



Monatsbericht Oktober 2012

64. Jahrgang
Nr. 10

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-0
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
19. Oktober 2012, 11.00 Uhr.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.



■ Inhalt

| | |
|--|----|
| ■ Kurzberichte | 5 |
| Konjunkturlage | 5 |
| Öffentliche Finanzen | 7 |
| Wertpapiermärkte..... | 8 |
| Zahlungsbilanz | 10 |
| | |
| ■ Finanzkrise und Zahlungsbilanzentwicklungen in der Europäischen Währungsunion | 13 |
| <i>Anpassung von Leistungsbilanzsalden in unterschiedlichen Währungsregimen</i> | 24 |
| | |
| ■ Zur Entwicklung der Länderfinanzen in Deutschland seit dem Jahr 2005 | 31 |
| <i>Große Finanzunterschiede zwischen den Ländern</i> | 38 |
| <i>Zu den jüngsten Ausführungsgesetzen zu den Schuldenbremsen in Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz</i> | 45 |
| | |
| ■ Die Bedeutung von Handelskrediten für die Unternehmensfinanzierung in Deutschland – Ergebnisse der Unternehmensabschlussstatistik | 53 |
| <i>Die Bedeutung von Handelskrediten in ausgewählten EWU-Staaten</i> | 61 |
| | |
| ■ Die Verwendung von Bargeld und unbaren Zahlungsinstrumenten: eine mikroökonomische Analyse | 67 |
| <i>Bezahlen im Internet</i> | 75 |

| | |
|---|-----|
| ■ Statistischer Teil..... | 1* |
| Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion..... | 5* |
| Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion | 8* |
| Konsolidierter Ausweis des Eurosystems..... | 16* |
| Banken | 20* |
| Mindestreserven | 42* |
| Zinssätze..... | 43* |
| Kapitalmarkt | 48* |
| Finanzierungsrechnung | 52* |
| Öffentliche Finanzen in Deutschland | 54* |
| Konjunkturlage in Deutschland | 61* |
| Außenwirtschaft | 68* |
| | |
| ■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank | 77* |

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

■ Kurzberichte

■ Konjunkturlage

Grundtendenzen

Nochmals spürbarer BIP-Zuwachs im dritten Quartal, aber weiter eingetrübte Aussichten

Es verdichten sich die Anzeichen, dass auf eine spürbare Expansion der Wirtschaftsleistung im dritten Vierteljahr 2012 eine Stagnation oder sogar ein leichter Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Schlussquartal des Jahres folgen könnte. Die Erzeugung der Industrie wurde in den Ferienmonaten Juli und August saisonbereinigt betrachtet deutlich ausgeweitet, wobei der Verzicht auf Produktionsunterbrechungen in einigen Werken der Automobilindustrie eine Rolle spielte. In den Herbstmonaten entfällt dieser Effekt. Zusätzlich wird sich die rückläufige Nachfrage nach Industriewaren bemerkbar machen. Während sich die Aufträge für die Industrie aus dem Euro-Raum nach einem massiven Rückgang in den Vorquartalen nicht weiter verringert haben, ist die Expansion der Nachfrage aus Drittländern im Zuge der globalen Konjunkturdelle zum Stillstand gekommen. Umfragen spiegeln die eingetrübten Exportaussichten und die Verunsicherung über die Perspektiven der Weltkonjunktur ebenfalls wider. Dieses Umfeld ist als wesentlicher Grund für die zuletzt deutlich zurückgenommenen Bestellungen von Investitionsgütern zu sehen. Auch die im Vergleich zu den Warenausfuhren recht schwache Einfuhrtätigkeit deutet darauf hin, dass eine Dämpfung der Produktion bevorstehen könnte. Demgegenüber wird die Konjunktur weiterhin dadurch unterstützt, dass der Wohnungsbau von den günstigen Finanzierungsbedingungen, dem Mangel an Alternativen und der gestiegenen Verunsicherung profitiert und der private Verbrauch aufgrund der spürbaren Realeinkommensgewinne auf Expansionskurs bleibt.

Industrie

Die industrielle Erzeugung fiel im August auch aufgrund einer überdurchschnittlichen Anzahl von Ferientagen saisonbereinigt um ½% niedriger aus als im Juli. Im Mittel der beiden Monate, das von der Verschiebung der Ferientage nur wenig betroffen ist, ergab sich gegenüber dem Vorquartal eine Zunahme von 1½%. Dabei ist von Bedeutung, dass in einigen Werken der Automobilindustrie auf eine ferienbedingte Unterbrechung der Produktion verzichtet wurde. Dies schlägt sich auch in dem starken Anstieg der Ausbringung von Investitionsgütern nieder (+ 3¼%). Die Erzeugung von Vorleistungsgütern (– ¼%) und Konsumgütern (+ ¾%) änderte sich nur wenig.

Produktion mit ferienbedingtem Rückgang im August

Die deutsche Industrie hat im August erheblich weniger neue Aufträge erhalten als im Juli. Insgesamt reduzierte sich das Ordervolumen im Vormonatsvergleich saisonbereinigt um 1¼%. Dazu trug wesentlich die zurückhaltende Investitionsgüternachfrage aus dem Inland (– 6¾%) wie dem Ausland (ohne Luft- und Raumfahrt, EWU: – 6%, Drittstaaten: – 3%) bei. Zwar mag diese Rückstufung wegen eines Ferieneffekts etwas überzeichnet sein, viele Unternehmen im In- und Ausland dürften aber angesichts der erhöhten Unsicherheit Investitionsvorhaben aufgeschoben haben.

Auftragseingang spürbar gesunken

Im Vergleich zum Mittel des Frühjahrs ergab sich in den beiden Sommermonaten bei den Bestellungen insgesamt ein Minus um 1¼%. Der Rückgang konzentrierte sich auf Investitionsgüter (– 1½%). Bei Vorleistungsgütern gab es nur eine leichte Abnahme (– ½%), und Konsumgüterorders blieben unverändert. Vor allem die Inlandsbestellungen tendierten schwächer, während bei der Auslandsnachfrage ein leichtes Plus aus der EWU (+ ¼%) das Minus (– ½%) aus den Drittstaaten nahezu ausglich.

Zur Wirtschaftslage in Deutschland ^{*)}

saisonbereinigt

| Zeit | Auftragseingang (Volumen); 2005 = 100 | | | |
|------------------------|---------------------------------------|--------------------------------------|------------------------------|---|
| | Industrie | | | Bauhauptgewerbe |
| | insgesamt | davon: | | |
| Inland | | Ausland | | |
| 2011 4. Vj. | 110,8 | 106,9 | 114,2 | 100,9 |
| 2012 1. Vj. | 110,1 | 106,3 | 113,4 | 111,5 |
| 2. Vj. | 110,8 | 105,9 | 115,1 | 103,9 |
| Juni | 109,9 | 104,1 | 114,9 | 100,8 |
| Juli | 110,2 | 104,9 | 114,9 | 102,5 |
| Aug. | 108,8 | 101,8 | 114,9 | ... |
| Produktion; 2005 = 100 | | | | |
| Industrie | | | | |
| | insgesamt | darunter: | | Bauhauptgewerbe |
| | | Vorleistungsgüterproduzenten | Investitionsgüterproduzenten | |
| | | | | |
| 2011 4. Vj. | 113,8 | 115,0 | 117,9 | 123,4 |
| 2012 1. Vj. | 113,6 | 114,1 | 118,8 | 119,8 |
| 2. Vj. | 113,3 | 115,1 | 117,2 | 125,4 |
| Juni | 113,5 | 115,5 | 116,9 | 125,3 |
| Juli | 115,2 | 115,5 | 121,1 | 127,1 |
| Aug. | 114,6 | 114,0 | 121,1 | 123,6 |
| Außenhandel; Mrd € | | | | nachr.: Leistungs- bilanz- saldo; Mrd € |
| Ausfuhr | Einfuhr | Saldo | | |
| 2011 4. Vj. | 265,71 | 224,67 | 41,04 | 38,40 |
| 2012 1. Vj. | 271,82 | 228,79 | 43,03 | 40,16 |
| 2. Vj. | 276,17 | 228,20 | 47,97 | 41,87 |
| Juni | 92,43 | 76,23 | 16,20 | 16,23 |
| Juli | 92,76 | 76,47 | 16,29 | 13,48 |
| Aug. | 94,99 | 76,68 | 18,31 | 16,28 |
| Arbeitsmarkt | | | | |
| | Erwerbstätige | Offene Stellen ¹⁾ | Arbeitslose | Arbeitslosenquote in % |
| | Anzahl in 1 000 | | | |
| 2012 1. Vj. | 41 526 | 498 | 2 865 | 6,8 |
| 2. Vj. | 41 615 | 488 | 2 878 | 6,8 |
| 3. Vj. | ... | 471 | 2 901 | 6,8 |
| Juli | 41 659 | 476 | 2 891 | 6,8 |
| Aug. | 41 663 | 471 | 2 902 | 6,8 |
| Sept. | ... | 467 | 2 911 | 6,8 |
| Preise; 2005 = 100 | | | | |
| | Einfuhrpreise | Erzeugerpreise gewerblicher Produkte | Baupreise ²⁾ | Verbraucherpreise |
| | | | | |
| 2012 1. Vj. | 120,7 | 118,0 | 121,1 | 112,3 |
| 2. Vj. | 118,9 | 118,1 | 121,8 | 112,5 |
| 3. Vj. | ... | 118,2 | 122,4 | 113,0 |
| Juli | 118,3 | 117,6 | . | 112,6 |
| Aug. | 119,6 | 118,2 | . | 113,1 |
| Sept. | ... | 118,8 | . | 113,4 |

* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, X, und Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. ¹ Ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen. ² Nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

Die Umsätze der Industrie haben im Monatsmittel Juli und August den Vorquartalsstand im Einklang mit der Erzeugung saisonbereinigt um 1¼% übertroffen. Während die Hersteller von Vorleistungsgütern leichte Einbußen hinnehmen mussten, verzeichneten die Produzenten von Investitionsgütern ein Umsatzwachstum von 3¼%, das hauptsächlich vermehrten Kfz-Verkäufen geschuldet war. Der Konsumgüterabsatz nahm um ¼% zu. Der Umsatz mit dem Inland erhöhte sich um ½% und der mit dem Ausland um 2%. Der Wert der Wareneinfuhren stieg im August gegenüber dem Vormonat um 2½%, während sich der Wert der Einfuhren trotz kräftiger Preissteigerungen nur leicht erhöhte.

Absatz und Außenhandel gestiegen

Bauhauptgewerbe

Die Bautätigkeit wurde im August mit – 2¾% im Vergleich zum Vormonat saisonbereinigt recht deutlich zurückgenommen. Trotzdem wurde im Durchschnitt der beiden Sommermonate das erhöhte Niveau des Frühjahrsquartals gehalten. Der Auftragseingang stieg im Juli – neuere Angaben liegen noch nicht vor – spürbar. Im Hochbau nahmen die Bestellungen ab, während sich der Tiefbau nach einem schwachen Vormonat erholt hat.

Bauproduktion merklich gesunken

Arbeitsmarkt

Der Beschäftigungsanstieg ist nach einer langgezogenen Expansionsphase im Sommer praktisch zum Erliegen gekommen. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland nahm im August gegenüber Juli saisonbereinigt nur noch um 4 000 zu. Der entsprechende Wert des Vorjahres wurde allerdings um 420 000 Beschäftigte oder 1,0% übertroffen. Der ersten Schätzung zufolge stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse im Juli mit einem Plus von 56 000 allerdings saisonbereinigt nochmals recht stark an. Im Vorjahresvergleich belief sich hier der Zuwachs auf 546 000 Personen oder 1,9%. Die Zahl der

Beschäftigung stagniert

Kurzarbeiter erreichte im Juli ihren bisherigen Tiefstand. Seitdem haben sich allerdings die Anzeigen zur Kurzarbeit wieder deutlich erhöht. Laut ifo Beschäftigungsbarometer werden die Personaldispositionen der Unternehmen vorsichtiger ausfallen. Dies zeigt auch der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit an.

Langsam steigende Arbeitslosigkeit

Die Zahl der als arbeitslos registrierten Personen hat im September saisonbereinigt weiter leicht auf 2,91 Millionen zugenommen. Die Arbeitslosenquote (BA-Konzept) verharrte gleichwohl bei 6,8%. Die von der Bundesagentur für Arbeit ausgewiesene Unterbeschäftigung reduzierte sich hingegen nochmals etwas. Während die Zahl der registrierten Arbeitslosen näherungsweise so hoch war wie im Vorjahr, unterschritt die Unterbeschäftigung den Vorjahrsstand um 174 000 Personen. Dies ging einher mit einer Rückführung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen. Im Versicherungssystem stieg die Zahl der Arbeitslosen im September saisonbereinigt leicht an, während im Grundsicherungssystem die leichte Abwärtstendenz anhielt.

Preise

Internationale Rohölpreise weiter hoch

Der Preis für ein Fass der Rohölsorte Brent ist im September 2012 nur verhalten angestiegen und übertraf mit 113 US-\$ den Durchschnitt des Vormonats um $\frac{3}{4}$ %. Aufgrund schwacher globaler Konjunktur und hoher Lagerbestände gaben die Notierungen zwar zeitweise etwas nach. Zum Abschluss dieses Berichts mussten aber wieder $112\frac{1}{2}$ US-\$ gezahlt werden. Zukünftige Rohöllieferungen notierten weiterhin mit deutlichen Abschlägen, von $2\frac{1}{2}$ US-\$ bei Bezug in sechs Monaten und $5\frac{1}{2}$ US-\$ bei Lieferung in 12 Monaten.

Höhere Einfuhr- und Erzeugerpreise

Die Einfuhrpreise insgesamt erhöhten sich im August aufgrund höherer Energiepreise gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 1,1%. Ohne Energie ergab sich im Vormonatsvergleich ein leichter Rückgang um 0,1%. Im Inlandsabsatz stiegen die Erzeugerpreise insge-

samt zwischen Juli und September um 1,0%, wobei sich die Preise von Energieträgern um 2,3% steigerten, während sich andere Industriewaren um 0,3 verteuerten. Der Vorjahrsabstand erweiterte sich bei den Einfuhrpreisen auf 3,2% und bei den Erzeugerpreisen auf 1,7%.

Nachdem die Verbraucherpreise bereits im August mit saisonbereinigt 0,4% im Vormonatsvergleich kräftig angestiegen waren, erhöhten sie sich im September nochmals spürbar um 0,3%. Nur weil der Preistrend in den entsprechenden Vorjahrsmonaten ähnlich ungünstig war, reduzierte sich die Jahresteuerrate in der nationalen Abgrenzung von 2,1% im August auf 2,0% im September und in der harmonisierten Abgrenzung von 2,2% auf 2,1%. Wesentlich für den Preisschub in den beiden Sommermonaten war vor allem Energie. Bei den anderen Waren und den Dienstleistungen fiel der Preisanstieg deutlich verhaltener aus.

Weiterer kräftiger Anstieg der Verbraucherpreise

■ Öffentliche Finanzen¹⁾

Kommunalfinanzen

Für die Gemeinden²⁾ errechnet sich aus den jüngsten Kassenergebnissen des Statistischen Bundesamtes für das zweite Quartal 2012 ein Überschuss von annähernd 2 Mrd €, nach fast 1 Mrd € vor Jahresfrist. Die Einnahmen stiegen um $2\frac{1}{2}$ % (bzw. 1 Mrd €). Nach einem schwächeren Zuwachs im ersten Vierteljahr lag das Steueraufkommen dabei nun wieder deutlicher

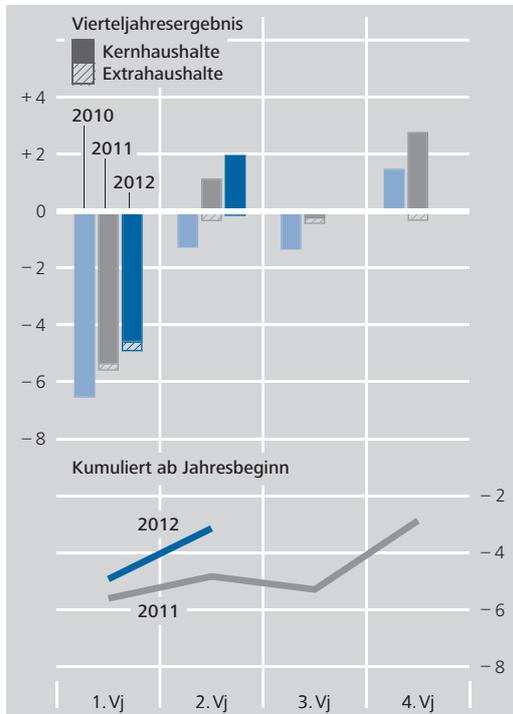
Gestiegener Überschuss im zweiten Quartal 2012 bei nur leicht höheren Ausgaben

¹ In den Kurzberichten werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) erfolgt eine umfassende Darstellung der Entwicklung der Staatsfinanzen im jeweils vorangegangenen Quartal. Detaillierte Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

² Kernhaushalte einschl. der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. Im Jahr 2011 wurde der Berichtskreis des Statistischen Bundesamtes um diese ausgegliederten Einheiten erweitert. Mit der Umstellung können grundsätzlich zuvor eingetretene spürbare Datenverzerrungen infolge von Organisationsreformen vermieden werden. Ergebnisse von Einzelquartalen werden grundsätzlich weiterhin nicht veröffentlicht.

Finanzierungssalden der Gemeindehaushalte^{*)}

Mrd €



* Ab 2011 Kern- und Extrahaushalte, davor nur Kernhaushalte.
 Deutsche Bundesbank

im Plus (+ 8% bzw. 1½ Mrd €). Der größte Teil der Zunahme beruhte auf der Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens (nach Abzug der Umlage: + 11% bzw. 1 Mrd €). Aber auch die Anteile an der Einkommensteuer verzeichneten einen deutlichen Zuwachs um 8½% (½ Mrd €). Bei den empfangenen Schlüsselzuweisungen der Länder errechnet sich ein Anstieg von 4% (knapp ½ Mrd €), der freilich – nach dem Auslaufen der Zahlungen des Investitions- und Tilgungsfonds – durch einen Rückgang der Investitionszuweisungen (um gut ein Viertel) überkompensiert wurde. Die dem zweiten Quartal zugerechneten Ausgaben übertrafen den Vorjahrsstand nur um knapp ½%. Die Personalaufwendungen stiegen zwar nach dem Inkrafttreten der im März ausgehandelten Entgeltanhebung von 3,5% deutlich um 4½% (½ Mrd €). Für den laufenden Sachaufwand wurde allerdings ein faktisch unverändertes Ausgabenvolumen gemeldet, und auch die Haushaltsbelastungen durch Sozialleistungen wuchsen angesichts stark rückläufiger Ausga-

ben für Unterkunft bei Langzeitarbeitslosigkeit insgesamt nur sehr moderat um ½%. Insgesamt erheblich zurückgegangen waren die Sachinvestitionen. Mit dem Ende der Konjunkturprogramme aus dem Jahr 2009 wurde ein Minus von 15½% verzeichnet (fast 1 Mrd €).

Bei deutlichen Zuwächsen der kommunalen Steuereinnahmen und der laufenden Zuweisungen könnte mit fortgesetzter moderater Ausgabendynamik das im Vorjahr verzeichnete Defizit von fast 3 Mrd € im Aggregat sogar vollständig abgebaut werden. Allerdings dürften in den Ländern mit in den letzten Jahren regelmäßig relativ großen Gemeindefiziten, insbesondere in Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland, weiterhin hohe Fehlbeträge zu verzeichnen sein.

Vollständiger Defizitabbau im Gesamtjahr möglich

Die Kreditmarktschulden der Kommunen lagen Ende Juni trotz des merklichen Überschusses mit 85 Mrd € nur leicht unter dem Stand von Ende März. Die ausstehenden Kassenkredite stagnierten bei 48 Mrd €. Während für viele Länder kleinere Rückgänge gemeldet wurden, verzeichnete Nordrhein-Westfalen einen weiteren Zuwachs der kommunalen Kassenkredite um ½ Mrd €. Mit 24½ Mrd € erreichte diese eigentlich nur bei kurzfristigen Liquiditätspässen vorgesehene Finanzierungsquelle hier fast das Niveau der regulären Kreditmarktschulden (25½ Mrd €). Für die vier genannten Länder mit hohen Gemeindefiziten ergaben sich jeweils Kassenkredite von über 1 100 € je Einwohner. Aber auch der Wert von 650 € für Niedersachsens Gemeinden weist beim Vergleich mit dem Durchschnitt der übrigen acht Flächenländer von 80 € auf nicht zu vernachlässigende Probleme hin, selbst wenn das Defizit hier zuletzt deutlich zurückgegangen ist.

Weiter besorgniserregender Umfang der kommunalen Kassenkredite in einigen Ländern

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Das Emissionsvolumen am deutschen Rentenmarkt belief sich im August 2012 auf brutto

Geringe Nettoemissionen am deutschen Rentenmarkt

97,7 Mrd €, nach 141,8 Mrd € im Vormonat. Nach Abzug der ebenfalls gesunkenen Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten erhöhte sich der Umlauf heimischer Rentenwerte um 2,2 Mrd €, verglichen mit 15,3 Mrd € im Juli. Der Absatz ausländischer Schuldverschreibungen am deutschen Rentenmarkt betrug 2,4 Mrd €; dabei handelte es sich ausschließlich um in Euro denominierte Schuldverschreibungen. Im Ergebnis stieg der Umlauf an Rentenspapieren in Deutschland damit um 4,6 Mrd €.

Nettoemissionen der öffentlichen Hand

Die öffentliche Hand nahm den Kapitalmarkt im Berichtsmonat mit 11,3 Mrd € in Anspruch, was zum größten Teil auf den Bund zurückzuführen war (10,5 Mrd €). Er hat im Ergebnis vorwiegend zweijährige Schatzanweisungen (5,2 Mrd €) und fünfjährige Bundesobligationen (4,1 Mrd €) abgesetzt. Hingegen wurden vor allem 30-jährige Anleihen für per saldo 1,1 Mrd € getilgt. Die Länder nahmen den Kapitalmarkt im Berichtsmonat mit netto 0,8 Mrd € in Anspruch.

Nettotilgungen von Unternehmensanleihen

Inländische Unternehmen tilgten im August eigene Anleihen in Höhe von 3,7 Mrd €, im Vergleich zu Nettoemissionen von 3,2 Mrd € im Juli. Der Großteil der Tilgungen ist auf Papiere mit Laufzeiten von über einem Jahr zurückzuführen.

Gesunkene Kapitalmarktverschuldung der Kreditinstitute

Die heimischen Kreditinstitute verringerten im Berichtsmonat ihre Kapitalmarktverschuldung um 5,4 Mrd €. Dabei wurden vor allem Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute und Öffentliche Pfandbriefe für per saldo 3,8 Mrd € beziehungsweise 2,6 Mrd € getilgt. Dem standen Nettoemissionen von Hypothekendarlehen in Höhe von 1,3 Mrd € gegenüber.

Stärkste Erwerbergruppe waren ausländische Investoren

Als Erwerber traten im August im Ergebnis vor allem ausländische Investoren am deutschen Rentenmarkt in Erscheinung; sie nahmen für 5,7 Mrd € Schuldverschreibungen in ihre Portfolios auf. Heimische Kreditinstitute erwarben ebenfalls Rentenwerte, und zwar für netto 2,9 Mrd €, während die hiesigen Nichtbanken

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €

| Position | 2011 | 2012 | |
|--|-------------|-------------|------------|
| | August | Juli | August |
| Absatz | | | |
| Inländische Schuldverschreibungen ¹⁾ | 38,4 | 15,3 | 2,2 |
| darunter: | | | |
| Bankschuldverschreibungen | 16,7 | -0,9 | -5,4 |
| Anleihen der öffentlichen Hand | 20,8 | 13,0 | 11,3 |
| Ausländische Schuldverschreibungen ²⁾ | 2,8 | 6,1 | 2,4 |
| Erwerb | | | |
| Inländer | 5,4 | 19,7 | -1,1 |
| Kreditinstitute ³⁾ | -9,4 | -9,0 | 2,9 |
| Deutsche Bundesbank | 11,9 | 0,1 | -0,6 |
| Übrige Sektoren ⁴⁾ | 2,9 | 28,6 | -3,4 |
| darunter: | | | |
| inländische Schuldverschreibungen | 7,8 | 15,0 | -5,3 |
| Ausländer ²⁾ | 35,9 | 1,7 | 5,7 |
| Absatz bzw. Erwerb insgesamt | 41,2 | 21,4 | 4,6 |

¹ Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. ² Transaktionswerte. ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Schuldverschreibungen für per saldo 3,4 Mrd € veräußerten.

Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt haben inländische Gesellschaften im Berichtsmonat junge Aktien für 0,1 Mrd € begeben; dabei handelte es sich vor allem um nicht börsennotierte Unternehmen. Der Umlauf ausländischer Aktien am deutschen Markt sank gleichzeitig um 2,6 Mrd €. Erworben wurden Dividentitel netto ausschließlich von heimischen Kreditinstituten (2,1 Mrd €). Inländische Nichtbanken sowie ausländische Anleger trennten sich dagegen im Ergebnis von Aktien (4,5 Mrd € bzw. 0,1 Mrd €).

Kaum Aktienemissionen deutscher Unternehmen

Investmentfonds

Inländische Investmentfonds verzeichneten im August Mittelzuflüsse in Höhe von netto 3,1

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

| Position | 2011 | 2012 | |
|--|--------|--------------------|--------|
| | Aug. | Juli ¹⁾ | Aug. |
| I. Leistungsbilanz | | | |
| 1. Außenhandel ¹⁾ | | | |
| Ausfuhr (fob) | 85,1 | 93,5 | 90,1 |
| Einfuhr (cif) | 73,5 | 76,6 | 73,8 |
| Saldo | + 11,6 | + 16,9 | + 16,3 |
| nachrichtlich: | | | |
| Saisonbereinigte Werte | | | |
| Ausfuhr (fob) | 90,0 | 92,8 | 95,0 |
| Einfuhr (cif) | 76,3 | 76,5 | 76,7 |
| 2. Ergänzungen zum Außenhandel ²⁾ | - 2,2 | - 2,9 | - 2,6 |
| 3. Dienstleistungen | | | |
| Einnahmen | 15,4 | 15,9 | 16,3 |
| Ausgaben | 19,5 | 20,8 | 20,2 |
| Saldo | - 4,2 | - 4,9 | - 3,9 |
| 4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo) | + 5,7 | + 5,1 | + 4,8 |
| 5. Laufende Übertragungen | | | |
| Fremde Leistungen | 0,8 | 1,0 | 0,7 |
| Eigene Leistungen | 3,9 | 3,5 | 4,1 |
| Saldo | - 3,0 | - 2,5 | - 3,5 |
| Saldo der Leistungsbilanz | + 7,9 | + 11,7 | + 11,1 |
| II. Vermögensübertragungen (Saldo) ³⁾ | + 0,4 | - 0,2 | + 0,2 |
| III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -) | | | |
| 1. Direktinvestitionen | - 1,5 | - 2,9 | - 4,4 |
| Deutsche Anlagen im Ausland | - 2,1 | - 3,2 | + 3,3 |
| Ausländische Anlagen im Inland | + 0,6 | + 0,3 | - 7,6 |
| 2. Wertpapiere | + 36,8 | - 7,3 | - 0,6 |
| Deutsche Anlagen im Ausland | + 3,3 | - 10,9 | - 5,3 |
| darunter: Aktien | + 3,5 | - 2,0 | + 0,0 |
| Anleihen ⁴⁾ | + 0,8 | - 6,2 | - 1,8 |
| Ausländische Anlagen im Inland | + 33,5 | + 3,6 | + 4,7 |
| darunter: Aktien | - 2,3 | + 1,9 | - 0,2 |
| Anleihen ⁴⁾ | + 24,1 | - 3,9 | + 13,1 |
| 3. Finanzderivate | - 3,5 | - 4,0 | - 0,8 |
| 4. Übriger Kapitalverkehr ⁵⁾ | - 47,4 | + 9,6 | - 11,1 |
| Montäre Finanzinstitute ⁶⁾ | + 8,6 | - 2,9 | + 19,2 |
| darunter: kurzfristig | + 10,2 | - 6,5 | + 19,1 |
| Unternehmen und Privatpersonen | - 13,9 | - 6,5 | + 3,8 |
| Staat | + 1,3 | + 0,8 | - 9,7 |
| Bundesbank | - 43,5 | + 18,2 | - 24,4 |
| 5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁷⁾ | + 0,1 | + 0,0 | - 0,4 |
| Saldo der Kapitalbilanz | - 15,5 | - 4,6 | - 17,3 |
| IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten) | + 7,2 | - 6,9 | + 6,0 |

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. 4 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. 5 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. 6 Ohne Bundesbank. 7 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Mrd € (nach 15,0 Mrd € im Juli). Hiervon profitierten ausschließlich die den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds, während Publikumsfonds leichte Mittelabflüsse in Höhe von 0,9 Mrd € verzeichneten. Unter den Publikumsfonds nahmen vor allem Gemischte Fonds (0,5 Mrd €), Aktienfonds (0,3 Mrd €) sowie Geldmarktfonds (0,2 Mrd €) Anteile zurück. Am deutschen Markt vertriebene ausländische Fonds setzten im Berichtsmonat Anteilsscheine für 3,0 Mrd € ab. Erworben wurden Investmentzertifikate im Ergebnis ausschließlich von Inländern (6,8 Mrd €), und dabei weit überwiegend von inländischen Nichtbanken (6,4 Mrd €). Hingegen veräußerten gebietsfremde Investoren Fondsanteile für 0,8 Mrd €.

Leichte Mittelzuflüsse bei Investmentfonds

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz wies im August 2012 – gemessen an den Ursprungsdaten – einen Überschuss von 11,1 Mrd € auf. Das Ergebnis lag um 0,5 Mrd € unter dem Niveau des Vormonats. Dahinter standen sowohl ein geringerer Aktivsaldo in der Handelsbilanz als auch ein höheres Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, welche Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfassen.

Leistungsbilanzüberschuss gesunken

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes sank der Überschuss im Außenhandel im August gegenüber dem Vormonat um 0,6 Mrd € auf 16,3 Mrd €. Saison- und kalenderbereinigt nahm er allerdings um 2,0 Mrd € auf 18,3 Mrd € zu. Dies lag daran, dass die wertmäßigen Ausfuhren mit einer Zunahme von 2,4% wesentlich stärker wuchsen als die Einfuhren mit + 0,3%. Im Juli/August zusammen genommen lagen die nominalen Exporte saisonbereinigt um 2,0% und die Importe um 0,7% über dem Durchschnitt des zweiten Quartals. Preiseffekte spielten einnahmen- wie ausgabenseitig nur eine untergeordnete Rolle.

Ausfuhren stärker als Einfuhren gestiegen

Defizit der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen leicht erhöht

Das Defizit der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen vergrößerte sich im August von 2,3 Mrd € auf nunmehr 2,6 Mrd €. Zu diesem Ergebnis trug der erhöhte Fehlbetrag in der Bilanz der laufenden Übertragungen bei. Im Berichtszeitraum war er mit 3,5 Mrd € um 1,0 Mrd € höher als im Vormonat. Dies war vor allem auf einen Anstieg der Nettoleistungen an internationale Organisationen im öffentlichen Bereich zurückzuführen. Eine Verschlechterung gab es ebenfalls im Bereich der grenzüberschreitenden Faktoreinkommen, deren Überschuss leicht um 0,3 Mrd € auf 4,8 Mrd € sank. Dagegen verminderte sich das Defizit in der Dienstleistungsbilanz um 1,0 Mrd € gegenüber dem Vormonat auf einen Fehlbetrag von 3,9 Mrd €. Verantwortlich dafür waren vor allem höhere Nettoeinnahmen aus Finanzdienstleistungen.

Netto-Kapitalexporte im Wertpapierverkehr

Vor dem Hintergrund einer leichten Entspannung an den internationalen Finanzmärkten kam es im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr im August zwar erneut zu Netto-Kapitalexporten (0,6 Mrd €); diese waren jedoch weniger stark ausgeprägt als im Monat zuvor. Ausschlaggebend für die Mittelabflüsse war, dass Gebietsansässige weiterhin ausländische Wertpapiere erwarben (5,3 Mrd €). Hiesige Investoren bauten dabei unter anderem ihren Bestand an Investmentzertifikaten aus (3,0 Mrd €). Daneben erwarben sie Schuldverschreibungen im Umfang von 2,4 Mrd €. Davon entfielen 1,8 Mrd € auf Anleihen und 0,6 Mrd € auf Geldmarktpapiere. Gebietsfremde Anleger kauften im August per saldo deutsche Wertpapiere im Umfang von 4,7 Mrd €. Dabei nahmen sie Schuldverschreibungen (5,7 Mrd €) in ihre Portfolios auf, während sie Investmentzertifikate (0,8 Mrd €) und Aktien (0,2 Mrd €) verkauften.

Im Bereich der Direktinvestitionen kam es im August ebenfalls zu Netto-Kapitalabflüssen (4,4 Mrd €). Ursächlich dafür war, dass ausländische Firmen aus ihren hiesigen Niederlassungen Mittel abzogen (7,6 Mrd €). Dies geschah per saldo ausschließlich über den konzerninternen Kreditverkehr (8,5 Mrd €), und zwar vorwiegend über Finanzkredite (6,2 Mrd €). Auch deutsche Direktinvestoren führten ihr Auslandsengagement zurück (3,3 Mrd €). Ausschlaggebend waren auch hier die Kreditbeziehungen zwischen den verbundenen Unternehmen (7,2 Mrd €), während die Kapitalbeteiligungen ausgebaut wurden (2,8 Mrd €).

Netto-Kapitalabflüsse bei Direktinvestitionen

Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der sowohl Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen) als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, traten im August Netto-Kapitalexporte in Höhe von 11,1 Mrd € auf. Die Nichtbanken verbuchten per saldo einen Mittelabfluss (5,9 Mrd €). Maßgeblich dafür waren die Dispositionen des Staates, die zu Kapitalexporten (9,7 Mrd €) führten, während die Unternehmen und Privatpersonen Kapitalzuflüsse verzeichneten (3,8 Mrd €). Im Bankensystem kam es ebenfalls zu Mittelabflüssen (5,2 Mrd €). Dabei standen Netto-Kapitalimporten bei den Kreditinstituten (19,2 Mrd €) Netto-Kapitalexporte bei der Bundesbank gegenüber (24,4 Mrd €). Hier spielte ein weiterer Forderungsaufbau im Rahmen des Großbetragszahlungsverkehrsystems TARGET2 die wesentliche Rolle.

Mittelabflüsse im übrigen Kapitalverkehr

Die Währungsreserven der Bundesbank haben im August – zu Transaktionswerten gerechnet – leicht zugenommen (0,4 Mrd €).

Währungsreserven

Finanzkrise und Zahlungsbilanz- entwicklungen in der Europäischen Währungsunion

In einigen Ländern des Euro-Raums hatten sich im Vorfeld der Finanzkrise erhebliche und persistente Leistungsbilanzdefizite aufgebaut. Infolgedessen hat die Verschuldung dieser Länder gegenüber dem Ausland kräftig zugenommen, und die Finanzierungsrisiken der Kapitalgeber sind dadurch signifikant gestiegen. Die Finanzkrise hat diese Schwachstellen und Risiken abrupt offenlegt: Zur Verschärfung der Entwicklungen trug bei, dass vielfach negative Rückkopplungen zwischen den Problemen im Bereich der öffentlichen Finanzen und den Risiken der nationalen Bankensysteme zum Tragen kamen, die die Tragfähigkeit der gesamten Verschuldungsposition gegenüber dem Ausland in den Augen der privaten Investoren in Zweifel zogen. Im Ergebnis stehen in jüngster Zeit den Leistungsbilanzdefiziten dieser Länder – ungeachtet der rückläufigen Positionen – keine ausreichenden privaten Kapitalzuflüsse mehr gegenüber. Insoweit handelt es sich in den betreffenden Ländern nicht nur um einen Vertrauensverlust in die öffentlichen Haushalte, sondern um krisenhafte Zahlungsbilanzprobleme.

Derartige Zahlungsbilanzschwierigkeiten wurden im Vorfeld vielfach als vernachlässigbares Risiko für den gemeinsamen Währungsraum angesehen und ihre Tragweite unterschätzt. Darüber hinaus hat die Krise gezeigt, dass die üblichen Korrekturmechanismen bei nationalen Zahlungsbilanzungleichgewichten innerhalb des Euro-Raums im Vergleich zu anderen Wechselkurssystemen verzögert wirken. Wie eigene empirische Untersuchungen bestätigen, ist dies auch darauf zurückzuführen, dass in einer Währungsunion nicht nur die Wechselkurse zwischen den Mitgliedstaaten fixiert werden, sondern dass die gemeinsame Geldpolitik über die Vereinheitlichung der kurzfristigen Zinssätze und über die liquiditätspolitischen Stützungsmaßnahmen den Anpassungsprozess abfedert und zeitlich streckt.

Damit wird in den betroffenen Ländern ein allzu abrupter gesamtwirtschaftlicher Korrekturprozess mit erheblichen Folgekosten für die Realwirtschaft und die dortigen Finanzsysteme verhindert. In dem Maß, in dem marktgetriebene Korrekturprozesse nur eingeschränkt wirken, kommt es damit jedoch entscheidend darauf an, dass über wirtschafts- und finanzpolitische Koordinierung und Konditionalitäten die notwendigen makroökonomischen Anpassungsprozesse abgesichert werden, um für die Zukunft zu nachhaltigen externen Positionen innerhalb der Währungsunion beizutragen. Außerdem dürfen die sich in den Zinsen widerspiegelnden Risikoprämien nicht weitgehend eingeebnet werden. Dies setzt eine geeignete Regulierung und ein geschärftes Risikobewusstsein der Marktteilnehmer voraus. Dies gilt insbesondere dann, wenn – wie in der Europäischen Währungsunion (EWU) – die nationale Eigenverantwortung das konstitutive Element des institutionellen und rechtlichen Rahmens bildet.

Darüber hinaus stellt ein geschwächter Korrekturmechanismus in der EWU aber auch grundsätzlich höhere Anforderungen an die Homogenität der Mitglieder. Das neu implementierte makroökonomische Ungleichgewichtsverfahren der EU sowie der Fiskalpakt sind sicherlich Schritte in die richtige Richtung. Allerdings muss sich noch zeigen, inwieweit Fehlentwicklungen damit künftig frühzeitig identifiziert und behoben werden können.

Grenzüberschreitende Finanzierungsengpässe werden durch die gemeinsame Währung nicht ausgeschlossen

Nach Einführung des Euro Aufbau außenwirtschaftlicher Ungleichgewichte

Die ersten Jahre des letzten Jahrzehnts bis zum Ausbruch der internationalen Finanzkrise in den Jahren 2007 und 2008 waren nicht nur auf globaler Ebene von einem massiven Aufbau außenwirtschaftlicher Ungleichgewichte geprägt. Auch innerhalb der EWU war eine deutliche Divergenz zwischen Ländern mit persistenten und zum Teil steigenden Leistungsbilanzdefiziten auf der einen Seite sowie sogenannten „Überschussländern“ auf der anderen Seite zu beobachten. In der Folge bauten sich zunehmend höhere Auslandsverbindlichkeiten der Defizitländer auf.

Hohe Auslandsverbindlichkeiten – insbesondere wenn ihre Finanzierung kurzfristiger Natur ist – beinhalten jedoch das Risiko, bereits vorhandene nationale Schwachstellen und Verletzbarkeiten zu verstärken. Die Länder an der Peripherie des gemeinsamen Währungsraumes erfuhren in der aktuellen Staatsschuldenkrise genau dies: Die Finanzierung der Leistungsbilanzsalden wurde nicht mehr durch entsprechende private Kapitalströme gedeckt. Der Zahlungsbilanzausgleich musste über öffentliche Mittel erfolgen.¹⁾

Die entstandenen Finanzierungslücken reflektierten die zunehmende Skepsis der internationalen Finanzmärkte hinsichtlich der Tragfähigkeit der aufgelaufenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland sowie – davon nicht unabhängig – hinsichtlich der Lage der Banken in den von der Krise betroffenen Ländern. Hinzu kamen vielfach negative Rückkopplungen zwischen den Problemen im Bereich der öffentlichen Finanzen und in den Bankensystemen der betreffenden Länder. Diese Rückkopplungswirkungen trafen die Krisenländer je nach spezifischer Ausgangslage durchaus unterschiedlich: In Irland und Spanien verschlechterten die aus den jeweiligen Korrekturen an den Immobilienmärkten resultierenden Probleme in

den dortigen Bankensystemen die Solvenz der öffentlichen Haushalte, in Griechenland führte hingegen die staatliche Solvenzkrisen zu nachfolgenden Krisen der ansässigen Banken. Ungeachtet dieser Unterschiede bewirkten diese wechselseitigen Abhängigkeiten aber eine endogene Verschärfung der nationalen Probleme und trugen maßgeblich zu dem markanten Umschwung der privaten Kapitalflüsse bei. Es handelt sich somit in der aktuellen Krise über die engere fiskalische Verschuldungsthematik hinaus um krisenhafte Entwicklungen in den Zahlungsbilanzen einiger Mitgliedsländer der Währungsunion.

Defizite in der Zahlungsbilanz, die mit einer Veränderung der staatlichen Auslandsposition in Form eines Abbaus von Währungsreserven oder steigenden Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen staatlichen oder überstaatlichen Institutionen einhergehen, sind nur über einen begrenzten Zeitraum hinweg aufrechtzuerhalten. Analog zur Definition der Tragfähigkeit von Leistungsbilanzdefiziten nach Milesi-Ferretti und Razin (1996) werden entsprechende Krisen definiert als eine Situation, die erhebliche Korrekturen der Wirtschaftspolitik erfordert, um die Auslandsverbindlichkeiten innerhalb des bestehenden Währungsregimes weiterhin bedienen zu können.²⁾

In der wirtschaftspolitischen Diskussion wurde die Möglichkeit nationaler Zahlungsbilanzkrisen in der Währungsunion im Vorfeld der aktuellen

*Definition:
Zahlungsbilanz-
krise*

¹ Wie in der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur üblich werden dem privaten Kapitalverkehr im Folgenden alle grenzüberschreitenden Finanzströme zugeordnet, die weder auf Transaktionen zwischen der inländischen und einer ausländischen Zentralbank (z. B. Währungsreserven, TARGET2-Salden) noch auf internationalen Hilfsprogrammen beruhen. Dies schließt nicht aus, dass auch staatliche Akteure beteiligt sein können.

² Bei dem Begriff der Tragfähigkeit von Leistungsbilanzungleichgewichten geht es um die Bewertung „whether a continuation of the current policy stance is going to require a ‚drastic‘ policy shift (such as a sudden tightening of monetary and fiscal policy, causing a large recession) or lead to a crisis (such as an exchange rate collapse, resulting in an inability to service external obligations)“. Vgl.: G. M. Milesi-Ferretti und A. Razin (1996), Current-Account Sustainability, Princeton Studies in International Finance No. 81, Princeton NJ, S. 5.

Vor der Krise wurde die Gefahr nationaler Zahlungsbilanzprobleme weitgehend ausgeblendet, ...

Krise weitgehend ausgeblendet. Aus der Überzeugung heraus, dass sich nach dem Wegfall des Wechselkursrisikos keine Finanzierungspässe mehr für ein einzelnes Land einstellen würden, erschien auch die Analyse nationaler Zahlungsbilanzen lange Zeit überflüssig. Es herrschte die Überzeugung vor, dass ein gemeinsamer Währungsraum Zahlungsbilanzkrisen einzelner Mitgliedsländer verhindern würde.³⁾

... was sich als unangebracht erwiesen hat

Diese Argumentation hat sich als Trugschluss erwiesen.⁴⁾ Zahlungsbilanzkrisen können grundsätzlich eintreten unabhängig davon, ob eine Volkswirtschaft Teil eines gemeinsamen Währungsraumes ist oder nicht. Die Zahlungsbilanz ist zwar ex post eine buchhalterische Identität, in ökonomischer Sicht drückt sie jedoch eine wesentliche Budgetrestriktion aus: Defizite müssen finanziert werden. Gelingt dies nicht mehr oder nur noch erschwert, sind Anpassungen unumgänglich. Diese Restriktion bindet auch Mitglieder einer Währungsunion. Allerdings bestehen für Länder in einer Währungsunion besondere Rahmenbedingungen, da ihnen weder der Wechselkurs noch die nationale Geldpolitik als Anpassungsinstrumente zur Verfügung stehen. Darüber hinaus hat die aktuelle Krise deutlich gemacht, dass in einem gemeinsamen Währungsraum nationale Fehlentwicklungen erhebliche Ansteckungseffekte hervorrufen können.

Zahlungsbilanzprobleme einzelner Mitglieder können Stabilität der Währungsunion gefährden

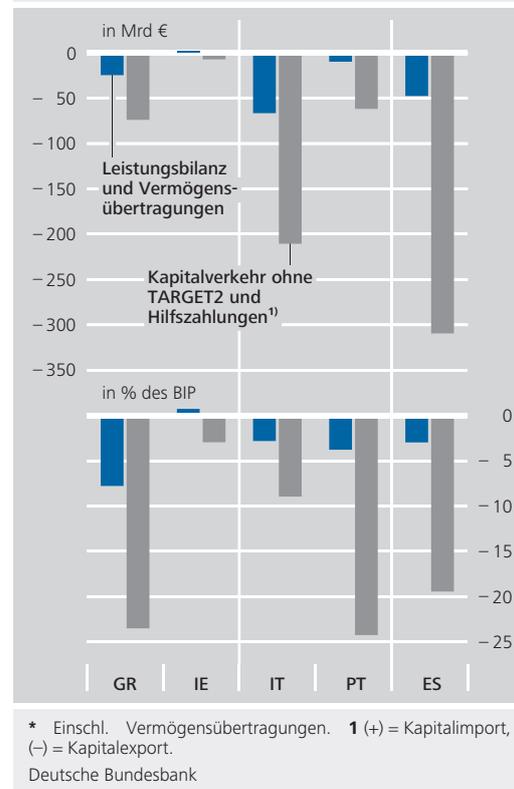
Aufbau innereuropäischer Leistungsbilanzungleichgewichte in der EWU

Kapital wurde zu günstigen Konditionen zur Verfügung gestellt

Zu Beginn der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion glichen sich mit dem Wegfall des Wechselkursrisikos die Zinsen der Teilnehmerländer auf niedrigem Niveau an. Dies war unter dem Gesichtspunkt einer vertieften Finanzmarktintegration auch prinzipiell erwünscht. In den Peripherieländern stimulierten die günstigen Finanzierungskonditionen zugleich aber die Inlandsnachfrage; ein prozyklischer Realzinseffekt kam zum Tragen: Bei

Leistungsbilanzen^{*)} und privater Kapitalverkehr

1. Vj. 2011 bis 2. Vj. 2012, Salden

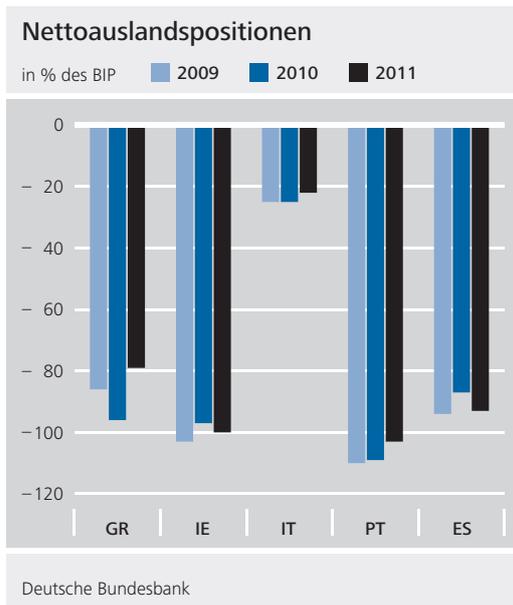


überdurchschnittlichen Preissteigerungen für nicht handelbare Güter erschienen Investitionen in diesem Bereich besonders lohnend – zu Lasten des Exportangebots. Zudem flossen private Kapitalströme aus dem Ausland in großem Ausmaß über einen langen Zeitraum hinweg in die betreffenden Volkswirtschaften. Der mit den Kapitalflüssen einhergehende Boom des Immobiliensektors heizte über einen positiven

Realzinseffekt dominierte ...

³ Diese Sichtweise liegt implizit auch dem Vertrag zur Arbeitsweise der Europäischen Union zugrunde, der Zahlungsbilanzhilfen nur für EU-Länder vorsieht, die den Euro noch nicht eingeführt haben (Art. 143 AEUV). Vgl.: B. Marzino, J. Pisani-Ferri und A. Sapir (2010), Two crises, two responses, Bruegel Policy Brief, 2010/01, March; sowie: F. Giavazzi und L. Spaventa (2010), Why the current account may matter in a monetary union: lessons from the financial crisis in the euro area, CEPR Discussion Paper Series No. 8008, London.

⁴ Vgl.: H.-W. Sinn (2011), Die europäische Zahlungsbilanzkrise, ifo Schnelldienst 16/2011, S. 3 ff.; M. Wolf (2012), Can one have a balance of payment crisis in a currency union?, Financial Times Deutschland; S. Merler und J. Pisani-Ferri (2012), Sudden Stops in the Euro Area, Bruegel Policy 2012/06, Bruegel, Brüssel; K. Reeh (2012), Balance of Payment Adjustment in the Monetary Union, CESifo Forum Special Issue, CESifo München.



Persistente Überschüsse und Defizite der nationalen Leistungsbilanzsalden wurden lange Zeit als normale Begleiterscheinung eines raschen und erfolgreichen Aufholprozesses in den süd-europäischen Peripherieländern interpretiert. Allerdings war das schnelle und exzessive Ansteigen der privaten Nachfrage in den Jahren vor der Finanzkrise nicht in vollem Umfang durch den Konvergenzprozess gerechtfertigt. Die häufig ineffiziente Verwendung des zufließenden Kapitals, damit teilweise einhergehende Preisblasen auf den Kapital- oder Immobilienmärkten sowie das außergewöhnlich hohe Kreditwachstum wurden nicht in ausreichender Weise als Alarmzeichen gewertet; sie schlugen sich zunächst auch nicht in steigenden Zinsaufschlägen nieder.⁶⁾

*Leistungs-
bilanzdefizite
vorrangig als
Ausdruck
wirtschaftlicher
Konvergenz
interpretiert, ...*

Vermögenseffekt die Inlandsnachfrage in verschiedenen Ländern zusätzlich an.

*... den Wett-
bewerbseffekt*

Die über die Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit ausgelöste Dämpfung der Exporte reichte nicht aus, die Lohnentwicklung in den betroffenen Ländern entscheidend zu beeinflussen und einen Anpassungsprozess in Gang zu setzen. Somit verstärkten die gegenläufigen außenwirtschaftlichen Entwicklungen die bereits bestehenden makroökonomischen Divergenzen zwischen den Mitgliedern der EWU im Vorfeld der Finanzkrise stetig. Erhebliche und dauerhafte Leistungsbilanzungleichgewichte im Euro-Raum waren die Folge.⁵⁾

So wiesen Ende 2009 die hohen Netto-Auslandsverbindlichkeiten in Relation zum BIP von Griechenland (86%), Irland (103%), Portugal (110%) und Spanien (94%) auf eine erhebliche Anfälligkeit gegenüber einem Rückzug ausländischer Investoren hin. Dies gilt insbesondere für eine Auslandsverschuldung in Form von Fremdkapital, da diese konkrete Zahlungsverpflichtungen verursacht und einen akuten Finanzierungsbedarf mit sich bringt, zum einen über die notwendige Anschlussfinanzierung auslaufender Kredite, zum anderen über die

*... aber Netto-
Auslandsver-
bindlichkeiten
signalisierten
bereits be-
stehende Risiken*

*Auseinander-
driften der
Leistungsbilanz-
entwicklungen
in der EWU*

So stiegen die Leistungsbilanzüberschüsse in Deutschland sowie Österreich, Dänemark, Belgien, Finnland, den Niederlanden und Luxemburg seit Beginn des Jahrtausends oftmals kontinuierlich an. Deutschland erreichte 2007 mit beinahe 7 1/2% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) einen Höchstwert. Auf der anderen Seite wiesen die Leistungsbilanzpositionen der restlichen Euro-Länder zum Teil steigende Defizite auf. Insbesondere die Peripherieländer Spanien, Portugal und Griechenland erreichten in den Jahren 2007 beziehungsweise 2008 Werte von 10%, 12 1/2% sowie 15% des jeweiligen BIP.

⁵ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Leistungsbilanzsalden und preisliche Wettbewerbsfähigkeit im Euro-Raum, Monatsbericht, Juni 2007, S. 35 ff.

⁶ Vgl.: F. Giavazzi und L. Spaventa (2010), Why the current account may matter in a monetary union: lessons from the financial crisis in the Euro area, CEPR Discussion Paper 8008, CEPR, London; H. Zemanek, A. Belke und G. Schnabl (2009), Current Account Imbalances and Structural Adjustment in the Euro Area: How to rebalance Competitiveness, Policy Paper 7, IZA, Bonn; H. Berger und V. Nitsch (2010), The Euro's effect on Trade Imbalances, IMF Working Paper, IMF, Washington; C. Borio und P. Disyatat (2011), Global Imbalances and the Financial Crisis: Link or No link?, BIS Working Paper, 346, BIS, Basel.

anhaltend hohen Zinsverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland.⁷⁾

Veränderte Risikowahrnehmung nach Einsetzen der Finanzkrise

Veränderte Risikowahrnehmung mit Einsetzen der Finanzkrise

Im Zuge der Ausweitung der Finanzkrise auf Europa geriet der Glaube an einen stetig andauernden und sich ohne größere Rückschläge fortsetzenden Konvergenzprozess zunehmend ins Wanken. Infolgedessen wurde die Tragfähigkeit der Verschuldungsposition einiger Mitgliedstaaten immer stärker infrage gestellt. Finanzmittel aus privaten Quellen waren weniger leicht und nur noch zu verteuerten Konditionen zu erhalten.

Währungsunion schottete die Mitglieder zunächst vor den Auswirkungen der Finanzkrise ab, ...

Nach dem Kollaps von Lehman Brothers im September 2008 wurden jedoch zunächst die EU-Länder außerhalb der EWU, in erster Linie solche mit fixen Wechselkursen, mit erheblichen Abflüssen von Kapital konfrontiert, was abrupte Anpassungen der Leistungsbilanzen erzwang. Die internationalen Investoren betrachteten den Euro-Raum zum damaligen Zeitpunkt noch immer als Hort der Stabilität, sodass auch Mitgliedstaaten mit erheblichen Defiziten in der Leistungsbilanz von abrupten Umkehrungen der grenzüberschreitenden privaten Kapitalflüsse zunächst verschont blieben.

... bis Staatsschuldenkrise auch im Euro-Raum Fehlentwicklungen offen legte

Mit Einsetzen der Staatsschuldenkrise veränderte sich die Wahrnehmung der Risiken aus Engagements in den Ländern des gemeinsamen Währungsraumes jedoch drastisch. Infolge des Vertrauensverlustes der internationalen Investoren schlugen die privaten Brutto-Kapitalströme in die Peripherieländer der Währungsunion um. Per saldo zogen sich private ausländische Kapitalgeber aus den von der aktuellen Schuldenkrise besonders betroffenen EWU-Mitgliedsländern zurück. Ein nicht unwesentlicher Teil der Mittel floss dabei über die jeweiligen Bankensysteme ab.⁸⁾ Anstelle privater Kapitalzuflüsse verzeichneten einige Länder mit Leistungsbilanzdefiziten wie Griechenland,

Portugal, Spanien oder Italien im Ergebnis vielmehr sogar private Netto-Kapitalexporte.

Absolut gesehen am größten waren die Kapitalabflüsse in Spanien und Italien, wo seit Jahresbeginn 2011 bis zum Ende des zweiten Quartals 2012 private Finanzmittel in Höhe von netto 307 Mrd € beziehungsweise 211 Mrd € abgezogen worden sind. Hinzu kamen kumulierte Defizite der Leistungsbilanz von 50 Mrd € beziehungsweise 66 Mrd €.⁹⁾ Aber auch in Griechenland und Portugal lagen die privaten Netto-Kapitalexporte deutlich über dem ohnehin infolge des Defizits im Leistungsverkehr anfallenden Finanzbedarf.

Rückzug der internationalen Investoren

Finanzhilfen und verstärkte Refinanzierung der Banken durch das Eurosystem ersetzen fehlende private Zahlungsströme

Die immer stärker ansteigenden Abflüsse privaten Kapitals führten in einigen EWU-Mitgliedstaaten trotz sinkender Defizite der Leistungsbilanz dazu, dass ein Ausgleich der privaten Zahlungsbilanztransaktionen aus eigener Kraft nicht mehr möglich war.

Neben der Bereitstellung umfangreicher internationaler Finanzhilfen in Form bilateraler Kredite und EFSF/IWF-Anpassungsprogramme lin-

Verstärkte Refinanzierung bei den Notenbanken

⁷ Bei einem internationalen Vergleich der Brutto-Auslandsverschuldung ist jedoch zu beachten, dass dieser Wert wesentlich von der jeweiligen Wirtschaftsstruktur abhängt. So wies Irland mit einer nach wie vor großen Bedeutung des Finanzsektors zum Jahresende 2011 mit über 1000% des BIP eine ungleich höhere Schuldenquote auf als Griechenland mit einer im Vergleich dazu geringen Relation von „nur“ 170% (jeweils ohne Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen).

⁸ Vom ersten Quartal 2011 bis zum ersten Quartal 2012 summieren sich die wechsellkursbereinigten Rückgänge der Auslandsverbindlichkeiten der irischen Geschäftsbanken auf über 100 Mrd €. In Spanien betragen die kumulierten Abflüsse aus den Bankbilanzen in das Ausland knapp 50 Mrd €, in Portugal und Italien jeweils fast 30 Mrd €. Auch aus dem griechischen Bankensystem zogen ausländische Investoren in diesem Zeitraum noch über 20 Mrd € ab, obwohl hier die Staatsschuldenkrise bereits im Frühjahr 2010 eingesetzt hatte.

⁹ Einschl. Vermögensübertragungen.

Hilfsprogramme von IWF und EU ^{*)}

Mrd €; Stand: 31. Juli 2012

| Hilfsprogramme von | Griechenland ¹⁾ | Irland | Portugal |
|----------------------------|----------------------------|--------|----------|
| EU zugesagt ^{*)} | 182 | 45 | 52 |
| ausgezahlt | 89 | 33 | 38 |
| IWF zugesagt ^{*)} | 58 | 23 | 26 |
| ausgezahlt | 22 | 17 | 20 |

* Die zugesagten Gesamtsummen der verschiedenen Hilfsprogramme werden in einzelnen Tranchen ausgezahlt und stehen unter dem Vorbehalt positiver Zwischenberichte der Troika aus Vertretern der EU, des IWF und der EZB. ¹⁾ Ohne Unterstützungsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Schuldenschnitt im März 2012.

Deutsche Bundesbank

derte in besonderem Maße die einheitliche Geldpolitik des Eurosystems über den umfangreichen Einsatz liquiditätspolitischer Stützungsmaßnahmen, von denen diese Länder maßgeblich profitierten, die dortigen Finanzierungsgänge.¹⁰⁾ Das steigende Misstrauen der Kreditinstitute untereinander hatte dazu geführt, dass sich viele Geschäftsbanken der Krisenländer nur noch schwer oder zum Teil gar nicht mehr am Interbankenmarkt refinanzieren konnten. Zudem belasteten Einlagenabzüge und Probleme bei der Refinanzierung auslaufender Anleihen die Passivseite einiger Kreditinstitute. In der Folge kam es in den Ländern, die am stärksten von der Finanzkrise betroffen waren und die den anfälligsten Bankensektor aufwiesen, zu einem Anstieg der Refinanzierungsgeschäfte bei den nationalen Zentralbanken. Grenzüberschreitende Zahlungen aus Leistungsbilanz- beziehungsweise Kapitalverkehrstransaktionen wurden dadurch zu einem erheblichen Teil mit Mitteln des Eurosystems durchgeführt.

Die Substitution privater grenzüberschreitender Zahlungsflüsse durch die zunehmende Eurosystem-Refinanzierung spiegelt sich in der Entwicklung der nationalen TARGET2-Salden wider.¹¹⁾ Die stärkste Zunahme der entsprechenden Verbindlichkeiten gegenüber der EZB seit Jahresanfang 2011 war in Spanien zu be-

obachten: Am 31. August 2012 betragen die TARGET2-Verbindlichkeiten 434 Mrd €, verglichen mit 51 Mrd € zum 31. Dezember 2010. In der Bilanz der Banca d'Italia hatte zu diesem Zeitpunkt sogar noch ein leichtes Plus von 3 Mrd € zu Buche gestanden, das sich jedoch im Laufe der folgenden 20 Monate in ein Minus von 289 Mrd € verkehrte. Auch die TARGET2-Salden der Programmländer Griechenland (108 Mrd €), Irland (über 90 Mrd €) und Portugal (72 Mrd €) waren Ende August 2012 noch stark negativ.

Dem stehen diejenigen nationalen Notenbanken gegenüber, die erhebliche und kontinuierlich steigende Aktivposten gegenüber der EZB

10 Im Mai 2010 erhielt Griechenland die Zusage bilateraler Hilfen durch einzelne Euro-Mitgliedstaaten über zunächst 80 Mrd €, ergänzt um 30 Mrd €, die der IWF beisteuert. Dieses erste Hilfspaket wurde im Mai 2012 von einem zweiten Hilfspaket abgelöst, das bis 2014 weitere 130 Mrd € externe Zahlungen vorsieht. Hinzu kamen diverse Unterstützungsmaßnahmen der EU im Zusammenhang mit dem Schuldenschnitt im März 2012. Für Irland wurde im November 2010 ein internationales Hilfspaket mit einer Laufzeit von drei Jahren beschlossen, das externe Finanzhilfen in Höhe von insgesamt 67,5 Mrd € umfasst. Im April 2011 stellte Portugal einen Antrag auf externe Hilfe. Das im Mai von EU und IWF beschlossene Hilfsprogramm erstreckt sich ebenso wie bei Irland über einen Zeitraum von drei Jahren und sieht Finanzhilfen in Höhe von 78 Mrd € vor. Der Freigabe der einzelnen Auszahlungen geht in allen genannten Ländern eine Überprüfung der vereinbarten und tatsächlich erzielten Reformfortschritte durch die sogenannte Troika, bestehend aus Experten der EU, des IWF und der EZB, voraus.

11 TARGET2 ist ein Zahlungsverkehrssystem, über das nationale und grenzüberschreitende Zahlungen in Zentralbankgeld schnell und endgültig abgewickelt werden. Vgl.: A. Lipponer und J. Ulbrich (2011), Salden im Zahlungsverkehrssystem TARGET2 – ein Problem?, Ifo Schnelldienst 16/2011, S. 69 ff.; H.-W. Sinn (2011), a. a. O.; S. Kooth, und B. van Roye (2012), Nationale Geldschöpfung im Euroraum, Mechanismen, Defekte, Therapie, Institut für Weltwirtschaft, Kieler Diskussionsbeitrag 508/509, Universität Kiel; Deutsche Bundesbank, Die Entwicklung des TARGET2-Saldos der Bundesbank, Monatsbericht, März 2011, S. 34; Deutsche Bundesbank, Zur Problematik der TARGET2-Salden im Eurosystem, Geschäftsbericht 2011, S. 52; Europäische Zentralbank, TARGET2-Salden der nationalen Zentralbanken im Euro-Währungsgebiet, Monatsbericht, Oktober 2011, S. 36; U. Bindseil und P. König (2011), The Economics of TARGET2 Balances, SF 649 Working Paper 35; OENB (2012), TARGET verstehen – Das Zahlungsverkehrssystem TARGET2 aus volkswirtschaftlicher und bilanzieller Sicht, Geldpolitik und Wirtschaft, Q1/12, PENB, Wien; H.-W. Sinn und T. Wollmershäuser (2012), Target Loans, Current Account Balances and Capital Flows: The ECB's Rescue Facility, Int Tax Public Finance; W. Kohler (2011), Zahlungsbilanzkrisen im Eurosystem: Griechenland in der Rolle des Reservewährungslandes?, Ifo-Schnelldienst 16/2011, S. 12 ff.

Inbesondere in Italien und Spanien starker Anstieg der TARGET2-Verbindlichkeiten

Aufbau von TARGET2-Forderungen in Ländern mit Leistungsbilanzüberschüssen

verbuchen. Die höchsten TARGET2-Forderungen hatte am 31. August 2012 Deutschland mit 751 Mrd € zu verzeichnen. Aber auch die Niederlande, Luxemburg und Finnland wiesen hohe positive TARGET2-Salden auf.

Außergewöhnliche geldpolitische Maßnahmen

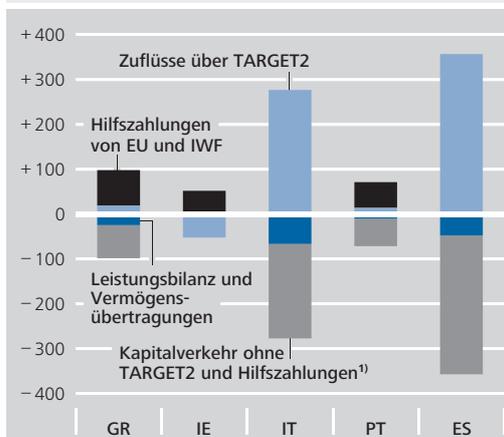
Die massive Ausweitung der TARGET2-Salden ist die Folge des Versiegens der privaten Finanzierungströme einerseits und der geldpolitischen Lockerung sowie der Vielzahl außergewöhnlicher geldpolitischer Maßnahmen des Eurosystems in der Finanzkrise andererseits, so zum Beispiel die seit Oktober 2008 praktizierte Vollzuteilung von Refinanzierungsgeschäften oder die Ausweitung des Sicherheitenrahmens. Auch durch die sogenannte Emergency Liquidity Assistance (ELA) wird Banken im Falle akuter Zahlungsengpässe in nationaler Verantwortung zusätzliche Liquidität zur Verfügung gestellt. Bei der Interpretation dieser Entwicklungen gilt es jedoch Ursache und Wirkung nicht zu verwechseln: Die TARGET2-Salden sind Konsequenz der beschriebenen Faktoren im Rahmen einer dezentral durch die nationalen Notenbanken des Eurosystems umgesetzten Geldpolitik. Sie sind keine eigenständige Quelle originärer Risiken in der Währungsunion. Letztere entstehen aus der Liquiditätsbereitstellung, nicht aus ihrer nachträglichen geographischen Verteilung über das TARGET2-Zahlungssystem.

Liquiditätshilfen und finanzielle Transfers müssen mit Reformen einhergehen

In der Summe haben die umfangreichen Unterstützungsmaßnahmen der EU und des IWF sowie die außergewöhnlichen geldpolitischen Maßnahmen des Eurosystems in den betroffenen Ländern und der Währungsunion insgesamt einen krisenbedingt sehr viel heftigeren Anpassungsprozess verhindert und damit eine Atempause verschafft. Sie können das Vertrauen in das Funktionieren der EWU aber nur dann nachhaltig stärken, wenn sie zeitlich begrenzt bleiben und von konsistenten wirtschaftspolitischen Reformen begleitet werden. Geschieht dies nicht oder nicht ausreichend, tragen sie dazu bei, die bestehende Situation zu verfestigen. Das Spannungsverhältnis, das sich im geltenden Rechtsrahmen zwischen dem Primat der nationalen Eigenverantwortlichkeit

Zahlungsbilanzsituation

1. Vj. 2011 bis 2. Vj. 2012; in Mrd €



¹ (+) = Kapitalimport, (-) = Kapitalexport.

Deutsche Bundesbank

und Stützungsmaßnahmen seitens anderer Mitgliedsländer und des Eurosystems ergibt, würde so noch weiter zunehmen.

Korrektur von Zahlungsbilanzungleichgewichten bei gemeinsamer Geldpolitik und nationaler Eigenverantwortung

Mit der Einführung der gemeinsamen Währung in den Ländern des Euro-Raums wurde der institutionelle und ökonomische Integrationsgrad spürbar über den vorherigen Rahmen des Europäischen Währungssystems hinaus angehoben. Obwohl der Schritt in eine politische Union nicht zugleich beschritten wurde, verändert der Rahmen der einheitlichen Geldpolitik die Mechanismen der Zahlungsbilanzanpassung in den Mitgliedsländern erheblich. Dies lässt sich anhand einer Gegenüberstellung der wesentlichen Anpassungskanäle in unterschiedlichen währungspolitischen Regimen illustrieren.

Anpassungsprozess in der EWU anders als im Fixkursregime, ...

So unterscheidet sich beispielsweise die Anpassung von Zahlungsbilanzungleichgewichten in einer Währungsunion grundlegend von dem Korrekturmechanismus eines fixen Wechselkursregimes. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die einheitliche Geldpolitik

in der Währungsunion auf die Entwicklungen im Währungsraum als Ganzem ausgerichtet ist. Eine regional differenzierte Geldpolitik, die isoliert auf spezifische Entwicklungen in Teilbereichen des gemeinsamen Währungsraumes reagiert, ist damit nicht vereinbar. Dies ist anders in einem System fester Wechselkurse: Unter der Prämisse eines unveränderten Preisstabilitätsziels der Ankerwährung und freien Kapitalverkehrs kann hier die nationale Zentralbank zwar auch bei einer festen Wechselkursbindung die nationale Geldpolitik nicht frei bestimmen („impossible trinity“),¹²⁾ doch verbleibt ihr im Falle eines Ungleichgewichts auf dem Devisenmarkt zumindest kurzfristig die Wahl zwischen einer direkten Intervention durch den An- oder Verkauf von Devisen und einer Senkung beziehungsweise Anhebung des nationalen Leitzinses zur Beeinflussung der privaten Kapitalflüsse.

... in dem Leistungsbilanzdefizit mit Verknappung der inländischen Geldmenge und Zinsanstieg einhergeht

Beide Maßnahmen ziehen in einem Fixkursystem eine Verknappung der inländischen Geldmenge und damit der Kreditnachfrage nach sich, die sich letztlich auf die realwirtschaftlich wirksame Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen auswirkt. Langfristig wird der dadurch erzwungene Rückgang des relativen Preis- und Lohnniveaus die internationale Wettbewerbsfähigkeit wiederherstellen. Insofern muss die betroffene Volkswirtschaft zwar die Konsequenzen dieser auf die Fixierung des Wechselkurses ausgerichteten Geldpolitik in Kauf nehmen. Die damit einhergehende wirtschaftspolitische Kontraktion im Inland wirkt jedoch im Hinblick auf die Zahlungsbilanz stabilisierend, das heißt, sie trägt zu einem Abbau bestehender Zahlungsbilanzungleichgewichte bei.

Sterilisierung kann kurzfristige Auswirkungen auf die Geldmenge kompensieren

Die geldpolitischen Konsequenzen des Fixkursregimes kann die Zentralbank vorübergehend durch eine expansive Kreditvergabe an den heimischen Bankensektor sterilisieren, wenn es darum geht, temporäre Schwankungen auszugleichen und unerwünschte Auswirkungen auf die Realwirtschaft abzufedern. Da die Sterilisierung den für die inländischen Korrekturen er-

forderlichen Zinsanstieg konterkariert, wird ein Abbau der Zahlungsbilanzungleichgewichte aber verzögert. Allerdings kann die Zentralbank eine anhaltende Überschussnachfrage nach ausländischer Währung zum herrschenden Wechselkurs aufgrund des begrenzten Bestandes an Devisenreserven ohnehin nicht dauerhaft ausgleichen. Sterilisierung ist somit lediglich eine kurzfristige Option. Langfristig ist ein Anstieg der kurzfristigen Zinsen aus fundamentalen Gründen unvermeidbar, und deshalb entwickelt sich in einem Regime fixer Wechselkurse die Geldmenge endogen, das heißt auf die Fixierung des Wechselkurszieles ausgerichtet.

In einer Währungsunion wird der Leitzins dagegen einheitlich für alle Mitglieder festgelegt, unabhängig davon, ob diese aktuell einen Überschuss oder ein Defizit privater Zahlungsbilanztransaktionen aufweisen. Zugleich reduziert sich die national umlaufende Geldmenge in einem einzelnen Defizitland in der Regel nicht im Umfang der privaten Netto-Kapitalabflüsse. Stattdessen können die Geschäftsbanken bei ausreichenden Sicherheiten den bestehenden Finanzierungsbedarf durch eine stärkere Inanspruchnahme von Refinanzierungsgeschäften decken. Zinseffekte, wie sie im Fixkursregime zu erwarten sind, werden damit am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve weitgehend eingegeben, und infolgedessen ergibt sich aus geldpolitischer Sicht auch ein gedämpfter Anpassungsdruck bei den Preisen. Insofern ähnelt der internationale Zahlungsbilanzzusammenhang in der EWU dem Anpassungsmechanismus eines Landes mit Fixkursregime und sterilisierender Geldpolitik. Die gemeinsame Währung wirkt hier als automatischer Stabilisator.

Anpassungsmechanismus in der Währungsunion ähnelt Fixkursystem mit sterilisierender Geldpolitik

¹² Aufgrund der Wechselbeziehungen zwischen Zinsniveau und Wechselkursen (Zinsparität), ist es unmöglich, zugleich die Wechselkurse stabil zu halten, eine autonome Geldpolitik zu verfolgen und die grenzüberschreitenden Finanzströme frei fluktuieren zu lassen. Vgl.: M. Fleming (1962), Domestic financial policies under fixed and floating exchange rates, IMF Staff Papers 9, S. 369 ff.; R. Mundell (1963), Capital Mobility and Stabilization Policy under Fixed and Flexible Exchange Rates in: The Canadian Journal of Economics and Political Science 29, S. 475 ff.

*Auch am langen
Ende geringere
Zinsdifferen-
zierung in der
Währungsunion*

Hinzu kommt: Mit den Geldmarktzinsen werden durch die gemeinsame Geldpolitik auch die langfristigen Zinsen der Tendenz nach stärker vereinheitlicht. Dies war im Vorfeld der Krise angesichts der sehr gering ausgeprägten Zinsdifferenzierung eindeutig zu beobachten, damals verstärkt durch die Zweifel der Finanzmarktakteure an der strikten Durchsetzung der „non-bail-out“-Klausel des EU-Vertrages. Sogar bei einer länderspezifischen Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen von Banken bleiben die Auswirkungen auf die Zahlungsbilanz zunächst einmal begrenzter als in anderen Währungsregimen, da Geschäftsbanken bei merklichen Verteuerungen ihrer Kapitalmarktfinanzierung grundsätzlich auf die Liquiditätsoperationen des Eurosystems zu einem einheitlichen Zins ausweichen können.

*Reagibilität
inländischer
Finanzierungs-
bedingungen
auf globale
Stressfaktoren in
Währungsunion
niedriger*

Das Ausmaß, in dem inländische Finanzierungsbedingungen und globale Entwicklungen zusammenspielen, war im Vorfeld der jüngsten Krise ebenfalls beeinträchtigt. Offenbar fungierte die Währungsunion – wie erwähnt – lange Zeit als eine Art Schutzwall, der verhinderte, dass sich die länderspezifischen Finanzierungsbedingungen unmittelbar an Entwicklungen globaler Stressfaktoren orientieren. So war die Korrelation zwischen dem Volatilitätsindex VIX S&P 500 als einem Maß globaler Finanzmarktspannungen und den Prämien nationaler Credit Default Swaps (CDS) außerhalb des Euro-Raums signifikant höher als in der EWU.¹³⁾ Die schwächere Reaktion länderspezifischer Risikoeinschätzungen in der Währungsunion auf globale Entwicklungen trug letztlich dazu bei, dass sich kein adäquater Preis des Risikos innerhalb des Euro-Raums als Frühwarnsystem und rechtzeitiger Korrekturmechanismus herausbildete. Letzteres ist jedoch weniger den Rahmenbedingungen des gemeinsamen Währungsraums geschuldet, als vielmehr der unzureichenden Wahrnehmung sich aufbauender Ungleichgewichte durch die Finanzmärkte, die diese Risiken in der Aufbau-phase nicht angemessen einpreisten.

Die schlagartig einsetzende Neubewertung von Risiken in der Krise und die folgenden Umschwünge in den privaten Kapitalströmen erzwingen seitdem erhebliche gesamtwirtschaftliche Anpassungen, die vielfach mit einer schweren Rezession und hoher Arbeitslosigkeit in den betreffenden Ländern einhergehen. Allerdings wird auch in der Krise die Stabilisierungsfunktion der einheitlichen Geldpolitik deutlich. Diese mildert den Anpassungsprozess über niedrige Kurzfristzinsen und geldpolitische Stützungsmaßnahmen spürbar ab. Im Gegenzug nehmen jedoch die bilanziellen Risiken für das Notenbanksystem zu. Die einheitliche Geldpolitik gerät hier in ein Spannungsverhältnis mit dem im geltenden Rechtsrahmen verankerten Primat der nationalen Eigenverantwortung der Mitgliedsländer der Währungsunion. Denn je wirksamer die Geldpolitik mit ihren Maßnahmen die Finanzsysteme der Krisenländer stützt, desto stärker werden Risiken auf die Bilanz des Eurosystems übertragen und letztlich auf die Steuerzahler der Mitgliedsländer insgesamt umverteilt. Das sich ergebende Spannungsverhältnis wird spätestens dann akut, wenn die Geldpolitik ihre Maßnahmen gezielt zur Stützung der angespannten Situation in von der Krise betroffenen Ländern einsetzt. Dies mag zwar mit Erwägungen der Finanzstabilität oder der Gewährleistung der Funktionsbedingungen einer einheitlichen Geldpolitik begründet werden, gleichzeitig übernimmt die Geldpolitik damit jedoch eine Stabilisierungsfunktion, die in einer Währungsunion souveräner Mitgliedstaaten eine originär fiskalpolitische Aufgabe darstellt. Derartige Risikoübernahmen ersetzen folglich Unterstützungsmaßnahmen, die von

Außergewöhnliche geldpolitische Maßnahmen dämpfen Anpassungsprozess

¹³ J. Ejsing und W. Lemke (2009), The Janus-headed salvation: sovereign and bank credit risk premia during 2008–09, ECB Working Paper 1127, Frankfurt a. M., interpretieren die Korrelation zwischen einem gemeinsamen globalen Risikofaktor – repräsentiert durch den Volatilitätsindex VIX S&P 500 – und Credit Default Swaps (CDS) als das Ausmaß, in dem die Risikoprämien einzelner Länder auf globale Entwicklungen reagieren. P. Honohan (2010), Lessons from Ireland, Comparative Economic Studies 52, S. 133 ff. stellt heraus, dass die gemeinsame Währung den Zinssatz auch für inländische Entwicklungen weniger elastisch macht.

demokratisch dazu legitimierten Akteuren zu erbringen wären.

Empirische Evidenz belegt geschwächten Zahlungsbilanzausgleich in der EWU

Empirische Untersuchung analysiert Anpassung der Leistungsbilanz in verschiedenen Wechselkursregimen

Eigene ökonometrische Untersuchungen stützen die Hypothese, dass der Zahlungsbilanzausgleich in der Währungsunion von anderen Faktoren bestimmt wird als in anderen Währungsregimen. Dabei wird die Anpassung der Leistungsbilanzsalden untersucht. Im Gegensatz zum gesamten privaten Zahlungsbilanzsaldo hat dies den Vorteil, dass flexible Wechselkursregime, deren Zahlungsbilanz per Definition ausgeglichen ist, in den Datensatz aufgenommen werden können. Darüber hinaus weist die Kapitalbilanz eine äußerst hohe Volatilität auf, die in den Schätzansätzen insbesondere dann hinderlich ist, wenn es um längerfristige Zusammenhänge geht.¹⁴⁾

Zahlungsbilanzkrisen meist in Verbindung mit realwirtschaftlichen Ungleichgewichten

Zudem gehen krisenhafte Entwicklungen in der Zahlungsbilanz überwiegend mit Leistungsbilanzdefiziten einher. Schließlich deutet auch der erhebliche, nur teilweise durch Fundamentalfaktoren erklärbare Anstieg der Leistungsbilanzdefizite in den Peripherieländern im Vorfeld der Krise darauf hin, dass die Salden weit über das tragfähige Niveau hinausgingen und die damit einhergehende rapide zunehmende Verschuldung gegenüber dem Ausland ein beträchtliches, zum Zeitpunkt der Entstehung nicht adäquat eingeschätztes Risiko darstellte. Obendrein waren die Kapitalabflüsse infolge der Staatsschuldenkrise insbesondere in denjenigen Ländern am größten, die die höchsten Leistungsbilanzdefizite aufwiesen.¹⁵⁾

Dauerhafte Abweichungen von ausgeglichener Leistungsbilanz prinzipiell möglich

Auf Basis eines Datensatzes, der die inzwischen 27 EU-Länder zwischen 1994 und 2011 erfasst, bestätigt sich, dass ein höherer Grad an Wechselkurs- beziehungsweise Zinsflexibilität zu einer signifikant rascheren Anpassung der Leistungsbilanz an ihren Gleichgewichtswert führt. Gemäß den durchgeführten Schätzungen wur-

den im Falle völlig flexibler Wechselkurse Abweichungen vom Gleichgewicht innerhalb eines Jahres bereits zu mehr als der Hälfte abgebaut, nur 40% setzten sich in dem darauf folgenden Jahr fort. Eine Rückkehr zum Gleichgewicht impliziert jedoch nicht, dass es sich dabei stets um eine ausgeglichene Leistungsbilanz handeln muss. Vielmehr können positive oder negative Leistungsbilanzsalden durchaus ein Gleichgewichtsphänomen darstellen; beispielsweise kann ein wirtschaftlicher Aufholprozess über einen längeren Zeitraum hinweg die Existenz von Leistungsbilanzdefiziten rechtfertigen. Das Modell beschreibt lediglich den Anpassungsprozess von einem beliebigen Ausgangswert zum langfristigen Gleichgewicht, das modellendogen determiniert wird. Länderspezifische Unterschiede der gleichgewichtigen Salden sind dabei zugelassen, ohne dass diese als Ungleichgewichte definiert werden (vgl. die Erläuterungen auf S. 24 ff.).

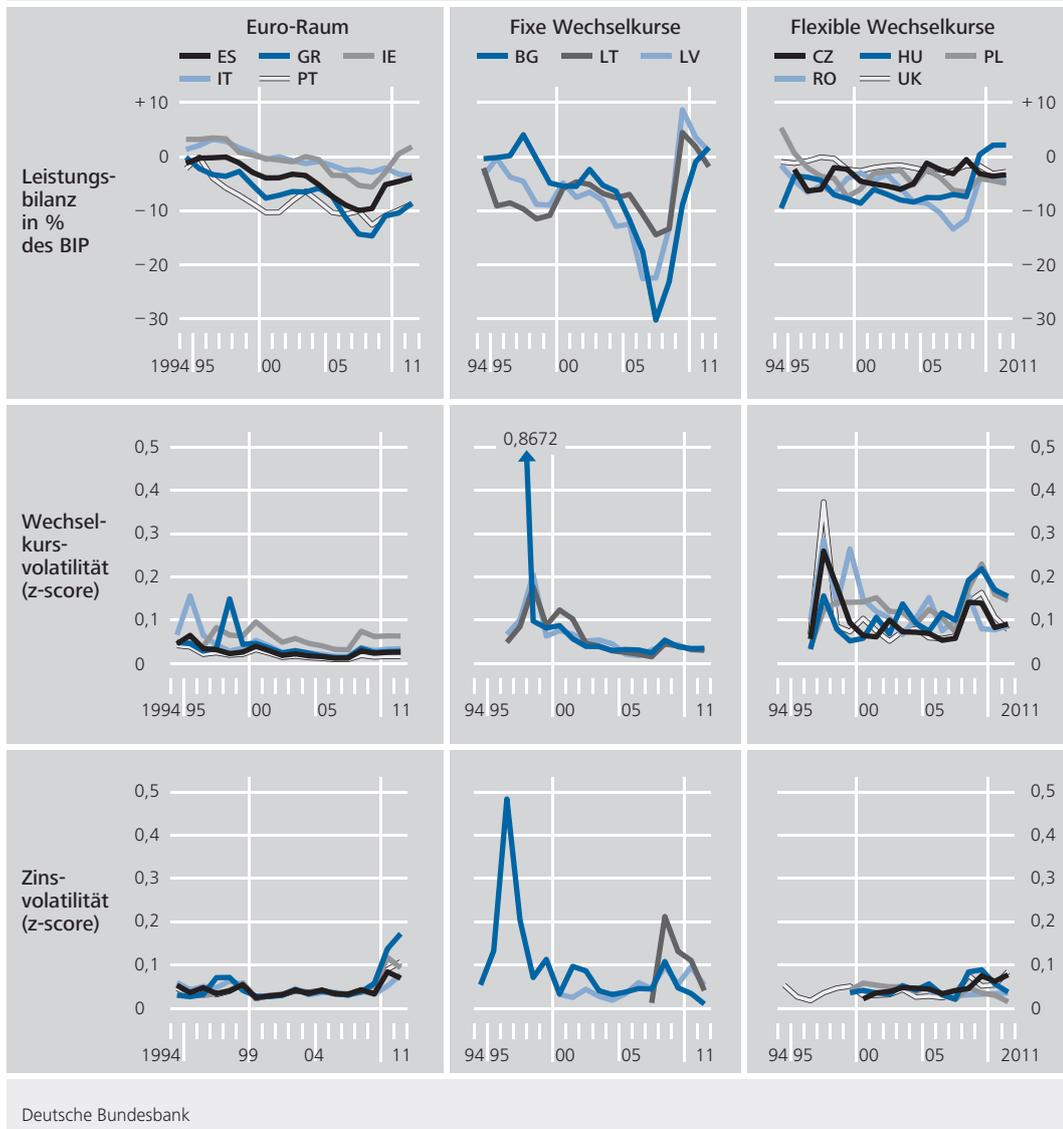
In Ländern mit festen Wechselkursen sind die langfristigen Zinsen weitaus volatiler als bei flexiblen Wechselkursen. Somit kann der geringere Beitrag der Wechselkursvolatilität zur Anpassung der außenwirtschaftlichen Salden zumindest teilweise durch eine höhere Volatilität der Zinssätze kompensiert werden. Trotzdem bleibt die Persistenz der Leistungsbilanzsalden in einem Fixkurssystem signifikant höher als bei flexiblen Wechselkursen. Die bestehenden Divergenzen wurden im Untersuchungszeitraum in einem Jahr nur zu 40% zurückgeführt,

Zinsvolatilität kompensiert im Fixkursregime geringe Flexibilität der Wechselkurse

¹⁴ Die grundsätzliche Argumentation eines verzögerten Korrekturmechanismus gilt aber auch für Zahlungsbilanzkrisen, die ursächlich auf Entwicklungen der Kapitalbilanz zurückzuführen sind.

¹⁵ Die gegenwärtige Krise im Euro-Raum ist losgelöst von den realwirtschaftlichen Entwicklungen der neunziger Jahre und zu Beginn des neuen Jahrtausends nicht zu erklären. So nahmen die Verwerfungen im Euro-Raum erst infolge der sichtbar werdenden staatlichen sowie privaten Verschuldungsproblematik bzw. der gleichzeitig auftretenden akkumulierten Leistungsbilanzdefizite an Dramatik zu, während zuvor die Währungsunion als Schutzschild vor den Verwerfungen der Finanzkrise fungierte. Vgl.: P. R. Lane und B. Pels (2012), Current Account Imbalances in Europe, CEPR Discussion Paper 8958, CEPR, London; M. Obstfeld und K. Rogoff (2010), Global Imbalances and the Financial Crisis; Products of Common Causes, in: R. Glick und M. Spiegel (eds), Asia and the Global Financial Crisis, Federal Reserve Bank San Francisco, S. 131ff.

Determinanten der Leistungsbilanzanpassung



60% der Abweichungen in das Folgejahr übertragen.

Stressfaktoren verzögerte den Zahlungsbilanzausgleich innerhalb der Währungsunion statistisch signifikant.

Persistenz von Leistungsbilanzungleichgewichten am größten in der Währungsunion, ...

Die Persistenz von Leistungsbilanzdefiziten in der Währungsunion ist mit einem geschätzten Einfluss des aktuellen Leistungsbilanzsaldos auf den entsprechenden Wert im Folgejahr mit 75% merklich höher war als in Regimen mit flexiblen Wechselkursen oder in Fixkursregimen. Dies ist insbesondere auf die im Vergleich zum Fixkurssystem niedrigere Zinsvolatilität zurückzuführen, die nicht in der Lage ist, den fehlenden oder geringen Einfluss der Wechselkursvolatilität zu ersetzen. Auch die geringere Elastizität der Zinsen in Bezug auf globale

Die vorliegenden Untersuchungen bestätigen somit, dass die Anpassung der Leistungsbilanz vom Währungsregime abhängt, beziehungsweise dass die Rückkehr des Leistungsbilanzsaldos zum Gleichgewicht in einer Währungsunion in der Regel verzögert erfolgt. Ein abgeschwächter Anpassungsprozess in der Währungsunion impliziert zwar nicht, dass es zwingend zu Zahlungsbilanzproblemen kommen muss. Eine Akkumulation ungleichgewichtiger Salden wird aber angesichts der fest-

... was das Aufschaukeln von Ungleichgewichten begünstigt

Anpassung von Leistungsbilanzsalden in unterschiedlichen Währungsregimen

In den nachfolgenden empirischen Untersuchungen wird im Rahmen eines autoregressiven Modells geprüft, ob die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Währungsregime einen signifikanten Einfluss darauf hat, wie schnell die Leistungsbilanzsalden zum Gleichgewicht zurückkehren.¹⁾ Gemäß theoretischen Überlegungen ist davon auszugehen, dass nominale Wechselkursveränderungen und damit unterschiedliche Wechselkursregime langfristig keinen Einfluss auf den Leistungsbilanzsaldo ausüben. Allerdings bestehen in der kurzen Frist erhebliche Preisrigiditäten, sodass die internationale Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere in Zusammenhang mit Anpassungsprozessen, durchaus durch nominale Entwicklungen des Wechselkurses beeinflusst werden dürfte.²⁾

Das Gleichgewicht der Leistungsbilanz wird dabei „modellendogen“ durch die einbezogenen Variablen bestimmt. Der Ansatz unterstellt somit keinen ausgeglichenen Leistungsbilanzsaldo, auch nicht im Steady State, und akzeptiert individuelle länderspezifische Gleichgewichtswerte. Die Frage, inwiefern diese Niveaus vom zugrunde liegenden Wechselkursregime abhängen, wird allerdings im Rahmen des hier vorgestellten Modells nicht beantwortet.³⁾

Die vorliegende Analyse unterscheidet in Bezug auf den Anpassungsprozess der Leistungsbilanz explizit zwischen dem Einfluss eines Fixkurssystems und dem einer Mitgliedschaft in einer Währungsunion.⁴⁾ Der Datensatz umfasst die 27 EU-Länder von 1994 bis 2011. Die Schätzungen basieren auf folgender Regressionsgleichung:⁵⁾

$$(1) \text{CAGDP}_{it} = p_0 + p_1 \text{CAGDP}_{it-1} + p_2 \text{CAGDP}_{it-1} \times \text{ER_REGIME}_{it-1} + p_3 \text{ER_REGIME}_{it-1} + e_{it}$$

1 In den empirischen Untersuchungen wird die Leistungsbilanz und nicht der gesamte private Zahlungsbilanzsaldo als erklärende Variable herangezogen. Sie konzentrieren sich somit wie auch die Ausführungen im Haupttext auf die Entstehung realwirtschaftlich bedingter Zahlungsbilanzungleichgewichte. Aus ökonomischer Sicht besteht ein Vorteil der expliziten Beschränkung auf die Leistungsbilanz darin, dass bei flexiblen Wechselkursregimen die privaten Zahlungsbilanztransaktionen per se ausgeglichen sind, und es folglich nicht möglich wäre, Länder mit flexiblen Wechselkursen in die empirische Untersuchung aufzunehmen. Zudem stellt die Leistungsbilanz eine gute Proxy für die Zahlungsbilanz dar, wenn die Leistungsbilanz und die privaten Zahlungsbilanztransaktionen hoch korreliert sind bzw. die Veränderungen in dieselbe Richtung weisen. In diesem Fall kann eine ökonomische Untersuchung von der im Vergleich zu den internationalen Kapitalflüssen geringeren Volatilität der Leistungsbilanzsalden profitieren.

2 Vgl.: M. Mussa (1986), Nominal Exchange Rate Regimes and the Behavior of Real Exchange Rates: Evidence and Implications, Carnegie Rochester Conference Series on Public Policy 25, S. 117 ff.

3 Da der Fokus auf dem Anpassungsprozess liegt, weist das Modell keine konkreten Werte für gleichgewichtige Leistungsbilanzsalden aus und bezieht keine Fundamentalvariablen ein. Im Gegensatz dazu untersuchen Arratibel et al. (2008), Real Convergence in Central and Eastern European EU Member States – Which Role for the Exchange Rate Volatility?, ECB Working Paper 929, European Central Bank, Frankfurt, den Zusammenhang zwischen der Wechselkursvolatilität und dem Niveau der Leistungsbilanz.

4 Vgl.: M. D. Chinn und S.-J. Wei (2008), A faith-based initiative: Do we really know that a flexible exchange rate regime facilitates current account adjustment?, NBER Working Paper 14420, Cambridge MA.; S. Herrmann (2008), Do we really know that flexible exchange rates facilitate current account adjustment? Some new empirical evidence for CEE countries, Applied Economics Quarterly 55, S. 295 ff.

5 Die Untersuchungen erfolgten auf Basis eines Feasible-Generalized-Least Square-Schätzers (FGLS) mit fixen Effekten, panel-korrigierten Standardfehlern und – falls notwendig – einem AR-Term zur Bereinigung der Autokorrelation. Dynamische Modelle mit fixen Effekten weisen den sog. Nickel-Bias auf, der aus der Korrelation der mittelwertbereinigten verzögerten endogenen Variablen mit dem mittelwertbereinigten Fehlerterm resultiert. Da im vorliegenden Datensatz die Anzahl der Perioden T hinreichend groß ist, sollte der Fehler jedoch nicht ausgesprochen hoch sein. Die Schätzungen wurden mit Eviews 7 durchgeführt. Datenquellen: Deutsche Bundesbank, BIZ und IWF.

mit $CAGDP$ als Leistungsbilanzsaldo in % des Bruttoinlandsprodukts (BIP), $p1$ als autoregressivem Koeffizienten, ER_REGIME als Wechselkursregime basierend auf verschiedenen Indikatoren. Die Subindizes i beziehungsweise t bezeichnen die Länder beziehungsweise das Beobachtungsjahr und e den Fehlerterm.

In einem ersten Schritt wird die Rate der Leistungsbilanzanpassung bei flexiblen, gemischten und fixen Wechselkursystemen sowie innerhalb einer Währungsunion ermittelt (Modell 1).⁶⁾ Ausgehend von einem einfachen Dummy-Ansatz, der das jeweilige Währungsregime anhand einer 0/1-Variablen repräsentiert, wird dargestellt, in welchem Maß sich die verschiedenen Systeme unterscheiden, ohne die Gründe für die unterschiedliche Anpassungsgeschwindigkeit genauer zu benennen.⁷⁾

In einem zweiten Schritt werden die unterschiedlichen Währungsregime gemäß ihren spezifischen Charakteristika modelliert (Modell 2).⁸⁾ Daraus lassen sich Informationen über die zugrunde liegenden Transmissionskanäle ableiten. Um zwischen fixen und flexiblen Wechselkursen zu differenzieren, wird gemäß Gosh, Gulde und Wolf der „z-score“-Index als Maß der Wechselkursvolatilität berücksichtigt; eine entsprechende Größe der Zinsvolatilität erlaubt es, zwischen dem Anpassungsprozess bei fixen Wechselkursen und in einer Währungsunion zu unterscheiden.⁹⁾

Die Persistenz der Leistungsbilanzsalden p ergibt sich aus dem autoregressiven Koeffizienten des verzögerten Leistungsbilanzsaldos $p1$ plus dem Koeffizienten des Interaktionsterms von verzögerter endogener Variable und Wechselkursregime $p2$. Die im Modell 1 ermittelte Rate, mit der bestehende Ungleichgewichte der Leistungsbilanz abgebaut werden, das heißt die Leis-

Einflussgrößen der Leistungsbilanzanpassung *)

| Position | Modell 1 FGLS | Modell 2 FGLS |
|----------------------------|---------------------|----------------------|
| $CAGDP (-1)$ | 0,594 (5,44)*** | 1,029 (16,32)*** |
| $CAGDP (-1) * FLEXIBLE$ | -0,197 (-1,87)** | |
| $CAGDP (-1) * FIX$ | 0,006 (0,062) | |
| $CAGDP (-1) * EMU$ | 0,156 (2,06)** | |
| $CAGDP (-1) * ER_VOL(-1)$ | | -0,340 (-2,02)** |
| $CAGDP (-1) * IR_VOL(-1)$ | | -4,381 (-3,17)*** |
| R^2 | 0,9 | 0,9 |
| N | 429 | 429 |
| Durbin-Watson Statistic | 1,84 | 2,0 |

* t-Werte in Klammern. ** bezeichnen Signifikanz auf dem 5%-Niveau. *** bezeichnen Signifikanz auf dem 1%-Niveau. Anmerkung: Die Variable für das Wechselkursregime wird nicht nur im Interaktionsterm berücksichtigt, sondern auch im Niveau. Dies ist aus ökonomischen Gründen notwendig. Da dies jedoch keine ökonomischen Implikationen hat, werden die Resultate nicht in der Tabelle aufgeführt.

Deutsche Bundesbank

6 Gemischte Währungsregime sind weder voll flexibel, noch basieren sie auf festen Wechselkursen. Hierzu gehören Wechselkursregime mit Bandbreiten sowie Systeme, bei denen Zentralbanken inoffiziell und unregelmäßig auf den Devisenmärkten intervenieren, um den Preis der Währung zu beeinflussen („managed floating“).

7 Vgl.: M. D. Chinn und S.-J. Wei (2008), a. a. O.

8 Eine stetige Variable reflektiert Entwicklungen in einem Wechselkursregime weitaus präziser als eine Dummy-Variable. Zudem werden systemimmanente Probleme eines Dummy-Ansatzes vermieden, z. B. eine insbesondere bei intermediären Regimen willkürliche Klassifikation. Allerdings steigt das Risiko einer möglichen Endogenität: Sind die erklärenden Variablen – Wechselkursvolatilität und Zinsvolatilität – von den zugrunde liegenden Leistungsbilanzentwicklungen beeinflusst und nicht vollständig exogen, kann dies mit verzerrten Schätzergebnissen einhergehen. Um dies zu vermeiden, wird die Volatilität des Wechselkurses und des Zinses verzögert in die Schätzung aufgenommen.

9 Wechselkursfluktuationen werden gemäß der folgenden Gleichung berücksichtigt: $z_t = \sqrt{\mu_t^2 + \sigma_t^2}$, mit μ_t als dem arithmetischen Mittel der täglichen prozentualen Veränderungen der nominalen Wechselkurse im Jahr t und σ_t als der Standardabweichung der täglichen prozentualen Veränderungen der nominalen Wechselkurse im Jahr t . In entsprechender Weise wird auch die Zinsvolatilität berechnet. Vgl.: A. Gosh, A. M. Gulde und H. Wolf (2003), Exchange Rate Regimes: Choices and Consequences, Cambridge (Mass.), MIT Press.

Persistenz und Geschwindigkeit der Leistungsbilanzanpassung in verschiedenen Währungsregimen

| Modelle | Persistenz P | Anpassungs- geschwindigkeit (1-P) |
|-----------------------------|--|---|
| Modell 1 | | |
| Flexible Wechselkurse | 0,40 | 0,60 |
| Intermediäres Regime | 0,59 | 0,41 |
| Fixe Wechselkurse | 0,60 | 0,40 |
| EWU | 0,75 | 0,25 |
| Modell 2 | | |
| Wechselkurs- volatilität | 1,03 - 0,34 * WK-Volatilität _{t-1} | - 0,03 + 0,34 * WK-Volatilität _{t-1} |
| Zinsvolatilität | 1,03 - 4,38 * Zins-Volatilität _{t-1} | - 0,03 + 4,38 * Zins -Volatilität _{t-1} |

Deutsche Bundesbank

Leistungsbilanz nach einer Störung zum Gleichgewicht zurückkehrt, ist $1 - (p1+p2)$. Entsprechend setzt sich die Persistenz in Modell 2 ebenfalls aus $p1 + p2$ zusammen, wobei $p2$ nun mit dem Grad an Wechselkurs- und Zinsvolatilität zu multiplizieren ist. Ein negatives Vorzeichen des Parameters $p2$ impliziert eine schnellere Anpassung der Leistungsbilanz, da der autoregressive Term (positives Vorzeichen) reduziert wird und damit die Persistenz der Leistungsbilanzungleichgewichte sinkt.

Gemäß den Ergebnissen der empirischen Untersuchungen wird die Anpassungsrate der Leistungsbilanz signifikant vom Wechselkursregime beeinflusst. So geht ein höherer Grad an Wechselkursflexibilität Hand in Hand mit einer rascheren Rückkehr der Leistungsbilanzsalden zum Gleichgewicht. In einem voll flexiblen Wechselkursregime werden die bestehenden Abweichungen innerhalb eines Jahres zu 60% abgebaut, während 40% der Ungleichgewichte im folgenden Jahr weiter bestehen. Mit einem

Wert von 59% ist die Persistenz von Ungleichgewichten innerhalb eines gemischten Regimes¹⁰⁾ deutlich ausgeprägter. Nur marginal länger ($p = 0,6$) bestehen die Abweichungen vom Gleichgewicht in einem Fixkursregime. Am weitaus langsamsten werden die Salden in einer Währungsunion ausgeglichen. Die innerhalb einer Periode erfolgte Rückführung der Ungleichgewichte liegt innerhalb der EWU bei nur 25%. Somit ist die Persistenz von Leistungsbilanzungleichgewichten im Euro-Raum im Untersuchungszeitraum erheblich größer als bei flexiblen Wechselkursen, aber auch signifikant höher als in einem Festkursregime.

Die Resultate aus Modell 2 verdeutlichen, dass es ein höherer Grad an Wechselkurs- und Zinsvolatilität ist, der den Rückkehrprozess der Leistungsbilanz zum Gleichgewicht unterstützt. So reduziert sich der autoregressive Koeffizient um 0,34 multipliziert mit der Wechselkursvolatilität des Vorjahres sowie um 4,38 multipliziert mit der Zinsvolatilität der Vorperiode. Die Koeffizienten selbst können nicht interpretiert werden, da sie von der jeweiligen Einheit der Variablen abhängen. Allerdings lässt sich im Rahmen einer Beitragsanalyse zeigen, inwiefern beide Faktoren zu einer beschleunigten Rückführung der Salden beitragen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere von Interesse, in welchem Ausmaß die jeweiligen Werte der Leistungsbilanzanpassung in den unterschiedlichen Wechselkursregimen seit 1999 zurückzuführen sind auf die Volatilität von Wechselkursen und Zinsen (vgl. die Tabelle auf S. 27).¹¹⁾

¹⁰ Das gemischte Währungsregime entspricht dem Ausgangsszenario, da es nicht explizit als zusätzliche Dummy in die Schätzung aufgenommen wurde.

¹¹ Der Beitrag ergibt sich jeweils aus den geschätzten Koeffizienten der einbezogenen Variablen multipliziert mit den durchschnittlichen Werten der Variable innerhalb eines Währungssystems.

Die Ergebnisse illustrieren, dass innerhalb des Fixkursregimes der geringe Beitrag der Wechselkursvolatilität zum Abbau der Ungleichgewichte durch die höhere Volatilität der Zinssätze kompensiert wird. In der Währungsunion ist die Zinsvolatilität dagegen geringer als in den Fixkurssystemen und daher nicht in der Lage, eine fehlende oder geringere Wechselkursvolatilität zu ersetzen. Insgesamt stützen die empirischen Untersuchungen somit die Hypothese, dass die Anpassung der Leistungsbilanz innerhalb einer Währungsunion beeinträchtigt ist. Dies gilt vor allem gegenüber flexiblen Wechselkursen aufgrund einer geringeren Flexibilität der Wechselkurse; aber auch im Vergleich zu Fixkurssystemen weist die Währungsunion aufgrund der weniger volatilen Zinsentwicklung eine erkennbar höhere Persistenz der Leistungsbilanzsalden auf.

Beitrag von Zins- und Wechselkursvolatilität zur Leistungsbilanzanpassung in verschiedenen Regimen (1999 bis 2011)^{*)}

| Position | EWU | Fixe Wechselkurse | Flexible Wechselkurse |
|------------------------|--------|-------------------|-----------------------|
| Wechselkursvolatilität | - 0,05 | - 0,07 | - 0,17 |
| Zinsvolatilität | - 0,19 | - 0,24 | - 0,18 |
| Gesamtbeitrag | - 0,24 | - 0,31 | - 0,35 |

* Negative Werte reduzieren den autoregressiven Koeffizienten (Persistenz) und beschleunigen daher den Anpassungsprozess.

Deutsche Bundesbank

gestellten Persistenz von Leistungsbilanzpositionen wahrscheinlicher. Das Korrektiv der Marktdisziplin wirkte dem in der Vergangenheit nicht in ausreichendem Maße entgegen. Das im Zuge der Krise einsetzende Umschlagen der Risikowahrnehmung erfolgte dann jedoch abrupt und blieb nicht auf ein einzelnes Land beschränkt. In diesem Zusammenhang spielen häufig nicht lineare Reaktionen eine Rolle („thresholds“), die bei Überschreiten bestimmter Schwellenwerte eine plötzliche Reaktion der Finanzmärkte hervorrufen.

Wirtschaftspolitische Implikationen

Angesichts dieser Befunde ergeben sich zentrale wirtschaftspolitische Herausforderungen. Dies gilt sowohl für die akute Krisenbekämpfung als auch bezüglich der Frage, wie der institutionelle Rahmen der Währungsunion widerstandsfähiger gegenüber derartigen Risiken gemacht

werden kann. Aus geldpolitischer Perspektive ist zentral, dass auf beiden Feldern die Ausrichtung der einheitlichen europäischen Geldpolitik auf Preisstabilität gewährleistet bleibt.¹⁶⁾

Im kurzfristigen Krisenmanagement ist es essenziell, dass die Grenzziehung zwischen Geld- und Finanzpolitik gewahrt bleibt. Notenbanken spielen in einer Krise als Liquiditätsgeber der letzten Instanz für solvente Banken eine wichtige Rolle. Dies betrifft kurzfristige Operationen gegen werthaltige Sicherheiten. Jede Stützungsmaßnahme eines Finanzinstituts, die erkennbar über eine solche „lender of last resort“-Funktion bei zeitweiliger Illiquidität hinausgeht, bedeutet eine quasi-fiskalische Rolle für die Notenbank und gehört in den Verantwortungsbereich der Regierungen.

Striktes geldpolitisches Regelwerk notwendig

Bildung von Zahlungsbilanzungleichgewichten in der EWU begünstigt

¹⁶ Vgl. auch: C.A. Sims, Gaps in the institutional structure of the euro area, Financial Stability Review 16, Banque de France, April 2012.

*Reform der
Finanzmarkt-
regulierung führt
in die richtige
Richtung*

Über die kurzfristige Krisenabwehr hinaus ergibt sich aus den Erfahrungen der letzten Jahre eine Reihe von Ansatzpunkten, um die Widerstandsfähigkeit des institutionellen Rahmens in der Zukunft zu erhöhen. So sind sämtliche Maßnahmen, die die Anfälligkeit der nationalen Banken- und Finanzsysteme verringern helfen, zu begrüßen. Die bereits eingeleitete Straffung und Harmonisierung der Finanzmarktregulierung in der Europäischen Union kann dazu beitragen, dem Aufbau nicht nachhaltiger Verschuldungspositionen frühzeitig zu begegnen und Zahlungsbilanzkrisen vorzubeugen. Darüber hinaus weisen auch die Bemühungen um eine Stärkung der Bankenaufsicht auf europäischer Ebene durchaus in die richtige Richtung, wenn dabei nicht die Umverteilung von Risiken im Vordergrund steht, sondern die Verbesserung der Krisenresistenz von Kreditinstituten. Eine Voraussetzung dafür ist es, die wechselseitige Abhängigkeit von Staat und nationalem Finanzsektor deutlich zu verringern. Um dieses Ziel zu erreichen, ist jedoch neben einem einheitlichen Aufsichtsansatz auf europäischer Ebene auch ein veränderter Regulierungsansatz in Gestalt differenzierter Eigenkapital- und Liquiditätsregeln für Staatsanleihen notwendig.

*Langfristig
höhere An-
forderungen an
Homogenität
der Mitglieder
einer Währungs-
union*

Generell ist festzuhalten, dass die gegenwärtige Grundordnung der europäischen Geld- und Fiskalpolitik hohe Anforderungen an die Homogenität und/oder die Anpassungsbereitschaft der Mitgliedstaaten stellt. Dies stützt die Bedeutung einer verstärkten Überwachung der Wirtschaftspolitik, die im Rahmen des Euro-Plus-Pakts sowie des makroökonomischen Überwachungsverfahrens und des gestärkten Stabilitäts- und Wachstumspakts realisiert werden soll. Es ist essenziell, auf diesem Wege Fehlentwicklungen künftig rechtzeitig zu identifizieren und rasch gegenzusteuern.

Fiskalpakt ...

Dies gilt auch für den Fiskalpakt, der am 1. Januar 2013 in Kraft treten wird und die Unterzeichnerstaaten (alle EU-Länder mit Ausnahme Großbritanniens und der Tschechischen Republik) dazu verpflichtet, die Vorgabe eines

strukturell annähernd ausgeglichenen gesamtstaatlichen Haushalts im nationalen Recht zu verankern. Darüber hinaus sind sogenannte Schuldenbremsen einzuführen, die bei Zielverfehlungen einen automatischen Korrekturmechanismus in Gang setzen. Allerdings sind auch mit dem Fiskalpakt noch keine Durchgriffsrechte auf die nationale Fiskalpolitik vorgesehen, die über den reformierten Stabilitäts- und Wachstumspakt hinausgehen.¹⁷⁾

Die beschlossenen Überwachungsverfahren können dazu dienen, den Marktteilnehmern frühzeitig Probleme „zu kommunizieren“ in der Erwartung, dass diese stärker als in der Vergangenheit über den Zins disziplinierend auf die betreffenden Länder wirken. Die Erfahrungen aus der ersten Dekade der EWU machen deutlich, dass der öffentliche Druck allein nicht ausreichen dürfte, um erforderliche Anpassungen in Gang zu bringen. Darüber hinaus sind wirksame Sanktionen, die bei Verletzung der Vorgaben auch tatsächlich angewandt werden, unverzichtbar. Ob die beschlossenen Verfahren dieser Anforderung genügen, bleibt allerdings abzuwarten.¹⁸⁾

Eine stärkere Zinsdifferenzierung könnte im Übrigen schon frühzeitig, das heißt vor dem Ausbruch einer Zahlungsbilanzkrise, zu einer Anpassung der internationalen Kapitalströme führen und auch auf realwirtschaftlicher Ebene Korrekturen, beispielsweise der Inlandsnachfrage, auslösen. Die Konvergenz der nominalen Zinsen innerhalb der Währungsunion ist kein Selbstzweck und nur dann wünschenswert, wenn sie auf fundamental gerechtfertigter Konvergenz beruht und nicht die Lenkungsfunktion von Finanzmarktpreisen untergräbt.

*... und Makro-
ökonomisches
Ungleich-
gewichtsverfah-
ren der EU
müssen sich
bewähren*

¹⁷ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zum Fiskalpakt und Europäischen Stabilitätsmechanismus, Monatsbericht, Februar 2012, S. 64 ff.

¹⁸ Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank, Die außenwirtschaftliche Position Deutschlands vor dem Hintergrund zunehmender wirtschaftspolitischer Überwachung, Monatsbericht, Oktober 2011, S. 41 ff.

Eigenverantwortung soll über Reformen gestärkt werden

Eine verstärkte Koordination und mögliche Sanktionierung der Mitgliedstaaten auf europäischer Ebene entbindet die einzelnen Länder nicht von ihrer Eigenverantwortung. In dem gegenwärtigen ordnungspolitischen Rahmen der EWU müssen wirtschaftspolitische Maßnahmen letztlich auf nationaler Ebene beschlossen und umgesetzt werden. Die EWU unterscheidet sich von Bundesstaaten wie den Vereinigten Staaten oder Deutschland, in denen es ebenfalls zu regionalen wirtschaftlichen Divergenzen kommen kann, durch das Fehlen einer zentralen demokratisch legitimierten und parlamentarisch kontrollierten politischen Instanz mit umfangreichen Entscheidungskompetenzen zur Bewältigung interner Verschuldungskrisen.

Für die Länder der Währungsunion wäre ein solcher Weg in Richtung einer politischen Union ein grundsätzlich konsistenter Ansatz, die Währungsunion widerstandsfähiger zu machen. Der damit zwingend einhergehende Souveränitätsverzicht der nationalen Ebene würde jedoch eine tiefe Zäsur für die Mitgliedstaaten darstellen und wird nur dann gelingen, wenn sie gesellschaftlich gewünscht ist und unabhängig von rein wirtschaftlichen Erwägungen von den Bürgern akzeptiert wird.

Werden solche Sprünge im Integrationsgrad als politisch nicht erwünscht oder durchsetzbar erachtet, bleibt das Primat der nationalen Eigenverantwortung bestehen.

Politische Union muss von breiter Mehrheit getragen werden

Zur Entwicklung der Länderfinanzen in Deutschland seit dem Jahr 2005

Die Finanzlage der Länder war in den vergangenen Jahren durch starke Schwankungen gekennzeichnet. Nachdem zwischenzeitlich für die Ländergesamtheit der Haushaltsausgleich erreicht worden war, kam es mit der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 zu einer erheblichen Verschlechterung. Seitdem ging das Defizit insgesamt zwar wieder deutlich zurück, aber erst zum Ende des Finanzplanungszeitraums 2016 soll wieder ein annähernder Haushaltsausgleich erreicht werden.

Die aktuelle Finanzlage ist in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. Während in einigen Ländern schon im letzten Jahr Überschüsse verzeichnet wurden, meldeten andere weiterhin sehr hohe Defizite. Aus hohen Schulden resultierende Zinsbelastungen spielten dabei zwar vielfach eine wichtige Rolle. Die übrigen Ausgaben und die Einnahmen variierten aber mitunter ebenfalls beträchtlich.

Zur Eindämmung auch der Länderschulden wurden im Jahr 2009 strenge Kreditgrenzen im Grundgesetz verankert. Ab 2020 müssen alle Länder ihre Haushalte (strukturell) ausgleichen. Die Ausgestaltung wichtiger Details der Schuldenbremse wurde allerdings den Landesgesetzgebern vorbehalten, wobei die Übergangsfrist des Grundgesetzes für die Mehrzahl der Länder sehr lang erscheint. Inzwischen liegen nach Verfassungsänderungen einiger Länder erste Ausführungsgesetze vor. Zumeist wurden allerdings (noch) keine genauen oder nur wenig ambitionierte Vorgaben für den Defizitmindestabbau in der Übergangsphase festgelegt. Ebenso wie bei den Ländern ohne Neuregelung der Verschuldungsgrenzen birgt dies die Gefahr, dass notwendige Konsolidierungsmaßnahmen aufgeschoben werden und schließlich Probleme bei der Zielerreichung auftreten. Je später die Konsolidierung erfolgt, desto höher wird auch die künftige Zinsbelastung ausfallen, womit sich die Spielräume für die übrigen Ausgaben weiter spürbar verengen. Länder mit hohen Ausgangsdefiziten sind hier besonders gefordert. Grundsätzlich empfiehlt es sich, deutliche Sicherheitsabstände zu den verfassungsmäßigen Neuverschuldungsgrenzen vorzusehen, um kurzfristige und potenziell prozyklische Anpassungsanforderungen nach unerwartet ungünstigen Entwicklungen zu vermeiden. Bei der ebenfalls bis 2020 anstehenden Reform des Länderfinanzausgleichs erscheint es auch vor dem Hintergrund unterschiedlicher Ausgangslagen folgerichtig, die Flexibilität auch auf der Einnahmenseite zu erhöhen und beispielsweise länderspezifische Zu- und Abschläge bei Gemeinschaftssteuern zu ermöglichen.

Entwicklung der Länderhaushalte

Kernhaushalte in der Gesamtschau

*Analyse durch
 Ausgliederungen
 und Gründung
 neuer Sonder-
 vermögen
 erschwert*

Die Länderfinanzen waren in den letzten Jahren starken Schwankungen unterworfen. Für eine Analyse der Entwicklungen wäre angesichts der Tendenz zu Ausgliederungen und Gründung neuer Extrahaushalte der Fokus grundsätzlich über die Kernhaushalte hinaus zu weiten. Dies stößt jedoch im Beobachtungszeitraum noch auf statistische Probleme. Inzwischen hat das Statistische Bundesamt den Berichtskreis der vierteljährlichen Kassenstatistik über die Kernhaushalte hinaus erweitert und seit dem Berichtsjahr 2011 im Rahmen eines „Schalenkonzeptes“ alle dem Staatssektor zuzurechnenden Einheiten einbezogen. Die Entwicklung in den Vorjahren ist dadurch verzerrt, dass der Berichtskreis sukzessiv um zusätzliche Einheiten ausgeweitet wurde. Daher werden im Folgenden zunächst die Veränderungen in den Kernhaushalten seit dem Jahr 2005 betrachtet, bevor für 2011 ein vergleichender Blick auf die neue Abgrenzung gerichtet wird.

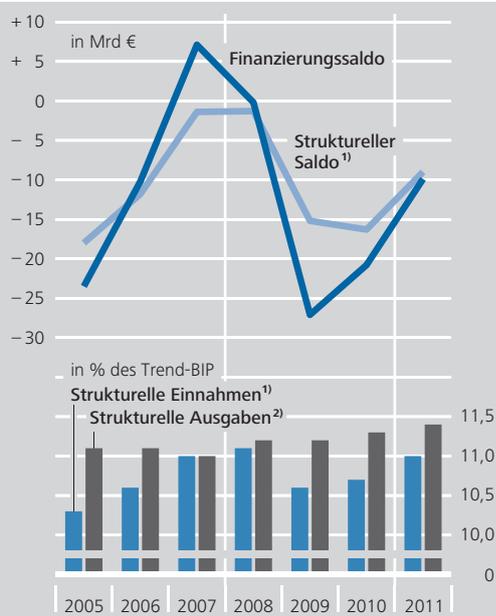
*Unter starken
 Schwankungen
 zwar per saldo
 Defizitabbau,
 Haushaltsaus-
 gleich aber noch
 nicht wieder
 erreicht*

Im Ausgangsjahr der nachfolgenden Analyse, dem konjunkturell noch relativ schwachen Jahr 2005,¹⁾ verzeichneten die Länderkernhaushalte ein sehr hohes Defizit von 23½ Mrd €. Im nachfolgenden Aufschwung sank es rasch, und 2007 wurde einmalig ein deutlicher Überschuss von 7 Mrd € erreicht. Nach einem Haushaltsausgleich 2008 folgte in der Finanz- und Wirtschaftskrise eine drastische Verschlechterung mit einem Defizit von 27 Mrd € im Jahr 2009, das bis 2011 aber wieder auf 10 Mrd € zurückging.

*Strukturelle Lage
 weniger
 schwankend*

Die Entwicklung stellt sich deutlich weniger volatil, per saldo aber auch etwas ungünstiger dar, wenn um den rechnerischen Einfluss der Konjunktur²⁾ auf die Steuereinnahmen sowie die bei EU-Haushaltsüberwachung und Schuldenbremse grundsätzlich ausgeklammerten finanziellen Transaktionen³⁾ bereinigt wird. In

Finanzierungssaldo sowie Einnahmen- und Ausgabenquote der Länderkernhaushalte



1 Ohne finanzielle Transaktionen und ohne den rechnerischen Konjunkturreffekt auf das Steueraufkommen gemäß Bundesbankschätzung (Datenstand: Frühjahr 2012). **2** Ohne finanzielle Transaktionen.
 Deutsche Bundesbank

dieser strukturellen Betrachtung ergab sich in den Jahren 2005 bis 2008 ein kontinuierlicher Defizitabbau von 18 Mrd € auf 1 Mrd €. Mit der Finanz- und Wirtschaftskrise kam es dann bis 2010 zu einem Wiederanstieg bis auf 17 Mrd €, bevor zuletzt ein Rückgang auf 9½

1 Vgl. zur Entwicklung in den vorangegangenen Jahren: Deutsche Bundesbank, Zur Lage der Länderfinanzen in Deutschland, Monatsbericht, Juli 2006, S. 33 ff.

2 Hier wird das im Europäischen System der Zentralbanken standardmäßig eingesetzte „Disaggregierte Verfahren“ zur Ermittlung der Konjunkturkomponenten mit dem Datenstand vom Frühjahr 2012 verwendet. Vgl. zu dem Konzept: Deutsche Bundesbank, Ein disaggregierter Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen: die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2005, Monatsbericht, März 2006, S. 63 ff.

3 Mit Transaktionen in Darlehen und Beteiligungstiteln verbundene Ausgaben und Einnahmen ändern das Finanzvermögen nicht. Sie sind somit ohne Einfluss auf das Maastricht-Defizit. Für die Schuldenbremse des Bundes werden die finanziellen Transaktionen ausgeblendet, und auch die bisher beschlossenen Länderregeln sehen eine solche Bereinigung vor. Bedeutsam waren Rekapitalisierungen von Landesbanken im Jahr 2005, Erlöse von 4½ Mrd € im Jahr 2007 aus dem Verkauf der Landesbank Berlins sowie Kapitalzuführungen an die BayernLB in den Jahren 2008 und 2009 im Umfang von insgesamt 10 Mrd €.

Mrd € verzeichnet wurde. Zu den Schwankungen der ausgewiesenen strukturellen Salden hat beigetragen, dass die hohe Volatilität der gewinnabhängigen Steuern im Konjunkturverlauf wie bei jedem schematischen Konjunkturbereinigungsverfahren nur zum Teil herausgefiltert wird.

Strukturelle Einnahmen- und Ausgabenquoten mit Anstieg

Die strukturellen Einnahmen wuchsen in Relation zum Trend-Bruttoinlandsprodukt im Gesamtzeitraum um 0,6 Prozentpunkte. Dabei schlugen die kalte Progression, vor allem aber eine insgesamt positive Entwicklung der gewinnabhängigen Steuern zu Buche. Die strukturelle Einnahmenquote lag zuletzt aber trotz hoher Investitionszuweisungen aus dem Konjunkturpaket II des Bundes noch um 0,2 Prozentpunkte unter dem Höchstwert aus 2008. In der Entwicklung spiegelt sich unter anderem wider, dass der durch Steuererhöhungen gekennzeichneten Entwicklung bis 2007 in den Jahren 2008 bis 2010 verschiedene Steuerentlastungen folgten. Die strukturelle Ausgabenquote ging bis 2007 leicht zurück und stieg danach allmählich wieder an. 2011 wurde der Ausgangswert um 0,2 Prozentpunkte übertroffen. Hintergrund sind nicht zuletzt die Konjunkturprogramm-Investitionen. Insgesamt dürfte dabei der Anstieg sowohl der Einnahmen- als auch der Ausgabenquote durch zahlreiche Ausgliederungen unterzeichnet worden sein.

Einnahmen der Kernhaushalte

Dominierende Rolle des Steueraufkommens für die Einnahmementwicklung

Insgesamt legten die Einnahmen von 2005 bis 2011 um jahresdurchschnittlich gut 3% zu, während die Ausgaben mit gut 2% etwas schwächer stiegen. Der Zuwachs der Einnahmen gründete dabei auf einer positiven Steueraufkommensentwicklung.⁴⁾ Dabei kam es im Zeitverlauf zu starken Schwankungen, wozu insbesondere die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die hohe Volatilität der gewinnabhängigen Steuern beitrugen. Zudem schlugen zunächst Steuererhöhungen zu Buche, wie die Anhebung des Umsatzsteuerregelsatzes 2007 um 3 Prozentpunkte (bei einer Länderbe-

teilung von einem Drittel, aktuell fast 10 Mrd €), und andererseits die ähnlich umfangreichen Steuersenkungen der Jahre 2008 bis 2010. Über den Betrachtungszeitraum entwickelte sich das Aufkommen günstiger, als die geschätzte Finanzwirkung von Rechtsänderungen, die Veränderung der zentralen makroökonomischen Steuerbezugsgrößen (Bruttolöhne und -gehälter, privater Konsum, Unternehmens- und Vermögenseinkommen) sowie der Fiscal drag hätten erwarten lassen. Insgesamt hat das Steueraufkommen damit deutlich zur Verbesserung der strukturellen Haushaltslage der Länder beigetragen.

Die Einnahmen aus laufenden Zuweisungen (vorrangig des Bundes) sind vor allem durch die Kompensation für die Abtretung der Kfz-Steuererträge an den Bund (jährlich 9 Mrd €) gestiegen. Die Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen (SoBEZ) für die neuen Länder und Berlin sinken dagegen gemäß den Vorgaben des Finanzausgleichsgesetzes seit 2009 jährlich um $\frac{3}{4}$ Mrd €. Dem entgegen stehen jedoch insbesondere höhere Mittel des Bundes für auf der kommunalen Ebene anfallende Kosten bei Langzeitarbeitslosigkeit.

Kompensation für Kfz-Steuertrieb laufende Zuweisungen

Bei den empfangenen Investitionszuweisungen wurden vor 2009 jährliche Einnahmen von etwa 7 Mrd € verzeichnet. In der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 wurde dann vom Bund über den Investitions- und Tilgungsfonds (ITF) ein Investitionsprogramm für Länder und Gemeinden im Umfang von 10 Mrd € aufgelegt. Von 2009 bis Ende 2011 konnten Erstattungen für Maßnahmen im Rahmen dieses Programms abgerufen werden. Bei einer gesetzlichen Zielvorgabe für den Mittelabfluss von mindestens 5 Mrd € im Jahr 2009 blieben die tatsächlichen Auszahlungen aber zunächst auf 1½ Mrd € beschränkt und steigerten sich erst in den beiden Folgejahren auf 4 Mrd € und

Entwicklung bei Investitionszuweisungen von Konjunkturpaket des Bundes geprägt

⁴ Mitte 2009 wurden die Kraftfahrzeugsteuer an den Bund übertragen und im Gegenzug dessen Zuweisungen an die Länder um eine pauschale Kompensation erhöht. Bereinigt um diesen Effekt basierte sogar nahezu der gesamte Einnahmestieg auf der Steueraufkommensentwicklung.

Entwicklung der Länderhaushalte (Kernhaushalte) ^{*)}

in Mrd €

| Position | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 |
|--------------------------------------|-------|--------------|--------------|--------------|---------------|--------------|-------------|
| Steuereinnahmen | 164,1 | 179,8 (9,5) | 198,0 (10,1) | 206,8 (4,5) | 188,4 (- 8,9) | 188,4 (0,0) | 202,3 (7,4) |
| Zuweisungen öffentlicher Haushalte | | | | | | | |
| laufende | 33,4 | 34,0 (1,7) | 34,0 (-0,1) | 34,1 (0,3) | 38,2 (12,1) | 42,5 (11,2) | 44,5 (4,7) |
| investive | 7,1 | 7,2 (0,3) | 7,4 (2,9) | 7,0 (- 5,6) | 8,6 (23,9) | 11,0 (27,3) | 11,3 (2,7) |
| sonstige Einnahmen | 31,1 | 28,0 (- 9,9) | 32,6 (16,6) | 27,1 (-16,9) | 24,2 (-10,6) | 24,0 (- 1,1) | 27,4 (14,2) |
| Gesamteinnahmen | 235,7 | 248,9 (5,6) | 271,9 (9,2) | 274,9 (1,1) | 259,5 (- 5,6) | 265,9 (2,5) | 285,4 (7,4) |
| Personalausgaben | | | | | | | |
| laufender | 96,4 | 94,6 (- 1,8) | 95,4 (0,8) | 96,0 (0,7) | 99,3 (3,4) | 102,1 (2,8) | 104,6 (2,5) |
| Sachaufwand | 22,1 | 21,9 (- 0,9) | 23,1 (5,9) | 24,5 (5,7) | 24,7 (1,0) | 25,6 (3,7) | 26,2 (2,1) |
| Zinsausgaben | 20,8 | 21,3 (2,2) | 21,1 (-0,7) | 21,1 (- 0,1) | 20,0 (- 5,2) | 19,7 (- 1,5) | 19,4 (-1,6) |
| Zuweisungen an öffentliche Haushalte | | | | | | | |
| laufende | 59,4 | 60,8 (2,1) | 65,8 (9,2) | 69,5 (6,6) | 71,3 (1,9) | 72,2 (1,9) | 76,3 (7,4) |
| investive | 49,0 | 50,0 (2,1) | 54,6 (9,2) | 58,3 (6,6) | 59,3 (1,9) | 58,2 (- 1,9) | 62,5 (7,4) |
| Sachinvestitionen | 10,4 | 10,7 (2,9) | 11,1 (3,8) | 11,2 (1,0) | 11,9 (6,3) | 13,9 (16,6) | 13,7 (-1,4) |
| Beteiligungserwerbe | 6,2 | 6,3 (0,8) | 6,2 (-1,9) | 6,4 (4,4) | 7,1 (10,0) | 7,3 (3,8) | 7,3 (-1,1) |
| sonstige Ausgaben | 5,0 | 1,4 (-71,5) | 1,7 (21,1) | 3,8 (120,9) | 7,5 (96,6) | 0,3 (-96,0) | 0,8 (156,7) |
| Gesamtausgaben | 49,3 | 52,9 (7,3) | 51,5 (-2,6) | 53,8 (4,5) | 56,7 (5,3) | 59,5 (4,9) | 60,8 (2,3) |
| Finanzierungssaldo | 259,2 | 259,1 (0,0) | 264,8 (2,2) | 275,1 (3,9) | 286,5 (4,2) | 286,7 (0,0) | 295,3 (3,0) |
| Saldo finanzieller Transaktionen | -23,5 | -10,2 | 7,2 | -0,2 | -27,1 | -20,8 | -9,8 |
| Konjunkturkomponente | - 4,1 | - 0,8 | 4,4 | -3,3 | - 7,6 | - 0,2 | -0,1 |
| struktureller Saldo | - 1,4 | 2,5 | 4,1 | 4,4 | - 4,3 | - 4,3 | -0,8 |
| | -18,0 | -11,8 | -1,4 | -1,3 | -15,2 | -16,3 | -9,0 |

* Werte in Klammern: Veränderung gegenüber Vorjahr in %.

Deutsche Bundesbank

schließlich 4½ Mrd €. Der Mittelabfluss erfolgte somit deutlich später als geplant, was darauf hindeutet, dass auch die stimulierende Wirkung zeitlich hinter den ursprünglichen Intentionen zurückblieb. Ohne den ITF steht für den Berichtszeitraum ein Rückgang der empfangenen Investitionszuweisungen um ½ Mrd € zu Buche.

Ausgaben der Kernhaushalte

Auf der Ausgabenseite der Länderhaushalte kommt angesichts ihrer Aufgabenschwerpunkte Bildung, innere Sicherheit und Rechtspflege den Personalkosten ein traditionell hohes Gewicht von annähernd zwei Fünfteln zu. Diese beinhalten sowohl die Bezüge für Angestellte und Beamte als auch die Pensions- und Beihilfeausgaben. In den Jahren von 2005 bis 2011 wird insgesamt ein moderater Anstieg um jahresdurchschnittlich 1½% ausgewiesen. Dabei konzentriert sich der Zuwachs auf die

letzten drei Jahre, während etwa für 2006 ein Rückgang um fast 2% zu Buche steht. Hier werden verschiedene gegenläufige Faktoren wirksam. So spielen einerseits Tarifabschlüsse und Besoldungsanpassungen eine Rolle, die sich in der ersten Hälfte der Berichtsperiode auf jahresdurchschnittlich rund 1% beliefen und sich ab 2009 auf etwa 2½% deutlich beschleunigten.⁵⁾ Andererseits kam es zu einem spürbaren Gesamtrückgang der Beschäftigtenzahl um gut 6½% in den Kernhaushalten über den Zeitraum 2005 bis 2011. Diese Abnahme wird allerdings durch Ausgliederungen aus den Länderhaushalten deutlich überzeichnet. Ohne die Ausgliederungseffekte dürfte ein Gesamtrückgang um schätzungsweise 2½% in den Kern-

⁵⁾ Die mit der Föderalismusreform I im Jahr 2006 geschaffene Möglichkeit für die Länder, die Beamtenbesoldung durch Landesgesetze über die Sonderzahlungen hinaus eigenständig zu regeln, schlägt sich im Durchschnitt somit wohl bisher nicht in niedrigeren Anpassungen nieder. Vielfach werden die Steigerungen aus den weitgehend bundeseinheitlichen Tarifabschlüssen – gegebenenfalls etwas verzögert – zum Großteil übernommen.

Mäßiger Anstieg der Personalausgaben, aber durch Ausgliederungen unterzeichnet ...

haushalten verbleiben.⁶⁾ Dazu dürften insbesondere weitere Anpassungen in ostdeutschen Ländern beigetragen haben, die nach der Angleichung der Tarife auch ihren Personalbestand den westdeutschen Vergleichsgrößen annäherten. Dem entgegen wirkten verstärkte Bemühungen um eine Ausweitung von Bildungsangeboten.⁷⁾ Wird das Ausgabenwachstum um die Ausgliederungseffekte bereinigt, beläuft sich der jahresdurchschnittliche Anstieg der Personalausgaben auf schätzungsweise 2%. Dabei nahmen die Versorgungs- und Beihilfeleistungen deutlich überproportional (um jahresdurchschnittlich 4%) zu und beanspruchten mit zuletzt 28½% einen immer größeren Anteil der Personalausgaben. Lediglich die Hälfte des absoluten Ausgabenanstiegs entfiel letztlich auf Bezüge der aktiven Beschäftigten.

... und auf Versorgung konzentriert

Laufender Sachaufwand deutlich gestiegen

Der laufende Sachaufwand wuchs mit jahresdurchschnittlich 3% stärker als die Personalausgaben. Aber auch hier sind spürbare Ausgliederungen in Rechnung zu stellen, sodass der tatsächliche Zuwachs in diesem Bereich jährlich um bis zu 1 Prozentpunkt unterzeichnet sein dürfte.

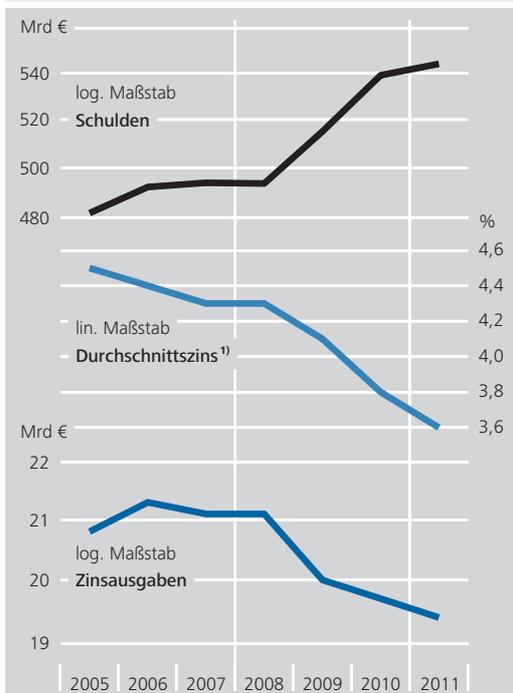
Rückgang der Zinsausgaben trotz deutlich höherer Schulden

Aus Haushaltssicht günstig war die Entwicklung bei den Zinsausgaben, die jahresdurchschnittlich um gut 1% zurückgingen. Zwar wuchs der Schuldenstand der Kernhaushalte in Form von Kreditmarktschulden, Kassenkrediten und Verbindlichkeiten gegenüber öffentlichen Haushalten bis Ende 2011 um insgesamt ein Fünftel auf annähernd 550 Mrd €. Die Zinsausgaben stiegen aber nur bis 2006 und gingen seitdem stetig zurück. Die rechnerische Durchschnittsverzinsung bezogen auf den Schuldenstand zum Vorjahrsultimo ist um 1 Prozentpunkt gesunken und belief sich 2011 auf 3½%.

Zuweisungen an Kommunen als Beteiligung am Steueraufkommen und Kostenerstattung

Von großer Bedeutung für die Länderhaushalte sind die laufenden Zuweisungen an öffentliche Haushalte, die stark auf die Gemeinden konzentriert sind.⁸⁾ Nach Artikel 106 VII GG sind die Länder verpflichtet, ihren Kommunen einen bestimmten Teil ihrer eigenen Steuereinnahmen zur Verfügung zu stellen. Soweit im Rahmen

Schuldenbelastung der Länderkernhaushalte



1 Zinsausgaben des Berichtsjahres dividiert durch Schuldenstand zum Vorjahrsultimo.
 Deutsche Bundesbank

des kommunalen Finanzausgleichs zusätzlich Gemeindesteuereinnahmen über den Landeshaushalt umverteilt werden, fällt das Ausgabenvolumen der Länder entsprechend höher aus. Außerdem sind häufig im Landesverfassungsrecht abgesicherte Kompensationen für den Kommunen auferlegte Leistungen zu ge-

6 In den Jahren 2006 bis 2008 drückten Ausgliederungen die Personalausgaben um insgesamt gut 3½%. Vgl.: Bundesministerium der Finanzen, Einnahmen und Ausgaben der Länder im Jahr 2006, sowie die entsprechenden Angaben zu den Folgejahren unter www.bundesfinanzministerium.de. Unter der Annahme durchschnittlicher Gehälter in den ausgliederten Einheiten wurde hier eine prozentuale Änderung des Personalbestandes in entsprechender Höhe unterstellt.

7 So wird für den Zeitraum 2006 bis 2011 für den (insgesamt weiter abgegrenzten) öffentlichen Dienst der Länder eine Zunahme des in Vollzeitäquivalenten ausgedrückten Personalumfangs an Schulen um 3% und Hochschulen um 11% ausgewiesen. Vgl.: Statistisches Bundesamt, Personal des öffentlichen Dienstes, Fachserie 14, Reihe 6, diverse Jahrgänge.

8 Größere Beträge an den Bund zahlen außerdem die neuen Länder und Berlin für die Sonder- und Zusatzversorgung ehemaliger Beschäftigter (2011: 2½ Mrd €).

währen.⁹⁾ Darüber hinaus fließen teilweise Mittel des Bundes durch die Länderhaushalte, wenn dieser sich – wie etwa im Bereich der Unterkunftskosten für Langzeitarbeitslose – an von den Gemeinden zu tragenden Kosten beteiligt. Vor diesem Hintergrund können Veränderungen bei den Zuweisungen an die Gemeinden auf die Steueraufkommensentwicklung der Länder und auf Anpassungen der auferlegten Aufgaben, aber auch auf Einzelmaßnahmen zur Korrektur der Kommunalfinanzen zurückzuführen sein.

Deutlicher Anstieg der laufenden Zuweisungen nur kurz unterbrochen

Insgesamt nahmen die laufenden Zuweisungen an andere öffentliche Haushalte um jahresdurchschnittlich 4% zu, wobei insbesondere ein starker Anstieg in den Jahren 2007 und 2008 hervorsteht. Dieser geht im Wesentlichen auf die auch durch Rechtsänderungen bedingte günstige Entwicklung des Steueraufkommens der Länder und Nachzahlungen für dessen überraschend starkes Wachstum 2006 zurück. Eine deutliche Gegenbewegung trat dann im Jahr 2010 ein, als die Steuersenkungen der Jahre 2008 bis 2010 besonders stark zur Wirkung kamen. Der kräftige Wiederanstieg 2011 spiegelt nicht nur die mit der gesamtwirtschaftlichen Belebung verbundene Zunahme des Steueraufkommens, sondern auch die Ausweitung der über die Länder an die Gemeinden zu leitenden Bundeszahlungen im Bereich Langzeitarbeitslosigkeit und wohl zugleich Auswirkungen von Verfassungsgerichtsurteilen zugunsten der Gemeindeebene wider.¹⁰⁾ Aktive Kürzungen des kommunalen Finanzausgleichs wie etwa in Hessen wurden überkompensiert. Neben den Zuweisungen an die Gemeinden sind auch die zu Beginn der Berichtsperiode kaum ins Gewicht fallenden Zuführungen an Sondervermögen per saldo stark gewachsen und erreichten im Jahr 2011 immerhin 2 Mrd €. Vielfach wird damit etwa für wachsende Versorgungsleistungen oder Verpflichtungen gegenüber Landesbanken vorgesorgt. Dabei besteht die Tendenz, die entsprechenden Töpfe bei günstiger Haushaltsentwicklung stärker zu dotieren.

Bei den deutlich weniger umfangreichen investiven Zuweisungen an öffentliche Haushalte wirkt sich die Entwicklung des Steueraufkommens der Länder ebenfalls aus, da ein Teil hiervon für diese Zwecke an die Kommunen weitergeleitet wird. Weitaus gewichtiger schlägt aber das Konjunkturpaket des Bundes von Anfang 2009 zu Buche. Dieses war vorrangig für kommunale Investitionen vorgesehen, und dessen Mittel waren noch um mindestens ein Drittel aufzustocken, was zunächst überwiegend von den Ländern übernommen wurde. Zusatzprogramme einzelner Länder, wie etwa Hessen, stockten die Investitionszuweisungen noch weiter auf, sodass die sonst angesichts rückläufiger Steuereinnahmen zu erwartenden Kürzungen weit überkompensiert wurden.

Investitionszuweisungen spiegeln Konjunkturprogramme wider

Besonders starken Schwankungen unterlagen die Ausgaben für Beteiligungserwerbe. So fielen im Jahr 2005 spürbare Zahlungen insbesondere für die Rekapitalisierung von Landesbanken an, die nach einer EU-Entscheidung Entschädigungen an die Länder für zu günstig bereitgestelltes Kapital leisten mussten.¹¹⁾ Eine weitere Spitze wird 2008/2009 ausgewiesen, als die BayernLB aus dem Landeshaushalt eine Rekapitalisierung von insgesamt 10 Mrd € erhielt. Andere Landesbanken wurden zwar ebenfalls umfangreich von ihren Trägerländern gestützt. Diese Transaktionen sind aber nicht in den Kernhaushalten erfasst – wengleich dem Staatssektor zuzurechnen. So wurde in Baden-Württemberg 2009 eine Zuführung von 2 Mrd € an die Landesbank (und 2011 auch ein umfassender Erwerb von Anteilen eines großen Energieversorgers von 5 Mrd €) über eine Landesgesellschaft abgewickelt. Zur Finanzie-

Beteiligungserwerbe mit starken Schwankungen und erheblichen Berichtslücken

⁹ Ob der Umfang solcher Zahlungen den Verfassungsvorgaben gerecht wird, kann auf Antrag durch das jeweilige Verfassungsgericht geklärt werden. Dies kann mitunter auch zu größeren Nachzahlungen führen.

¹⁰ So hatte der Verfassungsgerichtshof für das Land Nordrhein-Westfalen in seinem Urteil vom 12. Oktober 2010 (VerfGH 12/09) entschieden, dass das Land eine deutlich umfangreichere Kompensation für im Rahmen des Kinderförderungsgesetzes übertragene Aufgaben zu leisten habe. Höhere Ausgleichszahlungen wurden nach dem Urteil auch in anderen Ländern erwartet.

¹¹ Die als nichtfinanzielle Transaktionen klassifizierten Erstattungen waren teilweise schon 2004 eingegangen.

zung einer Kapitalaufstockung der HSH Nordbank um 3 Mrd € im Jahr 2009 wurde eine gemeinsame Anstalt der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein gegründet. Auch die WestLB wurde bis Ende 2011 nicht vom Trägerland Nordrhein-Westfalen, sondern vom Bundessondervermögen SoFFin im Umfang von 3 Mrd € rekapitalisiert. Insgesamt bieten die Daten der Kernhaushalte bei diesen finanziellen Transaktionen, die vor allem im Zuge der Finanzkrise anfielen, ein nur sehr unvollständiges Bild.

Kern- und Extrahaushalte im Jahr 2011

Extrahaushalte 2011 mit beträchtlichen Zusatzausgaben und begrenzten Defiziten

Extrahaushalte in Form von ausgegliederten oder auch neu geschaffenen Einheiten hatten insgesamt einen spürbaren Einfluss und relativieren die Aussagekraft der ausgewiesenen Entwicklung der Kernhaushalte. Ein ergänzender Blick auf die Kassenstatistik der Länder einschließlich ihrer zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte kann für das Jahr 2011 einen umfassenderen Eindruck vermitteln.¹²⁾ So lag 2011 das Ausgabenvolumen in der erweiterten Abgrenzung um 20 Mrd € (gut 6½%) höher. Betragsmäßig besonders umfangreich ist die Abweichung um 15 Mrd € oder ein Siebtel bei den Personalaufwendungen. Beim laufenden Sachaufwand fiel das Ergebnis im erweiterten Berichtskreis um 10½ Mrd € und damit fast zwei Fünftel größer aus. Aufgrund vielfach ausgegliederter Baubetriebe lagen die Sachinvestitionen um 4 Mrd € oder sogar gut die Hälfte höher. Dagegen fielen die laufenden und investiven Zahlungen an Stellen außerhalb der staatlichen Kernhaushalte deutlich niedriger aus, da ein guter Teil davon im erweiterten Berichtskreis enthalten ist und die betreffenden Zahlungsströme miteinander verrechnet werden. Den deutlich höheren konsolidierten Gesamtausgaben der erweiterten Kassenstatistik stehen zum Großteil Mehreinnahmen etwa aus Nutzungsentgelten der ausgegliederten Einheiten gegenüber. Per saldo fällt das Defizit in der erweiterten Abgrenzung (trotz Einbeziehung

der gegenwärtig strukturell deutlich überschüssigen Pensionsrücklagen und -sondervermögen) im Jahr 2011 aber um bis zu 1 Mrd € höher aus. Würden die Analysen oder die Haushaltsregeln auf die Kernhaushalte beschränkt, könnte ein nicht zu vernachlässigender und dann wohl auch zunehmend gewichtiger Teil der Konsolidierungsaufgabe ausgeklammert werden. Fortan sollte mithin die künftig auch für Jahresvergleiche verfügbare erweiterte Kassenstatistik in den Blickpunkt gerückt werden.

Ein Vergleich der einzelnen Länderhaushalte ist vor diesem Hintergrund mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Gleichwohl lässt sich feststellen, dass große Divergenzen auch dann verbleiben, wenn um Ausgliederungen, unterschiedliche Verlagerungen von Lasten auf die kommunale Ebene, finanzielle Transaktionen sowie Lasten im Rahmen des Länderfinanzausgleichs bereinigt wird (vgl. dazu die Erläuterungen auf S. 38 ff.).

Ländervergleich zeigt große Unterschiede

Zur Umsetzung von Schuldenbremse und Fiskalpakt

Umsetzung der Schuldenbremse auf Länderebene

Im Jahr 2009 wurde in Deutschland eine Schuldenbremse im Grundgesetz verankert.¹³⁾ Nach dem neuen Artikel 109 GG ist den Länderhaushalten eine Kreditaufnahme grundsätzlich nicht mehr gestattet. Für konjunkturbedingte Lasten und Naturkatastrophen sowie besondere Not-

Länder zunächst abwartend bei Übernahme der Schuldenbremse in ihre Verfassungen, ...

¹² Hinsichtlich der finanziellen Transaktionen, die außerhalb der Kernhaushalte durchgeführt werden, bestehen jedoch auch für die Extrahaushalte Erfassungslücken in der Kassenstatistik. Beispielsweise werden die über Landesgesellschaften mit kaufmännischem Rechnungswesen abgewickelten Beteiligungserwerbe und Rekapitalisierungen nicht erfasst. Damit bleibt letztlich auch für den Gesamthaushalt das kassenstatistische Bild unvollständig.

¹³ Vgl. zu einer genaueren Erörterung: Deutsche Bundesbank, Die Schuldenbremse in Deutschland – Wesentliche Inhalte und deren Umsetzung, Monatsbericht, Oktober 2011, S. 15 ff.

Große Finanzunterschiede zwischen den Ländern

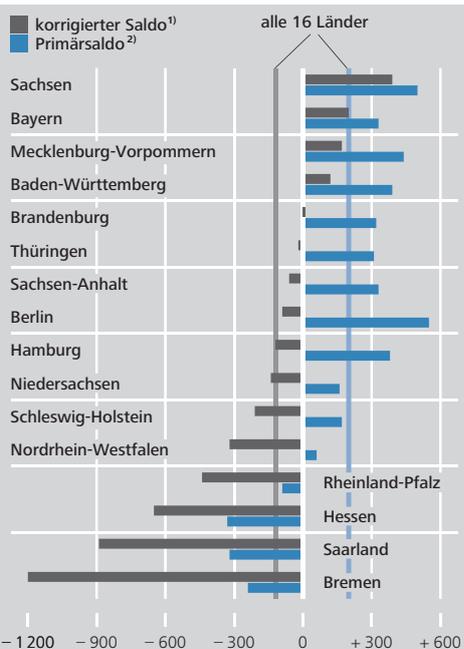
Die Betrachtung der Länderfinanzen in ihrer Gesamtheit verdeckt große Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern. Für einen möglichst aussagekräftigen Vergleich werden Haushaltsgrößen je Einwohner nach der Kassenstatistik 2011¹⁾ verwendet. Da Aufgaben und die damit verbundenen Ausgaben länderspezifisch unterschiedlich auf Land und Gemeinden verteilt sind und für die Stadtstaaten ohnehin konsolidierte Angaben vorliegen, ist es sinnvoll, die Gemeinden in die Betrachtung einzubeziehen. Mit Rückgriff auf die Kassenstatistik einschließlich der Extrahaushalte können Verzerrungen durch unterschiedlich starke Ausgliederungen vermieden werden. Da ein vollständiger Datensatz in dieser erweiterten Abgrenzung nur für das letzte Jahr vorliegt, können allerdings keine Vergleiche mit Vorjahren gezogen werden. Außerdem erscheint es hilfreich, ebenso wie bei den europäischen Defizitregeln und im Rahmen der bisher konkretisierten Schuldenbremsen in Deutschland die finanziellen Transaktionen als reine Umschichtungen im Finanzvermögen auszuklammern. Damit wird auch vermieden, dass einmalige umfangreiche Vorgänge das grundlegende Bild verzerren.

Spannweite der Defizite

In dieser Abgrenzung lag das Defizit je Einwohner im Jahr 2011 im Durchschnitt bei 120 €. Die Spannweite war dabei aber außerordentlich groß. In Sachsen, Bayern, Mecklenburg-Vorpommern und Baden-Württemberg standen jeweils Überschüsse von mehr als 100 € zu Buche, und auch in Brandenburg überstiegen die Einnahmen die Ausgaben. Das höchste Defizitniveau wurde mit 1 200 € in Bremen registriert, aber auch für das Saarland ergibt sich mit fast 900 € ein sehr hoher Wert. Die Relation zu den (wie oben beschrieben) korrigierten Ausgaben belief sich hier auf 15% beziehungsweise sogar 17%. Darüber hinaus

Finanzierungssalden 2011

€ je Einwohner



¹ Nach Abzug der finanziellen Transaktionen sowie unter Hinzurechnung der vorläufigen Abrechnung des Finanzausgleichs.
² Korrigierter Saldo zuzüglich Zinsausgaben.

Deutsche Bundesbank

verzeichneten Hessen mit 650 € und Rheinland-Pfalz mit 440 € sehr ungünstige Ergebnisse (fast 11½% und 9% der jeweiligen Ausgaben). Auch in Nordrhein-Westfalen, dem bevölkerungsreichsten Land, lag der Wert mit 320 € (6% der Ausgaben) noch fast dreimal so hoch wie der Länderdurchschnitt.

Bedeutung unterschiedlicher Zinsbelastungen

Die über Defizite in der Vergangenheit angesammelten Schulden spielen aufgrund der damit verbundenen unterschiedlichen Belastung mit Zinsausgaben für diese Spannweite eine wichtige Rolle. Vor dem

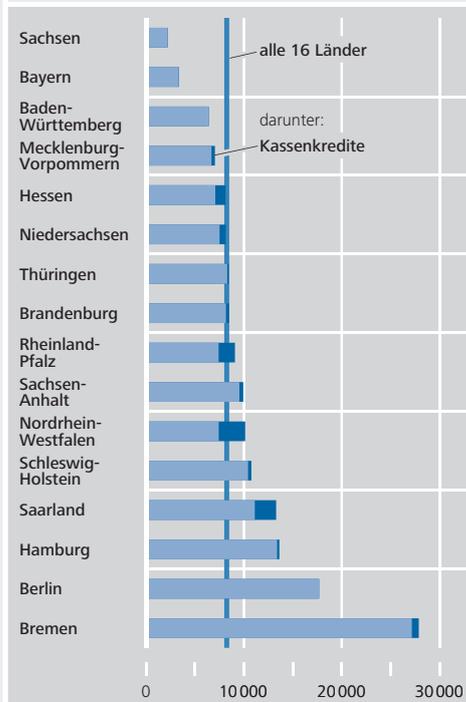
¹ Die um ein Quartal verzögerte vorläufige Abrechnung des Länderfinanzausgleichs (LFA) wurde noch einbezogen, um die strukturelle Lage genauer abzubilden. Zudem sind bundesrechtlich veranlasste Belastungen der Geberländer im LFA von den Ausgaben und Einnahmen abgezogen.

Hintergrund einer an den Kapitalmärkten unterstellten bundesstaatlichen Haftungsgemeinschaft²⁾ gibt es in Deutschland zwar keine größeren Renditeunterschiede zwischen den Ländern. Allerdings differieren die Schuldenstände außerordentlich stark. Bei durchschnittlichen Kreditmarktschulden (einschl. Kassenkrediten) je Einwohner von gut 9 100 € sind Sachsen und Bayern mit lediglich gut 2 200 € und 3 400 € am wenigsten belastet. Auf der anderen Seite stehen beim Saarland – dem am stärksten verschuldeten Flächenland – und Bremen deutlich mehr als 15 000 € beziehungsweise fast 29 000 € zu Buche.³⁾ Diese Unterschiede wirken sich direkt auf die jeweils je Einwohner zu tragenden Zinskosten aus. Die Spannweite reichte hier von etwas über 100 € in Sachsen und Bayern bis annähernd 400 € bei fast allen Flächenländern. Nur für das Saarland wurden nahezu 600 € ausgewiesen. Noch größer war die Last in den Stadtstaaten Berlin und vor allem Bremen mit gut 950 €.

Die unterschiedliche Zinsbelastung erklärt einen guten Teil der Differenzen in den Defiziten. Vergleicht man die zusätzlich um die Zinsausgaben bereinigten Finanzierungssalden (Primärsalden) je Einwohner, verringert sich die Streubreite um mehr als die Hälfte, und auch die Rangfolge ändert sich teilweise. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, dass Länder, die in der Vergangenheit höhere Schulden aufgebaut haben, nunmehr einen ambitionierteren Primärsaldo benötigen, um einen Haushaltsausgleich zu erzielen. Während im Länderdurchschnitt je Einwohner ein Primärüberschuss von 200 € zu Buche stand, fallen die mit deutlich über 300 € hohen Primärdefizite Hessens und des Saarlands auf. Primärdefizite gab es darüber hinaus in Bremen und Rheinland-Pfalz (240 € und 90 €). Mit einem Überschusswert von 550 € lag Berlin an der Spitze vor Sachsen. Letztlich bestehen aber auch bei Ausblendung der Zinsbelastung noch große Unterschiede auf der Einnahmen- und Ausgabenseite, die sich nicht ausgleichen.

Schulden am Kreditmarkt 2011

€ je Einwohner, Stand zum Jahresende



Deutsche Bundesbank

Die Einnahmenseite

Auf der Einnahmenseite haben die Steuern das mit Abstand größte Gewicht. Insofern kommt auch dem – in seiner heutigen Form bis Ende 2019 befristeten – mehrstufigen LFA entscheidende Bedeutung zu (vgl. Tabelle auf S. 40). Auf der Landesebene reichte die Spannweite der steuerlichen

² Grundlage hierfür ist letztlich das bündische Prinzip mit gegenseitiger Einstandspflicht. Nachdem das Bundesverfassungsgericht 1992 Hilfsersuchen der Länder Bremen und Saarland stattgegeben hatte, wies es einen vergleichbaren Antrag Berlins 2006 zwar insbesondere wegen noch bestehender Konsolidierungspotenziale zurück. Nach deren Ausschöpfung hätte aber wohl auch hier bei fortbestehenden hohen Defiziten ein Hilfsanspruch bestanden.

³ Dabei ist zu beachten, dass höhere Schulden im Regelfall nicht mit einem entsprechend größeren Vermögen verbunden sind. Stattdessen gehen sie vielfach (wie etwa im Saarland und in Bremen) sogar noch mit einem unterdurchschnittlichen Finanzvermögensbestand einher. Insgesamt ist in den Ländern mit höheren Schuldenständen somit in der Regel auch eine größere Differenz von Zinsausgaben und Vermögenserträgen zu verzeichnen.

Finanzkraft je Einwohner der Länder vor und nach Finanzausgleich 2011^{*)}

in % des gesamtdeutschen Durchschnitts

| Land/Ländergruppe | ohne Umsatzsteuer 1) | vor Länderfinanzausgleich 2) | nach Länderfinanzausgleich | nach allgemeinen Bundesergänzungszuweisungen | nach Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen 3) |
|----------------------------|----------------------|------------------------------|----------------------------|--|---|
| Bayern | 127,9 | 112,0 | 102,6 | 101,5 | 97,8 |
| Hessen | 124,5 | 112,2 | 102,6 | 101,6 | 97,9 |
| Baden-Württemberg | 118,3 | 106,3 | 101,0 | 99,9 | 96,3 |
| Nordrhein-Westfalen | 101,5 | 96,6 | 97,0 | 96,0 | 92,5 |
| Rheinland-Pfalz | 96,6 | 93,8 | 95,7 | 95,7 | 92,6 |
| Schleswig-Holstein | 95,5 | 94,8 | 96,2 | 95,8 | 93,0 |
| Niedersachsen | 83,9 | 95,7 | 96,6 | 95,9 | 92,4 |
| Saarland | 81,6 | 90,7 | 94,5 | 95,4 | 93,9 |
| Westdeutsche Flächenländer | 108,7 | 102,4 | 99,1 | 98,3 | 94,8 |
| Hamburg | 155,6 | 133,9 | 132,8 | 131,5 | 126,7 |
| Bremen | 96,5 | 95,0 | 120,3 | 127,2 | 125,4 |
| Berlin | 85,5 | 91,0 | 119,4 | 127,0 | 136,4 |
| Stadtstaaten | 107,9 | 104,4 | 123,5 | 128,4 | 132,2 |
| Brandenburg | 62,4 | 88,7 | 94,4 | 95,9 | 109,7 |
| Sachsen-Anhalt | 51,6 | 85,9 | 93,5 | 95,5 | 112,0 |
| Sachsen | 51,4 | 86,0 | 93,2 | 95,1 | 109,9 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 50,9 | 85,1 | 93,6 | 96,0 | 112,0 |
| Thüringen | 50,7 | 85,4 | 93,0 | 95,1 | 110,8 |
| Neue Bundesländer | 53,4 | 86,3 | 93,5 | 95,4 | 110,7 |

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. * Vorläufige Zahlen. 1 Anteile der Länder an den Gemeinschaftssteuern (ohne Umsatzsteuer) sowie Ländersteuern nach örtlichem Aufkommen. 2 Nach Verteilung der Umsatzsteuereinnahmen, einschl. der gemäß § 8 FAG zu berücksichtigenden normierten Steuereinnahmen der Gemeinden, vor Finanzausgleich unter den Ländern (i. e. S.). 3 Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen werden gezahlt an die neuen Länder und Berlin zur Deckung von Sonderlasten aus dem infrastrukturellen Nachholbedarf und zum Ausgleich unterproportionaler kommunaler Finanzkraft sowie (ohne Berlin) zum Ausgleich von Sonderlasten durch die strukturelle Arbeitslosigkeit im Zusammenhang mit Hartz IV und an kleine Länder wegen überdurchschnittlich hoher Kosten politischer Führung.

Deutsche Bundesbank

Finanzkraft je Einwohner vor Verteilung der Umsatzsteuereinnahmen 2011 von gut der Hälfte des Bundesdurchschnitts in den neuen Ländern über Baden-Württemberg, Hessen und Bayern, die den Durchschnitt deutlich um bis zu gut ein Viertel übertrafen, bis Hamburg, wo der Wert sogar um gut die Hälfte über dem Mittel lag.

Diese Unterschiede wurden aber schon vor dem LFA im engeren Sinne insbesondere durch die Ergänzungsanteile bei der Umsatzsteuerverteilung (insgesamt 11 Mrd € in 2011) beträchtlich nivelliert. Eine weitere Angleichung erfolgte dann im LFA im engeren Sinne. Hier flossen nach der vorläufigen Abrechnung 2011 fast 7½ Mrd €. Aufseiten der Zahler leistete Bayern zwar mit 3½ Mrd € den größten Einzelbeitrag. Je Einwohner war die Belastung Hessens aber noch etwas höher (300 €). Auf der Empfängerseite erhielt Berlin mit 3 Mrd € die größte Zuweisung, was 870 € je Einwohner entsprach.

Auch Bremen verzeichnete angesichts der generellen Höhergewichtung des Finanzbedarfs von Stadtstaaten um 35% eine Unterstützung von 780 € je Einwohner. Mit den im Anschluss vom Bund gezahlten allgemeinen Bundesergänzungszuweisungen von 2½ Mrd € wurden die Unterschiede weiter verringert. Zusätzliche, größtenteils degressiv gestaltete Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen (SoBEZ) von insgesamt 9½ Mrd € im Jahr 2011 werden für gesetzlich definierte Sonderbelastungen gewährt. Hierdurch sollen überdurchschnittlich hohe Kosten der politischen Führung in kleineren Ländern, größere Belastungen aus Langzeitarbeitslosigkeit in den ostdeutschen Flächenländern sowie vor allem Teilungsfolgen in den fünf neuen Ländern und Berlin abgedeckt werden.

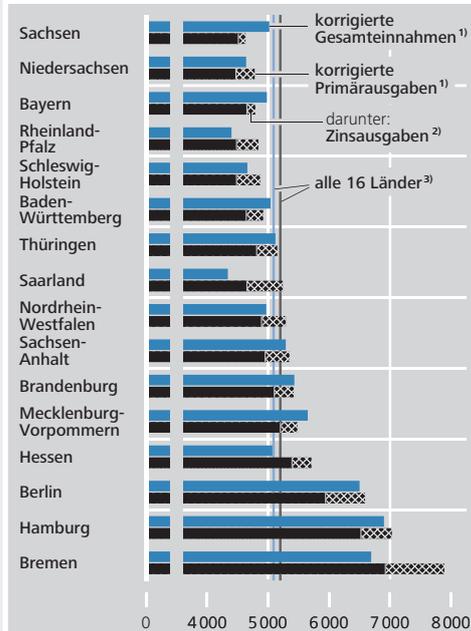
Nach der gesamten Umverteilung lag in Berlin die im Rahmen des Finanzausgleichs angerechnete Finanzkraft je Einwohner um

mehr als ein Drittel über dem Länderdurchschnitt, gefolgt von Hamburg. Die neuen Länder übertrafen diesen um immerhin gut 10%. Brandenburg nahm dabei trotz des höchsten örtlichen Steueraufkommens in dieser Gruppe den letzten Platz ein, da die SoBEZ nach festen Quoten aufgeteilt sind, die Bevölkerungsentwicklung hier aber weitaus positiver gewesen ist. Die ursprünglich besonders finanzstarken Länder Bayern und Hessen lagen nun um 2% unter dem Durchschnitt, aber noch um gut 5% über der Schlussgruppe aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.⁴⁾

Die korrigierten Gesamteinnahmen (d. h. ohne Erlöse aus finanziellen Transaktionen und nach Abzug etwaiger Belastungen im LFA) werden neben dem Finanzausgleich auch stark durch andere Effekte beeinflusst. So werden umfangreiche nichtsteuerliche Einnahmen (im Länderdurchschnitt etwa die Hälfte der steuerlichen Erträge) nicht zuletzt aus – vor allem kommunalen – Gebühren⁵⁾ und sonstigen Übertragungen erzielt. Auch hier gab es eine beachtliche Streuung der Ergebnisse.⁶⁾ Je Einwohner ergab sich so im vergangenen Jahr im Länderdurchschnitt ein korrigiertes Gesamteinnahmenniveau von fast 5 100 €. Die niedrigsten Werte verzeichneten das Saarland (4 340 €) und Rheinland-Pfalz (4 400 €), aber auch in Niedersachsen und Schleswig-Holstein waren sie mit etwa 4 650 € klar unterdurchschnittlich. Unter den westdeutschen Flächenländern blieb auch Hessen noch leicht unter dem Mittel. Bei den neuen Ländern waren die Einnahmen in Sachsen trotz SoBEZ von gut 500 € je Einwohner nur unterdurchschnittlich, während Mecklenburg-Vorpommern mit 5 650 € den Spitzenwert erzielte. Die Stadtstaaten erreichten noch sehr viel höhere Niveaus. Hier lag Berlin mit 6 500 € trotz größter Finanzkraft nach dem Finanzausgleich auf dem letzten Platz, während in Hamburg mit 6 900 € deutlich mehr Geld zur Verfügung stand.

Einnahmen und Ausgaben 2011

€ je Einwohner



1 Ergebnisse der Kassenstatistik abzüglich Ausgaben im Länderfinanzausgleich sowie ohne finanzielle Transaktionen. Finanzausgleich gemäß vorläufiger Abrechnung. **2** Zinsausgaben an andere Bereiche. **3** Ausgaben einschl. Zinsen.

Deutsche Bundesbank

Die (Primär-)Ausgabenseite

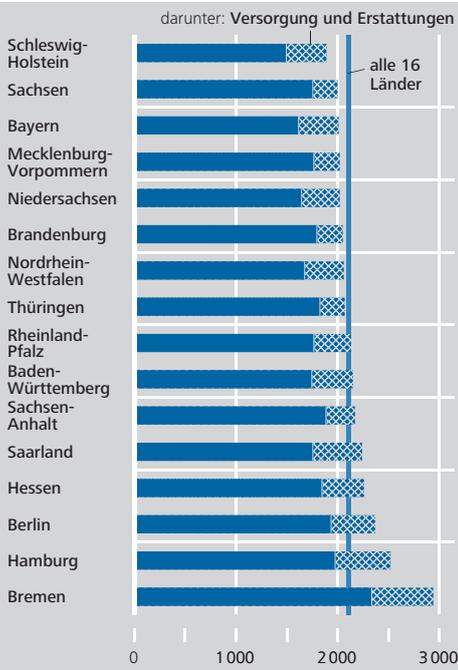
Auch beim Vergleich der um Zinskosten bereinigten Ausgaben werden im Folgenden Belastungen im Rahmen des LFA und aus finanziellen Transaktionen abgezogen. Bei einem Länderdurchschnitt der korrigierten Primärausgaben je Einwohner von fast 4 900 € hatten Niedersachsen, Rheinland-

4 Allerdings bleiben insbesondere die Unterschiede aus dem nicht im Finanzausgleich berücksichtigten Teil der Gemeindesteuereinnahmen bestehen. So werden diese gemäß § 8 Finanzausgleichsgesetz nur zu 64% einbezogen. Dabei wird für die Realsteuern nicht die tatsächliche länderweise Entwicklung berücksichtigt, sondern eine Hochrechnung mit dem Aufteilungsschlüssel der Steuerkraft des Vorjahres vorgenommen.
5 Höheren Gebühreneinnahmen dürften angesichts der Kostendeckungsregeln freilich vielfach entsprechend höhere Ausgaben gegenüberstehen, sodass ein Effekt auf den Finanzierungssaldo hier (wie auch bei Kostenerstattungen) insgesamt begrenzt ausfallen sollte.

6 So lagen die sonstigen Einnahmen je Einwohner in Bremen etwa doppelt so hoch wie im Saarland. Acht der 13 Flächenländer befanden sich allerdings in einem Korridor von etwa ±100 € um den Durchschnittswert.

Personalausgaben 2011⁷⁾

€ je Einwohner



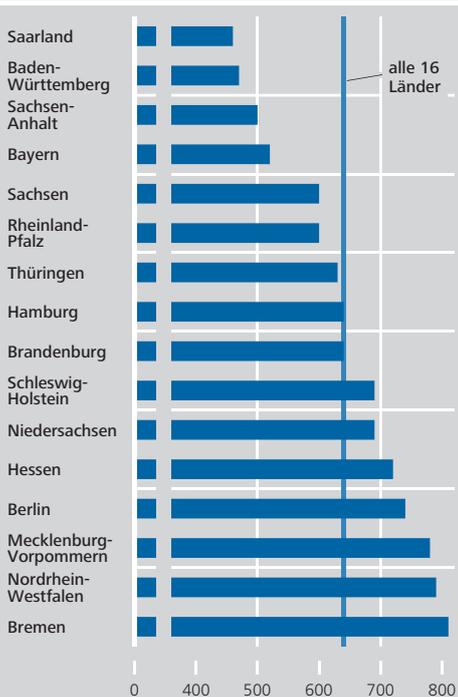
* Ohne Zahlungen an Versorgungsrücklagen. Einschl. Erstattungen an den Bund für Versorgungsleistungen.
 Deutsche Bundesbank

Pfalz, Schleswig-Holstein und Sachsen mit etwa 4 500 € die niedrigsten Werte, während Hessen unter den Flächenländern mit 5 400 € am anderen Ende der Skala stand. Die Stadtstaaten hatten noch deutlich höhere Ausgaben. Mit gut 6 900 € lag Bremen aber noch immer um 400 € höher als Hamburg und sogar fast 1 000 € über dem Ergebnis Berlins.

Eine Untergliederung der korrigierten Primärausgaben zeigt, dass die Personalausgaben – einschließlich der Versorgungsleistungen – mit einem Anteil von zwei Fünfteln ein besonderes Gewicht aufweisen.⁷⁾ In den neuen Ländern und in geringerem Maße auch in Berlin werden zudem Zuweisungen an den Bund im Zusammenhang mit Sonder- und Zusatzversorgungsleistungen für ehemalige Beschäftigte aus der Zeit vor der Vereinigung gezahlt (jährlich insgesamt 2½ Mrd €). Diese Zahlungen sind vergleichbar mit Versorgungsleistungen in den alten Ländern und hier daher den Personalausgaben zugesetzt. So abgegrenzt fielen bei einem Länderdurchschnitt von etwa 2 100 € die geringsten Personalausgaben je Einwohner mit fast 1 900 € in Schleswig-Holstein an, während unter den Flächenländern Hessen und das Saarland, das besonders hohe Versorgungslasten trägt, mit Werten um 2 250 € die Spitzenplätze belegten. Bei den Stadtstaaten waren die Personalausgaben pro Kopf noch deutlich höher. Das mit annähernd 2 950 € auch in dieser Gruppe weitaus höchste Ergebnis verzeichnete Bremen, das beispielsweise bei einer Beschränkung auf das Berliner Niveau sein Defizit etwa halbiert hätte.

Transfers an private Haushalte 2011

€ je Einwohner



Deutsche Bundesbank

Auch bei den Transfers an private Haushalte – die über alle Länder hinweg 13% der korrigierten Primärausgaben ausmachten – fielen deutliche Unterschiede auf. Bei einem Durchschnitt von 640 € je Einwohner wies

⁷ Bei der gewählten Betrachtung einschl. der Extrahaushalte ist zu beachten, dass die länderweise unterschiedlich verbuchten Zuführungen an Versorgungsrücklagen hier ausgeblendet sind.

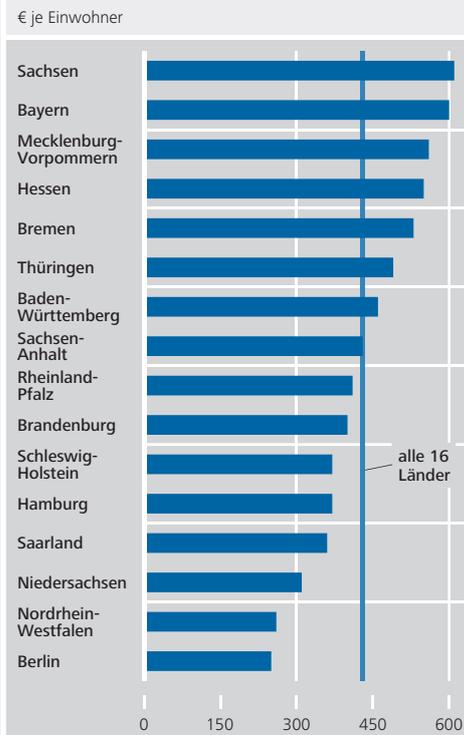
das Saarland mit 460 € knapp vor Baden-Württemberg den geringsten Wert aus, während für Nordrhein-Westfalen unter den Flächenländern mit 790 € das höchste Niveau angezeigt wurde, das von Bremen (810 €) nur leicht übertroffen wurde.

Die Sachinvestitionen werden zum Großteil von den Kommunen getätigt, wobei die Länder über Investitionszuweisungen vielfach an der Finanzierung beteiligt sind. Im Betrachtungsjahr 2011 schlug sich dabei noch das für die einzelnen Länder kontingentierte Investitionsprogramm des Bundes aus dem Jahr 2009 nieder, von dem Restmittel abgerufen werden konnten. Eine entgegen der Zielrichtung langsamere Umsetzung der Vorhaben in einem Land führte somit bei dieser Kennzahl 2011 zu einem höheren Wert (der sich spiegelbildlich in den daran anknüpfenden Einnahmen aus Zuweisungen wiederfindet). Insgesamt entfielen 2011 fast 9% der korrigierten Primärausgaben auf die Sachinvestitionen. Im Mittel betragen diese je Einwohner 430 €. Dieses Niveau wurde besonders deutlich von den bereits einen Haushaltsüberschuss aufweisenden Ländern Sachsen (610 €) und Bayern (600 €), in Westdeutschland aber auch von Hessen und Bremen noch merklich (um mehr als 100 €) überschritten. Der niedrigste Wert wurde trotz der Sonderhilfen für den Aufbau Ost von Berlin (250 €) ausgewiesen, dicht gefolgt von Nordrhein-Westfalen.

Ausblick

Die europäischen Fiskalregeln und der Fiskalpakt erfordern, dass neben Bund und Ländern auch für die Kommunalebene Haushaltsgrenzen wirksam sind, um den annähernden Haushaltsausgleich des Gesamtstaates zu sichern. Spätestens 2020 gilt die verfassungsrechtliche Vorgabe des grundsätzlichen Neuverschuldungsverbots, sodass sich die Einnahmen und Ausgaben eines jeden Landes (strukturell) mindestens ausgleichen müssen. Sofern der – noch zu beschließende – neue Finanzausgleich ab

Sachinvestitionen 2011



Deutsche Bundesbank

2020 nicht einen Ausgleich für die sehr unterschiedlichen Finanzlagen schafft, fallen die notwendigen Anpassungen für die einzelnen Länder sehr unterschiedlich aus. Dann müssen insbesondere unterdurchschnittlich finanzstarke Länder mit höheren Schulden und entsprechenden Zinslasten entweder ihre Primärausgaben deutlich stärker einschränken oder eigene Einnahmepotenziale vermehrt ausschöpfen, um den (strukturellen) Haushaltsausgleich zu erreichen. Hier könnte es sinnvoll sein, bei der anstehenden Finanzausgleichsreform eine höhere Flexibilität insbesondere auf der Einnahmenseite etwa über länderspezifische Steuerzuschläge vorzusehen.

fälle können Sonderregeln vorgesehen werden. Artikel 143 d GG regelt das Inkrafttreten ab dem Jahr 2020. Bis dahin dürfen noch gemäß Landesrecht Kredite zur Haushaltsfinanzierung aufgenommen werden. Für den Bundeshaushalt wurden im Grundgesetz und dem zeitgleich verabschiedeten Ausführungsgesetz frühzeitig weitergehende Regelungen wie etwa die Bereinigung um finanzielle Transaktionen, die Konjunkturbereinigung, das Führen eines Kontrollkontos sowie ein struktureller Defizitabbau vorgegeben. Für die einzelnen Länderhaushalte blieb die genauere – für die tatsächliche Bindungswirkung sehr bedeutsame – Umsetzung der Schuldenbremse der jeweiligen Landesgesetzgebung überlassen. Diese reagierte zunächst abwartend. Ab dem Sommer 2010 verankerten zunächst Schleswig-Holstein und dann Rheinland-Pfalz, Hessen und Mecklenburg-Vorpommern Schuldenbremsen in ihren Landesverfassungen, wobei angesichts der unmittelbaren Wirkung des Neuverschuldungsverbots aus Artikel 109 GG ab 2020 letztlich die Nutzbarmachung der nach dem Grundgesetz möglichen Ausnahmen im Vordergrund stand.¹⁴⁾ Im laufenden Jahr wurden auch noch die Verfassungen Hamburgs und Bremens entsprechend ergänzt.

... seit Sommer 2010 aber Verankerung in bisher sechs Ländern

Ausschöpfen der Übergangszeit sowie ein zusätzlicher Ausnahmestatbestand

Insgesamt wird in allen reformierten Verfassungen die Übergangsfrist vollständig ausgeschöpft, obwohl diese eigentlich nur mit Rücksicht auf die vergleichsweise hohen Anpassungslasten in einem Teil der Länder länger als beim Bund ausgefallen war und sich die unmittelbaren Belastungen im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 mittlerweile als deutlich geringer herausgestellt haben als bei Verabschiedung der Schuldenbremse im Grundgesetz angenommen. Zudem sind oftmals eher weiche Vorgaben für den Defizitabbau verankert worden. Während die Inanspruchnahme von Ausnahmeklauseln für Notsituationen mitunter an höhere Zustimmungserfordernisse als auf Bundesebene gebunden ist, gibt es in Rheinland-Pfalz und Bremen einen Sonderstatbestand bei nicht landesrechtlich veranlassenen Haushaltsbelastungen – wie etwa größeren

bundesweiten Steuersenkungen oder Leistungsausweitungen. Bemerkenswert erscheint, dass diese damit trotz grundsätzlicher Einflussnahmemöglichkeit im Bundesrat Naturkatastrophen und unvermeidbaren schweren Notlagen gleichgestellt werden.

Neben den Verfassungsregeln sind auch die Ausführungsbestimmungen von Bedeutung (vgl. dazu die Ausführungen auf S. 45 ff.). Soweit Umgehungsmöglichkeiten – etwa bei der Abgrenzung finanzieller Transaktionen oder der Konjunkturbereinigung – nicht konsequent eingeschränkt werden, besteht die Gefahr, dass das im Grundgesetz gesteckte Ziel der Schuldeneindämmung verfehlt wird. Durch einen entschiedenen und zügigen Defizitabbau können die Haushalte hingegen darauf vorbereitet werden, auch bei negativen Überraschungen die Neuverschuldungsgrenzen ohne – häufig prozyklisch wirkende – kurzfristige Konsolidierungsmaßnahmen einzuhalten.

Bedeutsame Detailregelungen in Ausführungsgesetzen

Entwicklungen bei besonders hoch verschuldeten Ländern

Um die Einhaltung der Schuldenbremse zu erleichtern, wurde im neuen Artikel 143 d GG auch die Möglichkeit von Übergangshilfen der bundesstaatlichen Gemeinschaft bis 2019 von jährlich insgesamt 800 Mio € für die fünf besonders hoch verschuldeten Länder Berlin, Bremen, Saarland, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein verankert. In Verwaltungsvereinbarungen mit dem Bund wurden Bedingungen konkretisiert, mit denen die Haushaltskonsolidierung in den begünstigten Ländern abgesichert werden soll. Hierzu wurde ein Mindestabbau Pfad für die strukturellen Defizite festgelegt. Deren Obergrenze sinkt jährlich um ein Zehntel des Ausgangswertes 2010. Die Einhaltung dieses Pfades ist vom neu eingerichteten Stabilitätsrat zu überwachen.

Konsolidierungshilfe bis 2019 an Defizitabbau gebunden

¹⁴ Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank, Die Schuldenbremse in Deutschland – Wesentliche Inhalte und deren Umsetzung, Monatsbericht, Oktober 2011, S. 33 ff.

Zu den jüngsten Ausführungsgesetzen zu den Schuldenbremsen in Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz

Die konkrete Umsetzung des grundsätzlichen (strukturellen) Neuverschuldungsverbots gemäß Artikel 109 GG für die einzelnen Länderhaushalte liegt in der Verantwortung der jeweiligen Landesgesetzgebung. Ab dem Sommer 2010 verankerten die ersten Länder Schuldenbremsen in ihren Landesverfassungen. Während der hessische Landtag dabei auch bereits eine Verständigung auf einige Eckpunkte für ein Ausführungsgesetz erzielt hatte, standen Konkretisierungen in den anderen Ländern zunächst noch vollständig aus. In Schleswig-Holstein wurde im Frühjahr 2012 ein Ausführungsgesetz nicht zuletzt zu der seit 2011 geltenden verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Rückführung des bis dahin nicht klar definierten strukturellen Ausgangsdefizits um jährlich ein Zehntel in Kraft gesetzt. Auch in Rheinland-Pfalz, das allerdings nur vage Defizitabbauverpflichtungen in der Landesverfassung verankert hat, wurden im Sommer 2012 Einzelheiten festgelegt.

Bereinigung um finanzielle Transaktionen

Beiden Regelungen gemeinsam ist eine Bereinigung des Neuverschuldungsverbots um den Saldo der finanziellen Transaktionen, wobei deren Definition wie beim Bund anhand des Gruppierungsplanes für die staatlichen Haushalte erfolgt. Die europäischen Defizitregeln stellen dagegen auf die Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ab, die insbesondere bei Kapitalzuführungen an öffentliche Unternehmen für deren Einstufung als finanzielle Transaktion grundsätzlich strenge Anforderungen an die Rentabilität stellen. In den Ausführungsgesetzen bleibt – ebenso wie

beim Bund – der Fall eines Schuldenerlasses unberücksichtigt, der aus einer ursprünglich finanziellen Transaktion einen Transfer werden lässt. Nach der Intention der Schuldenbremse sollten solche Transaktionen auch ohne Zahlungsvorgang in dem betreffenden Jahr auf die Ausschöpfung der Kreditgrenze angerechnet werden. Konsequenz an die EU-Defizitregeln angelehnt wirkt dagegen die in beiden Gesetzen vorgesehene Bereinigung um Rücklagenbewegungen, durch die Zuführungen und Entnahmen wie finanzielle Transaktionen für die neue Kreditbegrenzung unerheblich bleiben. Traditionell bildeten Rücklagen (die aus nicht zur laufenden Haushaltsfinanzierung in Anspruch genommenen Kreditermächtigungen gebildet wurden) Puffer zur Überbrückung von Haushaltsengpässen. Durch das Herausrechnen aus der Kreditbegrenzung steht diese Option wie auch das bisherige Stopfen von Haushaltslöchern mit Privatisierungserlösen künftig nicht mehr zur Verfügung. Unter diesen Umständen können auch die seit gut einem Jahrzehnt gebildeten Rücklagen künftige Versorgungsleistungen im Hinblick auf die Schuldenbremse nicht mehr decken. Ausgaben im Zuge ihrer Auflösung müssen im laufenden Haushalt voll gegenfinanziert werden.

Konjunkturbereinigung

Weiterhin werden in den Gesetzen Vorgaben zur Konjunkturbereinigung gemacht. Anders als der Bund, dessen Verfahren eng an die Vorgehensweise im Rahmen der europäischen Haushaltsüberwachung angelehnt ist, sehen die Regeln in Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz die Schätzung eines „Normalsteueraufkommens“ vor. Dieses soll ermittelt werden, indem ein ent-

sprechender Schätzwert aus der Vergangenheit mit einer typischen Veränderungsrate fortgeschrieben wird. Die genauen Berechnungsverfahren sind jeweils noch in Ausführungsverordnungen zu spezifizieren. Abweichungen des tatsächlichen vom Normalsteueraufkommen werden dann wie ein Konjunkturreffekt behandelt und bei der Ermittlung des strukturellen Saldos herausgerechnet.¹⁾ Für Schleswig-Holstein dürften sich damit im Regelfall unterschiedliche Haushaltsgrenzen aus dem Ausführungsgesetz zur Schuldenbremse des Landes und der Verwaltungsvereinbarung mit dem Bund zur Gewährung von Konsolidierungshilfen ergeben. Grundsätzlich wird die Haushaltskoordinierung im Bundesstaat erschwert, wenn verschiedene Bereinigungsverfahren eingesetzt werden. In beiden Landesgesetzen ist allerdings die wichtige grundgesetzliche Vorgabe, dass ein systematischer Schuldenaufwuchs durch ein Übergewicht ausgewiesener konjunktureller Schwächephase zu vermeiden ist, nochmals verankert. Die Umsetzung dieser Anforderung bleibt freilich jeweils einer Verordnung vorbehalten. Von Gewicht erscheinen dabei ein geeigneter Korrekturmechanismus für den Fall negativer Überraschungen hinsichtlich des Normalsteueraufkommens. Dessen Wachstumsrate sollte anhand eines Referenzzeitraums bestimmt werden, der möglichst volle Konjunkturzyklen umfasst, und nicht von Steuerrechtsänderungen der Vergangenheit beeinflusst sein. Wirkungen von Rechtsänderungen im Planungszeitraum müssten dann – wie etwa im Ausführungsgesetz von Rheinland-Pfalz – als strukturell klassifiziert und das trendmäßige Aufkommen entsprechend angepasst werden.

Extrahaushalte

Wichtig ist zudem die Abgrenzung des Geldebereichs der Schuldenbremse. Artikel

109 III GG nimmt zunächst nur Bezug auf die Haushalte von Bund und Ländern, so dass Ausnahmen für Extrahaushalte nicht ausgeschlossen scheinen. Die in Artikel 109 II GG vorangestellte Verpflichtung zur Einhaltung der EU-Vorgaben – wie dem im Stabilitäts- und Wachstumspakt verankerten Ziel mittelfristig zumindest annähernd ausgeglichener gesamtstaatlicher Haushalte – legt indes nahe, dass die strengen Grenzen auch für alle Einheiten außerhalb der Kernhaushalte gelten müssen, soweit sie zum Staatssektor zählen. In den Bestimmungen Schleswig-Holsteins finden sich zur Abgrenzung keine Ausführungen. Allerdings steht die Verwaltungsvereinbarung mit dem Bund zur Gewährung von Konsolidierungshilfen bis Ende 2019 einer Auslagerung der Kreditfinanzierung auf Extrahaushalte entgegen. In der rheinland-pfälzischen Verfassung wird ausgeführt, dass auch Kreditaufnahmen für Landesbetriebe, bei denen eine Verpflichtung des Landes für den Schuldendienst besteht, in die Begrenzung einzubeziehen sind. Im Ausführungsgesetz wird deutlich, dass damit auch die bisher kreditfinanzierten Straßenbau- und Liegenschaftsbetriebe berücksichtigt werden müssen. Eine solche weitgehende und zugleich frühzeitige Abgrenzung ist zu begrüßen, da auf diese Weise die gebotene schnelle und umfassende Sanierung der Landesfinanzen gefördert wird.²⁾

¹ Mit diesem Ansatz soll eine höhere Planungssicherheit dadurch erreicht werden, dass sich die geschätzten strukturellen Einnahmen bei gegebenem Steuerrecht gleichmäßiger entwickeln als bei üblichen Konjunkturbereinigungsverfahren. Aufgrund der hohen Schätzunsicherheit dürften regelmäßige Neubewertungen der strukturellen Haushaltslage aber letztlich unvermeidbar sein, um der nach dem Grundgesetz vorgesehenen Schuldenbegrenzung gerecht zu werden.

² Demgegenüber eröffnet die in der Entschließung des hessischen Landtags für ein Ausführungsgesetz zur Schuldenbremse vorgesehene diesbezügliche Klausel Schlupflöcher. Zwar bedürfen Kreditaufnahmen durch Sondervermögen einer gesetzlichen Ermächtigung. Allerdings sollen diese offenbar nicht in die Schuldenbegrenzung einbezogen werden.

Kontrollkonto

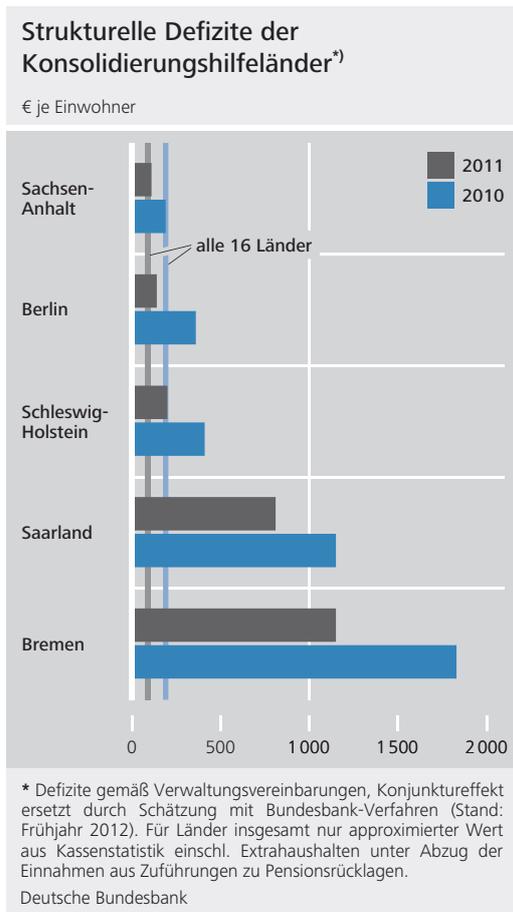
Weiterhin ist in beiden Ausführungsgesetzen die Einrichtung eines Kontrollkontos geregelt. Wie beim Bund gelten die Kreditgrenzen nicht nur für die Planung, sondern auch für den Haushaltsabschluss. Sollte das Haushaltsergebnis nicht den Vorgaben entsprechen, ist die Differenz auf diesem Konto zu verbuchen. Während in Schleswig-Holstein ein Soll-Saldo von 5% der Trend-Steuererinnahmen als Obergrenze für dieses Konto vorgegeben ist, beträgt die entsprechende Grenze in Rheinland-Pfalz unter Verweis auf eine ähnliche Relation wie beim Bundeshaushalt sogar 15% und bietet damit einen deutlich umfangreicheren Toleranzbereich bei Haushaltsabweichungen. Da bei der hier angewendeten Konjunkturbereinigung Abweichungen des Steueraufkommens vom Haushaltsansatz vollständig als konjunkturbedingt exkulpiert werden, ist das tatsächliche Risiko einer Belastung des Kontrollkontos aufgrund von unvorhergesehenen Entwicklungen aber deutlich niedriger zu veranschlagen. Vor diesem Hintergrund scheint auch die entsprechend dem Bundesrecht in Rheinland-Pfalz eingeräumte Möglichkeit zu einer strukturellen Neuverschuldung im Umfang von 3% der Trend-Steuererinnahmen bei Nachtragshaushalten nicht naheliegend. Tendenziell könnte damit defizitären Nachtragshaushalten Vor-schub geleistet werden.

Tilgungsvorschriften bei Verfehlung von Vorgaben

Die Kreditgrenze kann durch Rückgriff auf Ausnahmeklauseln oder in begrenztem Umfang bei unerwarteten Entwicklungen im Haushaltsvollzug vorübergehend verletzt werden. Wie möglicherweise auch beim Bund könnten sich die in diesem Zusammenhang geltenden Tilgungsvorschriften als problematisch erweisen, wenn sie nicht

strikt genug ausfallen. Insbesondere wenn die Tilgung mit einem nicht näher zu bestimmenden Verweis auf eine ungünstige gesamtwirtschaftliche Entwicklung ausgesetzt werden kann, könnte die angestrebte Verschuldungsbegrenzung letztlich unterlaufen werden (wie bei der alten investitionsorientierten Regel mit dem Verweis auf eine Abwehr einer „Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts“). In seinem Ausführungsgesetz setzt Rheinland-Pfalz für den landesspezifischen Sonder-Ausnahmetatbestand nicht vom Land verursachter Haushaltsbelastungen eine Rückführung der jährlichen Neuverschuldung in vier Jahresschritten und eine anschließende Tilgung in acht gleichen Jahrestanchen fest. Die Tilgung kann bei einem im Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung erwarteten negativen realen Wirtschaftswachstum in dem betreffenden Jahr ausgesetzt werden. Damit wird eine klare Regelung hinsichtlich möglicher Tilgungsaufschübe vorgegeben.³⁾ Bei den anderen Ausnahmetatbeständen ist dagegen lediglich festgelegt, dass die Tilgungen in nicht näher spezifiziertem Sinne „konjunkturgerecht“ erfolgen sollen. Das schleswig-holsteinische Ausführungsgesetz sieht eine Möglichkeit des Tilgungsaufschubs unter Bezugnahme auf die Konjunkturentwicklung dagegen nur bei Grenzüberschreitungen des Kontrollkontos vor. Die Verfassungsregel zur Rückführung von Schulden, die sich aus einem Rückgriff auf die Ausnahmeklausel ergeben, wird jedoch nicht weiter präzisiert („binnen eines angemessenen Zeitraums“). Hier schiene eine feste Tilgungsgröße in Relation zum Haushaltsvolumen oder zu den Trend-Steuererinnahmen erwägenswert.

³ Eine gewisse Schwierigkeit bezüglich der Haushaltsplanung ergibt sich dadurch, dass der Jahreswirtschaftsbericht erst gegen Ende Januar und damit nach der regulären Verabschiedung von Haushaltsgesetzen verfügbar wird.



Vorgaben 2011 erfüllt, aber überhöhte Ausgangsdefizite ermöglichen Konsolidierungsaufschub

Im Mai 2012 hat der Stabilitätsrat befunden, dass alle fünf Konsolidierungshilfeländer ihren Verpflichtungen im letzten Jahr gerecht geworden sind.¹⁵⁾ Allerdings ist kritisch zu bewerten, dass die Obergrenzen – ebenso wie beim Bund – auf Basis überhöhter Ausgangsdefizite festgesetzt wurden. Dadurch ergeben sich relativ unambitionierte Abbaupfade, und es wird die problematische, aber politisch attraktive Möglichkeit eröffnet, die insgesamt erforderliche Konsolidierung auf künftige Jahre zu verschieben.¹⁶⁾ Ungeachtet dessen fällt die strukturelle Entwicklung mit dem von der Bundesbank verwendeten Verfahren zur Konjunkturbereinigung staatlicher Haushalte für die Konsolidierungshilfe empfangenden Länder dabei im vergangenen Jahr durchaus günstig aus (vgl. oben stehendes Schaubild). Hier reicht die Spanne für den Konsolidierungserfolg von drei Zehnteln des strukturellen Defizits des Jahres 2010 im Falle des Saarlands bis hin zu drei Fünfteln im Falle Berlins. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass die Umstände für die

Rückführung im vergangenen Jahr besonders günstig waren. So sind Verbesserungen nicht zuletzt auf die sehr positive Entwicklung der Steuereinnahmen zurückzuführen. Zudem dürfte der Wegfall von Einmalbelastungen etwa aus der Krisenbekämpfung von 2009/2010, die die strukturellen Ausgangsdefizite aufgebläht hatten, die Einhaltung der Defizitabbauvorgaben in den ersten Jahren deutlich erleichtern. Auch haben die Zinsersparnisse aus den sehr günstigen Refinanzierungsbedingungen zu Buche geschlagen. Trotz der positiven Entwicklung ist somit auch angesichts der Volatilität der konjunkturbereinigten Steuereinnahmen keinesfalls Entwarnung angezeigt. Die Erfahrung lehrt, dass eine strukturelle Verbesserung ohne größere strukturelle Anpassungen im jeweiligen Landeshaushalt nicht einfach in die Zukunft fortgeschrieben werden sollte.

Für die vom Stabilitätsrat 2011 im Rahmen der regelmäßigen Haushaltsüberwachung als notlagengefährdet eingestuft Länder Berlin, Bremen, Saarland und Schleswig-Holstein soll im Rahmen von Sanierungsberichten künftig eingehender über die maßnahmenbezogenen Konsolidierungsfortschritte berichtet werden.¹⁷⁾ Die im Mai von den betroffenen Ländern vorgelegten Zwischenberichte weisen zwar durchaus beachtliche Anstrengungen im letzten Jahr aus, die Berichte selbst bleiben jedoch hinter dem Wünschenswerten zurück. So wurden die erforderlichen Konsolidierungsmaßnahmen teilweise nicht genau spezifiziert und reichen

Sanierungsberichte nicht ausreichend aussagekräftig

¹⁵ Die Berechnung der strukturellen Defizite gemäß den Verwaltungsvereinbarungen folgt einer speziellen Methodik, bei der u. a. sämtliche Abweichungen der Steuereinnahmen vom Schätzstand bei der Haushaltsaufstellung als konjunkturbedingt klassifiziert werden. Vgl. die Dokumentation unter: www.stabilitaetsrat.de.

¹⁶ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Konsolidierungshilfeländer – Zunächst wenig ambitionierte Auflagen für die Defizitrückführung, Monatsbericht, Mai 2011, S. 74f.

¹⁷ Die Aufgabe des 2010 gegründeten Stabilitätsrates ist es insbesondere, jährlich für alle 16 Länder und den Bund zu prüfen, ob eine Haushaltsnotlage droht. Sofern eine solche Gefahr anhand eines Kennzahlensystems mit Schwellenwerten festgestellt wurde, muss die betroffene Einheit im Rahmen eines Sanierungsprogramms Gegenmaßnahmen ergreifen.

kaum über das laufende Jahr hinaus.¹⁸⁾ Insbesondere im Falle Bremens sind die Angaben vage. Die Begründung, dass mit der grundsätzlich geltenden Top-down-Budgetierung nur allgemeine Kürzungsziele vorzuschreiben sind, sowie der Hinweis auf bereits langjährige Konsolidierungsbemühungen erscheinen angesichts der geforderten besonderen Anstrengungen gerade in diesem Land nicht überzeugend. Zudem scheinen die Planungen hier auf relativ optimistischen Annahmen unter anderem bezüglich der Personalausgaben zu beruhen. Insgesamt wäre es für den Erfolg des neuen Überwachungsverfahrens wichtig, dass die Programme auf vorsichtigen Annahmen basieren und die erforderlichen Konsolidierungsmaßnahmen zur Schließung der festgestellten Lücke von Beginn an für den gesamten Sanierungszeitraum spezifizieren.

*Defizitabbau
konsequent
umsetzen und
Sicherheits-
abstand zu
Obergrenzen
einplanen*

Es ist zu begrüßen, dass die Sanierungsprogrammländer vielfach Sicherheitsabstände zu den vereinbarten Defizitobergrenzen ausgewiesen haben. Dafür sprechen nicht zuletzt die erheblichen Unsicherheiten im Zusammenhang mit der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem Fortgang der Staatsschuldenkrise in Europa. Es ist ratsam, bei einer zwischenzeitlich günstiger als erwarteten Entwicklung in einem Land die Konsolidierungsbemühungen nicht einzuschränken und neben dem absoluten Defizitniveau dessen Abstand zum Durchschnitt der anderen Länder im Auge zu behalten. Sollten die anderen Länder angesichts einer deutlich besseren Finanzlage Haushaltsbelastungen etwa in Form von merklichen Steuersenkungen beschließen, droht ein deutliches Zurückfallen beim Defizitabbau. Eine kritische Effizienzprüfung aller Ausgaben auch in Schwerpunktbereichen wie Bildung und Sicherheit bleibt unerlässlich. Daneben könnte es je nach der Größe der jeweiligen Konsolidierungsaufgabe notwendig werden, noch bestehende Einnahmensteigerungspotenziale auszuschöpfen, die über die bereits erfolgten Grunderwerbsteuersatzanhebungen hinausgehen. Insbesondere der Kostendeckungsgrad von Gebühren oder eine Ausweitung von Nut-

zungsentgelten könnten wichtige Ansatzpunkte sein.

Fiskalpakt

Neben den eher längerfristigen Konsolidierungsanforderungen im Rahmen der Schuldenbremse wurden vonseiten der Bundesländer zusätzliche kurzfristige Anpassungsnotwendigkeiten aus der Ratifizierung des europäischen Fiskalpakts befürchtet. Während die Schuldenbremse des Grundgesetzes für die Übergangszeit bis 2020 nur wenige Vorgaben macht, beinhaltet der Fiskalpakt letztlich für den Gesamtstaat die Verpflichtung zu einem annähernden strukturellen Haushaltsausgleich. Da derzeit erhebliche Überschüsse bei den Sozialversicherungen zu Buche stehen, die sich absehbar wieder zurückbilden werden, könnte eine schnellere Defizitrückführung bei den Gebietskörperschaften erforderlich werden als durch die nationalen Regeln vorgegeben.¹⁹⁾ Letztlich wurden Ende Juni 2012 vom Bund als Gegenleistung für die Zustimmung der Länder zum Fiskalpakt im Bundesrat Zugeständnisse gemacht. So wurden zusätzliche Mittel für Kleinkinderbetreuungsplätze, eine beschleunigte Abrechnung der Bundesbeteiligung an den Kosten der Kommunen für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie eine Bundesbeteiligung an Integrationsleistungen für Behinderte vereinbart. Auch sollen Bund und Länder ab 2013 gemeinsame Anleihen begeben können. Auf eine gesamtschuldnerische Haftung soll dabei aber wohl verzichtet werden. Angesichts der begrenzten Renditeunterschiede, die selbst hoch verschuldete Länder gegenüber Bundeswertpapieren zu tragen haben, ist aber davon auszugehen, dass ein

*Zugeständnisse
des Bundes im
Zusammenhang
mit Fiskalpakt*

18 Kritische Hinweise finden sich auch in: Bundesministerium der Finanzen, Konsolidierungsverpflichtungen der Länder Berlin, Bremen, Saarland, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein, Monatsbericht, Juni 2012, S. 45 ff.

19 Im Entwurf eines Gesetzes zur innerstaatlichen Umsetzung des Fiskalvertrages (Bundesrats-Drucksache 571/12) ist eine gesamtstaatliche Defizitobergrenze vorgesehen. Grundsätzlich haben die Länder offenbar akzeptiert, dass der von ihnen geforderte strukturelle Haushaltsausgleich jeweils einschl. der Gemeinden sicherzustellen ist.

Notlagenbeistand der bundesstaatlichen Gemeinschaft ohnehin bereits weitgehend von den Marktteilnehmern angenommen wird. Schließlich soll das Sanktionszahlungs-Aufteilungsgesetz so geändert werden, dass der Bund bis 2020 mögliche Sanktionen aufgrund der verschärften Anforderungen übernimmt.

■ Ausblick

Zwar insgesamt günstige Haushaltsprojektionen, aber auch sehr hohe Risiken

Nach dem deutlichen Defizitrückgang im letzten Jahr hat sich die günstige Entwicklung in den Kernhaushalten der Länder bis Ende August 2012 fortgesetzt. Der Anstieg der Einnahmen um 4% gegenüber dem Vorjahrszeitraum gründete weiter vor allem auf kräftig wachsenden Steuererträgen (+ 7½%). Die Ausgaben wuchsen in den ersten acht Monaten mit 2% deutlich langsamer, sodass das Defizit um fast 3½ Mrd € unter dem Vorjahrsstand lag. Dabei stand stärkeren Zuwächsen vor allem bei den laufenden Zuweisungen an die Kommunen sowie den Personalausgaben ein – vorrangig aus dem Auslaufen der Programme von 2009 resultierender – deutlicher Rückgang bei den Investitionsausgaben gegenüber. Das Bundesfinanzministerium prognostizierte im Sommer für das laufende Jahr zwar faktisch keinen Defizitrückgang für die Kernhaushalte der Länder, doch wird für die Folgejahre bei einem anhaltenden deutlichen Zuwachs des Steueraufkommens von 4½% pro Jahr eine kontinuierliche Verringerung des Defizits auf 1 Mrd € im Jahr 2016 in Aussicht gestellt.²⁰⁾ Absehbare Belastungen durch rückläufige SoBEZ für die neuen Länder und Berlin, die derzeit immerhin etwa ein Zehntel der dortigen Ausgaben auf Landes- und Gemeindeebene finanzieren, und stetig steigende Pensionslasten sind dabei bereits berücksichtigt. Allerdings haben sich solche Vorausschätzungen, die einen mittelfristigen Abbau der Defizite vorsehen, in der Vergangenheit häufig als unzutreffend erwiesen. Teils wurde die veranschlagte Konsolidierung nicht umgesetzt, teils enttäuschte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Erhebliche Risiken auch für die Länder-

finanzen bestehen nicht zuletzt hinsichtlich der weiteren Entwicklung im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise in Europa.

Zur Absicherung des Defizitabbaus scheint eine zügige und konsequente Umsetzung der Schuldenbremse im Landesrecht angezeigt. Dabei wären Mindestabbaupfade ratsam, die eine stetige Verringerung der Obergrenzen in gleichmäßigen Schritten ausgehend von der zuletzt günstiger als prognostizierten Haushaltslage verbindlich vorgeben. Da die Belastungen durch die Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 geringer waren als erwartet, wäre es im Interesse einer Begrenzung des künftig zu tragenden Schuldendienstes dabei für die meisten Länder naheliegend, die im Grundgesetz eingeräumte lange Übergangszeit bis zum Inkrafttreten des grundsätzlichen Neuverschuldungsverbots nicht vollständig auszuschöpfen. Die Länder sollten das günstige Umfeld zu zügigen, nachhaltig wirkenden Maßnahmen nutzen. Dies ist insbesondere für diejenigen Länder wichtig, deren Defizit je Einwohner noch besonders hoch ist und die somit noch eine besonders umfangreiche Konsolidierung zu leisten haben. Andernfalls besteht die Gefahr, dass kurz vor Inkrafttreten des grundsätzlichen Neuverschuldungsverbots erhebliche Einschnitte unter hohem Zeitdruck und in einem möglicherweise schwierigeren gesamtwirtschaftlichen Umfeld erforderlich werden.

Rasche Umsetzung der Schuldenbremse in Landesrecht und Festlegung verbindlicher Konsolidierungsschritte ratsam

Da die Länder nach Beschluss der neuen Schuldenregeln im Jahr 2009 im Vergleich zu den damaligen Erwartungen sowohl von merklich höheren Steuereinnahmen als auch von niedrigeren Zinsen profitieren, sollte das Ziel eines Haushaltsausgleichs einschließlich Sicherheitsabständen bis 2020 auch für die hochdefizitären Länder erreichbar sein. Dabei werden diese aber im Gegensatz zu Ländern mit einer besseren Ausgangsposition kaum Spielraum für nennenswerte Steuersenkungen haben. Um die

Bei Steuersenkungen auch dem Konsolidierungsbedarf hochdefizitärer Länder Rechnung tragen

²⁰ Vgl. dazu: Bundesfinanzministerium, Mittelfristige Projektion der öffentlichen Finanzen, Monatsbericht, August 2012, S. 10 ff.

Vorgaben der Schuldenbremse ab 2020 sicher einzuhalten, wäre im Fall von Steuersenkungen, die über das nach dem Grundgesetz erforderliche Maß hinausgehen, somit entweder eine Kompensation notwendig oder die Möglichkeit, Tarifsenkungen – etwa in Form von regionalen Abschlägen – auf Länder mit einer bereits soliden Finanzlage zu beschränken.

Einplanung von Sicherheitsabständen geboten

Angesichts der Unsicherheiten bei der Bezifferung struktureller Defizite und gelegentlich auftretender negativer Schocks ist zudem dringend zu empfehlen, dass alle Länder zumindest perspektivisch bei der Haushaltsaufstellung einen spürbaren Sicherheitsabstand zu ihren Kreditgrenzen einhalten. Andernfalls ist zu befürchten, dass bei überraschend ungünstigen Entwicklungen prozyklisch nachgesteuert werden muss, um den Vorgaben zu entsprechen. Die intentionsgerechte Einhaltung der neuen Haushaltsregeln erfordert letztlich eine grundlegende Neuorientierung in der Haushaltspolitik, die noch immer häufig eher darauf ausgerichtet scheint, den rechtlich vorhandenen Verschuldungsspielraum weitgehend auszunutzen – und diesen bei Bedarf zudem weit auszulegen.

Regelungsabsicht erfordert Einbeziehung der Extrahaushalte

Bei den Verwaltungsvereinbarungen der Konsolidierungshilfsländer und auch bei der in Rheinland-Pfalz eingeführten Neuverschuldungsgrenze wurden staatliche Extrahaushalte explizit in die Schuldenregeln einbezogen. Angesichts der umfangreichen Ausgliederungen wäre dies im Hinblick auf eine effektive Schuldenbegrenzung für alle Länder von besonderer Bedeutung. Damit würden der Regelungsabsicht des Grundgesetzes Rechnung getragen und die Chancen erhöht, den Schuldenzuwachs nachhaltig einzudämmen. Strikt abgegrenzte finanzielle Transaktionen können dabei von der Kreditgrenze ausgeklammert werden. Aufgrund der Schätzunsicherheiten bei der Konjunkturbereinigung wäre außerdem eine effektive Absicherung dagegen wichtig, dass Verzerrungen bei den tatsächlich berücksichtigten Konjunkturkomponenten den Schulden-

stand nach und nach aufblähen (etwa mittels eines zusätzlichen Kontrollkontos).²¹⁾

Neben der Schuldenbremse rückt auch der Länderfinanzausgleich zunehmend in den Fokus. Die Anfang des letzten Jahrzehnts beschlossenen Regeln laufen Ende 2019 aus. Nach den Vorgaben des Grundgesetzes ist eine Anschlussregelung erforderlich. Dabei gilt es auch zu klären, welche Unterschiede hinsichtlich der Steuerkraft mit den im Grundgesetz angesprochenen einheitlichen Lebensverhältnissen im Bundesgebiet zu vereinbaren sind. Angesichts von regionalen Preisunterschieden, die zumeist auch mit der jeweiligen Wirtschaftskraft und Bevölkerungsdichte in Verbindung stehen, scheinen Abweichungen durchaus gerechtfertigt. Nach den geltenden Regeln mit einer weitgehenden Nivellierung der Steuerkraft bei unvollständiger Anrechnung der kommunalen Steuern wird derzeit de facto ein Abstand zum Durchschnitt von etwa 10% akzeptiert. Um Unterschieden auf der Einnahmenseite Rechnung zu tragen, bietet es sich an, künftig die bei der Beamtenbesoldung und -versorgung bestehenden länderspezifischen Differenzierungsmöglichkeiten konsequent zu nutzen. Insgesamt werden von den einzelnen Ländern angesichts der Verschuldungsdifferenzen auch erhebliche Unterschiede bei den Zinsausgaben in ihren Haushalten zu kompensieren sein. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund wären – auch unter Anreizgesichtspunkten – Zu- oder auch Abschlagsrechte der einzelnen Länder etwa bei der Einkommensbesteuerung mit harmonisierter Anrechnung im Länderfinanzausgleich bedenkenswert. Dadurch könnten zudem länderspezifische Präferenzen für öffentliche Leistungen stärker berücksichtigt und mit den entstehenden Aufwendungen in Übereinstimmung gebracht werden.

Neuregelung des Länderfinanzausgleichs ab 2020

²¹ Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank, Zur Gefahr fehlender Symmetrie bei der Konjunkturbereinigung im Rahmen von Fiskalregeln, Monatsbericht, August 2012, S. 70 ff.

Die Bedeutung von Handelskrediten für die Unternehmensfinanzierung in Deutschland – Ergebnisse der Unternehmensabschlussstatistik

Im Finanzierungsspektrum der nichtfinanziellen Unternehmen in Deutschland gehören Handelskredite zu den wichtigsten Instrumenten der Fremdfinanzierung. Dieser spezielle Unternehmenskreditmarkt stellt teils eine Alternative, teils eine Ergänzung zum kurzfristigen Bankkreditgeschäft dar.

Als Grundtypen lassen sich erhaltene Anzahlungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen unterscheiden. In der Form von Anzahlungen basieren sie auf gewachsenen Zahlungsgewohnheiten, die in Wirtschaftszweigen mit Auftragsfertigung die Vorfinanzierungslast und das erhöhte wirtschaftliche Risiko des Lieferanten bei langfristigen Fertigungsprozessen teilweise kompensieren. Insgesamt macht dieser Teil der Handelskredite mit gut 5% an der Bilanzsumme allerdings nur etwa die Hälfte dessen aus, was als Lieferantenkredite im Unternehmenssektor passiviert wird. Diese Finanzierungsquelle nutzen vor allem Unternehmen mit hohem Warenumschlag. Sie bildet damit einen wesentlichen Teil der zur Finanzierung des Umlaufvermögens erforderlichen kurzfristigen Fremdmittel. Teilweise werden aber auch die hohen damit verbundenen Debitorenpositionen refinanziert, die der deutschen Wirtschaft im Zusammenhang mit ihrem Auslandsgeschäft entstehen.

Die vorliegende Untersuchung zeigt anhand von Sonderauswertungen der Unternehmensabschlussstatistik der Bundesbank, dass die Nutzung des kurzfristigen Finanzierungsinstruments Handelskredit vor allem mit branchenspezifischen Faktoren beziehungsweise Finanzierungserfordernissen zusammenhängt, die aus dem Geschäftsmodell der betreffenden Firmen resultieren. Durch den Liquiditätsausgleich innerhalb des Unternehmenssektors liefern die dabei entstehenden Handelskreditketten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Flexibilität und der Stabilität der Unternehmensfinanzierung. Aufgrund der güterwirtschaftlichen Unterlegung sind Handelskredite eng mit dem Konjunkturzyklus verbunden. Sie erleichtern nicht zuletzt die kurzfristige Anschubfinanzierung für Betriebsmittel am Anfang einer konjunkturellen Erholungsphase.

Mit Blick auf den gewährten Umfang von Handelskreditforderungen ist mit ihnen in bestimmten Branchen jedoch auch jenseits der zyklischen Komponente ein langfristiges Kreditengagement verbunden, das erhebliche Größenordnungen erreichen kann. Die systematische Kontrolle der damit einhergehenden Risiken erfordert ein professionelles Kredit- und Liquiditätsmanagementsystem aufseiten der Gläubiger.

Zum Stellenwert von Handelskrediten in der Unternehmensfinanzierung

Handelskredite als Bestandteil des Kaufvertrages umfassen ...

Lieferantenkredite und Kundenanzahlungen (Bestellerkredite) werden üblicherweise unter dem Begriff „Handelskredit“ zusammengefasst. Die Bezeichnung verweist bereits darauf, dass die beteiligten Geschäftspartner nicht nur Handels-, sondern auch Kreditbeziehungen unterhalten. Handelskredite stellen ein kurzfristiges Fremdfinanzierungsinstrument der Unternehmen dar, das im Rahmen des Absatzes von Produkten und der Erbringung von Dienstleistungen zum Einsatz kommt und damit direkter Bestandteil des abgeschlossenen Kaufvertrages ist.

... Anzahlungen und ...

Soweit Kunden bereits nach Abschluss der Kaufvereinbarung, aber noch vor der Lieferung beziehungsweise bei einer Teillieferung der Ware oder Dienstleistung den Kaufpreis ganz oder teilweise als Voraus- oder Abschlagszahlung¹⁾ entrichten und manchmal als Gegenleistung auch einen Preisnachlass erhalten, handelt es sich um erhaltene beziehungsweise – aus der Sicht des Käufers – um geleistete Anzahlungen. Für den Verkäufer ist diese Finanzierungsregelung von nicht unerheblichem Vorteil, weil er die entsprechende Umsatzfinanzierung ganz oder zumindest teilweise vom Kunden gestellt bekommt.

... Lieferantenkredite

Beim Lieferantenkredit hingegen räumt der Verkäufer dem Käufer seiner Ware oder Dienstleistung ein Zahlungsziel ein und gewährt ihm damit über einen begrenzten Zeitraum Kredit. Das erspart dem Abnehmer die Notwendigkeit der Mittelbeschaffung auf anderem Wege und entlastet seine kurzfristige Finanzplanung, ist allerdings nach Ablauf der Skontofrist meistens verbunden mit einem höheren, nicht um das Skonto gekürzten Kaufpreis. Derjenige Käufer, der auf die Nutzung des Zahlungszieles verzichtet und innerhalb einer festgelegten kürzeren Frist den Rechnungsbetrag ausgleicht, erhält hingegen in der Regel einen Preisabschlag in Höhe des vereinbarten Skontos.²⁾ Handels-

kredite verschaffen damit dem Käufer eine zusätzliche Finanzierungsflexibilität zum kurzfristigen Bankkredit, der häufig den Unternehmen in Form eines auf betriebliche Erfordernisse zugeschnittenen Kontokorrentkredits zur Verfügung steht.

Wenn der anfängliche Lieferantenkredit auf der nächsten Wertschöpfungsstufe auch dem folgenden Käufer angeboten wird, entstehen sukzessiv neue Kreditbeziehungen in Form einer Kette, die ein Mehrfaches des Initialkredits erreichen kann. Solange dieser Prozess über die verschiedenen Produktions- und Absatzstufen weiterläuft, ohne dass die gewährten Lieferantenkredite beispielsweise durch Verkaufserlöse oder die Aufnahme von Darlehen im Bankensektor getilgt werden, kann sich die Kreditkette fortsetzen beziehungsweise mit anderen überlagern. Der Prozess wird lediglich durch die Skontofrist und die bei ihrer Überschreitung resultierenden relativ hohen Zinssätze limitiert, die in der Regel eine termingerechte Tilgung konditionieren.

Lieferanten- und Kundenkredite stellen neben konzernbezogenen Verflechtungsverbindlichkeiten die wichtigste Quelle der Fremdfinanzierung nichtfinanzieller Unternehmen in Deutschland dar. Bezogen auf die kurzfristigen Fremdmittel nehmen sie sogar die Spitzenposition in der Finanzierungshierarchie ein.³⁾ Während Lieferantenkredite in den Vereinigten Staaten und

Aufbau von Lieferantenkreditketten

Große Bedeutung für die Unternehmensfinanzierung, ...

¹ Diese beiden Finanzierungsinstrumente unterscheiden sich dadurch, dass bei einer Vorauszahlung im Falle der nicht ordnungsmäßigen Leistungserbringung im Gegensatz zur Abschlagszahlung eine Rückzahlungsverpflichtung besteht. Vgl. hierzu: K. Küting, Gutachterliche Stellungnahme zur bilanziellen Einordnung von erhaltenen Anzahlungen in der Bauindustrie, Marl / Saarbrücken, 2005, S. 15 ff.

² Nach Befragungen des Kreditversicherers Atradius gewähren etwa 50% der deutschen Unternehmen Skonti, was deutlich über dem europäischen Durchschnittswert von 37% liegt. Genutzt wird dieses Angebot jedoch nur von 15% der ausländischen und 26% der inländischen Kunden. Vgl.: Atradius Zahlungsmoralbarometer, Internationale Studie zum Zahlungsverhalten von Unternehmen, Kernergebnisse Herbst 2011, Breda 2011, S. 15 f.

³ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die langfristige Entwicklung der Unternehmensfinanzierung in Deutschland – Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung, Monatsbericht, Januar 2012, S. 21 ff.

... aber wenige Untersuchungen bisher für Deutschland

in Frankreich⁴⁾ seit Jahren im Fokus der wirtschaftspolitischen Diskussion stehen, wurde ihnen in Deutschland trotz ihrer herausragenden Bedeutung für die kurzfristige Unternehmensfinanzierung bisher relativ wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

Handelskredite aus Lieferanten- und Abnehmersicht

Hauptquelle zur Deckung des kurzfristigen Finanzbedarfs

Handelskredite stellen für Unternehmen eine alternative, teilweise aber auch eine komplementäre Finanzierungsquelle zum kurzfristigen Bankkredit dar. Die Nutzung derartiger absatzwirtschaftlicher Kredite hängt also in erster Linie davon ab, inwieweit damit den speziellen Finanzierungsbedürfnissen von Unternehmen Rechnung getragen wird beziehungsweise welche ökonomischen Vorteile für Anbieter und Nachfrager solcher Kredite im Vergleich zu anderen klassischen Instrumenten der kurzfristigen Unternehmensfinanzierung bestehen.

Reduktion der Vorfinanzierungslast und des Abnehmerisikos

Das Instrument der erhaltenen Anzahlungen ist von besonderer Bedeutung für Unternehmen mit langfristiger Auftragsfertigung und den damit zusammenhängenden Finanzierungsproblemen. Nach den vertragsrechtlichen Bestimmungen des Eigentumsübergangs im Bürgerlichen Gesetzbuch entsteht ein Zahlungsanspruch nämlich grundsätzlich erst dann, wenn die Endabnahme des bestellten Produkts oder der Leistung durch den Kunden erfolgt ist. Die aus solchen schuldrechtlichen Regelungen resultierende Vorfinanzierungslast und das damit verbundene erhöhte wirtschaftliche Risiko für den Leistungserbringer kann aber durch Vereinbarungen mit dem Abnehmer im Kaufvertrag über Anzahlungen zumindest teilweise wieder kompensiert werden.⁵⁾ In der Regel lässt der Kunde seine Anzahlungen durch ein Anzahlungsaval des Lieferanten (Bankbürgschaft) absichern, damit er vor dessen Insolvenz geschützt ist.

Finanzierungskostenaspekte

Ein entscheidendes Argument für die Nutzung von Lieferantenkrediten liegt darin, dass diese

Form der Finanzierung gegenüber einer Verschuldung bei einer Bank zunächst kostengünstiger ist, weil der Kaufpreis für die Dauer der Skontofrist zinsfrei gestundet wird. Überschreitet der Kunde allerdings diesen relativ engen zeitlichen Rahmen, dann wird der Lieferantenkredit in der Regel zu einem ziemlich teuren Finanzierungsinstrument, da der in Form des Skontoverzichts faktisch in Rechnung gestellte Effektivzins ein Vielfaches dessen ausmacht, was üblicherweise als Kontokorrentzins in Ansatz zu bringen ist. Bei einem Zahlungsziel von beispielsweise 30 Tagen und der Einräumung von 2% Skonto für 8 Tage Skontofrist ist immerhin ein Effektivzinssatz von rund 40% per annum zu veranschlagen. Auch wenn gewisse Fristüberschreitungen vom Gläubiger geduldet werden, dürften die daraus resultierenden Zinssätze immer noch deutlich über denjenigen liegen, die für Kontokorrentkredite im gewerblichen Bereich üblich sind und die entsprechend der Zinsstatistik der Deutschen Bundesbank in den letzten Jahren zwischen 5% und 7% per annum lagen.

Das Ergebnis des Finanzierungskostenvergleichs dürfte selbst dann in aller Regel erhalten bleiben, wenn die Bonitäts- und Ausfallrisiken beider Finanzierungsinstrumente unterschiedlich eingeschätzt würden oder bei den Mahn- und Inkassokosten Differenzen bestünden. Von daher sind Lieferantenkredite für den gewerb-

⁴ Um die strukturelle Benachteiligung von kleinen und mittleren Unternehmen durch geringere Zugriffsmöglichkeiten auf Lieferantenkredite zu begrenzen, gibt es in Frankreich sogar gesetzlich geregelte Zahlungsfristen mit Verzugsstrafen. Zuletzt wurde die Maximalfrist mit dem Gesetz zur Modernisierung der Wirtschaft (LME, loi no 2008-776) zum Jahresanfang 2009 auf 60 Kalendertage festgelegt. In Deutschland wird durch das Gesetz zur Beschleunigung fälliger Zahlungen vom 30. März 2010 lediglich geregelt, ab wann ein Schuldner in Verzug gerät (30 Tage nach Rechnungserstellung). Mit der Richtlinie zur Bekämpfung von Zahlungsverzug im Geschäftsverkehr (RL 2011/7/EU) vom 16. Februar 2011, die bis 2013 in nationales Recht umgesetzt werden muss, wird die Zahlungsfrist für Unternehmen in der Europäischen Union auf grundsätzlich 60 Tage begrenzt.

⁵ Vgl. hierzu die gleichlautende Begründung des neuen § 632a BGB, mit dem Abschlagszahlungen in das Gesetz aufgenommen wurden: O. Palandt, Bürgerliches Gesetzbuch, Beck'sche Kurzkommentare, 71. Auflage, München 2012, S. 976.

lichen Kunden vor allem dann vergleichsweise besonders vorteilhaft, wenn diese sich ständig ohne Zinseszinsseffekte revolving erneuern, sodass die formal vereinbarte Skontofrist faktisch nie zum Tragen kommt oder – aufgrund der Intensität des Wettbewerbs auf dem Absatzmarkt – ein entsprechendes Skonto bereits in den Verkaufspreis eingepreist ist und eine längere kostenfreie Zahlungsfrist gewährt wird.⁶⁾

Überwindung von Informationsasymmetrien

Bei kreditnachfragenden Unternehmen bietet sich der Lieferantenkredit zudem dann als kurzfristige Finanzierungslösung an, wenn die Firmen wegen bestehender Informationsasymmetrien von den Banken rationiert werden, etwa durch hohe Kosten und Hemmnisse der Informationsbeschaffung über die Bonität des potenziellen Kunden. Solche adversen Selektionsprobleme auf dem Kreditmarkt wurden beispielsweise für die USA bei besonders dynamischen Unternehmen beobachtet, die in der ersten Wachstumsphase ihres Geschäfts nur über geringe Eigenkapitalquoten und niedrige Cashflows verfügen. Hier stellt der Lieferantenkredit ein wichtiges Substitut des kurzfristigen Bankkredits dar.⁷⁾ Bei den durch einen hohen Warenumsatz gekennzeichneten Handelsbranchen ist der Lieferantenkredit grundsätzlich besonders interessant, weil hier die Zahlungsverpflichtungen ganz oder teilweise aus den Verkaufserlösen der bezogenen Waren bestritten werden können (Pay-as-you-earn-Prinzip) und folglich zur Finanzierung des Umlaufvermögens weniger kurzfristige Bankkredite benötigt werden.

Flexibilitäts- und Effizienzvorteile des Lieferantenkredits

Für die Nutzung des Lieferantenkredits spielen aus Sicht des Kunden weiterhin der damit verbundene geringe Aufwand und die große Finanzierungsflexibilität eine wichtige Rolle. Bei einer Finanzierung durch Banken wären gegebenenfalls längere Verhandlungen erforderlich; zudem müssten in Abhängigkeit von der Höhe und Laufzeit des Kreditarrangements zusätzliche Informationen und teilweise ergänzende Sicherheiten bereitgestellt werden.⁸⁾ Dieser nicht unerhebliche Aufwand entfällt bei der

Vereinbarung von Lieferantenkrediten, die in der Regel Bestandteil der Allgemeinen Geschäftsbedingungen und damit formularmäßiger Teil des Kaufvertrages sind.

Aus Sicht des Verkäufers lassen sich Lieferantenkredite durch die Einräumung großzügiger Zahlungsziele als Marketinginstrument und als Mittel zur Stimulierung oder Sicherung des Absatzes nutzen. Hierdurch können Kundenbindungen gestärkt oder neu aufgebaut werden.

Mittel zur Absatzförderung und ...

Durch den Lieferantenkredit besitzt der Verkäufer zudem vielfältige Möglichkeiten zur verdeckten Preisdiskriminierung durch die Gewährung großzügigerer Zahlungsfristen und Skontoregelungen. Solche Gesichtspunkte treten dann auf, wenn die offene Gewährung von Preisvorteilen gesetzlich verboten ist⁹⁾ oder die erkennbare Bevorzugung einzelner Kundengruppen zu gravierenden Gegenreaktionen der anderen Abnehmer führen könnte.

... zur verdeckten Preisdiskriminierung

Aus Gläubigersicht bietet diese Form der kurzfristigen Finanzierung zudem besondere Vorteile bei der laufenden Überwachung der Debitorenpositionen. Drohende Absatz- und Finanzierungsschwierigkeiten werden durch das effektive Bestell- und Zahlungsverhalten des Abnehmers bereits frühzeitig gespiegelt und liefern damit Hinweise auf das Risiko von Zahlungsausfällen. Selbst im Falle eines Konkurses steht der Gläubiger eines Lieferantenkredits besser da als andere Kapitalgeber, da die Liqui-

Informations- und Besicherungssaspekte

⁶ Laut der aktuellen Untersuchung des Kreditversicherers Atradius zum Zahlungsverhalten von Unternehmen setzen 44,2% der befragten deutschen Firmen bei Zielverkäufen Skontoregelungen ein. Vgl. hierzu: Atradius Zahlungsmoralbarometer, Internationale Studie zum Zahlungsverhalten von Unternehmen, Kernergebnisse Deutschland, Frühjahr 2012, Breda 2012, S. 13.

⁷ Vgl.: N. Huyghebaert, On the Determinants and Dynamics of Trade Credit Use: Empirical Evidence from Business Start-ups, Journal of Business Finance & Accounting, Vol. 33, January/March 2006, S. 307 ff.

⁸ Selbst bei Kontokorrentkrediten muss von Zeit zu Zeit immer wieder neu mit der Hausbank über die Höhe und die Konditionen verhandelt werden.

⁹ In Deutschland ist Preisdiskriminierung als Folge eines Missbrauchs von Marktmacht im Rahmen des Wettbewerbsrechts nach § 19 (4) Nr. 3 und § 20 (1) des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) verboten.

dierung seiner Forderungen vorrangig vor allen anderen Gläubigern und sehr weitreichend bis hin zum Veredelungsprodukt durch ein besonderes Aussonderungsrecht im Rahmen des Eigentumsvorbehalts systematisch geschützt wird. Insofern ist der Wert der Sicherheiten in Form der gelieferten Waren und Dienstleistungen hoch, und die durchgreifenden Konsequenzen im Fall der Zahlungsverweigerung führen bereits grundsätzlich zu einer gewissen prophylaktischen Disziplinierung des Zahlungsverhaltens der Abnehmer.

*Qualitätssignal
vonseiten des
Verkäufers*

Ferner spricht für Lieferantenkredite, dass sich mit diesem Instrument auch die Informationsasymmetrie zwischen Anbieter und Abnehmer im Hinblick auf die Qualität der angebotenen Produkte und Dienstleistungen effizient überwinden lässt. Wenn der Lieferant dem Abnehmer nach der Bereitstellung des Produkts einen Zahlungsaufschub einräumt, kann er auf aufwendige Darlegungen der Produktqualität weitgehend verzichten, da der Käufer in der Phase vor der Rechnungsbegleichung sich selbst ein zutreffendes Bild über das erworbene Gut machen kann. Mit der Einräumung von Zahlungsfristen signalisiert der Verkäufer seinem Abnehmer, dass er ein Produkt erwirbt, das auch in der konkreten Beschaffenheit die vereinbarten Qualitätsmerkmale erfüllt.

*Wichtiger
Parameter des
Working-Capital-
Managements*

Schließlich bilden Lieferantenkredite aber auch einen bedeutenden Parameter zur Liquiditätssteuerung im Unternehmen, was insbesondere im Konzept des Working-Capital-Managements (WCM)¹⁰ zum Ausdruck kommt. Bei diesem Steuerungskonzept werden unter anderem im Rahmen eines gezielten Debitorenmanagements den eigenen Kunden möglichst enge Zahlungsfristen gesetzt und Überschreitungen rigoros angemahnt, während die von Lieferanten selbst erhaltenen Zahlungsaufschübe konsequent genutzt werden. Auf diese Weise können die Kosten der Finanzierung des Umlaufvermögens reduziert und die verfügbaren Finanzierungsmittel gezielt für andere betriebliche Zwecke verwendet werden. Das Konzept zielt darauf ab, die Kapitalbindungsdauer im

Umlaufvermögen des Unternehmens zu reduzieren, damit der gewonnene Spielraum beispielsweise zur Finanzierung von Sachinvestitionen, externem Wachstum oder Innovationen genutzt werden kann.

Handelskredite im Spiegel der Unternehmensabschluss- analyse

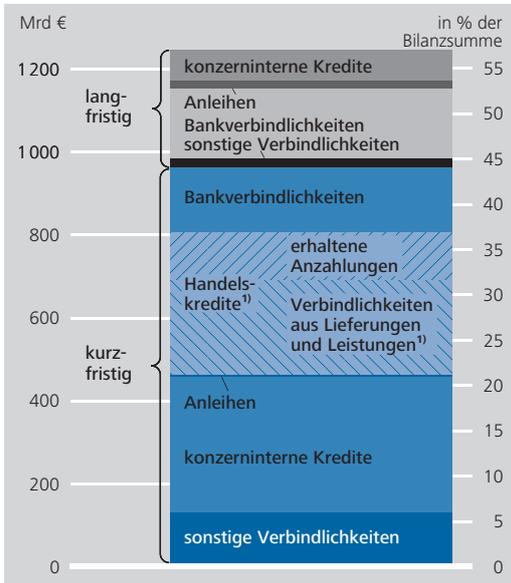
Die für die Jahre 2002 bis 2009 hochgerechneten Ergebnisse der Unternehmensabschlussstatistik der Deutschen Bundesbank machen deutlich, dass Handelskredite mit 345,2 Mrd € im Durchschnitt des Untersuchungszeitraums neben den konzerninternen Krediten (399,4 Mrd €) die zweitwichtigste und in kurzfristiger Hinsicht sogar die wichtigste Fremdfinanzierungsquelle der nichtfinanziellen Unternehmen in Deutschland darstellen.¹¹ Gemessen an der Bilanzsumme erreichen sie eine Quote von 15,8%. Die kurz- und langfristige Verschuldung bei Banken fällt 1 Prozentpunkt niedriger aus. In den Einzelabschlüssen passivierte Anleihen, als Beitrag des Kapitalmarkts zur Unternehmensfinanzierung, erreichen hingegen lediglich ein Volumen von 22,3 Mrd €, was einem Anteilswert an der Bilanzsumme von nur 1,0% entspricht. Bei der Interpretation dieser Ergebnisse ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Unternehmensabschlussstatistik nicht alle Wirtschaftsbereiche erfasst und ausschließlich auf Einzelabschlüssen inländischer Unternehmen basiert. Letzteres führt dazu, dass sich die Finanzierung von Konzernen nur begrenzt in

*Hoher Ver-
breitungsgrad*

¹⁰ Beim Working-Capital-Management geht es um die Minimierung des Nettoumlaufvermögens unter Beachtung der Nebenbedingung, dass es zu keinen kurzfristigen Liquiditätsengpässen kommt. Working-Capital umfasst liquide Mittel zuzüglich der kurzfristigen Forderungen und der Vorräte abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten. Vgl. hierzu: H. J. Klepzig, Working-Capital und Cash Flow, Finanzströme durch Prozessmanagement optimieren, 2. Auflage, Wiesbaden, 2010, S. 18 ff.

¹¹ Wegen der starken Konjunkturabhängigkeit von Handelskrediten rekurriert die folgende Darstellung nicht auf den Ergebnissen der Unternehmensabschlussstatistik eines einzelnen Jahres, sondern auf Durchschnittsangaben für die Jahre 2002 bis 2009.

Struktur der Fremdfinanzierung deutscher nichtfinanzieller Unternehmen¹⁾



* Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2009. Hochgerechnete Ergebnisse, Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Baugewerbe, Handel und Verkehr (ohne Eisenbahnen) sowie unternehmensnahe Dienstleistungen.
¹ Einschl. der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel.
 Deutsche Bundesbank

den ausgewiesenen Ergebnissen niederschlägt. Im Konzernverbund werden Bankkredite und Anleihen häufig über ausländische Finanzierungsgesellschaften oder Konzernmütter aufgenommen und erscheinen dann teilweise nur als Verflechtungsverbindlichkeiten in den Einzelabschlüssen.

Anzahlungen konzentriert in Sektoren mit langfristiger Auftragsfertigung

Etwa ein Drittel der Handelskredite auf der Passivseite der Jahresabschlüsse besteht aus erhaltenen Anzahlungen (116,9 Mrd €), die verbleibenden 228,3 Mrd € werden von den Unternehmen in Form von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bei Lieferanten aufgenommen.¹²⁾ Per saldo betrachtet ist allerdings festzustellen, dass Anzahlungen im Gegensatz zu den Lieferantenkrediten einen Nettobeitrag zur Unternehmensfinanzierung erbringen, da die geleisteten Anzahlungen in summa deutlich geringer ausfallen als die erhaltenen Anzahlungen des Unternehmenssektors. Der Befund erklärt sich daraus, dass diese nicht nur von inländischen Unternehmungen,

sondern beispielsweise auch vom Staat und vom Ausland getätigt werden.

Dass sie ein spezielles Finanzierungsinstrument verkörpern, welches in bestimmten Sektoren mit längerer Produkterstellungsdauer und Einzelfertigung üblicherweise Verwendung findet, zeigt die nach Wirtschaftszweigen differenzierte Betrachtung. Mit 36,2 Mrd € beziehungsweise 20,6 Mrd € konzentrieren sich die erhaltenen Anzahlungen ganz überwiegend auf das Baugewerbe und den Maschinenbau; gemessen an der Bilanzsumme betragen hier die Anteilswerte 29,0% beziehungsweise 13,9%. Lediglich die unternehmensnahen Dienstleistungen weisen mit 14,3 Mrd € (7,6%) noch relativ hohe Werte auf, was vor allem mit entsprechenden Zahlungsbedingungen, die bei der Erstellung von Software und vergleichbaren firmenspezifischen Dienstleistungen vereinbart werden, zusammenhängen dürfte. Bei den Unternehmensmerkmalen „Rechtsform“ und „Firmengröße“, die stark miteinander korreliert sind, fallen nur wenige Unterschiede auf. So schwanken die Anteilswerte für geleistete Anzahlungen zwischen 0,6% für Mikrounternehmen und 2,0% für Großunternehmen. Von passivierten Anzahlungen profitieren mit 7,1% am meisten mittelgroße Unternehmen, während Firmen der untersten Größenklasse mit 5,6% und Großunternehmen mit 4,7% relativ deutlich darunter liegen.

Der im Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2009 um gut 57 Mrd € höhere Bestand an Lieferantenforderungen gegenüber den entsprechenden Verbindlichkeiten ist vor allem der starken

¹² Bedingt durch die Rechnungslegungsvorschriften des HGB wird in der vorliegenden Untersuchung die Höhe der Lieferantenkredite unterschätzt. Nach § 265 Abs. 3 S. 1 HGB hat der Ausweis der konzernbezogenen Anteile an den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in den Verflechtungsforderungen und -verbindlichkeiten zu erfolgen. Da die Höhe der im Rahmen dieser Vorschrift umgruppierten Forderungen und Verbindlichkeiten nur in großformatigen Abschlüssen gesondert ausgewiesen wird und die Inanspruchnahme von Finanzierungsquellen substanzielle größenspezifische Unterschiede aufweist, kann eine umfassende und abgesicherte Korrektur dieser durch das Gesetz veranlassten Umgruppierung von Lieferantenkrediten nicht durchgeführt werden.

Durchschnittliche Höhe der Handelskredite von 2002 bis 2009 nach Wirtschaftszweigen, Rechtsformgruppen und Größenklassen ^{*)}

| Merkmal | geleistete Anzahlungen | erhaltene Anzahlungen | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | geleistete Anzahlungen | erhaltene Anzahlungen | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen |
|--|------------------------|-----------------------|--|--|------------------------|-----------------------|--|--|
| | Mrd € | | | | in % der Bilanzsumme | | | |
| Wirtschaftszweig | | | | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | 26,3 | 60,0 | 128,9 | 94,2 | 2,0 | 4,6 | 10,0 | 7,3 |
| Ernährungsgewerbe | 1,2 | 0,0 | 13,0 | 10,0 | 1,4 | 0,1 | 15,2 | 11,7 |
| Textilgewerbe und Bekleidungs-gewerbe | 0,1 | 0,0 | 2,6 | 1,6 | 0,9 | 0,3 | 15,9 | 10,0 |
| Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) | 0,2 | 0,7 | 1,9 | 1,6 | 1,7 | 4,6 | 13,2 | 10,7 |
| Verlags- und Druckgewerbe | 1,1 | 0,4 | 8,4 | 5,8 | 1,7 | 0,6 | 12,9 | 8,9 |
| Herstellung von chemischen Erzeugnissen | 3,7 | 1,9 | 13,0 | 7,8 | 1,8 | 0,9 | 6,2 | 3,7 |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren | 0,8 | 0,5 | 5,2 | 3,5 | 2,1 | 1,2 | 13,5 | 9,0 |
| Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden | 0,6 | 0,7 | 2,8 | 2,2 | 1,8 | 2,1 | 8,5 | 6,6 |
| Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen | 2,8 | 5,0 | 16,8 | 12,0 | 2,3 | 4,1 | 13,9 | 9,9 |
| Maschinenbau | 3,0 | 20,6 | 20,7 | 11,5 | 2,0 | 13,9 | 14,0 | 7,8 |
| Elektrotechnik | 2,3 | 12,1 | 13,2 | 8,8 | 1,4 | 7,4 | 8,1 | 5,4 |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik | 0,5 | 1,9 | 4,9 | 2,3 | 1,3 | 4,6 | 12,2 | 5,6 |
| Baugewerbe | 1,2 | 36,2 | 20,9 | 15,7 | 0,9 | 29,0 | 16,7 | 12,6 |
| Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen | 0,3 | 0,3 | 10,6 | 11,8 | 0,5 | 0,5 | 15,2 | 16,8 |
| Großhandel und Handelsvermittlung | 2,2 | 2,9 | 62,6 | 45,4 | 0,9 | 1,2 | 25,4 | 18,5 |
| Einzelhandel (ohne Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen) | 0,8 | 1,7 | 15,7 | 34,1 | 0,5 | 1,0 | 9,6 | 20,8 |
| Verkehr ohne Eisenbahnen | 2,9 | 1,5 | 12,8 | 9,9 | 2,8 | 1,4 | 12,5 | 9,6 |
| unternehmensnahe Dienstleistungen ²⁾ | 2,1 | 14,3 | 34,2 | 17,2 | 1,1 | 7,6 | 18,3 | 9,2 |
| Rechtsform | | | | | | | | |
| Kapitalgesellschaften | 26,5 | 74,7 | 166,7 | 125,2 | 1,9 | 5,3 | 11,8 | 8,9 |
| Nichtkapitalgesellschaften | 9,4 | 42,2 | 119,0 | 103,1 | 1,2 | 5,5 | 15,4 | 13,3 |
| Unternehmensgröße ³⁾ | | | | | | | | |
| sehr kleine Unternehmen | 1,6 | 15,4 | 46,1 | 39,6 | 0,6 | 5,6 | 16,9 | 14,5 |
| kleine und mittelgroße Unternehmen | 5,8 | 35,6 | 91,4 | 67,3 | 1,2 | 7,1 | 18,1 | 13,3 |
| große Unternehmen | 28,4 | 65,9 | 148,2 | 121,4 | 2,0 | 4,7 | 10,5 | 8,6 |

* Hochgerechnete Ergebnisse, Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Baugewerbe, Handel und Verkehr (ohne Eisenbahnen) sowie unternehmensnahe Dienstleistungen. **1** Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. **2** Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung sowie Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Holdinggesellschaften). **3** Entsprechend der Definition kleiner und mittlerer Unternehmen der EU, wonach Unternehmen bis 2 Mio € Umsatz als Mikrounternehmen, von 2 Mio € bis 50 Mio € Umsatz als klein bzw. mittelgroß und mit 50 Mio € und mehr Umsatz als groß gelten.

Deutsche Bundesbank

Hohe Lieferantenforderungen bei starker Exportorientierung der deutschen Wirtschaft

Exportorientierung der deutschen Wirtschaft geschuldet, da gerade bei Lieferungen ins Ausland wesentlich längere Zahlungsfristen als innerhalb Deutschlands üblich sind. Zu einem Teil beruhen diese hohen Lieferantenforderungen aber auch auf Zahlungsverzug¹³⁾ und deuten somit auf eine schlechtere Zahlungsmoral ausländischer Kunden hin (vgl. hierzu auch die Erläuterungen auf S. 61f.).¹⁴⁾ Das dürfte mit dem geringeren Stellenwert des Gläubigerschutzes in den Rechtssystemen dieser Länder zusammenhängen. Wie die Verteilung der Lieferantenforderungen nach Branchen zeigt, konzentrieren sich diese nicht nur auf exportorientierte Wirtschaftsbereiche, sondern auch auf Sekto-

ren mit überwiegender Auftragsfertigung. An vorderster Stelle stehen der Großhandel mit 25,4% (62,6 Mrd €) und die unternehmensnahen Dienstleistungen 18,3% (34,2 Mrd €), gefolgt vom Baugewerbe 16,7% (20,9 Mrd €) und dem Maschinenbau 14,0% (20,7 Mrd €).

13 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Handelsbeziehungen der Unternehmen zum Ausland, Monatsbericht, Oktober 1995, S. 79 ff.

14 Den Befragungen von Atradius zufolge zahlen spanische Unternehmen ihre Inlandsrechnungen im Durchschnitt erst nach 87 Tagen, italienische nach 54 Tagen und französische nach 27 Tagen. Der Referenzwert für deutsche Unternehmen liegt bei 21 Tagen. Vgl. hierzu: Atradius, a. a. O., S. 17.

Schwerpunkt der Nutzung von Lieferantenkrediten auch im Handel und im Bau

Die Höhe der Lieferantenverbindlichkeiten steht in engem Zusammenhang zum Finanzierungsbedarf, der von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgeht. Dieses Finanzierungsinstrument wird vor allem von Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen des Handels (Großhandel 45,4 Mrd €, Einzelhandel 34,1 Mrd € sowie Handel mit Kraftfahrzeugen und Reparatur 11,8 Mrd €) und des Baugewerbes (15,7 Mrd €) verstärkt genutzt. Hier schlägt zu Buche, dass Handelsunternehmen mit ihrem hohen Warenumsatz gezielt Lieferantenkredite zur Finanzierung ihrer Warenlager nutzen, um dann mit den daraus erzielten Verkaufserlösen die Rechnungen zu begleichen. Auf diese Weise können sie mit vergleichsweise niedrigem Kapitaleinsatz sehr große Bestände des Umlaufvermögens finanzieren. Da vor allem Einzelhändler bei Weitem nicht in gleichem Umfang Lieferantenkredite anbieten müssen wie sie entsprechende Verbindlichkeiten nutzen können, profitieren sie auch am meisten von dieser Form der Unternehmensfinanzierung. Demgegenüber sind die Unternehmen des Großhandels und der unternehmensnahen Dienstleistungen eher Nettogläubiger, da sie ihren Abnehmern großzügige Zahlungsziele gewähren (müssen), während sie selbst bei ihren Lieferanten weniger Kredite aufnehmen (können).

Keine Benachteiligung kleiner und mittlerer Unternehmen

Schließlich lassen die hochgerechneten Ergebnisse erkennen, dass Lieferantenkredite in Deutschland nicht zu einer Benachteiligung kleiner und mittlerer Unternehmen führen.¹⁵⁾ Während vor allem mittelgroße deutsche Unternehmen mit 18,1% – und nicht die Mikrounternehmen (16,9%) – über den größten Anteil an Lieferantenforderungen an der Bilanzsumme verfügen, sind es Letztere, die die höchste Lieferantenverbindlichkeitenquote in ihrem Jahresabschluss ausweisen. Ihre Quote liegt mit 14,5% gut 1 Prozentpunkt über dem Vergleichswert der mittelgroßen Unternehmen. Demgegenüber stellen Großunternehmen die Gruppe der Firmen mit den geringsten Anteilen an Lieferantenforderungen und -verbindlichkeiten dar. Vermutlich ist dieses Ergebnis zumin-

dest teilweise mit der besonderen Finanzkraft dieser Unternehmen zu erklären. Großunternehmen erwirtschaften in der Regel relativ hohe Erträge sowie Cashflows und sind aufgrund ihrer günstigen Liquiditätsausstattung beziehungsweise ihres professionellen Debitorenmanagements auch eher an der Nutzung von Skonti als an langen Zahlungsfristen interessiert.

Empirische Befunde auf der Basis einer Mikrodatenauswertung

Für tiefer gehende Strukturanalysen der Nutzung und Bereitstellung von Handelskrediten werden anonymisierte Mikrodaten des Datenpools der Bundesbank herangezogen.¹⁶⁾ Dabei erfolgt die Gruppierung der für den Untersuchungszeitraum verfügbaren Unternehmen danach, ob eher hohe oder eher niedrige Lieferantenforderungen beziehungsweise Lieferantenverbindlichkeiten bilanziert werden.¹⁷⁾ Die Berechnung der Kennzahlen für diese Klassen wird wegen des möglichen starken Einflusses einzelner großer Unternehmen nicht auf der Basis von gewogenen arithmetischen Mitteln, sondern als Medianwerte, die gruppentypische Mittelwerte abbilden, vorgenommen.

Ergänzung der hochgerechneten Ergebnisse

Die Ergebnisse der Mikrodatenauswertung machen deutlich, dass zu einem wesentlichen Teil die Firmen mit den größten Anteilen an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch jene Unternehmen sind, die gleichzeitig

Starker Zusammenhang zwischen Lieferantenforderungen und -verbindlichkeiten

¹⁵ Dies steht im Kontrast zu entsprechenden Befunden für Frankreich. Vgl. exemplarisch: M. Dietsch und É. Kremp, Le crédit interentreprises bénéficie plus aux grandes entreprises qu'aux PME, *Économie et Statistique*, No. 314, 1998, S. 25 ff.

¹⁶ Zum Datenpool vgl.: Deutsche Bundesbank, Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen – eine Untersuchung auf neuer Datenbasis, Oktober 2005, S. 48 ff.

¹⁷ Die Schwellenwerte für diese Gruppierung in die Gruppe mit hohen und mit niedrigen Lieferantenforderungen bzw. Lieferantenverbindlichkeiten liegen bei 20% und im letzteren Fall bei 10%. Die Festlegung der Grenzen erfolgte auf der Basis einer Analyse der entsprechenden Verteilungsfunktionen nach dem Gesichtspunkt einer symmetrischen Aufteilung.

Die Bedeutung von Handelskrediten in ausgewählten EWU-Staaten

Die Bedeutung des Handelskredits im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien ist sehr unterschiedlich. Dies zeigt eine Auswertung der BACH-Datenbank¹⁾ des Europäischen Ausschusses der Bilanzentralen (ECCBSO), die harmonisierte Angaben für nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften in ausgewählten Ländern der Europäischen Union umfasst, für den Zeitraum von 2002 bis 2010. Am geringsten fällt der Anteil dieses Finanzierungsinstruments an der Bilanzsumme mit um die 6% in Deutschland aus. In den südeuropäischen Ländern sind die Handelskreditquoten in der Regel etwa dreimal so hoch, wobei Italien mit deutlich über 20% an der Spitze steht. Frankreich und Spanien liegen mit etwas geringeren Anteilswerten auf ähnlichem Niveau. Ferner ist bemerkenswert, dass sich der durch die Finanz- und Wirtschaftskrise verursachte Konjunkturreinbruch bei diesen drei Ländern mit einem Rückgang des Gewichts der Handelskredite um etwa 5 Prozentpunkte viel stärker auf die Finanzierungsstruktur ausgewirkt hat, als das bei den deutschen Kapitalgesellschaften des Verarbeitenden Gewerbes zu beobachten war.

Die Erklärung für die im Vergleich zu Deutschland größere Bedeutung des Handelskredits in den südeuropäischen Ländern liegt wohl weniger, wie zunächst zu vermuten, an der geringen Verfügbarkeit kurzfristiger Bankkredite.²⁾ Gegen einen solchen Befund spricht nämlich, dass gerade die italienischen Kapitalgesellschaften relativ hohe kurzfristige Bankverbindlichkeiten aufweisen und auch die kurzfristige Bankverschuldungsquote der entsprechenden deutschen Gesellschaften vergleichsweise niedrig ausfällt. Eher spiegeln die starken Abweichungen strukturelle Unterschiede im Zahlungsverhalten wider. Laut einer Untersuchung von Creditreform sind Zahlungszielüberschreitungen von über 30 Tagen in Italien und Spanien relativ weit verbreitet; sie schlagen hier mit etwa einem Viertel der Fälle zu Buche.³⁾ In Frankreich, für das die Untersuchung Vergleichswerte von 15% er-

mittelt hat, werden Fristüberschreitungen – allerdings erst jenseits des Schwellenwerts von 60 Tagen – gesetzlich reglementiert. Je höher die faktische Laufzeit von Handelskrediten ist, desto höher fällt auch – für sich betrachtet – ihr zu passivierender Bestand in den Jahresabschlüssen aus. Alternativ können hohe Handelskreditquoten auch aus revolving aufgenommenen kurzfristigen Warenkrediten resultieren. Dies setzt allerdings einen beschleunigten Warenumschlag und stark konzentrierte Lieferantenbeziehungen voraus, was im Verarbeitenden Gewerbe weniger vorkommt.

Die besondere Situation der deutschen Kapitalgesellschaften ist zum Teil in den einschlägigen Regelungen des deutschen Sachenrechts begründet, das durch die Regelungen zum Eigentumsvorbehalt dem Anbieter von Warenkrediten mit dem direkten Durchgriff auf die gelieferte Ware und das Veredelungsprodukt eine bevorzugte Stellung bei der Liquidation seiner Forderungen einräumt. Weiterhin kommen hier auch Unternehmensgrößeneffekte zum Tragen. Diese beruhen unter anderem darauf, dass die nicht hochgerechneten Angaben der BACH-Datenbank im Falle der deutschen Kapitalgesellschaften sehr stark durch die Verhältnisse der Großunternehmen geprägt werden, die Handelskredite deutlich weniger nutzen und die in summa ein wesentlich höheres Gewicht haben als die großen Gesellschaften in den anderen Ländern.⁴⁾

¹ Die Abkürzung BACH steht für Banque des Comptes Harmonisés.

² Vgl.: M. A. Petersen und R. G. Rajan, Trade Credit: Theories and Evidence, *The Review of Financial Studies*, Vol. 10, Fall 1997, S. 662.

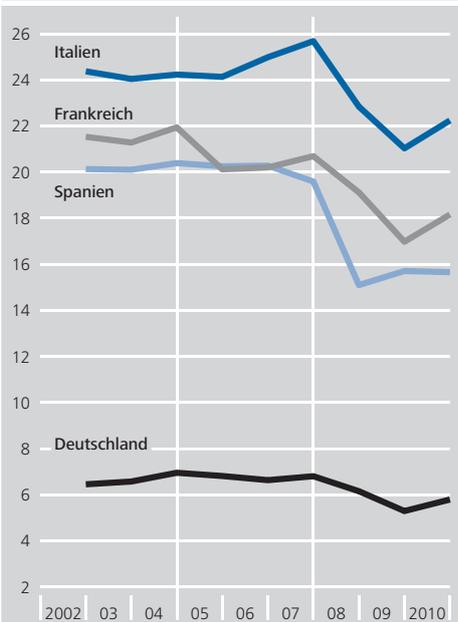
³ Vgl.: Verband der Vereine Creditreform e.V., Länder- und Exportrisiken in Europa; Jahr 2011/12; Neuss 2012, S. 19.

⁴ Da die Masse der mittelständischen Unternehmen in Deutschland – im Gegensatz zu den anderen Ländern – überwiegend die Rechtsform von Personengesellschaften oder Einzelkaufleuten besitzt, werden diese in der BACH-Datenbank nicht berücksichtigt. Außerdem sind die deutschen Großunternehmen auf der Einzelabschlusssebene wesentlich größer als ihre ausländischen Konkurrenten, sodass ihre Angaben die kumulierten Ergebnisse entsprechend stärker beeinflussen.

Ferner werden die deutschen Angaben vergleichsweise niedrig ausgewiesen, weil im deutschen Bilanzrecht die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen innerhalb des Konzernverbundes als Verflechtungsverbindlichkeiten auszuweisen sind und damit enger abgegrenzt werden als bei den anderen EWU-Ländern. Da die notwendigen Zusatzinformationen zur Abschätzung der Größenordnung dieses bilanzrechtlichen Effekts nur in den detaillierten Abschlüssen deutscher Großunternehmen verfügbar sind, ist eine exakte Quantifizierung nicht möglich. Es ist aber davon auszugehen, dass die Angaben für Deutschland bei vergleichbarer Abgrenzung um einige Prozentpunkte höher liegen dürften als die entsprechenden Werte der BACH-Datenbank.

Handelskredite in ausgewählten EWU-Staaten¹⁾

in % der Bilanzsumme



Quelle: BACH-Datenbank des European Committee of Central Balance-Sheet Data Offices (ECCBSO). * Kapitalgesellschaften im Verarbeitenden Gewerbe.
 Deutsche Bundesbank

hohe Bestände an Lieferantenverbindlichkeiten ausweisen. Diese starke Korrelation der aktivisch und passivisch abgegrenzten Unternehmensgruppen zeigt sich ferner in vergleichbaren Bilanz- und GuV-Kennzahlen. So besitzen Unternehmen, die hohe Forderungen an Lieferungen und Leistungen haben, auch eine weit aus höhere Quote an Lieferantenverbindlichkeiten (16,8%) gegenüber der Vergleichsgruppe (9,3%). Analog dazu verfügen Firmen, die verstärkt Lieferantenkredite zur Finanzierung ihres Geschäfts nutzen, im Mittel über rund zwei Drittel höhere Debitorenbestände aus Lieferungen und Leistungen (22,5% gegenüber 13,9%). Diese relative Symmetrie auf der Aktiv- und Passivseite der betroffenen Unternehmen lässt darauf schließen, dass in Anspruch genommene Lieferantenkredite in Deutschland primär die Funktion haben, den Finanzierungsbedarf zumindest teilweise zu kompensieren, der sich aus den hohen Forderungsbeständen aus Lieferungen und Leistungen ergibt.

Firmen mit größeren Volumina an Lieferantenkrediten in der Bilanz zeichnen sich einerseits durch eine deutlich geringere Kapitalintensität und entsprechend niedrigere Abschreibungen auf Sachanlagen, andererseits aber auch durch knappere Eigenkapitalbestände sowie eine geringere Fertigungstiefe aus. Vergleichsweise höhere Kassenbestände und Bankguthaben dienen bei dieser Unternehmensgruppe zur Sicherstellung unvorhersehbarer kurzfristiger Liquiditätsbedürfnisse.

Weitere Bilanz- und GuV-Strukturen

Bei den Bankverbindlichkeiten liegen die verstärkt als Anbieter von Lieferantenkrediten auftretenden Unternehmen mit 11,8% etwa um ein Drittel unter der entsprechenden Quote der Unternehmen mit vergleichsweise geringen Lieferantenforderungen, was sich auch in einer spürbar niedrigeren Zinsaufwandsquote niederschlägt. Die niedrigere Bankverschuldung ist dabei aber in erster Linie dem geringeren Investitionsbedarf (sichtbar in der wesentlich kleineren Sachanlagenquote) und damit auch der

Einfluss von Fertigungstiefe und Investitionsverhalten

niedrigeren Nachfrage nach langfristigen Investitionskrediten der Lieferantenkreditäre geschuldet. Das zeigt sich auch daran, dass bei den kurzfristigen Bankkrediten zwischen beiden Gruppen keine nennenswerten Unterschiede zu verzeichnen sind. Teilweise hängen diese gruppenspezifischen Unterschiede in der Finanzierung auch damit zusammen, dass bei den als Unternehmensfinanziers auftretenden Gesellschaften die nicht unerhebliche Refinanzierung über Lieferantenverbindlichkeiten zu einer Verringerung des Kreditbedarfs aus dieser klassischen Finanzierungsquelle führt. Schließlich ist festzustellen, dass bei den aus der geringeren Fertigungstiefe beziehungsweise der in Relation zur Gesamtleistung vergleichsweise hohen Materialaufwandsquote (64,9% gegenüber 56,4%) resultierenden kleineren Margen auch die Unternehmenserträge und die Cashflows der Unternehmen spürbar niedriger ausfallen als bei der Gruppe der Unternehmen, die nur geringe Forderungsbestände aus Lieferungen und Leistungen besitzt und deutlich kapitalintensiver produziert. All dies deutet darauf hin, dass das Angebot von Lieferantenkrediten von produktmarktbezogenen Faktoren abhängt.

Zusammenhang zwischen Lieferantenverbindlichkeiten und Liquiditätsbedarf

Die Untersuchungsergebnisse machen deutlich, dass Unternehmen, die Lieferantenkredite verstärkt nutzen, auch einen besonders hohen Liquiditätsbedarf besitzen, weniger in konzerninterne Finanzierungssysteme eingebunden sind und ihren Bedarf an Betriebskapital systematischer steuern (Working-Capital-Quote 10,7% gegenüber 19,2%) als Firmen, die auf diese Finanzierungsquelle seltener zurückgreifen. Die erhöhten Finanzierungserfordernisse von Lieferantenkreditnutzern, die insbesondere bei der Beschaffung des Umlaufvermögens anfallen, sind zu einem wesentlichen Teil das Ergebnis einer geringen Fertigungstiefe und eines damit korrespondierenden besonders hohen Materialaufwands. Das Geschäftsmodell dieser Firmen führt in der Folge auch dazu, dass diese einen erheblich geringeren Jahresüberschuss (fast 1 Prozentpunkt weniger) und nur einen fast halb so hohen Cashflow erwirt-

Medianwerte von Bilanz- und Erfolgskennzahlen der Unternehmen mit niedrigen oder hohen Lieferantenverbindlichkeiten bzw. -forderungen im Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2009¹⁾

| Position | Unternehmen mit einer Lieferantenforderungsquote ¹⁾ von ... | | Unternehmen mit einer Lieferantenverbindlichkeitenquote ¹⁾ von ... | |
|--|--|--------------|---|--------------|
| | bis unter 20% | 20% und mehr | bis unter 10% | 10% und mehr |
| | in % der Bilanzsumme | | | |
| Sachanlagen | 25,2 | 10,9 | 21,0 | 14,0 |
| Vorräte | 23,0 | 23,3 | 19,9 | 26,3 |
| Forderungen | 22,4 | 41,7 | 27,7 | 35,8 |
| aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen | 10,3 | 29,1 | 13,9 | 22,5 |
| Kasse und Bankguthaben | 1,4 | 0,5 | 1,4 | 0,5 |
| Eigenkapital | 3,5 | 4,1 | 4,2 | 3,5 |
| Rückstellungen | 22,6 | 20,8 | 26,3 | 18,4 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 9,0 | 9,1 | 10,7 | 7,6 |
| darunter: kurzfristig aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen | 63,2 | 65,6 | 56,4 | 70,3 |
| | in % der Gesamtleistung ²⁾ | | | |
| Materialaufwand | 17,1 | 11,8 | 12,2 | 16,1 |
| Personalaufwand | 3,8 | 4,0 | 2,4 | 5,7 |
| Abschreibungen | 9,3 | 16,8 | 6,1 | 21,2 |
| Zinsaufwendungen | 4,8 | 5,2 | 6,5 | 3,9 |
| Jahresüberschuss | 56,4 | 64,9 | 51,5 | 67,8 |
| Cashflow | 21,0 | 17,0 | 24,2 | 15,3 |
| Working Capital | 2,6 | 1,3 | 2,6 | 1,4 |
| | 1,0 | 0,6 | 0,9 | 0,7 |
| | 1,8 | 1,5 | 2,1 | 1,3 |
| | 5,0 | 3,0 | 5,6 | 2,9 |
| | 14,4 | 13,7 | 19,2 | 10,7 |

* Ergebnisse eines vergleichbaren Kreises über den Konjunkturzyklus von 2002 bis 2009 mit 20 853 Unternehmen. Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe, Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung und unternehmensnahe Dienstleistungen (ohne Holdings). ¹ Gemessen an der Bilanzsumme. ² Summe aus Umsatz und Bestandsveränderungen an Erzeugnissen.

Deutsche Bundesbank

schaften wie Firmen, die Zahlungsziele von Lieferanten deutlich weniger nutzen. Die ungünstigere Ertragssituation schlägt sich ferner in einer merklich niedrigeren Eigenkapitalquote (– 7,9 Prozentpunkte Abstand) und einem spürbar geringeren Anteil an Rückstellungen an der Bilanzsumme (– 3,1 Prozentpunkte) dieser Gruppe nieder. Ebenso liegt ihre Zinsaufwandsquote mit ¼ Prozentpunkt spürbar unter dem Vergleichswert der Unternehmen mit einer geringen Lieferantenverbindlichkeitenquote.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Konjunkturverlauf

log. Maßstab



1 Einschl. der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel. **2** Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Baugewerbe.
 Deutsche Bundesbank

Entwicklung der Handelskredite im Konjunkturverlauf

Prozyklisches
 Muster und ...

Handelskredite atmen typischerweise mit der Konjunktur, was sich bereits durch ihre direkte Verknüpfung mit dem Umsatz ergibt. Am Anfang eines Aufschwungs ergibt sich die Chance, dass zwischenzeitlich aufgebaute Lagerbestände auf Kredit an Kunden ausgeliefert werden. Der Gläubiger verringert so seine Lagerkosten, und der Schuldner schont zunächst seine in dieser Phase häufig noch angespannte Liquidität. Insofern liefern Handelskredite einen Beitrag zur Finanzierung des Aufschwungs, da sie gerade in der Phase, in der Banken in der Regel ihre verschärften Kreditbedingungen noch nicht wieder an die günstigere wirtschaftliche Lage angepasst haben, kurzfristig benötigte Liquidität bereitstellen. In Rezessionsphasen oder in Perioden mit erhöhter wirtschaftlicher Unsicherheit besteht aber das Risiko, dass dieses Finanzierungsinstrument die

Abschwungtendenzen verstärkt, wenn Unternehmen unter solchen Umständen üblicherweise gewährte Zahlungsziele zurückfahren und ihr Debitorenmanagement forcieren, um sich gegenüber abzeichnenden oder drohenden Liquiditätsengpässen möglichst frühzeitig zu wappnen.

Ferner können aus einer verstärkten Vergabe von Lieferantenkrediten auch finanzwirtschaftliche Risiken und Ansteckungsgefahren für die Gesamtwirtschaft im internationalen Konjunkturzusammenhang resultieren. Insbesondere bei einer revolvierenden und dauerhaften Vergabe von Lieferantenkrediten, wie sie im Binnen- und Außenhandel teilweise üblich ist, besteht die Gefahr, dass sich ein beträchtlicher Bodensatz an Restschuldbeträgen akkumuliert, der den Kunden quasi dauerhaft als Kredit zur Verfügung gestellt und der durch den Lieferanten faktisch langfristig refinanziert werden muss.¹⁸⁾ Nicht zuletzt verstärken solche branchenspezifischen Exposures in Form von langfristigen Großkrediten den internationalen Konjunkturzusammenhang und bilden einen Mechanismus zur Übertragung von globalen Finanzierungsschocks.¹⁹⁾

... Teil des internationalen Konjunkturzusammenhangs

Die hochgerechneten Ergebnisse der Jahresabschlussstatik der Deutschen Bundesbank zeigen, dass sich die Lieferantenverbindlichkeiten im Untersuchungszeitraum weitgehend synchron zur Dynamik der Produktion im Produzierenden Gewerbe entwickeln. Von 2004 bis 2007 stiegen sie kontinuierlich um 38,1 Mrd € an, während sie in den letzten beiden Beobachtungsjahren mit einem Rückgang von über 40,8 Mrd € wieder unter das Ausgangsniveau des Jahres 2002 fielen. Der im Gefolge der Finanz- und Wirtschaftskrise zu beobachtende Rückgang der Handelskredite in den Jahren

Konjunkturelle Dynamik von Lieferantenverbindlichkeiten

¹⁸ Vgl.: Verband der Vereine Creditreform e.V., Betriebsberatungsstelle für den deutschen Groß- und Außenhandel (BBG) Hrg., Kredit- und Forderungsmanagement im Großhandel, Eine Herausforderung für Unternehmer, Neuss / Berlin 2007, S. 6.

¹⁹ Vgl.: W. G. Choi und Y. Kim, Trade Credit and the Effect of Macro-Financial Shocks: Evidence from U. S. Panel Data, IMF Working Paper WP/03/127, June 2003, S. 5 ff.

2008 und 2009 ist wesentlich auf eine Verschlechterung der Konditionen bei den Warenkreditversicherungen zurückzuführen, mit denen sich Lieferanten vor Ausfallrisiken bei ihren Abnehmern schützen. Angesichts der wachsenden wirtschaftlichen Risiken hatten Warenkreditversicherer die Absicherungsvolumina reduziert sowie ihre Eigenbehalte und Risikoprämien drastisch erhöht. Weil diese Verschlechterung der Versicherungskonditionen die deutsche Exportwirtschaft besonders hart getroffen hat, wurden die verringerten Absicherungsvolumina mit einem staatlichen Top-Up-Cover-Programm im Rahmen des Wirtschaftsfonds Deutschland entsprechend wieder aufgestockt.²⁰⁾ Mit dem Wiederanziehen der Konjunktur im Jahre 2010 haben sich die Lieferantenkredite am aktuellen Rand wieder deutlich expansiv entwickelt und in den Bilanzen der DAX- und M-DAX-Konzerne den Spitzenwert des Jahres 2007 in 2011 überschritten.

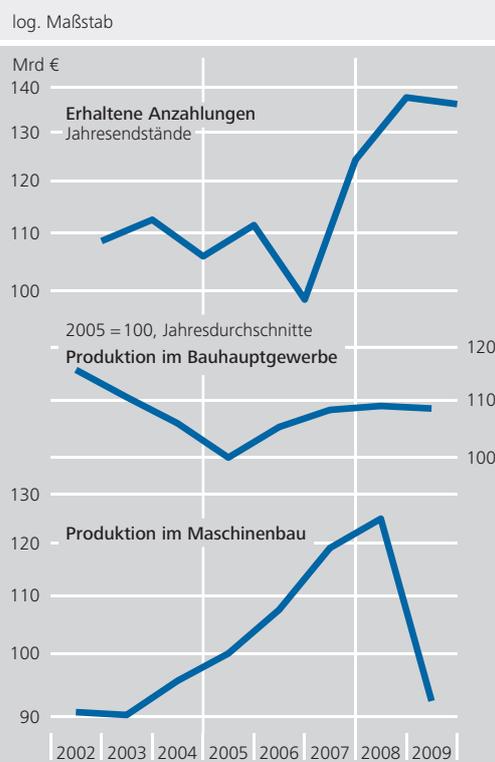
*Erhaltene
 Anzahlungen
 durch spezielle
 Branchen-
 konjunktoren
 geprägt*

Demgegenüber wird der Verlauf der erhaltenen Anzahlungen nicht nur vom allgemeinen konjunkturellen Auf und Ab der ökonomischen Aktivität im Produzierenden Gewerbe bestimmt. Vielmehr reflektiert ihr Zeitprofil auch unterschiedliche sektorspezifische Bewegungen derjenigen Branchen, für die dieses Finanzierungsinstrument eine große Bedeutung hat (wie beispielsweise das Bauhauptgewerbe und der Maschinenbau). So dürfte sich die weitgehende Konstanz der erhaltenen Anzahlungen in den Abschwungjahren 2008 und 2009 durch die besondere Branchenkonjunktur in der Bauindustrie erklären. In diesem Wirtschaftsbereich blieb die Produktion bedingt durch den vorangegangenen nachhaltigen Marktbereinigungsprozess, aber auch durch die umfangreichen staatlichen Konjunkturprogramme im Gegensatz zur Industrieproduktion ziemlich stabil.²¹⁾

■ Fazit

Lieferanten- und Kundenkredite bilden die Hauptquelle der kurzfristigen Fremdfinanzierung nichtfinanzieller Unternehmen in Deutsch-

Erhaltene Anzahlungen im Konjunkturverlauf



Deutsche Bundesbank

land. Ihr Einsatz wird nicht nur vom zyklischen Muster der Gesamtwirtschaft, sondern auch durch branchenspezifische Besonderheiten und gewachsene Finanzierungsgewohnheiten bestimmt. Erhaltene Anzahlungen stellen ein Finanzierungsinstrument dar, mit dem der aus langfristiger Einzel- oder Auftragsfertigung resultierende Vorfinanzierungsbedarf und das daraus erwachsende erhöhte wirtschaftliche Risiko des Produzenten teilweise auf den Abnehmer überwältigt werden kann. Ferner sind Unternehmen mit hohen Debitorenpositionen aus Lieferungen und Leistungen aus dem Auslandsgeschäft darauf angewiesen, ihren erhöhten Finanzierungsbedarf auch durch zwischenbetriebliche Kredite im Inland zu refinanzieren. Außerdem basieren Finanzierungsstrategien

²⁰ Vgl.: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Ergebnisse der Sitzung des „Lenkungsausschusses Unternehmensfinanzierung“, Pressemitteilung vom 1. September 2009.

²¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2009, Monatsbericht, Dezember 2010, S. 36 ff.

des Handels auf dem Konzept, den aus dem Einkauf der Handelswaren resultierenden Liquiditätsbedarf ganz oder teilweise aus den Verkaufserlösen dieser Einkäufe zu bestreiten. Handelskredite zeigen in Deutschland wenig größenklassenspezifische Auswirkungen; zumindest sind mit ihnen keine größeren Nettofinanzierungserfordernisse speziell für kleinere und mittlere Unternehmen verbunden.

Die in der vorliegenden Untersuchung dargelegten Ergebnisse verdeutlichen, dass Handelskredite in Deutschland ein kurzfristiges Finanzierungsinstrument der Unternehmen darstellen, das auf die besonderen Liquiditätserfordernisse einzelner Branchen zugeschnitten ist und damit kurzfristig die aus bestimmten Geschäftsmodellen resultierende Finanzierungslast der Unternehmen ohne Einschaltung von Finanzintermediären oder Rückgriff auf langfristig eingeplante eigene Mittel spürbar abmildert. Dieser spezielle Unternehmenskreditmarkt bildet zur Überbrückung kurzfristiger Finanzierungsengpässe eine Alternative zum kurzfristigen

Bankkredit und liefert damit einen wichtigen Baustein zur Gewährleistung einer breiter aufgestellten Unternehmensfinanzierung in Deutschland.

Allerdings können von dieser Finanzierungsquelle auch Risiken ausgehen. In diesem Zusammenhang sind vor allem die Akkumulation beträchtlicher langfristiger Kreditengagements und die potenziellen Ansteckungsgefahren zu nennen, die aus einer verstärkten Kreditgewährung in nationalen und internationalen Liefer- und Leistungsverflechtungen resultieren. Vor diesem Hintergrund erscheint es besonders wichtig, dass Unternehmen gerade in Zeiten erschwerter Finanzierungsbedingungen mit einem professionellen Kredit- und Liquiditätsmanagement auf der Basis regelmäßiger und zeitnaher Risikobeurteilungen die Debitorenbestände systematisch analysieren und steuern, damit die Vorteile von Handelskrediten nachhaltig genutzt und potenzielle Risiken bei verstärktem Einsatz dieses Finanzierungsinstruments möglichst begrenzt werden können.

Die Verwendung von Bargeld und unbaren Zahlungsinstrumenten: eine mikroökonomische Analyse

Für die Bezahlung von Gütern und Dienstleistungen stehen Verbrauchern unterschiedliche Zahlungsinstrumente zur Verfügung. Sie können zwischen Bargeld und unbaren Zahlungsmitteln wählen. Um detaillierte Informationen über das Zahlungsverhalten der Verbraucherinnen und Verbraucher zu erhalten, führt die Bundesbank regelmäßig Erhebungen zu diesem Thema durch. In diesem Monatsbericht werden die Ergebnisse einer kürzlich abgeschlossenen Studie vorgestellt und mit den entsprechenden Resultaten aus dem Jahr 2008 verglichen.

Die aktuelle Studie kommt zu dem Ergebnis, dass Privatpersonen Bargeld für 53% aller Gesamtausgaben – ohne wiederkehrende Zahlungen wie beispielsweise Miete – verwenden. Damit ist es weiterhin das meistgenutzte Zahlungsinstrument in Deutschland, bei einem Rückgang gegenüber 2008 um fast 5 Prozentpunkte. Die „girocard“ (ehemals „ec-Karte“) ist mit einem Nutzungsanteil von 28% das wichtigste unbare Zahlungsinstrument, deren Anteil um fast 3 Prozentpunkte gestiegen ist. Mit deutlichem Abstand folgen die Überweisung und die Kreditkarte.

Grundsätzlich hat die Bedeutung unbarer Zahlungsinstrumente in den letzten Jahren zugenommen, während die Nutzungsintensität von Bargeld zurückging. Hierbei handelt es sich um einen langsamen aber kontinuierlichen Prozess, der schon seit einigen Jahren zu beobachten ist. Kurz- bis mittelfristig ist deshalb mit einer weiteren Substitution von Bargeld durch unbare Zahlungsinstrumente zu rechnen.

Die vermehrte Nutzung des Internets zum Einkaufen wirkt sich ebenso auf das Zahlungsverhalten aus. Werden Produkte, die sonst im stationären Handel gekauft und bar bezahlt wurden, jetzt im Internet eingekauft, ist die Verwendung unbarer Zahlungsinstrumente fast unumgänglich. Von dieser Entwicklung profitieren die Internetbezahlverfahren. Zudem könnte die Substitution von Bargeld durch Innovationen bei den Zahlungsinstrumenten – insbesondere kontaktloses Bezahlen mit der Zahlungskarte oder dem Mobiltelefon – beschleunigt werden.

■ Problemstellung

Das Zahlungsverhalten von Verbraucherinnen und Verbrauchern ist das Ergebnis einer Vielzahl von mikroökonomischen Einzelentscheidungen, die zum einen von den angebotenen Optionen an Zahlungsinstrumenten abhängen, aber auch von den sozioökonomischen und -demografischen Faktoren des jeweiligen Zahlers. In der Regel haben die Zahlungspflichtigen die Wahl zwischen Bargeld und verschiedenen unbaren Zahlungsinstrumenten wie vor allem Debit- und Kreditkarten.

Um genauere Informationen über die Gründe für die Wahl bestimmter Zahlungsmittel für Transaktionszwecke zu erhalten, hat die Bundesbank im Herbst 2011 eine empirische Studie in Auftrag gegeben, bei der mehr als 2 000 Personen ein einwöchiges Haushaltstagebuch führten, kombiniert mit Interviews, in denen Fragen zum Zahlungsverhalten gestellt wurden.

Bereits im Jahr 2008 wurde eine ähnliche Erhebung durchgeführt,¹⁾ sodass nun Vergleiche hinsichtlich der Verwendung von Bargeld und unbaren Zahlungsinstrumenten für Transaktionszwecke im Zeitablauf gezogen werden können. Bargeld war damals das meistgenutzte Zahlungsinstrument, obwohl auch Debit- und Kreditkarten in erheblichem Umfang genutzt wurden. Ob und wie sich die Ergebnisse seitdem verändert haben, wird im Folgenden aufgezeigt.

■ Bekanntheit und Besitz von Zahlungsinstrumenten

Zum Erwerb von Waren und Dienstleistungen stehen Kunden grundsätzlich verschiedene Zahlungsinstrumente zur Verfügung. Daher wurde in dieser Erhebung wie schon 2008 zunächst ermittelt, wie hoch der Bestand des Bargeldes im Portemonnaie ist und welche Zahlungskarten die Befragten in welcher Anzahl mit sich führen.²⁾

Die Befragten führen im Durchschnitt etwa 103 € im Portemonnaie mit sich, davon circa 5,90 € in Münzen. Dies bedeutet im Vergleich zur letzten Studie einen Rückgang in Höhe von 15 €. Insbesondere der Anteil der Personen, die mehr als 100 € bei sich tragen, ging leicht zurück.

Die Höhe der mitgeführten Bargeldbestände variiert jedoch in Abhängigkeit verschiedener soziodemografischer Merkmale. Frauen haben deutlich weniger Bargeld im Portemonnaie als Männer. Dies dürfte auf den niedrigeren Wert der von Frauen durchgeführten Einzeltransaktionen zurückzuführen sein. Weiterhin nimmt mit steigendem Haushaltsnettoeinkommen der mitgeführte Bargeldbestand zu. Da Besserverdienende jedoch grundsätzlich eine geringere Barzahlungspräferenz haben als Einkommenschwächere, beruht dies auf den höheren absoluten Ausgaben dieses Personenkreises. Neben Geschlecht und Einkommen wirkt sich insbesondere das Alter auf den gehaltenen Bargeldbestand aus. Jüngere (18 bis 24 Jahre) führen deutlich weniger Bargeld mit sich als die mittleren (25 bis 54 Jahre) und älteren (55 Jahre und älter) Altersgruppen. In der mittleren Gruppe dürfte sich der höhere Bargeldbestand mit einem höheren Einkommen und in den Rentnerjahrgängen mit einer deutlich höheren Bargeldpräferenz begründen lassen. Denn fast die Hälfte der älteren Befragten gibt an, ausschließlich mit Bargeld zu zahlen.

Bargeldbestand im Portemonnaie sinkend, ...

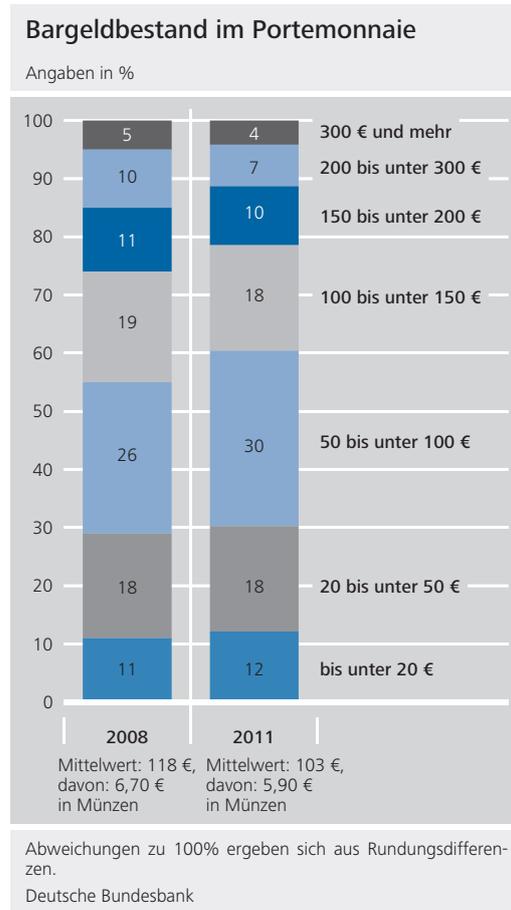
1 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zahlungsverhalten in Deutschland, 2009.

2 In der Erhebung der Bundesbank zum Zahlungsverhalten in Deutschland im Jahr 2008 wurde der Frage nachgegangen, welche Kriterien für die Beschaffung eines Zahlungsinstrumentes aus Nutzersicht ausschlaggebend sind. Dabei ist anzunehmen, dass die ermittelten allgemeinen Einstellungen der Konsumentinnen und Konsumenten über die Jahre im Allgemeinen relativ stabil sind. Im Ergebnis gaben die Befragten an, dass Sicherheit vor finanziellem Verlust sowie hohe Akzeptanz des Zahlungsinstrumentes in den Geschäften am wichtigsten sind. Neben diesen beiden Kriterien stufen mehr als 50% der Befragten außerdem Kosten, Schnelligkeit sowie Anonymität als unverzichtbar ein. Die geringste Bedeutung kam der Einsatzmöglichkeit im Internet sowie dem Erhalt von Bonuspunkten und Rabatten zu. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zahlungsverhalten in Deutschland, 2009, S. 9 ff.

... Besitz von
 Zahlungskarten
 steigend.

Nachfolgend werden – gemessen an der Nutzungsintensität laut Zahlungstagebuch – die beiden wichtigsten Arten von Zahlungskarten in Deutschland betrachtet, die „girocard“ (ehemals „ec-Karte“) und die Kreditkarte.³⁾ Am weitesten verbreitet auf dem deutschen Markt ist die girocard, die in der Regel jeder Girokontobesitzer erhält.⁴⁾ So geben 94% der Befragten an, eine girocard zu besitzen (2008: 91%).⁵⁾ Insbesondere in der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen sind seit 2008 starke Zuwächse von 84% auf 92% zu verzeichnen. Weiterhin ist auffällig, dass 98% der Berufstätigen angeben, eine girocard zu haben im Vergleich zu 89% der Nicht-Berufstätigen.

Die Kreditkarte⁶⁾ folgt gemessen an der Verbreitung mit deutlichem Abstand. Von den Befragten geben 33% an, eine Kreditkarte zu besitzen. Die Wachstumsdynamik ist mit 6 Prozentpunkten überraschend hoch. Sowohl eine gestiegene Nachfrage, zum Beispiel wegen der Einsetzbarkeit der Kreditkarte im Onlinehandel, als auch verstärkte Vertriebsanstrengungen der Kreditkartenemittenten haben zu einer zunehmenden Verbreitung beigetragen. So ist die Bekanntheit der Kreditkarte und ihrer Funktionalität unter den Befragten um 18 Prozentpunkte auf 64% gestiegen. Insbesondere die Risiko-steuerung der Kreditinstitute bezüglich potenzieller Zahlungsausfälle wirkt sich auf ihre Vergabepolitik bei Kreditkarten aus. Daher besitzen Besserverdienende, Erwerbstätige und ältere Menschen häufiger Kreditkarten. Da die in Deutschland oftmals gebührenpflichtige Kreditkarte in starker Konkurrenz zu der aus Kundensicht kostenlosen girocard steht, spielen Kreditkarten in Deutschland im Vergleich etwa zu den angelsächsischen Ländern eine weniger wichtige Rolle. Ein wesentlicher Grund für die relativ geringe Verbreitung der Kreditkarte in Deutschland dürfte auch sein, dass Kreditkarten hierzulande vielfach nur als Charge Card⁷⁾ und nicht als „echte“ Kreditkarten herausgegeben werden, denn für kurzfristige Kredite steht der Dispositionskredit des Girokontos zur Verfügung.



3 Betrachtungen zur GeldKarte, zu vorausbezahlten Kreditkarten und zu Kundenkarten mit Zahlungsfunktion sind der ausführlichen Studie der Bundesbank zum Zahlungsverhalten zu entnehmen.

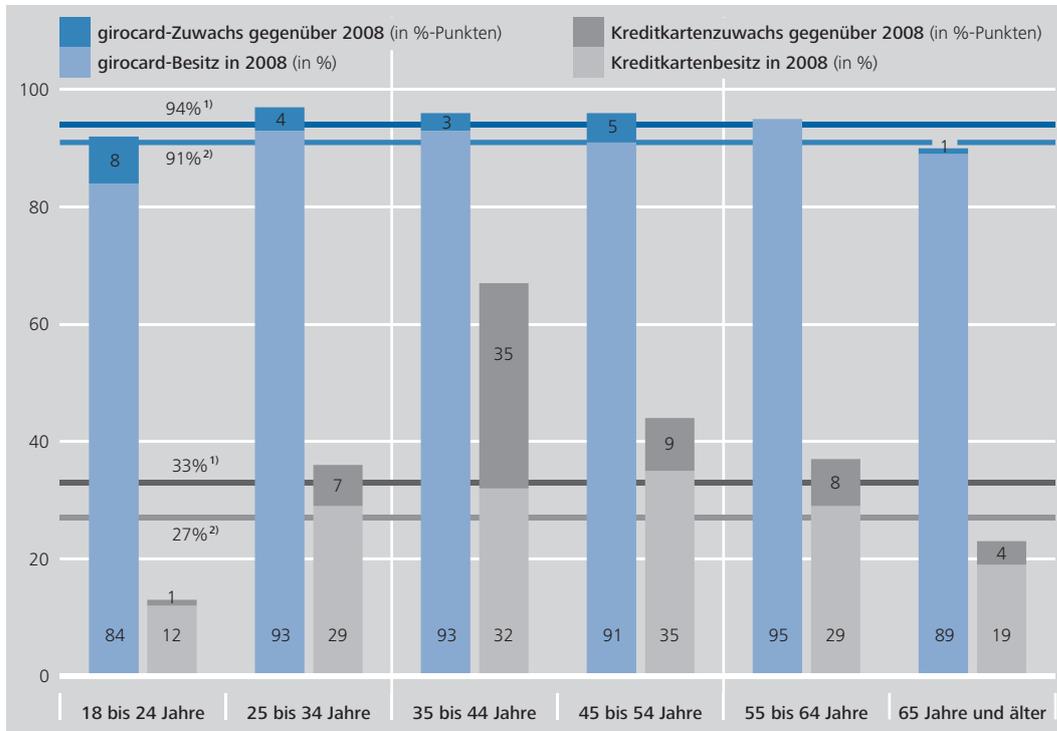
4 Bei Zahlungen mit Debitkarten erfolgt die Belastung des der Karte zugeordneten Girokontos unmittelbar. Das deutsche Kreditgewerbe unterhält unter dem Namen „girocard“ eine gemeinsame Debitkartenlösung für deren Einsatz im Handel und an Geldausgabeautomaten.

5 Die tatsächliche Verbreitung von Karten muss jedoch nicht zwangsläufig mit dem wahrgenommenen Besitz übereinstimmen, da manche Befragte vielleicht gar nicht genau wissen, welche Karten sich in ihrem Portemonnaie befinden.

6 Im Gegensatz zur Zahlung per Debitkarte führt der Einsatz einer Kreditkarte in der Regel zu einer zeitlich verzögerten Kontobelastung, die entweder in einer Summe (Charge Card) oder in Form von Ratenzahlungen erfolgt.

7 Charge Cards sind Zahlungskarten, mit denen ihre Inhaber Einkäufe durchführen und/oder Geld abheben können. Alle in einer bestimmten Periode anfallenden Transaktionen werden bis zu einem vereinbarten Limit am Ende der Periode als Sammelbetrag abgebucht.

Zahlungskartenbesitz im Jahr 2011 und Veränderung seit 2008



Der Besitz in 2011 ergibt sich aus dem Besitz 2008 in % zuzüglich der Veränderung in Prozentpunkten. **1** Gesamtbesitz in 2011 über alle Altersklassen. **2** Gesamtbesitz in 2008 über alle Altersklassen.

Deutsche Bundesbank

Auswahl zwischen Bargeld und unbaren Zahlungsinstrumenten an der Ladenkasse

Auswahlentscheidung zwischen Bargeld und unbaren Zahlungsinstrumenten an der Ladenkasse

Die Mehrzahl der Konsumentinnen und Konsumenten hat aufgrund der zunehmenden Verbreitung von Zahlungskarten an der Ladenkasse die Wahl zwischen Bargeld und verschiedenen unbaren Zahlungsinstrumenten. Untersucht wurde daher, welche Faktoren gemäß Selbsteinschätzung der Befragten für die Auswahlentscheidung an der Kasse entscheidend sind.

Immerhin 28% der Befragten, die sowohl über Bargeld als auch über Karten verfügen, geben an, grundsätzlich nur mit Bargeld zu bezahlen. Hauptsächlich unbare Zahlungsinstrumente zu verwenden, geben 12% der Befragten an.⁸⁾ Von den Befragten sind demnach 40% bei der Wahl ihrer Zahlungsmittel schon im Voraus festgelegt. Reine Barzahler sind tendenziell jün-

ger als 25 Jahre oder älter als 55 Jahre. Sie verfügen oft über ein Haushaltseinkommen von unter 1 500 € im Monat. Zudem geben vermehrt Frauen an, ausschließlich mit Bargeld zu bezahlen. Überwiegend unbare Zahlende sind größtenteils zwischen 25 und 54 Jahren alt, beziehen ein monatliches Haushaltseinkommen von mehr als 3 000 €, sind männlich und in den neuen Bundesländern ansässig. Diese soziodemografischen Tendenzen, die auf einer Selbsteinschätzung des Zahlungsverhaltens basieren, spiegeln sich auch im tatsächlich beobachteten Zahlungsverhalten gemäß Tagebuch wider, das im folgenden Kapitel untersucht wird.

Während die reinen Barzahler und die hauptsächlich unbare Zahlenden bei der Wahl des Zahlungsmittels grundsätzlich schon im Voraus

⁸ Die Formulierung „ausschließliche“ Verwendung unbaren Zahlungsinstrumente wurde deshalb nicht gewählt, weil in manchen Geschäften (z. B. Bäckereien, Kioske) oftmals nur Barzahlung möglich ist.

festgelegt sind, treffen die übrigen 60% der Befragten dagegen erst an der Ladenkasse die Entscheidung, zu welchem Zahlungsinstrument sie greifen. Diese Gruppe wurde nach den Kriterien für die Wahl des Zahlungsinstruments gefragt.⁹⁾

Verfügbarer Bargeldbestand wichtigstes Kriterium, ...

Der verfügbare Bargeldbestand ist, entsprechend den Ergebnissen der Vorgängerstudie,¹⁰⁾ das entscheidende Kriterium. Dieser scheint aus Liquiditätsgründen von Bedeutung zu sein. So mag das mitgeführte Bargeld zwar für den Kauf ausreichen, die Wirtschaftssubjekte möchten aber einen gewissen Bargeldbestand für weitere, gegebenenfalls unerwartete Transaktionen im Portemonnaie halten, die eventuell nur bar zu begleichen sind (Vorsichtskasse und Liquiditätsmotiv). Daher greifen sie ab einem subjektiven Schwellenwert des verfügbaren Bargeldbestands auf unbare Zahlungsinstrumente zurück, um den Bargeldbestand nicht weiter sinken zu lassen. Der verfügbare Bargeldbestand ist besonders für jüngere Befragte zwischen 18 und 24 Jahren wichtig. Menschen mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss sehen den verfügbaren Bargeldbestand im Portemonnaie als weniger wichtig an als Befragte mit anderen Schulabschlüssen.

... Höhe des Zahlungsbetrages zweitwichtigstes Kriterium

Die Höhe des zu zahlenden Betrages ist, entsprechend den Ergebnissen der Vorgängerstudie, das zweitwichtigste Kriterium bei der Auswahlentscheidung. Mit zunehmendem Alter und höherem Bildungsgrad nimmt die Bedeutung dieses Einflussfaktors für die Wahl zwischen Bargeld und Zahlungskarte kontinuierlich zu. Außerdem ist im Vergleich zu Befragten mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft für die deutschen Befragten dieses Kriterium von besonderer Wichtigkeit.

Nachdem die Gründe für die Auswahlentscheidung zwischen Bargeld und unbaren Zahlungsinstrumenten gemäß der Selbsteinschätzung der Interviewteilnehmer dargestellt wurden, wird im Folgenden das tatsächliche Verhalten beziehungsweise die reale Auswahlentscheidung

der Befragten gemäß Zahlungstagebuch beschrieben.

Zahlungsverhalten gemäß Tagebuch

Die befragten Personen sollten für jede in der Woche getätigte Transaktion angeben, an welchem Ort beziehungsweise bei welcher Zahlung Gelegenheit sie eines von 14 vorgegebenen Zahlungsinstrumenten genutzt haben. Darüber hinaus war die Betragshöhe festzuhalten. Den Befragten wurden alle gängigen Zahlungsmittel wie Bargeld, girocard oder Kreditkarte angeboten; bislang „exotische“ Zahlungsmittel, wie kontaktlose Kartenzahlungen oder vorausbezahlte Kreditkarten waren auch Bestandteil der Auswahl, um herauszufinden, wie weit verbreitet diese bereits sind. Hinsichtlich der Orte beziehungsweise Gelegenheiten reichte die Auswahl vom Einzelhandel für den täglichen Bedarf (z. B. Supermarkt), über den Online- und Versandhandel bis hin zu Zahlungen zwischen Privatpersonen. Die regelmäßig wiederkehrenden, im Normalfall unbar begleichenen Zahlungen (wie z. B. Miete) waren an dieser Stelle nicht Gegenstand der Untersuchung.

Die Auswertung ergibt, dass mit Bargeld nach wie vor die meisten Ausgaben bezahlt werden: der Umsatzanteil liegt bei 53%. Im Vergleich zur letzten Studie zum Zahlungsverhalten ist der Anteil von Bargeld um fast 5 Prozentpunkte zurückgegangen, was einem jährlichen Rückgang von circa 1,4 Prozentpunkten entspricht. Diese Entwicklung folgt dem langfristigen Trend. Im Gegenzug nimmt die Verwendung von Zahlungskarten zu. Die girocard, die in der untersuchten Tagebuchwoche am zweithäufigsten genutzt wurde, konnte ihren Anteil um fast 3 Prozentpunkte auf über 28% ausbauen.

Bargeld dominant bei steigendem Kartenanteil

⁹ Für die Auswahlentscheidung an der Ladenkasse ist natürlich auch zwangsläufig relevant, dass noch nicht alle Geschäfte mit Terminals für die Abwicklung von Zahlungskarten ausgestattet sind.

¹⁰ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zahlungsverhalten in Deutschland, 2009, S. 37 ff.

Zahlungsinstrumente nach Umsatz und Transaktionszahl in den Jahren 2011 und 2008 ¹⁾

| Zahlungsinstrument | Verteilung nach Umsatz | | | Verteilung nach Transaktionszahl | | |
|---|------------------------|-------------|------------------|----------------------------------|-------------|------------------|
| | Umsatz in Euro | Anteil in % | | Anzahl Trans- aktionen | Anteil in % | |
| | | 2011 | 2008 | | 2011 | 2008 |
| Barzahlung | 317 137 | 53,1 | 57,9 | 16 285 | 82,0 | 82,5 |
| girocard mit Geheimzahl | 124 946 | 20,9 | 25,5 | 2 004 | 10,1 | 11,9 |
| girocard mit Unterschrift | 44 147 | 7,4 | | 665 | 3,3 | |
| Kreditkarte | 44 369 | 7,4 | 3,6 | 360 | 1,8 | 1,4 |
| Vorausbezahlte Kreditkarte | 33 | 0,0 | 0,1 | 4 | 0,0 | 0,2 |
| GeldKarte | 782 | 0,1 | 0,5 | 48 | 0,2 | 0,5 |
| Internetbezahlverfahren | 10 115 | 1,7 | 0,3 | 148 | 0,7 | 0,1 |
| Kundenkarte mit Zahlungsfunktion | 715 | 0,1 | 0,2 | 11 | 0,1 | 0,1 |
| Lastschrift | 4 268 | 0,7 | 1,9 | 58 | 0,3 | 0,6 |
| Überweisung | 49 181 | 8,2 | 8,9 | 259 | 1,3 | 1,8 |
| Kontaktloses Bezahlen mit Karte | 318 | 0,1 | – | 7 | 0,0 | – |
| Sonstiges | 1 269 | 0,2 | 0,4 | 21 | 0,1 | 0,2 |
| Kontaktloses Bezahlen mit Mobiltelefon | 0 | 0,0 | – | 0 | 0,0 | – |
| Sonstige Bezahlverfahren mit Mobiltelefon | 0 | 0,0 | – | 0 | 0,0 | – |
| Summe | 597 280 | 100 | ¹⁾ 99 | 19 870 | 100 | ¹⁾ 99 |

* Die Angaben beziehen sich auf die von den Befragten während der Tagebuchwoche getätigten Transaktionen und sind repräsentativ für Deutschland. ¹ Fehlender Prozentpunkt zu 100%: Zahlungsmittel nicht genannt.
 Deutsche Bundesbank

Ebenso stieg der Kreditkartenanteil auf 7,4% (2008: 3,6%). Es sind also die „klassischen“ Karten, deren Marktdurchdringung schon weit fortgeschritten ist, die das Bargeld teilweise verdrängen. Dagegen sinkt die Akzeptanz einst innovativer Produkte, wie der GeldKarte (Umsatzanteil 0,1%), während die heutigen innovativen Zahlungsinstrumente (kontaktlose Karten, Bezahlverfahren mit Mobiltelefon) noch kaum im Angebot sind und daher derzeit so gut wie gar nicht genutzt werden.

Abgenommen hat aber nicht nur der Barzahlungsanteil, auch die Lastschrift (0,7%) und die Überweisung (8,2%) werden weniger genutzt. Dafür setzen die Befragten die Internetbezahlverfahren (z. B. PayPal, Giropay oder „SOFORT Überweisung“) verstärkt ein. Ihr Anteil am Umsatz liegt nun bei 1,7%, was sich vor allem durch die dynamische Entwicklung im Onlinehandel erklären lässt (siehe auch die Erläuterungen auf S. 75).

Ähnliche Resultate ergeben sich, wenn man die Anteile der einzelnen Zahlungsinstrumente basierend auf der Zahl der Transaktionen statt des Umsatzes betrachtet. Während der Bargeldanteil nach Transaktionsvolumen mit 82% jedoch deutlich über dem nach Umsatzanteilen liegt, verhält es sich bei fast allen unbaren Zahlungsinstrumenten umgekehrt. Diese Tatsache begründet sich in der überwiegenden Nutzung von Bargeld für Kleinbetragszahlungen. Andere Zahlungsinstrumente werden im Regelfall erst ab dem Erreichen bestimmter Betragsgrenzen eingesetzt.

Eine detaillierte Übersicht über die Nutzung bestimmter Zahlungsinstrumente je nach Betragshöhe gibt die Tabelle auf Seite 73. Bargeld dominiert bei kleinen Beträgen, wird aber auch in den mittleren Betragskategorien am meisten verwendet. Die sehr hohe Beliebtheit bei Beträgen unter 20 € hat sicherlich auch damit zu tun, dass in Geschäften, in denen kleine Umsätze anfallen (z. B. Bäckereien), oftmals keine

Bargeld wird vor allem für Kleinbetragszahlungen eingesetzt

Zahlungsinstrumente nach unterschiedlichen Betragsbereichen

2011, Angaben in %

| Zahlungsinstrument | bis unter 5 € | 5 € bis unter 20 € | 20 € bis unter 50 € | 50 € bis unter 100 € | 100 € bis unter 500 € | ab 500 € |
|-------------------------------------|---------------|--------------------|---------------------|----------------------|-----------------------|----------|
| Barzahlung | 98,3 | 94,5 | 73,8 | 46,0 | 26,0 | 11,2 |
| girocard | 0,6 | 4,1 | 21,4 | 41,9 | 43,1 | 30,7 |
| Kreditkarte | 0,2 | 0,2 | 2,2 | 6,0 | 12,3 | 23,8 |
| Internetbezahlverfahren | 0,0 | 0,6 | 0,8 | 1,7 | 3,4 | 2,9 |
| Überweisung | 0,0 | 0,3 | 1,3 | 2,9 | 12,4 | 31,4 |
| Sonstige unbare Zahlungsinstrumente | 0,9 | 0,4 | 0,5 | 1,4 | 2,8 | 0,0 |
| Summe | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Deutsche Bundesbank

Kartenzahlung möglich ist. Außerdem legen Einzelhändler häufig Mindestbeträge für die girocard-Nutzung fest. Auch Konsumenten und Konsumentinnen scheinen sich eine Betragsgrenze für den Einsatz von Karten zu setzen. Mehr als 95% der Befragten geben an, erst ab einem Betrag von 20 € unbare Zahlungsmittel zu verwenden. Es verwundert daher nicht, dass die girocard erst bei Zahlungen ab 20 € regelmäßig genutzt wird, dafür bis hin zu mehr als 500 €. Überweisung und Kreditkarte spielen erst ab 100 € eine größere Rolle. Letztgenannte werden also für bestimmte Betragshöhen oder Verwendungszwecke (z. B. auf Reisen) eingesetzt, während die girocard fast ein Allround-Zahlungsinstrument geworden ist.

Nachdem im vorigen Abschnitt allgemeine Kennzahlen über die Nutzungsintensität der einzelnen Zahlungsinstrumente dargestellt wurden, steht in diesem Abschnitt der Einfluss soziodemografischer Merkmale von Befragten auf das Zahlungsverhalten im Mittelpunkt. Grundsätzlich werden die Auswirkungen der einzelnen Soziodemografika auf die Nutzungsintensität der jeweiligen Zahlungsinstrumente getrennt voneinander untersucht. Allerdings besteht zwischen einzelnen soziodemografischen Merkmalen mitunter ein Zusammenhang.¹¹⁾ Soweit nicht anders beschrieben, beziehen sich alle Prozentangaben auf den wert-

mäßigen Anteil der einzelnen Zahlungsinstrumente in den jeweiligen Gruppen.

Eine zentrale Erkenntnis aus der letzten Erhebung aus dem Jahr 2008 war der maßgebliche Einfluss des Alters auf das Zahlungsverhalten. Während jüngere Befragte bis 24 Jahre und ältere Befragte ab 55 Jahre vermehrt Bargeld einsetzen, verwendeten Person mittleren Alters stärker unbare Zahlungsinstrumente. Dieses Ergebnis wird durch die neue Erhebung bestätigt. Mit einem Anteil von 58% an den während der Tagebuchwoche getätigten Ausgaben wird Bargeld am häufigsten in der Gruppe der über 65-Jährigen genutzt. Die Gruppe der 25- bis 34-Jährigen nutzt mit 49% Bargeld deutlich weniger. Dafür werden in den mittleren Alterskategorien der 25- bis 44-Jährigen besonders häufig unbare Zahlungsinstrumente eingesetzt, vorzugsweise die girocard, die von ihnen zur Bezahlung von rund 36% der Gesamtausgaben verwendet wird.

Jüngere und ältere Befragte nutzen besonders gern Bargeld, ...

Zum einen kann dieses Ergebnis dadurch erklärt werden, dass jüngere und ältere Personen eher Ausgaben mit einem geringen Wert

¹¹ Während zwischen dem Alter und dem Bildungsabschluss sowie dem Bildungsabschluss und dem Einkommen eine messbare Korrelation besteht, ist der Zusammenhang zwischen dem Alter und dem Einkommen eher lose.

tätigen. Für Kleinbetragszahlungen wird besonders oft Bargeld verwendet.¹²⁾ Zum anderen besitzen vor allem ältere Menschen deutlich weniger Zahlungskarten als bei einer proportionalen Verteilung auf die Bevölkerung anzunehmen wäre. Darüber hinaus scheint auch die positive Bewertung von für ältere Befragte wichtigen Eigenschaften, wie zum Beispiel Bequemlichkeit und Vertrautheit im Umgang mit dem Zahlungsmittel, den Einsatz von Bargeld zu fördern. Bargeld erfüllt nach Meinung der älteren Befragten diese Anforderungen in besonderem Maße.¹³⁾

... besser Gebildete greifen eher zur Karte

Aber nicht nur das Alter übt einen Einfluss auf das Zahlungsverhalten aus. Mit steigendem Bildungsabschluss nimmt die Neigung zur Nutzung unbarer Zahlungsinstrumente zu. Während Befragte mit Hauptschul-/Volksschulabschluss 65% ihrer Ausgaben mit Bargeld bezahlen,¹⁴⁾ liegt dieser Anteil bei Personen mit Fachhochschul-/Universitätsabschluss nur noch bei etwas mehr als 40%. Damit entspricht der Nutzungsanteil von Bargeld in der höchsten Bildungskategorie dem der girocard und der Kreditkarte. Der Kreditkartenbesitz und deren Nutzung liegen bei Befragten mit (Fach-)Hochschulreife und den Befragten mit Fachhochschul-/Universitätsabschluss deutlich über der Nutzungsintensität in den anderen Bildungskategorien.

Einkommensstarke verwenden häufig die Karte, ...

Neben dem Alter und dem erreichten Bildungsabschluss wirkt sich das Haushaltsnettoeinkommen auf die Nutzung von Bargeld und unbaren Zahlungsmitteln aus.¹⁵⁾ Befragte mit einem geringen Haushaltseinkommen verwenden eher Bargeld, während Besserverdienende verstärkt unbare Zahlungsinstrumente nutzen. In der Kategorie mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von weniger als 1 500 € werden 72% der Gesamtausgaben bar beglichen. Demgegenüber liegt dieser Anteil in der Kategorie mit einem Einkommen über 3 000 € bei 44% der Gesamtausgaben. Einerseits ist der hohe Anteil von Kleinbetragszahlungen in der untersten Einkommenskategorie ein Grund für die übermäßige Verwendung von Bargeld. An-

dererseits besteht für Personen mit einem geringen Einkommen eine höhere wirtschaftliche Notwendigkeit ihre Ausgaben zu kontrollieren. Dafür scheint Bargeld ein geeignetes Mittel zu sein.¹⁶⁾ Befragte mit einem Haushaltseinkommen von 3 000 € und mehr leisten hingegen mehr Zahlungen mit einem Wert von über 50 € und besitzen überproportional häufig eine Zahlungskarte, insbesondere eine Kreditkarte.¹⁷⁾

Als bemerkenswert erweisen sich die Unterschiede im Zahlungsverhalten zwischen Ost- und Westdeutschland. Die Bewohner der neuen Bundesländer zahlen nur 45% ihrer Gesamtausgaben mit Bargeld, wohingegen der Nutzungsanteil in Westdeutschland bei 55% liegt. Die soziodemografischen Faktoren Alter und Einkommen sprechen eher für eine verstärkte Bargeldnutzung der ostdeutschen Bevölkerung.¹⁸⁾ Eine größere Verbreitung von Zahlungskarten in den neuen Bundesländern lässt sich anhand der Daten nicht nachweisen, sodass auch diese Erklärung ausscheidet. Damit verbleibt nur noch die Transaktionshöhe, um die höhere Kartenaffinität der Bevölkerung in den neuen Bundesländern zu erklären. Tatsäch-

... Westdeutsche nutzen verstärkt Bargeld

12 Nur 8% aller von 18- bis 24-Jährigen getätigten Transaktionen haben einen Wert von mehr als 50 €. Befragte ab einem Alter von 65 Jahren geben bei 12% ihrer Einkäufe mehr als 50 € aus. In den anderen Alterskategorien machen Transaktionen in diesem Betragsbereich immerhin zwischen 15% bis 19% aller getätigten Transaktionen aus.

13 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zahlungsverhalten in Deutschland, 2009, S. 8 ff.

14 Überlagert wird der Einfluss der Bildung durch das Alter. Ältere Menschen verfügen übermäßig oft über einen Hauptschul-/Volksschulabschluss.

15 Befragte, die keine Angabe zu ihrem Haushaltsnettoeinkommen gemacht haben, wurden in der Analyse nicht berücksichtigt. Hierbei handelt es sich um 160 Personen.

16 Vgl.: U. von Kalckreuth, T. Schmidt und H. Stix, Using cash to monitor liquidity, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Nr. 22/2011.

17 Der Einfluss des Haushaltsnettoeinkommens wird überlagert durch weitere soziodemografische Faktoren. Personen mit einem hohen Einkommen sind meist mittleren Alters und besitzen relativ hohe Bildungsabschlüsse. In der Gruppe der Befragten mit niedrigem Einkommen sind junge und ältere Menschen besonders stark vertreten.

18 In Ostdeutschland sind Personen älter als 55 Jahre überrepräsentiert. Zudem sind in den neuen Bundesländern ansässige Befragte übermäßig häufig in der untersten Einkommenskategorie bis 1 500 € vertreten. Lediglich die im Vergleich zu Westdeutschland überdurchschnittlich hohe Anzahl an Fachhochschul- bzw. Universitätsabsolventen würde für eine höhere Kartenpräferenz sprechen.

Bezahlen im Internet

Mit der zunehmenden Nutzung des Internets gewinnt die Frage an Bedeutung, wie beim Onlineeinkauf gezahlt wird. So könnte mit dem relativen Bedeutungszuwachs der Nutzung von Zahlungsinstrumenten im Internet gegenüber der Nutzung im stationären Handel ein wachsender Einfluss auf das allgemeine Zahlungsverhalten ausgehen.

Im Gegensatz zum stationären Handel wird im Internet vorwiegend unbar bezahlt.¹⁾ Hierbei gewinnen reine Internetbezahlverfahren zunehmend an Bedeutung. Zu diesen zählen einerseits Verfahren wie beispielsweise PayPal. Andererseits haben sich Dienste herausgebildet, die auf Überweisungen in der Onlinebanking-Anwendung des Käufers basieren. Hierbei handelt es sich um Giropay, das den Kunden zur Bezahlung direkt von der Webseite des Internethändlers zu seiner Onlinebanking-Anwendung weiterleitet, und „SOFORT Überweisung“, bei dem ein technischer Dienstleister (Nichtbank) für den Kunden eine Überweisung in dessen Onlinebanking-Anwendung einstellt. Diese reinen Internetbezahlverfahren ergänzen die klassischen unbaren Zahlungsinstrumente nicht nur, sondern verdrängen diese auch zunehmend. So präferiert mittlerweile die Mehrheit der Befragten neben der Zahlung per Überweisung nach Lieferung (48%) die reinen Internetbezahlverfahren (31%).²⁾ Während die Nutzung von Internetbezahlverfahren im Vergleich zur Vorgängerstudie deutlich um 21 Prozentpunkte zunahm, verzeichnet die Zahlung per Vorkasse einen Rückgang um 16 Prozentpunkte auf 26%. Demgegenüber bleibt die Nutzung der Kreditkarte mit 21% konstant. Vor allem Männer und Nutzer zwischen 25 und 34 Jahren stehen Internetbezahlverfahren besonders offen gegenüber, während bei den Befragten ab 45 Jahren die Zahlung per Kreditkarte deutlich an Bedeutung gewinnt.

Im zweiten Schritt wurde untersucht, welche reinen Internetbezahlverfahren von Befragten laut Selbstauskunft genutzt werden. Die deutliche Mehrheit von 87% aller Nutzer von Internetbezahlverfahren gibt an, PayPal zu nutzen, „SOFORT Überweisung“ verwendeten danach 9% und Giropay 3%. Auffällig ist, dass sehr junge und ältere Befragte überdurchschnittlich häufig PayPal einsetzen, wohingegen die Gruppe der 25- bis 34-Jährigen lediglich zu 77% PayPal und dafür zu 15% die „SOFORT Überweisung“ nutzt. Auch weibliche Befragte nutzen „SOFORT Überweisung“ relativ stärker, was jedoch in dieser Gruppe keine Auswirkung auf die Nutzungsintensität von PayPal hat. Im Unterschied zum allgemeinen Zahlungsverhalten haben überraschenderweise weder das Bildungsniveau noch die Höhe des Haushaltsnettoeinkommens einen eindeutigen Einfluss auf die Nutzungsintensität der einzelnen Verfahren. Darüber hinaus spielt es im Gegensatz zum grundsätzlichen Zahlungsverhalten im Internet gleichermaßen keine Rolle, ob die Befragten in den neuen oder alten Bundesländern leben. Diejenigen, die an der Ladenkasse ausschließlich bar zahlen, verwenden PayPal im gleichen Maße wie der durchschnittliche Nutzer von Internetbezahlverfahren. Mit 14% liegt bei ihnen der Anteil der Nutzer von „SOFORT Überweisung“ jedoch etwas höher.

Der deutliche Trend hin zur Nutzung reiner Internetbezahlverfahren anstelle klassischer unbarer Zahlungsinstrumente wie der Überweisung weist auf eine spürbare Nachfrage nach spezialisierten Zahlungsinstrumenten für spezifische Einkaufssituationen hin.

¹ Die hier aufgezeigten Daten wurden mithilfe des Fragebogens erfasst, d. h., sie beziehen sich nicht auf tatsächlich beobachtetes Verhalten gemäß Zahlungstagebuch, sondern auf eine reine Selbsteinschätzung der Befragten.

² Es waren maximal zwei Nennungen möglich.

lich ist der Anteil von Transaktionen mit einem Wert von 50 € und mehr an der Gesamttransaktionszahl in Ostdeutschland mit 17% gegenüber 14% in Westdeutschland höher. Zudem tätigen die Ostdeutschen weniger Transaktionen als die Westdeutschen. Die Nutzung von Zahlungskarten in Ostdeutschland wird begünstigt, da die Bevölkerung durchschnittlich seltener einkauft, dafür aber höhere Beträge verausgibt.¹⁹⁾ Des Weiteren kaufen die Menschen in den neuen Bundesländern überproportional häufig im Internet ein. Die Bezahlung mit unbaren Zahlungsinstrumenten ist hier fast zwangsläufig.

Insgesamt bestätigen die Ergebnisse der Erhebung aus dem Jahr 2011 diejenigen von 2008. Auch damals hatten das Alter, die Bildung und das Haushaltseinkommen einen maßgeblichen Einfluss auf das Zahlungsverhalten. Neben soziodemografischen Merkmalen wirken sich der Besitz von Zahlungskarten und die Häufigkeit und Höhe der Ausgaben auf die Wahl zwischen Bargeld und unbaren Zahlungsmitteln aus.

Innovative Bezahlformen an der Ladenkasse

Internetbezahlverfahren gewinnen an Bedeutung

Der technische Fortschritt nimmt nicht nur über das Internet Einfluss auf das Zahlungsverhalten. Nachfolgend werden deshalb drei sogenannte innovative Bezahlformen an der Ladenkasse betrachtet: das kontaktlose Bezahlen mit der Karte oder dem Mobiltelefon sowie sonstige Bezahlverfahren mit dem Mobiltelefon.

Kontaktloses Bezahlen mit der Karte

In letzter Zeit finden vor allem Kontaktlosbezahlssysteme Beachtung. Im Mittelpunkt stehen dabei hauptsächlich kontaktlose Zahlungskarten. Diese basieren auf der NFC-Technologie.²⁰⁾ Dabei muss die Karte nicht mehr in das Terminal gesteckt werden, sondern wird lediglich in die Nähe dessen gehalten. Für den Kunden liegt der Vorteil darin, dass er die Karte nicht mehr aus der Hand geben muss. Der Einzelhändler profitiert vor allem bei Zahlungen ohne PIN-Code bis 20 € beziehungsweise 25 €

(je nach System) von der hohen Geschwindigkeit der Abwicklung an der Ladenkasse.

In Deutschland ist dieses System bereits mit der kontaktlosen girocard in einem Pilotgebiet sowie mit kontaktlosen Visa- oder MasterCard-Kreditkarten an einigen bundesweit verteilten Kontaktlosterminals verfügbar. Zusätzlich gibt es einige Sportstätten, die entweder auf ein geschlossenes oder offenes System setzen, wobei bei letzterem die Karte auch außerhalb der Sportstätten einsetzbar ist.

Obwohl bisher die entsprechenden Systeme bundesweit kaum verbreitet sind, gaben bereits 6% der Befragten an, diese Technologie zu kennen und zu nutzen. Insgesamt betrachtet kennt bereits fast die Hälfte der Befragten das kontaktlose Zahlen mit Karte, auch wenn bisher nur ein kleiner Teil von ihnen praktische Erfahrungen damit gemacht hat. Interessant sind dabei vor allem die Gründe derjenigen, die die Systeme kennen, aber nicht nutzen. Entgegen der Erwartung, dass die mangelnde Infrastruktur ein wesentlicher Grund für die Nichtnutzung sei, geben die Befragten an, dass sie vor allem Bedenken bezüglich der Sicherheit hätten.

Durch die steigende Verbreitung von Smartphones versuchen immer mehr Anbieter, diese auch als Zahlungsmittel nutzbar zu machen. Dabei gibt es verschiedene Ansätze. Der populärste Ansatz sieht vor, die Zahlungskartenfunktion in das Smartphone zu integrieren und die Zahlung schließlich per NFC auszulösen. Da bislang noch nicht alle Telefone über die nötige Technologie verfügen, ist als Übergangslösung

Kontaktloses Bezahlen mit dem Mobiltelefon

¹⁹ Ein ähnliches Verhalten lässt sich auch beim Bezug von Bargeld feststellen. Die Bevölkerung der neuen Bundesländer geht seltener zum Bankschalter oder Geldausgabeautomaten und hebt dafür an beiden Orten höhere Beträge ab als die Menschen in Westdeutschland. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Wie kommt das Bargeld ins Portmonee?, 2010, S. 30.

²⁰ NFC steht für Near-Field-Communication (deutsch: Nahfeldkommunikation) und ist ein Standard, der es ermöglicht, Daten über kurze Entfernung kontaktlos zu übertragen.

gedacht, die Technik in Form eines NFC-Stickers am Gehäuse des Smartphones anzubringen.

In der Umfrage wurde festgestellt, dass kontaktloses Zahlen mit dem Mobiltelefon bereits bekannter ist als jenes mit der Karte. Dies liegt womöglich an der sehr hohen medialen Präsenz von Smartphones und dem dadurch erhöhten Interesse seitens der Verbraucher. Vor allem zeigen sich junge und männliche Befragte über das Verfahren informiert. Auch hier werden am meisten Zweifel an der Sicherheit des Verfahrens gehegt.

Andere innovative Verfahren mit dem Mobiltelefon

Neben dem kontaktlosen Zahlen via NFC mit dem Mobiltelefon gibt es weitere Initiativen, die das Bezahlen mit dem Mobiltelefon ermöglichen sollen. Dazu gehören Applikationen, bei denen der Kauf von Waren und Dienstleistungen über die Mobilfunkrechnung abgerechnet wird. Ähnlich wie bei den bereits erwähnten Innovationen, sind auch die sonstigen Mobiltelefonbezahlverfahren bisher nur ungefähr der Hälfte der Befragten bekannt und lediglich 2% nutzen diese auch.

Zusammengefasst betrachtet haben innovative Zahlungsverfahren an der Ladenkasse zwar Potenzial für die Zukunft, machen sich aber derzeit im Zahlungsverhalten kaum bemerkbar. Immerhin ein Drittel der Befragten gibt an, keinen Bedarf an Innovationen zu haben. Aus Sicht der Mehrheit der potenziellen Nutzer sprechen zum jetzigen Zeitpunkt jedoch vorwiegend Sicherheitsbedenken gegen die Nutzung innovativer Zahlverfahren.

■ Ausblick

Zum Zeitpunkt der Erhebung war Bargeld nach wie vor das beliebteste Zahlungsinstrument in Deutschland. Allerdings ist der Anteil an den in der Tagebuchwoche protokollierten Zahlungen von rund 58% im Jahr 2008 auf 53% im Jahr 2011 gesunken. Die Substitution von Bargeld durch unbare Zahlungsmittel folgt dem langjährigen Trend. So ging der Anteil des Bargel-

Bargeldanteil sinkt langsam, aber kontinuierlich

des an den Umsätzen des Einzelhandels in den vergangenen 17 Jahren um 22 Prozentpunkte zurück.²¹⁾

Dieser Prozess wird von verschiedenen Gegebenheiten beeinflusst. Ein wichtiger Faktor ist die zunehmende Verbreitung und Nutzung von Zahlungskarten.²²⁾ Während die girocard mit 94% schon einen beachtlichen Verbreitungsgrad erreicht hat, zeigt sich bei der Kreditkarte noch Wachstumspotenzial. Die Nutzungsintensität der girocard und der Kreditkarte hat insgesamt um 7 Prozentpunkte gegenüber 2008 zugelegt. Daneben begünstigt auch die Zunahme der Akzeptanzstellen im Handel die Verwendung unbarer Zahlungsinstrumente. Demnach stieg die Anzahl der für die Abwicklung von elektronischen Zahlungen nötigen Terminals von 593 000 im Jahr 2008 auf 710 000 im Jahr 2011. Das entspricht einer Steigerung um 20%.

Aber nicht nur das Zahlungsverhalten an sich unterliegt Veränderungen. Der seit Jahren wachsende Onlinehandel ist ein Zeichen für einen Wandel in den Einkaufsgewohnheiten. Werden Waren und Dienstleistungen nun verstärkt online gekauft anstatt im stationären Handel, ist die Verwendung unbarer Zahlungsinstrumente fast unumgänglich. Die zunehmende Popularität von Internetbezahlverfahren ist ein Indiz dafür.

Es gibt aber auch Faktoren, die die Bargeldnutzung fördern. Die große Zahl an Geldausgabeautomaten und das dichte Filialnetz der Kredit-

Besitz und Nutzung von Karten nehmen zu

Veränderung des Einkaufsverhaltens beeinflusst Zahlungsverhalten

²¹ Zu diesem Ergebnis kommt das EHI Retail Institut. Das EHI ist ein Forschungsinstitut des deutschen Einzelhandels. Es betrachtet in seiner Umfrage nur die Umsätze des Einzelhandels im engeren Sinne (ohne Umsätze im Kfz-Gewerbe, der Mineralölwirtschaft, in Apotheken und im Versandhandel). Die leichten Abweichungen zwischen den Umsatzanteilen der verschiedenen Zahlungsinstrumente in der Bundesbank- und in der EHI-Erhebung sind auf das größere Untersuchungsspektrum der Bundesbank-Umfrage zurückzuführen.

²² So hat die Frage nach einem Vergleich mit dem Zahlungsverhalten von vor zehn Jahren ergeben, dass über die Hälfte der Befragten unbare Zahlungsinstrumente häufiger einsetzt; nur 5% geben an, heute seltener auf diese zurückzugreifen.

institute in Deutschland erleichtert den Bargeldbezug und damit seine Verwendung. Seit 2008 ist die Anzahl der Geldausgabeautomaten und kombinierten Ein- und Auszahlungsgeräte von 55 500 auf 56 500 im Jahr 2011 gestiegen. Dazu kommt mittlerweile die Möglichkeit, Bargeld an Supermarkt- und Tankstellenkassen abzuheben.

Verbraucher und Händler entscheiden über zukünftige Entwicklung

Insgesamt betrachtet geht der Trend langsam, aber kontinuierlich zu mehr unbaren Zahlungen. Dabei ist gleichwohl zu beachten, dass dieser Prozess kein Automatismus ist: Letztlich

bestimmen die Verbraucher und die Einzelhändler, welche Zahlungsmittel sie nutzen beziehungsweise anbieten und entscheiden somit selbst, welche Instrumente künftig verwendet werden. Hinzu kommt, dass die Menschen in Deutschland in ihrem Zahlverhalten konservativ sind. Fast 60% der Befragten geben an, bei den ihnen vertrauten Zahlungsmitteln verbleiben zu wollen. Dieser Umstand dürfte einer schnellen Veränderung des Zahlungsverhaltens entgegenstehen und für eine weiterhin starke Nutzung des Bargeldes sprechen.

Statistischer Teil

■ Inhalt

■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

| | |
|--|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze..... | 5* |
| 2. Außenwirtschaft..... | 5* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren..... | 6* |

■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

| | |
|---|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs)..... | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems..... | 14* |

■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

| | |
|-----------------|-----|
| 1. Aktiva..... | 16* |
| 2. Passiva..... | 18* |

■ IV. Banken

| | |
|--|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen.. | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland..... | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland..... | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)..... | 30* |
| 6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche | 32* |
| 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) | 34* |
| 8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck | 36* |
| 9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen | 36* |
| 10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland..... | 38* |
| 11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland | 38* |

| | |
|--|-----|
| 12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland..... | 39• |
| 13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs). | 40• |

■ V. Mindestreserven

| | |
|--|-----|
| 1. Reservesätze..... | 42• |
| 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998..... | 42• |
| 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion..... | 42• |

■ VI. Zinssätze

| | |
|---|-----|
| 1. EZB-Zinssätze..... | 43• |
| 2. Basiszinssätze..... | 43• |
| 3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)..... | 43• |
| 4. Geldmarktsätze nach Monaten..... | 43• |
| 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)..... | 44• |

■ VII. Kapitalmarkt

| | |
|--|-----|
| 1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland..... | 48• |
| 2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland..... | 49• |
| 3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland..... | 50• |
| 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten..... | 50• |
| 5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere..... | 51• |
| 6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland..... | 51• |

■ VIII. Finanzierungsrechnung

| | |
|---|-----|
| 1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren..... | 52• |
| 2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren..... | 53• |

■ IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

| | |
|---|-----|
| 1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“..... | 54• |
| 2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen..... | 54• |
| 3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)..... | 55• |
| 4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)..... | 55• |
| 5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen..... | 56• |
| 6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten..... | 56• |
| 7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern..... | 57• |

| | |
|---|-----|
| 8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen | 57* |
| 9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung..... | 58* |
| 10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung | 58* |
| 11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung | 59* |
| 12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme | 59* |
| 13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern | 59* |
| 14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten..... | 60* |

■ X. Konjunkturlage in Deutschland

| | |
|--|-----|
| 1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens.. | 61* |
| 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe..... | 62* |
| 3. Auftragseingang in der Industrie | 63* |
| 4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe..... | 64* |
| 5. Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen..... | 64* |
| 6. Arbeitsmarkt..... | 65* |
| 7. Preise | 66* |
| 8. Einkommen der privaten Haushalte | 67* |
| 9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft | 67* |

■ XI. Außenwirtschaft

| | |
|---|-----|
| 1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion | 68* |
| 2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland..... | 69* |
| 3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern..... | 70* |
| 4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen..... | 71* |
| 5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland . | 71* |
| 6. Vermögensübertragungen | 71* |
| 7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland..... | 72* |
| 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank | 73* |
| 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank seit Beginn der Europäischen Währungsunion..... | 73* |
| 10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland | 74* |
| 11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen | 75* |
| 12. Euro-Mitgliedsländer und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der EWWU..... | 75* |
| 13. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbs- fähigkeit der deutschen Wirtschaft | 76* |

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

| Zeit | Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2) | | | | Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1) | | | Zinssätze | | | |
|-----------|---|-----|-------|-----------------------------------|--|---|-----------------------|-------------------------------|------------------------|--|--|
| | M1 | M2 | M3 3) | gleitender Dreimonatsdurchschnitt | MFI-Kredite insgesamt | MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen | Geldkapitalbildung 4) | EO尼亚 5) 7) | 3-Monats-EURIBOR 6) 7) | Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8) | |
| | Veränderung gegenüber Vorjahr in % | | | | | | | % p. a. im Monatsdurchschnitt | | | |
| 2010 Dez. | 4,4 | 2,3 | 1,1 | 1,3 | 3,5 | 1,6 | 3,7 | 0,50 | 1,02 | 4,1 | |
| 2011 Jan. | 3,2 | 2,3 | 1,4 | 1,4 | 3,8 | 2,1 | 3,3 | 0,66 | 1,02 | 4,2 | |
| Febr. | 2,9 | 2,4 | 1,6 | 1,6 | 3,8 | 2,3 | 3,8 | 0,71 | 1,09 | 4,3 | |
| März | 3,0 | 2,7 | 1,8 | 1,7 | 3,2 | 2,2 | 3,7 | 0,66 | 1,18 | 4,4 | |
| April | 1,6 | 2,4 | 1,5 | 1,6 | 3,2 | 2,2 | 3,8 | 0,97 | 1,32 | 4,5 | |
| Mai | 1,2 | 2,4 | 1,5 | 1,4 | 3,1 | 2,5 | 4,1 | 1,03 | 1,43 | 4,4 | |
| Juni | 1,3 | 2,3 | 1,2 | 1,3 | 2,6 | 2,1 | 4,3 | 1,12 | 1,49 | 4,4 | |
| Juli | 0,9 | 2,1 | 1,2 | 1,4 | 2,4 | 1,8 | 4,4 | 1,01 | 1,60 | 4,6 | |
| Aug. | 1,7 | 2,3 | 1,7 | 1,6 | 2,4 | 1,7 | 4,3 | 0,91 | 1,55 | 4,1 | |
| Sept. | 2,0 | 2,5 | 1,7 | 1,6 | 2,3 | 1,6 | 4,3 | 1,01 | 1,54 | 4,0 | |
| Okt. | 1,7 | 1,9 | 1,4 | 1,5 | 1,6 | 2,1 | 4,2 | 0,96 | 1,58 | 4,3 | |
| Nov. | 2,1 | 2,1 | 1,5 | 1,5 | 0,8 | 1,0 | 3,3 | 0,79 | 1,48 | 4,8 | |
| Dez. | 1,7 | 1,8 | 1,5 | 1,7 | 0,9 | 0,5 | 2,8 | 0,63 | 1,43 | 4,8 | |
| 2012 Jan. | 2,1 | 2,3 | 2,0 | 2,0 | 1,4 | 0,7 | 2,7 | 0,38 | 1,22 | 4,7 | |
| Febr. | 2,6 | 2,8 | 2,5 | 2,4 | 1,4 | 0,4 | 2,0 | 0,37 | 1,05 | 4,5 | |
| März | 2,8 | 3,0 | 2,9 | 2,6 | 1,8 | 0,5 | 1,3 | 0,36 | 0,86 | 4,0 | |
| April | 1,8 | 2,5 | 2,4 | 2,7 | 1,4 | - 0,1 | 0,7 | 0,35 | 0,74 | 4,1 | |
| Mai | 3,3 | 2,9 | 2,9 | 2,8 | 1,5 | - 0,2 | - 0,2 | 0,34 | 0,68 | 4,1 | |
| Juni | 3,5 | 3,0 | 3,1 | 3,2 | 1,4 | - 0,4 | - 0,4 | 0,33 | 0,66 | 4,2 | |
| Juli | 4,5 | 3,5 | 3,6 | 3,2 | 1,2 | - 0,6 | - 1,3 | 0,18 | 0,50 | 4,0 | |
| Aug. | 5,1 | 3,2 | 2,9 | ... | 0,7 | - 1,0 | - 1,5 | 0,11 | 0,33 | 3,9 | |
| Sept. | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 0,10 | 0,25 | 3,6 | |

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFI's gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFI's. 5

Euro OverNight Index Average. 6 Euro Interbank Offered Rate. 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43. 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE, FR, NL, BE, AT, FI, IE, PT, ES, IT, GR, (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft *)

| Zeit | Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU | | | | | | | | Wechselkurse des Euro 1) | | |
|-----------|---|-------------------------|----------|---------------------|----------------------|------------------------|------------------|-----------------|--------------------------|---------------------------|--|
| | Leistungsbilanz | | | | Kapitalbilanz | | | | Dollarkurs | effektiver Wechselkurs 3) | |
| | Saldo | darunter: Handelsbilanz | Saldo | Direktinvestitionen | Wertpapierverkehr 2) | übriger Kapitalverkehr | Währungsreserven | nominal | | real 4) | |
| Mio € | | | | | | | Euro/US-\$ | 1. Vj. 1999=100 | | | |
| 2010 Dez. | + 7 671 | + 982 | - 13 651 | + 21 085 | + 17 244 | - 50 432 | - 1 548 | 1,3220 | 101,7 | 99,2 | |
| 2011 Jan. | - 16 778 | - 14 241 | + 6 408 | + 4 282 | - 30 171 | + 38 221 | - 5 924 | 1,3360 | 101,4 | 99,0 | |
| Febr. | - 5 521 | + 752 | - 3 577 | - 36 706 | + 94 356 | - 62 353 | + 1 126 | 1,3649 | 102,4 | 99,8 | |
| März | + 1 040 | + 3 367 | - 8 108 | - 10 401 | + 71 409 | - 62 256 | - 6 860 | 1,3999 | 104,1 | 101,6 | |
| April | - 4 988 | - 3 624 | - 4 657 | - 31 176 | + 8 621 | + 11 872 | + 6 026 | 1,4442 | 105,9 | 103,4 | |
| Mai | - 13 949 | + 471 | + 18 894 | - 4 247 | + 42 910 | - 16 645 | - 3 124 | 1,4349 | 104,9 | 102,2 | |
| Juni | + 322 | + 797 | + 6 964 | + 3 592 | + 91 099 | - 89 308 | + 1 582 | 1,4388 | 105,0 | 102,2 | |
| Juli | + 3 360 | + 4 156 | - 6 208 | - 17 336 | - 23 660 | + 36 022 | - 1 234 | 1,4264 | 104,0 | 101,1 | |
| Aug. | - 1 416 | - 4 309 | - 580 | + 7 194 | + 18 195 | - 29 352 | + 3 383 | 1,4343 | 103,9 | 100,8 | |
| Sept. | + 780 | + 2 991 | + 10 292 | - 9 031 | + 25 642 | - 7 908 | + 1 589 | 1,3770 | 102,8 | 100,0 | |
| Okt. | + 3 742 | + 616 | + 1 404 | - 5 555 | - 4 274 | + 12 321 | - 1 089 | 1,3706 | 103,0 | 100,3 | |
| Nov. | + 9 058 | + 5 534 | - 19 565 | - 44 999 | + 33 885 | - 8 212 | - 238 | 1,3556 | 102,6 | 99,9 | |
| Dez. | + 22 059 | + 8 419 | - 22 028 | - 4 340 | - 43 945 | + 31 691 | - 5 435 | 1,3179 | 100,8 | 98,1 | |
| 2012 Jan. | - 12 369 | - 8 076 | + 22 182 | + 3 644 | - 49 076 | + 68 128 | - 516 | 1,2905 | 98,9 | 96,3 | |
| Febr. | - 3 421 | + 3 253 | + 4 355 | - 189 | + 12 873 | - 6 570 | - 1 758 | 1,3224 | 99,6 | 97,2 | |
| März | + 9 758 | + 10 168 | - 23 220 | - 8 757 | - 46 291 | + 31 181 | + 647 | 1,3201 | 99,8 | 97,3 | |
| April | + 1 297 | + 5 438 | - 1 844 | - 9 561 | + 3 475 | + 7 189 | - 2 947 | 1,3162 | 99,5 | 97,2 | |
| Mai | - 3 239 | + 5 467 | - 171 | + 9 915 | + 20 454 | - 29 084 | - 1 455 | 1,2789 | 98,0 | 95,7 | |
| Juni | + 17 372 | + 14 181 | - 12 201 | - 19 683 | + 47 277 | - 35 257 | - 4 538 | 1,2526 | 97,2 | 94,9 | |
| Juli | + 15 935 | + 12 471 | - 5 976 | - 6 659 | + 21 861 | - 21 674 | + 495 | 1,2288 | 95,3 | 93,2 | |
| Aug. | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 1,2400 | 95,2 | 93,0 | |
| Sept. | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 1,2856 | 97,2 | 95,0 | |

* Quelle: EZB. 1 Siehe auch Tab. XI.12 und 13, S. 75* / 76* 2 Einschl. Finanzderivate. 3 Gegenüber den Währungen der EWK-20-Gruppe. 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

| Zeit | EWU | Belgien | Deutschland | Estland | Finnland | Frankreich | Griechenland | Irland | Italien |
|--|--------|---------|-------------|---------|----------|------------|--------------|--------|---------|
| Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾²⁾ | | | | | | | | | |
| 2009 | - 4,4 | - 2,8 | - 5,1 | - 14,1 | - 8,5 | - 3,1 | - 3,2 | - 5,5 | - 5,5 |
| 2010 | 2,0 | 2,4 | 4,2 | 3,3 | 3,3 | 1,7 | - 3,5 | - 0,8 | 1,8 |
| 2011 | 1,4 | 1,8 | 3,0 | 8,3 | 2,7 | 1,7 | - 6,9 | 1,4 | 0,4 |
| 2011 1.Vj. | 2,4 | 2,9 | 5,2 | 9,9 | 4,8 | 2,6 | - 8,0 | - 0,9 | 1,2 |
| 2.Vj. | 1,6 | 2,0 | 3,1 | 8,2 | 1,7 | 1,9 | - 7,3 | 2,9 | 1,1 |
| 3.Vj. | 1,3 | 1,5 | 2,6 | 9,3 | 4,0 | 1,3 | - 5,0 | 1,0 | 0,4 |
| 4.Vj. | 0,6 | 0,8 | 1,4 | 5,9 | 0,8 | 1,0 | - 7,5 | 2,8 | - 0,9 |
| 2012 1.Vj. | 0,0 | 0,4 | 1,7 | 3,4 | 2,2 | 0,7 | - 6,5 | 2,1 | - 1,2 |
| 2.Vj. | - 0,4 | - 0,4 | 0,5 | 2,2 | - 0,1 | - 0,3 | - 6,3 | - 1,1 | - 2,9 |
| Industrieproduktion ¹⁾³⁾ | | | | | | | | | |
| 2009 | - 14,9 | - 11,9 | - 16,3 | - 23,9 | - 18,1 | - 12,8 | - 9,2 | - 4,5 | - 18,8 |
| 2010 | 7,3 | 8,4 | 10,9 | 22,9 | 5,1 | 4,7 | - 6,6 | 7,6 | 6,8 |
| 2011 | 3,4 | 4,2 | 7,6 | 16,6 | 1,3 | 2,0 | - 8,0 | 0,0 | 0,1 |
| 2011 1.Vj. | 6,4 | 7,8 | 12,0 | 28,9 | 4,5 | 4,1 | - 5,4 | - 1,4 | 2,0 |
| 2.Vj. | 4,0 | 4,0 | 8,0 | 23,4 | 3,0 | 1,8 | - 10,9 | - 0,1 | 2,1 |
| 3.Vj. | 3,9 | 4,1 | 8,1 | 16,0 | 0,2 | 2,4 | - 4,8 | 1,0 | - 0,4 |
| 4.Vj. | - 0,2 | 1,1 | 2,8 | 1,6 | - 2,0 | - 0,5 | - 11,1 | 0,7 | - 3,3 |
| 2012 1.Vj. | - 1,8 | - 3,7 | 4) | 0,8 | - 1,9 | - 2,1 | - 8,4 | 0,5 | - 5,7 |
| 2.Vj. | - 2,4 | - 6,0 | - 0,4 | - 2,6 | - 1,2 | - 2,1 | - 2,3 | 3,0 | - 7,9 |
| Kapazitätsauslastung in der Industrie ⁵⁾ | | | | | | | | | |
| 2009 | 71,1 | 72,0 | 72,0 | 58,1 | 67,0 | 73,6 | 70,7 | - | 66,1 |
| 2010 | 75,8 | 77,9 | 79,7 | 67,1 | 75,6 | 77,2 | 68,1 | - | 68,3 |
| 2011 | 80,5 | 80,5 | 86,1 | 73,3 | 80,5 | 83,0 | 67,9 | - | 72,6 |
| 2011 2.Vj. | 81,5 | 82,6 | 86,8 | 73,4 | 83,0 | 84,5 | 68,8 | - | 74,3 |
| 3.Vj. | 80,5 | 80,1 | 86,7 | 73,0 | 78,3 | 83,0 | 67,5 | - | 72,1 |
| 4.Vj. | 79,7 | 78,0 | 85,1 | 73,2 | 78,8 | 82,8 | 65,8 | - | 71,6 |
| 2012 1.Vj. | 79,8 | 79,0 | 85,3 | 70,5 | 77,7 | 82,4 | 65,5 | - | 70,7 |
| 2.Vj. | 79,7 | 78,4 | 85,2 | 69,0 | 79,9 | 81,8 | 64,9 | - | 71,0 |
| 3.Vj. | 77,8 | 76,9 | 82,6 | 71,3 | 80,1 | 81,1 | 63,9 | - | 69,7 |
| Standardisierte Arbeitslosenquote ⁶⁾⁷⁾ | | | | | | | | | |
| 2009 | 9,6 | 7,9 | 7,8 | 13,7 | 8,3 | 9,5 | 9,5 | 11,9 | 7,8 |
| 2010 | 10,1 | 8,3 | 7,1 | 16,9 | 8,4 | 9,7 | 12,6 | 13,7 | 8,4 |
| 2011 | 10,1 | 7,2 | 6,0 | 12,5 | 7,8 | 9,6 | 17,7 | 14,4 | 8,4 |
| 2012 März | 11,0 | 7,1 | 5,3 | 10,9 | 7,5 | 10,1 | 22,1 | 14,8 | 10,4 |
| April | 11,2 | 7,3 | 5,4 | 10,1 | 7,6 | 10,1 | 23,1 | 14,7 | 10,6 |
| Mai | 11,3 | 7,4 | 5,6 | 10,3 | 7,6 | 10,3 | 23,9 | 14,7 | 10,5 |
| Juni | 11,4 | 7,4 | 5,4 | 10,2 | 7,6 | 10,4 | 24,8 | 14,7 | 10,7 |
| Juli | 11,4 | 7,5 | 5,6 | 10,6 | 7,6 | 10,6 | 25,1 | 14,9 | 10,7 |
| Aug. | 11,4 | 7,4 | 5,5 | 10,6 | 7,9 | 10,6 | ... | 15,0 | 10,7 |
| Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾ | | | | | | | | | |
| 2009 | 8) | 0,3 | 0,0 | 0,2 | 0,2 | 1,6 | 1,3 | - 1,7 | 0,8 |
| 2010 | | 1,6 | 2,3 | 1,2 | 2,7 | 1,7 | 4,7 | - 1,6 | 1,6 |
| 2011 | 9) | 2,7 | 3,5 | 2,5 | 5,1 | 3,3 | 3,1 | 1,2 | 2,9 |
| 2012 April | | 2,6 | 2,9 | 2,2 | 4,3 | 3,0 | 2,4 | 1,5 | 3,7 |
| Mai | | 2,4 | 2,6 | 2,2 | 4,1 | 3,1 | 2,3 | 0,9 | 3,5 |
| Juni | | 2,4 | 2,2 | 2,0 | 4,4 | 2,9 | 2,3 | 1,0 | 3,6 |
| Juli | | 2,4 | 2,0 | 1,9 | 4,1 | 3,1 | 2,2 | 0,9 | 3,6 |
| Aug. | | 2,6 | 2,6 | 2,2 | 4,2 | 3,3 | 2,4 | 1,2 | 3,3 |
| Sept. | p) | 2,6 | 2,6 | 2,1 | 4,1 | 3,4 | 2,2 | 0,3 | 3,4 |
| Staatlicher Finanzierungssaldo ¹⁰⁾ | | | | | | | | | |
| 2009 | - 6,4 | - 5,6 | - 3,1 | - 2,0 | - 2,5 | - 7,5 | - 15,6 | - 14,0 | - 5,4 |
| 2010 | - 6,2 | - 3,8 | - 4,1 | 0,2 | - 2,5 | - 7,1 | - 10,3 | - 31,2 | - 4,6 |
| 2011 | - 4,1 | - 3,7 | - 0,8 | 1,0 | - 0,5 | - 5,2 | - 9,1 | - 13,1 | - 3,9 |
| Staatliche Verschuldung ¹⁰⁾ | | | | | | | | | |
| 2009 | 79,9 | 95,8 | 74,5 | 7,2 | 43,5 | 79,2 | 129,4 | 65,1 | 116,0 |
| 2010 | 85,3 | 96,0 | 82,5 | 6,7 | 48,4 | 82,3 | 145,0 | 92,5 | 118,6 |
| 2011 | 87,3 | 98,0 | 80,5 | 6,0 | 48,6 | 85,8 | 165,3 | 108,2 | 120,1 |

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig.
1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent. **2** Bruttoinlandsprodukt der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. **3** Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und

Energie; arbeitstäglich bereinigt. **4** Positiv beeinflusst durch Nachmeldungen. **5** Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. **6** In Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. **7** Standardisierte Arbeitslosenquote Deutschland: Eigene Berechnung auf Basis von

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

| Luxemburg | Malta | Niederlande | Österreich | Portugal | Slowakische Republik | Slowenien | Spanien | Zypern | Zeit |
|--|-------|-------------|------------|----------|----------------------|-----------|---------|--------|------------|
| Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾²⁾ | | | | | | | | | |
| - 4,1 | - 2,4 | - 3,7 | - 3,8 | - 2,9 | - 4,9 | - 7,8 | - 3,7 | - 1,9 | 2009 |
| 2,9 | 3,4 | 1,6 | 2,0 | 1,4 | 4,4 | 1,2 | - 0,3 | 1,3 | 2010 |
| 1,7 | 1,9 | 1,0 | 2,7 | - 1,7 | 3,2 | 0,6 | 0,4 | 0,5 | 2011 |
| 3,3 | 3,2 | 2,6 | 4,7 | - 0,8 | 3,4 | 2,5 | 0,5 | 1,6 | 2011 1.Vj. |
| 1,7 | 2,7 | 1,4 | 4,1 | - 1,2 | 3,5 | 1,6 | 0,7 | 1,5 | 2.Vj. |
| 1,5 | 2,5 | 0,9 | 1,8 | - 1,9 | 3,0 | 0,8 | 0,9 | - 0,3 | 3.Vj. |
| 0,2 | - 0,5 | - 0,8 | 0,4 | - 2,7 | 3,4 | - 2,4 | - 0,4 | - 0,8 | 4.Vj. |
| 0,1 | - 1,3 | - 0,8 | 2,1 | - 2,3 | 3,0 | 0,2 | - 0,7 | - 1,5 | 2012 1.Vj. |
| 0,7 | 0,9 | - 0,4 | 0,1 | - 3,3 | 2,8 | - 3,2 | - 1,6 | - 2,3 | 2.Vj. |
| Industrieproduktion ¹⁾³⁾ | | | | | | | | | |
| - 16,1 | - | - 7,7 | - 11,3 | - 8,6 | - 14,1 | - 17,7 | - 15,8 | - 9,0 | 2009 |
| 9,4 | - | 7,8 | 6,7 | 1,7 | 18,3 | 6,0 | 0,8 | - 2,1 | 2010 |
| - 2,5 | - | - 0,8 | 7,2 | - 2,0 | 7,1 | 2,8 | - 1,4 | - 7,7 | 2011 |
| 2,7 | - | 0,7 | 11,9 | 0,2 | 11,8 | 7,8 | 1,8 | - 3,7 | 2011 1.Vj. |
| - 4,5 | - | - 1,4 | 9,4 | - 1,5 | 8,7 | 3,6 | - 1,1 | - 4,1 | 2.Vj. |
| - 1,6 | - | - 2,6 | 6,3 | - 2,3 | 5,0 | 0,8 | - 1,4 | - 12,5 | 3.Vj. |
| - 6,4 | - | - 4,3 | 2,5 | - 4,4 | 3,6 | - 0,7 | - 5,0 | - 11,1 | 4.Vj. |
| - 7,0 | - | - 1,2 | 0,9 | - 5,5 | 9,3 | - 0,1 | - 5,8 | - 13,2 | 2012 1.Vj. |
| - 5,5 | - | 1,8 | 2,2 | - 6,4 | 12,8 | 0,7 | - 7,1 | - 11,1 | 2.Vj. |
| Kapazitätsauslastung in der Industrie ⁵⁾ | | | | | | | | | |
| 65,4 | 70,1 | 76,0 | 77,4 | 72,6 | 54,0 | 70,9 | 70,0 | 65,2 | 2009 |
| 78,5 | 77,7 | 78,9 | 81,9 | 75,0 | 58,0 | 76,0 | 71,1 | 62,6 | 2010 |
| 83,2 | 78,7 | 80,3 | 85,4 | 74,4 | 61,6 | 80,4 | 73,3 | 61,4 | 2011 |
| 87,3 | 81,1 | 81,1 | 86,3 | 76,4 | 55,4 | 82,2 | 74,7 | 62,9 | 2011 2.Vj. |
| 82,7 | 76,9 | 80,6 | 85,8 | 74,3 | 60,6 | 80,1 | 72,6 | 61,2 | 3.Vj. |
| 79,8 | 76,0 | 78,9 | 85,0 | 73,5 | 62,3 | 79,5 | 72,2 | 58,1 | 4.Vj. |
| 79,2 | 74,2 | 79,8 | 85,1 | 74,1 | 67,5 | 79,7 | 72,5 | 56,9 | 2012 1.Vj. |
| 82,7 | 75,9 | 78,6 | 84,7 | 74,2 | 71,1 | 80,6 | 72,7 | 56,9 | 2.Vj. |
| 78,1 | 76,2 | 78,3 | 84,9 | 74,2 | 71,2 | 79,4 | 70,7 | 59,1 | 3.Vj. |
| Standardisierte Arbeitslosenquote ⁶⁾⁷⁾ | | | | | | | | | |
| 5,1 | 6,9 | 3,7 | 4,8 | 10,6 | 12,1 | 5,9 | 18,0 | 5,5 | 2009 |
| 4,6 | 6,9 | 4,5 | 4,4 | 12,0 | 14,5 | 7,3 | 20,1 | 6,4 | 2010 |
| 4,8 | 6,5 | 4,4 | 4,2 | 12,9 | 13,6 | 8,2 | 21,7 | 7,9 | 2011 |
| 5,0 | 6,1 | 5,0 | 4,2 | 15,1 | 13,7 | 8,1 | 24,1 | 10,6 | 2012 März |
| 5,0 | 6,1 | 5,2 | 4,1 | 15,4 | 13,8 | 8,3 | 24,4 | 11,1 | April |
| 5,1 | 6,4 | 5,1 | 4,3 | 15,5 | 13,9 | 8,5 | 24,7 | 11,5 | Mai |
| 5,1 | 6,7 | 5,1 | 4,5 | 15,7 | 14,0 | 8,5 | 24,8 | 11,4 | Juni |
| 5,2 | 6,5 | 5,3 | 4,6 | 15,7 | 14,2 | 8,4 | 25,0 | 11,7 | Juli |
| 5,2 | 6,5 | 5,3 | 4,5 | 15,9 | 14,2 | 8,4 | 25,1 | 11,7 | Aug. |
| Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾ | | | | | | | | | |
| 0,0 | 1,8 | 1,0 | 0,4 | - 0,9 | 0,9 | 0,9 | - 0,2 | 0,2 | 2009 |
| 2,8 | 2,0 | 0,9 | 1,7 | 1,4 | 0,7 | 2,1 | 2,0 | 2,6 | 2010 |
| 3,7 | 2,5 | 2,5 | 3,6 | 3,6 | 4,1 | 2,1 | 3,1 | 3,5 | 2011 |
| 3,0 | 3,8 | 2,8 | 2,3 | 2,9 | 3,7 | 2,9 | 2,0 | 3,6 | 2012 April |
| 2,7 | 3,7 | 2,5 | 2,2 | 2,7 | 3,4 | 2,4 | 1,9 | 3,7 | Mai |
| 2,6 | 4,4 | 2,5 | 2,2 | 2,7 | 3,7 | 2,4 | 1,8 | 2,9 | Juni |
| 2,7 | 4,2 | 2,6 | 2,1 | 2,8 | 3,8 | 2,6 | 2,2 | 3,8 | Juli |
| 2,8 | 3,2 | 2,5 | 2,3 | 3,2 | 3,8 | 3,1 | 2,7 | 4,5 | Aug. |
| 3,2 | 2,9 | 2,5 | p) 2,8 | 2,9 | 3,8 | 3,7 | 3,5 | 3,6 | Sept. |
| Staatlicher Finanzierungssaldo ¹⁰⁾ | | | | | | | | | |
| - 0,8 | - 3,8 | - 5,6 | - 4,1 | - 10,2 | - 8,0 | - 6,1 | - 11,2 | - 6,1 | 2009 |
| - 0,9 | - 3,7 | - 5,1 | - 4,5 | - 9,8 | - 7,7 | - 6,0 | - 9,3 | - 5,3 | 2010 |
| - 0,6 | - 2,7 | - 4,7 | - 2,6 | - 4,2 | - 4,8 | - 6,4 | - 8,5 | - 6,3 | 2011 |
| Staatliche Verschuldung ¹⁰⁾ | | | | | | | | | |
| 14,8 | 68,1 | 60,8 | 69,5 | 83,1 | 35,6 | 35,3 | 53,9 | 58,5 | 2009 |
| 19,1 | 69,4 | 62,9 | 71,9 | 93,3 | 41,1 | 38,8 | 61,2 | 61,5 | 2010 |
| 18,2 | 72,0 | 65,2 | 72,2 | 107,8 | 43,3 | 47,6 | 68,5 | 71,6 | 2011 |

Ursprungswerten des Statistischen Bundesamtes. **8** Ab 2009 einschl. Slowakische Republik. **9** Ab 2011 einschl. Estland. **10** In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank (ESVG 1995), Mitgliedstaaten: Europäische Kommission (Maastricht-Definition). Die hier für Deutschland bereits ausgewiesenen

Ergebnisse der jüngsten Revisionen, Defizit, Bruttoinlandsprodukt sowie staatliche Verschuldung betreffend, sind in der Berechnung des Aggregats noch nicht berücksichtigt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd €

| Zeit | I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | | II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet | | | III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | |
|-----------|---|--------------------------------|----------------------|-----------------------|----------------------|--|--|---|--|--|--|--|-------------------------------------|
| | insgesamt | Unternehmen und Privatpersonen | | öffentliche Haushalte | | insgesamt | Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet | Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet | insgesamt | Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren | Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten | Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾ | Kapital und Rücklagen ³⁾ |
| | | zusammen | darunter Wertpapiere | zusammen | darunter Wertpapiere | | | | | | | | |
| 2011 Jan. | 49,7 | 26,9 | 2,5 | 22,9 | 23,4 | 13,3 | 84,5 | 71,2 | 16,7 | - 2,0 | 1,5 | 23,1 | - 5,8 |
| Febr. | 17,4 | 23,7 | - 0,5 | - 6,3 | 7,9 | 21,1 | 31,3 | 10,2 | 33,3 | - 4,7 | 0,5 | 22,9 | 14,6 |
| März | - 31,7 | - 8,4 | - 27,0 | - 23,3 | - 12,2 | 101,0 | - 32,9 | - 133,9 | 23,6 | 7,5 | 0,0 | 14,2 | 1,9 |
| April | 81,0 | 79,2 | 44,7 | 1,8 | 11,6 | - 21,9 | 82,6 | 104,5 | 31,4 | 13,8 | - 1,1 | 19,4 | - 0,7 |
| Mai | 5,8 | 19,3 | - 21,6 | - 13,5 | 9,9 | 8,0 | 83,3 | 75,3 | 25,7 | 1,4 | - 0,5 | 11,3 | 13,4 |
| Juni | 9,6 | - 16,1 | - 50,6 | 25,6 | 29,1 | 65,9 | - 134,7 | - 200,5 | 24,5 | 4,2 | - 0,3 | 2,6 | 18,0 |
| Juli | - 5,4 | 5,3 | 2,5 | - 10,7 | - 14,8 | - 18,1 | - 37,6 | - 19,5 | 33,4 | - 6,0 | 0,0 | 2,0 | 37,3 |
| Aug. | 7,9 | - 10,3 | - 12,6 | 18,2 | 32,1 | 28,4 | 72,4 | 44,0 | 9,3 | 1,5 | - 0,4 | - 1,8 | 9,9 |
| Sept. | 52,5 | 28,1 | - 20,0 | 24,3 | 21,0 | 22,7 | - 12,4 | - 35,1 | 9,8 | 12,9 | - 0,7 | - 4,9 | 2,5 |
| Okt. | 35,5 | 36,8 | 36,1 | - 1,2 | - 0,5 | - 50,6 | - 89,9 | - 39,3 | 9,5 | 24,2 | 0,0 | - 18,4 | 3,7 |
| Nov. | 28,1 | - 11,3 | 8,3 | 39,5 | 40,3 | - 24,8 | - 63,7 | - 38,9 | - 4,4 | - 11,2 | - 0,9 | - 10,6 | 18,2 |
| Dez. | - 95,0 | - 111,4 | - 15,9 | 16,5 | 1,5 | 16,9 | - 20,1 | - 36,9 | - 4,4 | 13,9 | - 0,7 | - 42,4 | 24,9 |
| 2012 Jan. | 123,3 | 57,9 | 17,7 | 65,4 | 67,6 | - 44,4 | 17,3 | 61,7 | 4,8 | 0,5 | 0,6 | - 4,5 | 8,3 |
| Febr. | 14,9 | - 15,7 | 4,5 | 30,6 | 46,8 | 21,6 | 18,5 | - 3,1 | - 11,9 | - 3,4 | - 1,4 | - 6,8 | - 0,2 |
| März | 34,8 | 2,2 | 1,1 | 32,6 | 35,4 | - 25,5 | 33,1 | 58,6 | - 35,6 | - 26,5 | - 0,8 | - 17,8 | 9,5 |
| April | 11,3 | 7,7 | 15,7 | 3,6 | - 3,3 | - 26,7 | - 13,4 | 13,3 | - 9,8 | - 6,3 | - 0,3 | - 7,3 | 4,1 |
| Mai | 23,1 | - 6,0 | - 10,5 | 29,1 | 27,5 | 14,7 | 29,9 | 15,1 | - 41,5 | - 31,8 | - 1,1 | - 22,9 | 14,2 |
| Juni | 6,9 | - 35,7 | - 59,6 | 42,6 | 17,4 | 18,3 | - 85,8 | - 104,0 | 8,7 | - 13,1 | - 1,1 | - 12,9 | 35,8 |
| Juli | - 37,8 | - 19,9 | - 48,8 | - 17,9 | - 17,3 | 11,2 | 8,9 | - 2,3 | - 36,1 | - 53,1 | - 1,2 | 6,4 | 11,9 |
| Aug. | - 82,0 | - 62,4 | - 15,1 | - 19,6 | - 11,3 | 20,5 | - 26,4 | - 46,8 | - 1,2 | - 0,2 | - 1,4 | 0,9 | - 0,5 |

b) Deutscher Beitrag

| Zeit | I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | | II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet | | | III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | |
|-----------|---|--------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|--|--|---|--|--|--|--|-------------------------------------|
| | insgesamt | Unternehmen und Privatpersonen | | öffentliche Haushalte | | insgesamt | Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet | Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet | insgesamt | Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren | Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten | Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾ | Kapital und Rücklagen ³⁾ |
| | | zusammen | darunter: Wertpapiere | zusammen | darunter: Wertpapiere | | | | | | | | |
| 2011 Jan. | 30,1 | 19,1 | 17,0 | 11,0 | 6,0 | 9,6 | 5,8 | - 3,8 | 5,8 | - 2,5 | - 0,5 | 2,3 | 6,5 |
| Febr. | - 0,8 | 13,5 | - 7,2 | - 14,3 | - 2,4 | - 4,0 | 3,6 | 7,6 | 2,2 | - 1,8 | 0,0 | 0,1 | 3,9 |
| März | - 29,5 | - 17,0 | - 0,5 | - 12,5 | - 2,2 | 26,5 | - 26,8 | - 53,2 | - 3,7 | - 1,7 | 0,2 | - 4,6 | 2,5 |
| April | 29,1 | 36,8 | 22,4 | - 7,7 | 3,2 | 19,0 | 50,0 | 31,0 | 2,3 | - 1,3 | - 0,8 | 2,9 | 1,4 |
| Mai | - 26,0 | - 16,3 | - 24,7 | - 9,7 | 1,3 | 5,3 | 1,4 | - 3,9 | - 10,3 | - 0,3 | - 0,1 | - 3,5 | - 6,4 |
| Juni | - 23,3 | - 13,4 | - 12,4 | - 10,0 | - 6,4 | 17,2 | - 41,3 | - 58,5 | 4,8 | 0,2 | - 0,2 | 2,0 | 2,8 |
| Juli | - 1,0 | - 2,2 | - 4,2 | 1,3 | - 3,9 | - 9,9 | - 5,4 | 4,5 | - 4,6 | - 0,3 | 0,0 | - 5,9 | 1,5 |
| Aug. | 15,3 | 12,7 | - 6,1 | 2,6 | 12,0 | - 31,2 | 24,0 | 55,1 | 0,1 | - 0,1 | - 0,1 | - 1,2 | 1,5 |
| Sept. | 12,7 | 9,6 | - 5,5 | 3,1 | 3,6 | - 41,6 | - 15,9 | 25,7 | - 8,2 | - 3,8 | - 0,5 | - 2,4 | - 1,5 |
| Okt. | 29,3 | 25,9 | - 2,1 | 3,4 | 7,6 | - 39,2 | - 23,4 | 15,8 | 2,4 | - 2,0 | - 0,2 | 2,7 | 2,0 |
| Nov. | 3,7 | 4,2 | 1,7 | - 0,5 | 2,1 | - 13,7 | - 0,1 | 13,6 | - 7,3 | - 1,4 | - 0,9 | - 3,8 | - 1,3 |
| Dez. | - 54,4 | - 48,0 | - 4,8 | - 6,4 | - 9,5 | 72,3 | - 9,7 | - 82,0 | - 8,0 | - 0,3 | - 0,8 | - 4,3 | - 2,6 |
| 2012 Jan. | 36,8 | 25,6 | 4,3 | 11,2 | 7,7 | - 79,5 | 29,1 | 108,7 | - 26,2 | - 3,4 | - 0,9 | - 22,7 | 0,9 |
| Febr. | - 3,1 | - 2,8 | - 5,8 | - 0,3 | 1,9 | - 30,3 | - 10,6 | 19,7 | 9,1 | - 2,8 | - 1,2 | 8,2 | 4,9 |
| März | 2,1 | 1,2 | 8,4 | 0,9 | 3,2 | - 51,5 | 5,1 | 56,6 | - 6,8 | - 4,9 | - 0,8 | - 6,2 | 5,1 |
| April | 18,0 | 16,0 | 12,9 | 2,0 | - 3,2 | - 12,4 | - 0,5 | 11,9 | 1,4 | - 1,4 | - 0,3 | 2,3 | 0,8 |
| Mai | - 33,7 | - 25,5 | - 20,6 | - 8,2 | - 2,7 | - 21,2 | - 5,0 | 16,2 | - 12,6 | - 3,0 | - 0,8 | - 6,0 | - 2,7 |
| Juni | 10,1 | - 7,5 | - 9,2 | 17,6 | 7,0 | - 27,1 | - 28,9 | - 1,8 | 1,7 | - 3,0 | - 1,0 | - 1,3 | 7,0 |
| Juli | 29,8 | 34,2 | - 0,6 | - 4,5 | - 0,4 | - 16,1 | 1,5 | 17,6 | - 5,5 | - 4,9 | - 0,8 | - 2,2 | 2,5 |
| Aug. | - 4,0 | 0,7 | 1,6 | - 4,7 | 2,1 | - 6,8 | 13,4 | 20,1 | - 5,0 | - 1,9 | - 1,4 | - 2,4 | 0,7 |

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112*). 1 Quelle: EZB. 2 Abzüglich Bestand der MFIs. 3 Nach Abzug der Inter-

MFIs-Beteiligungen. 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). 6 In Deutschland nur Spareinlagen. 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. 8 Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

| IV. Einlagen von Zentralstaaten | V. Sonstige Einflüsse | | VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) | | | | | | | | | | | Zeit |
|---------------------------------|-----------------------|---|--|--------------|--------------|----------------|-----------------------------|---|--|--------|----------------|---|---|------|
| | insgesamt 4) | darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten | insgesamt | Geldmenge M2 | | | | | | | Repo-geschäfte | Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8) | Schuldverschreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7) | |
| | | | | zusammen | Geldmenge M1 | | | Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5) | Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6) | | | | | |
| | | | | | zusammen | Bargeld-umlauf | täglich fällige Einlagen 5) | | | | | | | |
| 51,9 | 33,6 | - | - 39,2 | - 41,2 | - 44,9 | - 12,6 | - 32,3 | - 16,0 | 19,7 | - 36,1 | - 5,2 | 6,9 | 2011 Jan. | |
| 13,5 | 5,8 | - | - 14,0 | - 20,6 | - 33,6 | - 0,0 | - 33,6 | 11,8 | 1,2 | 39,6 | 3,0 | 2,5 | Febr. | |
| - 37,3 | 45,7 | - | 37,3 | 26,3 | 16,6 | 2,5 | 14,1 | 6,8 | 2,8 | - 14,9 | - 2,1 | 16,6 | März | |
| 16,2 | - 51,1 | - | 62,5 | 49,9 | 39,6 | 7,1 | 32,5 | 7,4 | 2,9 | 22,7 | 2,2 | 5,7 | April | |
| - 17,0 | 26,5 | - | - 21,4 | - 7,6 | - 15,7 | 5,0 | - 20,7 | 7,5 | 0,7 | 38,7 | - 3,5 | 7,9 | Mai | |
| 51,6 | - 10,3 | - | 9,6 | 30,6 | 55,2 | 9,2 | 46,0 | - 22,6 | - 2,0 | - 11,4 | - 20,6 | 13,5 | Juni | |
| - 22,0 | - 34,2 | - | - 0,7 | 0,3 | - 21,9 | 8,5 | - 30,4 | 20,1 | 2,1 | - 1,1 | - 7,1 | 1,3 | Juli | |
| - 60,4 | 45,7 | - | 41,8 | 10,0 | - 22,0 | - 4,7 | - 17,2 | 26,6 | 5,4 | 45,8 | 22,0 | 3,3 | Aug. | |
| 4,9 | 48,7 | - | 11,8 | 27,7 | 19,2 | 7,7 | 11,5 | 14,0 | - 5,5 | 25,0 | - 11,0 | 4,8 | Sept. | |
| 0,5 | - 3,9 | - | - 21,2 | - 4,9 | 9,3 | 6,3 | 3,0 | - 11,8 | - 2,3 | - 22,3 | - 8,4 | 0,6 | Okt. | |
| 4,2 | - 0,3 | - | 3,9 | 2,0 | 14,6 | 3,9 | 10,7 | - 13,9 | 1,3 | - 28,4 | 6,5 | 2,1 | Nov. | |
| - 6,9 | - 157,4 | - | 90,6 | 99,1 | 83,0 | 16,2 | 66,9 | 3,3 | 12,8 | - 67,2 | - 4,7 | 19,1 | Dez. | |
| 59,9 | 37,9 | - | - 23,8 | - 28,0 | - 52,8 | - 14,4 | - 38,4 | 8,0 | 16,7 | 17,5 | 6,8 | 9,9 | 2012 Jan. | |
| 23,2 | 0,2 | - | 25,0 | 11,2 | - 24,1 | - 0,4 | - 23,7 | 27,6 | 7,7 | 13,8 | 2,2 | 13,5 | Febr. | |
| - 13,8 | - 41,6 | - | 100,2 | 68,8 | 47,0 | 2,4 | 44,6 | 11,6 | 10,2 | - 14,5 | 10,7 | 24,9 | März | |
| - 36,3 | 24,9 | - | 5,7 | 1,0 | 3,0 | 2,7 | 0,3 | - 6,5 | 4,5 | 3,4 | 9,7 | 6,3 | April | |
| 27,4 | 26,1 | - | 25,9 | 20,8 | 37,3 | 8,7 | 28,6 | - 23,1 | 6,7 | 27,3 | 12,3 | 6,7 | Mai | |
| 17,1 | - 37,2 | - | 36,5 | 59,0 | 74,3 | 11,4 | 62,9 | - 21,9 | 6,6 | - 0,0 | - 22,8 | 6,8 | Juni | |
| - 31,9 | 16,1 | - | 25,3 | 19,2 | 20,9 | 3,7 | 17,2 | - 7,4 | 5,7 | 4,7 | - 1,5 | 2,4 | Juli | |
| - 37,7 | - 9,7 | - | - 13,1 | - 3,5 | 0,4 | - 1,1 | 1,5 | - 14,3 | 10,4 | - 13,5 | 4,2 | - 12,2 | Aug. | |

b) Deutscher Beitrag

| IV. Einlagen von Zentralstaaten | V. Sonstige Einflüsse | | VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10) | | | | | | | | | | | Zeit |
|---------------------------------|-----------------------|--|---|---------------------------|--|---|--|--|--|-------|----------------|--------------------------------------|---|------|
| | insgesamt | darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11) | insgesamt | Komponenten der Geldmenge | | | | | | | Repo-geschäfte | Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8) | Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7) | |
| | | | | täglich fällige Einlagen | Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren | Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6) | Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren | Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten | | | | | | |
| | | | | | | | | | Bargeld-umlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten) | | | | | |
| 5,4 | - 3,7 | 0,7 | - 2,8 | - 3,9 | 15,2 | - 6,7 | 2,7 | - 12,2 | 0,1 | - 2,9 | 2011 Jan. | | | |
| 1,9 | 16,3 | 1,1 | - 0,2 | 8,8 | - 15,5 | 5,2 | 2,1 | 18,8 | - 0,1 | - 1,6 | Febr. | | | |
| - 8,2 | 5,4 | 0,6 | 0,6 | - 7,6 | 3,3 | 3,8 | 0,8 | - 14,3 | 0,1 | - 1,3 | März | | | |
| - 4,5 | 32,2 | 0,7 | 1,5 | 23,5 | 7,3 | 10,2 | - 1,3 | 10,4 | - 0,2 | - 3,0 | April | | | |
| 3,4 | 2,8 | 1,5 | 1,4 | 25,0 | 1,1 | 10,9 | - 2,3 | 15,9 | - 0,3 | - 0,3 | Mai | | | |
| 3,0 | - 16,8 | 1,5 | 2,5 | 5,2 | 8,2 | - 0,4 | - 1,9 | - 0,3 | - 0,2 | - 0,2 | Juni | | | |
| - 1,2 | - 8,2 | 1,8 | 2,0 | - 5,5 | - 4,8 | 13,5 | - 1,2 | - 13,4 | - 2,5 | 3,0 | Juli | | | |
| - 0,1 | - 15,1 | 2,6 | - 1,0 | 30,8 | 12,3 | 6,6 | - 1,4 | 10,3 | 0,4 | 2,7 | Aug. | | | |
| 3,4 | - 17,6 | 3,2 | 1,3 | 17,9 | 7,2 | 12,3 | - 1,0 | 4,9 | 0,1 | 5,6 | Sept. | | | |
| - 2,7 | - 25,6 | 0,1 | 1,8 | 2,4 | 10,0 | - 2,7 | - 0,2 | - 1,2 | - 0,0 | 3,5 | Okt. | | | |
| - 0,2 | - 54,6 | 0,1 | 1,5 | 30,2 | 20,4 | 1,7 | - 0,1 | 5,3 | - 0,9 | 3,9 | Nov. | | | |
| 0,2 | - 12,1 | - 0,4 | 3,5 | - 6,2 | - 1,8 | 6,2 | 5,5 | - 14,1 | - 0,1 | - 2,0 | Dez. | | | |
| 4,0 | 2,5 | 0,5 | - 3,1 | - 11,7 | 0,8 | - 1,0 | 2,1 | - 10,8 | - 0,3 | 2,4 | 2012 Jan. | | | |
| 3,5 | - 52,2 | 1,2 | - 0,1 | 21,7 | 9,8 | - 3,6 | 3,9 | 10,0 | - 0,2 | 1,8 | Febr. | | | |
| - 10,7 | - 43,0 | 3,2 | - 0,2 | 2,7 | 8,7 | - 0,8 | 0,4 | - 3,6 | - 0,2 | - 1,9 | März | | | |
| 1,9 | - 13,5 | 2,1 | 1,0 | 17,9 | 10,4 | 3,1 | - 1,2 | 7,2 | 0,0 | 1,7 | April | | | |
| - 0,0 | - 34,8 | 1,7 | 2,1 | 20,3 | 17,2 | 2,9 | 0,1 | 5,3 | 0,0 | 5,1 | Mai | | | |
| 1,7 | - 28,9 | 1,7 | 2,8 | 16,5 | 18,0 | 6,6 | 0,1 | - 9,4 | 0,2 | 1,0 | Juni | | | |
| - 5,2 | - 5,9 | 3,5 | 1,7 | 30,3 | 20,4 | - 0,8 | 0,8 | 7,6 | 0,0 | 2,3 | Juli | | | |
| - 1,1 | - 15,2 | 3,9 | - 0,9 | 10,5 | 12,3 | - 2,3 | 0,9 | 1,7 | - 0,4 | - 1,6 | Aug. | | | |

9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tat-

sächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

| Stand am Jahres- bzw. Monatsende | Aktiva | | | | | | | | | | |
|---|----------------------------------|--|--------------------------------|------------------------------------|--|----------|-----------------------|------------------------------------|--|----------------------------------|---------|
| | Aktiva / Passiva insgesamt | Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | | | | Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet | sonstige Aktiv- positionen | |
| | | insgesamt | Unternehmen und Privatpersonen | | | | öffentliche Haushalte | | | | |
| | | zusammen | Buch- kredite | Schuld- verschrei- bungen 2) | Aktien und sonstige Dividenden- werte | zusammen | Buch- kredite | Schuld- verschrei- bungen 3) | | | |
| Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) | | | | | | | | | | | |
| 2010 Juli | 24 877,3 | 16 360,8 | 13 314,3 | 10 981,3 | 1 547,9 | 785,1 | 3 046,5 | 1 080,3 | 1 966,2 | 5 050,4 | 3 466,2 |
| Aug. | 25 533,3 | 16 377,4 | 13 323,8 | 10 978,8 | 1 549,4 | 795,6 | 3 053,6 | 1 087,9 | 1 965,7 | 5 236,5 | 3 919,3 |
| Sept. | 25 128,1 | 16 396,1 | 13 331,0 | 10 981,4 | 1 552,1 | 797,6 | 3 065,0 | 1 094,1 | 1 970,9 | 5 032,5 | 3 699,5 |
| Okt. | 25 096,7 | 16 540,3 | 13 287,4 | 10 958,0 | 1 524,3 | 805,0 | 3 252,9 | 1 173,7 | 2 079,1 | 4 974,4 | 3 582,1 |
| Nov. | 25 404,2 | 16 696,9 | 13 441,2 | 11 067,6 | 1 556,9 | 816,7 | 3 255,6 | 1 229,3 | 2 026,4 | 5 146,8 | 3 560,6 |
| Dez. | 25 762,1 | 16 561,5 | 13 375,4 | 11 027,1 | 1 547,7 | 800,6 | 3 186,2 | 1 236,5 | 1 949,7 | 5 005,0 | 4 195,6 |
| 2011 Jan. | 25 642,0 | 16 627,2 | 13 416,6 | 11 065,0 | 1 535,7 | 815,9 | 3 210,6 | 1 236,0 | 1 974,7 | 5 016,7 | 3 998,1 |
| Febr. | 25 682,6 | 16 661,0 | 13 464,9 | 11 112,5 | 1 544,3 | 808,1 | 3 196,1 | 1 215,8 | 1 980,4 | 5 053,4 | 3 968,2 |
| März | 25 258,5 | 16 455,5 | 13 406,1 | 11 116,5 | 1 510,0 | 779,6 | 3 049,4 | 1 205,9 | 1 843,5 | 4 945,7 | 3 857,3 |
| April | 25 395,8 | 16 521,8 | 13 474,9 | 11 139,7 | 1 512,2 | 823,0 | 3 046,9 | 1 196,3 | 1 850,6 | 4 965,4 | 3 908,7 |
| Mai | 25 734,9 | 16 548,6 | 13 510,3 | 11 200,0 | 1 510,2 | 800,1 | 3 038,3 | 1 173,4 | 1 865,0 | 5 130,9 | 4 055,4 |
| Juni | 25 430,0 | 16 555,7 | 13 497,3 | 11 224,1 | 1 483,8 | 789,5 | 3 058,4 | 1 169,7 | 1 888,7 | 4 981,9 | 3 892,4 |
| Juli | 25 796,4 | 16 548,5 | 13 508,8 | 11 238,0 | 1 488,2 | 782,6 | 3 039,8 | 1 174,2 | 1 865,6 | 5 027,8 | 4 220,1 |
| Aug. | 26 376,7 | 16 555,4 | 13 485,3 | 11 238,8 | 1 480,7 | 765,7 | 3 070,2 | 1 161,9 | 1 908,3 | 5 116,8 | 4 704,5 |
| Sept. | 26 971,6 | 16 607,4 | 13 520,1 | 11 296,6 | 1 470,6 | 752,8 | 3 087,4 | 1 163,4 | 1 924,0 | 5 189,7 | 5 174,5 |
| Okt. | 26 617,6 | 16 621,0 | 13 549,1 | 11 267,1 | 1 529,9 | 752,1 | 3 071,9 | 1 162,6 | 1 909,3 | 5 027,6 | 4 969,0 |
| Nov. | 26 618,0 | 16 625,4 | 13 540,3 | 11 252,0 | 1 533,8 | 754,5 | 3 085,1 | 1 162,1 | 1 923,0 | 5 062,8 | 4 929,7 |
| Dez. | 26 715,5 | 16 560,1 | 13 429,7 | 11 162,5 | 1 527,8 | 739,4 | 3 130,4 | 1 177,6 | 1 952,7 | 5 032,2 | 5 123,2 |
| 2012 Jan. | 26 894,7 | 16 673,5 | 13 476,0 | 11 194,8 | 1 533,6 | 747,6 | 3 197,5 | 1 174,8 | 2 022,6 | 5 045,0 | 5 176,2 |
| Febr. | 26 832,9 | 16 687,0 | 13 449,7 | 11 164,1 | 1 540,3 | 745,3 | 3 237,3 | 1 158,9 | 2 078,4 | 5 014,9 | 5 130,9 |
| März | 26 690,5 | 16 707,0 | 13 445,3 | 11 161,7 | 1 527,7 | 755,9 | 3 261,7 | 1 155,5 | 2 106,2 | 5 032,9 | 4 950,6 |
| April | 26 834,1 | 16 703,2 | 13 444,1 | 11 155,4 | 1 521,7 | 767,0 | 3 259,1 | 1 159,5 | 2 099,6 | 5 055,5 | 5 075,4 |
| Mai | 27 789,2 | 16 720,4 | 13 445,8 | 11 174,1 | 1 521,2 | 750,6 | 3 274,6 | 1 161,2 | 2 113,4 | 5 205,2 | 5 863,5 |
| Juni | 27 179,0 | 16 729,0 | 13 383,9 | 11 189,0 | 1 463,6 | 731,3 | 3 345,1 | 1 186,8 | 2 158,3 | 5 086,5 | 5 363,5 |
| Juli | 27 519,7 | 16 698,5 | 13 367,8 | 11 215,5 | 1 416,7 | 735,6 | 3 330,6 | 1 186,3 | 2 144,3 | 5 180,9 | 5 640,3 |
| Aug. | 27 300,7 | 16 624,1 | 13 299,5 | 11 160,8 | 1 400,7 | 738,0 | 3 324,6 | 1 177,9 | 2 146,7 | 5 100,4 | 5 576,3 |
| Deutscher Beitrag (Mrd €) | | | | | | | | | | | |
| 2010 Juli | 5 144,1 | 3 670,8 | 2 980,4 | 2 537,8 | 200,7 | 242,0 | 690,4 | 373,1 | 317,3 | 1 195,0 | 278,3 |
| Aug. | 5 201,0 | 3 683,3 | 2 991,4 | 2 546,6 | 199,6 | 245,1 | 691,9 | 373,2 | 318,7 | 1 228,9 | 288,8 |
| Sept. | 5 107,4 | 3 659,4 | 2 960,3 | 2 520,3 | 198,8 | 241,2 | 699,1 | 376,7 | 322,3 | 1 172,2 | 275,8 |
| Okt. | 5 210,5 | 3 775,7 | 2 964,7 | 2 523,0 | 197,8 | 243,9 | 811,0 | 381,2 | 429,8 | 1 162,4 | 272,4 |
| Nov. | 5 311,7 | 3 822,0 | 3 004,1 | 2 557,1 | 195,3 | 251,8 | 817,8 | 457,5 | 360,3 | 1 207,0 | 282,8 |
| Dez. | 6 121,9 | 3 742,7 | 2 958,4 | 2 518,9 | 192,6 | 246,9 | 784,3 | 447,6 | 336,7 | 1 183,6 | 1 195,6 |
| 2011 Jan. | 6 033,2 | 3 767,9 | 2 972,6 | 2 516,5 | 194,1 | 262,0 | 795,3 | 452,3 | 342,9 | 1 170,1 | 1 095,2 |
| Febr. | 5 986,9 | 3 764,4 | 2 983,4 | 2 535,7 | 193,4 | 254,3 | 781,0 | 440,8 | 340,2 | 1 175,3 | 1 047,2 |
| März | 5 835,3 | 3 730,5 | 2 962,9 | 2 515,9 | 190,2 | 256,8 | 767,6 | 430,3 | 337,3 | 1 134,9 | 970,0 |
| April | 5 901,3 | 3 753,8 | 2 995,6 | 2 526,0 | 189,8 | 279,8 | 758,2 | 419,3 | 339,0 | 1 171,1 | 976,3 |
| Mai | 5 944,1 | 3 731,5 | 2 982,7 | 2 537,9 | 189,2 | 255,6 | 748,8 | 408,5 | 340,3 | 1 192,1 | 1 020,6 |
| Juni | 5 793,3 | 3 706,7 | 2 968,3 | 2 536,0 | 187,5 | 244,9 | 738,4 | 404,9 | 333,4 | 1 145,1 | 941,6 |
| Juli | 5 929,3 | 3 709,0 | 2 969,1 | 2 540,8 | 185,6 | 242,7 | 739,9 | 410,3 | 329,6 | 1 158,0 | 1 062,2 |
| Aug. | 6 140,9 | 3 729,5 | 2 988,1 | 2 565,9 | 183,4 | 238,8 | 741,4 | 400,7 | 340,8 | 1 190,0 | 1 221,3 |
| Sept. | 6 294,6 | 3 744,9 | 3 001,5 | 2 584,8 | 181,4 | 235,4 | 743,4 | 400,3 | 343,1 | 1 193,9 | 1 355,7 |
| Okt. | 6 167,9 | 3 767,6 | 3 022,8 | 2 609,4 | 179,0 | 234,4 | 744,8 | 396,1 | 348,7 | 1 157,5 | 1 242,8 |
| Nov. | 6 189,0 | 3 771,3 | 3 030,2 | 2 615,1 | 181,7 | 233,3 | 741,0 | 393,6 | 347,5 | 1 179,7 | 1 238,0 |
| Dez. | 6 229,9 | 3 720,7 | 2 986,3 | 2 576,3 | 183,2 | 226,8 | 734,4 | 396,9 | 337,5 | 1 180,4 | 1 328,9 |
| 2012 Jan. | 6 292,8 | 3 751,9 | 3 007,6 | 2 594,7 | 182,4 | 230,4 | 744,4 | 400,3 | 344,0 | 1 212,0 | 1 328,9 |
| Febr. | 6 239,0 | 3 746,7 | 3 001,7 | 2 595,0 | 179,9 | 226,8 | 745,0 | 398,1 | 346,9 | 1 193,1 | 1 299,2 |
| März | 6 185,1 | 3 751,3 | 3 002,6 | 2 587,7 | 182,1 | 232,9 | 748,7 | 395,8 | 352,9 | 1 191,6 | 1 242,1 |
| April | 6 250,5 | 3 775,2 | 3 022,0 | 2 594,1 | 179,8 | 248,0 | 753,3 | 401,1 | 352,2 | 1 198,9 | 1 276,4 |
| Mai | 6 499,3 | 3 745,2 | 3 001,6 | 2 594,7 | 178,2 | 228,7 | 743,5 | 395,8 | 347,7 | 1 221,4 | 1 532,7 |
| Juni | 6 313,4 | 3 752,8 | 2 970,9 | 2 592,7 | 156,5 | 221,7 | 781,8 | 406,4 | 375,4 | 1 183,7 | 1 377,0 |
| Juli | 6 448,1 | 3 784,2 | 3 006,9 | 2 629,3 | 154,0 | 223,6 | 777,3 | 402,5 | 374,8 | 1 205,4 | 1 458,5 |
| Aug. | 6 408,2 | 3 779,1 | 3 005,2 | 2 625,9 | 153,1 | 226,2 | 774,0 | 395,7 | 378,2 | 1 206,3 | 1 422,8 |

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). 1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unter-

nehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

| Passiva | | | | | | | | | | |
|--------------------------------------|--|--------------------------|--------------------------------|-------------------|------------------------------|--|--------------------------|--|---------------------------|-----------|
| Bargeld- umlauf 4) | Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | | | | | | |
| | insgesamt | darunter: auf Euro 5) | Unternehmen und Privatpersonen | | | | | | | |
| | | | zusammen | täglich fällig | mit vereinbarter Laufzeit | | | mit vereinbarter Kündigungsfrist 6) | | |
| | | | | | bis zu 1 Jahr | von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren | von mehr als 2 Jahren | bis zu 3 Monaten | von mehr als 3 Monaten | |
| Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) | | | | | | | | | | |
| 793,9 | 10 208,3 | 9 625,3 | 9 684,0 | 3 682,5 | 1 438,2 | 270,5 | 2 342,7 | 1 832,8 | 117,4 | 2010 Juli |
| 788,0 | 10 206,4 | 9 631,4 | 9 698,6 | 3 656,5 | 1 457,3 | 272,6 | 2 350,3 | 1 845,7 | 116,1 | Aug. |
| 786,8 | 10 205,5 | 9 644,5 | 9 689,0 | 3 660,5 | 1 458,3 | 263,9 | 2 344,0 | 1 848,5 | 113,8 | Sept. |
| 789,0 | 10 308,3 | 9 671,7 | 9 717,5 | 3 666,5 | 1 476,6 | 273,7 | 2 336,0 | 1 852,2 | 112,4 | Okt. |
| 790,2 | 10 390,5 | 9 719,2 | 9 777,1 | 3 670,5 | 1 465,7 | 277,9 | 2 393,8 | 1 856,3 | 112,9 | Nov. |
| 808,6 | 10 387,3 | 9 824,2 | 9 888,6 | 3 726,6 | 1 469,0 | 272,6 | 2 430,2 | 1 877,7 | 112,5 | Dez. |
| 796,2 | 10 422,7 | 9 807,9 | 9 865,4 | 3 702,9 | 1 449,0 | 276,1 | 2 427,0 | 1 898,3 | 112,2 | 2011 Jan. |
| 796,2 | 10 431,9 | 9 805,9 | 9 859,3 | 3 671,2 | 1 457,7 | 278,7 | 2 439,5 | 1 899,3 | 112,9 | Febr. |
| 798,3 | 10 430,6 | 9 848,9 | 9 898,8 | 3 684,8 | 1 452,8 | 287,2 | 2 456,5 | 1 904,4 | 113,1 | März |
| 805,5 | 10 491,9 | 9 896,4 | 9 946,3 | 3 712,5 | 1 455,7 | 286,4 | 2 470,1 | 1 909,4 | 112,2 | April |
| 810,4 | 10 479,6 | 9 894,2 | 9 940,7 | 3 691,2 | 1 454,8 | 298,8 | 2 473,4 | 1 910,6 | 111,9 | Mai |
| 819,7 | 10 554,2 | 9 916,5 | 9 954,3 | 3 729,3 | 1 426,5 | 300,7 | 2 477,1 | 1 908,8 | 111,9 | Juni |
| 828,2 | 10 522,3 | 9 911,9 | 9 955,5 | 3 711,4 | 1 441,2 | 306,9 | 2 472,7 | 1 911,2 | 112,0 | Juli |
| 823,4 | 10 481,1 | 9 930,0 | 9 969,4 | 3 692,4 | 1 457,0 | 313,0 | 2 478,6 | 1 916,6 | 111,9 | Aug. |
| 831,2 | 10 533,2 | 9 961,9 | 10 017,7 | 3 713,7 | 1 473,1 | 312,8 | 2 495,3 | 1 911,6 | 111,3 | Sept. |
| 837,5 | 10 538,9 | 9 973,1 | 10 027,1 | 3 711,1 | 1 469,1 | 308,5 | 2 517,6 | 1 909,4 | 111,5 | Okt. |
| 841,4 | 10 535,5 | 9 960,4 | 10 006,8 | 3 709,8 | 1 449,6 | 312,5 | 2 509,9 | 1 915,2 | 109,8 | Nov. |
| 857,5 | 10 625,2 | 10 051,6 | 10 118,7 | 3 790,1 | 1 456,2 | 310,5 | 2 524,5 | 1 928,1 | 109,4 | Dez. |
| 843,0 | 10 677,5 | 10 050,4 | 10 102,1 | 3 752,2 | 1 458,1 | 315,4 | 2 523,6 | 1 944,5 | 108,5 | 2012 Jan. |
| 842,5 | 10 703,5 | 10 054,2 | 10 100,9 | 3 729,1 | 1 469,8 | 325,6 | 2 517,3 | 1 950,8 | 108,3 | Febr. |
| 844,9 | 10 729,5 | 10 101,8 | 10 126,2 | 3 766,9 | 1 476,6 | 323,2 | 2 491,2 | 1 960,7 | 107,6 | März |
| 847,6 | 10 688,0 | 10 092,6 | 10 125,1 | 3 774,2 | 1 481,6 | 310,9 | 2 485,8 | 1 965,0 | 107,5 | April |
| 856,3 | 10 707,0 | 10 078,2 | 10 100,7 | 3 799,6 | 1 455,2 | 310,8 | 2 456,9 | 1 971,6 | 106,6 | Mai |
| 867,7 | 10 754,1 | 10 111,6 | 10 102,0 | 3 858,7 | 1 426,8 | 302,8 | 2 430,1 | 1 977,9 | 105,6 | Juni |
| 871,3 | 10 685,4 | 10 065,9 | 10 061,8 | 3 873,1 | 1 421,0 | 301,7 | 2 378,2 | 1 983,3 | 104,5 | Juli |
| 870,2 | 10 640,9 | 10 058,3 | 10 065,0 | 3 893,1 | 1 397,3 | 300,3 | 2 377,8 | 1 993,3 | 103,2 | Aug. |
| Deutscher Beitrag (Mrd €) | | | | | | | | | | |
| 197,2 | 2 840,2 | 2 785,3 | 2 705,4 | 1 046,5 | 227,8 | 37,8 | 787,4 | 495,2 | 110,6 | 2010 Juli |
| 195,8 | 2 857,1 | 2 794,5 | 2 709,4 | 1 046,2 | 230,2 | 37,5 | 789,7 | 496,9 | 108,8 | Aug. |
| 195,4 | 2 850,6 | 2 797,8 | 2 708,1 | 1 046,7 | 229,1 | 37,5 | 788,8 | 499,4 | 106,6 | Sept. |
| 195,5 | 2 873,7 | 2 798,5 | 2 717,1 | 1 052,7 | 232,4 | 37,9 | 786,8 | 502,1 | 105,2 | Okt. |
| 196,6 | 2 925,7 | 2 845,2 | 2 764,3 | 1 074,9 | 231,1 | 38,2 | 810,2 | 504,1 | 105,7 | Nov. |
| 200,4 | 2 926,8 | 2 855,0 | 2 772,1 | 1 066,1 | 238,5 | 38,1 | 811,1 | 512,4 | 105,7 | Dez. |
| 197,6 | 2 939,7 | 2 862,6 | 2 782,4 | 1 081,9 | 233,7 | 38,0 | 808,5 | 515,1 | 105,3 | 2011 Jan. |
| 197,4 | 2 931,4 | 2 853,1 | 2 769,4 | 1 066,1 | 236,0 | 38,2 | 806,5 | 517,1 | 105,4 | Febr. |
| 198,0 | 2 928,9 | 2 858,5 | 2 771,7 | 1 066,6 | 238,1 | 38,7 | 804,8 | 517,9 | 105,6 | März |
| 199,5 | 2 937,5 | 2 871,5 | 2 786,1 | 1 074,5 | 246,3 | 39,5 | 803,5 | 517,6 | 104,8 | April |
| 200,9 | 2 951,3 | 2 881,4 | 2 787,4 | 1 071,8 | 252,3 | 40,0 | 803,2 | 515,4 | 104,7 | Mai |
| 203,5 | 2 960,1 | 2 884,6 | 2 787,0 | 1 078,0 | 247,9 | 39,6 | 803,5 | 513,6 | 104,5 | Juni |
| 205,5 | 2 966,7 | 2 893,1 | 2 798,5 | 1 078,4 | 259,7 | 40,1 | 803,3 | 512,4 | 104,5 | Juli |
| 204,5 | 2 989,1 | 2 916,1 | 2 816,9 | 1 090,2 | 260,9 | 41,9 | 808,3 | 511,0 | 104,4 | Aug. |
| 205,8 | 3 008,4 | 2 930,1 | 2 832,6 | 1 099,5 | 271,9 | 42,5 | 804,8 | 510,1 | 103,9 | Sept. |
| 207,6 | 3 009,6 | 2 934,1 | 2 844,1 | 1 109,9 | 274,3 | 43,5 | 802,7 | 509,9 | 103,8 | Okt. |
| 209,1 | 3 030,2 | 2 954,6 | 2 858,9 | 1 128,2 | 272,4 | 44,5 | 801,4 | 510,4 | 102,0 | Nov. |
| 212,6 | 3 038,9 | 2 962,5 | 2 867,9 | 1 130,2 | 276,1 | 44,9 | 799,8 | 515,8 | 101,2 | Dez. |
| 209,6 | 3 040,0 | 2 961,3 | 2 864,8 | 1 130,9 | 274,7 | 44,8 | 796,2 | 518,1 | 100,3 | 2012 Jan. |
| 209,4 | 3 049,0 | 2 965,8 | 2 864,0 | 1 138,8 | 265,6 | 45,4 | 793,2 | 521,0 | 100,0 | Febr. |
| 209,3 | 3 041,1 | 2 968,3 | 2 857,2 | 1 143,7 | 259,8 | 44,8 | 788,4 | 521,4 | 99,2 | März |
| 210,3 | 3 054,1 | 2 981,2 | 2 867,5 | 1 156,8 | 260,2 | 44,1 | 787,2 | 520,2 | 98,9 | April |
| 212,3 | 3 072,2 | 2 998,5 | 2 874,4 | 1 170,8 | 257,5 | 43,8 | 784,0 | 520,2 | 98,1 | Mai |
| 215,2 | 3 094,3 | 3 019,5 | 2 863,0 | 1 182,2 | 252,1 | 43,4 | 768,1 | 520,1 | 97,1 | Juni |
| 216,9 | 3 104,4 | 3 034,0 | 2 878,4 | 1 205,8 | 249,6 | 43,0 | 763,1 | 520,7 | 96,2 | Juli |
| 215,9 | 3 110,2 | 3 040,9 | 2 887,5 | 1 220,8 | 246,7 | 42,4 | 761,2 | 521,5 | 94,8 | Aug. |

Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit

der Position „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (siehe „sonstige Passivpositionen“). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

| Stand am Jahres- bzw. Monatsende | noch: Passiva | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--|--------------------------------|------------------|--|-----------------------------|---------------------|--|-----------|-------|-------|--|---|--|-----------------------|--|
| | noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | | | | | | | Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet | | Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3) | Begebene Schuld- | |
| | öffentliche Haushalte | | | | | | | | | | insgesamt | darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen | insgesamt | darunter: auf Euro | |
| | Zentral- staaten | sonstige öffentliche Haushalte | | mit vereinbarter Laufzeit | | | mit vereinbarter Kündigungsfrist 2) | | | | | | | | |
| | zusammen | täglich fällig | bis zu 1 Jahr | von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren | von mehr als 2 Jahren | bis zu 3 Monaten | von mehr als 3 Monaten | insgesamt | | | | | | | |
| Europäische Währungsunion (Mrd €) 1) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2010 Juli | 282,2 | 242,0 | 131,7 | 63,0 | 3,6 | 30,5 | 5,7 | 7,5 | 384,5 | 383,1 | 596,7 | 2 801,1 | 2 142,1 | | |
| Aug. | 262,1 | 245,7 | 131,4 | 67,0 | 3,3 | 30,8 | 5,9 | 7,4 | 387,2 | 385,8 | 608,1 | 2 813,4 | 2 133,6 | | |
| Sept. | 265,5 | 251,0 | 132,0 | 72,2 | 3,3 | 30,1 | 6,4 | 7,0 | 409,3 | 407,8 | 589,4 | 2 796,1 | 2 143,3 | | |
| Okt. | 343,7 | 247,0 | 133,2 | 66,9 | 3,4 | 30,3 | 6,5 | 6,8 | 385,0 | 383,5 | 574,3 | 2 796,1 | 2 144,2 | | |
| Nov. | 360,8 | 252,5 | 141,4 | 64,3 | 3,4 | 30,4 | 6,6 | 6,5 | 433,4 | 431,8 | 586,5 | 2 832,1 | 2 155,2 | | |
| Dez. | 264,2 | 234,5 | 125,6 | 63,5 | 3,4 | 29,2 | 6,5 | 6,3 | 428,1 | 426,1 | 552,4 | 2 823,0 | 2 152,9 | | |
| 2011 Jan. | 316,5 | 240,8 | 128,2 | 64,8 | 3,4 | 29,2 | 6,9 | 8,2 | 392,0 | 390,6 | 570,2 | 2 849,0 | 2 187,0 | | |
| Febr. | 330,0 | 242,6 | 127,1 | 67,1 | 3,4 | 29,7 | 7,4 | 8,0 | 431,5 | 430,0 | 575,7 | 2 865,3 | 2 201,4 | | |
| März | 288,4 | 243,4 | 126,4 | 68,7 | 3,4 | 29,8 | 7,4 | 7,8 | 405,2 | 403,8 | 568,3 | 2 937,1 | 2 284,7 | | |
| April | 304,4 | 241,3 | 124,1 | 68,8 | 3,6 | 29,8 | 7,5 | 7,5 | 427,7 | 426,3 | 570,3 | 2 942,9 | 2 292,4 | | |
| Mai | 287,4 | 251,5 | 128,6 | 74,6 | 3,7 | 29,9 | 7,3 | 7,3 | 466,5 | 464,8 | 566,8 | 2 972,2 | 2 303,1 | | |
| Juni | 339,0 | 260,9 | 135,0 | 77,7 | 3,8 | 29,9 | 7,3 | 7,1 | 455,0 | 453,4 | 546,0 | 2 991,3 | 2 315,6 | | |
| Juli | 317,0 | 249,8 | 123,9 | 77,6 | 4,6 | 29,6 | 7,2 | 7,0 | 449,2 | 447,8 | 538,8 | 3 009,2 | 2 314,5 | | |
| Aug. | 256,6 | 255,2 | 125,1 | 82,1 | 4,6 | 29,3 | 7,3 | 6,8 | 494,8 | 492,7 | 560,5 | 2 995,8 | 2 304,3 | | |
| Sept. | 261,5 | 254,0 | 122,6 | 83,8 | 4,7 | 29,2 | 7,1 | 6,6 | 517,7 | 515,1 | 549,2 | 3 014,9 | 2 314,2 | | |
| Okt. | 261,9 | 249,9 | 125,9 | 76,5 | 4,8 | 29,3 | 7,0 | 6,4 | 495,1 | 492,4 | 540,8 | 2 979,5 | 2 301,8 | | |
| Nov. | 266,1 | 262,5 | 135,1 | 79,8 | 4,9 | 29,3 | 7,2 | 6,2 | 467,0 | 464,2 | 540,8 | 2 999,0 | 2 312,1 | | |
| Dez. | 259,3 | 247,2 | 117,7 | 81,6 | 5,2 | 29,5 | 7,4 | 5,9 | 397,1 | 394,4 | 520,4 | 3 006,4 | 2 297,2 | | |
| 2012 Jan. | 319,2 | 256,2 | 124,5 | 81,8 | 5,3 | 29,7 | 7,5 | 7,4 | 414,5 | 411,7 | 496,8 | 2 993,8 | 2 301,6 | | |
| Febr. | 342,2 | 260,4 | 122,1 | 87,9 | 5,5 | 29,8 | 8,0 | 7,1 | 428,1 | 425,7 | 487,4 | 2 986,2 | 2 307,0 | | |
| März | 328,5 | 274,9 | 129,3 | 94,8 | 5,7 | 29,8 | 8,3 | 6,9 | 413,6 | 410,9 | 498,0 | 2 991,6 | 2 316,2 | | |
| April | 289,9 | 273,1 | 123,0 | 99,4 | 5,6 | 29,6 | 8,7 | 6,8 | 419,8 | 417,3 | 507,6 | 2 985,0 | 2 292,5 | | |
| Mai | 317,2 | 289,1 | 131,2 | 106,4 | 5,9 | 30,0 | 9,0 | 6,6 | 428,4 | 422,5 | 519,7 | 2 987,3 | 2 275,0 | | |
| Juni | 334,4 | 317,8 | 134,7 | 117,9 | 6,6 | 42,8 | 9,3 | 6,5 | 428,9 | 425,1 | 496,8 | 2 978,7 | 2 278,3 | | |
| Juli | 302,5 | 321,1 | 136,0 | 119,9 | 6,2 | 43,0 | 9,5 | 6,4 | 434,1 | 428,2 | 495,3 | 3 000,2 | 2 278,6 | | |
| Aug. | 265,0 | 310,9 | 124,6 | 120,9 | 6,3 | 42,9 | 9,9 | 6,3 | 418,1 | 412,9 | 499,6 | 2 968,6 | 2 268,5 | | |
| Deutscher Beitrag (Mrd €) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2010 Juli | 23,5 | 111,3 | 38,4 | 42,9 | 2,1 | 25,1 | 2,0 | 0,7 | 93,1 | 93,1 | 8,6 | 709,2 | 437,0 | | |
| Aug. | 30,9 | 116,8 | 41,0 | 45,7 | 2,0 | 25,4 | 2,1 | 0,7 | 104,7 | 104,7 | 8,3 | 720,7 | 436,1 | | |
| Sept. | 22,4 | 120,1 | 41,2 | 48,9 | 2,1 | 25,1 | 2,2 | 0,6 | 96,8 | 96,8 | 8,1 | 710,8 | 437,1 | | |
| Okt. | 43,2 | 113,3 | 37,6 | 45,6 | 2,1 | 25,2 | 2,2 | 0,6 | 85,0 | 85,0 | 8,0 | 700,8 | 427,5 | | |
| Nov. | 46,5 | 114,9 | 41,9 | 43,0 | 2,1 | 25,2 | 2,2 | 0,6 | 109,0 | 109,0 | 8,3 | 716,8 | 433,9 | | |
| Dez. | 39,8 | 114,9 | 40,6 | 44,6 | 2,0 | 25,0 | 2,2 | 0,5 | 86,7 | 86,7 | 8,4 | 708,5 | 425,8 | | |
| 2011 Jan. | 45,2 | 112,1 | 39,6 | 42,7 | 1,9 | 25,0 | 2,3 | 0,5 | 74,5 | 74,5 | 8,4 | 703,2 | 426,8 | | |
| Febr. | 47,1 | 114,9 | 39,7 | 45,6 | 1,7 | 25,2 | 2,3 | 0,5 | 93,2 | 93,2 | 8,4 | 698,6 | 424,5 | | |
| März | 38,9 | 118,3 | 42,0 | 46,6 | 1,8 | 25,2 | 2,3 | 0,5 | 78,9 | 78,9 | 8,5 | 686,0 | 426,2 | | |
| April | 34,3 | 117,2 | 39,8 | 47,6 | 1,8 | 25,2 | 2,3 | 0,5 | 89,2 | 89,2 | 8,4 | 678,5 | 420,6 | | |
| Mai | 37,7 | 126,3 | 44,2 | 52,1 | 1,9 | 25,2 | 2,3 | 0,5 | 105,2 | 105,2 | 8,0 | 681,7 | 417,9 | | |
| Juni | 40,7 | 132,3 | 46,1 | 56,4 | 2,1 | 25,2 | 2,2 | 0,5 | 104,8 | 104,8 | 7,8 | 682,3 | 415,4 | | |
| Juli | 39,5 | 128,7 | 41,3 | 57,0 | 2,8 | 25,1 | 2,1 | 0,5 | 91,8 | 91,8 | 5,3 | 684,4 | 410,9 | | |
| Aug. | 39,4 | 132,8 | 41,6 | 61,1 | 2,8 | 24,8 | 2,1 | 0,4 | 101,9 | 101,9 | 5,7 | 682,6 | 412,4 | | |
| Sept. | 42,9 | 132,9 | 41,1 | 61,8 | 3,0 | 24,7 | 2,0 | 0,4 | 107,0 | 107,0 | 5,8 | 687,1 | 406,9 | | |
| Okt. | 40,1 | 125,3 | 39,9 | 55,3 | 3,1 | 24,6 | 2,0 | 0,4 | 105,7 | 105,7 | 5,8 | 678,9 | 407,9 | | |
| Nov. | 39,9 | 131,4 | 43,3 | 57,9 | 3,2 | 24,6 | 2,0 | 0,4 | 111,1 | 111,1 | 4,9 | 689,5 | 411,6 | | |
| Dez. | 40,1 | 130,8 | 40,2 | 60,3 | 3,3 | 24,6 | 2,0 | 0,4 | 97,1 | 97,1 | 4,8 | 691,1 | 404,5 | | |
| 2012 Jan. | 44,1 | 131,1 | 40,0 | 60,6 | 3,4 | 24,8 | 1,8 | 0,4 | 86,7 | 86,2 | 4,5 | 663,1 | 384,3 | | |
| Febr. | 47,6 | 137,4 | 41,5 | 65,1 | 3,6 | 24,9 | 1,9 | 0,4 | 96,6 | 96,5 | 4,4 | 667,4 | 389,9 | | |
| März | 36,9 | 147,0 | 45,4 | 70,6 | 3,7 | 24,9 | 1,9 | 0,4 | 93,1 | 93,0 | 4,1 | 660,3 | 379,3 | | |
| April | 36,4 | 150,2 | 42,9 | 76,6 | 3,7 | 24,8 | 1,9 | 0,4 | 102,9 | 102,9 | 4,2 | 664,4 | 380,6 | | |
| Mai | 36,4 | 161,4 | 47,2 | 82,8 | 3,9 | 25,1 | 2,0 | 0,4 | 108,3 | 105,0 | 4,2 | 666,3 | 373,8 | | |
| Juni | 38,1 | 193,1 | 53,6 | 94,5 | 4,6 | 37,9 | 2,1 | 0,4 | 98,9 | 97,7 | 4,4 | 662,6 | 374,1 | | |
| Juli | 32,9 | 193,1 | 50,9 | 97,0 | 4,3 | 38,1 | 2,3 | 0,5 | 106,6 | 103,2 | 4,4 | 668,8 | 371,1 | | |
| Aug. | 31,9 | 190,9 | 47,6 | 98,0 | 4,4 | 38,0 | 2,4 | 0,5 | 108,1 | 105,4 | 4,0 | 658,7 | 366,6 | | |

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (EurosysteM). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bank-schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

lungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des EurosysteMs sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

| verschreibungen (netto) ³⁾ | | | | | | | | sonstige Passivpositionen | | Nachrichtlich | | | Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) ¹⁴⁾ | Stand am Jahres- bzw. Monatsende |
|--|---------------------------------|-----------------------|---|-------------------------------------|--|-------------------------|---|--|-------------------|-------------------|-----------------------------------|-------|--|----------------------------------|
| mit Laufzeit | | | Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet ⁵⁾ | Kapital und Rücklagen ⁶⁾ | Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten | insgesamt ⁸⁾ | darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten ⁹⁾ | Geldmengenaggregate ⁷⁾ (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf) | | | | | | |
| bis zu 1 Jahr ⁴⁾ | von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren | von mehr als 2 Jahren | | | | | | M1 ¹⁰⁾ | M2 ¹¹⁾ | M3 ¹²⁾ | Geldkapitalbildung ¹³⁾ | | | |
| Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾ | | | | | | | | | | | | | | |
| 29,4 | 100,2 | 2 671,5 | 4 480,2 | 1 935,3 | - 30,5 | 3 707,9 | - | 4 692,9 | 8 336,6 | 9 241,7 | 7 105,0 | 114,8 | 2010 Juli | |
| 29,1 | 100,3 | 2 684,0 | 4 633,7 | 1 978,2 | - 3,6 | 4 121,8 | - | 4 659,9 | 8 341,4 | 9 250,5 | 7 166,8 | 113,7 | Aug. | |
| 33,9 | 96,7 | 2 665,5 | 4 438,2 | 1 956,1 | - 3,4 | 3 950,1 | - | 4 661,8 | 8 343,7 | 9 247,4 | 7 116,5 | 111,9 | Sept. | |
| 26,9 | 97,9 | 2 671,2 | 4 455,1 | 1 967,7 | 12,5 | 3 808,9 | - | 4 669,2 | 8 377,8 | 9 256,6 | 7 124,3 | 109,8 | Okt. | |
| 24,6 | 97,2 | 2 710,3 | 4 582,7 | 2 004,6 | 9,3 | 3 775,1 | - | 4 684,9 | 8 387,7 | 9 269,3 | 7 258,5 | 111,4 | Nov. | |
| 30,9 | 92,3 | 2 699,8 | 4 367,5 | 2 022,9 | 28,2 | 4 344,2 | - | 4 750,8 | 8 471,3 | 9 319,7 | 7 300,9 | 117,9 | Dez. | |
| 35,6 | 94,6 | 2 718,9 | 4 376,8 | 2 003,6 | 27,7 | 4 203,8 | - | 4 708,7 | 8 434,8 | 9 308,1 | 7 299,1 | 109,0 | 2011 Jan. | |
| 38,9 | 89,2 | 2 737,2 | 4 372,6 | 2 033,3 | 32,8 | 4 143,2 | - | 4 674,3 | 8 414,9 | 9 297,7 | 7 360,6 | 106,8 | Febr. | |
| 68,9 | 86,4 | 2 781,8 | 4 163,2 | 2 038,8 | 47,3 | 3 869,6 | - | 4 689,3 | 8 439,8 | 9 327,4 | 7 427,8 | 106,3 | März | |
| 71,2 | 87,7 | 2 784,0 | 4 203,1 | 2 043,2 | 5,2 | 3 906,1 | - | 4 723,0 | 8 480,7 | 9 390,1 | 7 446,9 | 107,4 | April | |
| 74,4 | 84,8 | 2 813,0 | 4 339,2 | 2 070,9 | - 22,5 | 4 051,7 | - | 4 710,8 | 8 486,8 | 9 390,6 | 7 506,7 | 106,8 | Mai | |
| 95,9 | 80,4 | 2 814,9 | 4 120,1 | 2 086,2 | - 5,2 | 3 862,8 | - | 4 765,2 | 8 516,3 | 9 402,5 | 7 527,2 | 107,4 | Juni | |
| 95,0 | 83,1 | 2 831,1 | 4 139,6 | 2 151,0 | - 7,4 | 4 165,5 | - | 4 745,8 | 8 520,5 | 9 404,0 | 7 603,5 | 108,3 | Juli | |
| 97,3 | 77,7 | 2 820,8 | 4 159,4 | 2 205,1 | - 4,9 | 4 661,3 | - | 4 722,4 | 8 529,0 | 9 444,2 | 7 652,4 | 107,4 | Aug. | |
| 94,8 | 75,7 | 2 844,4 | 4 216,7 | 2 183,9 | - 15,7 | 5 140,6 | - | 4 748,1 | 8 567,1 | 9 465,0 | 7 670,7 | 106,6 | Sept. | |
| 95,5 | 75,3 | 2 808,7 | 4 124,2 | 2 186,8 | - 34,5 | 4 949,4 | - | 4 753,8 | 8 554,9 | 9 435,9 | 7 660,2 | 105,2 | Okt. | |
| 90,9 | 82,3 | 2 825,8 | 4 148,3 | 2 200,5 | - 25,4 | 4 904,7 | - | 4 769,5 | 8 564,3 | 9 447,4 | 7 681,6 | 108,8 | Nov. | |
| 122,9 | 83,8 | 2 799,7 | 4 088,2 | 2 219,6 | - 18,5 | 5 019,5 | - | 4 856,5 | 8 670,2 | 9 534,3 | 7 688,6 | 116,0 | Dez. | |
| 111,6 | 92,3 | 2 789,9 | 4 114,2 | 2 273,8 | - 64,7 | 5 145,9 | - | 4 802,1 | 8 639,9 | 9 484,4 | 7 732,7 | 107,7 | 2012 Jan. | |
| 118,1 | 99,4 | 2 768,7 | 4 077,8 | 2 291,3 | - 39,0 | 5 055,1 | - | 4 775,6 | 8 647,9 | 9 494,6 | 7 722,4 | 106,5 | Febr. | |
| 136,7 | 104,2 | 2 750,8 | 4 147,5 | 2 271,8 | - 57,4 | 4 850,9 | - | 4 823,3 | 8 717,5 | 9 593,7 | 7 658,1 | 107,0 | März | |
| 121,2 | 108,3 | 2 755,4 | 4 186,5 | 2 269,4 | - 55,8 | 4 985,9 | - | 4 827,9 | 8 723,9 | 9 599,8 | 7 654,6 | 107,8 | April | |
| 116,4 | 107,2 | 2 763,6 | 4 293,0 | 2 276,7 | - 54,2 | 5 774,9 | - | 4 871,5 | 8 755,1 | 9 637,1 | 7 640,4 | 109,1 | Mai | |
| 130,4 | 102,6 | 2 745,8 | 4 165,1 | 2 313,4 | - 56,9 | 5 231,2 | - | 4 946,9 | 8 813,5 | 9 675,2 | 7 644,2 | 111,0 | Juni | |
| 138,1 | 96,9 | 2 765,3 | 4 208,0 | 2 354,2 | - 59,1 | 5 530,3 | - | 4 969,2 | 8 835,6 | 9 703,2 | 7 651,6 | 113,5 | Juli | |
| 122,8 | 97,0 | 2 748,7 | 4 122,3 | 2 363,1 | - 42,8 | 5 460,8 | - | 4 976,0 | 8 828,8 | 9 677,4 | 7 642,0 | 112,9 | Aug. | |
| Deutscher Beitrag (Mrd €) | | | | | | | | | | | | | | |
| 25,4 | 14,7 | 669,1 | 784,5 | 426,1 | - 483,3 | 765,7 | 151,2 | 1 084,9 | 1 892,8 | 2 034,6 | 2 019,1 | - | 2010 Juli | |
| 33,6 | 13,9 | 673,3 | 797,3 | 433,5 | - 496,8 | 776,1 | 153,2 | 1 087,2 | 1 901,6 | 2 062,0 | 2 031,3 | - | Aug. | |
| 35,2 | 14,8 | 660,8 | 757,5 | 430,4 | - 517,7 | 770,9 | 155,8 | 1 087,9 | 1 907,1 | 2 061,9 | 2 012,4 | - | Sept. | |
| 31,8 | 15,2 | 653,9 | 745,2 | 440,6 | - 414,3 | 771,5 | 156,7 | 1 090,3 | 1 912,7 | 2 052,6 | 2 012,2 | - | Okt. | |
| 28,0 | 18,4 | 670,4 | 772,9 | 451,7 | - 439,4 | 766,9 | 156,6 | 1 116,8 | 1 937,4 | 2 101,1 | 2 063,8 | - | Nov. | |
| 27,4 | 15,4 | 665,7 | 736,6 | 450,9 | - 456,6 | 1 660,7 | 157,1 | 1 106,7 | 1 944,6 | 2 082,5 | 2 058,9 | - | Dez. | |
| 24,2 | 15,5 | 663,5 | 727,0 | 447,6 | - 421,8 | 1 554,6 | 157,8 | 1 121,5 | 1 955,2 | 2 077,8 | 2 050,4 | - | 2011 Jan. | |
| 26,1 | 11,8 | 660,6 | 732,7 | 455,8 | - 446,9 | 1 513,6 | 158,9 | 1 105,8 | 1 946,8 | 2 086,4 | 2 054,0 | - | Febr. | |
| 23,7 | 12,9 | 649,4 | 672,7 | 455,5 | - 438,1 | 1 442,9 | 159,5 | 1 108,6 | 1 954,0 | 2 078,0 | 2 040,9 | - | März | |
| 19,8 | 13,6 | 645,1 | 694,9 | 457,3 | - 413,4 | 1 448,8 | 160,1 | 1 114,2 | 1 969,4 | 2 100,4 | 2 036,3 | - | April | |
| 19,3 | 14,0 | 648,4 | 698,7 | 456,2 | - 455,5 | 1 498,4 | 161,6 | 1 116,0 | 1 980,1 | 2 126,5 | 2 038,2 | - | Mai | |
| 18,7 | 14,3 | 649,2 | 638,7 | 455,5 | - 480,5 | 1 424,7 | 163,1 | 1 124,1 | 1 985,8 | 2 131,5 | 2 038,3 | - | Juni | |
| 22,2 | 14,0 | 648,2 | 647,7 | 467,3 | - 484,9 | 1 550,9 | 164,9 | 1 119,7 | 1 993,8 | 2 127,1 | 2 048,9 | - | Juli | |
| 25,2 | 13,6 | 643,8 | 699,8 | 483,8 | - 542,9 | 1 720,9 | 167,5 | 1 131,9 | 2 011,7 | 2 158,1 | 2 065,6 | - | Aug. | |
| 21,8 | 11,9 | 653,4 | 738,9 | 476,2 | - 600,2 | 1 871,4 | 170,7 | 1 140,5 | 2 031,7 | 2 178,3 | 2 063,4 | - | Sept. | |
| 18,8 | 11,2 | 648,9 | 746,8 | 478,0 | - 608,3 | 1 751,4 | 170,7 | 1 149,9 | 2 037,9 | 2 179,4 | 2 058,5 | - | Okt. | |
| 22,5 | 11,7 | 655,3 | 769,8 | 478,8 | - 639,8 | 1 744,5 | 170,9 | 1 171,5 | 2 061,9 | 2 212,1 | 2 062,5 | - | Nov. | |
| 22,8 | 9,7 | 658,6 | 696,1 | 473,6 | - 607,5 | 1 835,9 | 170,5 | 1 170,4 | 2 072,8 | 2 207,2 | 2 058,1 | - | Dez. | |
| 19,7 | 10,3 | 633,1 | 801,2 | 486,8 | - 614,9 | 1 825,4 | 171,0 | 1 170,9 | 2 074,3 | 2 195,5 | 2 041,5 | - | 2012 Jan. | |
| 20,2 | 11,4 | 635,8 | 815,9 | 493,4 | - 670,9 | 1 783,3 | 172,2 | 1 180,3 | 2 082,8 | 2 215,4 | 2 047,8 | - | Febr. | |
| 19,9 | 9,8 | 630,5 | 873,9 | 492,0 | - 710,2 | 1 730,8 | 175,5 | 1 189,1 | 2 091,3 | 2 218,3 | 2 035,5 | - | März | |
| 16,6 | 11,5 | 636,3 | 889,0 | 497,3 | - 733,8 | 1 772,5 | 177,6 | 1 199,7 | 2 106,4 | 2 241,6 | 2 044,8 | - | April | |
| 13,4 | 9,9 | 643,0 | 919,2 | 495,5 | - 796,5 | 2 029,9 | 179,3 | 1 218,0 | 2 128,2 | 2 264,1 | 2 046,1 | - | Mai | |
| 13,8 | 10,5 | 638,3 | 913,8 | 501,1 | - 829,7 | 1 868,1 | 181,0 | 1 235,7 | 2 152,5 | 2 280,1 | 2 042,9 | - | Juni | |
| 15,5 | 11,2 | 642,1 | 937,5 | 512,6 | - 840,9 | 1 954,6 | 184,5 | 1 256,7 | 2 173,6 | 2 311,3 | 2 052,6 | - | Juli | |
| 14,6 | 10,3 | 633,7 | 951,4 | 513,4 | - 857,1 | 1 919,5 | 188,5 | 1 268,5 | 2 183,8 | 2 320,9 | 2 041,7 | - | Aug. | |

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten)

sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

| Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1) | Liquiditätszuführende Faktoren | | | | | Liquiditätsabschöpfende Faktoren | | | | | Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7) | Basisgeld 8) |
|--|--|-------------------------------|---|---------------------------------|---|----------------------------------|---|---------------------|---------------------------------|------------------------------|---|--------------|
| | Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems | | | | | Einlagefazilität | Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4) | Banknoten-umlauf 5) | Einlagen von Zentralregierungen | Sonstige Faktoren (netto) 6) | | |
| | Nettoaktiva in Gold und Devisen | Hauptrefinanzierungsgeschäfte | Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte | Spitzenrefinanzierungsfazilität | Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3) | | | | | | | |
| Eurosystem 2) | | | | | | | | | | | | |
| 2010 April | 439,8 | 77,7 | 650,5 | 0,4 | 43,6 | 200,7 | 8,4 | 792,9 | 113,6 | - 116,1 | 212,5 | 1 206,1 |
| Mai | 457,0 | 76,7 | 666,4 | 0,9 | 49,4 | 218,2 | 11,4 | 796,6 | 112,1 | - 100,3 | 212,4 | 1 227,2 |
| Juni | 462,4 | 110,0 | 706,7 | 0,3 | 86,9 | 288,8 | 34,1 | 806,2 | 123,1 | - 98,4 | 212,5 | 1 307,5 |
| Juli | 500,9 | 167,5 | 573,2 | 0,3 | 140,2 | 230,4 | 54,4 | 813,0 | 126,5 | - 56,5 | 214,4 | 1 257,8 |
| Aug. | 543,4 | 185,4 | 432,2 | 0,1 | 121,4 | 96,7 | 67,5 | 819,3 | 95,2 | - 11,8 | 215,7 | 1 131,7 |
| Sept. | 543,2 | 153,1 | 435,0 | 0,6 | 121,8 | 83,7 | 66,9 | 816,0 | 86,8 | - 15,0 | 215,3 | 1 115,0 |
| Okt. | 531,3 | 164,5 | 392,6 | 0,7 | 128,3 | 68,8 | 64,8 | 814,1 | 96,4 | - 39,8 | 213,1 | 1 096,1 |
| Nov. | 511,3 | 183,0 | 340,0 | 0,8 | 124,5 | 41,9 | 68,8 | 813,5 | 92,1 | - 72,0 | 215,2 | 1 070,7 |
| Dez. | 511,1 | 179,5 | 336,3 | 1,9 | 130,4 | 44,7 | 70,8 | 815,9 | 94,4 | - 79,1 | 212,5 | 1 073,1 |
| 2011 Jan. | 527,5 | 197,0 | 316,6 | 0,5 | 140,9 | 66,5 | 73,5 | 833,9 | 81,3 | - 85,1 | 212,4 | 1 112,8 |
| Febr. | 549,7 | 185,4 | 318,2 | 0,1 | 137,2 | 39,2 | 81,3 | 822,0 | 101,2 | - 66,7 | 213,6 | 1 074,8 |
| März | 550,0 | 134,4 | 321,0 | 7,6 | 137,9 | 26,9 | 80,3 | 820,9 | 89,8 | - 79,9 | 212,9 | 1 060,7 |
| April | 544,1 | 97,3 | 335,4 | 0,8 | 137,6 | 23,0 | 79,5 | 824,4 | 73,1 | - 95,2 | 210,5 | 1 057,9 |
| Mai | 525,9 | 109,2 | 320,5 | 0,4 | 136,6 | 22,8 | 76,8 | 833,9 | 61,3 | - 111,6 | 209,5 | 1 066,1 |
| Juni | 526,8 | 114,7 | 317,9 | 0,0 | 135,5 | 18,4 | 76,2 | 836,6 | 62,6 | - 107,9 | 209,0 | 1 064,0 |
| Juli | 533,6 | 146,0 | 311,6 | 0,2 | 134,2 | 29,5 | 76,9 | 846,2 | 73,4 | - 111,2 | 210,9 | 1 086,6 |
| Aug. | 541,3 | 171,7 | 321,5 | 0,1 | 133,9 | 56,7 | 79,2 | 854,2 | 71,4 | - 104,5 | 211,5 | 1 122,4 |
| Sept. | 540,3 | 135,1 | 389,8 | 0,3 | 178,0 | 121,8 | 109,8 | 853,2 | 52,3 | - 103,0 | 209,5 | 1 184,5 |
| Okt. | 571,0 | 193,0 | 373,6 | 1,5 | 217,4 | 168,7 | 162,9 | 854,9 | 50,0 | - 88,5 | 208,7 | 1 232,2 |
| Nov. | 612,1 | 196,1 | 387,1 | 2,8 | 231,9 | 204,6 | 178,0 | 861,4 | 57,9 | - 80,8 | 208,9 | 1 274,8 |
| Dez. | 622,1 | 238,0 | 389,0 | 4,4 | 260,3 | 253,7 | 200,5 | 869,4 | 63,8 | - 85,9 | 212,2 | 1 335,3 |
| 2012 Jan. | 683,9 | 169,4 | 627,3 | 6,0 | 278,6 | 399,3 | 210,8 | 883,7 | 67,7 | - 8,7 | 212,3 | 1 495,3 |
| Febr. | 698,3 | 120,6 | 683,6 | 2,3 | 282,4 | 489,0 | 218,5 | 870,1 | 100,1 | - 1,6 | 108,1 | 1 467,1 |
| März | 688,2 | 89,1 | 860,1 | 2,2 | 288,1 | 621,0 | 219,5 | 868,8 | 129,0 | - 19,4 | 108,9 | 1 598,6 |
| April | 667,6 | 56,4 | 1 093,4 | 3,0 | 280,6 | 771,3 | 215,8 | 871,2 | 146,3 | - 13,3 | 109,6 | 1 752,1 |
| Mai | 659,3 | 47,0 | 1 088,7 | 1,0 | 281,3 | 771,4 | 214,0 | 872,7 | 137,1 | - 28,5 | 110,5 | 1 754,6 |
| Juni | 656,8 | 58,1 | 1 071,0 | 1,6 | 281,1 | 770,8 | 212,8 | 880,8 | 117,8 | - 24,2 | 110,8 | 1 762,3 |
| Juli | 666,7 | 160,7 | 1 074,9 | 1,8 | 280,7 | 770,6 | 210,9 | 892,5 | 138,8 | 60,6 | 111,5 | 1 774,6 |
| Aug. | 678,9 | 146,0 | 1 079,9 | 0,8 | 281,0 | 343,1 | 211,5 | 897,7 | 130,7 | 93,5 | 510,2 | 1 751,0 |
| Sept. | 676,8 | 130,6 | 1 078,8 | 0,8 | 279,7 | 328,6 | 210,5 | 897,6 | 107,0 | 81,0 | 540,0 | 1 766,2 |
| Deutsche Bundesbank | | | | | | | | | | | | |
| 2010 April | 116,2 | 40,9 | 164,9 | 0,2 | 11,5 | 69,8 | 3,4 | 198,0 | 0,3 | 11,9 | 50,3 | 318,2 |
| Mai | 121,1 | 40,5 | 164,7 | 0,1 | 12,8 | 74,9 | 4,2 | 199,0 | 0,7 | 10,2 | 50,2 | 324,1 |
| Juni | 122,2 | 43,0 | 166,4 | 0,0 | 22,1 | 113,1 | 17,1 | 201,5 | 0,8 | - 29,2 | 50,5 | 365,0 |
| Juli | 133,9 | 55,2 | 112,8 | 0,1 | 32,7 | 81,0 | 22,3 | 202,5 | 0,4 | - 22,7 | 51,2 | 334,7 |
| Aug. | 145,8 | 61,7 | 52,8 | 0,1 | 28,4 | 32,7 | 20,7 | 204,2 | 0,5 | - 21,6 | 52,3 | 289,2 |
| Sept. | 145,5 | 52,6 | 50,3 | 0,2 | 28,4 | 24,8 | 26,5 | 204,2 | 0,5 | - 30,9 | 52,0 | 280,9 |
| Okt. | 142,2 | 54,4 | 40,5 | 0,1 | 29,3 | 27,0 | 32,4 | 204,0 | 0,5 | - 48,3 | 51,0 | 281,9 |
| Nov. | 136,7 | 63,7 | 28,9 | 0,0 | 28,8 | 21,2 | 35,7 | 202,9 | 0,4 | - 53,6 | 51,5 | 275,5 |
| Dez. | 136,5 | 60,5 | 32,5 | 0,1 | 29,3 | 21,2 | 41,0 | 203,3 | 0,2 | - 57,7 | 51,0 | 275,5 |
| 2011 Jan. | 141,9 | 55,2 | 34,1 | 0,1 | 31,2 | 28,2 | 42,0 | 207,7 | 0,3 | - 66,9 | 51,3 | 287,2 |
| Febr. | 148,1 | 44,6 | 44,0 | 0,0 | 31,6 | 19,8 | 43,0 | 204,6 | 0,2 | - 51,0 | 51,8 | 276,2 |
| März | 148,4 | 31,3 | 44,7 | 0,0 | 31,7 | 14,6 | 48,4 | 204,8 | 0,2 | - 63,7 | 51,8 | 271,2 |
| April | 146,6 | 24,1 | 45,5 | 0,0 | 31,9 | 13,6 | 38,9 | 205,2 | 0,2 | - 61,5 | 51,7 | 270,4 |
| Mai | 142,4 | 17,9 | 47,7 | 0,2 | 31,9 | 10,8 | 38,2 | 207,6 | 0,4 | - 68,2 | 51,4 | 269,8 |
| Juni | 142,5 | 10,6 | 41,5 | 0,0 | 31,7 | 8,1 | 33,4 | 208,7 | 0,3 | - 75,8 | 51,7 | 268,4 |
| Juli | 144,3 | 22,8 | 35,8 | 0,0 | 31,4 | 11,1 | 36,4 | 211,1 | 0,3 | - 77,3 | 52,6 | 274,8 |
| Aug. | 146,7 | 13,6 | 36,5 | 0,0 | 31,3 | 15,4 | 35,2 | 213,0 | 0,2 | - 88,4 | 52,7 | 281,1 |
| Sept. | 146,7 | 6,6 | 33,6 | 0,0 | 42,3 | 27,8 | 60,2 | 213,4 | 0,3 | - 124,3 | 51,8 | 293,0 |
| Okt. | 155,5 | 10,7 | 20,8 | 0,0 | 52,3 | 41,5 | 86,8 | 213,5 | 0,3 | - 155,0 | 52,2 | 307,2 |
| Nov. | 167,5 | 4,0 | 18,0 | 0,1 | 55,7 | 55,0 | 87,9 | 213,8 | 0,2 | - 164,5 | 53,0 | 321,8 |
| Dez. | 168,7 | 3,0 | 17,6 | 0,1 | 63,2 | 60,4 | 126,2 | 216,3 | 0,7 | - 205,5 | 54,4 | 331,2 |
| 2012 Jan. | 182,3 | 4,4 | 40,3 | 0,1 | 67,2 | 101,7 | 117,0 | 219,8 | 0,8 | - 199,6 | 54,5 | 376,0 |
| Febr. | 183,2 | 1,8 | 46,7 | 0,0 | 69,2 | 141,9 | 130,5 | 216,9 | 0,8 | - 217,6 | 28,3 | 387,1 |
| März | 183,6 | 1,2 | 59,4 | 0,0 | 69,2 | 192,6 | 142,2 | 217,0 | 0,8 | - 266,8 | 27,7 | 437,3 |
| April | 182,0 | 1,2 | 73,8 | 0,1 | 68,8 | 257,2 | 142,7 | 218,1 | 0,7 | - 321,6 | 28,8 | 504,1 |
| Mai | 181,3 | 1,3 | 73,4 | 0,1 | 68,8 | 260,5 | 144,6 | 217,8 | 0,7 | - 327,5 | 28,9 | 507,2 |
| Juni | 180,4 | 3,8 | 74,6 | 0,5 | 68,7 | 276,9 | 150,3 | 219,8 | 0,8 | - 349,1 | 29,3 | 526,0 |
| Juli | 180,3 | 3,1 | 76,5 | 0,1 | 68,6 | 293,3 | 152,1 | 222,3 | 1,0 | - 369,8 | 29,6 | 545,2 |
| Aug. | 179,6 | 2,5 | 76,3 | 0,2 | 68,8 | 102,0 | 162,9 | 225,1 | 4,2 | - 351,5 | 184,8 | 511,9 |
| Sept. | 177,7 | 1,6 | 75,4 | 0,0 | 68,6 | 112,1 | 134,6 | 224,6 | 6,0 | - 349,1 | 195,2 | 531,9 |

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der Programme des Eurosystems zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen sowie für die Wertpapiermärkte. 4 Ab

Aug. 2009 einschl. der durch Devisenwappengeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berich-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

| Liquiditätszuführende Faktoren | | | | | Liquiditätsabschöpfende Faktoren | | | | | Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7) | Basisgeld 8) | Ende der Mindestreserveerfüllungsperiode 1) |
|---------------------------------|--|---|---------------------------------|---|----------------------------------|---|---------------------|---------------------------------|------------------------------|---|--------------|---|
| Nettoaktiva in Gold und Devisen | Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems | | | | Einlagefazilität | Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4) | Banknoten-umlauf 5) | Einlagen von Zentralregierungen | Sonstige Faktoren (netto) 6) | | | |
| | Hauptrefinanzierungsgeschäfte | Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte | Spitzenrefinanzierungsfazilität | Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3) | | | | | | | | |
| Eurosystem 2) | | | | | | | | | | | | |
| + 12,9 | - 2,8 | + 9,4 | - 0,5 | + 5,6 | + 14,3 | - 2,1 | + 8,3 | + 0,4 | + 3,2 | + 0,7 | + 23,2 | 2010 April |
| + 17,2 | - 1,0 | + 15,9 | + 0,5 | + 5,8 | + 17,5 | + 3,0 | + 3,7 | - 1,5 | + 15,8 | - 0,1 | + 21,1 | 2010 Mai |
| + 5,4 | + 33,3 | + 40,3 | - 0,6 | + 37,5 | + 70,6 | + 22,7 | + 9,6 | + 11,0 | + 1,9 | + 0,1 | + 80,3 | 2010 Juni |
| + 38,5 | + 57,5 | - 133,5 | - 0,0 | + 53,3 | - 58,4 | + 20,3 | + 6,8 | + 3,4 | + 41,9 | + 1,9 | - 49,7 | 2010 Juli |
| + 42,5 | + 17,9 | - 141,0 | - 0,2 | - 18,8 | - 133,7 | + 13,1 | + 6,3 | - 31,3 | + 44,7 | + 1,3 | - 126,1 | 2010 Aug. |
| - 0,2 | - 32,3 | + 2,8 | + 0,5 | + 0,4 | - 13,0 | - 0,6 | - 3,3 | - 8,4 | - 3,2 | - 0,4 | - 16,7 | 2010 Sept. |
| - 11,9 | + 11,4 | - 42,4 | + 0,1 | + 6,5 | - 14,9 | - 2,1 | - 1,9 | + 9,6 | - 24,8 | - 2,2 | - 18,9 | 2010 Okt. |
| - 20,0 | + 18,5 | - 52,6 | + 0,1 | - 3,8 | - 26,9 | + 4,0 | - 0,6 | - 4,3 | - 32,2 | + 2,1 | - 25,4 | 2010 Nov. |
| - 0,2 | + 3,5 | - 3,7 | + 1,1 | + 5,9 | + 2,8 | + 2,0 | + 2,4 | + 2,3 | + 7,1 | + 2,7 | + 2,4 | 2010 Dez. |
| + 16,4 | + 17,5 | - 19,7 | - 1,4 | + 10,5 | + 21,8 | + 2,7 | + 18,0 | - 13,1 | - 6,0 | - 0,1 | + 39,7 | 2011 Jan. |
| + 22,2 | + 11,6 | + 1,6 | - 0,4 | - 3,7 | - 27,3 | + 7,8 | - 11,9 | + 19,9 | + 18,4 | + 1,2 | - 38,0 | 2011 Febr. |
| + 0,3 | - 51,0 | + 2,8 | + 7,5 | + 0,7 | - 12,3 | - 1,0 | - 1,1 | - 11,4 | - 13,2 | - 0,7 | - 14,1 | 2011 März |
| - 5,9 | + 37,1 | + 14,4 | - 6,8 | - 0,3 | - 3,9 | - 0,8 | + 3,5 | - 16,7 | - 15,3 | - 2,4 | - 2,8 | 2011 April |
| - 18,2 | + 11,9 | - 14,9 | - 0,4 | - 1,0 | - 0,2 | - 2,7 | + 9,5 | - 11,8 | - 16,4 | - 1,0 | + 8,2 | 2011 Mai |
| + 0,9 | + 5,5 | - 2,6 | - 0,4 | - 1,1 | - 4,4 | - 0,6 | + 2,7 | + 1,3 | + 3,7 | - 0,5 | - 2,1 | 2011 Juni |
| + 6,8 | + 31,3 | - 6,3 | + 0,2 | - 1,3 | + 11,1 | + 0,7 | + 9,6 | + 10,8 | - 3,3 | + 1,9 | + 22,6 | 2011 Juli |
| + 7,7 | + 25,7 | + 9,9 | - 0,1 | - 0,3 | + 27,2 | + 2,3 | + 8,0 | - 2,0 | + 6,7 | + 0,6 | + 35,8 | 2011 Aug. |
| - 1,0 | - 36,6 | + 68,3 | + 0,2 | + 44,1 | + 65,1 | + 30,6 | - 1,0 | - 19,1 | + 1,5 | - 2,0 | + 62,1 | 2011 Sept. |
| + 30,7 | + 57,9 | - 16,2 | + 1,2 | + 39,4 | + 46,9 | + 53,1 | + 1,7 | - 2,3 | + 14,5 | - 0,8 | + 47,7 | 2011 Okt. |
| + 41,1 | + 3,1 | + 13,5 | + 1,3 | + 14,5 | + 35,9 | + 15,1 | + 6,5 | + 7,9 | + 7,7 | + 0,2 | + 42,6 | 2011 Nov. |
| + 10,0 | + 41,9 | + 1,9 | + 1,6 | + 28,4 | + 49,1 | + 22,5 | + 8,0 | + 5,9 | - 5,1 | + 3,3 | + 60,5 | 2011 Dez. |
| + 61,8 | - 68,6 | + 238,3 | + 1,6 | + 18,3 | + 145,6 | + 10,3 | + 14,3 | + 3,9 | + 77,2 | + 0,1 | + 160,0 | 2012 Jan. |
| + 14,4 | - 48,8 | + 56,3 | - 3,7 | + 3,8 | + 89,7 | + 7,7 | - 13,6 | + 32,4 | + 10,3 | - 104,2 | - 28,2 | 2012 Febr. |
| - 10,1 | - 31,5 | + 176,5 | - 0,1 | + 5,7 | + 132,0 | + 1,0 | - 1,3 | + 28,9 | - 21,0 | + 0,8 | + 131,5 | 2012 März |
| - 20,6 | - 32,7 | + 233,3 | + 0,8 | - 7,5 | + 150,3 | - 3,7 | + 2,4 | + 17,3 | + 6,1 | + 0,7 | + 153,5 | 2012 April |
| - 8,3 | - 9,4 | - 4,7 | - 2,0 | + 0,7 | + 0,1 | - 1,8 | + 1,5 | - 9,2 | - 15,2 | + 0,9 | + 2,5 | 2012 Mai |
| - 2,5 | + 11,1 | - 17,7 | + 0,6 | + 0,2 | - 0,6 | - 1,2 | + 8,1 | - 19,3 | + 4,3 | + 0,3 | + 7,7 | 2012 Juni |
| + 9,9 | + 102,6 | + 3,9 | + 0,2 | - 0,4 | - 0,2 | - 1,9 | + 11,7 | + 21,0 | + 84,8 | + 0,7 | + 12,3 | 2012 Juli |
| + 12,2 | - 14,7 | + 5,0 | - 1,0 | + 0,3 | - 427,5 | + 0,6 | + 5,2 | - 8,1 | + 32,9 | + 398,7 | - 23,6 | 2012 Aug. |
| - 2,1 | - 15,4 | - 3,1 | + 0,0 | - 1,3 | - 14,5 | - 1,0 | - 0,1 | - 23,7 | - 12,5 | + 29,8 | + 15,2 | 2012 Sept. |
| Deutsche Bundesbank | | | | | | | | | | | | |
| + 3,6 | - 10,8 | + 7,0 | - 0,7 | + 1,5 | + 2,0 | - 1,6 | + 1,6 | - 1,8 | + 0,1 | + 0,3 | + 3,9 | 2010 April |
| + 4,9 | - 0,4 | - 0,2 | - 0,1 | + 1,3 | + 5,0 | + 0,8 | + 1,0 | + 0,5 | - 1,7 | - 0,1 | + 5,9 | 2010 Mai |
| + 1,1 | + 2,5 | + 1,7 | - 0,0 | + 9,3 | + 38,2 | + 12,9 | + 2,5 | + 0,1 | - 39,4 | + 0,3 | + 40,9 | 2010 Juni |
| + 11,7 | + 12,2 | - 53,6 | + 0,0 | + 10,7 | - 32,1 | + 5,1 | + 1,0 | - 0,4 | + 6,5 | + 0,8 | - 30,3 | 2010 Juli |
| + 11,9 | + 6,6 | - 60,0 | + 0,0 | - 4,3 | - 48,3 | - 1,5 | + 1,7 | + 0,1 | + 1,1 | + 1,0 | - 45,6 | 2010 Aug. |
| - 0,3 | - 9,1 | - 2,5 | + 0,1 | + 0,0 | - 7,9 | + 5,8 | + 0,0 | - 0,1 | - 9,3 | - 0,3 | - 8,3 | 2010 Sept. |
| - 3,3 | + 1,8 | - 9,8 | - 0,1 | + 0,9 | + 2,2 | + 5,9 | - 0,2 | - 0,0 | - 17,4 | - 1,0 | + 1,0 | 2010 Okt. |
| - 5,6 | + 9,3 | - 11,6 | - 0,1 | - 0,5 | - 5,8 | + 3,3 | - 1,1 | - 0,1 | - 5,3 | + 0,5 | - 6,4 | 2010 Nov. |
| - 0,2 | - 3,1 | + 3,6 | + 0,1 | + 0,6 | + 0,0 | + 5,3 | + 0,5 | - 0,2 | - 4,1 | - 0,5 | - 0,0 | 2010 Dez. |
| + 5,5 | - 5,4 | + 1,5 | - 0,0 | + 1,9 | + 7,0 | + 1,1 | + 4,3 | + 0,0 | - 9,2 | + 0,4 | + 11,6 | 2011 Jan. |
| + 6,2 | - 10,6 | + 9,9 | - 0,1 | + 0,3 | - 8,4 | + 0,9 | - 3,1 | - 0,0 | + 15,9 | + 0,5 | - 11,0 | 2011 Febr. |
| + 0,3 | - 13,3 | + 0,7 | - 0,0 | + 0,2 | - 5,2 | + 5,5 | + 0,3 | - 0,0 | - 12,7 | - 0,1 | - 5,0 | 2011 März |
| - 1,8 | - 7,2 | + 0,9 | + 0,0 | + 0,1 | - 1,0 | - 9,5 | + 0,3 | + 0,0 | + 2,2 | - 0,0 | - 0,7 | 2011 April |
| - 4,2 | - 6,2 | + 2,2 | + 0,2 | + 0,0 | - 2,8 | - 0,7 | + 2,4 | + 0,1 | - 6,7 | - 0,3 | - 0,7 | 2011 Mai |
| + 0,2 | - 7,3 | - 6,3 | - 0,2 | - 0,2 | - 2,7 | - 4,7 | + 1,1 | - 0,1 | - 7,6 | + 0,2 | - 1,4 | 2011 Juni |
| + 1,7 | + 12,2 | - 5,7 | + 0,0 | - 0,3 | + 3,0 | + 3,0 | + 2,4 | + 0,0 | - 1,5 | + 0,9 | + 6,4 | 2011 Juli |
| + 2,4 | - 9,2 | + 0,7 | - 0,0 | - 0,0 | + 4,3 | - 1,2 | + 1,9 | - 0,1 | - 11,1 | + 0,1 | + 6,3 | 2011 Aug. |
| + 0,0 | - 6,9 | - 2,9 | + 0,0 | + 11,0 | + 12,4 | + 25,0 | + 0,4 | + 0,1 | - 35,9 | - 0,9 | + 12,0 | 2011 Sept. |
| + 8,8 | + 4,1 | - 12,8 | + 0,0 | + 9,9 | + 13,7 | + 26,6 | + 0,1 | - 0,0 | - 30,7 | + 0,3 | + 14,2 | 2011 Okt. |
| + 12,0 | - 6,7 | - 2,8 | + 0,1 | + 3,5 | + 13,5 | + 1,1 | + 0,3 | - 0,0 | - 9,5 | + 0,9 | + 14,6 | 2011 Nov. |
| + 1,2 | - 1,0 | - 0,4 | + 0,0 | + 7,5 | + 5,5 | + 38,4 | + 2,5 | + 0,5 | - 41,0 | + 1,4 | + 9,4 | 2011 Dez. |
| + 13,6 | + 1,4 | + 22,7 | - 0,0 | + 4,0 | + 41,3 | - 9,2 | + 3,5 | + 0,1 | + 5,9 | + 0,1 | + 44,8 | 2012 Jan. |
| + 0,9 | - 2,6 | + 6,4 | - 0,1 | + 2,0 | + 40,2 | + 13,5 | - 2,9 | - 0,1 | - 18,0 | - 26,2 | + 11,1 | 2012 Febr. |
| + 0,4 | - 0,6 | + 12,7 | + 0,0 | ± 0,0 | + 50,7 | + 11,7 | + 0,1 | + 0,0 | - 49,3 | - 0,6 | + 50,2 | 2012 März |
| - 1,6 | + 0,0 | + 14,4 | + 0,1 | - 0,4 | + 64,7 | + 0,5 | + 1,1 | - 0,0 | - 54,7 | + 1,1 | + 66,8 | 2012 April |
| - 0,7 | + 0,1 | - 0,4 | - 0,0 | - 0,0 | + 3,3 | + 1,8 | - 0,3 | - 0,0 | - 5,9 | + 0,1 | + 3,1 | 2012 Mai |
| - 0,9 | + 2,5 | + 1,1 | + 0,4 | - 0,1 | + 16,4 | + 5,7 | + 2,0 | + 0,1 | - 21,6 | + 0,4 | + 18,8 | 2012 Juni |
| - 0,1 | - 0,7 | + 1,9 | - 0,4 | - 0,1 | + 16,4 | + 1,8 | + 2,5 | + 0,3 | - 20,7 | + 0,3 | + 19,2 | 2012 Juli |
| - 0,6 | - 0,5 | - 0,2 | + 0,2 | + 0,2 | - 191,3 | + 10,9 | + 2,8 | + 3,1 | + 18,3 | + 155,2 | - 33,2 | 2012 Aug. |
| - 1,9 | - 0,9 | - 0,9 | - 0,2 | - 0,2 | + 10,0 | - 28,3 | - 0,4 | + 1,8 | + 2,4 | + 10,4 | + 20,0 | 2012 Sept. |

tigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird

ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten. 6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. 8 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

| Stand am Ausweisstichtag/Monatsende 1) | Aktiva insgesamt | Gold und Goldforderungen | Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets | | | Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet | Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets | | |
|--|------------------|--------------------------|--|------------------------|---|--|---|--|---|
| | | | insgesamt | Forderungen an den IWF | Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva | | insgesamt | Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite | Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II |
| Eurosystem 2) | | | | | | | | | |
| 2012 Febr. 3. | 2 662,1 | 423,4 | 246,0 | 85,7 | 160,3 | 100,4 | 24,2 | 24,2 | – |
| 10. | 2 655,8 | 423,4 | 245,1 | 85,5 | 159,6 | 100,6 | 23,9 | 23,9 | – |
| 17. | 2 663,3 | 423,4 | 245,8 | 85,5 | 160,3 | 99,6 | 23,5 | 23,5 | – |
| 24. | 2 692,6 | 423,4 | 245,3 | 85,5 | 159,8 | 99,9 | 23,8 | 23,8 | – |
| März 2. | 3 023,2 | 423,4 | 247,0 | 86,8 | 160,1 | 72,1 | 23,3 | 23,3 | – |
| 9. | 3 005,8 | 423,4 | 247,0 | 86,9 | 160,1 | 70,4 | 20,4 | 20,4 | – |
| 16. | 2 986,3 | 423,4 | 246,6 | 86,8 | 159,7 | 71,4 | 18,0 | 18,0 | – |
| 23. | 2 982,8 | 423,5 | 247,5 | 87,1 | 160,4 | 70,8 | 18,6 | 18,6 | – |
| 30. | 2 964,4 | 432,7 | 238,5 | 85,2 | 153,3 | 55,2 | 18,4 | 18,4 | – |
| April 6. | 2 965,3 | 432,7 | 240,3 | 85,3 | 155,0 | 53,8 | 19,9 | 19,9 | – |
| 13. | 2 974,9 | 432,7 | 239,7 | 86,1 | 153,6 | 54,5 | 20,1 | 20,1 | – |
| 20. | 2 967,1 | 432,7 | 240,4 | 86,1 | 154,3 | 54,6 | 19,3 | 19,3 | – |
| 27. | 2 962,1 | 432,7 | 241,2 | 86,2 | 155,1 | 52,4 | 20,3 | 20,3 | – |
| Mai 4. | 2 960,3 | 432,7 | 242,0 | 86,0 | 156,0 | 52,0 | 20,1 | 20,1 | – |
| 11. | 2 971,5 | 432,7 | 242,1 | 86,0 | 156,1 | 51,5 | 19,5 | 19,5 | – |
| 18. | 2 975,3 | 432,7 | 242,2 | 86,1 | 156,2 | 51,0 | 19,0 | 19,0 | – |
| 25. | 2 980,3 | 432,7 | 242,9 | 86,0 | 156,8 | 48,2 | 17,5 | 17,5 | – |
| Juni 1. | 3 002,6 | 432,7 | 243,6 | 86,1 | 157,5 | 49,1 | 17,6 | 17,6 | – |
| 8. | 3 009,7 | 432,7 | 244,5 | 86,1 | 158,4 | 49,1 | 16,6 | 16,6 | – |
| 15. | 3 027,3 | 432,7 | 246,5 | 86,6 | 159,9 | 48,2 | 17,6 | 17,6 | – |
| 22. | 3 057,9 | 432,7 | 247,0 | 86,5 | 160,5 | 48,9 | 18,3 | 18,3 | – |
| 29. | 3 102,2 | 433,8 | 260,9 | 89,8 | 171,1 | 51,9 | 17,5 | 17,5 | – |
| 2012 Juli 6. | 3 085,0 | 433,8 | 261,0 | 90,0 | 171,0 | 54,2 | 16,9 | 16,9 | – |
| 13. | 3 099,6 | 433,8 | 261,4 | 90,1 | 171,3 | 55,5 | 17,2 | 17,2 | – |
| 20. | 3 079,7 | 433,8 | 261,4 | 90,1 | 171,3 | 52,7 | 15,7 | 15,7 | – |
| 27. | 3 094,1 | 433,8 | 260,4 | 90,2 | 170,2 | 57,5 | 15,9 | 15,9 | – |
| Aug. 3. | 3 085,2 | 433,8 | 260,8 | 90,2 | 170,5 | 56,4 | 15,8 | 15,8 | – |
| 10. | 3 086,8 | 433,8 | 260,4 | 90,2 | 170,2 | 55,6 | 16,8 | 16,8 | – |
| 17. | 3 085,8 | 433,8 | 261,4 | 90,2 | 171,3 | 51,1 | 16,5 | 16,5 | – |
| 24. | 3 080,5 | 433,8 | 262,4 | 91,1 | 171,3 | 50,6 | 18,0 | 18,0 | – |
| 31. | 3 084,8 | 433,8 | 262,9 | 91,1 | 171,9 | 49,0 | 19,2 | 19,2 | – |
| Sept. 7. | 3 073,5 | 433,8 | 262,9 | 91,1 | 171,8 | 46,3 | 18,7 | 18,7 | – |
| 14. | 3 061,0 | 433,8 | 262,6 | 90,9 | 171,7 | 42,7 | 19,3 | 19,3 | – |
| 21. | 3 049,5 | 433,8 | 261,5 | 90,8 | 170,6 | 42,0 | 17,9 | 17,9 | – |
| 28. | 3 082,4 | 479,3 | 256,4 | 90,1 | 166,3 | 39,9 | 16,5 | 16,5 | – |
| Okt. 5. | 3 062,6 | 479,1 | 257,8 | 90,1 | 167,7 | 39,7 | 17,2 | 17,2 | – |
| Deutsche Bundesbank | | | | | | | | | |
| 2010 Nov. | 621,0 | 105,1 | 45,4 | 17,9 | 27,5 | – | – | – | – |
| Dez. | 671,2 | 115,4 | 46,7 | 18,7 | 28,0 | – | – | – | – |
| 2011 Jan. | 628,7 | 115,4 | 46,9 | 18,9 | 27,9 | – | – | – | – |
| Febr. | 639,5 | 115,4 | 46,9 | 18,9 | 28,0 | – | – | – | – |
| März | 632,2 | 110,1 | 45,6 | 19,3 | 26,3 | – | – | – | – |
| April | 610,1 | 110,1 | 46,1 | 19,3 | 26,9 | – | – | – | – |
| Mai | 611,3 | 110,1 | 46,1 | 19,3 | 26,9 | – | – | – | – |
| Juni | 632,3 | 114,1 | 45,7 | 19,1 | 26,6 | – | – | – | – |
| Juli | 629,0 | 114,1 | 46,1 | 19,7 | 26,4 | – | – | – | – |
| Aug. | 679,1 | 114,1 | 46,0 | 19,7 | 26,3 | – | – | – | – |
| Sept. | 764,6 | 131,9 | 49,5 | 20,9 | 28,7 | – | – | – | – |
| Okt. | 772,8 | 131,7 | 49,5 | 20,9 | 28,6 | 0,5 | – | – | – |
| Nov. | 812,7 | 131,7 | 49,2 | 20,9 | 28,3 | 0,5 | – | – | – |
| Dez. | 837,6 | 132,9 | 51,7 | 22,3 | 29,4 | 18,1 | – | – | – |
| 2012 Jan. | 860,1 | 132,9 | 51,9 | 22,3 | 29,6 | 11,6 | – | – | – |
| Febr. | 910,9 | 132,9 | 52,4 | 22,6 | 29,8 | 14,3 | – | – | – |
| März | 1 002,8 | 135,8 | 50,9 | 22,2 | 28,7 | 8,9 | – | – | – |
| April | 1 031,3 | 135,8 | 51,4 | 22,4 | 29,1 | 8,3 | – | – | – |
| Mai | 1 087,0 | 135,8 | 51,6 | 22,3 | 29,3 | 6,9 | – | – | – |
| Juni | 1 119,4 | 136,1 | 54,2 | 23,3 | 30,8 | 6,2 | – | – | – |
| Juli | 1 112,9 | 136,1 | 54,1 | 23,3 | 30,8 | 3,2 | – | – | – |
| Aug. | 1 135,4 | 136,1 | 54,5 | 23,5 | 31,0 | 1,7 | – | – | – |
| Sept. | 1 090,9 | 150,4 | 53,0 | 23,3 | 29,7 | 1,5 | – | – | – |

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitglied-

staaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

| Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet | | | | | | | Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets | Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet | | | Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund | Sonstige Aktiva | Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende ¹⁾ | |
|---|-------------------------------|---|---------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|-------------------------------------|--|---|---------------------------------------|----------------------|---|-----------------|--|-----|
| insgesamt | Hauptrefinanzierungsgeschäfte | Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte | Feinsteuerungsoperationen | Strukturelle befristete Operationen | Spitzenrefinanzierungsfazilität | Forderungen aus dem Margenausgleich | | insgesamt | Wertpapiere für geldpolitische Zwecke | sonstige Wertpapiere | | | | |
| Eurosystem ²⁾ | | | | | | | | | | | | | | |
| 795,0 | 115,6 | 676,5 | – | – | 2,8 | 0,1 | 73,3 | 623,2 | 282,5 | 340,7 | 31,2 | 345,4 | 2012 Febr. | 3. |
| 787,3 | 109,5 | 676,5 | – | – | 1,2 | 0,1 | 70,3 | 624,3 | 282,7 | 341,6 | 31,2 | 349,6 | | 10. |
| 796,3 | 142,8 | 652,1 | – | – | 1,4 | 0,0 | 69,2 | 624,7 | 283,0 | 341,6 | 31,2 | 349,5 | | 17. |
| 819,7 | 166,5 | 652,1 | – | – | 1,0 | 0,1 | 64,7 | 626,5 | 283,6 | 342,9 | 31,2 | 358,2 | | 24. |
| 1 130,4 | 29,5 | 1 100,1 | – | – | 0,8 | 0,0 | 59,3 | 631,7 | 284,1 | 347,6 | 31,2 | 404,9 | März | 2. |
| 1 118,3 | 17,5 | 1 100,1 | – | – | 0,6 | 0,0 | 57,9 | 631,1 | 283,0 | 348,1 | 31,2 | 406,2 | | 9. |
| 1 149,5 | 42,2 | 1 095,5 | – | – | 11,8 | 0,0 | 55,3 | 630,4 | 283,4 | 347,0 | 31,2 | 360,5 | | 16. |
| 1 155,9 | 59,5 | 1 095,5 | – | – | 0,8 | 0,0 | 57,7 | 626,3 | 279,3 | 346,9 | 31,2 | 351,5 | | 23. |
| 1 153,6 | 61,1 | 1 090,9 | – | – | 1,6 | – | 59,6 | 627,5 | 280,2 | 347,3 | 31,1 | 348,0 | | 30. |
| 1 154,5 | 62,6 | 1 090,9 | – | – | 1,0 | – | 60,8 | 628,0 | 280,4 | 347,5 | 31,1 | 344,3 | April | 6. |
| 1 148,0 | 55,4 | 1 090,6 | – | – | 2,0 | – | 62,5 | 627,7 | 280,7 | 347,0 | 31,1 | 358,5 | | 13. |
| 1 142,7 | 51,8 | 1 090,6 | – | – | 0,3 | 0,0 | 183,7 | 609,7 | 281,1 | 328,5 | 31,1 | 252,9 | | 20. |
| 1 139,4 | 46,4 | 1 092,4 | – | – | 0,6 | 0,0 | 184,7 | 608,3 | 281,6 | 326,7 | 31,1 | 251,9 | | 27. |
| 1 117,1 | 34,4 | 1 081,6 | – | – | 1,1 | – | 204,7 | 607,2 | 281,7 | 325,5 | 30,6 | 254,0 | Mai | 4. |
| 1 124,1 | 39,3 | 1 083,2 | – | – | 1,6 | – | 208,4 | 607,6 | 282,0 | 325,6 | 30,6 | 255,0 | | 11. |
| 1 127,0 | 43,0 | 1 083,2 | – | – | 0,8 | 0,0 | 212,5 | 604,7 | 280,2 | 324,5 | 30,6 | 255,6 | | 18. |
| 1 101,7 | 37,9 | 1 061,8 | – | – | 2,1 | 0,0 | 246,6 | 605,1 | 280,6 | 324,5 | 30,6 | 255,0 | | 25. |
| 1 115,5 | 51,2 | 1 063,6 | – | – | 0,7 | 0,0 | 250,6 | 605,1 | 280,8 | 324,3 | 30,6 | 257,8 | Juni | 1. |
| 1 185,1 | 119,4 | 1 063,6 | – | – | 1,9 | 0,1 | 189,5 | 605,7 | 281,2 | 324,4 | 30,6 | 255,9 | | 8. |
| 1 206,3 | 131,7 | 1 071,5 | – | – | 3,0 | 0,0 | 191,7 | 603,3 | 280,2 | 323,1 | 30,6 | 250,4 | | 15. |
| 1 240,5 | 167,3 | 1 071,5 | – | – | 1,5 | 0,3 | 186,4 | 602,4 | 280,3 | 322,1 | 30,6 | 251,0 | | 22. |
| 1 260,9 | 180,4 | 1 079,7 | – | – | 0,7 | 0,0 | 186,4 | 602,3 | 281,0 | 321,3 | 30,1 | 258,6 | | 29. |
| 1 243,5 | 163,6 | 1 078,3 | – | – | 1,3 | 0,3 | 184,2 | 601,8 | 281,3 | 320,5 | 30,0 | 259,5 | 2012 Juli | 6. |
| 1 248,5 | 163,7 | 1 083,7 | – | – | 0,7 | 0,4 | 187,0 | 602,5 | 281,5 | 321,0 | 30,0 | 263,8 | | 13. |
| 1 241,3 | 156,8 | 1 083,7 | – | – | 0,7 | 0,0 | 179,2 | 602,1 | 280,9 | 321,2 | 30,0 | 263,5 | | 20. |
| 1 207,6 | 130,7 | 1 075,5 | – | – | 1,2 | 0,2 | 225,9 | 601,8 | 280,8 | 321,0 | 30,0 | 261,1 | | 27. |
| 1 209,4 | 132,8 | 1 075,5 | – | – | 1,0 | 0,1 | 215,4 | 602,5 | 280,9 | 321,6 | 30,0 | 261,1 | Aug. | 3. |
| 1 210,7 | 133,4 | 1 076,3 | – | – | 0,9 | 0,1 | 214,1 | 602,7 | 281,0 | 321,7 | 30,0 | 262,8 | | 10. |
| 1 208,3 | 130,6 | 1 076,3 | – | – | 0,9 | 0,5 | 218,2 | 602,8 | 281,2 | 321,6 | 30,0 | 263,7 | | 17. |
| 1 208,2 | 131,2 | 1 076,3 | – | – | 0,7 | 0,0 | 215,0 | 599,6 | 278,9 | 320,7 | 30,0 | 262,7 | | 24. |
| 1 209,8 | 131,5 | 1 077,7 | – | – | 0,6 | 0,0 | 218,8 | 599,3 | 279,0 | 320,3 | 30,0 | 261,9 | | 31. |
| 1 205,3 | 126,3 | 1 077,7 | – | – | 0,9 | 0,3 | 216,3 | 598,7 | 278,9 | 319,8 | 30,0 | 261,5 | Sept. | 7. |
| 1 197,8 | 130,3 | 1 066,4 | – | – | 1,0 | 0,1 | 214,5 | 598,4 | 279,2 | 319,3 | 30,0 | 261,8 | | 14. |
| 1 187,2 | 119,8 | 1 066,3 | – | – | 1,0 | 0,1 | 213,4 | 597,6 | 279,4 | 318,3 | 30,0 | 266,1 | | 21. |
| 1 178,2 | 117,4 | 1 058,8 | – | – | 2,0 | 0,0 | 212,7 | 597,7 | 280,2 | 317,4 | 30,0 | 271,9 | | 28. |
| 1 162,3 | 102,9 | 1 058,8 | – | – | 0,7 | 0,0 | 211,2 | 596,9 | 280,0 | 316,9 | 30,0 | 268,4 | Oktober | 5. |
| Deutsche Bundesbank | | | | | | | | | | | | | | |
| 93,0 | 59,1 | 33,8 | – | – | 0,0 | – | 9,1 | 34,7 | 29,5 | 5,3 | 4,4 | 329,3 | 2010 Nov. | |
| 103,1 | 68,4 | 33,5 | 1,2 | – | – | – | 9,6 | 36,1 | 30,9 | 5,2 | 4,4 | 355,9 | Dez. | |
| 82,5 | 37,8 | 44,4 | – | – | 0,3 | – | 10,0 | 36,8 | 31,6 | 5,2 | 4,4 | 332,7 | 2011 Jan. | |
| 74,9 | 29,8 | 45,1 | – | – | 0,0 | – | 10,0 | 37,1 | 31,8 | 5,2 | 4,4 | 350,9 | Febr. | |
| 71,7 | 25,5 | 46,1 | – | – | 0,1 | – | 9,6 | 37,2 | 31,9 | 5,2 | 4,4 | 353,5 | März | |
| 64,8 | 18,7 | 46,1 | – | – | 0,0 | – | 8,3 | 37,0 | 31,9 | 5,1 | 4,4 | 339,3 | April | |
| 52,1 | 10,9 | 41,3 | – | – | 0,0 | – | 7,7 | 36,8 | 31,7 | 5,1 | 4,4 | 353,9 | Mai | |
| 57,8 | 21,8 | 35,9 | – | – | 0,2 | – | 6,7 | 36,5 | 31,4 | 5,1 | 4,4 | 366,9 | Juni | |
| 45,8 | 9,8 | 36,0 | – | – | 0,0 | – | 8,1 | 36,4 | 31,3 | 5,1 | 4,4 | 374,0 | Juli | |
| 37,6 | 3,5 | 34,0 | – | – | 0,0 | – | 7,8 | 48,4 | 43,5 | 4,9 | 4,4 | 420,9 | Aug. | |
| 31,1 | 12,6 | 18,4 | – | – | 0,0 | – | 9,7 | 57,8 | 52,9 | 4,9 | 4,4 | 480,2 | Sept. | |
| 21,3 | 3,5 | 17,7 | – | – | 0,1 | – | 8,5 | 60,8 | 55,9 | 4,9 | 4,4 | 496,1 | Oktober | |
| 21,6 | 3,8 | 17,7 | – | – | 0,1 | – | 9,2 | 70,1 | 65,2 | 4,9 | 4,4 | 525,9 | Nov. | |
| 55,8 | 8,6 | 47,1 | – | – | 0,0 | – | 8,5 | 71,9 | 67,0 | 4,9 | 4,4 | 494,3 | Dez. | |
| 48,6 | 2,0 | 46,6 | – | – | 0,0 | – | 8,4 | 74,1 | 69,2 | 4,9 | 4,4 | 528,2 | 2012 Jan. | |
| 48,0 | 0,9 | 46,6 | 0,5 | – | 0,0 | – | 8,5 | 73,9 | 69,1 | 4,8 | 4,4 | 576,4 | Febr. | |
| 74,6 | 1,2 | 73,2 | – | – | 0,1 | – | 9,4 | 73,5 | 68,7 | 4,8 | 4,4 | 645,3 | März | |
| 74,9 | 1,2 | 73,7 | – | – | 0,0 | – | 10,1 | 73,5 | 68,7 | 4,8 | 4,4 | 672,8 | April | |
| 79,7 | 3,6 | 76,1 | – | – | 0,0 | – | 8,0 | 73,4 | 68,6 | 4,8 | 4,4 | 727,0 | Mai | |
| 79,5 | 2,5 | 77,0 | – | – | 0,1 | – | 8,8 | 73,1 | 68,7 | 4,3 | 4,4 | 757,2 | Juni | |
| 78,6 | 2,9 | 75,7 | – | – | 0,0 | – | 7,6 | 73,2 | 68,8 | 4,3 | 4,4 | 755,7 | Juli | |
| 76,8 | 1,7 | 75,1 | – | – | 0,0 | – | 9,4 | 72,8 | 68,4 | 4,3 | 4,4 | 779,6 | Aug. | |
| 76,1 | 1,7 | 73,9 | – | – | 0,5 | – | 8,9 | 68,8 | 68,8 | – | 4,4 | 727,8 | Sept. | |

-preisen bewertet. **1** Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monatsultimo. **2** Quelle: EZB.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

| Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1) | Passiva insgesamt | Banknotenumlauf 2) | Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet | | | | | | Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets | Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen | Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet | | |
|---|-------------------|--------------------|---|---|------------------|-----------------|--|----------------------------------|--|--|---|--------------------------------------|----------------------------|
| | | | insgesamt | Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben) | Einlagefazilität | Termin-einlagen | Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung | Einlagen aus dem Margenausgleich | | | insgesamt | Einlagen von öffentlichen Haushalten | Sonstige Verbindlichkeiten |
| Eurosystem 4) | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 Febr. 3. | 2 662,1 | 871,5 | 815,2 | 83,9 | 511,4 | 219,0 | – | 0,9 | 2,0 | – | 93,8 | 83,6 | 10,2 |
| 10. | 2 655,8 | 870,0 | 812,1 | 83,2 | 507,9 | 219,0 | – | 2,0 | 2,2 | – | 94,3 | 84,1 | 10,1 |
| 17. | 2 663,3 | 869,4 | 807,2 | 132,5 | 454,4 | 219,5 | – | 0,9 | 1,9 | – | 110,6 | 100,5 | 10,1 |
| 24. | 2 692,6 | 867,4 | 793,4 | 93,7 | 477,3 | 219,5 | – | 2,9 | 2,3 | – | 153,6 | 142,2 | 11,4 |
| März 2. | 3 023,2 | 870,6 | 1 148,9 | 91,4 | 820,8 | 219,5 | – | 17,1 | 7,4 | – | 147,1 | 135,4 | 11,8 |
| 9. | 3 005,8 | 870,6 | 1 132,7 | 97,9 | 798,0 | 219,5 | – | 17,3 | 7,4 | – | 146,0 | 134,3 | 11,7 |
| 16. | 2 986,3 | 869,1 | 1 109,1 | 132,2 | 758,8 | 218,0 | – | 0,2 | 1,5 | – | 153,0 | 138,9 | 14,0 |
| 23. | 2 982,8 | 867,1 | 1 092,9 | 89,3 | 785,4 | 218,0 | – | 0,2 | 1,6 | – | 167,9 | 156,5 | 11,4 |
| 30. | 2 964,4 | 869,9 | 1 101,2 | 108,7 | 778,7 | 213,5 | – | 0,3 | 2,1 | – | 149,6 | 137,5 | 12,1 |
| April 6. | 2 965,3 | 880,9 | 1 085,0 | 86,0 | 784,8 | 213,5 | – | 0,7 | 2,3 | – | 157,6 | 146,0 | 11,6 |
| 13. | 2 974,9 | 874,3 | 1 086,2 | 129,0 | 742,8 | 214,0 | – | 0,4 | 2,4 | – | 169,8 | 158,8 | 11,0 |
| 20. | 2 967,1 | 869,7 | 1 084,2 | 93,5 | 775,7 | 214,0 | – | 1,0 | 2,4 | – | 166,6 | 155,3 | 11,3 |
| 27. | 2 962,1 | 872,7 | 1 099,5 | 91,3 | 794,0 | 214,0 | – | 0,3 | 2,4 | – | 140,6 | 129,9 | 10,7 |
| Mai 4. | 2 960,3 | 876,1 | 1 112,8 | 96,9 | 801,5 | 214,0 | – | 0,5 | 2,3 | – | 119,9 | 108,5 | 11,4 |
| 11. | 2 971,5 | 875,2 | 1 125,0 | 146,8 | 763,1 | 214,0 | – | 1,1 | 7,6 | – | 110,6 | 99,7 | 10,9 |
| 18. | 2 975,3 | 878,3 | 1 107,2 | 102,5 | 789,7 | 214,0 | – | 1,0 | 8,5 | – | 125,1 | 114,0 | 11,1 |
| 25. | 2 980,3 | 879,7 | 1 062,8 | 90,0 | 760,1 | 212,0 | – | 0,6 | 3,3 | – | 153,9 | 143,0 | 11,0 |
| Juni 1. | 3 002,6 | 884,9 | 1 091,7 | 94,0 | 785,0 | 212,0 | – | 0,7 | 3,4 | – | 129,0 | 118,1 | 10,9 |
| 8. | 3 009,7 | 888,6 | 1 088,3 | 87,1 | 788,2 | 212,0 | – | 1,0 | 3,9 | – | 124,7 | 113,8 | 10,9 |
| 15. | 3 027,3 | 891,5 | 1 105,2 | 150,9 | 741,2 | 212,0 | – | 1,1 | 3,9 | – | 119,1 | 107,7 | 11,4 |
| 22. | 3 057,9 | 890,3 | 1 084,1 | 97,0 | 775,3 | 210,5 | – | 1,3 | 3,8 | – | 161,4 | 150,6 | 10,8 |
| 29. | 3 102,2 | 893,7 | 1 105,5 | 116,7 | 772,9 | 210,5 | – | 5,5 | 3,7 | – | 158,5 | 146,3 | 12,1 |
| 2012 Juli 6. | 3 085,0 | 897,5 | 1 100,6 | 91,8 | 795,2 | 210,5 | – | 3,1 | 6,6 | – | 147,3 | 134,9 | 12,4 |
| 13. | 3 099,6 | 897,7 | 1 082,0 | 479,7 | 386,8 | 211,5 | – | 3,9 | 6,6 | – | 145,8 | 131,9 | 13,9 |
| 20. | 3 079,7 | 896,4 | 1 056,7 | 493,0 | 349,4 | 211,5 | – | 2,8 | 3,7 | – | 158,0 | 137,3 | 20,8 |
| 27. | 3 094,1 | 897,3 | 1 066,9 | 515,7 | 337,0 | 211,5 | – | 2,6 | 3,8 | – | 152,1 | 130,3 | 21,9 |
| Aug. 3. | 3 085,2 | 902,2 | 1 063,8 | 549,7 | 300,4 | 211,5 | – | 2,3 | 4,3 | – | 144,2 | 120,5 | 23,7 |
| 10. | 3 086,8 | 901,3 | 1 076,4 | 551,8 | 310,8 | 211,5 | – | 2,2 | 4,3 | – | 142,9 | 119,8 | 23,1 |
| 17. | 3 085,8 | 900,9 | 1 082,7 | 542,1 | 326,9 | 211,5 | – | 2,2 | 4,6 | – | 131,6 | 108,4 | 23,1 |
| 24. | 3 080,5 | 895,9 | 1 068,8 | 525,5 | 329,3 | 211,5 | – | 2,5 | 4,5 | – | 146,3 | 124,2 | 22,1 |
| 31. | 3 084,8 | 896,4 | 1 098,6 | 541,0 | 346,0 | 209,0 | – | 2,6 | 4,5 | – | 110,4 | 88,3 | 22,1 |
| Sept. 7. | 3 073,5 | 896,6 | 1 088,0 | 549,3 | 326,8 | 209,0 | – | 2,9 | 4,7 | – | 113,7 | 87,4 | 26,4 |
| 14. | 3 061,0 | 894,5 | 1 073,1 | 526,4 | 335,0 | 209,0 | – | 2,7 | 5,5 | – | 121,1 | 100,8 | 20,3 |
| 21. | 3 049,5 | 892,2 | 1 067,6 | 550,5 | 305,6 | 209,0 | – | 2,5 | 5,8 | – | 115,8 | 94,1 | 21,7 |
| 28. | 3 082,4 | 892,5 | 1 052,5 | 525,8 | 315,8 | 209,0 | – | 1,9 | 5,2 | – | 119,4 | 99,0 | 20,5 |
| Okt. 5. | 3 062,6 | 894,4 | 1 028,2 | 521,3 | 296,5 | 209,0 | – | 1,4 | 6,1 | – | 128,7 | 105,9 | 22,8 |
| Deutsche Bundesbank | | | | | | | | | | | | | |
| 2010 Nov. | 621,0 | 203,9 | 116,9 | 54,8 | 23,7 | 38,4 | – | – | – | – | 0,9 | 0,2 | 0,6 |
| Dez. | 671,2 | 209,6 | 146,4 | 71,4 | 38,5 | 36,5 | – | – | – | – | 0,9 | 0,2 | 0,8 |
| 2011 Jan. | 628,7 | 204,5 | 109,4 | 50,5 | 16,6 | 42,3 | – | – | – | – | 2,0 | 0,2 | 1,8 |
| Febr. | 639,5 | 204,2 | 120,7 | 58,2 | 13,0 | 49,5 | – | – | – | – | 0,6 | 0,2 | 0,5 |
| März | 632,2 | 205,2 | 119,9 | 63,9 | 17,1 | 38,9 | – | – | – | – | 0,6 | 0,2 | 0,5 |
| April | 610,1 | 207,8 | 95,9 | 47,9 | 11,7 | 36,3 | – | – | – | – | 0,8 | 0,4 | 0,4 |
| Mai | 611,3 | 208,6 | 95,0 | 54,3 | 7,7 | 32,9 | – | – | – | – | 0,6 | 0,2 | 0,4 |
| Juni | 632,3 | 210,9 | 108,5 | 63,3 | 8,7 | 36,5 | – | – | – | – | 1,1 | 0,2 | 0,9 |
| Juli | 629,0 | 213,1 | 100,3 | 52,5 | 13,2 | 34,6 | – | – | – | – | 0,6 | 0,2 | 0,4 |
| Aug. | 679,1 | 211,6 | 145,5 | 60,5 | 16,0 | 68,9 | – | – | – | – | 0,7 | 0,2 | 0,4 |
| Sept. | 764,6 | 213,5 | 205,5 | 69,8 | 56,8 | 78,8 | – | – | – | – | 0,9 | 0,3 | 0,6 |
| Okt. | 772,8 | 215,2 | 212,1 | 59,9 | 58,4 | 93,9 | – | – | – | – | 1,1 | 0,4 | 0,7 |
| Nov. | 812,7 | 216,1 | 249,8 | 49,6 | 58,2 | 142,0 | – | – | – | – | 1,5 | 0,8 | 0,7 |
| Dez. | 837,6 | 221,3 | 228,9 | 76,4 | 66,1 | 86,4 | – | – | – | – | 5,5 | 0,7 | 4,8 |
| 2012 Jan. | 860,1 | 216,3 | 294,1 | 34,6 | 119,7 | 139,7 | – | – | – | – | 1,4 | 0,7 | 0,7 |
| Febr. | 910,9 | 216,0 | 342,5 | 29,9 | 166,4 | 146,2 | – | – | – | – | 2,8 | 0,8 | 2,0 |
| März | 1 002,8 | 216,6 | 424,5 | 30,9 | 248,2 | 145,4 | – | – | – | – | 3,4 | 0,8 | 2,6 |
| April | 1 031,3 | 217,6 | 452,3 | 33,0 | 276,9 | 142,4 | – | – | 0,0 | – | 2,0 | 0,7 | 1,3 |
| Mai | 1 087,0 | 219,9 | 464,8 | 33,4 | 275,0 | 156,3 | – | – | 0,0 | – | 2,6 | 0,6 | 2,0 |
| Juni | 1 119,4 | 222,5 | 457,1 | 33,3 | 262,9 | 160,9 | – | – | – | – | 3,2 | 1,2 | 2,0 |
| Juli | 1 112,9 | 223,6 | 421,7 | 178,3 | 88,1 | 155,2 | – | – | – | – | 19,5 | 7,3 | 12,2 |
| Aug. | 1 135,4 | 223,2 | 442,5 | 201,4 | 111,4 | 129,7 | – | – | – | – | 17,6 | 5,5 | 12,1 |
| Sept. | 1 090,9 | 222,2 | 385,8 | 173,1 | 78,4 | 134,2 | – | – | – | – | 17,3 | 7,0 | 10,2 |

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank:

Ausweis für Monatsultimo. 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit“ aus der Begebung von Euro-Banknoten ausgewiesen. Die verbleibenden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

| Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets | Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet | Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets | | | Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte | Sonstige Passiva ³⁾ | Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ²⁾ | Neubewertungskonten | Grundkapital und Rücklage | Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende ¹⁾ |
|---|---|---|---|--|--|--------------------------------|--|---------------------|---------------------------|--|
| | | insgesamt | Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten | Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II | | | | | | |
| Eurosystem ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| 122,5 | 3,5 | 9,6 | 9,6 | – | 55,9 | 212,1 | – | 394,0 | 81,9 | 2012 Febr. 3. |
| 118,8 | 5,0 | 7,3 | 7,3 | – | 55,9 | 214,3 | – | 394,0 | 81,9 | 10. |
| 118,2 | 4,7 | 7,4 | 7,4 | – | 55,9 | 212,3 | – | 394,0 | 81,7 | 17. |
| 115,9 | 4,8 | 7,3 | 7,3 | – | 55,9 | 215,9 | – | 394,0 | 82,0 | 24. |
| 90,9 | 4,4 | 7,9 | 7,9 | – | 55,9 | 213,1 | – | 394,0 | 83,0 | März 2. |
| 92,3 | 3,9 | 7,8 | 7,8 | – | 55,9 | 212,2 | – | 394,0 | 83,0 | 9. |
| 93,4 | 3,9 | 7,4 | 7,4 | – | 55,9 | 216,0 | – | 394,0 | 83,0 | 16. |
| 90,7 | 3,1 | 8,7 | 8,7 | – | 55,9 | 217,9 | – | 394,0 | 83,0 | 23. |
| 79,8 | 3,0 | 7,8 | 7,8 | – | 54,7 | 212,8 | – | 399,4 | 83,9 | 30. |
| 74,1 | 4,7 | 7,6 | 7,6 | – | 54,7 | 215,2 | – | 399,4 | 83,9 | April 6. |
| 76,8 | 3,6 | 7,8 | 7,8 | – | 54,7 | 214,2 | – | 399,4 | 85,5 | 13. |
| 76,5 | 3,8 | 8,6 | 8,6 | – | 54,7 | 215,7 | – | 399,4 | 85,5 | 20. |
| 76,4 | 5,2 | 8,7 | 8,7 | – | 54,7 | 217,0 | – | 399,4 | 85,5 | 27. |
| 77,5 | 4,6 | 10,0 | 10,0 | – | 54,7 | 217,2 | – | 399,4 | 85,5 | Mai 4. |
| 82,1 | 4,1 | 10,1 | 10,1 | – | 54,7 | 217,1 | – | 399,4 | 85,5 | 11. |
| 85,0 | 4,5 | 9,1 | 9,1 | – | 54,7 | 217,9 | – | 399,4 | 85,5 | 18. |
| 107,2 | 6,7 | 7,1 | 7,1 | – | 54,7 | 219,8 | – | 399,4 | 85,5 | 25. |
| 116,4 | 5,5 | 9,3 | 9,3 | – | 54,7 | 222,9 | – | 399,4 | 85,4 | Juni 1. |
| 129,6 | 4,0 | 9,9 | 9,9 | – | 54,7 | 220,7 | – | 399,4 | 85,7 | 8. |
| 138,8 | 2,9 | 10,1 | 10,1 | – | 54,7 | 215,8 | – | 399,4 | 85,7 | 15. |
| 149,7 | 2,9 | 8,8 | 8,8 | – | 54,7 | 217,0 | – | 399,4 | 85,7 | 22. |
| 149,9 | 3,3 | 9,6 | 9,6 | – | 56,9 | 225,5 | – | 409,8 | 85,7 | 29. |
| 139,7 | 4,0 | 9,7 | 9,7 | – | 56,9 | 227,1 | – | 409,8 | 85,7 | 2012 Juli 6. |
| 172,2 | 4,9 | 10,0 | 10,0 | – | 56,9 | 228,0 | – | 409,8 | 85,7 | 13. |
| 173,2 | 5,9 | 8,4 | 8,4 | – | 56,9 | 225,0 | – | 409,8 | 85,7 | 20. |
| 185,0 | 5,4 | 9,0 | 9,0 | – | 56,9 | 222,1 | – | 409,8 | 85,7 | 27. |
| 179,7 | 6,2 | 8,2 | 8,2 | – | 56,9 | 224,1 | – | 409,8 | 85,7 | Aug. 3. |
| 170,3 | 6,0 | 7,5 | 7,5 | – | 56,9 | 225,7 | – | 409,8 | 85,7 | 10. |
| 172,0 | 3,6 | 8,4 | 8,4 | – | 56,9 | 229,6 | – | 409,8 | 85,7 | 17. |
| 171,3 | 4,2 | 7,9 | 7,9 | – | 56,9 | 229,0 | – | 409,8 | 85,8 | 24. |
| 177,9 | 6,2 | 7,0 | 7,0 | – | 56,9 | 231,2 | – | 409,8 | 85,8 | 31. |
| 174,2 | 6,4 | 7,0 | 7,0 | – | 56,9 | 230,4 | – | 409,8 | 85,8 | Sept. 7. |
| 170,2 | 5,6 | 7,9 | 7,9 | – | 56,9 | 230,6 | – | 409,8 | 85,8 | 14. |
| 170,6 | 3,6 | 8,0 | 8,0 | – | 56,9 | 233,4 | – | 409,8 | 85,7 | 21. |
| 171,7 | 4,2 | 6,6 | 6,6 | – | 56,2 | 235,6 | – | 452,8 | 85,6 | 28. |
| 164,6 | 4,8 | 7,1 | 7,1 | – | 56,2 | 234,1 | – | 452,8 | 85,6 | Okt. 5. |
| Deutsche Bundesbank | | | | | | | | | | |
| 11,0 | 0,0 | 0,2 | 0,2 | – | 13,7 | 12,8 | 156,6 | 99,9 | 5,0 | 2010 Nov. |
| 14,5 | 0,0 | 0,2 | 0,2 | – | 14,0 | 13,1 | 157,1 | 110,5 | 5,0 | Dez. |
| 12,2 | 0,0 | 0,2 | 0,2 | – | 14,0 | 13,1 | 157,8 | 110,5 | 5,0 | 2011 Jan. |
| 12,0 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | – | 14,0 | 13,5 | 158,9 | 110,5 | 5,0 | Febr. |
| 13,4 | 0,0 | 0,2 | 0,2 | – | 13,5 | 11,7 | 159,5 | 103,3 | 5,0 | März |
| 11,7 | 0,0 | 0,3 | 0,3 | – | 13,5 | 11,7 | 160,1 | 103,3 | 5,0 | April |
| 11,3 | 0,0 | 0,3 | 0,3 | – | 13,5 | 12,1 | 161,6 | 103,3 | 5,0 | Mai |
| 10,5 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | – | 13,3 | 12,7 | 163,1 | 107,0 | 5,0 | Juni |
| 11,9 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | – | 13,3 | 12,7 | 164,9 | 107,0 | 5,0 | Juli |
| 15,3 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | – | 13,3 | 13,2 | 167,5 | 107,0 | 5,0 | Aug. |
| 13,6 | 0,0 | 0,2 | 0,2 | – | 13,9 | 14,3 | 170,7 | 127,1 | 5,0 | Sept. |
| 12,9 | 0,0 | 0,2 | 0,2 | – | 13,9 | 14,4 | 170,7 | 127,1 | 5,0 | Okt. |
| 13,5 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | – | 13,9 | 14,9 | 170,9 | 127,1 | 5,0 | Nov. |
| 46,6 | 0,0 | – | – | – | 14,3 | 16,2 | 170,5 | 129,4 | 5,0 | Dez. |
| 11,9 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | – | 14,3 | 16,5 | 171,0 | 129,4 | 5,0 | 2012 Jan. |
| 11,7 | 0,0 | 0,3 | 0,3 | – | 14,3 | 16,7 | 172,2 | 129,4 | 5,0 | Febr. |
| 15,9 | 0,0 | 0,2 | 0,2 | – | 14,0 | 16,9 | 175,5 | 130,8 | 5,0 | März |
| 14,2 | 0,0 | 0,4 | 0,4 | – | 14,0 | 17,5 | 177,6 | 130,8 | 5,0 | April |
| 52,0 | 0,0 | 0,4 | 0,4 | – | 14,0 | 18,2 | 179,3 | 130,8 | 5,0 | Mai |
| 83,2 | 0,0 | 0,2 | 0,2 | – | 14,5 | 19,5 | 181,0 | 133,3 | 5,0 | Juni |
| 90,9 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | – | 14,5 | 19,9 | 184,5 | 133,3 | 5,0 | Juli |
| 89,9 | 0,0 | 0,3 | 0,3 | – | 14,5 | 20,6 | 188,5 | 133,3 | 5,0 | Aug. |
| 86,3 | 0,0 | – | – | – | 14,4 | 21,6 | 191,9 | 146,5 | 5,0 | Sept. |

92 % des Wertes am in Umlauf befindliche Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der

von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. ³ Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. ⁴ Quelle: EZB.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)

Aktiva

Mrd €

| Zeit | Bilanz- summe 1) | Kassen- bestand | Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | | | Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im | | | | | |
|---|---------------------|--------------------|---|---------------------|------------------|-----------------------------------|---------------------------------------|------------------|--|-----------|--------------------------|-----------------------------|---------------|------------------|
| | | | insgesamt | an Banken im Inland | | | an Banken in anderen Mitgliedsländern | | | insgesamt | an Nichtbanken im Inland | | | |
| | | | | zu- sammen | Buch- kredite | Wert- papiere von Banken | zu- sammen | Buch- kredite | Wert- papiere von Banken | | zu- sammen | Unternehmen und personen | zu- sammen | Buch- kredite |
| | | | | | | | | | | | | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende | | | | | | | | | | | | | | |
| 2003 | 6 432,0 | 17,3 | 2 111,5 | 1 732,0 | 1 116,8 | 615,3 | 379,5 | 287,7 | 91,8 | 3 333,2 | 3 083,1 | 2 497,4 | 2 241,2 | |
| 2004 | 6 617,4 | 15,1 | 2 174,3 | 1 750,2 | 1 122,9 | 627,3 | 424,2 | 306,3 | 117,9 | 3 358,7 | 3 083,4 | 2 479,7 | 2 223,8 | |
| 2005 | 6 859,4 | 15,3 | 2 276,0 | 1 762,5 | 1 148,4 | 614,1 | 513,5 | 356,3 | 157,2 | 3 407,6 | 3 085,2 | 2 504,6 | 2 226,3 | |
| 2006 | 7 154,4 | 16,4 | 2 314,4 | 1 718,6 | 1 138,6 | 580,0 | 595,8 | 376,8 | 219,0 | 3 462,1 | 3 085,5 | 2 536,1 | 2 241,9 | |
| 2007 | 7 592,4 | 17,8 | 2 523,4 | 1 847,9 | 1 290,4 | 557,5 | 675,4 | 421,6 | 253,8 | 3 487,3 | 3 061,8 | 2 556,0 | 2 288,8 | |
| 2008 | 7 892,7 | 17,8 | 2 681,8 | 1 990,2 | 1 404,3 | 585,8 | 691,6 | 452,9 | 238,8 | 3 638,2 | 3 163,0 | 2 686,9 | 2 357,3 | |
| 2009 | 7 436,1 | 17,2 | 2 480,5 | 1 813,2 | 1 218,4 | 594,8 | 667,3 | 449,5 | 217,8 | 3 638,3 | 3 187,9 | 2 692,9 | 2 357,5 | |
| 2010 | 8 304,8 | 16,5 | 2 361,6 | 1 787,8 | 1 276,9 | 510,9 | 573,9 | 372,8 | 201,0 | 3 724,5 | 3 303,0 | 2 669,2 | 2 354,7 | |
| 2011 | 8 393,3 | 16,4 | 2 394,4 | 1 844,5 | 1 362,2 | 482,2 | 550,0 | 362,3 | 187,7 | 3 673,5 | 3 270,5 | 2 709,4 | 2 415,1 | |
| 2010 Nov. | 7 508,4 | 14,8 | 2 376,9 | 1 776,3 | 1 259,7 | 516,5 | 600,7 | 397,7 | 203,0 | 3 804,8 | 3 368,9 | 2 704,7 | 2 389,3 | |
| Dez. | 8 304,8 | 16,5 | 2 361,6 | 1 787,8 | 1 276,9 | 510,9 | 573,9 | 372,8 | 201,0 | 3 724,5 | 3 303,0 | 2 669,2 | 2 354,7 | |
| 2011 Jan. | 8 183,8 | 14,1 | 2 322,8 | 1 748,8 | 1 239,7 | 509,1 | 573,9 | 374,7 | 199,2 | 3 748,8 | 3 322,9 | 2 684,7 | 2 356,7 | |
| Febr. | 8 142,3 | 14,5 | 2 332,2 | 1 751,5 | 1 243,1 | 508,4 | 580,6 | 380,6 | 200,1 | 3 745,3 | 3 322,0 | 2 697,7 | 2 377,4 | |
| März | 7 955,1 | 14,5 | 2 294,6 | 1 735,4 | 1 233,8 | 501,6 | 559,2 | 363,4 | 195,8 | 3 711,8 | 3 293,5 | 2 680,7 | 2 358,7 | |
| April | 7 997,9 | 15,6 | 2 270,7 | 1 702,2 | 1 203,3 | 498,8 | 568,6 | 371,7 | 196,9 | 3 736,5 | 3 307,8 | 2 703,7 | 2 360,9 | |
| Mai | 8 045,9 | 15,5 | 2 281,5 | 1 702,0 | 1 201,3 | 500,7 | 579,5 | 377,0 | 202,5 | 3 714,4 | 3 289,2 | 2 694,7 | 2 376,5 | |
| Juni | 7 885,8 | 15,2 | 2 268,6 | 1 696,4 | 1 206,0 | 490,5 | 572,2 | 372,2 | 200,0 | 3 690,4 | 3 269,3 | 2 681,2 | 2 374,9 | |
| Juli | 8 001,0 | 15,2 | 2 258,5 | 1 688,2 | 1 202,0 | 486,2 | 570,2 | 372,7 | 197,6 | 3 692,8 | 3 270,6 | 2 685,7 | 2 379,2 | |
| Aug. | 8 263,5 | 14,7 | 2 337,8 | 1 750,1 | 1 265,2 | 484,9 | 587,7 | 390,3 | 197,4 | 3 699,5 | 3 279,0 | 2 706,1 | 2 403,3 | |
| Sept. | 8 489,4 | 15,4 | 2 412,6 | 1 831,2 | 1 349,4 | 481,8 | 581,4 | 385,6 | 195,7 | 3 708,6 | 3 285,3 | 2 713,5 | 2 413,7 | |
| Okt. | 8 353,9 | 15,4 | 2 407,5 | 1 830,0 | 1 347,6 | 482,3 | 577,5 | 385,1 | 192,4 | 3 728,0 | 3 311,1 | 2 742,8 | 2 445,3 | |
| Nov. | 8 406,6 | 14,8 | 2 450,5 | 1 876,1 | 1 396,6 | 479,5 | 574,4 | 382,6 | 191,8 | 3 727,2 | 3 315,3 | 2 747,9 | 2 450,0 | |
| Dez. | 8 393,3 | 16,4 | 2 394,4 | 1 844,5 | 1 362,2 | 482,2 | 550,0 | 362,3 | 187,7 | 3 673,5 | 3 270,5 | 2 709,4 | 2 415,1 | |
| 2012 Jan. | 8 517,7 | 14,5 | 2 470,6 | 1 921,9 | 1 444,6 | 477,3 | 548,7 | 362,6 | 186,1 | 3 702,0 | 3 298,2 | 2 729,8 | 2 437,1 | |
| Febr. | 8 526,0 | 14,4 | 2 534,4 | 1 981,0 | 1 499,7 | 481,3 | 553,4 | 369,7 | 183,7 | 3 695,5 | 3 291,4 | 2 723,7 | 2 437,0 | |
| März | 8 522,7 | 15,4 | 2 577,6 | 2 037,3 | 1 559,1 | 478,2 | 540,3 | 358,1 | 182,2 | 3 698,3 | 3 292,5 | 2 722,7 | 2 427,8 | |
| April | 8 599,6 | 15,3 | 2 593,3 | 2 049,9 | 1 574,4 | 475,5 | 543,4 | 365,1 | 178,2 | 3 719,9 | 3 314,2 | 2 739,4 | 2 430,9 | |
| Mai | 8 859,6 | 15,5 | 2 605,1 | 2 060,4 | 1 585,9 | 474,5 | 544,7 | 365,3 | 179,4 | 3 692,5 | 3 288,7 | 2 722,4 | 2 434,0 | |
| Juni | 8 636,4 | 15,5 | 2 566,1 | 2 041,1 | 1 571,3 | 469,8 | 525,0 | 351,0 | 174,1 | 3 699,4 | 3 297,2 | 2 692,7 | 2 432,4 | |
| Juli | 8 726,8 | 14,8 | 2 531,1 | 2 000,3 | 1 530,8 | 469,5 | 530,8 | 359,0 | 171,8 | 3 731,2 | 3 327,5 | 2 724,4 | 2 467,2 | |
| Aug. | 8 695,6 | 15,7 | 2 538,3 | 2 016,3 | 1 547,5 | 468,8 | 522,0 | 349,7 | 172,2 | 3 725,3 | 3 321,9 | 2 723,8 | 2 464,9 | |
| Veränderungen 3) | | | | | | | | | | | | | | |
| 2004 | 212,0 | - 2,1 | 73,7 | 24,0 | 10,9 | 13,1 | 49,7 | 19,2 | 30,5 | 44,0 | 17,4 | - 0,4 | - 1,3 | |
| 2005 | 187,9 | 0,1 | 93,0 | 10,4 | 22,8 | - 12,5 | 82,6 | 44,6 | 38,1 | 59,7 | 14,2 | 37,2 | 15,5 | |
| 2006 | 356,8 | 1,1 | 84,2 | 0,5 | 28,0 | - 27,6 | 83,7 | 22,4 | 61,3 | 56,0 | 1,5 | 32,5 | 13,3 | |
| 2007 | 518,3 | 1,5 | 218,9 | 135,5 | 156,3 | - 20,8 | 83,4 | 47,4 | 36,0 | 54,1 | - 1,0 | 38,7 | 53,2 | |
| 2008 | 313,3 | - 0,1 | 183,6 | 164,3 | 127,5 | 36,9 | 19,3 | 33,7 | - 14,4 | 140,4 | 102,6 | 130,9 | 65,5 | |
| 2009 | - 454,5 | - 0,5 | - 189,0 | - 166,4 | - 182,2 | 15,8 | - 22,5 | - 1,8 | - 20,7 | 17,4 | 38,3 | 17,0 | 6,6 | |
| 2010 | - 136,3 | - 0,7 | - 111,6 | - 15,6 | 58,5 | - 74,1 | - 95,9 | - 80,9 | - 15,1 | 96,4 | 126,0 | - 13,7 | 0,7 | |
| 2011 | 54,1 | - 0,1 | 32,6 | 58,7 | 91,7 | - 33,0 | - 26,0 | - 12,1 | - 13,9 | - 51,8 | - 35,3 | 38,7 | 56,7 | |
| 2010 Dez. | - 152,5 | 1,7 | - 13,0 | 12,6 | 18,1 | - 5,5 | - 25,6 | - 24,0 | - 1,6 | - 73,2 | - 60,5 | - 30,4 | - 32,8 | |
| 2011 Jan. | - 109,5 | - 2,4 | - 35,8 | - 37,2 | - 36,0 | - 1,2 | 1,4 | 2,8 | - 1,4 | 29,3 | 24,2 | 19,5 | 5,7 | |
| Febr. | - 39,5 | 0,3 | 10,1 | 3,2 | 3,7 | - 0,5 | 6,9 | 6,1 | 0,9 | - 1,1 | 0,4 | 14,6 | 22,0 | |
| März | - 167,5 | 0,0 | - 31,8 | - 10,8 | - 8,2 | - 2,6 | - 20,9 | - 16,2 | - 4,8 | - 29,7 | - 25,8 | - 14,5 | - 16,4 | |
| April | 63,2 | 1,2 | - 21,0 | - 29,2 | - 2,5 | 10,7 | 9,6 | 1,2 | 29,1 | 17,1 | 25,7 | 5,1 | 5,1 | |
| Mai | 27,4 | - 0,1 | 7,4 | - 1,9 | - 3,5 | 1,6 | 9,3 | 3,9 | 5,4 | - 25,8 | - 21,2 | - 11,3 | 13,1 | |
| Juni | - 165,7 | - 0,2 | - 21,0 | - 14,0 | 4,8 | - 18,7 | - 7,1 | - 4,6 | - 2,4 | - 23,0 | - 19,3 | - 12,9 | - 1,0 | |
| Juli | 102,3 | - 0,0 | - 12,4 | - 9,5 | - 5,1 | - 4,4 | - 2,9 | - 0,5 | - 2,5 | - 0,9 | - 1,3 | 2,2 | 2,0 | |
| Aug. | 263,0 | - 0,5 | 80,7 | 69,9 | 71,0 | - 1,1 | 10,8 | 10,9 | - 0,0 | 1,0 | 1,9 | 14,0 | 17,7 | |
| Sept. | 193,7 | 0,7 | 70,4 | 78,9 | 82,5 | - 3,6 | - 8,5 | - 6,4 | - 2,1 | 4,7 | 3,7 | 5,2 | 8,2 | |
| Okt. | - 116,4 | - 0,0 | - 1,4 | 1,1 | 0,2 | 0,9 | - 2,4 | 0,7 | - 3,2 | 24,7 | 29,5 | 32,9 | 34,1 | |
| Nov. | 31,1 | - 0,6 | - 39,9 | 44,3 | 47,5 | - 3,2 | - 4,5 | - 3,7 | - 0,8 | - 4,4 | - 2,1 | 3,1 | 2,7 | |
| Dez. | - 27,9 | 1,6 | - 52,5 | - 33,6 | - 36,0 | 2,4 | - 18,9 | - 14,8 | - 4,1 | - 55,7 | - 46,7 | - 39,8 | - 36,4 | |
| 2012 Jan. | 132,8 | - 1,9 | 78,4 | 78,4 | 83,0 | - 4,7 | 0,1 | 0,8 | - 0,8 | 34,8 | 31,1 | 23,8 | 24,2 | |
| Febr. | 20,7 | - 0,1 | 65,8 | 60,4 | 56,0 | 4,4 | 5,5 | 7,8 | - 2,3 | - 3,2 | - 4,6 | - 4,1 | 1,7 | |
| März | - 7,0 | 0,9 | 42,3 | 55,8 | 59,1 | - 3,3 | - 13,5 | - 11,8 | - 1,6 | 3,0 | 1,5 | - 0,5 | - 8,9 | |
| April | 68,9 | - 0,1 | 17,5 | 15,1 | 17,9 | - 2,7 | 2,4 | 6,5 | - 4,2 | 18,0 | 18,8 | 13,9 | 0,1 | |
| Mai | 226,6 | 0,2 | 6,4 | 7,4 | 9,1 | - 1,7 | - 1,0 | - 1,8 | 0,9 | - 33,0 | - 29,2 | - 20,4 | - 0,4 | |
| Juni | - 214,5 | 0,0 | - 37,7 | - 18,6 | - 14,0 | - 4,6 | - 19,2 | - 13,9 | - 5,3 | 10,7 | 11,6 | - 6,6 | 1,4 | |
| Juli | 85,2 | - 0,7 | - 37,3 | - 42,0 | - 41,4 | - 0,6 | 4,7 | 7,1 | - 2,4 | 29,8 | 29,3 | 30,9 | 33,9 | |
| Aug. | - 16,8 | 0,9 | 9,3 | 17,1 | 17,5 | - 0,4 | - 7,8 | - 8,5 | 0,7 | - 3,4 | - 3,9 | 1,2 | - 0,7 | |

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldver-

IV. Banken

| Euro-Währungsgebiet | | | | | | | | | | | Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet | | | Zeit |
|--|------------|---------------|------------------|------------|--------------------------------|------------|------------------------|-----------------------|---------------|---------------|--|----------------------|-----------------------------|------|
| an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern | | | | | | | | | | | insgesamt | darunter Buchkredite | Sonstige Aktivpositionen 1) | |
| Privat- öffentliche Haushalte | | | | zu- sammen | Unternehmen und Privatpersonen | | | öffentliche Haushalte | | | | | | |
| Wert- papiere | zu- sammen | Buch- kredite | Wert- papiere 2) | | zu- sammen | zu- sammen | darunter Buch- kredite | zu- sammen | Buch- kredite | Wert- papiere | | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende | | | | | | | | | | | | | | |
| 256,2 | 585,6 | 439,6 | 146,1 | 250,2 | 133,5 | 62,7 | 116,6 | 25,9 | 90,7 | 806,4 | 645,6 | 163,6 | 2003 | |
| 255,9 | 603,8 | 423,0 | 180,8 | 275,3 | 140,6 | 61,9 | 134,7 | 25,7 | 109,0 | 897,8 | 730,4 | 171,4 | 2004 | |
| 278,2 | 580,7 | 408,7 | 171,9 | 322,4 | 169,1 | 65,0 | 153,3 | 30,7 | 122,6 | 993,8 | 796,8 | 166,7 | 2005 | |
| 294,1 | 549,5 | 390,2 | 159,2 | 376,6 | 228,1 | 85,2 | 148,5 | 26,1 | 122,4 | 1 172,7 | 936,2 | 188,8 | 2006 | |
| 267,3 | 505,8 | 360,7 | 145,0 | 425,5 | 294,6 | 124,9 | 130,9 | 26,0 | 104,9 | 1 339,5 | 1 026,9 | 224,4 | 2007 | |
| 329,6 | 476,1 | 342,8 | 133,4 | 475,1 | 348,1 | 172,1 | 127,0 | 27,6 | 99,4 | 1 279,2 | 1 008,6 | 275,7 | 2008 | |
| 335,4 | 495,0 | 335,1 | 160,0 | 450,4 | 322,2 | 162,9 | 128,2 | 23,5 | 104,7 | 1 062,6 | 821,1 | 237,5 | 2009 | |
| 314,5 | 633,8 | 418,4 | 215,3 | 421,6 | 289,2 | 164,2 | 132,4 | 24,8 | 107,6 | 1 021,0 | 792,7 | 1 181,1 | 2010 | |
| 294,3 | 561,1 | 359,8 | 201,2 | 403,1 | 276,9 | 161,2 | 126,2 | 32,6 | 93,6 | 995,1 | 770,9 | 1 313,8 | 2011 | |
| 315,4 | 664,2 | 427,3 | 237,0 | 435,9 | 299,5 | 167,8 | 136,4 | 25,8 | 110,6 | 1 043,4 | 810,3 | 268,5 | 2010 Nov. | |
| 314,5 | 633,8 | 418,4 | 215,3 | 421,6 | 289,2 | 164,2 | 132,4 | 24,8 | 107,6 | 1 021,0 | 792,7 | 1 181,1 | Dez. | |
| 328,0 | 638,2 | 421,7 | 216,5 | 425,9 | 287,9 | 159,8 | 138,0 | 26,2 | 111,8 | 1 017,1 | 786,3 | 1 081,0 | 2011 Jan. | |
| 320,2 | 624,3 | 410,1 | 214,2 | 423,3 | 285,7 | 158,2 | 137,6 | 26,3 | 111,3 | 1 017,4 | 790,0 | 1 033,0 | Febr. | |
| 322,1 | 612,8 | 399,4 | 213,4 | 418,3 | 282,2 | 157,2 | 136,2 | 26,4 | 109,7 | 978,6 | 748,1 | 955,6 | März | |
| 342,8 | 604,1 | 388,4 | 215,7 | 428,7 | 291,9 | 165,1 | 136,8 | 26,4 | 110,4 | 1 013,2 | 787,6 | 961,8 | April | |
| 318,2 | 594,5 | 377,9 | 216,6 | 425,2 | 288,0 | 161,4 | 137,2 | 26,2 | 111,0 | 1 028,3 | 796,9 | 1 006,2 | Mai | |
| 306,3 | 588,2 | 374,6 | 213,6 | 421,1 | 287,2 | 161,2 | 133,9 | 25,9 | 108,0 | 984,4 | 753,6 | 927,1 | Juni | |
| 306,5 | 584,9 | 374,5 | 210,4 | 422,3 | 283,5 | 161,6 | 138,8 | 31,3 | 107,5 | 986,6 | 757,8 | 1 047,9 | Juli | |
| 302,8 | 572,9 | 365,2 | 207,7 | 420,5 | 281,9 | 162,6 | 138,5 | 31,0 | 107,5 | 1 004,6 | 779,9 | 1 206,8 | Aug. | |
| 299,9 | 571,8 | 365,2 | 206,6 | 423,3 | 288,0 | 171,2 | 135,3 | 30,7 | 104,6 | 1 011,7 | 786,7 | 1 341,1 | Sept. | |
| 297,4 | 568,3 | 361,3 | 207,0 | 417,0 | 280,0 | 164,0 | 137,0 | 30,3 | 106,6 | 974,8 | 754,2 | 1 228,2 | Okt. | |
| 297,8 | 567,5 | 358,2 | 209,3 | 411,9 | 282,3 | 165,1 | 129,6 | 31,0 | 98,5 | 991,0 | 770,1 | 1 223,1 | Nov. | |
| 294,3 | 561,1 | 359,8 | 201,2 | 403,1 | 276,9 | 161,2 | 126,2 | 32,6 | 93,6 | 995,1 | 770,9 | 1 313,8 | Dez. | |
| 292,8 | 568,3 | 363,6 | 204,8 | 403,8 | 277,7 | 157,6 | 126,1 | 32,3 | 93,8 | 1 016,2 | 794,5 | 1 314,3 | 2012 Jan. | |
| 286,7 | 567,7 | 361,3 | 206,4 | 404,1 | 278,1 | 158,1 | 126,1 | 32,4 | 93,7 | 996,6 | 778,9 | 1 285,0 | Febr. | |
| 295,0 | 569,8 | 359,9 | 209,9 | 405,8 | 279,9 | 159,9 | 125,9 | 31,5 | 94,3 | 1 004,1 | 782,1 | 1 227,4 | März | |
| 308,5 | 574,8 | 365,3 | 209,6 | 405,7 | 282,6 | 163,2 | 123,1 | 31,4 | 91,7 | 1 008,5 | 786,8 | 1 262,6 | April | |
| 288,3 | 566,3 | 359,8 | 206,5 | 403,8 | 279,3 | 160,7 | 124,6 | 31,5 | 93,0 | 1 027,6 | 804,5 | 1 518,8 | Mai | |
| 260,4 | 604,5 | 370,2 | 234,3 | 402,2 | 278,2 | 160,3 | 124,0 | 31,8 | 92,2 | 992,6 | 772,1 | 1 362,8 | Juni | |
| 257,2 | 603,1 | 367,0 | 236,1 | 403,7 | 282,5 | 162,1 | 121,2 | 31,1 | 90,1 | 1 005,2 | 786,0 | 1 444,5 | Juli | |
| 258,9 | 598,1 | 359,6 | 238,4 | 403,4 | 281,3 | 161,0 | 122,1 | 31,7 | 90,4 | 1 007,5 | 787,3 | 1 408,9 | Aug. | |
| Veränderungen 3) | | | | | | | | | | | | | | |
| 0,9 | 17,8 | - 17,0 | 34,9 | 26,6 | 8,2 | 3,1 | 18,4 | 0,0 | 18,4 | 111,1 | 100,3 | - 14,7 | 2004 | |
| 21,7 | - 23,0 | - 14,3 | - 8,6 | 45,5 | 27,4 | 2,2 | 18,2 | 4,7 | 13,5 | 57,1 | 31,2 | - 22,2 | 2005 | |
| 19,3 | - 31,0 | - 18,6 | - 12,4 | 54,5 | 59,6 | 20,9 | - 5,1 | - 1,3 | - 3,8 | 205,7 | 165,7 | 9,8 | 2006 | |
| - 14,6 | - 39,6 | - 29,3 | - 10,3 | 55,1 | 73,6 | 41,5 | - 18,6 | 0,0 | - 18,6 | 222,7 | 136,5 | 21,1 | 2007 | |
| 65,4 | - 28,4 | - 16,9 | - 11,5 | 37,8 | 42,3 | 40,4 | - 4,5 | 1,6 | - 6,1 | - 40,3 | - 7,6 | 29,7 | 2008 | |
| 10,5 | 21,3 | - 5,1 | 26,4 | - 20,9 | - 20,9 | - 7,1 | 0,0 | - 3,9 | 3,9 | - 182,5 | - 162,3 | - 99,8 | 2009 | |
| - 14,3 | 139,7 | 83,4 | 56,3 | - 29,6 | - 36,4 | 0,2 | 6,8 | 3,1 | 3,7 | - 74,1 | - 61,9 | - 46,3 | 2010 | |
| - 18,0 | - 74,0 | - 59,1 | - 14,9 | - 16,6 | - 13,8 | - 5,5 | - 2,7 | 8,0 | - 10,7 | - 39,5 | - 34,9 | 112,9 | 2011 | |
| 2,4 | - 30,1 | - 8,8 | - 21,3 | - 12,7 | - 9,3 | - 2,6 | - 3,4 | - 1,0 | - 2,4 | - 12,7 | - 9,0 | - 55,4 | 2010 Dez. | |
| 13,8 | 4,7 | 3,5 | 1,2 | 5,1 | - 0,4 | - 3,6 | 5,5 | 1,4 | 4,0 | 5,1 | 2,3 | - 105,7 | 2011 Jan. | |
| - 7,4 | - 14,2 | - 12,0 | - 2,2 | - 1,5 | - 1,1 | - 1,3 | - 0,4 | 0,1 | - 0,5 | 3,0 | 6,1 | - 51,9 | Febr. | |
| 1,9 | - 11,3 | - 10,5 | - 0,8 | - 3,9 | - 2,6 | - 0,1 | - 1,3 | 0,2 | - 1,5 | - 27,9 | - 32,2 | - 78,2 | März | |
| 20,6 | - 8,5 | - 10,9 | 2,4 | 11,9 | 11,1 | 9,3 | 0,8 | 0,0 | 0,7 | 48,6 | 52,4 | 5,4 | April | |
| - 24,4 | - 9,9 | - 10,7 | 0,8 | - 4,6 | - 5,0 | - 4,6 | 0,4 | - 0,3 | 0,6 | 1,7 | - 2,8 | 44,1 | Mai | |
| - 11,9 | - 6,3 | - 3,2 | - 3,1 | - 3,8 | - 4,4 | 0,0 | - 3,3 | - 0,3 | - 3,0 | - 41,4 | - 41,2 | - 80,0 | Juni | |
| 0,2 | - 3,5 | - 0,2 | - 3,3 | 0,4 | - 0,5 | - 0,0 | 4,9 | 5,4 | - 0,6 | - 5,5 | - 2,9 | 121,1 | Juli | |
| - 3,7 | - 12,2 | - 9,3 | - 2,9 | - 0,9 | - 1,3 | 1,1 | 0,5 | - 0,1 | 0,5 | 23,8 | 27,0 | 158,0 | Aug. | |
| - 3,0 | - 1,5 | - 0,2 | - 1,3 | 1,0 | 4,4 | 6,8 | - 3,4 | - 0,3 | - 3,0 | - 14,7 | - 13,4 | 132,6 | Sept. | |
| - 1,2 | - 3,4 | - 3,8 | 0,4 | - 4,8 | - 7,0 | - 6,1 | 2,2 | - 0,4 | 2,6 | - 24,0 | - 20,8 | - 115,8 | Okt. | |
| 0,4 | - 1,0 | - 3,3 | 2,3 | - 6,5 | - 1,2 | - 0,2 | - 7,7 | 0,6 | - 8,3 | - 1,2 | 2,3 | - 4,9 | Nov. | |
| - 3,4 | - 6,9 | 1,6 | - 8,5 | - 9,0 | - 8,2 | - 6,7 | - 0,8 | 1,5 | - 2,4 | - 9,5 | - 11,7 | 88,2 | Dez. | |
| - 0,3 | 7,3 | 3,8 | 3,5 | 3,7 | 1,7 | - 2,9 | 2,0 | - 0,2 | 2,2 | 28,7 | 29,3 | - 7,3 | 2012 Jan. | |
| - 5,8 | - 0,5 | - 2,2 | 1,7 | 1,5 | 1,3 | 1,3 | 0,2 | 0,1 | 0,2 | - 12,0 | - 8,4 | - 30,0 | Febr. | |
| 8,4 | 2,0 | - 1,4 | 3,4 | 1,5 | 1,7 | 1,7 | - 0,2 | - 0,9 | 0,6 | 4,9 | 0,8 | - 58,2 | März | |
| 13,8 | 4,8 | 5,3 | - 0,5 | - 0,8 | 2,0 | 2,9 | - 2,8 | - 0,1 | - 2,7 | - 0,6 | 0,3 | 34,1 | April | |
| - 19,9 | - 8,8 | - 5,6 | - 3,2 | - 3,9 | - 5,1 | - 4,4 | 1,2 | 0,1 | 1,1 | - 2,6 | - 2,5 | 255,6 | Mai | |
| - 8,0 | 18,2 | 10,4 | 7,8 | - 0,9 | - 0,9 | 0,2 | - 0,0 | 0,2 | - 0,3 | - 29,4 | - 27,1 | - 158,0 | Juni | |
| - 3,0 | - 1,6 | - 3,3 | 1,8 | 0,5 | - 3,4 | 0,9 | - 2,9 | - 0,7 | - 2,2 | 2,6 | 5,2 | 90,7 | Juli | |
| 1,9 | - 5,1 | - 7,4 | 2,3 | 0,4 | - 0,6 | - 0,2 | 1,0 | 0,6 | 0,3 | 12,0 | 10,2 | - 35,6 | Aug. | |

Schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Passiva

Mrd €

| Zeit | Bilanzsumme 1) | Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | | | | | Einlagen von Nicht- | |
|-----------|----------------|---|------------|-----------------------------|--|------------------------------------|----------------|----------|--------------------------|---------------------------|---------------------------|----------------------------------|---------------------|----------------------------------|
| | | insgesamt | von Banken | | insgesamt | Einlagen von Nichtbanken im Inland | | | | mit vereinbarter Laufzeit | | mit vereinbarter Kündigungsfrist | | |
| | | | im Inland | in anderen Mitgliedsländern | | zusammen | täglich fällig | zusammen | darunter bis zu 2 Jahren | zusammen | darunter bis zu 3 Monaten | zusammen | täglich fällig | |
| | | | | | | | | | | | | | | Stand am Jahres- bzw. Monatsende |
| 2003 | 6 432,0 | 1 471,0 | 1 229,4 | 241,6 | 2 214,6 | 2 086,9 | 622,1 | 874,5 | 248,0 | 590,3 | 500,8 | 81,8 | 9,3 | |
| 2004 | 6 617,4 | 1 528,4 | 1 270,8 | 257,6 | 2 264,2 | 2 148,5 | 646,2 | 898,9 | 239,9 | 603,5 | 515,5 | 71,9 | 8,8 | |
| 2005 | 6 859,4 | 1 569,6 | 1 300,8 | 268,8 | 2 329,1 | 2 225,4 | 715,8 | 906,2 | 233,4 | 603,4 | 519,1 | 62,2 | 9,6 | |
| 2006 | 7 154,4 | 1 637,7 | 1 348,6 | 289,0 | 2 449,2 | 2 341,6 | 745,8 | 1 009,3 | 310,1 | 586,5 | 487,4 | 62,0 | 13,9 | |
| 2007 | 7 592,4 | 1 778,6 | 1 479,0 | 299,6 | 2 633,6 | 2 518,3 | 769,6 | 1 193,3 | 477,9 | 555,4 | 446,0 | 75,1 | 19,6 | |
| 2008 | 7 892,7 | 1 827,7 | 1 583,0 | 244,7 | 2 798,2 | 2 687,3 | 809,5 | 1 342,7 | 598,7 | 535,2 | 424,8 | 74,2 | 22,4 | |
| 2009 | 7 436,1 | 1 589,7 | 1 355,6 | 234,0 | 2 818,0 | 2 731,3 | 997,8 | 1 139,1 | 356,4 | 594,4 | 474,4 | 63,9 | 17,7 | |
| 2010 | 8 304,8 | 1 495,8 | 1 240,1 | 255,7 | 2 925,8 | 2 817,6 | 1 086,5 | 1 112,9 | 307,2 | 618,2 | 512,5 | 68,4 | 19,3 | |
| 2011 | 8 393,3 | 1 444,8 | 1 210,3 | 234,5 | 3 033,4 | 2 915,1 | 1 139,6 | 1 159,4 | 366,2 | 616,1 | 515,3 | 78,8 | 25,9 | |
| 2010 Nov. | 7 508,4 | 1 513,5 | 1 245,8 | 267,7 | 2 924,8 | 2 802,1 | 1 090,3 | 1 101,8 | 298,7 | 609,9 | 504,2 | 76,3 | 25,7 | |
| Dez. | 8 304,8 | 1 495,8 | 1 240,1 | 255,7 | 2 925,8 | 2 817,6 | 1 086,5 | 1 112,9 | 307,2 | 618,2 | 512,5 | 68,4 | 19,3 | |
| 2011 Jan. | 8 183,8 | 1 489,1 | 1 221,1 | 268,0 | 2 937,6 | 2 823,6 | 1 096,9 | 1 106,3 | 302,6 | 620,4 | 515,1 | 69,0 | 22,7 | |
| Febr. | 8 142,3 | 1 472,6 | 1 208,0 | 264,6 | 2 930,8 | 2 817,3 | 1 083,9 | 1 110,9 | 307,2 | 622,5 | 517,2 | 66,5 | 21,4 | |
| März | 7 955,1 | 1 454,6 | 1 191,7 | 262,9 | 2 928,3 | 2 820,7 | 1 085,9 | 1 111,3 | 308,8 | 623,5 | 518,0 | 68,7 | 22,1 | |
| April | 7 997,9 | 1 458,9 | 1 183,6 | 275,3 | 2 936,7 | 2 830,9 | 1 088,0 | 1 120,7 | 319,2 | 622,3 | 517,6 | 71,9 | 25,7 | |
| Mai | 8 045,9 | 1 422,2 | 1 163,9 | 258,3 | 2 950,7 | 2 841,8 | 1 090,4 | 1 131,5 | 330,2 | 619,9 | 515,3 | 71,3 | 25,1 | |
| Juni | 7 885,8 | 1 401,2 | 1 158,5 | 242,6 | 2 959,0 | 2 844,9 | 1 096,5 | 1 130,7 | 330,2 | 617,7 | 513,4 | 73,4 | 26,6 | |
| Juli | 8 001,0 | 1 398,0 | 1 154,4 | 243,6 | 2 966,1 | 2 853,8 | 1 094,1 | 1 143,1 | 342,8 | 616,5 | 512,2 | 72,9 | 25,0 | |
| Aug. | 8 263,5 | 1 413,8 | 1 163,7 | 250,1 | 2 988,4 | 2 873,6 | 1 105,9 | 1 152,7 | 351,5 | 615,0 | 510,8 | 75,6 | 25,5 | |
| Sept. | 8 489,4 | 1 430,6 | 1 176,1 | 254,6 | 3 007,5 | 2 884,0 | 1 111,5 | 1 159,1 | 361,4 | 613,4 | 509,7 | 80,7 | 28,3 | |
| Okt. | 8 353,9 | 1 419,0 | 1 162,8 | 256,2 | 3 008,5 | 2 888,5 | 1 120,4 | 1 155,0 | 359,1 | 613,0 | 509,5 | 80,0 | 28,4 | |
| Nov. | 8 406,6 | 1 427,1 | 1 177,3 | 249,8 | 3 028,6 | 2 912,1 | 1 145,2 | 1 155,4 | 360,5 | 611,5 | 509,8 | 77,3 | 25,3 | |
| Dez. | 8 393,3 | 1 444,8 | 1 210,3 | 234,5 | 3 033,4 | 2 915,1 | 1 139,6 | 1 159,4 | 366,2 | 616,1 | 515,3 | 78,8 | 25,9 | |
| 2012 Jan. | 8 517,7 | 1 475,9 | 1 221,1 | 254,8 | 3 038,6 | 2 912,4 | 1 140,8 | 1 154,3 | 364,5 | 617,2 | 517,4 | 82,8 | 29,3 | |
| Febr. | 8 526,0 | 1 484,7 | 1 232,3 | 252,4 | 3 046,2 | 2 915,6 | 1 147,2 | 1 148,6 | 361,0 | 619,8 | 520,2 | 83,7 | 31,0 | |
| März | 8 522,7 | 1 501,9 | 1 232,1 | 269,8 | 3 037,7 | 2 924,1 | 1 157,4 | 1 147,3 | 363,0 | 619,4 | 520,6 | 77,3 | 28,9 | |
| April | 8 599,6 | 1 501,9 | 1 222,4 | 279,5 | 3 052,2 | 2 938,9 | 1 170,0 | 1 151,0 | 368,0 | 617,9 | 519,4 | 77,4 | 28,3 | |
| Mai | 8 859,6 | 1 494,1 | 1 219,3 | 274,8 | 3 069,6 | 2 955,6 | 1 185,8 | 1 152,7 | 372,2 | 617,1 | 519,5 | 78,2 | 30,1 | |
| Juni | 8 636,4 | 1 469,5 | 1 207,6 | 262,0 | 3 091,1 | 2 975,0 | 1 203,3 | 1 155,7 | 378,1 | 616,0 | 519,4 | 78,9 | 30,3 | |
| Juli | 8 726,8 | 1 454,7 | 1 190,5 | 264,1 | 3 084,9 | 2 974,1 | 1 207,7 | 1 150,5 | 377,8 | 615,9 | 520,1 | 78,5 | 30,1 | |
| Aug. | 8 695,6 | 1 447,9 | 1 185,3 | 262,6 | 3 092,7 | 2 985,4 | 1 221,5 | 1 148,6 | 377,2 | 615,3 | 521,0 | 76,3 | 30,3 | |

| Veränderungen 4) | | | | | | | | | | | | | |
|------------------|---------|---------|---------|--------|-------|-------|--------|---------|---------|--------|--------|-------|-------|
| 2004 | 212,0 | 62,5 | 42,8 | 19,7 | 53,5 | 64,9 | 26,3 | 25,5 | - 8,3 | 13,1 | 14,7 | - 9,3 | - 0,4 |
| 2005 | 187,9 | 32,8 | 27,0 | 5,9 | 65,0 | 75,5 | 69,4 | 7,3 | - 6,9 | - 1,2 | - 2,9 | - 8,0 | 0,5 |
| 2006 | 356,8 | 105,6 | 81,5 | 24,1 | 122,9 | 118,6 | 30,4 | 105,0 | 77,1 | - 16,8 | - 31,7 | 0,4 | 4,4 |
| 2007 | 518,3 | 148,4 | 134,8 | 13,6 | 185,1 | 177,3 | 24,5 | 183,9 | 167,8 | - 31,1 | - 41,4 | 13,6 | 5,6 |
| 2008 | 313,3 | 65,8 | 121,7 | - 55,8 | 162,3 | 173,1 | 38,7 | 154,6 | 123,5 | - 20,2 | - 21,2 | - 7,5 | - 0,1 |
| 2009 | - 454,5 | - 235,4 | - 224,6 | - 10,8 | 31,9 | 43,9 | 205,0 | - 220,4 | - 259,3 | 59,3 | 50,3 | - 9,6 | - 4,1 |
| 2010 | - 136,3 | - 75,2 | - 99,4 | 24,2 | 72,3 | 59,7 | 88,7 | - 53,0 | - 52,2 | 24,0 | 38,3 | - 4,4 | 2,2 |
| 2011 | 54,1 | - 48,4 | - 28,8 | - 19,6 | 102,1 | 97,4 | 52,4 | 47,6 | 58,8 | - 2,6 | 1,3 | 4,8 | 6,5 |
| 2010 Dez. | - 152,5 | - 16,1 | - 4,6 | - 11,4 | 1,6 | 15,9 | - 3,5 | 10,8 | 8,2 | 8,5 | 8,6 | - 7,8 | - 5,6 |
| 2011 Jan. | - 109,5 | - 4,9 | - 17,9 | 13,0 | 12,4 | 6,5 | 10,7 | - 6,5 | - 4,4 | 2,2 | 2,7 | 0,7 | 3,5 |
| Febr. | - 39,5 | - 16,2 | - 13,1 | - 3,0 | - 6,7 | - 6,1 | - 12,8 | 4,6 | 4,6 | 2,1 | 2,1 | - 2,5 | - 1,4 |
| März | - 167,5 | - 16,1 | - 15,2 | - 0,9 | - 1,8 | 4,0 | 2,5 | 0,6 | 1,7 | 1,0 | 0,8 | 2,4 | 0,8 |
| April | 63,2 | 6,6 | - 6,9 | 13,4 | 9,5 | 10,8 | 3,6 | 9,3 | 10,4 | - 2,1 | - 1,3 | 3,4 | 3,7 |
| Mai | 27,4 | - 39,2 | - 21,2 | - 18,1 | 13,1 | 10,1 | 1,9 | 10,7 | 10,8 | - 2,4 | - 2,3 | - 0,7 | - 0,7 |
| Juni | - 165,7 | - 20,9 | - 5,3 | - 15,6 | 8,5 | 3,3 | 6,2 | - 0,7 | - 0,0 | - 2,1 | - 1,9 | 2,1 | 1,5 |
| Juli | 102,3 | - 4,5 | - 5,0 | 0,4 | 6,5 | 8,3 | - 2,8 | 12,3 | 12,5 | - 1,2 | - 1,2 | - 0,6 | - 1,6 |
| Aug. | 263,0 | 16,8 | 12,6 | 4,1 | 17,1 | 19,9 | 11,8 | 9,6 | 8,8 | - 1,6 | - 1,4 | - 2,7 | 0,4 |
| Sept. | 193,7 | 13,8 | 10,6 | 3,2 | 17,4 | 9,1 | 4,3 | 6,4 | 9,9 | - 1,5 | - 1,0 | 4,9 | 2,7 |
| Okt. | - 116,4 | - 9,6 | - 12,0 | 2,4 | 2,0 | 5,2 | 9,6 | - 3,9 | - 2,2 | - 0,4 | - 0,3 | - 0,5 | 0,2 |
| Nov. | 31,1 | 5,7 | 13,1 | - 7,4 | 19,0 | 22,7 | 23,7 | 0,1 | 1,2 | - 1,1 | - 0,2 | - 2,9 | - 3,2 |
| Dez. | - 27,9 | 20,1 | 31,4 | - 11,2 | 5,1 | 3,5 | - 6,3 | 5,2 | 5,5 | 4,6 | 5,4 | 1,3 | 0,5 |
| 2012 Jan. | 132,8 | 32,1 | 11,5 | 20,7 | 5,7 | - 2,4 | 1,5 | - 5,0 | - 1,7 | 1,1 | 2,1 | 4,1 | 3,5 |
| Febr. | 20,7 | 10,2 | 12,2 | - 2,0 | 8,2 | 3,7 | 6,7 | - 5,6 | - 3,3 | 2,6 | 3,8 | 1,0 | 1,7 |
| März | - 7,0 | 16,7 | - 0,6 | 17,3 | - 8,6 | 8,4 | 10,1 | - 1,3 | 1,9 | - 0,4 | 0,4 | - 6,4 | - 2,1 |
| April | 68,9 | 1,8 | - 7,6 | 9,4 | 14,0 | 12,1 | 12,5 | 1,1 | 2,4 | - 1,5 | - 1,2 | 0,0 | - 0,6 |
| Mai | 226,6 | - 11,5 | - 5,4 | - 6,1 | 15,7 | 15,2 | 14,8 | 1,2 | 3,8 | - 0,8 | 0,0 | 0,5 | 1,7 |
| Juni | - 214,5 | - 23,7 | - 11,2 | - 12,5 | 21,9 | 19,8 | 17,7 | 3,2 | 6,0 | - 1,1 | - 0,1 | 0,8 | 0,2 |
| Juli | 85,2 | - 16,3 | - 17,9 | 1,7 | - 7,0 | - 1,6 | 4,0 | - 5,4 | - 0,4 | - 0,2 | 0,7 | - 0,5 | - 0,2 |
| Aug. | - 16,8 | - 5,4 | - 4,4 | - 1,0 | 8,5 | 11,9 | 14,2 | - 1,7 | - 0,4 | - 0,5 | 0,9 | - 2,1 | 0,3 |

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von

IV. Banken

| banken in anderen Mitgliedsländern 2) | | | | Einlagen von Zentralstaaten | | Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet | Geldmarkt-fonds-anteile 3) | Begebene Schuld-verschreibungen 3) | | Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet | Kapital und Rücklagen | Sonstige Passiv-positionen 1) | Zeit |
|---------------------------------------|--------------------------|----------------------------------|---------------------------|-----------------------------|--------------------------------------|---|----------------------------|------------------------------------|--|--|-----------------------|-------------------------------|-----------|
| mit vereinbarter Laufzeit | | mit vereinbarter Kündigungsfrist | | ins-gesamt | darunter inländische Zentral-staaten | | | ins-gesamt | darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3) | | | | |
| zu-sammen | darunter bis zu 2 Jahren | zu-sammen | darunter bis zu 3 Monaten | | | | | | | | | | |
| 68,6 | 11,4 | 3,9 | 3,1 | 45,9 | 44,2 | 14,1 | 36,8 | 1 486,9 | 131,3 | 567,8 | 340,1 | 300,8 | 2003 |
| 59,8 | 9,8 | 3,3 | 2,7 | 43,8 | 41,4 | 14,8 | 31,5 | 1 554,8 | 116,9 | 577,1 | 329,3 | 317,2 | 2004 |
| 50,2 | 9,8 | 2,4 | 2,0 | 41,6 | 38,8 | 19,5 | 31,7 | 1 611,9 | 113,8 | 626,2 | 346,9 | 324,5 | 2005 |
| 45,9 | 9,3 | 2,3 | 1,9 | 45,5 | 41,9 | 17,1 | 32,0 | 1 636,7 | 136,4 | 638,5 | 389,6 | 353,7 | 2006 |
| 53,2 | 22,0 | 2,3 | 1,8 | 40,1 | 38,3 | 26,6 | 28,6 | 1 637,6 | 182,3 | 661,0 | 428,2 | 398,2 | 2007 |
| 49,5 | 24,9 | 2,4 | 1,8 | 36,6 | 34,8 | 61,1 | 16,4 | 1 609,9 | 233,3 | 666,3 | 461,7 | 451,5 | 2008 |
| 43,7 | 17,0 | 2,5 | 2,0 | 22,8 | 22,2 | 80,5 | 11,4 | 1 500,5 | 146,3 | 565,6 | 454,8 | 415,6 | 2009 |
| 46,4 | 16,1 | 2,8 | 2,2 | 39,8 | 38,7 | 86,7 | 9,8 | 1 407,8 | 82,3 | 636,0 | 452,6 | 1 290,2 | 2010 |
| 49,6 | 18,4 | 3,3 | 2,5 | 39,5 | 37,9 | 97,1 | 6,2 | 1 345,7 | 75,7 | 561,5 | 468,1 | 1 436,6 | 2011 |
| 47,8 | 15,5 | 2,7 | 2,2 | 46,3 | 41,3 | 109,0 | 9,8 | 1 423,6 | 87,7 | 674,0 | 452,8 | 401,0 | 2010 Nov. |
| 46,4 | 16,1 | 2,8 | 2,2 | 39,8 | 38,7 | 86,7 | 9,8 | 1 407,8 | 82,3 | 636,0 | 452,6 | 1 290,2 | Dez. |
| 43,5 | 13,7 | 2,8 | 2,2 | 45,0 | 37,1 | 74,5 | 9,9 | 1 400,8 | 80,6 | 631,5 | 454,3 | 1 186,1 | 2011 Jan. |
| 42,3 | 14,3 | 2,8 | 2,2 | 47,0 | 37,8 | 93,2 | 9,8 | 1 396,0 | 83,0 | 634,1 | 460,2 | 1 145,7 | Febr. |
| 43,8 | 16,3 | 2,9 | 2,3 | 38,9 | 36,2 | 78,9 | 10,0 | 1 373,4 | 78,2 | 575,5 | 460,7 | 1 073,7 | März |
| 43,3 | 16,0 | 2,9 | 2,3 | 34,0 | 33,8 | 89,2 | 9,7 | 1 364,1 | 76,2 | 605,0 | 456,8 | 1 077,5 | April |
| 43,3 | 16,2 | 2,9 | 2,3 | 37,6 | 34,8 | 105,2 | 9,5 | 1 368,4 | 77,2 | 605,4 | 460,7 | 1 123,8 | Mai |
| 43,9 | 15,8 | 2,9 | 2,3 | 40,6 | 38,3 | 104,8 | 9,4 | 1 360,1 | 74,2 | 556,5 | 449,5 | 1 045,4 | Juni |
| 44,9 | 16,9 | 3,0 | 2,3 | 39,4 | 35,6 | 91,8 | 6,8 | 1 357,0 | 77,3 | 560,3 | 453,2 | 1 167,9 | Juli |
| 47,1 | 15,2 | 3,0 | 2,3 | 39,3 | 36,8 | 101,9 | 7,2 | 1 352,8 | 79,4 | 604,9 | 458,7 | 1 335,7 | Aug. |
| 49,4 | 17,7 | 3,0 | 2,3 | 42,7 | 40,8 | 107,0 | 7,2 | 1 352,4 | 76,1 | 644,6 | 459,4 | 1 480,7 | Sept. |
| 48,5 | 17,1 | 3,1 | 2,4 | 40,0 | 37,9 | 105,7 | 7,2 | 1 341,7 | 74,0 | 650,4 | 462,7 | 1 358,7 | Okt. |
| 48,8 | 17,6 | 3,2 | 2,5 | 39,2 | 35,8 | 111,1 | 6,3 | 1 348,4 | 79,7 | 668,9 | 466,6 | 1 349,6 | Nov. |
| 49,6 | 18,4 | 3,3 | 2,5 | 39,5 | 37,9 | 97,1 | 6,2 | 1 345,7 | 75,7 | 561,5 | 468,1 | 1 436,6 | Dez. |
| 50,1 | 19,0 | 3,4 | 2,6 | 43,4 | 40,9 | 86,7 | 5,9 | 1 311,1 | 74,3 | 702,3 | 468,9 | 1 428,2 | 2012 Jan. |
| 49,2 | 18,6 | 3,4 | 2,6 | 46,9 | 45,2 | 96,6 | 5,7 | 1 316,9 | 75,6 | 719,2 | 471,8 | 1 384,9 | Febr. |
| 44,9 | 16,0 | 3,5 | 2,6 | 36,3 | 35,6 | 93,1 | 5,5 | 1 305,7 | 72,7 | 772,9 | 476,9 | 1 329,2 | März |
| 45,6 | 16,7 | 3,5 | 2,6 | 35,8 | 33,4 | 102,9 | 5,5 | 1 303,7 | 68,5 | 788,9 | 477,2 | 1 367,2 | April |
| 44,5 | 15,9 | 3,6 | 2,7 | 35,8 | 31,5 | 108,3 | 5,5 | 1 304,1 | 63,6 | 775,2 | 482,5 | 1 620,2 | Mai |
| 44,9 | 16,5 | 3,8 | 2,8 | 37,2 | 33,8 | 98,9 | 5,7 | 1 291,7 | 62,9 | 737,8 | 489,4 | 1 452,5 | Juni |
| 44,6 | 16,1 | 3,8 | 2,9 | 32,3 | 30,0 | 106,6 | 5,7 | 1 296,0 | 65,5 | 748,5 | 497,0 | 1 533,4 | Juli |
| 42,1 | 14,3 | 3,9 | 2,9 | 31,0 | 27,7 | 108,1 | 5,3 | 1 285,5 | 62,8 | 769,0 | 492,5 | 1 494,5 | Aug. |
| Veränderungen 4) | | | | | | | | | | | | | |
| - 8,3 | - 1,4 | - 0,6 | - 0,4 | - 2,1 | - 2,8 | 0,8 | - 5,3 | 73,6 | - 14,6 | 21,7 | - 10,5 | 15,8 | 2004 |
| - 7,7 | - 0,3 | - 0,9 | - 0,7 | - 2,5 | - 3,0 | 4,7 | 0,2 | 38,7 | - 9,9 | 22,0 | 14,8 | 9,7 | 2005 |
| - 3,9 | - 0,3 | - 0,1 | - 0,2 | - 3,9 | - 3,1 | - 3,3 | 0,3 | 34,8 | - 22,1 | 32,4 | 27,5 | 36,6 | 2006 |
| 8,0 | 12,9 | 0,0 | - 0,1 | - 5,8 | - 4,3 | 8,1 | - 3,4 | 20,9 | 49,3 | 48,7 | 42,3 | 68,3 | 2007 |
| - 7,5 | 0,6 | 0,1 | - 0,0 | - 3,3 | - 3,2 | 36,1 | - 12,2 | - 33,9 | 50,2 | - 0,1 | 39,3 | 56,1 | 2008 |
| - 5,7 | - 7,7 | 0,1 | 0,2 | - 2,4 | - 0,8 | 19,4 | - 5,0 | - 104,6 | - 87,1 | - 95,3 | - 0,3 | - 65,0 | 2009 |
| - 6,8 | - 5,8 | 0,3 | 0,3 | 17,0 | 16,5 | 6,2 | - 1,6 | - 106,7 | - 63,2 | - 54,4 | - 7,1 | - 78,6 | 2010 |
| - 2,2 | 1,7 | 0,5 | 0,3 | - 0,1 | - 0,7 | 10,0 | - 3,7 | - 76,9 | - 6,6 | - 80,5 | 13,7 | 137,8 | 2011 |
| - 2,2 | 0,6 | 0,1 | 0,1 | - 6,5 | - 2,5 | - 22,2 | 0,1 | - 11,0 | - 5,2 | - 33,0 | 0,7 | - 72,7 | 2010 Dez. |
| - 2,8 | - 2,3 | 0,0 | 0,0 | 5,2 | - 1,6 | - 12,2 | 0,0 | - 1,1 | - 1,5 | 0,0 | 2,8 | - 106,6 | 2011 Jan. |
| - 1,1 | 0,6 | 0,0 | 0,0 | 1,9 | 0,7 | - 18,8 | - 0,1 | - 1,5 | - 2,4 | 4,1 | 6,2 | - 44,1 | Febr. |
| 1,6 | 2,1 | 0,0 | 0,0 | - 8,1 | - 1,6 | - 14,3 | 0,2 | - 12,2 | - 3,5 | - 53,4 | 2,1 | - 72,1 | März |
| - 0,4 | - 0,1 | 0,0 | 0,0 | - 4,7 | - 2,3 | 10,4 | - 0,3 | - 1,4 | - 1,8 | 36,6 | - 2,5 | 4,3 | April |
| - 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 3,6 | 1,0 | 15,9 | - 0,2 | - 3,5 | 0,8 | - 5,8 | 2,6 | 44,7 | Mai |
| 0,6 | - 0,4 | 0,0 | 0,0 | 3,0 | 3,5 | - 0,3 | - 0,1 | - 15,4 | - 3,7 | - 47,8 | - 11,0 | - 78,6 | Juni |
| 0,9 | 1,0 | 0,0 | 0,0 | - 1,2 | - 2,7 | - 13,4 | - 2,6 | - 8,7 | 2,9 | 0,6 | 2,8 | 121,6 | Juli |
| - 3,1 | - 2,2 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,1 | 1,1 | 10,3 | 0,4 | - 1,0 | 2,3 | 47,0 | 5,3 | 167,2 | Aug. |
| 2,2 | 2,4 | 0,0 | 0,0 | 3,4 | 4,0 | 4,9 | 0,1 | - 13,7 | - 3,8 | 29,1 | - 1,6 | 143,8 | Sept. |
| - 0,8 | - 0,5 | 0,1 | 0,0 | - 2,7 | - 2,9 | - 1,2 | - 0,0 | - 2,8 | - 1,8 | 12,0 | 4,7 | - 121,4 | Okt. |
| 0,2 | 0,4 | 0,1 | 0,1 | - 0,7 | - 2,1 | 5,3 | - 0,9 | - 4,2 | 5,3 | 11,0 | 2,3 | - 7,2 | Nov. |
| 0,7 | 0,7 | 0,1 | 0,1 | 0,3 | 2,0 | - 14,1 | - 0,1 | - 11,3 | - 4,2 | - 113,8 | - 0,0 | 86,1 | Dez. |
| 0,6 | 0,7 | 0,1 | 0,0 | 3,9 | 3,0 | - 10,8 | - 0,3 | - 31,4 | - 1,3 | 143,6 | 1,4 | - 7,9 | 2012 Jan. |
| - 0,8 | - 0,3 | 0,1 | 0,0 | 3,5 | 4,4 | 10,0 | - 0,2 | 11,6 | 1,4 | 20,7 | 3,9 | - 43,7 | Febr. |
| - 4,3 | - 2,7 | 0,0 | 0,0 | - 10,6 | - 9,7 | - 3,6 | - 0,2 | - 12,5 | - 3,0 | 52,5 | 4,9 | - 56,2 | März |
| 0,7 | 0,7 | - 0,0 | - 0,0 | 1,9 | 0,2 | 7,2 | - 0,0 | - 5,8 | - 4,3 | 13,8 | - 0,3 | 38,3 | April |
| - 1,3 | - 0,9 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | - 1,9 | 5,3 | 0,0 | - 13,8 | - 5,4 | - 24,4 | 2,8 | 252,6 | Mai |
| 0,4 | 0,7 | 0,2 | 0,1 | 1,3 | 2,3 | - 9,4 | 0,2 | - 8,7 | - 0,6 | - 34,7 | 7,6 | - 167,7 | Juni |
| - 0,3 | - 0,4 | 0,1 | 0,0 | - 4,9 | - 3,8 | 7,6 | 0,1 | - 2,7 | - 2,4 | 6,3 | 6,3 | 90,8 | Juli |
| - 2,4 | - 1,8 | 0,0 | 0,0 | - 1,3 | - 2,3 | 1,7 | - 0,4 | - 4,1 | - 2,5 | 25,2 | - 3,2 | - 39,0 | Aug. |

Zentralregierungen. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar

2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

| Stand am Monatsende | Anzahl der berichtenden Institute | Bilanzsumme 1) | Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken | Kredite an Banken (MFIs) | | | Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | | | Beteiligungen | Sonstige Aktivpositionen 1) | |
|--|-----------------------------------|----------------|---|--------------------------|--------------------------|------------------------|-------------------------------------|---------------------|-------------|---------|---------------|-----------------------------|-----------------------------|
| | | | | insgesamt | darunter: | | insgesamt | darunter: | | Wechsel | | | Wertpapiere von Nichtbanken |
| | | | | | Guthaben und Buchkredite | Wertpapiere von Banken | | bis 1 Jahr einschl. | über 1 Jahr | | | | |
| Alle Bankengruppen | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 März | 1 900 | 8 594,0 | 91,2 | 3 050,1 | 2 350,6 | 686,2 | 3 970,1 | 507,5 | 2 743,2 | 0,7 | 703,1 | 139,3 | 1 343,2 |
| April | 1 902 | 8 671,4 | 70,7 | 3 088,4 | 2 395,1 | 680,4 | 3 994,8 | 519,1 | 2 746,4 | 0,7 | 713,9 | 138,4 | 1 379,1 |
| Mai | 1 900 | 8 932,2 | 92,0 | 3 088,9 | 2 395,9 | 679,6 | 3 976,1 | 508,2 | 2 760,2 | 0,6 | 693,3 | 138,8 | 1 636,4 |
| Juni | 1 897 | 8 708,2 | 104,7 | 3 017,2 | 2 335,4 | 668,7 | 3 967,8 | 507,9 | 2 755,5 | 0,6 | 690,3 | 139,1 | 1 479,3 |
| Juli | 1 889 | 8 798,7 | 200,3 | 2 892,7 | 2 215,1 | 664,5 | 4 004,6 | 537,2 | 2 764,4 | 0,6 | 690,3 | 139,4 | 1 561,6 |
| Aug. | 1 889 | 8 768,1 | 219,1 | 2 884,2 | 2 206,8 | 665,1 | 3 998,1 | 526,4 | 2 764,1 | 0,6 | 693,9 | 140,7 | 1 525,9 |
| Kreditbanken 6) | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 Juli | 279 | 3 468,3 | 136,4 | 1 067,0 | 977,7 | 88,5 | 1 094,8 | 257,0 | 658,5 | 0,3 | 172,5 | 70,4 | 1 099,7 |
| Aug. | 279 | 3 467,4 | 159,7 | 1 079,1 | 988,8 | 89,5 | 1 094,5 | 251,9 | 658,0 | 0,2 | 177,4 | 70,8 | 1 063,2 |
| Großbanken 7) | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 Juli | 4 | 2 279,5 | 29,6 | 598,1 | 553,4 | 44,5 | 518,2 | 171,0 | 257,7 | 0,2 | 83,3 | 62,6 | 1 071,0 |
| Aug. | 4 | 2 253,2 | 63,5 | 575,9 | 530,7 | 45,0 | 516,1 | 167,2 | 256,1 | 0,2 | 86,4 | 62,6 | 1 035,1 |
| Regionalbanken und sonstige Kreditbanken | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 Juli | 164 | 833,6 | 60,1 | 227,4 | 184,6 | 42,2 | 515,5 | 67,7 | 361,2 | 0,1 | 86,1 | 7,1 | 23,4 |
| Aug. | 164 | 829,6 | 56,9 | 224,5 | 181,0 | 42,8 | 518,0 | 66,8 | 362,7 | 0,0 | 87,8 | 7,5 | 22,7 |
| Zweigstellen ausländischer Banken | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 Juli | 111 | 355,2 | 46,7 | 241,5 | 239,7 | 1,8 | 61,1 | 18,3 | 39,6 | 0,0 | 3,1 | 0,6 | 5,3 |
| Aug. | 111 | 384,5 | 39,3 | 278,7 | 277,1 | 1,7 | 60,5 | 17,9 | 39,2 | 0,0 | 3,3 | 0,6 | 5,4 |
| Landesbanken | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 Juli | 10 | 1 433,9 | 14,1 | 485,3 | 363,9 | 116,8 | 671,9 | 126,9 | 413,3 | 0,1 | 126,7 | 16,8 | 245,8 |
| Aug. | 10 | 1 427,7 | 20,5 | 472,0 | 352,1 | 115,8 | 663,8 | 123,6 | 410,5 | 0,1 | 124,3 | 17,7 | 253,8 |
| Sparkassen | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 Juli | 423 | 1 095,8 | 14,8 | 250,3 | 97,4 | 150,4 | 796,7 | 59,1 | 627,6 | 0,1 | 109,8 | 16,4 | 17,6 |
| Aug. | 423 | 1 097,7 | 14,4 | 250,8 | 96,8 | 152,0 | 798,3 | 57,2 | 630,6 | 0,1 | 110,3 | 16,5 | 17,7 |
| Genossenschaftliche Zentralbanken | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 Juli | 2 | 297,4 | 2,9 | 165,5 | 130,6 | 34,9 | 62,9 | 13,4 | 21,7 | 0,0 | 27,7 | 14,9 | 51,2 |
| Aug. | 2 | 294,4 | 0,5 | 164,6 | 129,1 | 35,4 | 64,2 | 13,6 | 21,7 | 0,0 | 28,5 | 14,8 | 50,3 |
| Kreditgenossenschaften | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 Juli | 1 117 | 738,9 | 10,1 | 191,8 | 70,2 | 120,0 | 505,5 | 32,7 | 401,0 | 0,1 | 71,7 | 11,7 | 19,8 |
| Aug. | 1 116 | 743,4 | 10,0 | 193,6 | 70,1 | 121,8 | 507,9 | 32,2 | 403,4 | 0,1 | 72,1 | 11,7 | 20,2 |
| Realkreditinstitute | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 Juli | 17 | 554,4 | 4,9 | 164,7 | 99,4 | 62,1 | 367,3 | 6,9 | 277,7 | - | 82,7 | 0,9 | 16,7 |
| Aug. | 18 | 545,0 | 3,3 | 158,5 | 96,0 | 59,4 | 365,5 | 6,9 | 276,3 | - | 82,2 | 0,8 | 16,8 |
| Bausparkassen | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 Juli | 23 | 199,2 | 0,5 | 59,0 | 41,7 | 17,3 | 131,9 | 1,6 | 116,2 | . | 14,1 | 0,4 | 7,5 |
| Aug. | 23 | 199,5 | 0,6 | 59,1 | 41,7 | 17,4 | 132,0 | 1,5 | 116,3 | . | 14,1 | 0,4 | 7,5 |
| Banken mit Sonderaufgaben | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 Juli | 18 | 1 010,8 | 16,6 | 509,2 | 434,2 | 74,4 | 373,6 | 39,7 | 248,4 | - | 85,2 | 8,0 | 103,5 |
| Aug. | 18 | 993,0 | 10,1 | 506,5 | 432,1 | 73,8 | 372,0 | 39,5 | 247,2 | - | 84,8 | 8,0 | 96,5 |
| Nachrichtlich: Auslandsbanken 8) | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 Juli | 151 | 1 111,4 | 102,0 | 439,6 | 391,1 | 45,6 | 438,2 | 81,2 | 266,5 | 0,1 | 88,5 | 5,8 | 125,9 |
| Aug. | 151 | 1 132,1 | 103,5 | 465,1 | 417,0 | 45,1 | 433,3 | 74,6 | 266,2 | 0,1 | 90,3 | 5,7 | 124,4 |
| darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9) | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 Juli | 40 | 756,3 | 55,3 | 198,2 | 151,4 | 43,8 | 377,1 | 62,9 | 226,9 | 0,1 | 85,4 | 5,1 | 120,6 |
| Aug. | 40 | 747,6 | 64,3 | 186,4 | 139,9 | 43,4 | 372,9 | 56,7 | 227,1 | 0,0 | 87,0 | 5,1 | 119,0 |

* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. 1 Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des

Handelsbestands (Handelsbestandsderivate) i.S. des § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. § 35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, Bankenstatistik, in den Tabellen I.1 bis I.3. 2 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 In den Termineinlagen enthalten. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. 5 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschrei-

IV. Banken

| Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) | | | Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | | | | | | | | Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5) | Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken | Sonstige Passivpositionen 1) | Stand am Monatsende |
|--|---------------|-----------------|--|---------------------|----------------------------------|-------|---|-----------------|-----------|--|------------|---|---|------------------------------|---------------------|
| insgesamt | darunter: | | insgesamt | darunter: | | | | | insgesamt | darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist | Sparbriefe | | | | |
| | Sichteinlagen | Termin-einlagen | | Sichteinlagen | Termineinlagen mit Befristung 2) | | Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3) | Spareinlagen 4) | | | | | | | |
| | | | | bis 1 Jahr einschl. | über 1 Jahr 2) | | | | | | | | | | |
| Alle Bankengruppen | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 116,4 | 504,1 | 1 612,3 | 3 289,2 | 1 303,6 | 429,3 | 806,2 | 158,2 | 629,8 | 528,6 | 120,4 | 1 376,0 | 405,8 | 1 406,5 | 2012 März | |
| 2 128,3 | 499,8 | 1 628,5 | 3 317,7 | 1 313,0 | 452,5 | 803,9 | 166,9 | 628,3 | 527,4 | 119,9 | 1 374,4 | 406,0 | 1 445,0 | April | |
| 2 109,4 | 548,1 | 1 561,3 | 3 337,9 | 1 332,0 | 456,6 | 802,0 | 175,0 | 627,6 | 527,5 | 119,7 | 1 380,5 | 405,5 | 1 698,8 | Mai | |
| 2 054,7 | 493,4 | 1 561,2 | 3 342,7 | 1 343,3 | 454,2 | 799,6 | 156,7 | 626,7 | 527,5 | 118,8 | 1 369,3 | 411,2 | 1 530,4 | Juni | |
| 2 042,2 | 530,5 | 1 511,6 | 3 353,4 | 1 350,8 | 463,2 | 794,9 | 169,5 | 626,6 | 528,3 | 117,9 | 1 378,8 | 413,7 | 1 610,7 | Juli | |
| 2 054,8 | 513,7 | 1 541,0 | 3 364,2 | 1 365,7 | 463,3 | 792,6 | 176,6 | 626,0 | 529,2 | 116,6 | 1 362,7 | 414,9 | 1 571,6 | Aug. | |
| Kreditbanken 6) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 893,5 | 384,7 | 508,8 | 1 192,3 | 615,5 | 206,3 | 209,0 | 99,9 | 128,6 | 103,8 | 32,8 | 171,1 | 131,6 | 1 079,7 | 2012 Juli | |
| 916,8 | 383,2 | 533,6 | 1 206,4 | 623,5 | 212,6 | 208,7 | 110,7 | 128,7 | 104,3 | 32,9 | 169,4 | 131,9 | 1 042,9 | Aug. | |
| Großbanken 7) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 465,0 | 216,1 | 248,9 | 578,1 | 284,5 | 115,2 | 89,7 | 95,1 | 77,4 | 73,3 | 11,2 | 131,0 | 78,0 | 1 027,4 | 2012 Juli | |
| 468,1 | 205,2 | 262,9 | 587,7 | 288,0 | 121,1 | 89,7 | 105,7 | 77,8 | 73,8 | 11,1 | 129,4 | 77,9 | 990,2 | Aug. | |
| Regionalbanken und sonstige Kreditbanken | | | | | | | | | | | | | | | |
| 176,4 | 71,6 | 104,8 | 527,3 | 275,7 | 80,0 | 99,9 | 4,8 | 51,2 | 30,4 | 20,5 | 39,5 | 46,2 | 44,2 | 2012 Juli | |
| 170,3 | 63,8 | 106,5 | 529,3 | 278,3 | 79,3 | 100,2 | 5,0 | 50,9 | 30,5 | 20,7 | 39,4 | 46,5 | 44,1 | Aug. | |
| Zweigstellen ausländischer Banken | | | | | | | | | | | | | | | |
| 252,1 | 97,0 | 155,1 | 87,0 | 55,3 | 11,1 | 19,3 | - | 0,1 | 0,1 | 1,1 | 0,6 | 7,4 | 8,0 | 2012 Juli | |
| 278,5 | 114,2 | 164,3 | 89,4 | 57,3 | 12,2 | 18,8 | - | 0,1 | 0,1 | 1,1 | 0,6 | 7,5 | 8,6 | Aug. | |
| Landesbanken | | | | | | | | | | | | | | | |
| 360,9 | 44,0 | 316,9 | 401,6 | 100,2 | 133,3 | 153,3 | 53,0 | 14,1 | 9,9 | 0,7 | 339,1 | 65,2 | 267,1 | 2012 Juli | |
| 363,4 | 38,6 | 324,8 | 394,7 | 98,7 | 129,0 | 152,3 | 51,0 | 14,0 | 9,9 | 0,7 | 337,6 | 65,9 | 266,1 | Aug. | |
| Sparkassen | | | | | | | | | | | | | | | |
| 178,2 | 21,7 | 156,5 | 773,6 | 357,4 | 41,1 | 15,3 | 0,4 | 297,8 | 250,0 | 62,0 | 18,9 | 77,7 | 47,5 | 2012 Juli | |
| 175,0 | 18,3 | 156,7 | 778,1 | 364,2 | 40,2 | 15,2 | 0,3 | 297,4 | 250,2 | 61,2 | 18,8 | 77,7 | 48,0 | Aug. | |
| Genossenschaftliche Zentralbanken | | | | | | | | | | | | | | | |
| 140,0 | 29,3 | 110,8 | 37,5 | 8,9 | 13,9 | 12,4 | 5,9 | - | - | 2,3 | 55,9 | 12,9 | 51,0 | 2012 Juli | |
| 137,7 | 27,0 | 110,7 | 36,3 | 7,9 | 13,8 | 12,4 | 5,5 | - | - | 2,3 | 58,0 | 12,9 | 49,5 | Aug. | |
| Kreditgenossenschaften | | | | | | | | | | | | | | | |
| 111,9 | 6,0 | 105,9 | 527,6 | 249,4 | 45,5 | 28,2 | 0,0 | 185,4 | 164,0 | 19,0 | 17,0 | 49,1 | 33,4 | 2012 Juli | |
| 111,4 | 5,2 | 106,2 | 532,5 | 256,0 | 44,7 | 28,0 | 0,0 | 185,2 | 164,1 | 18,6 | 16,7 | 49,2 | 33,5 | Aug. | |
| Realkreditinstitute | | | | | | | | | | | | | | | |
| 149,8 | 8,1 | 141,7 | 181,9 | 9,9 | 12,2 | 159,5 | 4,2 | 0,3 | 0,3 | . | 182,4 | 17,2 | 23,1 | 2012 Juli | |
| 145,5 | 8,5 | 137,1 | 179,8 | 8,6 | 12,3 | 158,5 | 4,5 | 0,3 | 0,3 | . | 179,7 | 17,3 | 22,7 | Aug. | |
| Bausparkassen | | | | | | | | | | | | | | | |
| 22,9 | 1,5 | 21,3 | 145,2 | 0,4 | 0,9 | 142,5 | - | 0,4 | 0,3 | 1,0 | 5,4 | 8,6 | 17,3 | 2012 Juli | |
| 22,8 | 1,5 | 21,3 | 145,3 | 0,4 | 0,8 | 142,7 | - | 0,4 | 0,3 | 1,0 | 5,4 | 8,6 | 17,5 | Aug. | |
| Banken mit Sonderaufgaben | | | | | | | | | | | | | | | |
| 184,9 | 35,2 | 149,7 | 93,8 | 9,0 | 10,0 | 74,8 | 6,1 | - | - | . | 589,1 | 51,4 | 91,7 | 2012 Juli | |
| 182,2 | 31,4 | 150,8 | 90,9 | 6,3 | 9,8 | 74,8 | 4,5 | - | - | . | 577,1 | 51,4 | 91,5 | Aug. | |
| Nachrichtlich: Auslandsbanken 8) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 411,9 | 181,5 | 230,4 | 462,3 | 249,3 | 85,3 | 92,0 | 32,0 | 19,6 | 19,4 | 16,1 | 54,8 | 46,0 | 136,4 | 2012 Juli | |
| 430,6 | 189,1 | 241,5 | 466,2 | 252,9 | 86,1 | 91,2 | 33,1 | 19,8 | 19,6 | 16,2 | 53,7 | 46,1 | 135,6 | Aug. | |
| darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 159,8 | 84,5 | 75,3 | 375,3 | 193,9 | 74,2 | 72,7 | 32,0 | 19,6 | 19,4 | 14,9 | 54,2 | 38,6 | 128,4 | 2012 Juli | |
| 152,1 | 74,9 | 77,2 | 376,7 | 195,7 | 73,9 | 72,4 | 33,1 | 19,7 | 19,6 | 15,0 | 53,1 | 38,6 | 127,0 | Aug. | |

bungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG) und Deutsche Postbank AG. 8 Summe der in anderen

Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

| Zeit | Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen | Guthaben bei der Deutschen Bundesbank | Kredite an inländische Banken (MFIs) | | | | | Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | | | | |
|--|--|---------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------|---------|--|------------------------|---|-----------|-------------|---------|---|--------------------------------|
| | | | insgesamt | Guthaben und Buchkredite | Wechsel | börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken | Wertpapiere von Banken | Nachrichtlich: Treuhandkredite | insgesamt | Buchkredite | Wechsel | Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken | Wertpapiere von Nichtbanken 1) |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | | |
| 2002 | 17,5 | 45,6 | 1 691,3 | 1 112,3 | 0,0 | 7,8 | 571,2 | 2,7 | 2 997,2 | 2 685,0 | 4,1 | 3,3 | 301,9 |
| 2003 | 17,0 | 46,7 | 1 643,9 | 1 064,0 | 0,0 | 8,8 | 571,0 | 2,3 | 2 995,6 | 2 677,0 | 3,7 | 3,4 | 309,6 |
| 2004 | 14,9 | 41,2 | 1 676,3 | 1 075,8 | 0,0 | 7,4 | 592,9 | 2,1 | 3 001,3 | 2 644,0 | 2,7 | 2,6 | 351,0 |
| 2005 | 15,1 | 47,9 | 1 684,5 | 1 096,8 | 0,0 | 6,7 | 580,9 | 2,1 | 2 995,1 | 2 632,7 | 2,4 | 2,4 | 357,6 |
| 2006 | 16,0 | 49,4 | 1 637,8 | 1 086,3 | – | 9,3 | 542,2 | 1,9 | 3 000,7 | 2 630,3 | 1,9 | 2,0 | 366,5 |
| 2007 | 17,5 | 64,6 | 1 751,8 | 1 222,5 | 0,0 | 25,3 | 504,0 | 2,3 | 2 975,7 | 2 647,9 | 1,6 | 1,5 | 324,7 |
| 2008 | 17,4 | 102,6 | 1 861,7 | 1 298,1 | 0,0 | 55,7 | 507,8 | 2,0 | 3 071,1 | 2 698,9 | 1,2 | 3,1 | 367,9 |
| 2009 | 16,9 | 78,9 | 1 711,5 | 1 138,0 | – | 31,6 | 541,9 | 2,2 | 3 100,1 | 2 691,8 | 0,8 | 4,0 | 403,5 |
| 2010 | 16,0 | 79,6 | 1 686,3 | 1 195,4 | – | 7,5 | 483,5 | 1,8 | 3 220,9 | 2 770,4 | 0,8 | 27,9 | 421,8 |
| 2011 | 15,8 | 93,8 | 1 725,6 | 1 267,9 | – | 7,1 | 450,7 | 2,1 | 3 197,8 | 2 774,6 | 0,8 | 6,4 | 415,9 |
| 2011 März | 14,0 | 67,0 | 1 646,6 | 1 164,7 | – | 7,7 | 474,2 | 1,7 | 3 211,7 | 2 757,5 | 0,6 | 24,6 | 429,0 |
| April | 15,1 | 49,1 | 1 630,9 | 1 152,3 | – | 5,4 | 473,2 | 1,7 | 3 226,5 | 2 748,7 | 0,6 | 25,6 | 451,6 |
| Mai | 14,6 | 56,4 | 1 623,7 | 1 143,2 | – | 5,7 | 474,8 | 1,7 | 3 209,4 | 2 753,8 | 0,5 | 23,7 | 431,3 |
| Juni | 14,4 | 66,6 | 1 607,5 | 1 137,4 | – | 5,2 | 465,0 | 1,7 | 3 191,7 | 2 748,9 | 0,5 | 21,6 | 420,7 |
| Juli | 14,5 | 57,5 | 1 610,1 | 1 144,0 | – | 5,1 | 460,9 | 1,6 | 3 193,1 | 2 753,1 | 0,5 | 18,7 | 420,7 |
| Aug. | 14,0 | 64,1 | 1 665,1 | 1 200,6 | – | 5,3 | 459,2 | 1,7 | 3 201,3 | 2 768,0 | 0,5 | 16,7 | 416,2 |
| Sept. | 14,7 | 78,8 | 1 731,5 | 1 270,1 | – | 6,0 | 455,4 | 1,7 | 3 207,6 | 2 778,3 | 0,6 | 14,5 | 414,2 |
| Okt. | 14,7 | 72,6 | 1 736,2 | 1 274,4 | – | 6,5 | 455,3 | 1,7 | 3 233,3 | 2 806,1 | 0,6 | 15,7 | 411,0 |
| Nov. | 14,1 | 57,6 | 1 797,7 | 1 338,5 | – | 7,4 | 451,9 | 1,7 | 3 237,6 | 2 807,6 | 0,5 | 14,4 | 415,0 |
| Dez. | 15,8 | 93,8 | 1 725,6 | 1 267,9 | – | 7,1 | 450,7 | 2,1 | 3 197,8 | 2 774,6 | 0,8 | 6,4 | 415,9 |
| 2012 Jan. | 13,8 | 49,8 | 1 846,4 | 1 394,4 | – | 7,3 | 444,6 | 2,1 | 3 226,6 | 2 800,0 | 0,7 | 4,9 | 421,1 |
| Febr. | 13,6 | 50,8 | 1 904,6 | 1 448,5 | – | 6,8 | 449,4 | 2,1 | 3 220,3 | 2 797,7 | 0,5 | 5,6 | 416,4 |
| März | 14,5 | 75,8 | 1 936,0 | 1 482,9 | – | 6,8 | 446,2 | 2,1 | 3 222,9 | 2 787,1 | 0,5 | 4,9 | 430,4 |
| April | 14,5 | 55,4 | 1 968,9 | 1 518,5 | – | 6,6 | 443,8 | 2,0 | 3 244,7 | 2 795,6 | 0,5 | 5,7 | 442,8 |
| Mai | 14,8 | 76,4 | 1 959,2 | 1 509,0 | – | 5,9 | 444,3 | 2,0 | 3 219,1 | 2 793,4 | 0,5 | 4,5 | 420,7 |
| Juni | 14,7 | 89,2 | 1 927,0 | 1 481,6 | – | 6,1 | 439,3 | 2,1 | 3 227,6 | 2 802,1 | 0,5 | 6,1 | 418,9 |
| Juli | 14,0 | 185,5 | 1 789,7 | 1 344,8 | – | 6,3 | 438,6 | 2,1 | 3 257,8 | 2 833,8 | 0,5 | 5,2 | 418,3 |
| Aug. | 14,6 | 203,4 | 1 787,9 | 1 343,7 | – | 5,4 | 438,7 | 2,1 | 3 252,4 | 2 824,1 | 0,5 | 5,1 | 422,8 |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | |
| 2003 | – 0,5 | + 1,1 | – 47,2 | – 48,2 | + 0,0 | + 1,0 | + 0,1 | – 0,3 | + 0,1 | – 8,0 | – 0,4 | + 0,3 | + 9,3 |
| 2004 | – 2,1 | – 5,5 | + 35,9 | + 15,1 | + 0,0 | – 1,4 | + 22,1 | – 0,2 | + 3,3 | – 35,0 | – 1,0 | + 1,1 | + 39,2 |
| 2005 | + 0,2 | + 6,7 | + 8,4 | + 21,0 | – 0,0 | – 0,8 | – 11,9 | – 0,0 | – 6,7 | – 11,8 | – 0,3 | – 0,2 | + 6,6 |
| 2006 | + 0,9 | + 1,5 | – 3,6 | + 24,5 | – 0,0 | + 2,6 | – 30,6 | – 0,2 | – 12,4 | – 20,3 | – 0,5 | – 0,4 | + 8,8 |
| 2007 | + 1,5 | + 15,2 | + 114,8 | + 137,6 | + 0,0 | + 17,0 | – 39,8 | + 0,4 | – 15,9 | + 12,1 | – 0,3 | – 0,5 | – 27,2 |
| 2008 | – 0,1 | + 39,4 | + 125,9 | + 90,1 | ± 0,0 | + 30,6 | + 5,2 | – 0,8 | + 92,0 | + 47,3 | – 0,4 | + 1,8 | + 43,3 |
| 2009 | – 0,5 | – 23,6 | – 147,2 | – 157,3 | – 0,0 | – 24,1 | + 34,3 | + 0,2 | + 25,7 | – 11,2 | – 0,4 | + 1,4 | + 35,9 |
| 2010 | – 0,9 | + 0,6 | – 19,3 | + 61,5 | ± 0,0 | – 24,0 | – 56,8 | – 0,3 | + 130,5 | + 78,7 | + 0,0 | + 23,8 | + 28,0 |
| 2011 | – 0,2 | + 14,2 | + 47,3 | + 80,5 | – | – 0,4 | – 32,8 | – 0,1 | – 30,6 | – 3,2 | + 0,0 | – 21,5 | – 5,9 |
| 2011 März | + 0,4 | + 5,3 | – 21,6 | – 14,8 | – | – 1,7 | – 5,1 | + 0,0 | – 28,6 | – 29,4 | – 0,1 | – 4,7 | + 5,6 |
| April | + 1,1 | – 17,8 | – 15,7 | – 12,4 | – | – 2,3 | – 0,9 | + 0,0 | + 14,8 | – 8,8 | + 0,0 | + 0,9 | + 22,7 |
| Mai | – 0,5 | + 7,2 | – 7,3 | – 9,1 | – | + 0,3 | + 1,6 | – 0,0 | – 17,1 | + 5,1 | – 0,1 | – 1,9 | – 20,3 |
| Juni | – 0,3 | + 10,3 | – 16,2 | – 5,8 | – | – 0,5 | – 9,8 | + 0,0 | – 17,5 | – 4,7 | – 0,0 | – 2,1 | – 10,7 |
| Juli | + 0,2 | – 9,1 | + 2,6 | + 6,6 | – | – 0,0 | – 4,0 | – 0,0 | + 1,4 | + 4,2 | + 0,0 | – 2,8 | + 0,0 |
| Aug. | – 0,5 | + 6,6 | + 62,3 | + 63,8 | – | + 0,2 | – 1,7 | + 0,0 | + 0,7 | + 7,3 | – 0,0 | – 2,1 | – 4,6 |
| Sept. | + 0,6 | + 14,7 | + 66,3 | + 69,5 | – | + 0,7 | – 3,8 | – 0,0 | + 6,3 | + 10,3 | + 0,1 | – 2,2 | – 1,9 |
| Okt. | + 0,0 | – 6,1 | + 5,5 | + 5,1 | – | + 0,5 | – 0,1 | + 0,0 | + 25,7 | + 27,8 | – 0,0 | + 1,2 | – 3,3 |
| Nov. | – 0,6 | – 15,1 | + 61,5 | + 64,1 | – | + 0,8 | – 3,5 | + 0,0 | + 4,3 | + 1,6 | – 0,0 | – 1,3 | + 4,1 |
| Dez. | + 1,7 | + 36,2 | – 72,0 | – 70,6 | – | – 0,3 | – 1,2 | + 0,0 | – 39,9 | – 33,0 | + 0,3 | – 8,0 | + 0,9 |
| 2012 Jan. | – 2,0 | – 44,0 | + 120,7 | + 126,5 | – | + 0,2 | – 6,1 | – 0,1 | + 29,0 | + 25,3 | – 0,1 | – 1,5 | + 5,3 |
| Febr. | – 0,2 | + 1,0 | + 58,3 | + 54,1 | – | – 0,5 | + 4,7 | + 0,0 | – 6,4 | – 2,3 | – 0,1 | + 0,7 | – 4,7 |
| März | + 0,9 | + 25,1 | + 31,3 | + 34,4 | – | + 0,1 | – 3,2 | – 0,0 | + 2,7 | – 10,6 | – 0,0 | – 0,7 | + 14,0 |
| April | + 0,0 | – 20,4 | + 36,1 | + 38,8 | – | – 0,3 | – 2,4 | – 0,0 | + 18,6 | + 5,4 | – 0,0 | + 0,8 | + 12,5 |
| Mai | + 0,3 | + 21,0 | – 9,7 | – 9,5 | – | – 0,7 | + 0,5 | + 0,0 | – 25,6 | – 2,2 | – 0,0 | – 1,1 | – 22,2 |
| Juni | – 0,1 | + 12,8 | – 32,2 | – 27,4 | – | + 0,2 | – 5,1 | + 0,1 | + 10,2 | + 10,4 | – 0,0 | + 1,6 | – 1,8 |
| Juli | – 0,6 | + 96,3 | – 137,2 | – 136,8 | – | + 0,3 | – 0,7 | – 0,0 | + 30,5 | + 32,0 | + 0,0 | – 0,9 | – 0,6 |
| Aug. | + 0,6 | + 17,9 | – 1,8 | – 1,1 | – | – 0,9 | + 0,2 | + 0,1 | – 5,4 | – 9,7 | – 0,0 | – 0,2 | + 4,5 |

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldver-

schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nach-

IV. Banken

| Ausgleichs- forderungen 2) | Nach- richtlich: Treuhand- kredite | Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen | Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) | | | | | Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | | | | | Zeit |
|--|---|---|--|--------------------------|--------------------------------|--------------------------------------|---|--|-------------------------|--------------------------------|---------------------------|--------------------|---|-----------|
| | | | insgesamt | Sicht- einlagen 4) | Termin- ein- lagen 4) | weiter- gegebene Wechsel 5) | Nach- richtlich: Treuhand- kredite | insgesamt | Sicht- ein- lagen | Termin- ein- lagen 6) | Spar- ein- lagen 7) | Spar- briefe 8) | Nach- richtlich: Treuhand- kredite | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | | | |
| 3,0 | 54,8 | 119,0 | 1 244,0 | 127,6 | 1 116,2 | 0,2 | 25,6 | 2 085,9 | 575,6 | 830,6 | 575,3 | 104,4 | 42,1 | 2002 |
| 2,0 | 56,8 | 109,2 | 1 229,6 | 116,8 | 1 112,6 | 0,2 | 27,8 | 2 140,3 | 624,0 | 825,7 | 590,3 | 100,3 | 40,5 | 2003 |
| 1,0 | 61,8 | 99,6 | 1 271,2 | 119,7 | 1 151,4 | 0,1 | 30,3 | 2 200,0 | 646,9 | 851,2 | 603,5 | 98,4 | 43,7 | 2004 |
| - | 56,6 | 108,5 | 1 300,0 | 120,5 | 1 179,4 | 0,1 | 26,5 | 2 276,6 | 717,0 | 864,4 | 603,4 | 91,9 | 42,4 | 2005 |
| - | 53,0 | 106,3 | 1 348,2 | 125,4 | 1 222,7 | 0,0 | 22,3 | 2 394,6 | 747,7 | 962,8 | 586,5 | 97,5 | 37,8 | 2006 |
| - | 51,1 | 109,4 | 1 478,6 | 122,1 | 1 356,5 | 0,0 | 20,0 | 2 579,1 | 779,9 | 1 125,4 | 555,4 | 118,4 | 36,4 | 2007 |
| - | 47,2 | 111,2 | 1 582,5 | 138,5 | 1 444,0 | 0,0 | 41,6 | 2 781,4 | 834,6 | 1 276,1 | 535,2 | 135,4 | 32,3 | 2008 |
| - | 43,9 | 106,1 | 1 355,1 | 128,9 | 1 226,2 | 0,0 | 35,7 | 2 829,7 | 1 029,5 | 1 102,6 | 594,5 | 103,2 | 43,4 | 2009 |
| - | 33,7 | 96,8 | 1 238,3 | 135,3 | 1 102,6 | 0,0 | 13,8 | 2 935,2 | 1 104,4 | 1 117,1 | 618,2 | 95,4 | 37,5 | 2010 |
| - | 36,3 | 94,6 | 1 210,5 | 114,8 | 1 095,3 | 0,0 | 36,1 | 3 045,5 | 1 168,3 | 1 156,2 | 616,1 | 104,8 | 36,5 | 2011 |
| - | 33,3 | 98,3 | 1 191,8 | 126,6 | 1 064,8 | 0,0 | 13,7 | 2 929,1 | 1 112,1 | 1 096,6 | 623,5 | 96,9 | 37,2 | 2011 März |
| - | 33,1 | 98,2 | 1 183,9 | 132,1 | 1 051,5 | 0,0 | 13,5 | 2 946,9 | 1 127,1 | 1 099,2 | 622,3 | 98,3 | 37,0 | April |
| - | 33,0 | 96,7 | 1 164,3 | 119,8 | 1 044,1 | 0,0 | 13,6 | 2 975,2 | 1 125,7 | 1 129,3 | 619,9 | 100,2 | 37,0 | Mai |
| - | 33,0 | 94,7 | 1 158,8 | 120,1 | 1 038,4 | 0,0 | 13,6 | 2 979,2 | 1 123,7 | 1 136,4 | 617,8 | 101,3 | 36,7 | Juni |
| - | 32,7 | 94,8 | 1 154,7 | 122,4 | 1 031,9 | 0,0 | 13,3 | 2 975,0 | 1 130,6 | 1 125,8 | 616,6 | 102,1 | 36,6 | Juli |
| - | 32,7 | 94,9 | 1 163,4 | 123,3 | 1 039,7 | 0,0 | 13,5 | 3 006,1 | 1 139,2 | 1 149,1 | 615,0 | 102,8 | 36,7 | Aug. |
| - | 32,7 | 94,9 | 1 176,0 | 133,0 | 1 042,6 | 0,0 | 13,5 | 3 024,8 | 1 151,3 | 1 157,3 | 613,5 | 102,8 | 36,7 | Sept. |
| - | 32,5 | 95,0 | 1 163,0 | 132,5 | 1 030,2 | 0,0 | 13,4 | 3 025,6 | 1 160,9 | 1 148,1 | 613,1 | 103,6 | 36,7 | Okt. |
| - | 32,5 | 94,9 | 1 177,5 | 136,1 | 1 041,0 | 0,0 | 13,7 | 3 053,1 | 1 188,0 | 1 149,2 | 611,5 | 104,3 | 36,7 | Nov. |
| - | 36,3 | 94,6 | 1 210,5 | 114,8 | 1 095,3 | 0,0 | 36,1 | 3 045,5 | 1 168,3 | 1 156,2 | 616,1 | 104,8 | 36,5 | Dez. |
| - | 35,3 | 93,8 | 1 221,4 | 137,1 | 1 083,9 | 0,0 | 35,4 | 3 035,3 | 1 181,1 | 1 133,1 | 617,2 | 103,8 | 35,8 | 2012 Jan. |
| - | 35,1 | 93,4 | 1 232,3 | 141,0 | 1 091,2 | 0,0 | 35,2 | 3 053,7 | 1 187,1 | 1 143,5 | 619,8 | 103,3 | 35,6 | Febr. |
| - | 34,8 | 91,8 | 1 232,1 | 135,9 | 1 096,1 | 0,0 | 35,3 | 3 048,3 | 1 188,9 | 1 136,9 | 619,4 | 103,0 | 35,3 | März |
| - | 35,3 | 91,7 | 1 222,4 | 135,0 | 1 087,2 | 0,0 | 35,7 | 3 071,3 | 1 197,7 | 1 153,2 | 617,9 | 102,5 | 35,5 | April |
| - | 35,3 | 90,9 | 1 219,1 | 137,8 | 1 081,1 | 0,0 | 36,4 | 3 091,6 | 1 216,8 | 1 155,6 | 617,1 | 102,0 | 35,5 | Mai |
| - | 35,2 | 91,1 | 1 207,3 | 134,1 | 1 073,0 | 0,0 | 36,3 | 3 104,7 | 1 233,8 | 1 153,5 | 616,1 | 101,3 | 35,2 | Juni |
| - | 34,9 | 91,4 | 1 190,1 | 128,0 | 1 062,0 | 0,0 | 36,4 | 3 105,8 | 1 235,4 | 1 154,2 | 615,9 | 100,3 | 35,1 | Juli |
| - | 35,2 | 91,5 | 1 184,9 | 124,8 | 1 059,9 | 0,0 | 36,5 | 3 118,3 | 1 246,9 | 1 156,8 | 615,4 | 99,1 | 35,1 | Aug. |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | |
| - 1,0 | + 2,1 | - 9,8 | - 5,6 | - 9,5 | + 3,9 | + 0,0 | + 2,4 | + 54,0 | + 48,4 | - 4,8 | + 15,1 | - 4,8 | - 1,2 | 2003 |
| - 1,1 | + 3,0 | - 9,6 | + 41,3 | + 2,9 | + 38,5 | - 0,1 | + 2,4 | + 62,0 | + 24,4 | + 25,9 | + 13,1 | - 1,5 | + 1,2 | 2004 |
| - 1,0 | - 4,9 | + 8,9 | + 28,9 | + 0,8 | + 28,0 | + 0,0 | - 3,5 | + 76,6 | + 70,7 | + 12,4 | - 1,2 | - 5,4 | - 1,2 | 2005 |
| - | - 3,7 | - 2,2 | + 79,0 | + 8,6 | + 70,5 | - 0,1 | - 4,5 | + 118,0 | + 30,0 | + 97,7 | - 16,8 | + 7,2 | - 4,1 | 2006 |
| - | - 2,3 | + 3,1 | + 132,0 | - 3,3 | + 135,3 | - 0,0 | - 2,3 | + 181,1 | + 31,6 | + 160,5 | - 31,1 | + 20,1 | - 2,0 | 2007 |
| - | - 5,4 | + 7,8 | + 124,3 | + 23,0 | + 101,3 | - 0,0 | - 3,6 | + 207,6 | + 54,3 | + 156,6 | - 20,2 | + 17,0 | - 1,3 | 2008 |
| - | - 4,2 | + 0,7 | - 225,4 | - 9,7 | - 215,7 | - 0,0 | - 5,7 | + 59,7 | + 211,4 | - 179,3 | + 59,3 | - 31,6 | - 0,9 | 2009 |
| - | - 2,1 | - 9,2 | - 96,5 | + 22,3 | - 119,1 | - 0,0 | - 0,2 | + 77,8 | + 76,0 | - 18,9 | + 24,0 | - 3,3 | - 1,7 | 2010 |
| - | - 1,1 | - 2,2 | - 25,0 | - 20,0 | - 5,1 | - 0,0 | + 0,1 | + 111,2 | + 63,7 | + 40,9 | - 2,6 | + 9,3 | - 1,1 | 2011 |
| - | - 0,2 | + 0,1 | - 16,3 | - 9,2 | - 7,0 | - 0,0 | - 0,0 | - 12,3 | - 9,5 | - 4,3 | + 1,0 | + 0,6 | - 0,2 | 2011 März |
| - | - 0,2 | - 0,1 | - 7,9 | + 5,4 | - 13,3 | - 0,0 | - 0,1 | + 17,9 | + 15,9 | + 3,0 | - 2,1 | + 1,1 | - 0,1 | April |
| - | - 0,0 | - 1,5 | - 19,6 | - 12,2 | - 7,4 | + 0,0 | + 0,1 | + 28,3 | - 1,4 | + 30,1 | - 2,4 | + 1,9 | - 0,1 | Mai |
| - | - 0,1 | - 2,0 | - 5,5 | + 0,3 | - 5,7 | + 0,0 | + 0,0 | + 4,0 | - 2,0 | + 7,0 | - 2,1 | + 1,0 | - 0,3 | Juni |
| - | - 0,3 | + 0,1 | - 3,8 | + 2,6 | - 6,4 | + 0,0 | - 0,3 | - 4,4 | + 6,6 | - 10,6 | - 1,2 | + 0,8 | - 0,1 | Juli |
| - | + 0,0 | + 0,2 | + 11,4 | + 1,1 | + 10,3 | - | + 0,1 | + 31,0 | + 8,5 | + 23,4 | - 1,6 | + 0,7 | + 0,1 | Aug. |
| - | - | - 0,0 | + 12,6 | + 9,7 | + 2,8 | - 0,0 | + 0,1 | + 18,7 | + 11,8 | + 8,4 | - 1,5 | + 0,0 | - 0,1 | Sept. |
| - | - 0,2 | + 0,1 | - 12,9 | - 0,5 | - 12,4 | - 0,0 | - 0,1 | + 0,7 | + 9,6 | - 9,2 | - 0,4 | + 0,8 | + 0,0 | Okt. |
| - | + 0,0 | - 0,2 | + 14,5 | + 3,6 | + 10,8 | - 0,0 | + 0,3 | + 27,5 | + 26,8 | + 1,1 | - 1,1 | + 0,7 | - 0,0 | Nov. |
| - | + 0,1 | - 0,3 | + 33,0 | - 21,3 | + 54,3 | - 0,0 | + 0,2 | - 6,2 | - 19,8 | + 8,4 | + 4,6 | + 0,5 | - 0,2 | Dez. |
| - | - 1,0 | - 0,8 | + 10,9 | + 22,3 | - 11,3 | + 0,0 | - 0,7 | - 10,4 | + 12,9 | - 23,4 | + 1,1 | - 1,0 | - 0,7 | 2012 Jan. |
| - | - 0,3 | - 0,5 | + 10,9 | + 3,9 | + 7,3 | - 0,0 | - 0,2 | + 18,3 | + 5,9 | + 10,3 | + 2,6 | - 0,5 | - 0,2 | Febr. |
| - | - 0,3 | - 1,6 | - 0,2 | - 5,1 | + 4,9 | - 0,0 | + 0,1 | - 5,4 | + 1,9 | - 6,5 | - 0,4 | - 0,3 | - 0,2 | März |
| - | + 0,5 | - 0,2 | - 7,1 | + 0,2 | - 7,3 | + 0,0 | + 0,4 | + 20,4 | + 9,0 | + 13,5 | - 1,5 | - 0,5 | + 0,2 | April |
| - | + 0,0 | - 0,8 | - 3,3 | + 2,8 | - 6,1 | + 0,0 | + 0,8 | + 20,2 | + 19,2 | + 2,4 | - 0,8 | - 0,5 | - 0,0 | Mai |
| - | - 0,2 | + 0,2 | - 11,8 | - 3,7 | - 8,1 | - | - 0,1 | + 13,1 | + 16,9 | - 2,0 | - 1,1 | - 0,7 | - 0,3 | Juni |
| - | - 0,2 | + 0,3 | - 17,2 | - 6,1 | - 11,0 | - 0,0 | + 0,1 | + 1,1 | + 1,6 | + 0,7 | - 0,2 | - 1,1 | - 0,1 | Juli |
| - | + 0,3 | + 0,1 | - 5,2 | - 3,2 | - 2,0 | - | + 0,1 | + 12,5 | + 11,5 | + 2,6 | - 0,5 | - 1,1 | - 0,0 | Aug. |

rangiger Verbindlichkeiten. 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. 5 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen;

siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

| Zeit | Kredite an ausländische Banken (MFIs) | | | | | | | | Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | | | | | |
|--|--|-----------|-----------------------------------|-------------|-------------------|--|------------------------|--------------------------------|--|----------------------|-------------|-------------------|---|-----------------------------|--|
| | Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen | insgesamt | Guthaben und Buchkredite, Wechsel | | | börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken | Wertpapiere von Banken | Nachrichtlich: Treuhandkredite | insgesamt | Buchkredite, Wechsel | | | Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken | Wertpapiere von Nichtbanken | |
| | | | zusammen | kurzfristig | mittellangfristig | | | | | zusammen | kurzfristig | mittellangfristig | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2002 | 0,3 | 690,6 | 615,3 | 468,0 | 147,2 | 0,9 | 74,4 | 2,7 | 558,8 | 332,6 | 92,6 | 240,0 | 9,3 | 216,9 | |
| 2003 | 0,3 | 769,6 | 675,8 | 515,7 | 160,1 | 1,5 | 92,3 | 1,6 | 576,3 | 344,8 | 110,9 | 233,9 | 6,0 | 225,4 | |
| 2004 | 0,2 | 889,4 | 760,2 | 606,5 | 153,7 | 2,8 | 126,3 | 1,5 | 629,5 | 362,5 | 136,6 | 225,9 | 10,9 | 256,1 | |
| 2005 | 0,2 | 1 038,8 | 860,0 | 648,5 | 211,5 | 5,8 | 173,0 | 1,5 | 712,0 | 387,9 | 132,8 | 255,1 | 9,3 | 314,8 | |
| 2006 | 0,4 | 1 266,9 | 1 003,2 | 744,5 | 258,7 | 13,3 | 250,4 | 0,8 | 777,0 | 421,0 | 156,0 | 264,9 | 7,2 | 348,9 | |
| 2007 | 0,3 | 1 433,5 | 1 105,9 | 803,6 | 302,4 | 13,4 | 314,2 | 0,5 | 908,3 | 492,9 | 197,5 | 295,4 | 27,5 | 387,9 | |
| 2008 | 0,3 | 1 446,6 | 1 131,6 | 767,2 | 364,3 | 15,6 | 299,5 | 1,9 | 908,4 | 528,9 | 151,4 | 377,5 | 12,9 | 366,6 | |
| 2009 | 0,3 | 1 277,4 | 986,1 | 643,5 | 342,6 | 6,2 | 285,0 | 2,9 | 815,7 | 469,6 | 116,9 | 352,7 | 9,8 | 336,3 | |
| 2010 | 0,5 | 1 154,1 | 892,7 | 607,7 | 285,1 | 2,1 | 259,3 | 1,8 | 773,8 | 461,4 | 112,6 | 348,8 | 10,1 | 302,3 | |
| 2011 | 0,6 | 1 117,6 | 871,0 | 566,3 | 304,8 | 4,6 | 241,9 | 2,6 | 744,4 | 455,8 | 102,0 | 353,8 | 8,5 | 280,1 | |
| 2011 März | 0,5 | 1 108,8 | 848,0 | 571,0 | 277,0 | 2,0 | 258,7 | 1,8 | 757,3 | 446,7 | 110,0 | 336,7 | 13,7 | 296,9 | |
| April | 0,5 | 1 150,6 | 890,7 | 615,6 | 275,1 | 4,5 | 255,3 | 1,8 | 770,2 | 459,8 | 129,8 | 330,1 | 15,2 | 295,1 | |
| Mai | 0,8 | 1 161,7 | 895,0 | 618,3 | 276,8 | 6,0 | 260,7 | 1,8 | 779,4 | 466,3 | 132,2 | 334,0 | 17,5 | 295,7 | |
| Juni | 0,9 | 1 121,8 | 858,3 | 581,3 | 277,0 | 5,8 | 257,6 | 1,8 | 764,6 | 454,2 | 122,1 | 332,1 | 15,2 | 295,1 | |
| Juli | 0,7 | 1 119,9 | 860,5 | 578,8 | 281,7 | 6,5 | 252,9 | 1,8 | 769,4 | 463,0 | 122,5 | 340,5 | 17,1 | 289,4 | |
| Aug. | 0,7 | 1 154,4 | 895,5 | 608,5 | 287,0 | 5,4 | 253,5 | 1,8 | 768,4 | 468,0 | 130,3 | 337,7 | 19,9 | 280,4 | |
| Sept. | 0,8 | 1 158,8 | 901,8 | 608,3 | 293,5 | 5,8 | 251,1 | 1,8 | 767,1 | 472,2 | 127,5 | 344,8 | 17,5 | 277,4 | |
| Okt. | 0,7 | 1 132,7 | 880,4 | 587,7 | 292,7 | 6,5 | 245,8 | 1,8 | 746,0 | 453,2 | 113,3 | 339,9 | 19,9 | 272,9 | |
| Nov. | 0,7 | 1 139,9 | 888,9 | 593,7 | 295,2 | 7,0 | 244,1 | 1,8 | 746,2 | 459,9 | 114,6 | 345,3 | 10,9 | 275,4 | |
| Dez. | 0,6 | 1 117,6 | 871,0 | 566,3 | 304,8 | 4,6 | 241,9 | 2,6 | 744,4 | 455,8 | 102,0 | 353,8 | 8,5 | 280,1 | |
| 2012 Jan. | 0,7 | 1 141,0 | 892,7 | 595,1 | 297,6 | 5,9 | 242,3 | 2,6 | 739,1 | 454,4 | 101,4 | 353,0 | 11,2 | 273,5 | |
| Febr. | 0,8 | 1 136,0 | 890,0 | 599,6 | 290,4 | 6,3 | 239,8 | 2,6 | 729,2 | 449,1 | 99,6 | 349,5 | 10,0 | 270,1 | |
| März | 0,9 | 1 114,2 | 867,0 | 579,8 | 287,9 | 6,4 | 240,0 | 2,6 | 747,1 | 463,8 | 116,4 | 347,4 | 10,6 | 272,8 | |
| April | 0,7 | 1 119,5 | 876,5 | 588,8 | 287,8 | 6,4 | 236,6 | 2,6 | 750,1 | 470,0 | 122,6 | 347,4 | 9,0 | 271,1 | |
| Mai | 0,7 | 1 129,6 | 886,9 | 596,5 | 290,4 | 7,5 | 235,3 | 2,6 | 757,0 | 475,2 | 119,8 | 355,4 | 9,3 | 272,6 | |
| Juni | 0,8 | 1 090,3 | 853,7 | 566,5 | 287,2 | 7,1 | 229,5 | 2,6 | 740,2 | 461,4 | 109,7 | 351,7 | 7,5 | 271,4 | |
| Juli | 0,8 | 1 103,0 | 870,2 | 583,3 | 286,9 | 6,8 | 226,0 | 2,6 | 746,8 | 467,9 | 113,7 | 354,2 | 6,9 | 272,0 | |
| Aug. | 1,1 | 1 096,3 | 863,0 | 580,5 | 282,5 | 6,9 | 226,4 | 2,6 | 745,7 | 466,6 | 116,2 | 350,3 | 8,0 | 271,1 | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2003 | - 0,1 | + 103,8 | + 84,6 | + 65,2 | + 19,3 | + 0,6 | + 18,7 | - 0,4 | + 46,3 | + 35,1 | + 24,0 | + 11,0 | - 2,7 | + 13,9 | |
| 2004 | - 0,1 | + 128,3 | + 89,4 | + 95,3 | - 5,9 | + 1,3 | + 37,6 | - 0,1 | + 65,8 | + 29,5 | + 31,7 | - 2,2 | + 5,1 | + 31,1 | |
| 2005 | + 0,0 | + 127,3 | + 78,9 | + 26,3 | + 52,6 | + 2,9 | + 45,4 | - 0,0 | + 59,4 | + 7,3 | - 9,4 | + 16,7 | - 1,8 | + 54,0 | |
| 2006 | + 0,1 | + 238,3 | + 153,5 | + 109,7 | + 43,8 | + 7,5 | + 77,2 | - 0,7 | + 81,4 | + 51,6 | + 25,9 | + 25,8 | - 1,8 | + 31,5 | |
| 2007 | - 0,0 | + 190,3 | + 123,7 | + 72,9 | + 50,8 | + 7,5 | + 59,1 | - 0,4 | + 167,7 | + 94,3 | + 50,1 | + 44,2 | + 20,1 | + 53,3 | |
| 2008 | + 0,0 | + 8,5 | + 20,2 | - 43,0 | + 63,2 | + 2,1 | - 13,7 | - 0,0 | + 4,3 | + 45,1 | - 31,9 | + 77,0 | - 14,5 | - 26,3 | |
| 2009 | - 0,0 | - 170,0 | - 141,3 | - 122,5 | - 18,8 | - 10,3 | - 18,4 | - 0,2 | - 72,8 | - 43,8 | - 31,7 | - 12,1 | - 3,3 | - 25,7 | |
| 2010 | + 0,1 | - 141,5 | - 116,2 | - 47,3 | - 68,9 | - 4,8 | - 20,4 | - 0,2 | - 62,0 | - 24,5 | - 12,6 | - 11,9 | + 0,4 | - 38,0 | |
| 2011 | + 0,1 | - 48,4 | - 32,6 | - 45,3 | + 12,7 | + 2,5 | - 18,4 | + 0,0 | - 38,9 | - 13,6 | - 12,8 | - 0,9 | - 1,6 | - 23,6 | |
| 2011 März | - 0,4 | - 42,7 | - 39,6 | - 38,3 | - 1,4 | + 0,0 | - 3,2 | - 0,0 | - 9,6 | - 8,5 | - 7,1 | - 1,4 | + 0,9 | - 2,0 | |
| April | + 0,0 | + 50,1 | + 50,6 | + 48,9 | + 1,7 | + 2,5 | - 3,0 | - 0,0 | + 20,8 | + 19,7 | + 21,2 | - 1,5 | + 1,5 | - 0,4 | |
| Mai | + 0,4 | + 2,8 | - 3,7 | - 1,7 | - 2,0 | + 1,5 | + 5,0 | - 0,0 | + 2,0 | + 0,4 | + 0,9 | - 0,5 | + 2,3 | - 0,7 | |
| Juni | + 0,0 | - 38,4 | - 35,2 | - 36,2 | + 0,9 | - 0,2 | - 3,0 | + 0,0 | - 13,2 | - 10,8 | - 9,8 | - 1,0 | - 2,2 | - 0,2 | |
| Juli | - 0,1 | - 7,3 | - 3,0 | - 5,1 | + 2,1 | + 0,7 | - 5,0 | + 0,0 | + 0,4 | + 5,3 | - 0,4 | + 5,6 | + 1,9 | - 6,8 | |
| Aug. | - 0,1 | + 30,7 | + 31,1 | + 28,5 | + 2,7 | + 1,1 | + 0,7 | + 0,0 | + 1,8 | + 7,4 | + 8,2 | - 0,8 | + 2,8 | - 8,4 | |
| Sept. | + 0,1 | - 9,8 | - 7,3 | - 8,0 | + 0,7 | + 0,5 | - 3,0 | - | - 13,3 | - 5,7 | - 5,1 | - 0,6 | - 2,5 | - 5,1 | |
| Okt. | - 0,1 | - 17,9 | - 13,5 | - 16,1 | + 2,6 | + 0,7 | - 5,1 | - 0,0 | - 14,3 | - 13,5 | - 13,1 | - 0,5 | + 2,4 | - 3,2 | |
| Nov. | + 0,0 | - 2,5 | - 0,9 | + 0,8 | - 1,7 | + 0,4 | - 2,1 | + 0,0 | - 8,0 | - 0,1 | - 0,3 | + 0,2 | - 9,0 | + 1,1 | |
| Dez. | - 0,1 | - 24,5 | - 19,8 | - 27,1 | + 7,2 | - 2,4 | - 2,3 | + 0,0 | - 11,5 | - 12,3 | - 14,1 | + 1,8 | - 2,4 | + 3,2 | |
| 2012 Jan. | + 0,1 | + 27,0 | + 25,1 | + 29,4 | - 4,3 | + 1,3 | + 0,5 | - 0,0 | - 2,2 | + 1,2 | + 0,6 | + 0,6 | + 2,8 | - 6,1 | |
| Febr. | + 0,1 | + 0,1 | + 2,1 | + 7,1 | - 5,0 | + 0,3 | - 2,4 | - 0,0 | - 5,6 | - 1,8 | - 1,0 | - 0,8 | - 1,2 | - 2,6 | |
| März | + 0,1 | - 23,0 | - 23,6 | - 20,4 | - 3,2 | + 0,2 | + 0,5 | - 0,0 | + 16,2 | + 13,5 | + 16,4 | - 2,9 | + 0,5 | + 2,1 | |
| April | - 0,1 | + 2,2 | + 5,6 | + 7,2 | - 1,7 | - 0,0 | - 3,4 | - 0,0 | - 0,0 | + 3,9 | + 6,1 | - 2,2 | - 1,5 | - 2,4 | |
| Mai | - 0,0 | - 3,6 | - 3,0 | + 0,7 | - 3,7 | + 1,1 | - 1,7 | + 0,0 | - 6,1 | - 5,8 | - 5,7 | - 0,1 | + 0,2 | - 0,6 | |
| Juni | + 0,1 | - 39,5 | - 33,6 | - 32,1 | - 1,6 | - 0,4 | - 5,5 | + 0,0 | - 9,9 | - 7,2 | - 5,4 | - 1,8 | - 1,8 | - 0,9 | |
| Juli | - 0,0 | + 6,2 | + 10,2 | + 13,4 | - 3,2 | - 0,3 | - 3,7 | + 0,0 | + 0,6 | + 1,5 | + 3,0 | - 1,5 | - 0,6 | - 0,3 | |
| Aug. | + 0,3 | - 0,7 | - 1,4 | + 0,3 | - 1,7 | + 0,1 | + 0,6 | - 0,0 | + 4,2 | + 3,1 | + 3,5 | - 0,4 | + 1,1 | - 0,0 | |

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

| Nachrichtlich: Treuhandkredite | Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen | Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) | | | | | | Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | | | | | Nachrichtlich: Treuhandkredite | Zeit |
|--|---|---|---------------|--------------------------------------|-------------|-------------------------|--------------------------------|--|---------------|--------------------------------------|-------------|-------------------------|--------------------------------|--------------------------------|------|
| | | insgesamt | Sichteinlagen | Termineinlagen (einschl. Sparbriefe) | | | Nachrichtlich: Treuhandkredite | insgesamt | Sichteinlagen | Termineinlagen (einschl. Sparbriefe) | | | Nachrichtlich: Treuhandkredite | | |
| | | | | zusammen | kurzfristig | mittel- und langfristig | | | | zusammen | kurzfristig | mittel- und langfristig | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 15,6 | 44,8 | 614,2 | 101,6 | 512,7 | 410,4 | 102,3 | 1,1 | 319,2 | 33,5 | 285,7 | 87,0 | 198,7 | 4,5 | 2002 | |
| 11,6 | 41,4 | 590,7 | 95,1 | 495,6 | 387,7 | 107,9 | 0,4 | 307,3 | 32,2 | 275,1 | 102,4 | 172,7 | 3,6 | 2003 | |
| 9,8 | 39,3 | 603,3 | 87,0 | 516,2 | 403,2 | 113,0 | 0,5 | 311,2 | 36,6 | 274,7 | 123,4 | 151,2 | 0,8 | 2004 | |
| 10,6 | 37,2 | 651,7 | 102,9 | 548,8 | 420,4 | 128,4 | 0,6 | 316,4 | 62,0 | 254,4 | 119,4 | 135,0 | 1,2 | 2005 | |
| 5,8 | 50,4 | 689,7 | 168,1 | 521,6 | 397,3 | 124,3 | 0,4 | 310,1 | 82,1 | 228,0 | 111,5 | 116,5 | 1,5 | 2006 | |
| 5,7 | 48,3 | 738,9 | 164,7 | 574,1 | 461,2 | 113,0 | 0,2 | 303,1 | 76,0 | 227,1 | 122,3 | 104,8 | 3,1 | 2007 | |
| 25,5 | 45,1 | 703,3 | 218,1 | 485,1 | 362,3 | 122,9 | 0,3 | 286,1 | 92,2 | 193,9 | 95,1 | 98,8 | 2,5 | 2008 | |
| 32,1 | 45,4 | 652,6 | 213,6 | 439,0 | 307,4 | 131,6 | 0,2 | 216,3 | 78,1 | 138,2 | 73,7 | 64,5 | 1,9 | 2009 | |
| 15,6 | 48,8 | 741,7 | 258,7 | 483,0 | 349,3 | 133,6 | 0,1 | 227,6 | 84,8 | 142,7 | 76,7 | 66,0 | 1,5 | 2010 | |
| 32,9 | 45,0 | 655,7 | 242,6 | 413,1 | 289,4 | 123,7 | 0,1 | 225,9 | 92,3 | 133,6 | 66,9 | 66,6 | 1,3 | 2011 | |
| 15,6 | 50,2 | 695,8 | 253,9 | 441,9 | 310,5 | 131,4 | 0,1 | 220,8 | 90,3 | 130,5 | 68,6 | 61,9 | 1,5 | 2011 März | |
| 15,5 | 50,2 | 725,6 | 265,7 | 459,8 | 329,8 | 130,0 | 0,1 | 233,7 | 105,7 | 128,0 | 68,0 | 60,0 | 1,5 | April | |
| 15,5 | 50,2 | 707,7 | 273,4 | 434,3 | 303,4 | 130,9 | 0,1 | 236,5 | 109,8 | 126,7 | 66,2 | 60,5 | 1,4 | Mai | |
| 15,4 | 49,7 | 653,1 | 253,2 | 399,9 | 274,1 | 125,8 | 0,1 | 230,6 | 102,4 | 128,1 | 66,5 | 61,6 | 1,5 | Juni | |
| 15,3 | 49,0 | 656,1 | 248,3 | 407,8 | 279,8 | 128,0 | 0,1 | 230,6 | 102,8 | 127,8 | 66,2 | 61,6 | 1,5 | Juli | |
| 15,4 | 48,8 | 705,7 | 256,5 | 449,2 | 321,1 | 128,1 | 0,1 | 234,0 | 101,9 | 132,1 | 66,0 | 66,1 | 1,4 | Aug. | |
| 15,5 | 48,9 | 745,9 | 304,7 | 441,1 | 312,8 | 128,4 | 0,1 | 243,1 | 110,6 | 132,5 | 65,9 | 66,6 | 1,4 | Sept. | |
| 15,5 | 48,9 | 745,5 | 303,7 | 441,8 | 319,3 | 122,5 | 0,1 | 249,7 | 116,6 | 133,1 | 67,4 | 65,8 | 1,4 | Okt. | |
| 15,7 | 49,8 | 762,5 | 330,3 | 432,2 | 308,3 | 124,0 | 0,1 | 242,8 | 111,1 | 131,7 | 65,7 | 66,0 | 1,3 | Nov. | |
| 32,9 | 45,0 | 655,7 | 242,6 | 413,1 | 289,4 | 123,7 | 0,1 | 225,9 | 92,3 | 133,6 | 66,9 | 66,6 | 1,3 | Dez. | |
| 32,6 | 47,6 | 813,6 | 327,1 | 486,5 | 363,7 | 122,8 | 0,1 | 233,8 | 103,1 | 130,7 | 64,7 | 66,0 | 1,3 | 2012 Jan. | |
| 32,3 | 47,4 | 828,4 | 357,6 | 470,8 | 348,3 | 122,5 | 0,1 | 233,4 | 106,2 | 127,2 | 62,1 | 65,1 | 1,3 | Febr. | |
| 32,3 | 47,5 | 884,3 | 368,3 | 516,0 | 388,5 | 127,6 | 0,1 | 240,9 | 114,6 | 126,3 | 63,1 | 63,2 | 1,2 | März | |
| 32,4 | 46,7 | 905,9 | 364,8 | 541,1 | 416,2 | 125,0 | 0,1 | 246,4 | 115,3 | 131,1 | 67,9 | 63,2 | 1,2 | April | |
| 33,1 | 47,9 | 890,3 | 410,3 | 480,0 | 353,8 | 126,2 | 0,1 | 246,3 | 115,1 | 131,2 | 67,6 | 63,6 | 1,2 | Mai | |
| 32,7 | 48,0 | 847,4 | 359,3 | 488,0 | 364,5 | 123,5 | 0,1 | 238,0 | 109,6 | 128,4 | 65,1 | 63,3 | 1,1 | Juni | |
| 33,1 | 48,1 | 852,0 | 402,5 | 449,5 | 325,8 | 123,7 | 0,1 | 247,6 | 115,4 | 132,2 | 68,9 | 63,3 | 1,3 | Juli | |
| 33,0 | 49,2 | 869,9 | 389,0 | 480,9 | 359,2 | 121,7 | 0,1 | 245,9 | 118,7 | 127,2 | 65,0 | 62,2 | 1,3 | Aug. | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | | |
| - 0,7 | - 1,9 | + 5,7 | - 2,0 | + 7,7 | - 2,4 | + 10,0 | - 0,0 | + 4,5 | + 0,4 | + 4,1 | + 20,6 | - 16,5 | + 1,9 | 2003 | |
| + 0,7 | - 1,5 | + 19,8 | - 6,1 | + 25,9 | + 21,1 | + 4,8 | + 0,1 | + 13,0 | + 5,4 | + 7,6 | + 22,8 | - 15,2 | - 0,3 | 2004 | |
| + 0,8 | - 3,5 | + 28,6 | + 12,6 | + 16,0 | + 4,9 | + 11,1 | + 0,1 | - 4,9 | + 23,9 | - 28,8 | - 7,7 | - 21,1 | + 0,4 | 2005 | |
| - 5,1 | + 13,8 | + 56,2 | + 68,3 | - 12,1 | - 13,7 | + 1,6 | - 0,2 | - 0,8 | + 21,2 | - 22,0 | - 5,1 | - 17,0 | - 0,2 | 2006 | |
| - 0,1 | - 0,8 | + 67,3 | + 1,5 | + 65,8 | + 74,0 | - 8,3 | - 0,1 | + 4,6 | - 5,5 | + 10,2 | + 16,6 | - 6,4 | + 1,6 | 2007 | |
| + 0,7 | - 3,1 | - 50,1 | + 52,2 | - 102,3 | - 120,7 | + 18,5 | + 0,1 | - 12,4 | + 16,1 | - 28,5 | - 19,4 | - 9,1 | - 0,6 | 2008 | |
| - 3,2 | + 0,1 | - 81,4 | - 2,1 | - 79,3 | - 57,5 | - 21,7 | - 0,2 | - 33,5 | - 13,3 | - 20,1 | - 17,0 | - 3,1 | - 0,6 | 2009 | |
| + 0,2 | + 1,4 | + 895,4 | + 42,0 | + 542,4 | + 38,1 | + 136,8 | - 0,1 | - 1,6 | + 6,0 | - 7,6 | - 3,3 | - 4,4 | - 0,4 | 2010 | |
| - 0,1 | - 3,9 | - 88,8 | - 13,8 | - 75,0 | - 61,8 | - 13,1 | - 0,0 | - 9,3 | + 6,4 | - 15,7 | - 10,4 | - 5,3 | - 0,2 | 2011 | |
| - 0,0 | + 0,2 | - 35,5 | - 26,7 | - 8,8 | - 8,4 | - 0,3 | - 0,0 | - 23,3 | - 19,2 | - 4,0 | - 3,1 | - 0,9 | - 0,0 | 2011 März | |
| - 0,0 | + 0,1 | + 35,9 | + 14,0 | + 21,8 | + 23,5 | - 1,7 | - | + 14,6 | + 16,1 | - 1,5 | - 0,0 | - 1,4 | + 0,0 | April | |
| + 0,0 | - 0,1 | - 23,3 | + 5,8 | - 29,0 | - 28,9 | - 0,1 | - 0,0 | + 1,1 | + 3,3 | - 2,3 | - 2,4 | + 0,1 | - 0,0 | Mai | |
| - 0,1 | - 0,4 | - 53,5 | - 19,8 | - 33,7 | - 28,9 | - 4,8 | - 0,0 | - 5,7 | - 7,2 | + 1,5 | + 0,4 | + 1,2 | + 0,1 | Juni | |
| - 0,1 | - 0,8 | - 0,1 | - 5,9 | + 5,9 | + 4,3 | + 1,6 | + 0,0 | - 0,9 | + 0,0 | - 0,9 | - 0,7 | - 0,3 | - 0,1 | Juli | |
| + 0,1 | - 0,1 | + 49,0 | + 8,7 | + 40,3 | + 39,8 | + 0,6 | - 0,0 | - 1,4 | - 0,7 | - 0,7 | - 0,0 | - 0,7 | - 0,1 | Aug. | |
| + 0,1 | - 0,1 | + 30,9 | + 45,0 | - 14,0 | - 12,4 | - 1,6 | - 0,0 | + 6,2 | + 7,5 | - 1,3 | - 1,0 | - 0,3 | + 0,0 | Sept. | |
| + 0,0 | + 0,1 | + 4,8 | + 0,8 | + 4,0 | + 8,8 | - 4,9 | - | + 8,3 | + 6,7 | + 1,6 | + 1,9 | - 0,3 | - 0,1 | Okt. | |
| + 0,2 | + 0,7 | + 10,7 | + 24,3 | - 13,6 | - 13,7 | + 0,2 | - | - 8,9 | - 6,4 | - 2,6 | - 2,3 | - 0,3 | - 0,0 | Nov. | |
| - 0,2 | - 4,9 | - 107,6 | - 85,1 | - 22,6 | - 20,6 | - 1,9 | - 0,0 | - 18,7 | - 19,5 | + 0,8 | + 0,6 | + 0,1 | - 0,0 | Dez. | |
| - 0,3 | + 2,6 | + 159,9 | + 87,4 | + 72,6 | + 73,0 | - 0,4 | - | + 8,7 | + 11,1 | - 2,4 | - 2,0 | - 0,4 | + 0,0 | 2012 Jan. | |
| - 0,2 | - 0,0 | + 17,9 | + 31,6 | - 13,7 | - 14,1 | + 0,4 | - 0,0 | + 0,5 | + 3,4 | - 2,9 | - 2,3 | - 0,6 | - 0,0 | Febr. | |
| + 0,0 | + 0,0 | + 55,6 | + 10,3 | + 45,3 | + 40,5 | + 4,8 | - 0,0 | + 7,3 | + 8,3 | - 1,0 | + 0,9 | - 1,9 | - 0,1 | März | |
| + 0,1 | - 0,8 | + 19,5 | - 3,9 | + 23,4 | + 26,6 | - 3,1 | - | + 4,8 | + 0,4 | + 4,4 | + 4,6 | - 0,2 | - 0,0 | April | |
| + 0,7 | + 1,0 | - 25,4 | + 42,3 | - 67,7 | - 67,1 | - 0,6 | - 0,0 | - 3,4 | - 1,7 | - 1,7 | - 1,2 | - 0,4 | + 0,0 | Mai | |
| - 0,4 | + 0,2 | - 40,6 | - 49,3 | + 8,8 | + 11,0 | - 2,3 | - 0,0 | - 7,6 | - 5,2 | - 2,3 | - 2,3 | - 0,0 | - 0,1 | Juni | |
| + 0,4 | - 0,0 | + 0,6 | + 41,9 | - 41,3 | - 40,5 | - 0,8 | - | + 8,3 | + 5,2 | + 3,0 | + 3,4 | - 0,4 | + 0,2 | Juli | |
| - 0,2 | + 1,2 | + 21,8 | - 12,2 | + 33,9 | + 35,1 | - 1,2 | - 0,0 | - 0,3 | + 4,0 | - 4,3 | - 3,5 | - 0,8 | + 0,0 | Aug. | |

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

| Zeit | Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähigen Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen | | Kurzfristige Kredite | | | | | | | Mittel- und langfristige | |
|--|--|---------|----------------------|-----------------------------------|-------------------------|-------------------------------|--------------------------|-------------|---------------|--------------------------|-----------|
| | | | insgesamt | an Unternehmen und Privatpersonen | | | an öffentliche Haushalte | | | insgesamt | an Unter- |
| | | | | zusammen | Buchkredite und Wechsel | börsenfähige Geldmarktpapiere | zusammen | Buchkredite | Schatzwechsel | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | |
| 2002 | 2 997,2 | 2 689,1 | 365,4 | 331,9 | 331,0 | 1,0 | 33,5 | 31,1 | 2,4 | 2 631,8 | 2 079,7 |
| 2003 | 2 995,6 | 2 680,6 | 355,2 | 315,0 | 313,4 | 1,6 | 40,2 | 38,4 | 1,8 | 2 640,4 | 2 096,1 |
| 2004 | 3 001,3 | 2 646,7 | 320,9 | 283,8 | 283,0 | 0,8 | 37,1 | 35,3 | 1,8 | 2 680,4 | 2 114,2 |
| 2005 | 2 995,1 | 2 635,1 | 309,7 | 273,5 | 272,9 | 0,6 | 36,2 | 34,4 | 1,8 | 2 685,4 | 2 141,3 |
| 2006 | 3 000,7 | 2 632,2 | 303,1 | 269,8 | 269,3 | 0,6 | 33,3 | 31,9 | 1,4 | 2 697,6 | 2 181,8 |
| 2007 | 2 975,7 | 2 649,5 | 331,2 | 301,8 | 301,5 | 0,3 | 29,4 | 28,2 | 1,2 | 2 644,6 | 2 168,3 |
| 2008 | 3 071,1 | 2 700,1 | 373,0 | 337,5 | 335,3 | 2,2 | 35,5 | 34,5 | 1,0 | 2 698,1 | 2 257,8 |
| 2009 | 3 100,1 | 2 692,6 | 347,3 | 306,3 | 306,2 | 0,1 | 41,0 | 37,1 | 3,9 | 2 752,8 | 2 299,7 |
| 2010 | 3 220,9 | 2 771,3 | 428,0 | 283,0 | 282,8 | 0,2 | 145,0 | 117,2 | 27,7 | 2 793,0 | 2 305,6 |
| 2011 | 3 197,8 | 2 775,4 | 383,3 | 316,5 | 316,1 | 0,4 | 66,8 | 60,7 | 6,0 | 2 814,5 | 2 321,9 |
| 2011 März | 3 211,7 | 2 758,1 | 415,7 | 292,7 | 292,4 | 0,3 | 123,1 | 98,7 | 24,4 | 2 796,0 | 2 307,8 |
| April | 3 226,5 | 2 749,3 | 409,8 | 295,8 | 295,5 | 0,4 | 114,0 | 88,8 | 25,2 | 2 816,7 | 2 328,1 |
| Mai | 3 209,4 | 2 754,3 | 405,8 | 305,2 | 304,8 | 0,4 | 100,6 | 77,2 | 23,3 | 2 803,6 | 2 311,3 |
| Juni | 3 191,7 | 2 749,4 | 404,1 | 307,1 | 306,6 | 0,5 | 97,0 | 75,9 | 21,1 | 2 787,6 | 2 298,0 |
| Juli | 3 193,1 | 2 753,6 | 399,4 | 305,8 | 305,4 | 0,4 | 93,6 | 75,3 | 18,4 | 2 793,7 | 2 303,9 |
| Aug. | 3 201,3 | 2 768,5 | 399,9 | 318,2 | 317,8 | 0,5 | 81,7 | 65,5 | 16,2 | 2 801,4 | 2 311,9 |
| Sept. | 3 207,6 | 2 778,8 | 406,2 | 326,3 | 325,8 | 0,5 | 79,9 | 65,9 | 14,0 | 2 801,4 | 2 311,2 |
| Okt. | 3 233,3 | 2 806,6 | 433,2 | 355,4 | 354,7 | 0,7 | 77,8 | 62,8 | 15,0 | 2 800,1 | 2 311,3 |
| Nov. | 3 237,6 | 2 808,2 | 424,2 | 352,0 | 351,4 | 0,6 | 72,2 | 58,4 | 13,8 | 2 813,4 | 2 319,2 |
| Dez. | 3 197,8 | 2 775,4 | 383,3 | 316,5 | 316,1 | 0,4 | 66,8 | 60,7 | 6,0 | 2 814,5 | 2 321,9 |
| 2012 Jan. | 3 226,6 | 2 800,6 | 409,1 | 339,2 | 338,7 | 0,6 | 69,8 | 65,5 | 4,4 | 2 817,6 | 2 320,7 |
| Febr. | 3 220,3 | 2 798,2 | 406,9 | 338,2 | 337,4 | 0,8 | 68,7 | 63,8 | 4,9 | 2 813,4 | 2 315,9 |
| März | 3 222,9 | 2 787,6 | 396,8 | 329,5 | 328,6 | 0,9 | 67,3 | 63,3 | 4,0 | 2 826,1 | 2 325,3 |
| April | 3 244,7 | 2 796,1 | 402,9 | 329,6 | 328,7 | 0,9 | 73,3 | 68,5 | 4,8 | 2 841,8 | 2 341,9 |
| Mai | 3 219,1 | 2 793,9 | 393,6 | 325,6 | 324,4 | 1,2 | 68,0 | 64,6 | 3,3 | 2 825,5 | 2 328,8 |
| Juni | 3 227,6 | 2 802,6 | 404,9 | 324,4 | 323,9 | 0,5 | 80,5 | 74,9 | 5,6 | 2 822,6 | 2 300,2 |
| Juli | 3 257,8 | 2 834,2 | 429,4 | 351,6 | 351,2 | 0,4 | 77,8 | 72,9 | 4,8 | 2 828,4 | 2 304,6 |
| Aug. | 3 252,4 | 2 824,5 | 415,9 | 344,6 | 344,2 | 0,4 | 71,3 | 66,6 | 4,7 | 2 836,5 | 2 310,9 |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | |
| 2003 | + 0,1 | - 8,4 | - 10,0 | - 16,7 | - 17,5 | + 0,9 | + 6,7 | + 7,3 | - 0,6 | + 10,1 | + 16,0 |
| 2004 | + 3,3 | - 36,0 | - 31,7 | - 30,5 | - 29,7 | - 0,8 | - 1,2 | - 3,2 | + 1,9 | + 35,0 | + 15,6 |
| 2005 | - 6,7 | - 12,1 | - 11,5 | - 10,6 | - 10,4 | - 0,2 | - 0,9 | - 0,9 | + 0,0 | + 4,8 | + 26,8 |
| 2006 | - 12,4 | - 20,8 | - 7,1 | - 4,5 | - 4,4 | - 0,0 | - 2,7 | - 2,3 | + 0,4 | + 5,2 | + 23,6 |
| 2007 | - 15,9 | + 11,8 | + 27,6 | + 31,5 | + 31,7 | - 0,2 | - 3,9 | - 3,7 | - 0,3 | - 43,5 | - 7,1 |
| 2008 | + 92,0 | + 46,9 | + 43,1 | + 36,8 | + 34,9 | + 1,8 | + 6,3 | + 6,3 | + 0,0 | + 48,9 | + 83,4 |
| 2009 | + 25,7 | - 11,6 | - 26,1 | - 31,5 | - 30,0 | - 1,5 | + 5,5 | + 2,5 | + 2,9 | + 51,8 | + 36,6 |
| 2010 | + 130,5 | + 78,7 | + 80,4 | - 23,4 | - 23,5 | + 0,1 | + 103,8 | + 80,1 | + 23,7 | + 50,1 | + 14,9 |
| 2011 | - 30,6 | - 3,2 | - 45,2 | + 33,6 | + 33,3 | + 0,2 | - 78,7 | - 57,0 | - 21,7 | + 14,6 | + 9,4 |
| 2011 März | - 28,6 | - 29,5 | - 30,7 | - 15,9 | - 15,9 | + 0,0 | - 14,8 | - 10,1 | - 4,8 | + 2,1 | - 1,2 |
| April | + 14,8 | - 8,8 | - 5,9 | + 3,2 | + 3,1 | + 0,1 | - 9,1 | - 9,9 | + 0,8 | + 20,7 | + 20,3 |
| Mai | - 17,1 | + 5,0 | - 4,1 | + 9,3 | + 9,3 | - | - 13,4 | - 11,6 | - 1,9 | - 13,1 | - 16,8 |
| Juni | - 17,5 | - 4,7 | - 1,4 | + 2,1 | + 2,0 | + 0,1 | - 3,6 | - 1,3 | - 2,3 | - 16,1 | - 13,3 |
| Juli | + 1,4 | + 4,2 | - 4,7 | - 1,3 | - 1,2 | - 0,1 | - 3,4 | - 0,6 | - 2,7 | + 6,1 | + 5,9 |
| Aug. | + 0,7 | + 7,3 | + 0,3 | + 12,4 | + 12,3 | + 0,1 | - 12,0 | - 9,8 | - 2,2 | + 0,3 | + 0,5 |
| Sept. | + 6,3 | + 10,3 | + 6,3 | + 8,0 | + 8,0 | + 0,0 | - 1,7 | + 0,5 | - 2,2 | - 0,0 | - 0,7 |
| Okt. | + 25,7 | + 27,8 | + 26,6 | + 28,7 | + 28,5 | + 0,2 | - 2,1 | - 3,1 | + 1,0 | - 0,9 | + 0,5 |
| Nov. | + 4,3 | + 1,5 | - 9,0 | - 3,4 | - 3,3 | - 0,1 | - 5,6 | - 4,4 | - 1,2 | + 13,3 | + 8,6 |
| Dez. | - 39,9 | - 32,7 | - 41,0 | - 35,6 | - 35,4 | - 0,2 | - 5,4 | + 2,4 | - 7,8 | + 1,2 | + 2,1 |
| 2012 Jan. | + 29,0 | + 25,2 | + 25,8 | + 22,7 | + 22,6 | + 0,2 | + 3,1 | + 4,7 | - 1,7 | + 3,2 | - 1,1 |
| Febr. | - 6,4 | - 2,4 | - 2,2 | - 1,1 | - 1,2 | + 0,2 | - 1,1 | - 1,7 | + 0,5 | - 4,2 | - 4,8 |
| März | + 2,7 | - 10,6 | - 10,1 | - 8,7 | - 8,8 | + 0,1 | - 1,4 | - 0,6 | - 0,9 | + 12,8 | + 9,4 |
| April | + 18,6 | + 5,3 | + 3,4 | - 2,6 | - 2,6 | - 0,0 | + 6,0 | + 5,2 | + 0,8 | + 15,2 | + 16,3 |
| Mai | - 25,6 | - 2,3 | - 8,9 | - 3,6 | - 3,9 | + 0,3 | - 5,3 | - 3,8 | - 1,5 | - 16,7 | - 13,5 |
| Juni | + 10,2 | + 10,4 | + 11,4 | - 1,1 | - 0,5 | - 0,7 | + 12,5 | + 10,3 | + 2,2 | - 1,2 | - 6,9 |
| Juli | + 30,5 | + 32,0 | + 24,5 | + 27,3 | + 27,4 | - 0,1 | - 2,7 | - 2,0 | - 0,7 | + 6,0 | + 4,7 |
| Aug. | - 5,4 | - 9,7 | - 13,5 | - 7,0 | - 7,0 | + 0,0 | - 6,5 | - 6,3 | - 0,2 | + 8,1 | + 6,3 |

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

| Kredite | | | | | | | | | | | | | Zeit |
|--|--------------------|------------------|------------------|---|--------------------------|---------------|--------------------|------------------|---------------------|---|---|-----------|------|
| nehmen und Privatpersonen | | | | | an öffentliche Haushalte | | | | | | | | |
| Buchkredite | | | Wert- papiere | Nach- richtlich: Treuhand- kredite | zu- sammen | Buchkredite | | | Wert- papiere 1) | Aus- gleichs- forde- rungen 2) | Nach- richtlich: Treuhand- kredite | | |
| zu- sammen | mittel- fristig | lang- fristig | | | | zu- sammen | mittel- fristig | lang- fristig | | | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | | |
| 1 909,8 | 193,5 | 1 716,3 | 169,9 | 47,3 | 552,1 | 417,1 | 27,4 | 389,7 | 132,0 | 3,0 | 7,5 | 2002 | |
| 1 927,7 | 195,0 | 1 732,8 | 168,3 | 49,9 | 544,3 | 401,0 | 34,6 | 366,4 | 141,3 | 2,0 | 7,0 | 2003 | |
| 1 940,8 | 194,3 | 1 746,5 | 173,5 | 55,3 | 566,1 | 387,7 | 32,9 | 354,8 | 177,5 | 1,0 | 6,5 | 2004 | |
| 1 953,4 | 194,7 | 1 758,8 | 187,9 | 52,1 | 544,1 | 374,4 | 32,9 | 341,4 | 169,7 | – | 4,5 | 2005 | |
| 1 972,7 | 194,5 | 1 778,1 | 209,1 | 48,2 | 515,8 | 358,4 | 31,7 | 326,6 | 157,4 | – | 4,8 | 2006 | |
| 1 987,3 | 207,7 | 1 779,6 | 181,1 | 46,5 | 476,2 | 332,5 | 31,9 | 300,6 | 143,7 | – | 4,7 | 2007 | |
| 2 022,0 | 222,0 | 1 800,0 | 235,8 | 42,8 | 440,3 | 308,2 | 29,7 | 278,5 | 132,1 | – | 4,5 | 2008 | |
| 2 051,3 | 242,7 | 1 808,6 | 248,4 | 39,6 | 453,1 | 298,0 | 32,2 | 265,8 | 155,1 | – | 4,3 | 2009 | |
| 2 070,0 | 238,1 | 1 831,8 | 235,7 | 30,7 | 487,3 | 301,2 | 36,1 | 265,1 | 186,1 | – | 3,1 | 2010 | |
| 2 099,5 | 247,9 | 1 851,7 | 222,4 | 32,7 | 492,6 | 299,1 | 41,1 | 258,0 | 193,5 | – | 3,6 | 2011 | |
| 2 066,3 | 238,6 | 1 827,6 | 241,5 | 30,3 | 488,2 | 300,7 | 38,2 | 262,5 | 187,5 | – | 3,0 | 2011 März | |
| 2 065,4 | 236,2 | 1 829,2 | 262,7 | 30,1 | 488,6 | 299,6 | 38,6 | 261,1 | 189,0 | – | 3,0 | April | |
| 2 071,7 | 237,7 | 1 833,9 | 239,6 | 30,1 | 492,3 | 300,6 | 38,8 | 261,8 | 191,7 | – | 3,0 | Mai | |
| 2 068,2 | 234,6 | 1 833,6 | 229,8 | 30,0 | 489,5 | 298,7 | 39,0 | 259,7 | 190,9 | – | 2,9 | Juni | |
| 2 073,7 | 235,8 | 1 838,0 | 230,2 | 29,7 | 489,7 | 299,2 | 39,7 | 259,5 | 190,5 | – | 2,9 | Juli | |
| 2 085,5 | 244,8 | 1 840,8 | 226,4 | 29,8 | 489,5 | 299,7 | 40,0 | 259,8 | 189,8 | – | 2,9 | Aug. | |
| 2 087,9 | 245,2 | 1 842,7 | 223,3 | 29,8 | 490,1 | 299,2 | 39,8 | 259,4 | 190,9 | – | 2,9 | Sept. | |
| 2 090,6 | 245,9 | 1 844,8 | 220,7 | 29,6 | 488,8 | 298,5 | 40,6 | 257,9 | 190,3 | – | 2,9 | Okt. | |
| 2 098,6 | 246,8 | 1 851,9 | 221,2 | 29,6 | 493,6 | 299,8 | 40,7 | 259,1 | 193,8 | – | 2,9 | Nov. | |
| 2 099,5 | 247,9 | 1 851,7 | 222,4 | 32,7 | 492,6 | 299,1 | 41,1 | 258,0 | 193,5 | – | 3,6 | Dez. | |
| 2 098,4 | 246,8 | 1 851,6 | 222,3 | 31,8 | 496,9 | 298,1 | 40,9 | 257,2 | 198,8 | – | 3,5 | 2012 Jan. | |
| 2 099,5 | 245,9 | 1 853,7 | 216,4 | 31,6 | 497,4 | 297,5 | 41,1 | 256,4 | 200,0 | – | 3,5 | Febr. | |
| 2 099,2 | 246,4 | 1 852,7 | 226,1 | 31,3 | 500,9 | 296,6 | 40,9 | 255,8 | 204,2 | – | 3,5 | März | |
| 2 102,2 | 247,1 | 1 855,1 | 239,7 | 31,7 | 499,9 | 296,8 | 40,6 | 256,2 | 203,1 | – | 3,6 | April | |
| 2 109,6 | 248,6 | 1 861,1 | 219,2 | 31,7 | 496,7 | 295,2 | 40,1 | 255,1 | 201,5 | – | 3,6 | Mai | |
| 2 108,5 | 248,3 | 1 860,1 | 191,8 | 31,5 | 522,4 | 295,3 | 39,8 | 255,5 | 227,1 | – | 3,6 | Juni | |
| 2 116,0 | 249,7 | 1 866,3 | 188,6 | 31,4 | 523,8 | 294,1 | 39,7 | 254,4 | 229,7 | – | 3,6 | Juli | |
| 2 120,7 | 249,7 | 1 871,1 | 190,2 | 31,6 | 525,6 | 293,0 | 39,3 | 253,7 | 232,6 | – | 3,5 | Aug. | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | |
| + 17,9 | + 0,2 | + 17,8 | – 1,9 | + 2,6 | – 5,9 | – 16,1 | + 4,9 | – 21,0 | + 11,2 | – 1,0 | – 0,5 | 2003 | |
| + 10,7 | + 0,2 | + 10,5 | + 4,9 | + 3,6 | + 19,4 | – 13,8 | – 0,9 | – 12,9 | + 34,3 | – 1,1 | – 0,6 | 2004 | |
| + 12,5 | + 1,7 | + 10,8 | + 14,3 | – 3,0 | – 22,1 | – 13,4 | + 0,9 | – 14,2 | – 7,7 | – 1,0 | – 2,0 | 2005 | |
| + 2,3 | + 0,2 | + 2,2 | + 21,2 | – 3,9 | – 28,8 | – 16,4 | – 1,4 | – 15,0 | – 12,4 | – | + 0,3 | 2006 | |
| + 9,6 | + 10,1 | – 0,6 | – 16,7 | – 2,2 | – 36,3 | – 25,8 | + 0,1 | – 26,0 | – 10,5 | – | – 0,1 | 2007 | |
| + 28,8 | + 12,0 | + 16,8 | + 54,7 | – 5,3 | – 34,5 | – 23,2 | – 2,3 | – 20,8 | – 11,4 | – | – 0,1 | 2008 | |
| + 23,5 | + 17,3 | + 6,3 | + 13,1 | – 3,9 | + 15,2 | – 7,6 | + 2,5 | – 10,2 | + 22,8 | – | – 0,2 | 2009 | |
| + 18,6 | – 4,0 | + 22,6 | – 3,8 | – 1,7 | + 35,2 | + 3,5 | + 3,5 | – 0,0 | + 31,7 | – | – 0,3 | 2010 | |
| + 22,6 | + 2,2 | + 20,4 | – 13,2 | – 1,0 | + 5,2 | – 2,1 | + 4,9 | – 7,0 | + 7,3 | – | – 0,2 | 2011 | |
| – 2,9 | + 1,2 | – 4,2 | + 1,7 | – 0,2 | + 3,2 | – 0,6 | + 0,3 | – 0,9 | + 3,8 | – | – 0,0 | 2011 März | |
| – 0,9 | – 2,4 | + 1,5 | + 21,2 | – 0,2 | + 0,4 | – 1,1 | + 0,3 | – 1,5 | + 1,5 | – | – 0,0 | April | |
| + 6,3 | + 1,6 | + 4,6 | – 23,0 | – 0,0 | + 3,7 | + 1,0 | + 0,2 | + 0,8 | + 2,7 | – | + 0,0 | Mai | |
| – 3,4 | – 3,1 | – 0,3 | – 9,8 | – 0,1 | – 2,8 | – 2,0 | + 0,2 | – 2,1 | – 0,8 | – | – 0,0 | Juni | |
| + 5,5 | + 1,1 | + 4,4 | + 0,4 | – 0,3 | + 0,2 | + 0,5 | + 0,7 | – 0,2 | – 0,4 | – | – 0,0 | Juli | |
| + 4,3 | + 1,6 | + 2,8 | – 3,8 | + 0,1 | – 0,2 | + 0,5 | + 0,2 | + 0,3 | – 0,7 | – | – 0,0 | Aug. | |
| + 2,4 | + 0,4 | + 1,9 | – 3,0 | + 0,0 | + 0,6 | – 0,5 | – 0,2 | – 0,3 | + 1,1 | – | – 0,0 | Sept. | |
| + 3,1 | + 1,1 | + 2,1 | – 2,7 | – 0,2 | – 1,3 | – 0,7 | + 0,7 | – 1,5 | – 0,6 | – | + 0,0 | Okt. | |
| + 8,0 | + 0,9 | + 7,1 | + 0,6 | + 0,0 | + 4,8 | + 1,3 | + 0,1 | + 1,2 | + 3,5 | – | – 0,0 | Nov. | |
| + 1,0 | + 1,1 | – 0,1 | + 1,2 | + 0,1 | – 1,0 | – 0,7 | + 0,4 | – 1,1 | – 0,3 | – | – 0,0 | Dez. | |
| – 1,1 | – 1,1 | – 0,0 | + 0,1 | – 0,9 | + 4,3 | – 1,0 | – 0,2 | – 0,8 | + 5,3 | – | – 0,1 | 2012 Jan. | |
| + 1,1 | – 0,9 | + 2,0 | – 5,9 | – 0,2 | + 0,6 | – 0,6 | + 0,2 | – 0,8 | + 1,2 | – | – 0,0 | Febr. | |
| – 0,4 | + 0,6 | – 0,9 | + 9,7 | – 0,2 | + 3,4 | – 0,8 | – 0,2 | – 0,6 | + 4,3 | – | – 0,0 | März | |
| + 2,6 | + 0,7 | + 1,9 | + 13,7 | + 0,3 | – 1,1 | + 0,2 | – 0,3 | + 0,5 | – 1,2 | – | + 0,2 | April | |
| + 7,1 | + 1,2 | + 5,9 | – 20,6 | + 0,0 | – 3,2 | – 1,6 | – 0,4 | – 1,2 | – 1,6 | – | – 0,0 | Mai | |
| + 0,5 | – 0,1 | + 0,6 | – 7,4 | – 0,2 | + 5,7 | + 0,1 | – 0,4 | + 0,5 | + 5,6 | – | – 0,0 | Juni | |
| + 7,8 | + 1,5 | + 6,3 | – 3,2 | – 0,2 | + 1,4 | – 1,2 | – 0,1 | – 1,1 | + 2,6 | – | – 0,1 | Juli | |
| + 4,7 | – 0,1 | + 4,8 | + 1,5 | + 0,3 | + 1,8 | – 1,1 | – 0,4 | – 0,7 | + 2,9 | – | – 0,0 | Aug. | |

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldver-
schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

| Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1) | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-----------|-----------------------------|-----------------------------|---------------------------------------|--------------------------------------|---|--------------------------------------|------------------------|--|------------|--|---|--|---|
| Zeit | insgesamt | | Kredite für den Wohnungsbau | | | Kredite an Unternehmen und Selbständige | | | | | | | | |
| | insgesamt | darunter: Hypothekarkredite | zusammen | Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke | sonstige Kredite für den Wohnungsbau | zusammen | darunter Kredite für den Wohnungsbau | Verarbeitendes Gewerbe | Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | Baugewerbe | Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen | Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur | Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung | Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen |
| Kredite insgesamt | | | | | | | | | | | | | | |
| 2010 | 2 352,9 | 1 153,8 | 1 101,6 | 907,8 | 193,8 | 1 317,2 | 302,4 | 134,1 | 75,5 | 61,7 | 120,3 | 40,3 | 78,8 | 157,5 |
| 2011 Juni | 2 374,9 | 1 163,7 | 1 102,8 | 909,3 | 193,4 | 1 337,2 | 301,3 | 137,1 | 78,9 | 60,7 | 121,6 | 41,6 | 77,0 | 173,6 |
| 2011 Sept. | 2 413,7 | 1 166,3 | 1 108,3 | 911,8 | 196,5 | 1 367,3 | 302,1 | 134,7 | 81,3 | 60,9 | 125,6 | 42,6 | 79,2 | 196,6 |
| 2011 Dez. | 2 415,7 | 1 167,3 | 1 114,0 | 914,0 | 200,0 | 1 368,0 | 305,0 | 134,6 | 84,4 | 59,6 | 124,0 | 42,7 | 80,1 | 196,4 |
| 2012 März | 2 427,8 | 1 164,1 | 1 114,9 | 912,6 | 202,2 | 1 380,7 | 305,6 | 137,0 | 86,3 | 60,2 | 125,6 | 43,1 | 78,4 | 202,7 |
| 2012 Juni | 2 432,4 | 1 164,7 | 1 118,0 | 912,4 | 205,6 | 1 385,2 | 307,6 | 136,8 | 88,6 | 60,6 | 125,4 | 44,2 | 80,3 | 196,1 |
| Kurzfristige Kredite | | | | | | | | | | | | | | |
| 2010 | 282,9 | - | 7,7 | - | 7,7 | 243,2 | 3,8 | 32,2 | 5,2 | 13,2 | 39,4 | 3,0 | 6,6 | 78,9 |
| 2011 Juni | 306,7 | - | 7,7 | - | 7,7 | 267,0 | 4,0 | 38,1 | 5,8 | 13,5 | 41,5 | 3,7 | 7,1 | 93,9 |
| 2011 Sept. | 325,8 | - | 7,9 | - | 7,9 | 286,0 | 4,1 | 36,6 | 6,3 | 13,2 | 43,8 | 3,8 | 7,0 | 112,8 |
| 2011 Dez. | 316,2 | - | 7,7 | - | 7,7 | 276,7 | 3,9 | 33,8 | 6,0 | 11,9 | 41,8 | 3,3 | 7,0 | 111,0 |
| 2012 März | 328,7 | - | 7,5 | - | 7,5 | 289,7 | 3,8 | 36,8 | 6,7 | 12,7 | 43,1 | 3,5 | 7,1 | 117,2 |
| 2012 Juni | 324,0 | - | 7,6 | - | 7,6 | 285,0 | 3,8 | 37,5 | 6,8 | 13,3 | 42,8 | 4,0 | 7,4 | 110,4 |
| Mittelfristige Kredite | | | | | | | | | | | | | | |
| 2010 | 238,1 | - | 32,8 | - | 32,8 | 169,1 | 11,4 | 27,5 | 5,2 | 9,2 | 13,4 | 3,9 | 12,9 | 29,0 |
| 2011 Juni | 234,7 | - | 33,2 | - | 33,2 | 165,8 | 11,4 | 26,4 | 5,3 | 8,7 | 13,7 | 3,9 | 11,8 | 30,7 |
| 2011 Sept. | 245,2 | - | 33,6 | - | 33,6 | 173,4 | 11,2 | 26,6 | 5,6 | 9,2 | 15,2 | 4,1 | 11,9 | 34,1 |
| 2011 Dez. | 247,9 | - | 34,5 | - | 34,5 | 176,7 | 11,8 | 28,2 | 6,0 | 9,4 | 15,5 | 4,0 | 11,8 | 35,4 |
| 2012 März | 246,4 | - | 34,8 | - | 34,8 | 175,4 | 11,9 | 27,3 | 6,0 | 9,4 | 15,6 | 4,0 | 11,4 | 35,9 |
| 2012 Juni | 248,4 | - | 34,9 | - | 34,9 | 176,7 | 11,7 | 26,9 | 6,3 | 9,3 | 15,8 | 4,0 | 11,6 | 36,2 |
| Langfristige Kredite | | | | | | | | | | | | | | |
| 2010 | 1 831,8 | 1 153,8 | 1 061,1 | 907,8 | 153,4 | 904,9 | 287,1 | 74,5 | 65,1 | 39,3 | 67,6 | 33,4 | 59,3 | 49,6 |
| 2011 Juni | 1 833,6 | 1 163,7 | 1 061,8 | 909,3 | 152,4 | 904,4 | 285,9 | 72,6 | 67,8 | 38,5 | 66,4 | 34,0 | 58,1 | 48,9 |
| 2011 Sept. | 1 842,7 | 1 166,3 | 1 066,9 | 911,8 | 155,1 | 907,9 | 286,9 | 71,5 | 69,4 | 38,5 | 66,6 | 34,7 | 60,3 | 49,7 |
| 2011 Dez. | 1 851,7 | 1 167,3 | 1 071,8 | 914,0 | 157,8 | 914,6 | 289,3 | 72,6 | 72,4 | 38,3 | 66,7 | 35,4 | 61,2 | 49,9 |
| 2012 März | 1 852,7 | 1 164,1 | 1 072,6 | 912,6 | 159,9 | 915,6 | 289,9 | 73,0 | 73,6 | 38,1 | 66,9 | 35,6 | 59,9 | 49,6 |
| 2012 Juni | 1 860,1 | 1 164,7 | 1 075,5 | 912,4 | 163,1 | 923,5 | 292,0 | 72,4 | 75,5 | 38,0 | 66,8 | 36,2 | 61,3 | 49,5 |
| Kredite insgesamt | | | | | | | | | | | | | | |
| Veränderungen im Vierteljahr *) | | | | | | | | | | | | | | |
| 2011 2.Vj. | + 16,4 | + 3,3 | + 4,0 | + 2,2 | + 1,8 | + 12,2 | + 1,1 | - 0,9 | + 2,0 | - 0,9 | - 0,2 | + 1,0 | - 0,3 | + 12,5 |
| 2011 3.Vj. | + 31,3 | + 4,0 | + 5,4 | + 2,9 | + 2,5 | + 24,6 | + 0,7 | - 3,0 | + 2,3 | - 0,2 | + 2,8 | + 0,9 | + 2,0 | + 21,0 |
| 2011 4.Vj. | + 1,9 | + 1,8 | + 5,1 | + 2,0 | + 3,1 | + 0,4 | + 2,1 | - 1,1 | + 3,0 | - 1,3 | - 1,6 | + 0,1 | + 1,9 | - 0,2 |
| 2012 1.Vj. | + 12,1 | - 1,3 | + 1,1 | + 0,5 | + 0,6 | + 11,9 | + 0,9 | + 2,3 | + 1,9 | + 0,5 | + 1,6 | + 0,4 | - 1,6 | + 6,3 |
| 2012 2.Vj. | + 3,2 | + 3,2 | + 4,5 | + 1,1 | + 3,4 | - 1,5 | + 1,9 | - 0,2 | + 2,3 | + 0,5 | - 0,5 | + 1,0 | + 2,6 | - 9,8 |
| Kurzfristige Kredite | | | | | | | | | | | | | | |
| 2011 2.Vj. | + 14,4 | - | + 0,1 | - | + 0,1 | + 13,7 | + 0,1 | + 1,3 | + 0,6 | - 0,2 | + 0,3 | + 0,4 | - 0,0 | + 12,1 |
| 2011 3.Vj. | + 19,1 | - | + 0,2 | - | + 0,2 | + 18,9 | + 0,1 | - 1,3 | + 0,5 | - 0,3 | + 2,3 | + 0,1 | - 0,1 | + 18,7 |
| 2011 4.Vj. | - 10,2 | - | + 0,1 | - | + 0,1 | - 9,3 | + 0,0 | - 2,8 | - 0,2 | - 1,3 | - 2,0 | - 0,5 | + 0,0 | - 1,8 |
| 2012 1.Vj. | + 12,5 | - | - 0,2 | - | - 0,2 | + 13,0 | - 0,0 | + 3,0 | + 0,7 | + 0,8 | + 1,3 | + 0,2 | + 0,1 | + 6,2 |
| 2012 2.Vj. | - 7,0 | - | + 0,1 | - | + 0,1 | - 7,2 | - 0,0 | + 0,9 | + 0,1 | + 0,7 | - 0,2 | + 0,5 | + 0,3 | - 9,9 |
| Mittelfristige Kredite | | | | | | | | | | | | | | |
| 2011 2.Vj. | - 3,8 | - | + 0,7 | - | + 0,7 | - 4,0 | + 0,2 | - 1,2 | - 0,1 | - 0,3 | + 0,0 | + 0,0 | - 0,5 | + 0,4 |
| 2011 3.Vj. | + 3,1 | - | + 0,3 | - | + 0,3 | + 2,1 | - 0,2 | - 0,6 | + 0,3 | + 0,1 | + 0,4 | + 0,2 | - 0,0 | + 1,7 |
| 2011 4.Vj. | + 3,1 | - | + 0,9 | - | + 0,9 | + 3,3 | + 0,6 | + 1,6 | + 0,3 | + 0,2 | + 0,3 | - 0,1 | - 0,1 | + 1,4 |
| 2012 1.Vj. | - 1,4 | - | + 0,3 | - | + 0,3 | - 1,8 | + 0,1 | - 1,0 | + 0,0 | - 0,1 | + 0,1 | + 0,0 | - 0,5 | + 0,5 |
| 2012 2.Vj. | + 1,8 | - | + 0,3 | - | + 0,3 | + 0,7 | - 0,1 | - 0,6 | + 0,3 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,0 | + 0,1 | + 0,3 |
| Langfristige Kredite | | | | | | | | | | | | | | |
| 2011 2.Vj. | + 5,8 | + 3,3 | + 3,2 | + 2,2 | + 1,0 | + 2,6 | + 0,7 | - 0,9 | + 1,5 | - 0,4 | - 0,5 | + 0,6 | + 0,2 | - 0,1 |
| 2011 3.Vj. | + 9,1 | + 4,0 | + 4,9 | + 2,9 | + 2,0 | + 3,6 | + 0,8 | - 1,1 | + 1,6 | + 0,0 | + 0,2 | + 0,7 | + 2,2 | + 0,5 |
| 2011 4.Vj. | + 9,0 | + 1,8 | + 4,1 | + 2,0 | + 2,1 | + 6,3 | + 1,4 | + 0,1 | + 2,9 | - 0,2 | + 0,1 | + 0,7 | + 1,9 | + 0,2 |
| 2012 1.Vj. | + 1,1 | - 1,3 | + 1,1 | + 0,5 | + 0,5 | + 0,8 | + 0,9 | + 0,3 | + 1,2 | - 0,2 | + 0,2 | + 0,2 | - 1,3 | - 0,3 |
| 2012 2.Vj. | + 8,3 | + 3,2 | + 4,2 | + 1,1 | + 3,0 | + 5,0 | + 2,0 | - 0,6 | + 1,9 | - 0,2 | - 0,3 | + 0,6 | + 2,1 | - 0,2 |

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Verände-

runge ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

IV. Banken

| Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) | | | | | | Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen | | | | | | Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck | | Zeit | |
|---|---------------------|----------------------------|-----------------------------|------------------------------|-------------------------|--|-----------------------------|----------|-----------------|---|----------|---|--------------------------------------|------|--|
| darunter: | | | | nachrichtlich: | | sonstige Kredite | | | | | | zusammen | darunter Kredite für den Wohnungsbau | | |
| zusammen | Wohnungsunternehmen | Beteiligungsgesellschaften | Sonstiges Grundstücks-wesen | Kredite an Selbstständige 2) | Kredite an das Handwerk | zusammen | Kredite für den Wohnungsbau | zusammen | darunter: | | zusammen | | | | |
| | | | | | | | | | Ratenkredite 3) | Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten | | | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *) | | | | | | | | | | | | | Kredite insgesamt | | |
| 649,0 | 178,5 | 46,8 | 175,8 | 380,4 | 53,5 | 1 022,4 | 795,7 | 226,7 | 155,0 | 13,9 | 13,3 | 3,5 | 2010 | | |
| 646,7 | 178,3 | 44,6 | 177,9 | 379,5 | 53,6 | 1 024,2 | 798,0 | 226,2 | 145,7 | 13,9 | 13,6 | 3,5 | 2011 Juni | | |
| 646,5 | 177,9 | 44,5 | 178,4 | 381,8 | 52,8 | 1 033,1 | 802,7 | 230,3 | 149,0 | 14,0 | 13,4 | 3,5 | Sept. | | |
| 646,3 | 180,0 | 42,9 | 177,9 | 382,9 | 51,7 | 1 034,3 | 805,6 | 228,7 | 147,8 | 13,5 | 13,4 | 3,5 | Dez. | | |
| 647,4 | 180,5 | 42,9 | 178,4 | 381,9 | 52,0 | 1 033,5 | 805,8 | 227,7 | 147,7 | 13,3 | 13,6 | 3,5 | 2012 März | | |
| 653,3 | 181,6 | 43,3 | 178,8 | 387,9 | 51,9 | 1 033,6 | 806,9 | 226,8 | 147,3 | 13,3 | 13,6 | 3,5 | Juni | | |
| | | | | | | | | | | | | | Kurzfristige Kredite | | |
| 64,7 | 9,6 | 11,7 | 13,9 | 32,2 | 7,7 | 38,9 | 3,9 | 35,1 | 2,6 | 13,9 | 0,9 | 0,0 | 2010 | | |
| 63,3 | 9,5 | 11,7 | 13,2 | 32,1 | 8,5 | 38,7 | 3,7 | 35,0 | 2,5 | 13,9 | 1,1 | 0,0 | 2011 Juni | | |
| 62,4 | 9,5 | 11,6 | 13,4 | 31,1 | 8,0 | 38,9 | 3,8 | 35,1 | 2,6 | 14,0 | 1,0 | 0,0 | Sept. | | |
| 61,9 | 9,6 | 11,1 | 13,2 | 30,4 | 7,2 | 38,5 | 3,9 | 34,7 | 2,5 | 13,5 | 0,9 | 0,0 | Dez. | | |
| 62,6 | 9,1 | 11,9 | 13,3 | 30,5 | 7,9 | 37,9 | 3,7 | 34,3 | 2,5 | 13,3 | 1,0 | 0,0 | 2012 März | | |
| 62,8 | 9,4 | 11,8 | 13,1 | 30,9 | 7,9 | 38,0 | 3,8 | 34,2 | 2,2 | 13,3 | 1,0 | 0,0 | Juni | | |
| | | | | | | | | | | | | | Mittelfristige Kredite | | |
| 68,1 | 8,8 | 10,1 | 21,3 | 28,1 | 3,8 | 68,5 | 21,3 | 47,1 | 42,0 | - | 0,5 | 0,0 | 2010 | | |
| 65,3 | 8,4 | 8,3 | 21,6 | 28,2 | 3,7 | 68,3 | 21,8 | 46,5 | 41,5 | - | 0,5 | 0,0 | 2011 Juni | | |
| 66,7 | 8,2 | 8,5 | 21,2 | 30,8 | 3,6 | 71,3 | 22,4 | 48,9 | 43,7 | - | 0,5 | 0,0 | Sept. | | |
| 66,3 | 8,1 | 8,4 | 20,4 | 31,2 | 3,6 | 70,6 | 22,7 | 47,9 | 42,8 | - | 0,6 | 0,0 | Dez. | | |
| 65,8 | 8,1 | 7,8 | 20,0 | 31,3 | 3,6 | 70,4 | 22,9 | 47,5 | 42,3 | - | 0,6 | 0,0 | 2012 März | | |
| 66,6 | 8,1 | 8,1 | 20,0 | 31,9 | 3,6 | 71,0 | 23,1 | 47,9 | 42,9 | - | 0,6 | 0,0 | Juni | | |
| | | | | | | | | | | | | | Langfristige Kredite | | |
| 516,2 | 160,2 | 25,0 | 140,6 | 320,1 | 42,0 | 915,0 | 770,5 | 144,5 | 110,4 | - | 11,9 | 3,5 | 2010 | | |
| 518,0 | 160,4 | 24,5 | 143,1 | 319,2 | 41,4 | 917,2 | 772,5 | 144,8 | 101,7 | - | 12,0 | 3,4 | 2011 Juni | | |
| 517,3 | 160,3 | 24,4 | 143,8 | 319,8 | 41,2 | 922,9 | 776,6 | 146,3 | 102,7 | - | 11,9 | 3,4 | Sept. | | |
| 518,1 | 162,4 | 23,4 | 144,3 | 321,3 | 40,9 | 925,2 | 779,1 | 146,1 | 102,5 | - | 11,9 | 3,4 | Dez. | | |
| 519,0 | 163,3 | 23,2 | 145,2 | 320,0 | 40,5 | 925,2 | 779,2 | 145,9 | 102,9 | - | 12,0 | 3,5 | 2012 März | | |
| 523,9 | 164,1 | 23,4 | 145,7 | 325,0 | 40,5 | 924,6 | 779,9 | 144,7 | 102,2 | - | 12,0 | 3,5 | Juni | | |
| Veränderungen im Vierteljahr *) | | | | | | | | | | | | | Kredite insgesamt | | |
| - 1,0 | + 1,4 | - 2,5 | + 0,2 | + 1,3 | - 0,4 | + 4,1 | + 2,9 | + 1,1 | + 0,4 | + 0,1 | + 0,1 | - 0,0 | 2011 2.Vj. | | |
| - 1,3 | - 0,5 | - 0,2 | + 0,3 | - 0,1 | - 0,8 | + 6,8 | + 4,7 | + 2,1 | + 1,3 | + 0,2 | - 0,1 | - 0,0 | 3.Vj. | | |
| - 0,3 | + 1,3 | - 0,9 | - 0,3 | + 1,0 | - 1,1 | + 1,6 | + 3,1 | - 1,5 | - 0,7 | - 0,6 | - 0,1 | + 0,0 | 4.Vj. | | |
| + 0,5 | + 0,5 | - 0,0 | + 0,5 | - 1,0 | + 0,3 | - 0,0 | + 0,2 | - 0,2 | + 0,7 | - 0,1 | + 0,3 | + 0,1 | 2012 1.Vj. | | |
| + 2,6 | + 1,1 | + 0,3 | - 0,0 | + 1,9 | - 0,1 | + 4,7 | + 2,7 | + 2,0 | + 1,5 | - 0,1 | - 0,0 | - 0,0 | 2.Vj. | | |
| | | | | | | | | | | | | | Kurzfristige Kredite | | |
| - 0,8 | + 0,2 | - 0,6 | - 0,2 | + 0,3 | + 0,1 | + 0,6 | - 0,0 | + 0,6 | - 0,1 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,0 | 2011 2.Vj. | | |
| - 0,9 | - 0,1 | - 0,2 | + 0,1 | - 1,0 | - 0,4 | + 0,2 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,2 | - 0,1 | - 0,0 | 3.Vj. | | |
| - 0,6 | + 0,1 | - 0,6 | - 0,1 | - 0,7 | - 0,8 | - 0,9 | + 0,1 | - 0,9 | - 0,2 | - 0,6 | - 0,1 | - | 4.Vj. | | |
| + 0,7 | - 0,5 | + 0,8 | + 0,0 | + 0,1 | + 0,6 | - 0,6 | - 0,2 | - 0,4 | - 0,0 | - 0,1 | + 0,1 | - 0,0 | 2012 1.Vj. | | |
| + 0,4 | + 0,3 | - 0,1 | - 0,2 | + 0,4 | - 0,0 | + 0,3 | + 0,1 | + 0,1 | - 0,0 | - 0,1 | - 0,0 | - | 2.Vj. | | |
| | | | | | | | | | | | | | Mittelfristige Kredite | | |
| - 2,4 | - 0,2 | - 1,7 | - 0,5 | + 0,3 | - 0,2 | + 0,2 | + 0,4 | - 0,2 | - 0,2 | - | + 0,0 | - 0,0 | 2011 2.Vj. | | |
| + 0,1 | - 0,3 | + 0,1 | - 0,6 | + 0,3 | - 0,1 | + 1,0 | + 0,6 | + 0,4 | + 0,2 | - | + 0,0 | - 0,0 | 3.Vj. | | |
| - 0,4 | - 0,1 | - 0,1 | - 0,6 | + 0,3 | + 0,0 | - 0,2 | + 0,3 | - 0,5 | - 0,5 | - | + 0,0 | - | 4.Vj. | | |
| - 0,9 | + 0,1 | - 0,6 | - 0,4 | + 0,2 | - 0,0 | + 0,4 | + 0,2 | + 0,1 | + 0,1 | - | + 0,1 | + 0,0 | 2012 1.Vj. | | |
| + 0,6 | - 0,0 | + 0,2 | + 0,0 | + 0,4 | - | + 1,1 | + 0,4 | + 0,7 | + 0,9 | - | + 0,0 | - 0,0 | 2.Vj. | | |
| | | | | | | | | | | | | | Langfristige Kredite | | |
| + 2,2 | + 1,4 | - 0,2 | + 0,9 | + 0,8 | - 0,2 | + 3,2 | + 2,5 | + 0,7 | + 0,7 | - | - 0,0 | - 0,0 | 2011 2.Vj. | | |
| - 0,5 | - 0,1 | - 0,2 | + 0,8 | + 0,6 | - 0,3 | + 5,6 | + 4,1 | + 1,6 | + 1,0 | - | - 0,1 | - 0,0 | 3.Vj. | | |
| + 0,6 | + 1,3 | - 0,3 | + 0,5 | + 1,4 | - 0,3 | + 2,7 | + 2,7 | + 0,0 | - 0,0 | - | - 0,0 | + 0,0 | 4.Vj. | | |
| + 0,7 | + 0,9 | - 0,2 | + 0,8 | - 1,3 | - 0,3 | + 0,2 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,6 | - | + 0,1 | + 0,1 | 2012 1.Vj. | | |
| + 1,6 | + 0,8 | + 0,1 | + 0,1 | + 1,1 | - 0,1 | + 3,3 | + 2,1 | + 1,2 | + 0,6 | - | - 0,0 | - 0,0 | 2.Vj. | | |

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite. 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne

Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

| Zeit | Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt | Sichteinlagen | Termineinlagen 1) 2) | | | | Spareinlagen 3) | Sparbriefe 4) | Nachrichtlich: | | | | | | | |
|--|---|---------------|----------------------|------------------------------------|-----------------------------------|----------------------|-----------------|---------------|-----------------|---|-----------------------------|--------------|--|--|--|--|
| | | | insgesamt | mit Befristung bis 1 Jahr einschl. | mit Befristung von über 1 Jahr 2) | | | | Treuhandkredite | Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) | Verbindlichkeiten aus Repos | | | | | |
| | | | | | zusammen | bis 2 Jahre einschl. | | | | | | über 2 Jahre | | | | |
| Inländische Nichtbanken insgesamt | | | | | | | | | | | | | Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | |
| 2009 | 2 829,7 | 1 029,5 | 1 102,6 | 339,5 | 763,1 | 32,1 | 731,0 | 594,5 | 103,2 | 43,4 | 35,6 | 76,8 | | | | |
| 2010 | 2 935,2 | 1 104,4 | 1 117,1 | 329,3 | 787,8 | 25,1 | 762,7 | 618,2 | 95,4 | 37,5 | 35,7 | 80,9 | | | | |
| 2011 | 3 045,5 | 1 168,3 | 1 156,2 | 386,1 | 770,2 | 31,5 | 738,7 | 616,1 | 104,8 | 36,5 | 34,3 | 97,1 | | | | |
| 2011 Sept. | 3 024,8 | 1 151,3 | 1 157,3 | 385,1 | 772,2 | 29,2 | 743,0 | 613,5 | 102,8 | 36,7 | 34,7 | 106,0 | | | | |
| Okt. | 3 025,6 | 1 160,9 | 1 148,1 | 376,8 | 771,3 | 30,2 | 741,1 | 613,1 | 103,6 | 36,7 | 34,6 | 104,2 | | | | |
| Nov. | 3 053,1 | 1 188,0 | 1 149,2 | 377,8 | 771,4 | 31,0 | 740,5 | 611,5 | 104,3 | 36,7 | 34,5 | 109,5 | | | | |
| Dez. | 3 045,5 | 1 168,3 | 1 156,2 | 386,1 | 770,2 | 31,5 | 738,7 | 616,1 | 104,8 | 36,5 | 34,3 | 97,1 | | | | |
| 2012 Jan. | 3 035,3 | 1 181,1 | 1 133,1 | 366,8 | 766,3 | 31,4 | 734,9 | 617,2 | 103,8 | 35,8 | 33,8 | 85,8 | | | | |
| Febr. | 3 053,7 | 1 187,1 | 1 143,5 | 378,3 | 765,1 | 32,5 | 732,6 | 619,8 | 103,3 | 35,6 | 33,6 | 97,0 | | | | |
| März | 3 048,3 | 1 188,9 | 1 136,9 | 374,4 | 762,5 | 33,1 | 729,4 | 619,4 | 103,0 | 35,3 | 33,5 | 91,7 | | | | |
| April | 3 071,3 | 1 197,7 | 1 153,2 | 392,8 | 760,4 | 32,9 | 727,5 | 617,9 | 102,5 | 35,5 | 33,4 | 100,8 | | | | |
| Mai | 3 091,6 | 1 216,8 | 1 155,6 | 397,2 | 758,4 | 33,2 | 725,2 | 617,1 | 102,0 | 35,5 | 33,4 | 106,3 | | | | |
| Juni | 3 104,7 | 1 233,8 | 1 153,5 | 397,4 | 756,1 | 33,7 | 722,4 | 616,1 | 101,3 | 35,2 | 33,2 | 97,5 | | | | |
| Juli | 3 105,8 | 1 235,4 | 1 154,2 | 402,7 | 751,6 | 33,5 | 718,1 | 615,9 | 100,3 | 35,1 | 32,9 | 102,3 | | | | |
| Aug. | 3 118,3 | 1 246,9 | 1 156,8 | 406,7 | 750,2 | 33,4 | 716,8 | 615,4 | 99,1 | 35,1 | 32,7 | 105,7 | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | Veränderungen *) | | | |
| 2010 | + 77,8 | + 76,0 | - 18,9 | - 12,6 | - 6,3 | - 7,0 | + 0,7 | + 24,0 | - 3,3 | - 1,7 | + 2,0 | + 4,1 | | | | |
| 2011 | + 111,2 | + 63,7 | + 40,9 | + 57,0 | - 16,1 | + 6,5 | - 22,6 | - 2,6 | + 9,3 | - 1,1 | - 1,4 | + 16,0 | | | | |
| 2011 Sept. | + 18,7 | + 11,8 | + 8,4 | + 10,7 | - 2,3 | + 0,8 | - 3,1 | - 1,5 | + 0,0 | - 0,1 | - 0,2 | + 6,6 | | | | |
| Okt. | + 0,7 | + 9,6 | - 9,2 | - 8,3 | - 0,9 | + 1,1 | - 2,0 | - 0,4 | + 0,8 | + 0,0 | - 0,1 | - 1,8 | | | | |
| Nov. | + 27,5 | + 26,8 | + 1,1 | + 1,0 | + 0,1 | + 0,8 | - 0,7 | - 1,1 | + 0,7 | - 0,0 | - 0,1 | + 5,3 | | | | |
| Dez. | - 6,2 | - 19,8 | + 8,4 | + 8,3 | + 0,1 | + 0,5 | - 0,4 | + 4,6 | + 0,5 | - 0,2 | - 0,2 | - 12,4 | | | | |
| 2012 Jan. | - 10,4 | + 12,9 | - 23,4 | - 19,2 | - 4,2 | - 0,1 | - 4,1 | + 1,1 | - 1,0 | - 0,7 | - 0,5 | - 11,3 | | | | |
| Febr. | + 18,3 | + 5,9 | + 10,3 | + 11,5 | - 1,1 | + 1,1 | - 2,3 | + 2,6 | - 0,5 | - 0,2 | - 0,1 | + 11,2 | | | | |
| März | - 5,4 | + 1,9 | - 6,5 | - 3,9 | - 2,6 | + 0,6 | - 3,2 | - 0,4 | - 0,3 | - 0,2 | - 0,2 | - 5,2 | | | | |
| April | + 20,4 | + 9,0 | + 13,5 | + 15,5 | - 2,1 | - 0,1 | - 1,9 | - 1,5 | - 0,5 | + 0,2 | - 0,1 | + 6,5 | | | | |
| Mai | + 20,2 | + 19,2 | + 2,4 | + 4,4 | - 2,0 | + 0,3 | - 2,3 | - 0,8 | - 0,5 | - 0,0 | + 0,0 | + 5,5 | | | | |
| Juni | + 13,1 | + 16,9 | - 2,0 | + 0,2 | - 2,3 | + 0,5 | - 2,7 | - 1,1 | - 0,7 | - 0,3 | - 0,2 | - 8,8 | | | | |
| Juli | + 1,1 | + 1,6 | + 0,7 | + 5,2 | - 4,6 | - 0,2 | - 4,4 | - 0,2 | - 1,1 | - 0,1 | - 0,3 | + 4,8 | | | | |
| Aug. | + 12,5 | + 11,5 | + 2,6 | + 4,0 | - 1,4 | - 0,1 | - 1,3 | - 0,5 | - 1,1 | - 0,0 | - 0,2 | + 3,5 | | | | |
| Inländische öffentliche Haushalte | | | | | | | | | | | | | Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | |
| 2009 | 129,3 | 41,8 | 83,4 | 43,0 | 40,4 | 3,6 | 36,8 | 2,6 | 1,5 | 35,7 | 3,9 | 0,5 | | | | |
| 2010 | 153,4 | 46,1 | 103,0 | 47,7 | 55,3 | 2,6 | 52,7 | 2,8 | 1,5 | 34,7 | 6,2 | 0,4 | | | | |
| 2011 | 168,5 | 46,2 | 118,4 | 69,5 | 48,8 | 3,8 | 45,0 | 2,4 | 1,5 | 34,0 | 5,9 | 3,1 | | | | |
| 2011 Sept. | 173,5 | 52,4 | 117,1 | 68,4 | 48,6 | 3,4 | 45,2 | 2,5 | 1,5 | 34,1 | 6,0 | 4,4 | | | | |
| Okt. | 162,9 | 49,2 | 109,8 | 61,2 | 48,5 | 3,6 | 45,0 | 2,4 | 1,5 | 34,1 | 6,0 | 3,5 | | | | |
| Nov. | 167,0 | 49,5 | 113,7 | 64,9 | 48,8 | 3,7 | 45,1 | 2,4 | 1,4 | 34,1 | 5,9 | 2,9 | | | | |
| Dez. | 168,5 | 46,2 | 118,4 | 69,5 | 48,8 | 3,8 | 45,0 | 2,4 | 1,5 | 34,0 | 5,9 | 3,1 | | | | |
| 2012 Jan. | 171,8 | 49,1 | 119,0 | 71,3 | 47,7 | 3,3 | 44,4 | 2,3 | 1,4 | 33,4 | 6,0 | 2,2 | | | | |
| Febr. | 182,4 | 55,8 | 123,0 | 75,4 | 47,6 | 3,5 | 44,1 | 2,3 | 1,4 | 33,3 | 6,0 | 2,8 | | | | |
| März | 182,4 | 51,9 | 126,8 | 79,0 | 47,8 | 3,8 | 44,0 | 2,3 | 1,4 | 33,2 | 5,9 | 1,8 | | | | |
| April | 183,5 | 52,8 | 127,0 | 80,2 | 46,8 | 3,8 | 43,0 | 2,3 | 1,4 | 33,4 | 5,9 | 0,5 | | | | |
| Mai | 196,1 | 57,5 | 134,8 | 87,5 | 47,3 | 4,0 | 43,3 | 2,4 | 1,3 | 33,4 | 5,9 | 3,8 | | | | |
| Juni | 227,7 | 64,3 | 159,5 | 98,9 | 60,6 | 4,7 | 55,9 | 2,6 | 1,3 | 33,1 | 5,9 | 1,5 | | | | |
| Juli | 218,3 | 53,6 | 160,6 | 100,1 | 60,5 | 4,4 | 56,1 | 2,8 | 1,3 | 33,0 | 5,9 | 2,1 | | | | |
| Aug. | 216,6 | 51,2 | 161,2 | 101,1 | 60,1 | 4,5 | 55,6 | 2,9 | 1,3 | 33,0 | 5,9 | 3,0 | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | Veränderungen *) | | | |
| 2010 | + 23,9 | + 4,1 | + 19,7 | + 4,7 | + 14,9 | - 1,0 | + 16,0 | + 0,3 | - 0,1 | - 1,0 | + 2,3 | - 0,1 | | | | |
| 2011 | + 14,6 | + 0,1 | + 15,0 | + 21,4 | - 6,5 | + 1,2 | - 7,7 | - 0,4 | + 0,0 | - 0,7 | - 0,2 | + 2,7 | | | | |
| 2011 Sept. | + 4,1 | + 1,9 | + 2,2 | + 1,9 | + 0,4 | + 0,1 | + 0,2 | - 0,1 | - 0,1 | - 0,0 | + 0,0 | + 2,4 | | | | |
| Okt. | - 10,6 | - 3,2 | - 7,3 | - 7,2 | - 0,1 | + 0,1 | - 0,2 | - 0,1 | - 0,0 | + 0,0 | - 0,0 | - 1,0 | | | | |
| Nov. | + 4,1 | + 0,3 | + 3,9 | + 3,7 | + 0,2 | + 0,1 | + 0,1 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,6 | | | | |
| Dez. | + 1,5 | - 3,3 | + 4,7 | + 4,7 | + 0,1 | + 0,1 | - 0,1 | - 0,0 | + 0,1 | - 0,1 | + 0,0 | + 0,2 | | | | |
| 2012 Jan. | + 3,3 | + 2,9 | + 0,6 | + 1,8 | - 1,1 | - 0,5 | - 0,6 | - 0,1 | - 0,1 | - 0,7 | + 0,0 | - 0,9 | | | | |
| Febr. | + 10,6 | + 6,7 | + 4,0 | + 4,1 | - 0,1 | + 0,2 | - 0,3 | + 0,0 | - 0,0 | - 0,0 | + 0,0 | + 0,7 | | | | |
| März | - 0,1 | - 3,8 | + 3,8 | + 3,6 | + 0,2 | + 0,3 | - 0,1 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,1 | - 0,1 | - 1,0 | | | | |
| April | + 0,6 | + 0,9 | - 0,2 | + 1,0 | - 1,2 | + 0,0 | - 1,2 | - 0,0 | - 0,0 | + 0,2 | + 0,0 | - 1,3 | | | | |
| Mai | + 12,6 | + 4,7 | + 7,8 | + 7,3 | + 0,5 | + 0,2 | + 0,3 | + 0,1 | - 0,0 | - 0,0 | - | + 3,4 | | | | |
| Juni | + 16,7 | + 5,2 | + 11,3 | + 10,9 | + 0,4 | + 0,7 | - 0,3 | + 0,2 | - 0,0 | - 0,3 | - 0,0 | - 2,4 | | | | |
| Juli | - 9,4 | - 10,7 | + 1,1 | + 1,2 | - 0,1 | - 0,3 | + 0,2 | + 0,2 | - 0,0 | - 0,1 | - 0,0 | + 0,6 | | | | |
| Aug. | - 1,6 | - 2,4 | + 0,6 | + 1,0 | - 0,4 | + 0,1 | - 0,5 | + 0,1 | + 0,0 | - 0,0 | + 0,0 | + 1,0 | | | | |

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)¹⁾

Mrd €

| Zeit | Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt | Sichteinlagen | Termineinlagen 1) 2) | | | | | Spareinlagen 3) | Sparbriefe 4) | Nachrichtlich: | | | | |
|---|---|---------------|----------------------|------------------------------------|-----------------------------------|----------------------|--------------|-----------------|---------------|-----------------|---|-----------------------------|--|--|
| | | | insgesamt | mit Befristung bis 1 Jahr einschl. | mit Befristung von über 1 Jahr 2) | | | | | Treuhandkredite | Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) | Verbindlichkeiten aus Repos | | |
| | | | | | zusammen | bis 2 Jahre einschl. | über 2 Jahre | | | | | | | |
| Inländische Unternehmen und Privatpersonen | | | | | | | | | | | | | Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | |
| 2009 | 2 700,4 | 987,6 | 1 019,2 | 296,5 | 722,7 | 28,5 | 694,2 | 591,9 | 101,6 | 7,7 | 31,7 | 76,3 | | |
| 2010 | 2 781,8 | 1 058,3 | 1 014,1 | 281,6 | 732,5 | 22,5 | 710,0 | 615,4 | 93,9 | 2,9 | 29,5 | 80,5 | | |
| 2011 | 2 877,0 | 1 122,0 | 1 037,9 | 316,5 | 721,3 | 27,7 | 693,7 | 613,8 | 103,3 | 2,5 | 28,4 | 94,0 | | |
| 2011 Sept. | 2 851,4 | 1 098,8 | 1 040,2 | 316,6 | 723,6 | 25,8 | 697,8 | 611,0 | 101,3 | 2,6 | 28,8 | 101,5 | | |
| Okt. | 2 862,7 | 1 111,6 | 1 038,3 | 315,5 | 722,8 | 26,6 | 696,2 | 610,6 | 102,1 | 2,5 | 28,6 | 100,7 | | |
| Nov. | 2 886,1 | 1 138,5 | 1 035,5 | 312,9 | 722,7 | 27,3 | 695,4 | 609,1 | 102,9 | 2,6 | 28,5 | 106,6 | | |
| Dez. | 2 877,0 | 1 122,0 | 1 037,9 | 316,5 | 721,3 | 27,7 | 693,7 | 613,8 | 103,3 | 2,5 | 28,4 | 94,0 | | |
| 2012 Jan. | 2 863,5 | 1 132,0 | 1 014,1 | 295,5 | 718,6 | 28,1 | 690,5 | 615,0 | 102,4 | 2,5 | 27,8 | 83,6 | | |
| Febr. | 2 871,2 | 1 131,3 | 1 020,5 | 303,0 | 717,5 | 29,0 | 688,5 | 617,5 | 101,9 | 2,3 | 27,6 | 94,1 | | |
| März | 2 865,9 | 1 137,0 | 1 010,2 | 295,4 | 714,7 | 29,3 | 685,4 | 617,1 | 101,6 | 2,1 | 27,6 | 89,9 | | |
| April | 2 887,9 | 1 144,9 | 1 026,1 | 312,5 | 713,6 | 29,1 | 684,5 | 615,6 | 101,2 | 2,1 | 27,5 | 100,4 | | |
| Mai | 2 895,5 | 1 159,4 | 1 020,8 | 309,7 | 711,1 | 29,2 | 681,9 | 614,7 | 100,7 | 2,1 | 27,5 | 102,5 | | |
| Juni | 2 877,0 | 1 169,5 | 994,0 | 298,5 | 695,5 | 29,0 | 666,6 | 613,5 | 100,0 | 2,1 | 27,3 | 96,0 | | |
| Juli | 2 887,5 | 1 181,8 | 993,6 | 302,6 | 691,1 | 29,1 | 662,0 | 613,1 | 98,9 | 2,1 | 27,0 | 100,2 | | |
| Aug. | 2 901,6 | 1 195,7 | 995,6 | 305,6 | 690,1 | 28,9 | 661,2 | 612,5 | 97,8 | 2,1 | 26,8 | 102,7 | | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | |
| 2010 | + 53,9 | + 71,9 | - 38,6 | - 17,3 | - 21,3 | - 6,0 | - 15,3 | + 23,8 | - 3,2 | - 0,7 | - 0,3 | + 4,2 | | |
| 2011 | + 96,6 | + 63,6 | + 25,9 | + 35,5 | - 9,6 | + 5,2 | - 14,9 | - 2,2 | + 9,3 | - 0,3 | - 1,2 | + 13,3 | | |
| 2011 Sept. | + 14,6 | + 9,9 | + 6,2 | + 8,8 | - 2,6 | + 0,7 | - 3,3 | - 1,5 | + 0,1 | - 0,0 | - 0,2 | + 4,2 | | |
| Okt. | + 11,3 | + 12,8 | - 1,9 | - 1,1 | - 0,8 | + 1,0 | - 1,8 | - 0,4 | + 0,8 | - 0,0 | - 0,1 | - 0,8 | | |
| Nov. | + 23,4 | + 26,5 | - 2,8 | - 2,7 | - 0,1 | + 0,7 | - 0,8 | - 1,1 | + 0,8 | + 0,0 | - 0,1 | + 5,9 | | |
| Dez. | - 7,7 | - 16,5 | + 3,7 | + 3,7 | + 0,1 | + 0,4 | - 0,3 | + 4,6 | + 0,5 | - 0,0 | - 0,2 | - 12,6 | | |
| 2012 Jan. | - 13,8 | + 10,0 | - 24,0 | - 21,0 | - 3,1 | + 0,4 | - 3,5 | + 1,2 | - 0,9 | - 0,0 | - 0,6 | - 10,4 | | |
| Febr. | + 7,7 | - 0,7 | + 6,4 | + 7,4 | - 1,0 | + 0,9 | - 2,0 | + 2,5 | - 0,5 | - 0,2 | - 0,2 | + 10,5 | | |
| März | - 5,3 | + 5,7 | - 10,3 | - 7,5 | - 2,8 | + 0,3 | - 3,1 | - 0,4 | - 0,3 | - 0,1 | - 0,1 | - 4,2 | | |
| April | + 19,8 | + 8,1 | + 13,7 | + 14,6 | - 0,9 | - 0,2 | - 0,7 | - 1,5 | - 0,5 | + 0,0 | - 0,1 | + 7,8 | | |
| Mai | + 7,6 | + 14,5 | - 5,4 | - 2,9 | - 2,5 | + 0,1 | - 2,6 | - 0,9 | - 0,5 | - 0,0 | + 0,0 | + 2,1 | | |
| Juni | - 3,6 | + 11,7 | - 13,4 | - 10,7 | - 2,7 | - 0,2 | - 2,5 | - 1,2 | - 0,7 | - 0,0 | - 0,2 | - 6,5 | | |
| Juli | + 10,5 | + 12,3 | - 0,4 | + 4,1 | - 4,5 | + 0,1 | - 4,6 | - 0,3 | - 1,1 | - 0,0 | - 0,3 | + 4,2 | | |
| Aug. | + 14,1 | + 13,9 | + 2,0 | + 3,0 | - 1,0 | - 0,2 | - 0,8 | - 0,6 | - 1,2 | + 0,0 | - 0,2 | + 2,5 | | |
| darunter: inländische Unternehmen | | | | | | | | | | | | | Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | |
| 2009 | 1 105,6 | 336,4 | 743,6 | 187,5 | 556,1 | 9,1 | 547,0 | 5,5 | 20,2 | 7,6 | 21,8 | 76,3 | | |
| 2010 | 1 124,4 | 344,6 | 755,5 | 196,0 | 559,5 | 7,5 | 552,0 | 6,3 | 17,9 | 2,8 | 21,4 | 80,5 | | |
| 2011 | 1 156,5 | 374,8 | 758,9 | 222,9 | 536,0 | 9,4 | 526,7 | 5,6 | 17,3 | 2,5 | 20,3 | 94,0 | | |
| 2011 Sept. | 1 163,0 | 370,1 | 769,2 | 224,4 | 544,8 | 9,6 | 535,2 | 6,3 | 17,5 | 2,5 | 20,6 | 101,5 | | |
| Okt. | 1 168,5 | 376,9 | 767,7 | 224,8 | 543,0 | 9,8 | 533,1 | 6,2 | 17,6 | 2,5 | 20,5 | 100,7 | | |
| Nov. | 1 175,4 | 390,6 | 761,7 | 220,2 | 541,6 | 9,9 | 531,7 | 5,7 | 17,3 | 2,5 | 20,4 | 106,6 | | |
| Dez. | 1 156,5 | 374,8 | 758,9 | 222,9 | 536,0 | 9,4 | 526,7 | 5,6 | 17,3 | 2,5 | 20,3 | 94,0 | | |
| 2012 Jan. | 1 137,0 | 381,2 | 733,2 | 201,4 | 531,9 | 9,3 | 522,5 | 5,6 | 17,0 | 2,4 | 19,8 | 83,6 | | |
| Febr. | 1 134,0 | 373,1 | 738,3 | 209,1 | 529,2 | 9,7 | 519,5 | 5,7 | 16,9 | 2,2 | 19,7 | 94,1 | | |
| März | 1 125,8 | 376,3 | 727,0 | 201,1 | 525,9 | 9,8 | 516,1 | 5,8 | 16,7 | 2,1 | 19,7 | 89,9 | | |
| April | 1 140,8 | 374,7 | 743,6 | 218,7 | 524,9 | 9,7 | 515,2 | 5,8 | 16,6 | 2,1 | 19,6 | 100,4 | | |
| Mai | 1 144,2 | 384,2 | 737,6 | 215,6 | 522,0 | 9,8 | 512,1 | 5,9 | 16,5 | 2,1 | 19,5 | 102,5 | | |
| Juni | 1 118,8 | 384,8 | 711,5 | 205,3 | 506,2 | 9,8 | 496,4 | 6,1 | 16,4 | 2,1 | 19,4 | 96,0 | | |
| Juli | 1 125,0 | 390,5 | 712,0 | 210,2 | 501,8 | 10,2 | 491,6 | 6,2 | 16,3 | 2,0 | 19,2 | 100,2 | | |
| Aug. | 1 132,7 | 394,5 | 715,6 | 214,9 | 500,7 | 10,2 | 490,5 | 6,4 | 16,2 | 2,1 | 19,0 | 102,7 | | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | |
| 2010 | - 10,5 | + 9,8 | - 21,6 | + 6,1 | - 27,6 | - 1,6 | - 26,0 | + 0,9 | + 0,3 | - 0,7 | - 0,5 | + 4,2 | | |
| 2011 | + 33,6 | + 29,1 | + 5,1 | + 27,6 | - 22,5 | + 1,9 | - 24,4 | - 0,3 | - 0,3 | - 0,3 | - 1,1 | + 13,3 | | |
| 2011 Sept. | + 12,5 | + 9,0 | + 3,7 | + 7,1 | - 3,4 | + 0,4 | - 3,9 | - 0,0 | - 0,1 | - 0,0 | - 0,2 | + 4,2 | | |
| Okt. | + 5,5 | + 6,8 | - 1,5 | + 0,4 | - 1,9 | + 0,3 | - 2,2 | - 0,0 | + 0,1 | - 0,0 | - 0,1 | - 0,8 | | |
| Nov. | + 6,9 | + 13,3 | - 6,0 | - 4,6 | - 1,4 | + 0,1 | - 1,5 | - 0,1 | - 0,3 | - | - 0,1 | + 5,9 | | |
| Dez. | - 17,4 | - 15,9 | - 1,4 | + 2,7 | - 4,1 | - 0,5 | - 3,6 | - 0,1 | - 0,1 | - 0,0 | - 0,1 | - 12,6 | | |
| 2012 Jan. | - 19,8 | + 6,4 | - 26,0 | - 21,5 | - 4,5 | - 0,1 | - 4,4 | + 0,0 | - 0,3 | - 0,0 | - 0,5 | - 10,4 | | |
| Febr. | - 3,0 | - 8,1 | + 5,1 | + 7,7 | - 2,6 | + 0,4 | - 3,0 | + 0,1 | - 0,1 | - 0,2 | - 0,1 | + 10,5 | | |
| März | - 8,2 | + 3,2 | - 11,4 | - 8,0 | - 3,3 | + 0,1 | - 3,4 | + 0,1 | - 0,2 | - 0,1 | - 0,1 | - 4,2 | | |
| April | + 13,6 | - 0,4 | + 14,1 | + 14,9 | - 0,8 | - 0,1 | - 0,7 | - 0,0 | - 0,1 | + 0,0 | - 0,1 | + 7,8 | | |
| Mai | + 3,4 | + 9,5 | - 6,1 | - 3,2 | - 2,9 | + 0,1 | - 3,1 | + 0,1 | - 0,1 | - 0,0 | - 0,0 | + 2,1 | | |
| Juni | - 10,4 | + 2,3 | - 12,7 | - 9,8 | - 2,9 | - 0,0 | - 2,9 | + 0,1 | - 0,1 | - 0,0 | - 0,1 | - 6,5 | | |
| Juli | + 6,2 | + 5,7 | + 0,5 | + 4,9 | - 4,4 | + 0,4 | - 4,8 | + 0,1 | - 0,1 | - 0,0 | - 0,2 | + 4,2 | | |
| Aug. | + 7,6 | + 4,0 | + 3,6 | + 4,7 | - 1,1 | + 0,1 | - 1,2 | + 0,2 | - 0,1 | + 0,0 | - 0,2 | + 2,5 | | |

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. 2. 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

| Zeit | Sichteinlagen | | | | | | Termineinlagen 1) 2) | | | | | |
|--|--|----------------------------|----------|----------------|---------------------------------|--|----------------------|----------------------------|----------|----------------|---------------------------------|-------------------------|
| | Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt | nach Gläubigergruppen | | | | | insgesamt | nach Gläubigergruppen | | | | |
| | | inländische Privatpersonen | | | | inländische Organisationen ohne Erwerbszweck | | inländische Privatpersonen | | | | |
| | | insgesamt | zusammen | Selbstständige | wirtschaftlich Unselbstständige | | | sonstige Privatpersonen | zusammen | Selbstständige | wirtschaftlich Unselbstständige | sonstige Privatpersonen |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | |
| 2009 | 1 594,9 | 651,3 | 631,3 | 112,5 | 424,6 | 94,3 | 19,9 | 275,6 | 258,5 | 24,5 | 213,2 | 20,7 |
| 2010 | 1 657,4 | 713,7 | 692,4 | 123,8 | 471,2 | 97,4 | 21,3 | 258,6 | 241,4 | 21,2 | 203,7 | 16,4 |
| 2011 | 1 720,4 | 747,3 | 724,9 | 131,5 | 490,4 | 103,0 | 22,4 | 278,9 | 261,1 | 23,3 | 218,5 | 19,3 |
| 2012 März | 1 740,1 | 760,7 | 735,4 | 132,4 | 496,5 | 106,6 | 25,3 | 283,2 | 264,8 | 22,7 | 221,9 | 20,1 |
| April | 1 747,1 | 770,2 | 744,3 | 136,5 | 499,7 | 108,1 | 25,9 | 282,5 | 264,9 | 22,4 | 222,1 | 20,4 |
| Mai | 1 751,3 | 775,2 | 750,7 | 137,4 | 503,5 | 109,8 | 24,5 | 283,2 | 265,8 | 22,8 | 222,3 | 20,7 |
| Juni | 1 758,2 | 784,7 | 759,2 | 135,8 | 513,3 | 110,2 | 25,5 | 282,5 | 265,2 | 22,3 | 223,2 | 19,7 |
| Juli | 1 762,5 | 791,3 | 766,2 | 140,4 | 515,0 | 110,8 | 25,1 | 281,6 | 264,3 | 21,9 | 222,6 | 19,8 |
| Aug. | 1 769,0 | 801,2 | 775,1 | 143,3 | 518,9 | 112,9 | 26,2 | 280,0 | 262,7 | 21,4 | 221,7 | 19,7 |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | |
| 2010 | + 64,4 | + 62,1 | + 60,8 | + 11,3 | + 40,4 | + 9,1 | + 1,4 | - 17,0 | - 17,1 | - 3,3 | - 9,7 | - 4,1 |
| 2011 | + 63,0 | + 34,5 | + 33,5 | + 7,8 | + 19,7 | + 6,0 | + 1,1 | + 20,8 | + 20,3 | + 2,1 | + 15,2 | + 3,0 |
| 2012 März | + 3,0 | + 2,5 | + 1,2 | - 1,7 | + 2,0 | + 0,9 | + 1,3 | + 1,0 | + 1,0 | - 0,3 | + 0,9 | + 0,4 |
| April | + 6,3 | + 8,5 | + 7,7 | + 2,6 | + 3,7 | + 1,4 | + 0,8 | - 0,4 | + 0,2 | - 0,3 | + 0,3 | + 0,3 |
| Mai | + 4,2 | + 5,0 | + 6,3 | + 0,8 | + 3,9 | + 1,7 | - 1,4 | + 0,7 | + 0,9 | + 0,4 | + 0,2 | + 0,3 |
| Juni | + 6,9 | + 9,5 | + 8,6 | - 1,6 | + 8,4 | + 1,8 | + 0,9 | - 0,7 | - 0,6 | - 0,5 | - 0,1 | - 0,1 |
| Juli | + 4,3 | + 6,6 | + 7,0 | + 4,6 | + 1,8 | + 0,6 | - 0,3 | - 0,9 | - 0,9 | - 0,4 | - 0,6 | + 0,1 |
| Aug. | + 6,5 | + 9,9 | + 8,9 | + 2,9 | + 3,8 | + 2,2 | + 1,0 | - 1,5 | - 1,6 | - 0,5 | - 0,9 | - 0,2 |

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

| Zeit | Einlagen und aufgenommene Kredite | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---|----------------------------------|---------------|---------------------|-------------|---------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------|---------------|----------------|-------|-------|----------------------------------|----------------------------------|
| | inländische öffentliche Haushalte insgesamt | Bund und seine Sondervermögen 1) | | | | | | Länder | | | | | | | |
| | | zusammen | Sichteinlagen | Termineinlagen | | | Spar-einlagen und Spar-briefe 2) | Nach-richtlich: Treuhand-kredite | zusammen | Sichteinlagen | Termineinlagen | | | Spar-einlagen und Spar-briefe 2) | Nach-richtlich: Treuhand-kredite |
| | | | | bis 1 Jahr einschl. | über 1 Jahr | bis 1 Jahr einschl. | | | | | über 1 Jahr | | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2009 | 129,3 | 22,2 | 1,3 | 3,7 | 17,1 | 0,1 | 17,3 | 23,1 | 7,1 | 5,8 | 10,1 | 0,1 | 18,0 | | |
| 2010 | 153,4 | 38,7 | 5,7 | 3,3 | 29,6 | 0,1 | 17,0 | 28,2 | 8,5 | 6,7 | 12,9 | 0,2 | 17,2 | | |
| 2011 | 168,5 | 37,9 | 6,2 | 9,4 | 22,2 | 0,1 | 16,9 | 34,8 | 11,4 | 10,7 | 12,5 | 0,2 | 16,8 | | |
| 2012 März | 182,4 | 35,6 | 6,6 | 8,5 | 20,4 | 0,0 | 16,9 | 49,3 | 14,9 | 21,8 | 12,5 | 0,2 | 16,0 | | |
| April | 183,5 | 33,4 | 10,0 | 3,8 | 19,5 | 0,0 | 16,9 | 48,2 | 11,9 | 23,9 | 12,3 | 0,2 | 16,1 | | |
| Mai | 196,1 | 31,5 | 7,0 | 4,9 | 19,5 | 0,1 | 16,9 | 54,1 | 14,9 | 26,8 | 12,3 | 0,2 | 16,1 | | |
| Juni | 227,7 | 33,8 | 9,9 | 4,7 | 19,2 | 0,1 | 16,7 | 84,5 | 19,4 | 40,1 | 24,8 | 0,2 | 16,0 | | |
| Juli | 218,3 | 30,0 | 7,4 | 3,3 | 19,3 | 0,1 | 16,7 | 83,9 | 13,5 | 46,0 | 24,3 | 0,2 | 15,9 | | |
| Aug. | 216,6 | 27,7 | 5,5 | 3,3 | 18,9 | 0,1 | 16,7 | 81,2 | 9,6 | 47,2 | 24,2 | 0,2 | 15,9 | | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2010 | + 23,9 | + 16,5 | + 4,4 | - 0,4 | + 12,5 | + 0,0 | - 0,2 | + 5,2 | + 1,5 | + 0,9 | + 2,8 | + 0,0 | - 0,7 | | |
| 2011 | + 14,6 | - 0,7 | + 0,5 | + 6,3 | - 7,5 | + 0,0 | - 0,2 | + 6,6 | + 2,9 | + 4,0 | - 0,4 | + 0,0 | - 0,5 | | |
| 2012 März | - 0,1 | - 9,7 | - 7,8 | - 1,9 | + 0,0 | - 0,0 | - 0,0 | + 9,6 | + 4,7 | + 5,0 | - 0,1 | - 0,0 | - 0,0 | | |
| April | + 0,6 | + 0,2 | + 3,4 | - 2,3 | - 0,9 | - 0,0 | + 0,0 | - 1,1 | - 3,0 | + 2,1 | - 0,2 | + 0,0 | + 0,1 | | |
| Mai | + 12,6 | - 1,9 | - 3,0 | + 1,1 | - 0,0 | + 0,0 | + 0,0 | + 5,9 | + 3,0 | + 2,9 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,0 | | |
| Juni | + 16,7 | + 2,3 | + 2,9 | - 0,3 | - 0,3 | + 0,0 | - 0,2 | + 16,2 | + 3,0 | + 13,4 | - 0,2 | + 0,0 | - 0,1 | | |
| Juli | - 9,4 | - 3,8 | - 2,5 | - 1,4 | + 0,1 | - | - 0,0 | - 0,6 | - 5,9 | + 5,8 | - 0,5 | + 0,0 | - 0,1 | | |
| Aug. | - 1,6 | - 2,3 | - 1,8 | - 0,0 | - 0,4 | + 0,0 | - 0,0 | - 2,7 | - 3,9 | + 1,2 | - 0,1 | + 0,0 | - 0,0 | | |

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

| | | | | | Spareinlagen ³⁾ | | | Nachrichtlich: | | | | | |
|---|---------------------|---------------------------|--------------|--------|----------------------------|----------------------------|--|--------------------------|-----------------|---|-----------------------------|-----------|--|
| nach Befristung | | | | | insgesamt | inländische Privatpersonen | inländische Organisationen ohne Erwerbszweck | Sparbriefe ⁴⁾ | Treuhandkredite | Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) ⁵⁾ | Verbindlichkeiten aus Repos | Zeit | |
| inländische Organisationen ohne Erwerbszweck | bis 1 Jahr einschl. | über 1 Jahr ²⁾ | | | | | | | | | | | |
| | | zusammen | darunter: | | | | | | | | | | |
| | | bis 2 Jahre einschl. | über 2 Jahre | | | | | | | | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende ¹⁾ | | | | | | | | | | | | | |
| 17,2 | 109,0 | 166,6 | 19,4 | 147,2 | 586,5 | 577,5 | 9,0 | 81,5 | 0,1 | 9,8 | – | 2009 | |
| 17,3 | 85,7 | 173,0 | 15,0 | 158,0 | 609,1 | 599,2 | 9,9 | 76,0 | 0,1 | 8,2 | – | 2010 | |
| 17,8 | 93,6 | 185,3 | 18,3 | 167,0 | 608,2 | 599,0 | 9,2 | 86,1 | 0,1 | 8,1 | – | 2011 | |
| 18,4 | 94,4 | 188,8 | 19,5 | 169,3 | 611,3 | 601,8 | 9,5 | 84,9 | 0,0 | 7,9 | – | 2012 März | |
| 17,6 | 93,8 | 188,7 | 19,4 | 169,3 | 609,8 | 600,2 | 9,6 | 84,6 | 0,0 | 7,9 | – | April | |
| 17,4 | 94,1 | 189,1 | 19,3 | 169,8 | 608,8 | 599,2 | 9,6 | 84,2 | 0,0 | 7,9 | – | Mai | |
| 17,3 | 93,2 | 189,3 | 19,2 | 170,1 | 607,4 | 597,8 | 9,6 | 83,6 | 0,0 | 7,9 | – | Juni | |
| 17,2 | 92,3 | 189,2 | 18,9 | 170,3 | 607,0 | 597,1 | 9,9 | 82,6 | 0,0 | 7,8 | – | Juli | |
| 17,3 | 90,7 | 189,4 | 18,7 | 170,7 | 606,1 | 596,1 | 10,0 | 81,6 | 0,0 | 7,8 | – | Aug. | |
| Veränderungen ¹⁾ | | | | | | | | | | | | | |
| + 0,1 | – 23,3 | + 6,4 | – 4,4 | + 10,8 | + 22,8 | + 22,0 | + 0,9 | – 3,6 | – 0,0 | + 0,2 | ± 0,0 | 2010 | |
| + 0,5 | + 8,0 | + 12,9 | + 3,3 | + 9,5 | – 1,8 | – 1,1 | – 0,7 | + 9,5 | – 0,0 | – 0,1 | – | 2011 | |
| + 0,1 | + 0,5 | + 0,5 | + 0,2 | + 0,3 | – 0,5 | – 0,6 | + 0,1 | – 0,1 | – 0,0 | – 0,0 | – | 2012 März | |
| – 0,6 | – 0,3 | – 0,1 | – 0,1 | + 0,0 | – 1,5 | – 1,6 | + 0,1 | – 0,4 | – 0,0 | + 0,0 | – | April | |
| – 0,2 | + 0,3 | + 0,4 | – 0,0 | + 0,4 | – 1,1 | – 1,1 | + 0,0 | – 0,4 | – 0,0 | + 0,0 | – | Mai | |
| – 0,1 | – 0,9 | + 0,2 | – 0,2 | + 0,4 | – 1,4 | – 1,3 | – 0,0 | – 0,6 | – 0,0 | – 0,0 | – | Juni | |
| – 0,1 | – 0,8 | – 0,1 | – 0,3 | + 0,2 | – 0,5 | – 0,8 | + 0,3 | – 0,9 | – 0,0 | – 0,0 | – | Juli | |
| + 0,1 | – 1,7 | + 0,1 | – 0,2 | + 0,4 | – 0,8 | – 1,0 | + 0,1 | – 1,1 | + 0,0 | – 0,0 | – | Aug. | |

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. **2** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **5** In den Termineinlagen enthalten.

| Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände) | | | | | | Sozialversicherung | | | | | | |
|--|---------------|------------------------------|-------------|--|--------------------------------|--------------------|---------------|---------------------|-------------|---|--------------------------------|-----------|
| zusammen | Sichteinlagen | Termineinlagen ³⁾ | | Spareinlagen und Sparbriefe ^{2) 4)} | Nachrichtlich: Treuhandkredite | zusammen | Sichteinlagen | Termineinlagen | | Spareinlagen und Sparbriefe ²⁾ | Nachrichtlich: Treuhandkredite | Zeit |
| | | bis 1 Jahr einschl. | über 1 Jahr | | | | | bis 1 Jahr einschl. | über 1 Jahr | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende ¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 38,0 | 20,2 | 10,3 | 4,2 | 3,3 | 0,4 | 46,0 | 13,3 | 23,1 | 8,9 | 0,6 | 0,0 | 2009 |
| 37,4 | 19,5 | 9,9 | 4,5 | 3,5 | 0,4 | 49,1 | 12,3 | 27,9 | 8,3 | 0,6 | 0,0 | 2010 |
| 39,3 | 18,1 | 13,0 | 5,0 | 3,2 | 0,4 | 56,5 | 10,5 | 36,4 | 9,1 | 0,4 | 0,0 | 2011 |
| 37,6 | 16,4 | 12,8 | 5,3 | 3,1 | 0,4 | 59,8 | 14,0 | 35,8 | 9,7 | 0,3 | 0,0 | 2012 März |
| 37,8 | 16,6 | 12,6 | 5,5 | 3,1 | 0,4 | 64,1 | 14,4 | 39,9 | 9,4 | 0,3 | 0,0 | April |
| 41,6 | 19,5 | 13,2 | 5,6 | 3,2 | 0,4 | 68,9 | 16,1 | 42,6 | 9,9 | 0,3 | 0,0 | Mai |
| 40,2 | 18,2 | 12,8 | 5,8 | 3,4 | 0,4 | 69,1 | 16,7 | 41,3 | 10,8 | 0,4 | 0,0 | Juni |
| 38,9 | 17,0 | 12,6 | 5,8 | 3,5 | 0,4 | 65,5 | 15,8 | 38,3 | 11,1 | 0,4 | 0,0 | Juli |
| 43,5 | 21,2 | 12,9 | 5,9 | 3,6 | 0,4 | 64,2 | 14,9 | 37,7 | 11,0 | 0,4 | 0,0 | Aug. |
| Veränderungen ¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| – 0,6 | – 0,6 | – 0,5 | + 0,2 | + 0,2 | – 0,0 | + 2,9 | – 1,2 | + 4,7 | – 0,6 | – 0,1 | – 0,0 | 2010 |
| + 1,8 | – 1,4 | + 2,9 | + 0,5 | – 0,2 | – 0,0 | + 7,0 | – 1,9 | + 8,2 | + 0,9 | – 0,2 | – 0,0 | 2011 |
| – 0,8 | – 0,7 | – 0,2 | + 0,1 | – 0,0 | – 0,0 | + 0,8 | – 0,1 | + 0,8 | + 0,1 | – 0,0 | – 0,0 | 2012 März |
| – 0,0 | + 0,2 | – 0,2 | + 0,1 | – 0,0 | – 0,0 | + 1,6 | + 0,4 | + 1,5 | – 0,2 | + 0,0 | – | April |
| + 3,8 | + 3,0 | + 0,6 | + 0,1 | + 0,1 | – | + 4,8 | + 1,7 | + 2,7 | + 0,5 | + 0,0 | – | Mai |
| – 1,4 | – 1,3 | – 0,4 | + 0,2 | + 0,1 | – | – 0,4 | + 0,6 | – 1,8 | + 0,7 | + 0,0 | – | Juni |
| – 1,4 | – 1,3 | – 0,2 | + 0,0 | + 0,1 | – 0,0 | – 3,6 | – 0,9 | – 3,0 | + 0,3 | + 0,0 | – | Juli |
| + 4,7 | + 4,2 | + 0,3 | + 0,1 | + 0,1 | – | – 1,3 | – 0,8 | – 0,5 | – 0,0 | + 0,0 | – | Aug. |

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“, Lastenausgleichsfonds. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **3** Einschl. Bauspareinlagen. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

| Mrd € | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---------------|----------|--------------------------------------|---|---|---|----------|---|----------|--|--------------------------|----------------------------|---|-----------------------------|
| Spareinlagen 1) | | | | | | | | | | Sparbriefe 3), abgegeben an | | | | |
| Zeit | von Inländern | | | | | von Ausländern | | | | Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spareinlagen | Nichtbanken insgesamt | inländische Nichtbanken | | ausländische Nichtbanken |
| | insgesamt | zusammen | mit dreimonatiger Kündigungsfrist | | mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten | | zusammen | darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist | zusammen | | | zusammen | darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren | |
| | | | zusammen | darunter Sonder- spar- formen 2) | zusammen | darunter Sonder- spar- formen 2) | | | | | | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | | | |
| 2009 | 604,1 | 594,5 | 474,5 | 379,4 | 120,0 | 112,1 | 9,6 | 7,0 | 13,8 | 118,8 | 103,2 | 68,3 | 15,6 | |
| 2010 | 628,2 | 618,2 | 512,5 | 412,3 | 105,7 | 96,6 | 9,9 | 7,7 | 10,9 | 113,1 | 95,4 | 70,5 | 17,7 | |
| 2011 | 626,3 | 616,1 | 515,3 | 413,7 | 100,8 | 91,3 | 10,2 | 7,8 | 10,0 | 122,5 | 104,8 | 74,6 | 17,7 | |
| 2012 April | 628,3 | 617,9 | 519,5 | 415,5 | 98,4 | 88,3 | 10,4 | 7,9 | 0,3 | 119,9 | 102,5 | 73,6 | 17,4 | |
| Mai | 627,6 | 617,1 | 519,5 | 415,3 | 97,6 | 87,1 | 10,5 | 8,0 | 0,3 | 119,7 | 102,0 | 73,3 | 17,7 | |
| Juni | 626,7 | 616,1 | 519,4 | 414,6 | 96,6 | 86,1 | 10,6 | 8,1 | 0,3 | 118,8 | 101,3 | 73,0 | 17,5 | |
| Juli | 626,6 | 615,9 | 520,2 | 414,4 | 95,7 | 85,1 | 10,7 | 8,1 | 0,4 | 117,9 | 100,3 | 72,5 | 17,6 | |
| Aug. | 626,0 | 615,4 | 521,0 | 414,7 | 94,3 | 83,6 | 10,7 | 8,1 | 0,4 | 116,6 | 99,1 | 72,0 | 17,5 | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | |
| 2010 | + 24,3 | + 24,0 | + 38,3 | + 33,1 | - 14,3 | - 15,5 | + 0,3 | + 0,6 | . | - 1,2 | - 3,3 | + 6,7 | + 2,1 | |
| 2011 | - 2,4 | - 2,6 | + 1,3 | + 0,2 | - 3,9 | - 4,3 | + 0,2 | + 0,1 | . | + 9,4 | + 9,3 | + 4,0 | + 0,2 | |
| 2012 April | - 1,5 | - 1,5 | - 1,2 | - 1,3 | - 0,3 | - 0,5 | - 0,0 | - 0,0 | . | - 0,5 | - 0,5 | - 0,3 | + 0,0 | |
| Mai | - 0,7 | - 0,8 | + 0,0 | - 0,2 | - 0,8 | - 1,2 | + 0,1 | + 0,1 | . | - 0,2 | - 0,5 | - 0,2 | + 0,3 | |
| Juni | - 0,9 | - 1,1 | - 0,1 | - 0,7 | - 1,0 | - 1,0 | + 0,1 | + 0,1 | . | - 0,9 | - 0,7 | - 0,3 | - 0,2 | |
| Juli | - 0,1 | - 0,2 | + 0,7 | - 0,1 | - 0,9 | - 1,0 | + 0,0 | + 0,0 | . | - 0,9 | - 1,1 | - 0,5 | + 0,1 | |
| Aug. | - 0,5 | - 0,5 | + 0,9 | + 0,2 | - 1,4 | - 1,6 | - 0,0 | + 0,0 | . | - 1,3 | - 1,1 | - 0,5 | - 0,2 | |

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

| Mrd € | | | | | | | | | | | | | | |
|--|-----------|---|--|---|------------------------------------|---------------------|---|-------------------------|---|--|---|--|---|-----------------|
| Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere | | | | | | | | | | Nicht börsenfähige Inhaberschuldver- schreibungen und Geldmarktpapiere 6) | | Nachrangig begebene | | |
| Zeit | insgesamt | darunter: | | | | mit Laufzeit | | | | insgesamt | darunter: mit Laufzeit über 2 Jahre | börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen | nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen | |
| | | variabel verzins- liche Anlei- hen 1) | Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2) | Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4) | Certi- ficates of Deposit | bis 1 Jahr einschl. | | über 1 Jahr bis 2 Jahre | | | | | | über 2 Jahre |
| | | | | | | zusammen | darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5) | zusammen | darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5) | | | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | | | |
| 2009 | 1 529,8 | 380,6 | 43,9 | 317,4 | 70,4 | 115,9 | . | 105,8 | . | 1 308,2 | 0,9 | 0,6 | 46,1 | 1,8 |
| 2010 | 1 435,1 | 342,0 | 40,7 | 366,5 | 82,8 | 97,0 | 4,6 | 56,8 | 6,5 | 1 281,4 | 0,7 | 0,6 | 43,9 | 1,5 |
| 2011 | 1 375,4 | 352,6 | 37,2 | 373,9 | 75,3 | 95,2 | 3,0 | 53,6 | 4,5 | 1 226,6 | 0,6 | 0,4 | 43,2 | 1,5 |
| 2012 April | 1 334,6 | 356,7 | 33,8 | 369,1 | 67,4 | 85,5 | 3,2 | 53,8 | 4,9 | 1 195,2 | 0,3 | 0,3 | 39,8 | 1,3 |
| Mai | 1 340,8 | 357,5 | 35,8 | 384,5 | 67,4 | 87,2 | 3,4 | 52,9 | 5,1 | 1 200,7 | 0,3 | 0,3 | 39,8 | 1,3 |
| Juni | 1 329,9 | 355,0 | 36,4 | 380,5 | 68,5 | 89,2 | 3,2 | 51,5 | 4,8 | 1 189,2 | 0,3 | 0,3 | 39,4 | 1,3 |
| Juli | 1 339,7 | 358,7 | 35,8 | 395,5 | 73,0 | 94,2 | 3,3 | 54,2 | 5,0 | 1 191,2 | 0,3 | 0,3 | 39,1 | 1,3 |
| Aug. | 1 323,7 | 356,9 | 33,5 | 384,0 | 68,6 | 86,3 | 3,3 | 53,7 | 4,7 | 1 183,7 | 0,3 | 0,3 | 38,9 | 1,3 |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | |
| 2010 | - 94,2 | - 37,5 | + 3,2 | + 49,1 | + 12,4 | - 18,8 | . | - 48,9 | . | - 26,4 | - 0,2 | - 0,0 | - 2,1 | - 0,3 |
| 2011 | - 59,0 | + 10,6 | - 5,2 | + 8,4 | - 7,5 | - 2,1 | - 1,6 | - 2,9 | - 2,0 | - 54,0 | - 0,0 | - 0,2 | - 0,8 | - 0,0 |
| 2012 April | - 1,5 | - 1,0 | - 2,6 | + 3,2 | - 3,0 | - 5,2 | + 0,1 | + 1,3 | + 0,3 | + 2,3 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,0 |
| Mai | + 6,1 | + 0,8 | + 2,0 | + 15,3 | + 0,0 | + 1,7 | + 0,1 | - 0,9 | + 0,1 | + 5,4 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,0 | + 0,0 |
| Juni | - 10,9 | - 2,5 | + 0,6 | - 4,0 | + 1,1 | + 2,0 | - 0,2 | - 1,4 | - 0,3 | - 11,5 | + 0,0 | + 0,0 | - 0,3 | - 0,0 |
| Juli | + 9,8 | + 3,7 | - 0,6 | + 15,0 | + 4,4 | + 5,1 | + 0,2 | + 2,7 | + 0,2 | + 2,0 | + 0,0 | + 0,0 | - 0,3 | + 0,0 |
| Aug. | - 16,0 | - 1,8 | - 2,4 | - 11,5 | - 4,4 | - 7,9 | - 0,1 | - 0,5 | - 0,3 | - 7,6 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,2 | - 0,0 |

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung

lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd €

| Stand am Jahres- bzw. Monatsende | Anzahl der Institute | Bilanzsumme 13) | Kredite an Banken (MFIs) | | | Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | | | Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5) | | Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | Inhaberschuldverreibungen im Umlauf | Kapital (einschl. offener Rücklagen) 7) | Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 8) |
|----------------------------------|----------------------|-----------------|---|----------------|--------------------------------|-------------------------------------|---|-----------------------|---|--|--------------------------|--|-----------------------------|-------------------------------------|---|--|
| | | | Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1) | Baudarlehen 2) | Bank-schuldver-schreibungen 3) | Baudarlehen | | | Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) 4) | Einlagen | Sicht- und Termin-gelder | Einlagen | Sicht- und Termin-gelder 6) | | | |
| | | | | | | Bauspar-darlehen | Vor- und Zwi-schen-finanzie-rungs-kredite | sonstige Baudar-lehen | | | | | | | | |
| Alle Bausparkassen | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2011 | 23 | 197,5 | 41,4 | 0,0 | 17,6 | 27,1 | 74,2 | 15,9 | 13,0 | 0,7 | 22,8 | 136,7 | 6,9 | 5,4 | 8,3 | 99,2 |
| 2012 Juni | 23 | 200,1 | 43,4 | 0,0 | 17,3 | 26,0 | 75,8 | 16,0 | 13,6 | 0,8 | 22,9 | 138,6 | 6,4 | 5,3 | 8,4 | 8,5 |
| Juli | 23 | 199,2 | 42,1 | 0,0 | 17,3 | 25,6 | 76,3 | 15,9 | 14,1 | 0,8 | 22,1 | 138,7 | 6,4 | 5,4 | 8,6 | 9,1 |
| Aug. | 23 | 199,5 | 42,3 | 0,0 | 17,4 | 25,3 | 76,7 | 15,9 | 14,1 | 0,8 | 22,0 | 138,9 | 6,4 | 5,4 | 8,6 | 8,5 |
| Private Bausparkassen | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 Juni | 13 | 143,6 | 25,9 | 0,0 | 11,7 | 17,2 | 60,3 | 14,1 | 7,2 | 0,5 | 19,9 | 91,7 | 6,3 | 5,3 | 5,7 | 5,4 |
| Juli | 13 | 142,6 | 24,7 | 0,0 | 11,8 | 17,0 | 60,7 | 14,0 | 7,5 | 0,5 | 19,1 | 91,7 | 6,3 | 5,4 | 5,7 | 5,8 |
| Aug. | 13 | 142,8 | 24,8 | 0,0 | 11,8 | 16,8 | 61,0 | 14,0 | 7,5 | 0,5 | 19,1 | 91,8 | 6,3 | 5,4 | 5,7 | 5,5 |
| Öffentliche Bausparkassen | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 Juni | 10 | 56,5 | 17,5 | 0,0 | 5,6 | 8,8 | 15,5 | 1,8 | 6,5 | 0,3 | 3,0 | 46,9 | 0,1 | - | 2,8 | 3,1 |
| Juli | 10 | 56,6 | 17,5 | 0,0 | 5,5 | 8,7 | 15,6 | 1,9 | 6,6 | 0,3 | 2,9 | 47,0 | 0,1 | - | 2,9 | 3,3 |
| Aug. | 10 | 56,7 | 17,5 | 0,0 | 5,6 | 8,5 | 15,7 | 1,9 | 6,6 | 0,3 | 2,9 | 47,1 | 0,1 | - | 2,9 | 3,1 |

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

| Zeit | Umsätze im Sparverkehr | | | Kapitalzusagen | | Kapitalauszahlungen | | | | | Noch bestehen-de Auszahlungs-verpflichtungen am Ende des Zeitraumes | | Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar-darlehen 10) | | Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungs-bau-prämien 12) | |
|----------------------------------|---------------------------------|--|---|----------------|---------------------------------|---------------------|--------------------|--|---|------------|---|------------|---|------|--|-----|
| | eingezahlte Bauspar-be-träge 9) | Zinsgut-schriften auf Bauspar-einlagen | Rückzah-lungen von Bauspar-einlagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen | ins-gesamt | darunter Netto-Zutei-lungen 11) | Zuteilungen | | | neu ge-währte Vor- und Zwi-schen-finanzie-rungs-kredite und sonstige Bau-darlehen | ins-gesamt | dar-unter aus Zutei-lungen | ins-gesamt | darunter Til-gungen im Quartal | | | |
| | | | | | | Bauspareinlagen | Bauspardarlehen 9) | darunter zur Ab-lösung von Vor- und Zwi-schenfinan-zierungs-krediten | | | | | | | | |
| Alle Bausparkassen | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2011 | 27,6 | 2,5 | 6,1 | 46,2 | 31,0 | 40,9 | 18,1 | 4,4 | 8,2 | 4,1 | 14,6 | 12,1 | 7,5 | 11,0 | 9,3 | 0,5 |
| 2012 Juni | 2,4 | 0,0 | 0,5 | 4,3 | 2,5 | 3,5 | 1,5 | 0,4 | 0,6 | 0,3 | 1,4 | 13,2 | 7,7 | 1,0 | 2,5 | 0,0 |
| Juli | 2,3 | 0,0 | 0,6 | 4,6 | 2,7 | 3,8 | 1,6 | 0,4 | 0,6 | 0,3 | 1,5 | 13,4 | 7,7 | 1,1 | 0,0 | 0,0 |
| Aug. | 2,4 | 0,0 | 0,5 | 4,2 | 2,6 | 3,6 | 1,6 | 0,4 | 0,6 | 0,3 | 1,5 | 13,4 | 7,7 | 1,0 | 0,0 | 0,0 |
| Private Bausparkassen | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 Juni | 1,6 | 0,0 | 0,3 | 3,1 | 1,7 | 2,5 | 1,0 | 0,3 | 0,4 | 0,2 | 1,1 | 8,6 | 4,2 | 0,7 | 1,6 | 0,0 |
| Juli | 1,5 | 0,0 | 0,3 | 3,4 | 1,9 | 2,8 | 1,2 | 0,3 | 0,4 | 0,2 | 1,2 | 8,8 | 4,2 | 0,7 | 0,0 | 0,0 |
| Aug. | 1,5 | 0,0 | 0,3 | 3,0 | 1,7 | 2,7 | 1,1 | 0,3 | 0,4 | 0,3 | 1,1 | 8,8 | 4,2 | 0,7 | 0,0 | 0,0 |
| Öffentliche Bausparkassen | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2012 Juni | 0,8 | 0,0 | 0,3 | 1,2 | 0,8 | 1,0 | 0,5 | 0,1 | 0,2 | 0,1 | 0,3 | 4,6 | 3,5 | 0,3 | 0,8 | 0,0 |
| Juli | 0,8 | 0,0 | 0,3 | 1,2 | 0,9 | 1,0 | 0,5 | 0,1 | 0,2 | 0,1 | 0,3 | 4,6 | 3,5 | 0,3 | 0,0 | 0,0 |
| Aug. | 0,8 | 0,0 | 0,3 | 1,2 | 0,8 | 0,9 | 0,4 | 0,1 | 0,2 | 0,1 | 0,3 | 4,6 | 3,5 | 0,3 | 0,0 | 0,0 |

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. 7 Einschl. Genussrechtskapital und Fonds für alle-

meine Bankrisiken. 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeleiteten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten. 13 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

| Zeit | Anzahl der | | Kredite an Banken (MFIs) | | | | | | Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | | | | Sonstige Aktivpositionen 7) | | |
|-------------------------|---|---|--------------------------|--------------------------|----------|-----------------|-------------------------------------|---------------------|-------------------------------------|----------|----------------------------------|-----------|--|-----------------------------|--|--|
| | deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern | Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchter | Bilanzsumme 7) | Guthaben und Buchkredite | | | Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3) | Buchkredite | | | Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) | insgesamt | darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands | | | |
| | | | | insgesamt | zusammen | deutsche Banken | | ausländische Banken | insgesamt | zusammen | | | | an deutsche Nichtbanken | an ausländische Nichtbanken | |
| Auslandsfilialen | | | | | | | | | | | | | | | Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | |
| 2009 | 51 | 211 | 1 461,6 | 579,2 | 539,1 | 210,1 | 328,9 | 40,2 | 691,5 | 534,7 | 20,7 | 514,0 | 156,7 | 190,9 | - | |
| 2010 | 55 | 212 | 2 226,3 | 591,4 | 564,8 | 232,0 | 332,8 | 26,6 | 696,7 | 532,5 | 27,5 | 505,0 | 164,2 | 938,2 | 633,9 | |
| 2011 | 56 | 209 | 2 316,6 | 603,9 | 584,9 | 199,1 | 385,8 | 19,0 | 642,5 | 504,3 | 23,2 | 481,0 | 138,2 | 1 070,2 | 885,0 | |
| 2011 Okt. | 56 | 210 | 2 236,0 | 564,4 | 543,6 | 185,5 | 358,1 | 20,8 | 688,0 | 547,2 | 24,0 | 523,2 | 140,8 | 983,6 | 819,2 | |
| Nov. | 56 | 210 | 2 291,2 | 576,4 | 555,1 | 181,5 | 373,6 | 21,4 | 683,5 | 541,5 | 23,8 | 517,7 | 142,0 | 1 031,3 | 853,4 | |
| Dez. | 56 | 209 | 2 316,6 | 603,9 | 584,9 | 199,1 | 385,8 | 19,0 | 642,5 | 504,3 | 23,2 | 481,0 | 138,2 | 1 070,2 | 885,0 | |
| 2012 Jan. | 56 | 211 | 2 336,3 | 632,7 | 614,4 | 223,4 | 391,0 | 18,3 | 668,0 | 529,0 | 22,9 | 506,1 | 139,0 | 1 035,7 | 836,8 | |
| Febr. | 56 | 211 | 2 328,3 | 653,0 | 634,6 | 212,3 | 422,4 | 18,4 | 655,2 | 518,8 | 21,9 | 496,8 | 136,4 | 1 020,1 | 797,4 | |
| März | 56 | 210 | 2 136,4 | 599,7 | 582,5 | 228,0 | 354,4 | 17,2 | 634,4 | 499,0 | 21,4 | 477,6 | 135,4 | 902,3 | 735,2 | |
| April | 56 | 210 | 2 196,8 | 620,2 | 603,7 | 226,4 | 377,2 | 16,6 | 635,4 | 502,9 | 21,8 | 481,1 | 132,4 | 941,2 | 756,9 | |
| Mai | 57 | 211 | 2 428,5 | 641,2 | 625,1 | 214,9 | 410,2 | 16,0 | 663,7 | 529,8 | 22,0 | 507,8 | 133,9 | 1 123,6 | 937,5 | |
| Juni | 57 | 209 | 2 203,8 | 576,6 | 561,4 | 199,1 | 362,3 | 15,2 | 623,2 | 490,3 | 21,0 | 469,3 | 132,9 | 1 004,0 | 829,9 | |
| Juli | 57 | 211 | 2 271,3 | 542,7 | 527,5 | 194,1 | 333,4 | 15,3 | 638,6 | 505,2 | 21,2 | 484,0 | 133,4 | 1 089,9 | 883,1 | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2010 | + 4 | + 1 | + 695,5 | - 8,7 | + 5,5 | + 21,9 | - 16,4 | - 14,2 | - 36,3 | - 35,6 | + 6,8 | - 42,4 | - 0,7 | + 740,6 | - | |
| 2011 | + 1 | - 3 | + 56,9 | - 4,6 | + 3,2 | - 32,9 | + 36,2 | - 7,9 | - 68,9 | - 40,9 | - 4,3 | - 36,7 | - 28,0 | + 130,4 | + 251,0 | |
| 2011 Nov. | - | - | + 26,3 | - 1,5 | - 1,9 | - 4,0 | + 2,2 | + 0,3 | - 18,7 | - 17,1 | - 0,2 | - 16,9 | - 1,6 | + 46,5 | + 34,2 | |
| Dez. | - | - 1 | - 0,9 | + 16,0 | + 18,6 | + 17,6 | + 0,9 | - 2,6 | - 54,6 | - 48,4 | - 0,6 | - 47,8 | - 6,2 | + 37,6 | + 31,6 | |
| 2012 Jan. | - | + 2 | + 30,1 | + 33,9 | + 34,5 | + 24,3 | + 10,2 | - 0,6 | + 30,3 | + 28,6 | - 0,3 | + 28,9 | + 1,7 | - 34,1 | - 48,2 | |
| Febr. | - | - | + 8,7 | + 27,5 | + 27,4 | - 11,1 | + 38,5 | + 0,1 | - 4,3 | - 3,3 | - 1,0 | - 2,3 | - 1,0 | - 14,5 | - 39,3 | |
| März | - | - 1 | - 196,1 | - 55,0 | - 53,8 | + 15,8 | - 69,6 | - 1,2 | - 23,0 | - 21,7 | - 0,5 | - 21,2 | - 1,3 | - 118,1 | - 62,2 | |
| April | - | - | + 50,3 | + 16,9 | + 17,6 | - 1,6 | + 19,2 | - 0,7 | - 4,8 | - 0,8 | + 0,4 | - 1,2 | - 4,0 | + 38,2 | + 21,7 | |
| Mai | - | + 1 | + 188,8 | + 1,8 | + 2,6 | - 11,5 | + 14,1 | - 0,8 | + 7,7 | + 10,1 | + 0,2 | + 9,9 | - 2,4 | + 179,2 | + 180,6 | |
| Juni | - | - 2 | - 213,5 | - 59,5 | - 58,7 | - 15,8 | - 42,9 | - 0,8 | - 35,1 | - 35,1 | - 1,0 | - 34,1 | + 0,0 | - 118,9 | - 107,6 | |
| Juli | - | + 2 | + 48,4 | - 41,8 | - 41,7 | - 5,0 | - 36,7 | - 0,1 | + 5,6 | + 6,9 | + 0,2 | + 6,6 | - 1,3 | + 84,6 | + 53,2 | |
| Auslandstöchter | | | | | | | | | | | | | | | Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | |
| 2009 | 36 | 97 | 474,1 | 205,4 | 157,0 | 87,4 | 69,6 | 48,4 | 217,0 | 154,7 | 38,7 | 115,9 | 62,4 | 51,7 | - | |
| 2010 | 37 | 93 | 495,1 | 220,9 | 178,7 | 98,8 | 79,9 | 42,1 | 218,3 | 168,8 | 37,7 | 131,2 | 49,5 | 55,9 | - | |
| 2011 | 35 | 87 | 478,6 | 210,3 | 172,8 | 95,3 | 77,5 | 37,5 | 210,5 | 165,1 | 35,6 | 129,5 | 45,5 | 57,7 | - | |
| 2011 Okt. | 35 | 88 | 486,8 | 221,4 | 185,0 | 106,8 | 78,2 | 36,3 | 212,4 | 166,8 | 36,5 | 130,3 | 45,6 | 53,0 | - | |
| Nov. | 35 | 88 | 491,6 | 225,4 | 188,8 | 107,2 | 81,6 | 36,6 | 212,1 | 167,0 | 36,6 | 130,3 | 45,1 | 54,1 | - | |
| Dez. | 35 | 87 | 478,6 | 210,3 | 172,8 | 95,3 | 77,5 | 37,5 | 210,5 | 165,1 | 35,6 | 129,5 | 45,5 | 57,7 | - | |
| 2012 Jan. | 35 | 86 | 472,7 | 208,2 | 171,5 | 92,6 | 78,9 | 36,7 | 212,0 | 165,8 | 35,0 | 130,8 | 46,2 | 52,4 | - | |
| Febr. | 35 | 86 | 470,0 | 209,8 | 174,1 | 93,7 | 80,4 | 35,7 | 210,1 | 164,2 | 34,3 | 129,8 | 45,9 | 50,1 | - | |
| März | 35 | 86 | 464,5 | 208,7 | 175,0 | 95,9 | 79,1 | 33,7 | 210,5 | 165,3 | 34,1 | 131,1 | 45,2 | 45,3 | - | |
| April | 35 | 86 | 471,1 | 210,1 | 176,6 | 96,7 | 79,9 | 33,5 | 210,0 | 164,8 | 33,9 | 130,9 | 45,2 | 51,0 | - | |
| Mai | 35 | 85 | 473,4 | 209,0 | 178,3 | 96,3 | 82,0 | 30,7 | 213,7 | 168,2 | 34,3 | 133,9 | 45,5 | 50,7 | - | |
| Juni | 35 | 85 | 468,8 | 208,6 | 177,6 | 97,4 | 80,2 | 31,0 | 209,5 | 165,3 | 33,7 | 131,7 | 44,2 | 50,7 | - | |
| Juli | 35 | 85 | 475,8 | 210,8 | 179,1 | 98,3 | 80,9 | 31,6 | 212,5 | 167,7 | 33,3 | 134,3 | 44,8 | 52,5 | - | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2010 | + 1 | - 4 | + 9,2 | + 9,0 | + 17,8 | + 11,4 | + 6,4 | - 8,8 | - 3,8 | + 9,2 | - 1,1 | + 10,3 | -12,9 | + 3,9 | - | |
| 2011 | - 2 | - 6 | - 20,1 | - 12,2 | - 7,2 | - 3,5 | - 3,7 | - 5,0 | - 9,6 | - 5,5 | - 2,1 | - 3,4 | - 4,0 | + 1,6 | - | |
| 2011 Nov. | - | - | + 1,3 | + 2,1 | + 2,5 | + 0,4 | + 2,1 | + 0,3 | - 1,7 | - 1,3 | + 0,1 | - 1,4 | - 0,4 | + 0,9 | - | |
| Dez. | - | - 1 | - 16,2 | - 16,6 | - 17,1 | - 11,9 | - 5,2 | + 0,5 | - 3,1 | - 3,3 | - 1,1 | - 2,3 | + 0,3 | + 3,4 | - | |
| 2012 Jan. | - | - 1 | - 4,7 | - 1,4 | - 0,8 | - 2,7 | + 1,9 | - 0,6 | + 1,9 | + 1,2 | - 0,6 | + 1,8 | + 0,7 | - 5,2 | - | |
| Febr. | - | - | - 0,8 | + 2,5 | + 3,2 | + 1,1 | + 2,1 | - 0,7 | - 1,1 | - 0,8 | - 0,7 | - 0,2 | - 0,3 | - 2,2 | - | |
| März | - | - | - 6,0 | - 1,4 | + 0,6 | + 2,2 | - 1,5 | - 2,1 | + 0,2 | + 0,9 | - 0,2 | + 1,1 | - 0,7 | - 4,8 | - | |
| April | - | - | + 5,5 | + 0,9 | + 1,3 | + 0,9 | + 0,4 | - 0,4 | - 1,0 | - 1,0 | - 0,2 | - 0,8 | + 0,0 | + 5,6 | - | |
| Mai | - | - 1 | - 2,9 | - 3,8 | - 0,2 | - 0,5 | + 0,2 | - 3,6 | + 1,4 | + 1,1 | + 0,5 | + 0,7 | + 0,2 | - 0,5 | - | |
| Juni | - | - | - 3,2 | + 0,2 | - 0,2 | + 1,1 | - 1,4 | + 0,5 | - 3,5 | - 2,2 | - 0,7 | - 1,6 | - 1,2 | + 0,0 | - | |
| Juli | - | - | + 4,6 | + 1,0 | + 0,7 | + 0,9 | - 0,2 | + 0,3 | + 1,9 | + 1,3 | - 0,3 | + 1,6 | + 0,6 | + 1,8 | - | |

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslands-töchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die

Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerk. 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland

IV. Banken

| Einlagen und aufgenommene Kredite | | | | | | | | | | Geldmarktpapiere und Schuldverschreibungen im Umlauf 5) | Betriebskapital bzw. Eigenkapital | Sonstige Passivpositionen 6) 7) | | Zeit |
|--|-------------------|-----------------|---------------------|------------------------------|-------------------------|-------|--------------------------|--------------------------|-----------|---|-----------------------------------|---------------------------------|--|------|
| insgesamt | von Banken (MFIs) | | | von Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | | | ausländische Nichtbanken | insgesamt | | | insgesamt | darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands | |
| | zusammen | deutsche Banken | ausländische Banken | insgesamt | deutsche Nichtbanken 4) | | mittel- und langfristige | | | | | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | | Auslandsfilialen | |
| 1 125,9 | 798,0 | 449,6 | 348,4 | 327,9 | 37,4 | 33,8 | 3,5 | 290,5 | 157,5 | 33,9 | 144,4 | – | 2009 | |
| 1 131,3 | 751,9 | 398,2 | 353,7 | 379,4 | 44,9 | 39,2 | 5,7 | 334,5 | 187,1 | 34,7 | 873,3 | 648,7 | 2010 | |
| 1 179,6 | 814,0 | 406,6 | 407,4 | 365,6 | 35,9 | 30,3 | 5,6 | 329,7 | 141,2 | 38,6 | 957,2 | 880,2 | 2011 | |
| 1 163,5 | 774,3 | 392,6 | 381,7 | 389,2 | 39,6 | 34,1 | 5,5 | 349,6 | 140,0 | 38,1 | 894,4 | 812,0 | 2011 Okt. | |
| 1 172,8 | 782,0 | 403,3 | 378,7 | 390,8 | 36,9 | 31,3 | 5,6 | 353,9 | 141,3 | 38,3 | 938,8 | 843,1 | Nov. | |
| 1 179,6 | 814,0 | 406,6 | 407,4 | 365,6 | 35,9 | 30,3 | 5,6 | 329,7 | 141,2 | 38,6 | 957,2 | 880,2 | Dez. | |
| 1 247,4 | 873,2 | 439,0 | 434,2 | 374,1 | 35,1 | 29,3 | 5,8 | 339,0 | 140,8 | 38,5 | 909,7 | 828,8 | 2012 Jan. | |
| 1 265,7 | 870,1 | 413,4 | 456,7 | 395,6 | 32,7 | 25,9 | 6,9 | 362,9 | 140,2 | 38,8 | 883,6 | 792,4 | Febr. | |
| 1 142,3 | 796,3 | 397,5 | 398,8 | 345,9 | 31,0 | 24,2 | 6,8 | 314,9 | 146,3 | 38,9 | 809,0 | 730,4 | März | |
| 1 180,1 | 803,8 | 384,7 | 419,1 | 376,4 | 31,1 | 24,3 | 6,8 | 345,3 | 147,6 | 38,9 | 830,1 | 753,1 | April | |
| 1 224,1 | 837,7 | 384,0 | 453,8 | 386,4 | 30,3 | 23,5 | 6,8 | 356,1 | 151,8 | 39,3 | 1 013,3 | 937,1 | Mai | |
| 1 114,9 | 762,5 | 366,5 | 395,9 | 352,5 | 30,3 | 23,5 | 6,8 | 322,1 | 141,3 | 38,9 | 908,7 | 829,5 | Juni | |
| 1 124,7 | 752,0 | 375,1 | 376,9 | 372,7 | 29,3 | 22,0 | 7,3 | 343,4 | 146,6 | 39,3 | 960,8 | 880,1 | Juli | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | Auslandstöchter | |
| – 34,9 | – 65,3 | – 50,8 | – 14,5 | + 30,3 | + 7,5 | + 5,4 | + 2,2 | + 22,8 | + 29,7 | + 0,8 | + 700,0 | – | 2010 | |
| + 27,0 | + 50,1 | + 8,4 | + 41,7 | – 23,1 | – 9,0 | – 8,9 | – 0,0 | – 14,2 | – 45,8 | + 3,9 | + 71,9 | + 231,5 | 2011 | |
| – 11,0 | – 3,6 | + 10,6 | – 14,2 | – 7,4 | – 2,7 | – 2,8 | + 0,1 | – 4,7 | + 1,3 | + 0,2 | + 35,8 | + 31,1 | 2011 Nov. | |
| – 11,3 | + 22,6 | + 3,3 | + 19,3 | – 33,8 | – 0,9 | – 1,0 | + 0,0 | – 32,9 | – 0,1 | + 0,2 | + 10,2 | + 37,1 | Dez. | |
| + 75,5 | + 63,7 | + 32,5 | + 31,2 | + 11,8 | – 0,8 | – 1,0 | + 0,2 | + 12,6 | – 0,4 | – 0,1 | – 44,9 | – 51,4 | 2012 Jan. | |
| + 30,7 | + 4,3 | – 25,6 | + 29,9 | + 26,4 | – 2,4 | – 3,5 | + 1,1 | + 28,8 | – 0,6 | + 0,3 | – 21,6 | – 36,4 | Febr. | |
| – 126,6 | – 75,6 | – 15,9 | – 59,8 | – 51,0 | – 1,8 | – 1,7 | – 0,1 | – 49,2 | + 6,1 | + 0,1 | – 75,7 | – 62,0 | März | |
| + 30,6 | + 3,4 | – 12,8 | + 16,2 | + 27,2 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,0 | + 27,1 | + 1,3 | + 0,1 | + 18,3 | + 22,7 | April | |
| + 12,2 | + 15,5 | – 0,8 | + 16,2 | – 3,3 | – 0,8 | – 0,8 | + 0,0 | – 2,5 | + 4,2 | + 0,3 | + 172,0 | + 184,0 | Mai | |
| – 101,0 | – 70,4 | – 17,4 | – 53,0 | – 30,6 | + 0,1 | + 0,0 | + 0,0 | – 30,6 | – 10,5 | – 0,4 | – 101,6 | – 107,6 | Juni | |
| – 3,6 | – 17,9 | + 8,5 | – 26,4 | + 14,3 | – 1,0 | – 1,5 | + 0,5 | + 15,3 | + 5,3 | + 0,4 | + 46,4 | + 50,6 | Juli | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | | Auslandstöchter | |
| 377,6 | 218,5 | 125,4 | 93,1 | 159,1 | 37,0 | 29,6 | 7,4 | 122,1 | 33,3 | 24,3 | 38,9 | – | 2009 | |
| 387,4 | 221,1 | 136,4 | 84,7 | 166,3 | 31,0 | 23,6 | 7,3 | 135,3 | 28,9 | 31,8 | 46,9 | – | 2010 | |
| 377,5 | 229,6 | 142,4 | 87,2 | 147,9 | 26,7 | 19,8 | 6,9 | 121,2 | 25,1 | 30,8 | 45,2 | – | 2011 | |
| 384,5 | 223,7 | 135,1 | 88,7 | 160,8 | 30,1 | 23,1 | 6,9 | 130,7 | 25,1 | 30,6 | 46,6 | – | 2011 Okt. | |
| 388,1 | 227,8 | 136,5 | 91,3 | 160,3 | 29,5 | 22,5 | 7,0 | 130,8 | 25,3 | 31,2 | 47,0 | – | Nov. | |
| 377,5 | 229,6 | 142,4 | 87,2 | 147,9 | 26,7 | 19,8 | 6,9 | 121,2 | 25,1 | 30,8 | 45,2 | – | Dez. | |
| 371,2 | 219,7 | 131,9 | 87,8 | 151,5 | 29,0 | 22,1 | 6,9 | 122,4 | 25,0 | 30,1 | 46,4 | – | 2012 Jan. | |
| 368,2 | 215,8 | 129,6 | 86,2 | 152,4 | 28,9 | 22,1 | 6,9 | 123,4 | 24,9 | 30,6 | 46,4 | – | Febr. | |
| 364,3 | 215,9 | 130,0 | 85,9 | 148,4 | 27,7 | 20,9 | 6,8 | 120,7 | 24,6 | 29,6 | 46,0 | – | März | |
| 370,6 | 222,9 | 129,2 | 93,8 | 147,7 | 26,8 | 19,9 | 6,8 | 121,0 | 24,5 | 29,3 | 46,6 | – | April | |
| 369,0 | 224,5 | 128,9 | 95,6 | 144,6 | 26,0 | 19,0 | 7,0 | 118,5 | 25,2 | 31,3 | 47,8 | – | Mai | |
| 366,0 | 218,3 | 126,8 | 91,5 | 147,7 | 27,5 | 20,5 | 6,9 | 120,2 | 24,1 | 31,8 | 47,0 | – | Juni | |
| 368,7 | 218,3 | 125,1 | 93,2 | 150,4 | 26,0 | 19,0 | 7,0 | 124,4 | 24,7 | 32,1 | 50,3 | – | Juli | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | Auslandstöchter | |
| + 1,5 | – 1,7 | + 11,0 | – 12,7 | + 3,2 | – 6,0 | – 5,9 | – 0,1 | + 9,2 | – 4,4 | + 7,5 | + 4,6 | – | 2010 | |
| – 12,5 | + 7,1 | + 6,0 | + 1,1 | – 19,6 | – 4,2 | – 3,8 | – 0,4 | – 15,3 | – 3,8 | – 1,0 | – 2,8 | – | 2011 | |
| + 0,8 | + 2,8 | + 1,4 | + 1,3 | – 2,0 | – 0,6 | – 0,7 | + 0,1 | – 1,3 | + 0,2 | + 0,7 | – 0,3 | – | 2011 Nov. | |
| – 13,1 | + 0,6 | + 5,9 | – 5,4 | – 13,6 | – 2,7 | – 2,6 | – 0,1 | – 10,9 | – 0,2 | – 0,4 | – 2,6 | – | Dez. | |
| – 5,2 | – 9,3 | – 10,5 | + 1,2 | + 4,2 | + 2,3 | + 2,3 | + 0,0 | + 1,9 | – 0,1 | – 0,8 | + 1,4 | – | 2012 Jan. | |
| – 1,7 | – 3,2 | – 2,3 | – 0,9 | + 1,5 | – 0,1 | – 0,0 | – 0,1 | + 1,6 | – 0,1 | + 0,5 | + 0,5 | – | Febr. | |
| – 4,2 | – 0,1 | + 0,4 | – 0,5 | – 4,2 | – 1,2 | – 1,2 | – 0,0 | – 2,9 | – 0,2 | – 1,1 | – 0,5 | – | März | |
| + 5,6 | + 6,6 | – 0,8 | + 7,4 | – 1,0 | – 0,9 | – 1,0 | + 0,0 | – 0,1 | – 0,1 | – 0,3 | + 0,3 | – | April | |
| – 5,9 | – 0,8 | – 0,3 | – 0,4 | – 5,1 | – 0,7 | – 0,9 | + 0,1 | – 4,4 | + 0,7 | + 2,1 | + 0,3 | – | Mai | |
| – 2,0 | – 5,6 | – 2,1 | – 3,5 | + 3,5 | + 1,5 | + 1,5 | – 0,0 | + 2,1 | – 1,1 | + 0,5 | – 0,5 | – | Juni | |
| + 0,9 | – 1,0 | – 1,7 | + 0,7 | + 1,9 | – 1,4 | – 1,5 | + 0,1 | + 3,3 | + 0,7 | + 0,3 | + 2,8 | – | Juli | |

zählen als eine Filiale. 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schul-

verschreibungen. 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. 7 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

| Gültig ab: | Sichtverbindlichkeiten | befristete Verbindlichkeiten | Spareinlagen |
|----------------|------------------------|------------------------------|--------------|
| 1995 1. August | 2 | 2 | 1,5 |

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

| Gültig ab: | Satz |
|-----------------|------|
| 1999 1. Januar | 2 |
| 2012 18. Januar | 1 |

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

| Durchschnitt im Monat 1) | Reservspflichtige Verbindlichkeiten | | | | Reserve-Soll 2) | Ist-Reserve 3) | Überschussreserven 4) | | Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls |
|--------------------------|-------------------------------------|------------------------|------------------------------|--------------|-----------------|----------------|-----------------------|------------------------|---|
| | insgesamt | Sichtverbindlichkeiten | befristete Verbindlichkeiten | Spareinlagen | | | Betrag | in % des Reserve-Solls | |
| 1995 Dez. | 2 066 565 | 579 337 | 519 456 | 967 772 | 36 492 | 37 337 | 845 | 2,3 | 3 |
| 1996 Dez. | 2 201 464 | 655 483 | 474 342 | 1 071 639 | 38 671 | 39 522 | 851 | 2,2 | 4 |
| 1997 Dez. | 2 327 879 | 734 986 | 476 417 | 1 116 477 | 40 975 | 41 721 | 745 | 1,8 | 3 |
| 1998 Dez. | 2 576 889 | 865 444 | 564 878 | 1 146 567 | 45 805 | 46 432 | 627 | 1,4 | 4 |

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). 3 Durchschnittliche Guthaben der

reservpflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

| Erfüllungsperiode beginnend im Monat 1) | Reservebasis 2) | Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3) | Freibetrag 4) | Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages | Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5) | Überschussreserven 6) | Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 7) |
|--|-----------------|--|---------------|--|--|-----------------------|--|
| Europäische Währungsunion (Mrd €) | | | | | | | |
| 2012 Febr. | 10 478,6 | 104,8 | 0,5 | 104,3 | 108,9 | 4,6 | 0,0 |
| März | 10 585,8 | 105,9 | 0,5 | 105,4 | 109,6 | 4,3 | 0,0 |
| April | 10 571,3 | 105,7 | 0,5 | 105,2 | 110,5 | 5,3 | 0,0 |
| Mai | 10 707,2 | 107,1 | 0,5 | 106,6 | 110,8 | 4,2 | 0,0 |
| Juni | 10 739,9 | 107,4 | 0,5 | 106,9 | 111,5 | 4,6 | 0,0 |
| Juli | 10 747,7 | 107,5 | 0,5 | 107,0 | 510,2 | 403,2 | 0,0 |
| Aug. p) | 10 761,1 | 107,6 | 0,5 | 107,1 | 540,0 | 432,9 | 0,0 |
| Sept. p) 8) | 10 750,6 | 107,5 | 0,5 | 107,0 | 538,1 | 431,1 | ... |
| Okt. p) | ... | ... | ... | 106,4 | ... | ... | ... |
| Darunter: Deutschland (Mio €) | | | | | | | |
| 2012 Febr. | 2 649 840 | 26 498 | 183 | 26 315 | 27 658 | 1 343 | 0 |
| März | 2 771 416 | 27 714 | 183 | 27 531 | 28 782 | 1 251 | 1 |
| April | 2 792 741 | 27 927 | 183 | 27 745 | 28 917 | 1 172 | 0 |
| Mai | 2 830 635 | 28 306 | 183 | 28 124 | 29 330 | 1 206 | 4 |
| Juni | 2 854 770 | 28 548 | 183 | 28 365 | 29 610 | 1 245 | 1 |
| Juli | 2 861 640 | 28 616 | 182 | 28 434 | 184 846 | 156 412 | 1 |
| Aug. | 2 876 772 | 28 768 | 182 | 28 586 | 195 203 | 166 617 | 1 |
| Sept. p) | 2 881 887 | 28 819 | 181 | 28 638 | 189 857 | 161 219 | 0 |
| Okt. p) | 2 903 312 | 29 033 | 181 | 28 852 | ... | ... | ... |

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptfinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung

der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 8 Die Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

| Gültig ab | Einlage- fazilität | Hauptrefinanzierungsgeschäfte | | Spitzenrefinanzierungsfazilität | Gültig ab | Einlage- fazilität | Hauptrefinanzierungsgeschäfte | | Spitzenrefinanzierungsfazilität |
|---------------|-----------------------|-------------------------------|---------------------|---------------------------------|----------------|-----------------------|-------------------------------|---------------------|---------------------------------|
| | | Festsatz | Mindestbietungssatz | | | | Festsatz | Mindestbietungssatz | |
| 2005 6. Dez. | 1,25 | – | 2,25 | 3,25 | 2009 21. Jan. | 1,00 | 2,00 | – | 3,00 |
| 2006 8. März | 1,50 | – | 2,50 | 3,50 | 11. März | 0,50 | 1,50 | – | 2,50 |
| 15. Juni | 1,75 | – | 2,75 | 3,75 | 8. April | 0,25 | 1,25 | – | 2,25 |
| 9. Aug. | 2,00 | – | 3,00 | 4,00 | 13. Mai | 0,25 | 1,00 | – | 1,75 |
| 11. Okt. | 2,25 | – | 3,25 | 4,25 | 2011 13. April | 0,50 | 1,25 | – | 2,00 |
| 13. Dez. | 2,50 | – | 3,50 | 4,50 | 13. Juli | 0,75 | 1,50 | – | 2,25 |
| 2007 14. März | 2,75 | – | 3,75 | 4,75 | 9. Nov. | 0,50 | 1,25 | – | 2,00 |
| 13. Juni | 3,00 | – | 4,00 | 5,00 | 14. Dez. | 0,25 | 1,00 | – | 1,75 |
| 2008 9. Juli | 3,25 | – | 4,25 | 5,25 | 2012 11. Juli | 0,00 | 0,75 | – | 1,50 |
| 8. Okt. | 2,75 | – | 3,75 | 4,75 | | | | | |
| 9. Okt. | 3,25 | 3,75 | – | 4,25 | | | | | |
| 12. Nov. | 2,75 | 3,25 | – | 3,75 | | | | | |
| 10. Dez. | 2,00 | 2,50 | – | 3,00 | | | | | |

1 Gemäß § 247 BGB.

2. Basiszinssätze

% p.a.

| Gültig ab | Basiszins-satz gemäß BGB 1) | Gültig ab | Basiszins-satz gemäß BGB 1) |
|--------------|-----------------------------|--------------|-----------------------------|
| 2002 1. Jan. | 2,57 | 2007 1. Jan. | 2,70 |
| 1. Juli | 2,47 | 1. Juli | 3,19 |
| 2003 1. Jan. | 1,97 | 2008 1. Jan. | 3,32 |
| 1. Juli | 1,22 | 1. Juli | 3,19 |
| 2004 1. Jan. | 1,14 | 2009 1. Jan. | 1,62 |
| 1. Juli | 1,13 | 1. Juli | 0,12 |
| 2005 1. Jan. | 1,21 | 2011 1. Juli | 0,37 |
| 1. Juli | 1,17 | 2012 1. Jan. | 0,12 |
| 2006 1. Jan. | 1,37 | | |
| 1. Juli | 1,95 | | |

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

| Gutschriftstag | Gebote Betrag | Zuteilung Betrag | Mengentender | | Zinstender | | Laufzeit |
|--|---------------|------------------|--------------|---------------------|--------------------|-------------------------------|----------|
| | | | Festsatz | Mindestbietungssatz | marginaler Satz 1) | gewichteter Durchschnittssatz | |
| Mio € | % p.a. | | Tage | | | | |
| Hauptrefinanzierungsgeschäfte | | | | | | | |
| 2012 12. Sept. | 130 342 | 130 342 | 0,75 | – | – | – | 7 |
| 19. Sept. | 119 838 | 119 838 | 0,75 | – | – | – | 7 |
| 26. Sept. | 117 383 | 117 383 | 0,75 | – | – | – | 7 |
| 3. Okt. | 102 886 | 102 886 | 0,75 | – | – | – | 7 |
| 10. Okt. | 89 783 | 89 783 | 0,75 | – | – | – | 7 |
| 17. Okt. | 91 813 | 91 813 | 0,75 | – | – | – | 7 |
| Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte | | | | | | | |
| 2012 30. Aug. | 9 746 | 9 746 | 2) ... | – | – | – | 91 |
| 12. Sept. | 13 844 | 13 844 | 0,75 | – | – | – | 28 |
| 27. Sept. | 18 709 | 18 709 | 2) ... | – | – | – | 84 |
| 10. Okt. | 12 829 | 12 829 | 0,75 | – | – | – | 35 |

* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; Zuteilung zu

dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während der Laufzeit.

4. Geldmarktsätze nach Monaten *)

% p.a.

| Durchschnitt im Monat | EONIA Swap Index 2) | | | | | EURIBOR 3) | | | | | |
|-----------------------|---------------------|------------|------------|-----------------|------------------|------------------|------------|------------|-----------------|------------------|------------------|
| | EONIA 1) | Wochengeld | Monatsgeld | Drei-monatsgeld | Sechs-monatsgeld | Zwölf-monatsgeld | Wochengeld | Monatsgeld | Drei-monatsgeld | Sechs-monatsgeld | Zwölf-monatsgeld |
| 2012 März | 0,36 | 0,36 | 0,36 | 0,35 | 0,35 | 0,36 | 0,32 | 0,47 | 0,86 | 1,16 | 1,50 |
| April | 0,35 | 0,35 | 0,35 | 0,34 | 0,34 | 0,34 | 0,32 | 0,41 | 0,74 | 1,04 | 1,37 |
| Mai | 0,34 | 0,34 | 0,33 | 0,30 | 0,28 | 0,27 | 0,32 | 0,39 | 0,68 | 0,97 | 1,27 |
| Juni | 0,33 | 0,33 | 0,30 | 0,25 | 0,23 | 0,22 | 0,32 | 0,38 | 0,66 | 0,93 | 1,22 |
| Juli | 0,18 | 0,15 | 0,14 | 0,12 | 0,11 | 0,11 | 0,16 | 0,22 | 0,50 | 0,78 | 1,06 |
| Aug. | 0,11 | 0,11 | 0,10 | 0,07 | 0,05 | 0,05 | 0,09 | 0,13 | 0,33 | 0,61 | 0,88 |
| Sept. | 0,10 | 0,10 | 0,10 | 0,08 | 0,06 | 0,07 | 0,09 | 0,12 | 0,25 | 0,48 | 0,74 |

* Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen. Weder die Deutsche Bundesbank noch eine andere Stelle kann bei Umstimmigkeiten des EONIA Satzes, der EURIBOR Sätze und der EONIA Swap Sätze haftbar gemacht werden. 1 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnitts-

satz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der von Reuters veröffentlicht wird. 2 EONIA Swap Index: Seit 20. Juni 2005 von Reuters veröffentlichter Referenzzinssatz für Eurogeldmarktderivate, der als Spot-Wert (T+2) auf der Zinsmethode act/360 basiert. 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Reuters nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 a) Bestände ^{o)}

| Stand am Monatsende | Einlagen privater Haushalte | | | | Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften | | | |
|---------------------|-----------------------------|------------------|----------------------------|------------------|--|------------------|----------------------------|------------------|
| | mit vereinbarter Laufzeit | | | | | | | |
| | bis 2 Jahre | | von über 2 Jahren | | bis 2 Jahre | | von über 2 Jahren | |
| | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € |
| 2011 Aug. | 1,78 | 132 093 | 2,35 | 222 091 | 1,52 | 104 430 | 3,71 | 24 181 |
| Sept. | 1,81 | 134 117 | 2,34 | 222 719 | 1,52 | 109 607 | 3,68 | 24 053 |
| Okt. | 1,84 | 134 147 | 2,34 | 222 983 | 1,55 | 110 904 | 3,67 | 23 951 |
| Nov. | 1,87 | 137 615 | 2,33 | 223 747 | 1,53 | 108 388 | 3,64 | 23 470 |
| Dez. | 1,87 | 139 689 | 2,32 | 227 255 | 1,50 | 104 838 | 3,60 | 23 384 |
| 2012 Jan. | 1,86 | 140 362 | 2,32 | 227 974 | 1,43 | 107 611 | 3,59 | 22 576 |
| Febr. | 1,86 | 140 215 | 2,32 | 228 654 | 1,39 | 102 697 | 3,58 | 22 973 |
| März | 1,86 | 140 842 | 2,31 | 229 012 | 1,30 | 99 012 | 3,56 | 22 835 |
| April | 1,85 | 139 793 | 2,30 | 228 848 | 1,24 | 98 127 | 3,53 | 22 741 |
| Mai | 1,83 | 139 697 | 2,29 | 229 121 | 1,19 | 96 040 | 3,51 | 22 861 |
| Juni | 1,82 | 138 295 | 2,29 | 229 269 | 1,16 | 92 613 | 3,48 | 22 722 |
| Juli | 1,79 | 136 532 | 2,28 | 229 047 | 1,09 | 93 203 | 3,46 | 22 303 |
| Aug. | 1,76 | 133 856 | 2,28 | 229 015 | 1,01 | 93 671 | 3,43 | 22 163 |

| Stand am Monatsende | Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾ | | | | Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)} | | | | | | | |
|---------------------|---|------------------|-----------------------------|------------------|---|------------------|----------------------------|------------------|-----------------------------|------------------|----------------------------|------------------|
| | mit Ursprungslaufzeit | | | | | | | | | | | |
| | bis 1 Jahr ⁶⁾ | | von über 1 Jahr bis 5 Jahre | | von über 5 Jahren | | bis 1 Jahr ⁶⁾ | | von über 1 Jahr bis 5 Jahre | | von über 5 Jahren | |
| | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € |
| 2011 Aug. | 4,20 | 5 315 | 3,86 | 27 537 | 4,56 | 931 968 | 8,52 | 63 858 | 5,67 | 74 147 | 5,68 | 313 504 |
| Sept. | 4,23 | 5 284 | 3,85 | 27 817 | 4,55 | 934 054 | 8,56 | 65 653 | 5,66 | 74 384 | 5,68 | 313 747 |
| Okt. | 4,21 | 5 240 | 3,83 | 27 897 | 4,54 | 935 360 | 8,59 | 64 981 | 5,59 | 73 804 | 5,68 | 313 742 |
| Nov. | 4,22 | 5 165 | 3,81 | 28 069 | 4,53 | 937 366 | 8,52 | 63 648 | 5,56 | 73 789 | 5,66 | 315 187 |
| Dez. | 4,15 | 5 300 | 3,78 | 28 122 | 4,51 | 937 763 | 8,52 | 64 522 | 5,53 | 73 322 | 5,65 | 313 944 |
| 2012 Jan. | 4,09 | 5 137 | 3,75 | 28 154 | 4,49 | 936 543 | 8,48 | 63 374 | 5,52 | 73 596 | 5,62 | 313 820 |
| Febr. | 4,06 | 5 054 | 3,73 | 28 188 | 4,47 | 936 749 | 8,37 | 63 122 | 5,49 | 73 581 | 5,61 | 313 827 |
| März | 4,03 | 5 100 | 3,70 | 28 402 | 4,46 | 937 726 | 8,34 | 64 286 | 5,45 | 73 527 | 5,59 | 313 149 |
| April | 3,91 | 5 069 | 3,65 | 28 290 | 4,43 | 936 775 | 8,21 | 63 838 | 5,41 | 73 758 | 5,50 | 316 663 |
| Mai | 3,85 | 5 187 | 3,62 | 28 501 | 4,41 | 938 392 | 8,17 | 63 708 | 5,36 | 74 466 | 5,48 | 317 022 |
| Juni | 3,80 | 5 206 | 3,61 | 28 620 | 4,39 | 940 699 | 8,19 | 64 670 | 5,30 | 74 576 | 5,41 | 314 970 |
| Juli | 3,70 | 5 302 | 3,57 | 28 775 | 4,37 | 942 529 | 7,99 | 63 767 | 5,28 | 75 103 | 5,39 | 315 554 |
| Aug. | 3,64 | 5 278 | 3,54 | 28 844 | 4,34 | 945 753 | 8,01 | 62 303 | 5,24 | 75 451 | 5,36 | 316 282 |

| Stand am Monatsende | Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit | | | | | |
|---------------------|---|------------------|-----------------------------|------------------|----------------------------|------------------|
| | bis 1 Jahr ⁶⁾ | | von über 1 Jahr bis 5 Jahre | | von über 5 Jahren | |
| | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € |
| 2011 Aug. | 4,12 | 135 305 | 4,04 | 129 991 | 3,98 | 562 983 |
| Sept. | 4,16 | 139 120 | 4,03 | 129 919 | 3,98 | 561 294 |
| Okt. | 4,11 | 137 986 | 4,02 | 128 882 | 3,97 | 565 182 |
| Nov. | 4,02 | 139 610 | 3,97 | 128 882 | 3,96 | 566 756 |
| Dez. | 4,00 | 133 627 | 3,93 | 128 385 | 3,93 | 567 781 |
| 2012 Jan. | 3,84 | 136 423 | 3,83 | 127 581 | 3,88 | 569 546 |
| Febr. | 3,69 | 139 689 | 3,72 | 126 323 | 3,86 | 571 604 |
| März | 3,64 | 141 139 | 3,61 | 126 677 | 3,79 | 571 433 |
| April | 3,50 | 140 151 | 3,51 | 125 928 | 3,73 | 569 972 |
| Mai | 3,46 | 140 062 | 3,46 | 126 583 | 3,70 | 572 592 |
| Juni | 3,48 | 141 449 | 3,41 | 126 567 | 3,66 | 573 352 |
| Juli | 3,35 | 140 569 | 3,32 | 126 973 | 3,60 | 576 961 |
| Aug. | 3,26 | 138 747 | 3,29 | 126 136 | 3,56 | 578 728 |

* Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / MFI-Zinsstatistik) entnehmen. ^o Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum Monatsultimo erhoben. ¹ Die Effektivzinssätze werden

entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. ² Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. ³ Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. ⁴ Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. ⁵ Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. ⁶ Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 13 bis 15 S. 47*).

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

| Einlagen privater Haushalte | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------------|------------------------------------|---------------------------|------------------------------------|-----------------------------|------------------------------------|---------------------|------------------------------------|-------------------------------------|------------------------------------|---------------------|------------------------------------|---------------------|
| täglich fällig | | mit vereinbarter Laufzeit | | | | | | mit vereinbarter Kündigungsfrist 8) | | | | |
| | | bis 1 Jahr | | von über 1 Jahr bis 2 Jahre | | von über 2 Jahren | | bis 3 Monate | | von über 3 Monaten | | |
| Erhebungs- zeitraum | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € |
| 2011 Aug. | 0,90 | 728 134 | 1,53 | 17 115 | 2,50 | 1 828 | 2,80 | 1 953 | 1,43 | 510 749 | 1,91 | 104 307 |
| Sept. | 0,91 | 729 249 | 1,53 | 18 506 | 2,46 | 1 244 | 2,70 | 1 530 | 1,47 | 509 809 | 1,92 | 103 815 |
| Okt. | 0,92 | 735 055 | 1,60 | 17 069 | 2,28 | 1 938 | 2,73 | 1 711 | 1,48 | 509 641 | 1,94 | 103 670 |
| Nov. | 0,91 | 748 146 | 1,57 | 16 851 | 2,17 | 2 261 | 2,83 | 1 934 | 1,43 | 510 106 | 1,94 | 101 829 |
| Dez. | 0,91 | 747 612 | 1,38 | 17 013 | 2,23 | 1 980 | 2,77 | 2 049 | 1,45 | 515 587 | 1,94 | 101 085 |
| 2012 Jan. | 0,89 | 751 235 | 1,50 | 18 304 | 2,30 | 1 724 | 3,03 | 2 422 | 1,43 | 517 814 | 1,94 | 100 172 |
| Febr. | 0,88 | 758 730 | 1,42 | 13 756 | 2,33 | 1 677 | 2,96 | 2 354 | 1,40 | 520 675 | 1,93 | 99 932 |
| März | 0,84 | 761 183 | 1,35 | 14 308 | 2,27 | 1 148 | 2,81 | 2 252 | 1,34 | 521 107 | 1,93 | 99 132 |
| April | 0,81 | 770 703 | 1,37 | 12 402 | 2,13 | 870 | 2,46 | 1 672 | 1,28 | 520 039 | 1,92 | 98 812 |
| Mai | 0,79 | 775 639 | 1,26 | 14 178 | 1,99 | 828 | 2,33 | 1 487 | 1,27 | 519 995 | 1,89 | 98 036 |
| Juni | 0,77 | 785 236 | 1,25 | 10 609 | 1,74 | 573 | 2,11 | 1 349 | 1,24 | 519 919 | 1,85 | 97 049 |
| Juli | 0,71 | 791 644 | 1,38 | 13 617 | 2,07 | 1 261 | 2,20 | 1 636 | 1,21 | 520 534 | 1,81 | 96 163 |
| Aug. | 0,68 | 801 449 | 1,28 | 10 091 | 2,09 | 1 261 | 2,08 | 1 426 | 1,16 | 521 324 | 1,77 | 94 750 |

| Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften | | | | | | | | |
|--|-------------------------------|---------------------------|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|---------------------|-------------------------------|---------------------|
| täglich fällig | | mit vereinbarter Laufzeit | | | | | | |
| | | bis 1 Jahr | | von über 1 Jahr bis 2 Jahre | | von über 2 Jahren | | |
| Erhebungs- zeitraum | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € |
| 2011 Aug. | 0,63 | 249 188 | 1,23 | 38 033 | 2,53 | 428 | 2,55 | 515 |
| Sept. | 0,66 | 252 851 | 1,24 | 34 917 | 2,09 | 411 | 2,11 | 415 |
| Okt. | 0,64 | 257 807 | 1,24 | 36 857 | 2,08 | 621 | 2,31 | 1 363 |
| Nov. | 0,60 | 260 684 | 1,04 | 40 868 | 2,09 | 576 | 2,21 | 494 |
| Dez. | 0,55 | 267 881 | 1,01 | 41 975 | 2,10 | 766 | 2,36 | 841 |
| 2012 Jan. | 0,52 | 255 889 | 0,72 | 39 165 | 2,16 | 520 | 2,29 | 842 |
| Febr. | 0,48 | 256 443 | 0,60 | 34 105 | 2,04 | 594 | 2,28 | 543 |
| März | 0,46 | 261 558 | 0,63 | 28 015 | 1,94 | 528 | 2,32 | 531 |
| April | 0,43 | 264 667 | 0,55 | 23 820 | 1,68 | 392 | 2,53 | 470 |
| Mai | 0,42 | 267 293 | 0,48 | 23 443 | 1,59 | 326 | 1,86 | 512 |
| Juni | 0,40 | 270 503 | 0,45 | 22 861 | 1,54 | 312 | 1,58 | 382 |
| Juli | 0,34 | 280 460 | 0,37 | 21 829 | 1,31 | 638 | 1,70 | 596 |
| Aug. | 0,30 | 288 016 | 0,33 | 17 095 | 1,43 | 405 | 1,58 | 413 |

| Kredite an private Haushalte | | | | | | | | | | | | |
|---|------------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|---------------------|------------------------------------|---|------------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|---------------------|------------------------------------|---------------------|
| Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5) | | | | | | | | | | | | |
| variabel oder bis 1 Jahr 9) | | von über 1 Jahr bis 5 Jahre | | von über 5 Jahren | | darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen 10) | | | | | | |
| | | | | | | variabel oder bis 1 Jahr 9) | | von über 1 Jahr bis 5 Jahre | | von über 5 Jahren | | |
| Erhebungs- zeitraum | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € |
| 2011 Aug. | 3,14 | 4 211 | 4,81 | 1 087 | 4,36 | 2 051 | 3,22 | 2 473 | 4,98 | 830 | 4,34 | 1 152 |
| Sept. | 3,05 | 4 332 | 4,69 | 1 122 | 4,09 | 2 576 | 3,17 | 2 638 | 4,80 | 854 | 4,07 | 1 556 |
| Okt. | 3,06 | 5 025 | 4,54 | 1 044 | 4,03 | 2 524 | 3,17 | 2 978 | 4,65 | 813 | 4,00 | 1 372 |
| Nov. | 3,04 | 3 631 | 4,59 | 992 | 3,82 | 2 109 | 3,16 | 2 318 | 4,78 | 785 | 3,76 | 1 336 |
| Dez. | 2,78 | 4 968 | 4,51 | 1 233 | 3,77 | 3 272 | 3,08 | 2 987 | 4,69 | 948 | 3,74 | 1 878 |
| 2012 Jan. | 2,62 | 5 028 | 4,42 | 1 148 | 3,77 | 2 326 | 2,94 | 2 812 | 4,60 | 886 | 3,71 | 1 482 |
| Febr. | 2,48 | 3 938 | 4,17 | 988 | 3,72 | 1 987 | 2,70 | 2 277 | 4,34 | 736 | 3,68 | 1 038 |
| März | 2,41 | 4 329 | 4,35 | 1 107 | 3,64 | 2 677 | 2,57 | 2 714 | 4,46 | 877 | 3,59 | 1 531 |
| April | 2,31 | 4 441 | 4,31 | 1 294 | 3,68 | 2 095 | 2,57 | 2 463 | 4,52 | 937 | 3,61 | 1 222 |
| Mai | 2,24 | 3 716 | 4,26 | 1 184 | 3,54 | 2 171 | 2,53 | 2 142 | 4,57 | 798 | 3,48 | 1 178 |
| Juni | 2,25 | 4 835 | 4,32 | 1 213 | 3,33 | 2 603 | 2,50 | 2 768 | 4,54 | 794 | 3,28 | 1 577 |
| Juli | 1,97 | 5 557 | 4,07 | 1 450 | 3,27 | 2 930 | 2,56 | 2 929 | 4,21 | 910 | 3,20 | 1 682 |
| Aug. | 2,00 | 4 419 | 3,97 | 963 | 3,16 | 2 586 | 2,21 | 2 300 | 4,22 | 675 | 3,08 | 1 597 |

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolvingierenden Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolvingierende Kredite und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft

wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Ab Juni 2010 erhoben.

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

| noch: Kredite an private Haushalte | | | | | | | | | |
|--|--|------------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|---------------------|------------------------------------|-------|
| Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4) | | | | | | | | | |
| Erhebungs- zeitraum | insgesamt (einschl. Kosten) | | variabel oder bis 1 Jahr 9) | | von über 1 Jahr bis 5 Jahre | | von über 5 Jahren | | |
| | effektiver Jahreszinssatz 11) % p.a. | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | |
| Kredite insgesamt | | | | | | | | | |
| 2011 Aug. | 7,09 | 6,35 | 5 764 | 3,56 | 1 039 | 5,74 | 2 364 | 8,19 | 2 361 |
| Sept. | 7,11 | 6,45 | 5 323 | 3,63 | 826 | 5,69 | 2 243 | 8,24 | 2 254 |
| Okt. | 6,93 | 6,35 | 5 498 | 3,36 | 1 042 | 5,80 | 2 189 | 8,27 | 2 267 |
| Nov. | 6,63 | 6,12 | 5 317 | 3,68 | 1 000 | 5,63 | 2 293 | 7,87 | 2 024 |
| Dez. | 6,23 | 5,77 | 4 659 | 3,08 | 970 | 5,59 | 2 086 | 7,64 | 1 603 |
| 2012 Jan. | 6,78 | 6,28 | 5 308 | 3,25 | 1 009 | 5,65 | 2 083 | 8,25 | 2 216 |
| Febr. | 6,74 | 6,19 | 5 116 | 3,20 | 943 | 5,58 | 2 062 | 8,12 | 2 111 |
| März | 6,47 | 6,04 | 6 100 | 3,00 | 883 | 5,35 | 2 649 | 7,80 | 2 568 |
| April | 6,47 | 6,01 | 5 641 | 3,10 | 874 | 5,25 | 2 459 | 7,93 | 2 308 |
| Mai | 6,48 | 6,03 | 5 660 | 3,30 | 869 | 5,29 | 2 491 | 7,86 | 2 300 |
| Juni | 6,48 | 6,08 | 5 408 | 3,64 | 672 | 5,30 | 2 488 | 7,68 | 2 248 |
| Juli | 6,81 | 6,38 | 5 868 | 4,45 | 654 | 5,35 | 2 570 | 7,85 | 2 644 |
| Aug. | 6,64 | 6,19 | 5 354 | 4,51 | 683 | 5,23 | 2 334 | 7,64 | 2 337 |
| darunter: besicherte Kredite 12) | | | | | | | | | |
| 2011 Aug. | . | 4,81 | 461 | 2,98 | 119 | 5,99 | 207 | 4,60 | 135 |
| Sept. | . | 4,63 | 417 | 2,88 | 111 | 5,81 | 191 | 4,35 | 115 |
| Okt. | . | 4,41 | 422 | 2,91 | 117 | 5,61 | 181 | 4,09 | 124 |
| Nov. | . | 4,22 | 434 | 2,84 | 112 | 5,30 | 187 | 3,85 | 135 |
| Dez. | . | 4,19 | 454 | 2,93 | 161 | 5,55 | 172 | 3,92 | 121 |
| 2012 Jan. | . | 4,16 | 419 | 2,70 | 138 | 5,61 | 159 | 3,93 | 122 |
| Febr. | . | 4,16 | 471 | 2,76 | 145 | 5,39 | 196 | 3,86 | 130 |
| März | . | 4,10 | 494 | 2,22 | 135 | 5,70 | 193 | 3,76 | 166 |
| April | . | 4,10 | 443 | 2,14 | 123 | 5,59 | 189 | 3,79 | 131 |
| Mai | . | 4,21 | 404 | 2,17 | 110 | 5,70 | 186 | 3,69 | 108 |
| Juni | . | 4,16 | 439 | 2,62 | 105 | 5,56 | 185 | 3,52 | 149 |
| Juli | . | 4,50 | 387 | 3,70 | 57 | 5,39 | 196 | 3,54 | 134 |
| Aug. | . | 3,95 | 450 | 3,34 | 152 | 5,12 | 155 | 3,32 | 143 |

| noch: Kredite an private Haushalte | | | | | | | | | | | |
|--|--|------------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|---------------------|---------------------|-------|
| Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3) | | | | | | | | | | | |
| Erhebungs- zeitraum | insgesamt (einschl. Kosten) | | variabel oder bis 1 Jahr 9) | | von über 1 Jahr bis 5 Jahre | | von über 5 Jahren bis 10 Jahre | | von über 10 Jahren | | |
| | effektiver Jahreszinssatz 11) % p.a. | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Volumen 7) Mio € | |
| Kredite insgesamt | | | | | | | | | | | |
| 2011 Aug. | 4,06 | 3,98 | 15 599 | 3,89 | 2 277 | 3,69 | 2 348 | 4,01 | 6 041 | 4,13 | 4 933 |
| Sept. | 3,85 | 3,75 | 15 331 | 3,77 | 2 112 | 3,52 | 2 146 | 3,80 | 5 951 | 3,80 | 5 122 |
| Okt. | 3,70 | 3,61 | 16 291 | 3,68 | 2 782 | 3,39 | 2 329 | 3,61 | 6 261 | 3,67 | 4 919 |
| Nov. | 3,65 | 3,56 | 16 139 | 3,74 | 1 960 | 3,31 | 2 371 | 3,58 | 6 429 | 3,58 | 5 379 |
| Dez. | 3,61 | 3,51 | 16 758 | 3,67 | 2 283 | 3,24 | 2 450 | 3,54 | 6 571 | 3,54 | 5 454 |
| 2012 Jan. | 3,59 | 3,50 | 15 645 | 3,60 | 2 614 | 3,21 | 2 417 | 3,48 | 6 480 | 3,64 | 4 134 |
| Febr. | 3,52 | 3,40 | 14 182 | 3,55 | 2 330 | 3,05 | 2 069 | 3,37 | 5 408 | 3,53 | 4 375 |
| März | 3,37 | 3,29 | 16 280 | 3,29 | 1 982 | 2,92 | 2 433 | 3,29 | 6 512 | 3,45 | 5 353 |
| April | 3,46 | 3,34 | 15 748 | 3,28 | 2 429 | 2,98 | 2 390 | 3,28 | 6 398 | 3,65 | 4 531 |
| Mai | 3,30 | 3,21 | 15 197 | 3,24 | 2 246 | 2,90 | 2 116 | 3,17 | 6 267 | 3,39 | 4 568 |
| Juni | 3,15 | 3,06 | 16 401 | 3,08 | 2 175 | 2,80 | 2 079 | 3,04 | 6 297 | 3,17 | 5 850 |
| Juli | 3,10 | 3,02 | 18 647 | 3,17 | 2 644 | 2,81 | 2 468 | 2,98 | 7 782 | 3,09 | 5 753 |
| Aug. | 3,03 | 2,95 | 17 418 | 3,07 | 2 332 | 2,68 | 2 117 | 2,88 | 7 073 | 3,08 | 5 896 |
| darunter: besicherte Kredite 12) | | | | | | | | | | | |
| 2011 Aug. | . | 3,91 | 8 077 | 3,72 | 1 009 | 3,60 | 1 236 | 3,93 | 3 239 | 4,12 | 2 593 |
| Sept. | . | 3,68 | 7 509 | 3,63 | 900 | 3,40 | 1 116 | 3,73 | 3 015 | 3,77 | 2 478 |
| Okt. | . | 3,56 | 8 089 | 3,58 | 1 143 | 3,33 | 1 208 | 3,54 | 3 318 | 3,69 | 2 420 |
| Nov. | . | 3,47 | 8 174 | 3,49 | 893 | 3,24 | 1 194 | 3,51 | 3 334 | 3,54 | 2 753 |
| Dez. | . | 3,43 | 8 248 | 3,52 | 999 | 3,19 | 1 267 | 3,45 | 3 377 | 3,48 | 2 605 |
| 2012 Jan. | . | 3,45 | 7 647 | 3,52 | 1 181 | 3,17 | 1 241 | 3,43 | 3 214 | 3,62 | 2 011 |
| Febr. | . | 3,32 | 6 776 | 3,42 | 1 040 | 2,94 | 1 011 | 3,30 | 2 586 | 3,47 | 2 139 |
| März | . | 3,19 | 7 577 | 3,07 | 863 | 2,82 | 1 220 | 3,22 | 3 001 | 3,38 | 2 493 |
| April | . | 3,31 | 7 614 | 3,12 | 1 006 | 2,91 | 1 181 | 3,20 | 3 090 | 3,74 | 2 337 |
| Mai | . | 3,11 | 7 262 | 2,96 | 970 | 2,76 | 1 060 | 3,11 | 3 084 | 3,33 | 2 148 |
| Juni | . | 2,97 | 7 321 | 2,91 | 862 | 2,67 | 1 011 | 2,97 | 2 982 | 3,13 | 2 466 |
| Juli | . | 2,92 | 8 668 | 2,99 | 1 104 | 2,69 | 1 218 | 2,91 | 3 673 | 3,01 | 2 673 |
| Aug. | . | 2,88 | 8 296 | 2,96 | 981 | 2,56 | 1 080 | 2,82 | 3 388 | 3,03 | 2 847 |

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*; Anmerkung 12 s. S. 47*. 11 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie

z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

| Erhebungs- zeitraum | noch: Kredite an private Haushalte | | | | | | Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | | | | | |
|------------------------|---|----------------------|--|----------------------|------------------------------------|---------------------|---|----------------------|--|----------------------|--|--|
| | Revolvierende Kredite 13) und Überziehungskredite 14) Kreditkartenkredite 15) | | darunter | | | | Revolvierende Kredite 13) und Überziehungskredite 14) Kreditkartenkredite 15) | | darunter | | | |
| | | | Revolvierende Kredite 13) und Überziehungskredite 14) | | Echte Kreditkartenkredite | | | | Revolvierende Kredite 13) und Überziehungskredite 14) | | Revolvierende Kredite 13) und Überziehungskredite 14) | |
| | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 16) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 16) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 16) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 16) Mio € | | |
| 2011 Aug. | 10,30 | 43 085 | 10,36 | 37 638 | 15,11 | 3 455 | 4,96 | 66 000 | 4,97 | 65 817 | | |
| Sept. | 10,30 | 45 279 | 10,37 | 39 701 | 15,17 | 3 506 | 5,09 | 71 055 | 5,11 | 70 844 | | |
| Okt. | 10,35 | 44 961 | 10,43 | 38 918 | 14,72 | 3 974 | 5,05 | 67 933 | 5,07 | 67 720 | | |
| Nov. | 10,31 | 43 494 | 10,31 | 37 586 | 14,71 | 3 957 | 4,90 | 68 235 | 4,92 | 68 016 | | |
| Dez. | 10,29 | 44 555 | 10,32 | 38 538 | 14,71 | 4 004 | 4,88 | 64 672 | 4,89 | 64 484 | | |
| 2012 Jan. | 10,31 | 45 884 | 10,34 | 39 955 | 14,63 | 3 956 | 4,66 | 68 909 | 4,68 | 68 690 | | |
| Febr. | 10,24 | 45 809 | 10,27 | 39 877 | 14,67 | 3 919 | 4,56 | 70 840 | 4,57 | 70 603 | | |
| März | 10,21 | 46 976 | 10,23 | 40 976 | 14,47 | 3 998 | 4,59 | 72 216 | 4,61 | 71 960 | | |
| April | 10,05 | 47 352 | 10,12 | 41 135 | 14,51 | 4 000 | 4,43 | 70 726 | 4,45 | 70 471 | | |
| Mai | 10,08 | 47 292 | 10,06 | 40 840 | 14,83 | 4 275 | 4,43 | 70 720 | 4,45 | 70 470 | | |
| Juni | 10,07 | 48 231 | 10,02 | 41 837 | 14,82 | 4 305 | 4,53 | 72 118 | 4,54 | 71 876 | | |
| Juli | 9,94 | 46 964 | 9,94 | 40 326 | 14,80 | 4 349 | 4,41 | 69 679 | 4,42 | 69 432 | | |
| Aug. | 9,96 | 46 380 | 9,90 | 39 801 | 14,78 | 4 392 | 4,32 | 68 637 | 4,33 | 68 397 | | |

| Erhebungs- zeitraum | noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | | | | | | | | | | | |
|---|---|---------------------|------------------------------------|---------------------|------------------------------------|---------------------|---|---------------------|------------------------------------|---------------------|------------------------------------|---------------------|
| | Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 17) | | | | | | Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 17) | | | | | |
| | variabel oder bis 1 Jahr 9) | | von über 1 Jahr bis 5 Jahre | | von über 5 Jahren | | variabel oder bis 1 Jahr 9) | | von über 1 Jahr bis 5 Jahre | | von über 5 Jahren | |
| | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € |
| Kredite insgesamt | | | | | | | | | | | | |
| 2011 Aug. | 3,97 | 6 317 | 4,75 | 1 470 | 4,10 | 1 181 | 3,01 | 36 905 | 3,92 | 1 639 | 3,99 | 4 143 |
| Sept. | 3,99 | 6 991 | 4,60 | 1 459 | 3,87 | 1 244 | 2,96 | 44 993 | 3,61 | 3 111 | 3,69 | 4 992 |
| Okt. | 3,91 | 7 207 | 4,62 | 1 344 | 3,82 | 1 141 | 3,16 | 47 753 | 3,91 | 1 777 | 3,54 | 4 837 |
| Nov. | 3,92 | 6 655 | 4,69 | 1 407 | 3,68 | 1 320 | 2,89 | 38 491 | 3,67 | 1 894 | 3,61 | 5 240 |
| Dez. | 3,92 | 7 289 | 4,61 | 1 726 | 3,58 | 1 695 | 2,93 | 49 228 | 3,71 | 2 955 | 3,59 | 7 554 |
| 2012 Jan. | 3,60 | 7 211 | 4,49 | 1 460 | 3,62 | 1 209 | 2,64 | 43 437 | 3,37 | 1 916 | 3,39 | 4 357 |
| Febr. | 3,56 | 6 539 | 4,41 | 1 323 | 3,45 | 1 076 | 2,58 | 37 564 | 3,47 | 1 352 | 3,51 | 3 243 |
| März | 3,51 | 7 654 | 4,31 | 1 751 | 3,41 | 1 346 | 2,44 | 44 212 | 2,85 | 1 893 | 3,33 | 4 674 |
| April | 3,34 | 7 349 | 4,21 | 1 537 | 3,50 | 1 172 | 2,37 | 41 491 | 3,04 | 2 187 | 3,42 | 4 166 |
| Mai | 3,33 | 6 895 | 4,20 | 1 461 | 3,30 | 1 176 | 2,32 | 36 079 | 2,98 | 1 547 | 3,39 | 3 893 |
| Juni | 3,37 | 7 267 | 4,14 | 1 469 | 3,16 | 1 357 | 2,39 | 43 154 | 2,89 | 2 333 | 3,07 | 5 764 |
| Juli | 3,11 | 7 597 | 4,04 | 1 548 | 3,15 | 1 441 | 2,25 | 45 910 | 2,96 | 2 641 | 3,09 | 5 868 |
| Aug. | 2,97 | 6 769 | 3,81 | 1 380 | 3,01 | 1 449 | 2,14 | 37 731 | 2,82 | 1 375 | 2,77 | 4 616 |
| darunter: besicherte Kredite 12) | | | | | | | | | | | | |
| 2011 Aug. | 4,17 | 1 230 | 4,38 | 147 | 3,96 | 289 | 3,06 | 6 690 | 4,06 | 531 | 3,88 | 917 |
| Sept. | 4,06 | 1 346 | 4,09 | 139 | 3,61 | 333 | 3,16 | 9 236 | 3,62 | 1 071 | 3,71 | 1 056 |
| Okt. | 3,93 | 1 454 | 3,82 | 160 | 3,57 | 360 | 3,15 | 10 313 | 4,37 | 551 | 3,51 | 1 452 |
| Nov. | 4,05 | 1 171 | 3,92 | 142 | 3,41 | 406 | 3,02 | 6 850 | 3,97 | 767 | 3,45 | 1 365 |
| Dez. | 3,97 | 1 374 | 3,69 | 229 | 3,15 | 464 | 3,16 | 9 859 | 3,44 | 1 035 | 3,41 | 1 878 |
| 2012 Jan. | 3,73 | 1 520 | 3,74 | 169 | 3,56 | 380 | 2,78 | 9 986 | 3,43 | 749 | 3,37 | 975 |
| Febr. | 3,67 | 988 | 3,78 | 120 | 3,26 | 345 | 2,42 | 6 229 | 3,88 | 536 | 3,20 | 891 |
| März | 3,41 | 1 210 | 3,62 | 164 | 3,14 | 360 | 2,58 | 8 860 | 3,12 | 550 | 3,27 | 1 466 |
| April | 3,27 | 1 319 | 3,42 | 156 | 3,24 | 363 | 2,44 | 9 134 | 3,22 | 922 | 3,27 | 1 159 |
| Mai | 3,29 | 1 132 | 3,43 | 138 | 3,02 | 306 | 2,35 | 6 868 | 3,81 | 375 | 3,17 | 786 |
| Juni | 3,19 | 1 142 | 3,29 | 133 | 3,05 | 385 | 2,33 | 7 835 | 2,27 | 936 | 3,03 | 1 848 |
| Juli | 2,99 | 1 343 | 3,31 | 157 | 3,01 | 424 | 2,33 | 9 627 | 2,86 | 1 097 | 3,15 | 1 896 |
| Aug. | 2,88 | 1 141 | 3,26 | 127 | 2,86 | 398 | 2,15 | 6 986 | 3,09 | 526 | 2,97 | 1 064 |

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*; Anmerkung 11 s. S. 46*. 12 Ab Juni 2010 erhoben. Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. 13 Ab Juni 2010 einschl. revolvingender Kredite, die alle folgenden Eigenschaften besitzen: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit Aufnahme und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. 14 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert.

Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. 15 Ab Juni 2010 einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. 16 Von Januar 2003 bis Mai 2010 geschätzt. Der von den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wurde mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. Ab Juni 2010 basieren die Angaben auf der monatlichen Bilanzstatistik. 17 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland

Mio €

| Zeit | Festverzinsliche Wertpapiere | | | | | | | | | | |
|-----------|------------------------------|---|-------------------------------|---|------------------------------------|--|---------------------|--------------------|---------------|---------|---------|
| | Absatz = Erwerb insgesamt | Absatz | | | | | Erwerb | | | | |
| | | inländische Schuldverschreibungen 1) | Bank-schuld-ver-schrei-bungen | Anleihen von Unter-nehmen 2) (Nicht-MFIs) | Anleihen der öffent-lichen Hand 3) | aus-ländische Schuldver-schrei-bungen 4) | Inländer | | | | |
| zu-sammen | zu-sammen 5) | Kredit-institute einschließlich Bauspar-kassen 6) | | | | | Deutsche Bundesbank | übrige Sektoren 7) | Aus-länder 8) | | |
| 2000 | 226 393 | 157 994 | 120 154 | 12 605 | 25 234 | 68 399 | 151 568 | 91 447 | . | 60 121 | 74 825 |
| 2001 | 180 227 | 86 656 | 55 918 | 14 473 | 16 262 | 93 571 | 111 281 | 35 848 | . | 75 433 | 68 946 |
| 2002 | 175 396 | 124 035 | 47 296 | 14 506 | 62 235 | 51 361 | 60 476 | 13 536 | . | 46 940 | 114 920 |
| 2003 | 184 679 | 134 455 | 31 404 | 30 262 | 72 788 | 50 224 | 105 557 | 35 748 | . | 69 809 | 79 122 |
| 2004 | 233 890 | 133 711 | 64 231 | 10 778 | 58 703 | 100 179 | 108 119 | 121 841 | . | 13 723 | 125 772 |
| 2005 | 252 658 | 110 542 | 39 898 | 2 682 | 67 965 | 142 116 | 94 718 | 61 740 | . | 32 978 | 157 940 |
| 2006 | 242 006 | 102 379 | 40 995 | 8 943 | 52 446 | 139 627 | 125 423 | 68 893 | . | 56 530 | 116 583 |
| 2007 | 217 798 | 90 270 | 42 034 | 20 123 | 28 111 | 127 528 | 26 762 | 96 476 | . | 123 238 | 244 560 |
| 2008 | 76 490 | 66 139 | 45 712 | 86 527 | 25 322 | 10 351 | 18 236 | 68 049 | . | 49 813 | 58 254 |
| 2009 | 69 549 | 538 | 114 902 | 22 709 | 91 655 | 70 087 | 89 169 | 12 973 | 8 645 | 67 550 | 19 620 |
| 2010 | 148 944 | 1 212 | 7 621 | 24 044 | 17 635 | 150 156 | 100 647 | 103 271 | 22 967 | 180 952 | 48 297 |
| 2011 | 40 799 | 13 575 | 46 796 | 850 | 59 521 | 27 224 | 16 574 | 94 793 | 36 805 | 41 413 | 57 373 |
| 2011 Okt. | 21 458 | 21 880 | 3 824 | 10 980 | 7 076 | 422 | 2 501 | 4 494 | 2 994 | 1 001 | 18 957 |
| Nov. | 22 841 | 21 495 | 8 326 | 2 825 | 15 994 | 1 346 | 11 512 | 8 744 | 9 305 | 10 951 | 11 329 |
| Dez. | 46 609 | 44 168 | 15 514 | 9 196 | 19 458 | 2 441 | 18 440 | 18 677 | 1 538 | 1 301 | 28 169 |
| 2012 Jan. | 5 244 | 28 450 | 31 833 | 6 174 | 9 557 | 23 206 | 10 955 | 1 929 | 1 652 | 11 232 | 16 199 |
| Febr. | 44 827 | 38 149 | 8 709 | 2 597 | 32 037 | 6 678 | 8 230 | 1 270 | 397 | 7 357 | 36 597 |
| März | 21 280 | 12 235 | 12 463 | 2 730 | 21 968 | 9 045 | 28 119 | 2 516 | 741 | 26 344 | 6 839 |
| April | 4 122 | 1 076 | 5 709 | 517 | 4 116 | 3 046 | 3 191 | 11 066 | 281 | 8 156 | 931 |
| Mai | 17 028 | 7 358 | 9 884 | 852 | 18 094 | 9 670 | 10 259 | 6 457 | 305 | 3 497 | 27 287 |
| Juni | 13 502 | 8 432 | 4 207 | 5 111 | 886 | 5 070 | 6 051 | 4 104 | 565 | 1 382 | 7 451 |
| Juli | 21 433 | 15 298 | 910 | 3 230 | 12 978 | 6 135 | 19 712 | 9 002 | 101 | 28 613 | 1 721 |
| Aug. | 4 613 | 2 245 | 5 350 | 3 685 | 11 280 | 2 368 | 1 104 | 2 868 | 589 | 3 383 | 5 717 |

Mio €

| Zeit | Aktien | | | | | | | |
|-----------|---------------------------|-----------------------|-------------------------|--|---------------|-------------------------|---------------------|---------------|
| | Absatz = Erwerb insgesamt | Absatz | | | Erwerb | | | |
| | | inländische Aktien 9) | ausländische Aktien 10) | aus-ländische Schuldver-schrei-bungen 4) | zu-sammen 11) | Kredit-institute 6) 12) | übrige Sektoren 13) | Ausländer 14) |
| 2000 | 140 461 | 22 733 | 117 729 | 164 654 | 23 293 | 141 361 | 24 194 | |
| 2001 | 82 665 | 17 575 | 65 091 | 2 252 | 14 714 | 12 462 | 84 918 | |
| 2002 | 39 338 | 9 232 | 30 106 | 18 398 | 23 236 | 41 634 | 20 941 | |
| 2003 | 11 896 | 16 838 | 4 946 | 15 121 | 7 056 | 22 177 | 27 016 | |
| 2004 | 3 317 | 10 157 | 13 474 | 7 432 | 5 045 | 2 387 | 10 748 | |
| 2005 | 32 364 | 13 766 | 18 597 | 1 036 | 10 208 | 9 172 | 31 329 | |
| 2006 | 26 276 | 9 061 | 17 214 | 7 528 | 11 323 | 3 795 | 18 748 | |
| 2007 | 5 009 | 10 053 | 15 062 | 62 308 | 6 702 | 55 606 | 57 299 | |
| 2008 | 29 452 | 11 326 | 40 778 | 2 743 | 23 079 | 25 822 | 32 194 | |
| 2009 | 38 164 | 23 962 | 14 200 | 30 357 | 8 335 | 38 692 | 7 809 | |
| 2010 | 37 211 | 20 049 | 17 162 | 38 973 | 7 340 | 31 633 | 1 761 | |
| 2011 | 24 779 | 21 713 | 3 066 | 30 880 | 670 | 30 210 | 6 102 | |
| 2011 Okt. | 1 734 | 183 | 1 551 | 759 | 2 068 | 2 827 | 975 | |
| Nov. | 1 579 | 303 | 1 882 | 3 390 | 575 | 3 965 | 4 969 | |
| Dez. | 9 457 | 1 643 | 7 814 | 11 070 | 9 865 | 1 205 | 1 613 | |
| 2012 Jan. | 1 385 | 262 | 1 647 | 2 020 | 106 | 2 126 | 3 405 | |
| Febr. | 2 026 | 730 | 2 756 | 5 771 | 5 696 | 75 | 3 745 | |
| März | 1 828 | 380 | 1 448 | 10 849 | 11 295 | 446 | 9 021 | |
| April | 1 149 | 66 | 1 215 | 11 115 | 10 558 | 557 | 12 264 | |
| Mai | 4 239 | 687 | 3 552 | 6 632 | 13 638 | 7 006 | 10 871 | |
| Juni | 8 091 | 725 | 8 816 | 18 718 | 8 303 | 10 415 | 10 627 | |
| Juli | 6 183 | 968 | 5 215 | 4 233 | 1 611 | 2 622 | 1 950 | |
| Aug. | 2 500 | 101 | 2 601 | 2 361 | 2 109 | 4 470 | 139 | |

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 5 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 6 Buchwerte; statistisch bereinigt. 7 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 8 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktions-

werte. 9 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 10 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 11 In- und ausländische Aktien. 12 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. 13 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 14 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Mio € Nominalwert

| Zeit | Bankschuldverschreibungen 1) | | | | | Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2) | Anleihen der öffentlichen Hand 3) | Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben | |
|--|------------------------------|-----------|--------------------|----------------------|---|--|-----------------------------------|--|------------------------------------|
| | Insgesamt | zusammen | Hypothekendarlehen | Öffentliche Darlehen | Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten | | | | Sonstige Bankschuldverschreibungen |
| Brutto-Absatz 4) | | | | | | | | | |
| 2000 | 659 148 | 500 895 | 34 528 | 143 107 | 94 556 | 228 703 | 8 114 | 150 137 | 31 597 |
| 2001 | 687 988 | 505 646 | 34 782 | 112 594 | 106 166 | 252 103 | 11 328 | 171 012 | 10 605 |
| 2002 | 818 725 | 569 232 | 41 496 | 119 880 | 117 506 | 290 353 | 17 574 | 231 923 | 10 313 |
| 2003 | 958 917 | 668 002 | 47 828 | 107 918 | 140 398 | 371 858 | 22 510 | 268 406 | 2 850 |
| 2004 | 990 399 | 688 844 | 33 774 | 90 815 | 162 353 | 401 904 | 31 517 | 270 040 | 12 344 |
| 2005 | 988 911 | 692 182 | 28 217 | 103 984 | 160 010 | 399 969 | 24 352 | 272 380 | 600 |
| 2006 | 925 863 | 622 055 | 24 483 | 99 628 | 139 193 | 358 750 | 29 975 | 273 834 | 69 |
| 2007 | 1 021 533 | 743 616 | 19 211 | 82 720 | 195 722 | 445 963 | 15 043 | 262 872 | – |
| 2008 | 1 337 337 | 961 271 | 51 259 | 70 520 | 382 814 | 456 676 | 95 093 | 280 974 | – |
| 2009 | 1 533 616 | 1 058 815 | 40 421 | 37 615 | 331 566 | 649 215 | 76 379 | 398 423 | – |
| 2010 | 1 375 138 | 757 754 | 36 226 | 33 539 | 363 828 | 324 160 | 53 654 | 563 731 | – |
| 2011 | 1 337 772 | 658 781 | 31 431 | 24 295 | 376 876 | 226 180 | 86 615 | 592 376 | – |
| 2012 Jan. | 135 380 | 61 975 | 2 431 | 2 418 | 40 690 | 16 437 | 1 373 | 72 031 | – |
| Febr. | 126 002 | 68 028 | 5 349 | 494 | 39 974 | 22 211 | 3 594 | 54 380 | – |
| März | 118 097 | 61 583 | 5 423 | 1 650 | 37 126 | 17 383 | 8 203 | 48 311 | – |
| April | 93 894 | 43 152 | 1 167 | 1 290 | 28 607 | 12 089 | 4 346 | 46 396 | – |
| Mai | 111 973 | 56 156 | 3 547 | 399 | 34 929 | 17 281 | 3 191 | 52 626 | – |
| Juni | 112 303 | 55 433 | 6 671 | 396 | 34 322 | 14 045 | 4 982 | 51 888 | – |
| Juli | 133 156 | 70 294 | 3 382 | 1 452 | 47 992 | 17 467 | 5 644 | 57 218 | – |
| Aug. | 92 682 | 49 173 | 2 121 | 672 | 29 884 | 16 496 | 2 051 | 41 459 | – |
| darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5) | | | | | | | | | |
| 2000 | 319 330 | 209 187 | 20 724 | 102 664 | 25 753 | 60 049 | 6 727 | 103 418 | 27 008 |
| 2001 | 299 751 | 202 337 | 16 619 | 76 341 | 42 277 | 67 099 | 7 479 | 89 933 | 6 480 |
| 2002 | 309 157 | 176 486 | 16 338 | 59 459 | 34 795 | 65 892 | 12 149 | 120 527 | 9 213 |
| 2003 | 369 336 | 220 103 | 23 210 | 55 165 | 49 518 | 92 209 | 10 977 | 138 256 | 2 850 |
| 2004 | 424 769 | 275 808 | 20 060 | 48 249 | 54 075 | 153 423 | 20 286 | 128 676 | 4 320 |
| 2005 | 425 523 | 277 686 | 20 862 | 63 851 | 49 842 | 143 129 | 16 360 | 131 479 | 400 |
| 2006 | 337 969 | 190 836 | 17 267 | 47 814 | 47 000 | 78 756 | 14 422 | 132 711 | 69 |
| 2007 | 315 418 | 183 660 | 10 183 | 31 331 | 50 563 | 91 586 | 13 100 | 118 659 | – |
| 2008 | 387 516 | 190 698 | 13 186 | 31 393 | 54 834 | 91 289 | 84 410 | 112 407 | – |
| 2009 | 361 999 | 185 575 | 20 235 | 20 490 | 59 809 | 85 043 | 55 240 | 121 185 | – |
| 2010 | 381 687 | 169 174 | 15 469 | 15 139 | 72 796 | 65 769 | 34 649 | 177 863 | – |
| 2011 | 368 039 | 153 309 | 13 142 | 8 500 | 72 985 | 58 684 | 41 299 | 173 431 | – |
| 2012 Jan. | 36 293 | 16 603 | 932 | 1 617 | 10 284 | 3 770 | 241 | 19 449 | – |
| Febr. | 44 069 | 23 168 | 3 479 | 85 | 12 714 | 6 889 | 1 889 | 19 012 | – |
| März | 38 456 | 17 308 | 2 892 | 732 | 7 621 | 6 064 | 7 096 | 14 051 | – |
| April | 25 903 | 9 656 | 1 137 | 1 093 | 3 310 | 4 117 | 3 513 | 12 734 | – |
| Mai | 31 194 | 10 197 | 2 152 | 154 | 3 815 | 4 076 | 1 804 | 19 193 | – |
| Juni | 29 740 | 12 223 | 4 734 | 271 | 2 883 | 4 335 | 2 435 | 15 081 | – |
| Juli | 36 353 | 12 257 | 2 034 | 1 267 | 4 662 | 4 295 | 3 842 | 20 254 | – |
| Aug. | 28 570 | 11 479 | 1 338 | 172 | 3 467 | 6 502 | 1 076 | 16 015 | – |
| Netto-Absatz 6) | | | | | | | | | |
| 2000 | 155 615 | 122 774 | 5 937 | 29 999 | 30 089 | 56 751 | 7 320 | 25 522 | – 16 705 |
| 2001 | 84 122 | 60 905 | 6 932 | 9 254 | 28 808 | 34 416 | 8 739 | 14 479 | – 30 657 |
| 2002 | 131 976 | 56 393 | 7 936 | 26 806 | 20 707 | 54 561 | 14 306 | 61 277 | – 44 546 |
| 2003 | 124 556 | 40 873 | 2 700 | 42 521 | 44 173 | 36 519 | 18 431 | 65 253 | – 54 990 |
| 2004 | 167 233 | 81 860 | 1 039 | 52 615 | 50 142 | 83 293 | 18 768 | 66 605 | – 22 124 |
| 2005 | 141 715 | 65 798 | – 2 151 | 34 255 | 37 242 | 64 962 | 10 099 | 65 819 | – 35 963 |
| 2006 | 129 423 | 58 336 | – 12 811 | 20 150 | 44 890 | 46 410 | 15 605 | 55 482 | – 19 208 |
| 2007 | 86 579 | 58 168 | – 10 896 | 46 629 | 42 567 | 73 127 | – 3 683 | 32 093 | – 29 750 |
| 2008 | 119 472 | 8 517 | 15 052 | 65 773 | 25 165 | 34 074 | 82 653 | 28 302 | – 31 607 |
| 2009 | 76 441 | – 75 554 | 858 | 80 646 | 25 579 | – 21 345 | 48 508 | 103 482 | – 21 037 |
| 2010 | 21 566 | – 87 646 | – 3 754 | 63 368 | 28 296 | – 48 822 | 23 748 | 85 464 | – 10 904 |
| 2011 | 22 518 | – 54 582 | 1 657 | 44 290 | 32 904 | – 44 852 | – 3 189 | 80 289 | – 5 989 |
| 2012 Jan. | – 39 565 | – 31 796 | – 2 816 | – 7 963 | – 8 669 | – 12 348 | – 3 675 | – 4 094 | – |
| Febr. | – 32 588 | – 13 452 | – 2 934 | – 2 054 | – 10 606 | – 1 966 | – 1 278 | – 20 414 | – |
| März | – 4 544 | – 9 811 | – 3 048 | – 2 598 | – 2 319 | – 6 484 | – 2 459 | – 2 808 | – 23 |
| April | – 7 571 | – 6 146 | – 638 | – 380 | – 304 | – 4 824 | – 2 325 | – 900 | – 31 |
| Mai | – 4 558 | – 8 704 | – 917 | – 6 057 | – 566 | – 2 998 | – 2 777 | – 16 039 | – |
| Juni | – 3 812 | – 8 094 | – 4 534 | – 5 786 | – 3 009 | – 9 851 | – 3 589 | – 7 871 | – 33 |
| Juli | – 7 457 | – 2 138 | – 604 | – 943 | – 1 448 | – 2 038 | – 1 782 | – 7 813 | – 118 |
| Aug. | – 1 815 | – 5 603 | – 850 | – 2 466 | – 4 329 | – 343 | – 2 584 | – 6 372 | – 7 |

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beihft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Einschl. Bundes-

eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Mio € Nominalwert

| Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren | Bankschuldverschreibungen 1) | | | | | Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) | Anleihen der öffentlichen Hand | Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben | |
|--|------------------------------|-----------|--------------------|-------------------------|---|---------------------------------------|--------------------------------|--|------------------------------------|
| | Insgesamt | zusammen | Hypothekendarlehen | Öffentliche Pfandbriefe | Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten | | | | Sonstige Bankschuldverschreibungen |
| 2000 | 2 265 121 | 1 445 736 | 140 751 | 685 122 | 157 374 | 462 488 | 13 599 | 805 786 | 322 856 |
| 2001 | 2 349 243 | 1 506 640 | 147 684 | 675 868 | 201 721 | 481 366 | 22 339 | 820 264 | 292 199 |
| 2002 | 2 481 220 | 1 563 034 | 155 620 | 649 061 | 222 427 | 535 925 | 36 646 | 881 541 | 247 655 |
| 2003 | 2 605 775 | 1 603 906 | 158 321 | 606 541 | 266 602 | 572 442 | 55 076 | 946 793 | 192 666 |
| 2004 | 2 773 007 | 1 685 766 | 159 360 | 553 927 | 316 745 | 655 734 | 73 844 | 1 013 397 | 170 543 |
| 2005 | 2 914 723 | 1 751 563 | 157 209 | 519 674 | 323 587 | 751 093 | 83 942 | 1 079 218 | 134 580 |
| 2006 | 3 044 145 | 1 809 899 | 144 397 | 499 525 | 368 476 | 797 502 | 99 545 | 1 134 701 | 115 373 |
| 2007 | 3 130 723 | 1 868 066 | 133 501 | 452 896 | 411 041 | 870 629 | 95 863 | 1 166 794 | 85 623 |
| 2008 | 3 250 195 | 1 876 583 | 150 302 | 377 091 | 490 641 | 858 550 | 178 515 | 1 195 097 | 54 015 |
| 2009 | 3 326 635 | 1 801 029 | 151 160 | 296 445 | 516 221 | 837 203 | 227 024 | 1 298 581 | 32 978 |
| 2010 | 3 348 201 2) | 1 570 490 | 147 529 | 232 954 | 544 517 2) | 645 491 | 250 774 2) | 1 526 937 | 22 074 |
| 2011 | 3 370 721 | 1 515 911 | 149 185 | 188 663 | 577 423 | 600 640 | 247 585 | 1 607 226 | 16 085 |
| 2012 Febr. | 3 363 744 | 1 497 567 | 149 303 | 178 646 | 579 360 | 590 258 | 242 632 | 1 623 546 | 16 085 |
| März | 3 359 200 | 1 487 756 | 146 255 | 176 047 | 581 679 | 583 775 | 245 091 | 1 626 354 | 16 062 |
| April | 3 351 629 | 1 481 610 | 145 617 | 175 668 | 581 375 | 578 951 | 242 766 | 1 627 253 | 16 031 |
| Mai | 3 356 187 | 1 472 906 | 146 534 | 169 611 | 580 809 | 575 953 | 239 989 | 1 643 292 | 16 031 |
| Juni | 3 352 375 | 1 464 811 | 151 068 | 163 825 | 583 818 | 566 101 2) | 215 673 2) | 1 671 891 | 15 998 |
| Juli | 3 359 832 | 1 462 674 | 150 464 | 162 881 | 585 266 | 564 063 | 217 454 | 1 679 704 | 15 881 |
| Aug. | 3 358 017 | 1 457 071 | 151 313 | 160 415 | 580 936 | 564 406 | 214 870 | 1 686 076 | 15 874 |

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)

Stand Ende August 2012

| | | | | | | | | | |
|-----------------|-----------|---------|--------|--------|---------|---------|--------|---------|-------|
| bis unter 2 | 1 324 579 | 626 526 | 67 493 | 88 475 | 238 096 | 232 461 | 49 556 | 648 497 | 7 569 |
| 2 bis unter 4 | 847 483 | 428 194 | 52 578 | 37 223 | 143 884 | 194 509 | 40 070 | 379 220 | 2 746 |
| 4 bis unter 6 | 423 194 | 189 925 | 19 228 | 20 394 | 86 214 | 64 089 | 32 663 | 200 607 | 1 876 |
| 6 bis unter 8 | 221 884 | 72 134 | 6 937 | 7 281 | 39 703 | 18 210 | 11 030 | 138 721 | 204 |
| 8 bis unter 10 | 200 173 | 55 873 | 4 415 | 3 868 | 35 196 | 12 392 | 6 016 | 138 285 | 380 |
| 10 bis unter 15 | 55 079 | 18 921 | 550 | 1 957 | 11 193 | 5 221 | 7 831 | 28 328 | 1 912 |
| 15 bis unter 20 | 72 584 | 15 673 | 11 | 283 | 8 854 | 6 525 | 2 838 | 54 073 | 219 |
| 20 und darüber | 213 042 | 49 829 | 100 | 934 | 17 795 | 31 001 | 64 868 | 98 346 | 967 |

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. 2 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 3 Gerechnet

vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

| Zeit | Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums | Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum | Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von | | | | | | | Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2) |
|------------|--|--|---|-----------------------------------|--|---|--|--|-----------------------------------|---|
| | | | Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1) | Ausgabe von Kapitalberichtsaktien | Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten | Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä. | Verschmelzung und Vermögensübertragung | Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform | Kapitalherabsetzung und Auflösung | |
| 2000 | 147 629 | 14 115 | 3 620 | 3 694 | 618 | 8 089 | - 1 986 | 1 827 | - 1 745 | 1 353 000 |
| 2001 | 166 187 | 18 561 | 7 987 | 4 057 | 1 106 | 8 448 | 1 018 | 905 | - 3 152 | 1 205 613 |
| 2002 | 168 716 | 2 528 | 4 307 | 1 291 | 486 | 1 690 | 868 | 2 152 | - 2 224 | 647 492 |
| 2003 | 162 131 | - 6 585 | 4 482 | 923 | 211 | 513 | - 322 | - 10 806 | - 1 584 | 851 001 |
| 2004 | 164 802 | 2 669 | 3 960 | 1 566 | 276 | 696 | 220 | - 1 760 | - 2 286 | 887 217 |
| 2005 | 163 071 | - 1 733 | 2 470 | 1 040 | 694 | 268 | - 1 443 | - 3 060 | - 1 703 | 1 058 532 |
| 2006 | 163 764 | 695 | 2 670 | 3 347 | 604 | 954 | - 1 868 | - 1 256 | - 3 761 | 1 279 638 |
| 2007 | 164 560 | 799 | 3 164 | 1 322 | 200 | 269 | - 682 | - 1 847 | - 1 636 | 1 481 930 |
| 2008 | 168 701 | 4 142 | 5 006 | 1 319 | 152 | 0 | - 428 | - 608 | - 1 306 | 830 622 |
| 2009 | 175 691 | 6 989 | 12 476 | 398 | 97 | - | - 3 741 | - 1 269 | - 974 | 927 256 |
| 2010 | 174 596 | - 1 096 | 3 265 | 497 | 178 | 10 | - 486 | - 993 | - 3 569 | 1 091 220 |
| 2011 | 177 167 | 2 570 | 6 390 | 552 | 462 | 9 | - 552 | - 762 | - 3 532 | 924 214 |
| 2012 Febr. | 177 599 | 368 | 557 | - | 2 | - | - 11 | - 19 | - 161 | 1 070 023 |
| März | 177 902 | 303 | 119 | 3 | 376 | - | - 25 | - 88 | - 83 | 1 075 219 |
| April | 177 912 | 10 | 57 | - | 1 | - | - | 9 | - 40 | 1 053 431 |
| Mai | 178 231 | 319 | 654 | 0 | - | - | 0 | - 2 | - 333 | 971 168 |
| Juni | 178 528 | 297 | 265 | 1 | 177 | - | - 2 | - 51 | - 93 | 969 686 |
| Juli | 178 699 | 171 | 213 | 34 | - | - | - 18 | - 13 | - 46 | 1 033 905 |
| Aug. | 178 713 | 14 | 96 | 33 | 8 | - | - 33 | - 30 | - 60 | 1 048 119 |

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Regulierten Markt (mit dessen Einführung wurde am 1. November 2007 die Unterteilung der organisierten Zulassungssegmente in den Amtlichen und Regierten Markt aufge-

hoben) oder zum Neuen Markt (Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Open Market (Freiverkehr) gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

| Zeit | Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1) | | | | | | | Indizes 2) 3) | | | |
|------------|---|--------------------------------|----------------------------------|---|----------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|------------------------------|-------------------------------|----------------|------------------------------|
| | insgesamt | Anleihen der öffentlichen Hand | | | Bank-schuldverschreibungen | | Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) | Renten | | Aktien | |
| | | zusammen | börsennotierte Bundeswertpapiere | | zusammen | mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre | | Deutscher Renten-index (REX) | iBoxx-€-Deutschland-Kursindex | CDAX-Kursindex | Deutscher Aktien-index (DAX) |
| | | | zusammen | mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 4) | | | | | | | |
| % p.a. | | | | | | | Tagesdurchschnittskurs | Ende 1998=100 | Ende 1987=100 | Ende 1987=1000 | |
| 2000 | 5,4 | 5,3 | 5,2 | 5,3 | 5,6 | 5,8 | 6,2 | 112,48 | 94,11 | 396,59 | 6 433,61 |
| 2001 | 4,8 | 4,7 | 4,7 | 4,8 | 4,9 | 5,3 | 5,9 | 113,12 | 94,16 | 319,38 | 5 160,10 |
| 2002 | 4,7 | 4,6 | 4,6 | 4,8 | 4,7 | 5,1 | 6,0 | 117,56 | 97,80 | 188,46 | 2 892,63 |
| 2003 | 3,7 | 3,8 | 3,8 | 4,1 | 3,7 | 4,3 | 5,0 | 117,36 | 97,09 | 252,48 | 3 965,16 |
| 2004 | 3,7 | 3,7 | 3,7 | 4,0 | 3,6 | 4,2 | 4,0 | 120,19 | 99,89 | 268,32 | 4 256,08 |
| 2005 | 3,1 | 3,2 | 3,2 | 3,4 | 3,1 | 3,5 | 3,7 | 120,92 | 101,09 | 335,59 | 5 408,26 |
| 2006 | 3,8 | 3,7 | 3,7 | 3,8 | 3,8 | 4,0 | 4,2 | 116,78 | 96,69 | 407,16 | 6 596,92 |
| 2007 | 4,3 | 4,3 | 4,2 | 4,2 | 4,4 | 4,5 | 5,0 | 114,85 | 94,62 | 478,65 | 8 067,32 |
| 2008 | 4,2 | 4,0 | 4,0 | 4,0 | 4,5 | 4,7 | 6,3 | 121,68 | 102,06 | 266,33 | 4 810,20 |
| 2009 | 3,2 | 3,1 | 3,0 | 3,2 | 3,5 | 4,0 | 5,5 | 123,62 | 100,12 | 320,32 | 5 957,43 |
| 2010 | 2,5 | 2,4 | 2,4 | 2,7 | 2,7 | 3,3 | 4,0 | 124,96 | 102,95 | 368,72 | 6 914,19 |
| 2011 | 2,6 | 2,4 | 2,4 | 2,6 | 2,9 | 3,5 | 4,3 | 131,48 | 109,53 | 304,60 | 5 898,35 |
| 2012 April | 1,6 | 1,5 | 1,4 | 1,6 | 1,9 | 2,4 | 3,9 | 132,70 | 109,92 | 345,43 | 6 761,19 |
| Mai | 1,4 | 1,2 | 1,2 | 1,3 | 1,7 | 2,1 | 3,8 | 134,80 | 113,33 | 315,64 | 6 264,38 |
| Juni | 1,3 | 1,2 | 1,2 | 1,3 | 1,6 | 1,9 | 3,5 | 132,79 | 110,09 | 321,27 | 6 416,28 |
| Juli | 1,2 | 1,1 | 1,1 | 1,2 | 1,4 | 2,0 | 3,0 | 134,55 | 112,15 | 338,31 | 6 772,26 |
| Aug. | 1,2 | 1,1 | 1,1 | 1,3 | 1,3 | 2,0 | 3,6 | 134,78 | 111,68 | 347,17 | 6 970,79 |
| Sept. | 1,3 | 1,2 | 1,2 | 1,5 | 1,3 | 2,0 | 3,9 | 134,28 | 110,85 | 358,75 | 7 216,15 |

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapier-

arten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. 3 Quelle: Deutsche Börse AG. 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

| Zeit | Mio € | | | | | | | | | | | | | |
|------------|---------------------------|--|------------------|-------------------------|-----------|---------------|------------------------|-----------|---|-----------|-------------------------------|---------|--------------|---------|
| | Absatz = Erwerb insgesamt | Absatz | | | | | | | Erwerb | | | | | |
| | | inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen) | | | | | | | Inländer | | | | Ausländer 5) | |
| | | zu-sammen | Publikumsfonds | | | Spezial-fonds | aus-ländische Fonds 4) | zu-sammen | Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen | | übrige Sektoren 3) | | | |
| zu-sammen | Geldmarkt-fonds | | Wertpapier-fonds | Offene Immobilien-fonds | zu-sammen | | | | darunter ausländische Anteile | zu-sammen | darunter ausländische Anteile | | | |
| 2000 | 118 021 | 85 160 | 39 712 | - 2 188 | 36 818 | - 2 824 | 45 448 | 32 861 | 107 019 | 14 454 | 92 | 92 565 | 32 769 | 11 002 |
| 2001 | 97 077 | 76 811 | 35 522 | 12 410 | 9 195 | 10 159 | 41 289 | 20 266 | 96 127 | 10 251 | 2 703 | 85 876 | 17 563 | 951 |
| 2002 | 66 571 | 59 482 | 25 907 | 3 682 | 7 247 | 14 916 | 33 575 | 7 089 | 67 251 | 2 100 | 3 007 | 65 151 | 4 082 | - 680 |
| 2003 | 47 754 | 43 943 | 20 079 | - 924 | 7 408 | 14 166 | 23 864 | 3 811 | 49 547 | - 2 658 | 734 | 52 205 | 3 077 | - 1 793 |
| 2004 | 14 435 | 1 453 | - 3 978 | - 6 160 | - 1 246 | 3 245 | 5 431 | 12 982 | 10 267 | 8 446 | 3 796 | 1 821 | 9 186 | 4 168 |
| 2005 | 85 268 | 41 718 | 6 400 | - 124 | 7 001 | - 3 186 | 35 317 | 43 550 | 79 252 | - 21 290 | 7 761 | 57 962 | 35 789 | 6 016 |
| 2006 | 47 264 | 19 535 | - 14 257 | 490 | - 9 362 | - 8 814 | 33 791 | 27 729 | 39 006 | - 14 676 | 5 221 | 24 330 | 22 508 | 8 258 |
| 2007 | 55 778 | 13 436 | - 7 872 | - 4 839 | - 12 848 | 6 840 | 21 307 | 42 342 | 51 309 | - 229 | 4 240 | 51 538 | 38 102 | 4 469 |
| 2008 | 2 598 | - 7 911 | - 14 409 | - 12 171 | - 11 149 | 799 | 6 498 | 10 509 | 11 315 | - 16 625 | - 9 252 | 27 940 | 19 761 | - 8 717 |
| 2009 | 48 081 | 43 747 | 10 966 | - 5 047 | 11 749 | 2 686 | 32 780 | 4 333 | 36 339 | - 14 995 | - 8 178 | 51 334 | 12 511 | 11 742 |
| 2010 | 107 350 | 84 906 | 13 381 | - 148 | 8 683 | 1 897 | 71 525 | 22 443 | 104 778 | 3 873 | 6 290 | 100 905 | 16 153 | 2 572 |
| 2011 | 45 362 | 45 221 | - 1 340 | - 379 | - 2 037 | 1 562 | 46 561 | 142 | 37 651 | - 7 576 | - 694 | 45 227 | 836 | 7 711 |
| 2012 Febr. | 14 938 | 13 402 | - 582 | - 169 | - 831 | 431 | 13 984 | 1 536 | 15 218 | - 1 186 | 192 | 16 404 | 1 344 | - 280 |
| März | 6 558 | 3 595 | - 668 | - 145 | - 859 | 396 | 4 263 | 2 963 | 7 011 | - 284 | 642 | 7 295 | 2 321 | - 453 |
| April | - 1 329 | 283 | - 3 367 | - 7 | - 4 322 | 107 | 3 650 | - 1 612 | 5 572 | - 3 745 | - 218 | 1 827 | - 1 394 | - 6 901 |
| Mai | 4 296 | 4 946 | 3 420 | 3 | 3 403 | - 171 | 1 526 | - 650 | - 730 | - 4 374 | - 947 | 3 644 | 297 | 5 026 |
| Juni | 9 026 | 10 145 | - 429 | 129 | - 338 | 517 | 10 575 | - 1 119 | 9 539 | - 1 263 | - 1 451 | 10 802 | 332 | - 513 |
| Juli | 17 785 | 15 025 | - 1 132 | - 94 | - 578 | 741 | 13 893 | 2 760 | 17 820 | 577 | 163 | 17 243 | 2 597 | - 35 |
| Aug. | 6 021 | 3 054 | - 906 | - 154 | - 193 | 109 | 3 959 | 2 967 | 6 807 | 395 | 120 | 6 412 | 2 847 | - 786 |

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. 2 Buchwerte. 3 Als Rest errechnet. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren (unkonsolidiert)

Mrd €

| Position | 2009 | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | | 2012 |
|---|--------------|--------------|--------------|-------------|--------------|-------------|--------------|-------------|-------------|-------------|--------------|
| | | | | 2.Vj. | 3.Vj. | 4.Vj. | 1.Vj. | 2.Vj. | 3.Vj. | 4.Vj. | 1.Vj. |
| Private Haushalte 1) | | | | | | | | | | | |
| I. Geldvermögensbildung | | | | | | | | | | | |
| Bargeld und Einlagen | 49,9 | 72,7 | 66,7 | 19,1 | 5,3 | 33,6 | 6,4 | 17,4 | 15,6 | 27,3 | 21,1 |
| Langfristig festverzinsliche Wertpapiere 2) | - 12,6 | - 11,5 | - 1,9 | - 5,0 | 0,9 | - 3,8 | 2,5 | 1,8 | - 4,0 | - 2,2 | - 2,8 |
| Aktien | 16,3 | 13,4 | 14,3 | 5,1 | - 1,6 | 7,2 | 3,3 | 0,5 | 5,3 | 5,3 | 0,7 |
| Sonstige Beteiligungen | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 0,7 | 0,7 | 0,8 | 0,7 | 0,7 | 0,8 | 0,7 | 0,8 |
| Investmentzertifikate | - 1,1 | 10,0 | - 14,5 | 6,6 | 0,5 | - 0,5 | - 3,5 | - 0,1 | - 7,0 | - 4,0 | - 1,6 |
| Ansprüche gegenüber Versicherungen 3) | 62,5 | 60,5 | 48,1 | 12,2 | 10,6 | 16,2 | 16,9 | 10,5 | 8,4 | 12,3 | 17,1 |
| kurzfristige Ansprüche | 0,3 | - 0,7 | 0,7 | - 0,1 | - 0,1 | - 0,4 | 0,1 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 |
| längerfristige Ansprüche | 62,2 | 61,2 | 47,4 | 12,3 | 10,7 | 16,6 | 16,7 | 10,2 | 8,2 | 12,2 | 16,9 |
| Ansprüche aus Pensionsrückstellungen | 9,8 | 7,8 | 8,1 | 2,0 | 1,9 | 2,0 | 2,0 | 2,1 | 2,0 | 2,0 | 2,0 |
| Sonstige Forderungen 4) | 17,5 | - 2,1 | 23,8 | - 2,0 | 12,9 | - 23,4 | 20,2 | 2,5 | 9,6 | - 8,4 | 14,7 |
| Insgesamt | 145,3 | 153,9 | 147,6 | 38,8 | 31,2 | 32,1 | 48,4 | 35,4 | 30,7 | 33,1 | 52,1 |
| II. Finanzierung | | | | | | | | | | | |
| Kredite | - 7,6 | 4,4 | 10,5 | 5,6 | 5,5 | 0,6 | - 3,9 | 4,9 | 6,8 | 2,7 | - 1,0 |
| kurzfristige Kredite | - 4,3 | - 2,3 | - 2,1 | 1,0 | - 0,8 | - 2,1 | - 0,6 | 1,0 | - 0,9 | - 1,6 | - 0,1 |
| längerfristige Kredite | - 3,4 | 6,6 | 12,6 | 4,5 | 6,3 | 2,7 | - 3,3 | 3,9 | 7,7 | 4,3 | - 0,9 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 1,0 | 0,1 | 0,4 | 0,0 | - 0,0 | - 0,3 | 0,3 | 0,1 | 0,0 | - 0,0 | 0,2 |
| Insgesamt | - 6,6 | 4,5 | 10,8 | 5,6 | 5,4 | 0,3 | - 3,5 | 4,9 | 6,8 | 2,6 | - 0,8 |
| Unternehmen | | | | | | | | | | | |
| I. Geldvermögensbildung | | | | | | | | | | | |
| Bargeld und Einlagen | 25,0 | 7,3 | 13,5 | - 22,0 | 20,0 | 5,9 | 5,4 | - 17,1 | 1,6 | 23,6 | - 8,6 |
| Langfristig festverzinsliche Wertpapiere 2) | 4,8 | - 0,1 | 4,9 | 0,4 | 1,7 | - 1,6 | 3,5 | - 0,7 | 0,9 | 1,2 | 0,2 |
| Finanzderivate | - 5,5 | 26,8 | 14,5 | 3,3 | 4,0 | 17,3 | 5,1 | 2,9 | 4,3 | 2,1 | 1,8 |
| Aktien | 22,6 | 21,6 | 22,6 | - 2,5 | 8,3 | 13,6 | 2,1 | 5,4 | 7,5 | 7,5 | 8,8 |
| Sonstige Beteiligungen | 29,1 | 48,7 | 32,8 | 7,3 | 6,0 | 3,1 | - 0,3 | 25,5 | - 1,1 | 8,7 | 11,2 |
| Investmentzertifikate | - 2,6 | 8,8 | 23,8 | 0,5 | 7,6 | - 0,7 | 0,9 | 10,3 | 2,7 | 9,9 | - 5,2 |
| Kredite | 87,1 | 95,2 | 87,3 | 28,7 | 22,9 | 17,1 | 31,8 | 25,4 | 31,7 | - 1,6 | 5,0 |
| kurzfristige Kredite | 53,8 | 70,4 | 70,8 | 20,0 | 17,0 | 13,2 | 25,8 | 23,6 | 22,2 | - 0,8 | 3,4 |
| längerfristige Kredite | 33,3 | 24,8 | 16,5 | 8,7 | 5,9 | 3,8 | 6,0 | 1,8 | 9,5 | - 0,8 | 1,6 |
| Ansprüche gegenüber Versicherungen 3) | 0,8 | - 0,7 | - 0,6 | - 0,2 | - 0,2 | - 0,2 | - 0,2 | - 0,2 | - 0,2 | - 0,2 | - 0,2 |
| kurzfristige Ansprüche | 0,8 | - 0,7 | - 0,6 | - 0,2 | - 0,2 | - 0,2 | - 0,2 | - 0,2 | - 0,2 | - 0,2 | - 0,2 |
| längerfristige Ansprüche | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Sonstige Forderungen | 11,7 | - 68,6 | - 9,3 | 18,0 | - 37,3 | - 14,0 | 10,2 | 13,0 | 7,1 | - 39,6 | 27,1 |
| Insgesamt | 173,1 | 138,9 | 189,3 | 33,5 | 33,1 | 40,4 | 58,5 | 64,5 | 54,6 | 11,7 | 40,1 |
| II. Finanzierung | | | | | | | | | | | |
| Langfristig festverzinsliche Wertpapiere 2) | - 7,1 | 9,6 | 3,8 | - 0,5 | - 3,6 | 5,1 | 7,7 | - 0,3 | 4,2 | - 7,8 | 3,8 |
| Finanzderivate | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Aktien | 5,5 | 7,2 | 7,4 | 0,1 | 0,2 | 0,8 | 0,3 | 5,5 | - 0,3 | 1,9 | 0,6 |
| Sonstige Beteiligungen | 10,3 | 5,7 | 11,9 | 3,1 | 1,5 | - 0,9 | 5,3 | 1,5 | 1,7 | 3,4 | 2,4 |
| Kredite | 57,3 | 62,4 | 109,1 | 15,0 | 20,9 | 1,4 | 15,9 | 36,1 | 52,0 | 5,1 | 0,9 |
| kurzfristige Kredite | 9,6 | 55,2 | 79,2 | 21,1 | 9,0 | - 5,0 | 8,8 | 28,3 | 35,6 | 6,5 | - 3,3 |
| längerfristige Kredite | 47,7 | 7,1 | 29,9 | - 6,0 | 12,0 | 6,5 | 7,2 | 7,8 | 16,4 | - 1,5 | 4,2 |
| Ansprüche aus Pensionsrückstellungen | 4,8 | 2,6 | 2,6 | 0,7 | 0,7 | 0,7 | 0,7 | 0,7 | 0,7 | 0,7 | 0,7 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 45,9 | 33,6 | 55,3 | 8,2 | - 25,9 | 47,0 | 22,0 | 6,2 | 10,5 | 16,6 | 14,4 |
| Insgesamt | 116,7 | 121,2 | 190,1 | 26,6 | - 6,3 | 54,2 | 51,9 | 49,7 | 68,7 | 19,8 | 22,7 |

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 2 Einschl. Geldmarktpapiere.
 3 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische Ver-

sorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. 4 Einschl. verzinslich ange-
 sammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

VIII. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

| Position | 2009 | 2010 | 2011 | 2010 | | | 2011 | | | | 2012 |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | | | | 2.Vj. | 3.Vj. | 4.Vj. | 1.Vj. | 2.Vj. | 3.Vj. | 4.Vj. | 1.Vj. |
| Private Haushalte 1) | | | | | | | | | | | |
| I. Geldvermögen | | | | | | | | | | | |
| Bargeld und Einlagen | 1 788,1 | 1 860,8 | 1 927,5 | 1 821,9 | 1 827,2 | 1 860,8 | 1 867,2 | 1 884,6 | 1 900,2 | 1 927,5 | 1 948,6 |
| Langfristig festverzinsliche Wertpapiere 2) | 265,5 | 254,1 | 247,1 | 259,1 | 259,6 | 254,1 | 254,8 | 258,3 | 247,8 | 247,1 | 249,5 |
| Aktien | 201,7 | 243,5 | 221,5 | 208,5 | 215,0 | 243,5 | 257,2 | 260,1 | 206,3 | 221,5 | 252,4 |
| Sonstige Beteiligungen | 201,0 | 196,5 | 202,4 | 208,1 | 195,6 | 196,5 | 192,0 | 192,6 | 196,0 | 202,4 | 203,5 |
| Investmentzertifikate | 416,2 | 435,4 | 394,9 | 420,1 | 426,5 | 435,4 | 426,2 | 421,1 | 389,2 | 394,9 | 410,8 |
| Ansprüche gegenüber Versicherungen 3) | 1 286,4 | 1 347,2 | 1 393,0 | 1 315,9 | 1 330,7 | 1 347,2 | 1 363,2 | 1 373,2 | 1 381,3 | 1 393,0 | 1 410,2 |
| Kurzfristige Ansprüche | 74,4 | 73,7 | 74,5 | 74,2 | 74,1 | 73,7 | 73,9 | 74,1 | 74,3 | 74,5 | 74,7 |
| Längerfristige Ansprüche | 1 212,0 | 1 273,4 | 1 318,6 | 1 241,7 | 1 256,6 | 1 273,4 | 1 289,3 | 1 299,1 | 1 307,0 | 1 318,6 | 1 335,5 |
| Ansprüche aus Pensionsrückstellungen | 273,3 | 281,1 | 289,2 | 277,2 | 279,1 | 281,1 | 283,1 | 285,2 | 287,1 | 289,2 | 291,2 |
| Sonstige Forderungen 4) | 38,7 | 39,0 | 38,9 | 38,4 | 38,1 | 39,0 | 39,1 | 39,2 | 39,0 | 38,9 | 39,0 |
| Insgesamt | 4 470,9 | 4 657,7 | 4 714,5 | 4 549,2 | 4 571,8 | 4 657,7 | 4 682,9 | 4 714,3 | 4 647,0 | 4 714,5 | 4 805,1 |
| II. Verbindlichkeiten | | | | | | | | | | | |
| Kredite | 1 518,0 | 1 522,4 | 1 536,8 | 1 517,1 | 1 522,2 | 1 522,4 | 1 518,5 | 1 523,2 | 1 534,4 | 1 536,8 | 1 535,0 |
| Kurzfristige Kredite | 75,7 | 75,6 | 73,9 | 78,0 | 77,6 | 75,6 | 75,0 | 75,8 | 75,0 | 73,9 | 73,8 |
| Längerfristige Kredite | 1 442,3 | 1 446,8 | 1 463,0 | 1 439,1 | 1 444,6 | 1 446,8 | 1 443,5 | 1 447,4 | 1 459,4 | 1 463,0 | 1 461,2 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 12,1 | 11,6 | 12,7 | 12,9 | 13,1 | 11,6 | 13,4 | 12,8 | 13,2 | 12,7 | 13,8 |
| Insgesamt | 1 530,1 | 1 533,9 | 1 549,5 | 1 530,0 | 1 535,3 | 1 533,9 | 1 531,9 | 1 536,0 | 1 547,6 | 1 549,5 | 1 548,8 |
| Unternehmen | | | | | | | | | | | |
| I. Geldvermögen | | | | | | | | | | | |
| Bargeld und Einlagen | 457,1 | 450,1 | 460,5 | 438,5 | 449,9 | 450,1 | 440,4 | 425,5 | 429,9 | 460,5 | 452,6 |
| Langfristig festverzinsliche Wertpapiere 2) | 48,4 | 48,1 | 52,6 | 48,5 | 50,0 | 48,1 | 51,6 | 51,1 | 51,6 | 52,6 | 53,9 |
| Finanzderivate | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Aktien | 822,4 | 908,4 | 804,8 | 827,8 | 849,9 | 908,4 | 920,7 | 933,7 | 773,2 | 804,8 | 898,5 |
| Sonstige Beteiligungen | 354,3 | 388,6 | 427,9 | 405,0 | 385,1 | 388,6 | 378,0 | 403,1 | 407,4 | 427,9 | 439,7 |
| Investmentzertifikate | 108,8 | 119,3 | 123,1 | 113,7 | 118,8 | 119,3 | 119,9 | 120,0 | 117,6 | 123,1 | 120,5 |
| Kredite | 450,1 | 545,3 | 632,6 | 505,3 | 528,2 | 545,3 | 577,1 | 602,5 | 634,2 | 632,6 | 637,6 |
| Kurzfristige Kredite | 294,2 | 364,6 | 435,4 | 334,4 | 351,4 | 364,6 | 390,4 | 414,0 | 436,2 | 435,4 | 438,8 |
| Längerfristige Kredite | 155,8 | 180,7 | 197,1 | 170,9 | 176,8 | 180,7 | 186,7 | 188,5 | 198,0 | 197,1 | 198,8 |
| Ansprüche gegenüber Versicherungen 3) | 40,2 | 39,6 | 38,9 | 39,9 | 39,8 | 39,6 | 39,4 | 39,2 | 39,1 | 38,9 | 38,8 |
| Kurzfristige Ansprüche | 40,2 | 39,6 | 38,9 | 39,9 | 39,8 | 39,6 | 39,4 | 39,2 | 39,1 | 38,9 | 38,8 |
| Längerfristige Ansprüche | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Sonstige Forderungen | 916,1 | 739,3 | 795,7 | 952,2 | 923,5 | 739,3 | 764,6 | 777,5 | 747,5 | 795,7 | 820,2 |
| Insgesamt | 3 197,5 | 3 238,7 | 3 336,2 | 3 331,0 | 3 345,2 | 3 238,7 | 3 291,6 | 3 352,6 | 3 200,5 | 3 336,2 | 3 461,8 |
| II. Verbindlichkeiten | | | | | | | | | | | |
| Langfristig festverzinsliche Wertpapiere 2) | 136,9 | 145,2 | 152,0 | 154,1 | 153,6 | 145,2 | 128,5 | 130,6 | 155,9 | 152,0 | 158,7 |
| Finanzderivate | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Aktien | 1 081,3 | 1 301,8 | 1 110,5 | 1 089,5 | 1 159,5 | 1 301,8 | 1 322,3 | 1 357,5 | 1 046,6 | 1 110,5 | 1 282,5 |
| Sonstige Beteiligungen | 702,3 | 708,0 | 719,9 | 707,4 | 708,9 | 708,0 | 713,3 | 714,8 | 716,5 | 719,9 | 722,3 |
| Kredite | 1 444,2 | 1 506,4 | 1 625,6 | 1 476,5 | 1 496,1 | 1 506,4 | 1 520,8 | 1 564,7 | 1 616,8 | 1 625,6 | 1 629,0 |
| Kurzfristige Kredite | 476,6 | 533,7 | 609,1 | 523,3 | 531,0 | 533,7 | 539,0 | 567,3 | 602,5 | 609,1 | 605,3 |
| Längerfristige Kredite | 967,6 | 972,7 | 1 016,5 | 953,2 | 965,1 | 972,7 | 981,7 | 997,4 | 1 014,3 | 1 016,5 | 1 023,7 |
| Ansprüche aus Pensionsrückstellungen | 223,2 | 225,8 | 228,4 | 224,5 | 225,1 | 225,8 | 226,5 | 227,1 | 227,8 | 228,4 | 229,1 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 856,8 | 833,5 | 855,6 | 886,7 | 847,9 | 833,5 | 829,0 | 844,2 | 827,9 | 855,6 | 870,0 |
| Insgesamt | 4 444,7 | 4 720,7 | 4 692,0 | 4 538,7 | 4 591,1 | 4 720,7 | 4 740,3 | 4 838,8 | 4 591,4 | 4 692,0 | 4 891,6 |

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 2 Einschl. Geldmarktpapiere.
3 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische Ver-

sorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. 4 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“

| Zeit | Mrd € | | | | | in % des BIP | | | | |
|---|-------------|---------|--------|-----------|---------------------------|--------------|-------|--------|-----------|---------------------------|
| | Gesamtstaat | Bund | Länder | Gemeinden | Sozialver- sicherungen | Gesamtstaat | Bund | Länder | Gemeinden | Sozialver- sicherungen |
| Finanzierungssaldo ¹⁾ | | | | | | | | | | |
| 2006 | - 37,9 | - 34,4 | - 11,8 | + 3,3 | + 5,0 | - 1,6 | - 1,5 | - 0,5 | + 0,1 | + 0,2 |
| 2007 | + 5,8 | - 18,6 | + 2,5 | + 11,1 | + 10,8 | + 0,2 | - 0,8 | + 0,1 | + 0,5 | + 0,4 |
| 2008 | - 1,9 | - 16,6 | - 1,2 | + 9,0 | + 6,9 | - 0,1 | - 0,7 | - 0,0 | + 0,4 | + 0,3 |
| 2009 p) | - 73,2 | - 38,4 | - 18,4 | - 2,2 | - 14,2 | - 3,1 | - 1,6 | - 0,8 | - 0,1 | - 0,6 |
| 2010 2) p) | - 103,4 | - 82,6 | - 19,8 | - 5,3 | + 4,3 | - 4,1 | - 3,3 | - 0,8 | - 0,2 | + 0,2 |
| 2011 p) | - 20,2 | - 26,7 | - 11,3 | + 1,9 | + 15,9 | - 0,8 | - 1,0 | - 0,4 | + 0,1 | + 0,6 |
| 2010 1.Hj. 2) p) | - 36,4 | - 27,4 | - 8,5 | - 4,1 | + 3,5 | - 3,0 | - 2,3 | - 0,7 | - 0,3 | + 0,3 |
| 2.Hj. p) | - 67,2 | - 55,6 | - 11,2 | - 1,3 | + 0,8 | - 5,2 | - 4,3 | - 0,9 | - 0,1 | + 0,1 |
| 2011 1.Hj. p) | - 3,9 | - 15,2 | - 1,4 | + 1,9 | + 10,8 | - 0,3 | - 1,2 | - 0,1 | + 0,1 | + 0,9 |
| 2.Hj. p) | - 15,8 | - 11,2 | - 9,7 | + 0,0 | + 5,1 | - 1,2 | - 0,8 | - 0,7 | + 0,0 | + 0,4 |
| 2012 1.Hj. ts) | + 8,4 | - 6,9 | - 0,8 | + 4,4 | + 11,6 | + 0,6 | - 0,5 | - 0,1 | + 0,3 | + 0,9 |
| Schuldenstand ³⁾ | | | | | | | | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Quartalsende | | | | | | | | | | |
| 2006 | 1 573,8 | 970,7 | 493,7 | 124,9 | 1,7 | 68,0 | 42,0 | 21,3 | 5,4 | 0,1 |
| 2007 | 1 583,7 | 978,0 | 497,8 | 123,2 | 1,6 | 65,2 | 40,3 | 20,5 | 5,1 | 0,1 |
| 2008 | 1 652,3 | 1 007,6 | 536,7 | 123,1 | 1,5 | 66,8 | 40,7 | 21,7 | 5,0 | 0,1 |
| 2009 | 1 768,6 | 1 075,7 | 577,8 | 129,5 | 1,3 | 74,5 | 45,3 | 24,3 | 5,5 | 0,1 |
| 2010 ts) | 2 059,0 | 1 316,6 | 624,1 | 134,7 | 1,3 | 82,5 | 52,7 | 25,0 | 5,4 | 0,1 |
| 2011 ts) | 2 088,0 | 1 326,9 | 638,4 | 139,3 | 1,3 | 80,5 | 51,2 | 24,6 | 5,4 | 0,1 |
| 2010 1.Vj. ts) | 1 787,9 | 1 088,5 | 583,0 | 130,7 | 1,3 | 74,5 | 45,4 | 24,3 | 5,4 | 0,1 |
| 2.Vj. ts) | 1 829,3 | 1 099,1 | 611,7 | 133,1 | 1,3 | 75,2 | 45,2 | 25,1 | 5,5 | 0,1 |
| 3.Vj. ts) | 1 853,5 | 1 116,5 | 617,6 | 135,0 | 1,6 | 75,2 | 45,3 | 25,0 | 5,5 | 0,1 |
| 4.Vj. ts) | 2 059,0 | 1 316,6 | 624,1 | 134,7 | 1,3 | 82,5 | 52,7 | 25,0 | 5,4 | 0,1 |
| 2011 1.Vj. ts) | 2 058,7 | 1 318,1 | 620,3 | 136,6 | 1,7 | 81,3 | 52,1 | 24,5 | 5,4 | 0,1 |
| 2.Vj. ts) | 2 073,2 | 1 324,0 | 627,2 | 137,7 | 2,7 | 81,1 | 51,8 | 24,5 | 5,4 | 0,1 |
| 3.Vj. ts) | 2 086,7 | 1 334,0 | 631,8 | 137,9 | 1,3 | 80,9 | 51,7 | 24,5 | 5,3 | 0,0 |
| 4.Vj. ts) | 2 088,0 | 1 326,9 | 638,4 | 139,3 | 1,3 | 80,5 | 51,2 | 24,6 | 5,4 | 0,1 |
| 2012 1.Vj. ts) | 2 116,2 | 1 344,5 | 647,6 | 142,1 | 1,3 | 81,1 | 51,5 | 24,8 | 5,4 | 0,1 |
| 2.Vj. ts) | 2 169,4 | 1 373,4 | 674,3 | 141,3 | 1,3 | 82,8 | 52,4 | 25,7 | 5,4 | 0,0 |

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinströme aufgrund von Swapvereinbarungen und Forward Rate Agreements berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren entsprechen dem Finanzierungssaldo gemäß

VGR. **2** Einschl. der Erlöse aus der Frequenzversteigerung 2010 in Höhe von 4,4 Mrd €. **3** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

| Zeit | Einnahmen | | | | Ausgaben | | | | | | Finanzierungs- saldo | Nach- richtlich: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾ |
|--------------------------|-----------|-------------------|---------------------|----------|------------|---------------------------------|--------------------------------|--------|-------------------------------|----------|-------------------------|--|
| | insgesamt | davon: Steuern | Sozial- beiträge | sonstige | insgesamt | davon: Sozial- leistungen | Arbeit- nehmer- entgelte | Zinsen | Brutto- investi- tionen | sonstige | | |
| Mrd € | | | | | | | | | | | | |
| 2006 | 1 011,1 | 512,7 | 400,7 | 97,7 | 1 049,3 | 580,6 | 177,2 | 66,1 | 33,7 | 191,6 | - 38,2 | 924,7 |
| 2007 | 1 062,3 | 558,4 | 400,9 | 103,0 | 1 056,8 | 579,4 | 178,2 | 68,5 | 36,0 | 194,6 | + 5,5 | 971,3 |
| 2008 | 1 088,6 | 572,6 | 408,3 | 107,7 | 1 090,5 | 590,3 | 182,6 | 68,3 | 38,9 | 210,5 | - 1,8 | 993,8 |
| 2009 p) | 1 071,7 | 547,5 | 410,8 | 113,5 | 1 144,7 | 622,9 | 191,0 | 63,6 | 41,6 | 225,8 | - 73,0 | 968,4 |
| 2010 p) | 1 087,4 | 548,8 | 421,1 | 117,5 | 2) 1 191,0 | 633,0 | 195,3 | 63,4 | 41,9 | 2) 257,4 | 2) - 103,6 | 980,1 |
| 2011 p) | 1 154,9 | 589,5 | 436,9 | 128,5 | 1 174,5 | 633,3 | 199,7 | 65,9 | 42,7 | 233,0 | - 19,7 | 1 037,0 |
| in % des BIP | | | | | | | | | | | | |
| 2006 | 43,7 | 22,2 | 17,3 | 4,2 | 45,3 | 25,1 | 7,7 | 2,9 | 1,5 | 8,3 | - 1,7 | 40,0 |
| 2007 | 43,7 | 23,0 | 16,5 | 4,2 | 43,5 | 23,9 | 7,3 | 2,8 | 1,5 | 8,0 | + 0,2 | 40,0 |
| 2008 | 44,0 | 23,1 | 16,5 | 4,4 | 44,1 | 23,9 | 7,4 | 2,8 | 1,6 | 8,5 | - 0,1 | 40,2 |
| 2009 p) | 45,1 | 23,1 | 17,3 | 4,8 | 48,2 | 26,2 | 8,0 | 2,7 | 1,7 | 9,5 | - 3,1 | 40,8 |
| 2010 p) | 43,6 | 22,0 | 16,9 | 4,7 | 2) 47,7 | 25,4 | 7,8 | 2,5 | 1,7 | 2) 10,3 | 2) - 4,1 | 39,3 |
| 2011 p) | 44,5 | 22,7 | 16,9 | 5,0 | 45,3 | 24,4 | 7,7 | 2,5 | 1,6 | 9,0 | - 0,8 | 40,0 |
| Zuwachsraten in % | | | | | | | | | | | | |
| 2006 | + 4,3 | + 7,8 | + 0,9 | + 1,2 | + 0,6 | + 0,2 | + 0,3 | + 4,6 | + 7,4 | - 0,4 | . | + 4,6 |
| 2007 | + 5,1 | + 8,9 | + 0,1 | + 5,4 | + 0,7 | - 0,2 | + 0,6 | + 3,6 | + 6,7 | + 1,5 | . | + 5,0 |
| 2008 | + 2,5 | + 2,5 | + 1,8 | + 4,6 | + 3,2 | + 1,9 | + 2,5 | - 0,4 | + 7,9 | + 8,2 | . | + 2,3 |
| 2009 p) | - 1,6 | - 4,4 | + 0,6 | + 5,4 | + 5,0 | + 5,5 | + 4,6 | - 6,9 | + 6,9 | + 7,3 | . | - 2,6 |
| 2010 p) | + 1,5 | + 0,2 | + 2,5 | + 3,5 | + 4,0 | + 1,6 | + 2,3 | - 0,3 | + 0,8 | + 14,0 | . | + 1,2 |
| 2011 p) | + 6,2 | + 7,4 | + 3,7 | + 9,4 | - 1,4 | + 0,0 | + 2,3 | + 3,9 | + 2,0 | - 9,5 | . | + 5,8 |

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 1995. In den Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteueranteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Entsprechende Angaben werden auf den Internetseiten der Deutschen

Bundesbank weiterhin zur Verfügung gestellt. **1** Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Mehrwertsteueranteil der EU. **2** Einschl. der Erlöse aus der Frequenzversteigerung 2010 in Höhe von 4,4 Mrd €, die in den VGR von den sonstigen Ausgaben abgesetzt werden.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

| Zeit | Gebietskörperschaften 1) | | | | | | | | | Sozialversicherungen 2) | | | Öffentliche Haushalte insgesamt | | | |
|---------------|--------------------------|-----------|------------------------------|--------------|-------------------|--------------------|--------------|-------------------|------------------------------|-------------------------|--------------|----------|---------------------------------|-----------|----------|---------|
| | Einnahmen | | | Ausgaben | | | | | | Saldo | Einnahmen 6) | Ausgaben | Saldo | Einnahmen | Ausgaben | Saldo |
| | insgesamt 4) | darunter: | | insgesamt 4) | darunter: 3) | | | | | | | | | | | |
| | | Steuern | Finanzielle Transaktionen 5) | | Personal-ausgaben | Laufende Zuschüsse | Zinsausgaben | Sachinvestitionen | Finanzielle Transaktionen 5) | | | | | | | |
| 2004 ts) | 545,8 | 442,8 | 24,1 | 610,4 | 173,4 | 236,9 | 64,8 | 34,3 | 9,6 | - 64,5 | 469,7 | 468,6 | + 1,1 | 926,8 | 990,2 | - 63,4 |
| 2005 ts) | 568,9 | 452,1 | 31,3 | 620,6 | 172,1 | 245,3 | 64,0 | 33,0 | 14,3 | - 51,7 | 467,8 | 471,3 | - 3,4 | 947,4 | 1 002,5 | - 55,1 |
| 2006 ts) | 590,9 | 488,4 | 18,8 | 626,2 | 169,7 | 252,1 | 64,4 | 33,7 | 11,6 | - 35,3 | 486,3 | 466,6 | + 19,7 | 988,2 | 1 003,8 | - 15,6 |
| 2007 ts) | 644,8 | 538,2 | 17,7 | 644,2 | 182,2 | 250,0 | 66,2 | 34,6 | 9,5 | + 0,6 | 475,3 | 466,4 | + 8,9 | 1 025,6 | 1 016,1 | + 9,5 |
| 2008 ts) | 668,9 | 561,2 | 13,4 | 677,4 | 187,3 | 259,9 | 67,3 | 36,4 | 18,6 | - 8,5 | 485,5 | 478,9 | + 6,6 | 1 058,5 | 1 060,5 | - 1,9 |
| 2009 ts) | 631,4 | 524,0 | 9,2 | 720,9 | 194,9 | 271,1 | 63,7 | 40,4 | 38,0 | - 89,5 | 492,0 | 505,9 | - 13,9 | 1 021,4 | 1 124,9 | - 103,4 |
| 2010 ts) | 650,5 | 530,6 | 12,7 | 732,7 | 199,8 | 293,9 | 60,1 | 40,1 | 19,4 | - 82,2 | 516,9 | 512,9 | + 4,0 | 1 049,7 | 1 128,0 | - 78,2 |
| 2011 ts) | 712,5 | 573,4 | 30,6 | 737,3 | 208,3 | 283,6 | 60,0 | 42,4 | 22,9 | - 24,8 | 526,6 | 511,6 | + 15,0 | 1 127,2 | 1 137,1 | - 9,8 |
| 2010 1.Vj. p) | 147,9 | 121,6 | 2,6 | 180,4 | 47,6 | 74,8 | 21,2 | 5,5 | 4,9 | - 32,5 | 123,6 | 127,6 | - 4,0 | 242,2 | 278,7 | - 36,5 |
| 2.Vj. p) | 7) 163,6 | 134,9 | 3,7 | 173,6 | 48,1 | 71,2 | 13,2 | 8,1 | 6,2 | - 10,0 | 128,2 | 127,3 | + 0,9 | 7) 262,3 | 271,5 | - 9,2 |
| 3.Vj. p) | 153,8 | 127,6 | 3,0 | 177,3 | 48,3 | 69,8 | 16,1 | 10,5 | 3,4 | - 23,6 | 124,7 | 125,6 | - 1,0 | 251,5 | 276,0 | - 24,5 |
| 4.Vj. p) | 183,4 | 147,6 | 3,2 | 199,5 | 54,0 | 76,1 | 9,2 | 14,7 | 4,8 | - 16,2 | 133,3 | 131,8 | + 1,5 | 290,4 | 305,1 | - 14,7 |
| 2011 1.Vj. p) | 162,9 | 134,9 | 4,1 | 183,6 | 49,7 | 73,8 | 21,2 | 6,3 | 4,6 | - 20,7 | 127,3 | 127,2 | + 0,1 | 261,0 | 281,5 | - 20,5 |
| 2.Vj. p) | 189,6 | 145,6 | 18,6 | 172,7 | 50,0 | 68,0 | 10,9 | 8,7 | 8,7 | + 16,9 | 130,3 | 126,2 | + 4,1 | 292,5 | 271,5 | + 21,0 |
| 3.Vj. p) | 162,6 | 136,6 | 2,7 | 182,6 | 50,9 | 67,2 | 18,8 | 10,8 | 4,5 | - 20,0 | 127,9 | 125,8 | + 2,0 | 264,3 | 282,2 | - 17,9 |
| 4.Vj. p) | 195,7 | 156,3 | 5,0 | 196,5 | 55,9 | 72,8 | 8,9 | 15,3 | 5,0 | - 0,8 | 140,1 | 132,0 | + 8,1 | 307,3 | 300,0 | + 7,3 |

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Einschl. Nebenhaushalte, ab 2007 auch einschl. Postpensionskasse; ohne das 2009 gegründete Sondervermögen „Vorsorge für Schlusszahlungen für inflationsindexierte Bundeswertpapiere“. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben

bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungserlöse und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabe-seite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit. 7 Einschl. der Erlöse aus der Frequenzversteigerung 2010 in Höhe von 4,4 Mrd €.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

| Zeit | Bund | | | Länder 2) 3) | | | Gemeinden 3) 4) | | |
|---------------|--------------|----------|--------|--------------|----------|--------|-----------------|----------|-------|
| | Einnahmen 1) | Ausgaben | Saldo | Einnahmen | Ausgaben | Saldo | Einnahmen | Ausgaben | Saldo |
| 2004 | 233,9 | 273,6 | - 39,7 | 233,5 | 257,1 | - 23,6 | 147,0 | 150,1 | - 3,1 |
| 2005 | 250,0 | 281,5 | - 31,5 | 237,4 | 259,6 | - 22,2 | 151,3 | 153,2 | - 1,9 |
| 2006 | 254,6 | 282,8 | - 28,2 | 250,3 | 260,1 | - 9,8 | 161,1 | 157,4 | + 3,7 |
| 2007 ts) | 277,4 | 292,1 | - 14,7 | 275,9 | 267,5 | + 8,4 | 171,3 | 162,4 | + 8,9 |
| 2008 ts) | 292,0 | 303,8 | - 11,8 | 279,3 | 278,1 | + 1,2 | 176,9 | 169,0 | + 7,9 |
| 2009 ts) | 282,6 | 317,1 | - 34,5 | 265,9 | 293,4 | - 27,5 | 172,0 | 178,9 | - 6,9 |
| 2010 ts) | 288,0 | 332,4 | - 44,4 | 278,5 | 302,1 | - 23,6 | 176,5 | 183,9 | - 7,4 |
| 2011 ts) | 307,1 | 324,8 | - 17,7 | 304,0 | 315,4 | - 11,4 | 185,6 | 187,0 | - 1,4 |
| 2010 1.Vj. p) | 61,1 | 82,6 | - 21,5 | 65,0 | 73,5 | - 8,5 | 34,6 | 41,2 | - 6,6 |
| 2.Vj. p) | 5) 75,6 | 80,6 | - 5,0 | 68,3 | 69,1 | - 0,8 | 42,2 | 43,5 | - 1,3 |
| 3.Vj. p) | 66,2 | 82,7 | - 16,6 | 68,5 | 73,3 | - 4,8 | 43,8 | 45,2 | - 1,4 |
| 4.Vj. p) | 85,2 | 86,5 | - 1,3 | 75,8 | 85,0 | - 9,2 | 53,8 | 52,3 | + 1,5 |
| 2011 1.Vj. p) | 65,4 | 84,5 | - 19,1 | 74,1 | 75,6 | - 1,5 | 37,1 | 42,5 | - 5,3 |
| 2.Vj. p) | 76,6 | 73,5 | + 3,1 | 76,0 | 75,8 | + 0,2 | 45,4 | 44,3 | + 1,1 |
| 3.Vj. p) | 72,6 | 84,8 | - 12,2 | 71,9 | 75,1 | - 3,2 | 46,4 | 46,6 | - 0,2 |
| 4.Vj. p) | 92,5 | 82,0 | + 10,5 | 81,1 | 87,7 | - 6,6 | 54,7 | 51,9 | + 2,8 |
| 2012 1.Vj. p) | 65,4 | 83,1 | - 17,7 | 74,6 | 76,3 | - 1,7 | 39,9 | 44,8 | - 4,9 |

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird, bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände. 4 Ab 2012 Kern- und Extrahaushalte, davor nur Kernhaushalte. 5 Einschl. der Erlöse aus der Frequenzversteigerung 2010 in Höhe von 4,4 Mrd €.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände. 4 Ab 2012 Kern- und Extrahaushalte, davor nur Kernhaushalte. 5 Einschl. der Erlöse aus der Frequenzversteigerung 2010 in Höhe von 4,4 Mrd €.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

| Zeit | Bund, Länder und Europäische Union | | | | | | Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4) | Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge 5) |
|------------|------------------------------------|----------|---------|---------|----------------------|--------------|---|--|
| | Insgesamt | zusammen | Bund 1) | Länder | Europäische Union 2) | Gemeinden 3) | | |
| 2005 | 452 078 | 392 313 | 211 779 | 158 823 | 21 711 | 59 750 | + 16 | 21 634 |
| 2006 | 488 444 | 421 151 | 225 634 | 173 374 | 22 142 | 67 316 | - 22 | 21 742 |
| 2007 | 538 243 | 465 554 | 251 747 | 191 558 | 22 249 | 72 551 | + 138 | 21 643 |
| 2008 | 561 182 | 484 182 | 260 690 | 200 411 | 23 081 | 77 190 | - 190 | 21 510 |
| 2009 | 524 000 | 455 615 | 252 842 | 182 273 | 20 501 | 68 419 | - 34 | 24 846 |
| 2010 | 530 587 | 460 230 | 254 537 | 181 326 | 24 367 | 70 385 | - 28 | 28 726 |
| 2011 | 573 352 | 496 739 | 276 599 | 195 676 | 24 464 | 76 570 | + 43 | 28 615 |
| 2010 1.Vj. | 121 321 | 104 370 | 54 316 | 41 777 | 8 278 | 11 299 | + 5 652 | 7 133 |
| 2.Vj. | 134 843 | 116 767 | 66 331 | 46 516 | 3 919 | 18 270 | - 194 | 7 127 |
| 3.Vj. | 127 311 | 109 956 | 61 146 | 43 102 | 5 709 | 17 564 | - 209 | 7 329 |
| 4.Vj. | 147 112 | 129 137 | 72 744 | 49 932 | 6 462 | 23 253 | - 5 278 | 7 137 |
| 2011 1.Vj. | 135 590 | 115 878 | 60 579 | 46 582 | 8 717 | 13 640 | + 6 071 | 6 989 |
| 2.Vj. | 145 636 | 126 086 | 71 530 | 50 289 | 4 266 | 19 544 | + 6 | 7 102 |
| 3.Vj. | 136 382 | 117 812 | 66 277 | 45 938 | 5 598 | 18 916 | - 346 | 7 662 |
| 4.Vj. | 155 744 | 136 963 | 78 213 | 52 866 | 5 883 | 24 469 | - 5 688 | 6 863 |
| 2012 1.Vj. | 143 343 | 122 846 | 62 467 | 50 558 | 9 821 | 13 964 | + 6 533 | 6 831 |
| 2.Vj. | 150 393 | 129 545 | 72 573 | 51 679 | 5 293 | 20 978 | - 131 | 6 878 |
| 2011 Juli | . | 37 582 | 20 855 | 14 763 | 1 964 | . | . | 2 910 |
| Aug. | . | 34 664 | 20 143 | 13 038 | 1 483 | . | . | 2 376 |
| 2012 Juli | . | 40 818 | 22 924 | 16 648 | 1 246 | . | . | 3 081 |
| Aug. | . | 39 099 | 21 917 | 15 213 | 1 970 | . | . | 2 281 |

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. **1** Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Anteile am Energiesteueraufkommen, Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. **2** Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten Mehrwertsteuer- und Bruttonatio-

naleinkommen-Eigenmittel. **3** Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. **4** Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. **5** Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

| Zeit | Gemeinschaftliche Steuern | | | | | | | | | | Bundessteuern 7) | Ländersteuern 7) | EU-Zölle | Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern | |
|------------|---------------------------|---------------------|---------------|----------------------------|--------------------|------------------------|-----------------------|--------------|---------------------|-------|------------------|------------------|----------|---|-------------------------|
| | Insgesamt 1) | Einkommensteuern 2) | | | | | Steuern vom Umsatz 5) | | | | | | | | Gewerbesteuerumlagen 6) |
| | | zusammen | Lohnsteuer 3) | Veranlagte Einkommensteuer | Körperschaftsteuer | Kapitalertragsteuer 4) | zusammen | Umsatzsteuer | Einfuhrumsatzsteuer | | | | | | |
| 2005 | 415 355 | 161 960 | 118 919 | 9 766 | 16 333 | 16 943 | 139 713 | 108 440 | 31 273 | 6 218 | 83 508 | 20 579 | 3 378 | 23 042 | |
| 2006 | 446 139 | 182 614 | 122 612 | 17 567 | 22 898 | 19 537 | 146 688 | 111 318 | 35 370 | 7 013 | 84 215 | 21 729 | 3 880 | 24 988 | |
| 2007 | 493 817 | 204 698 | 131 774 | 25 027 | 22 929 | 24 969 | 169 636 | 127 522 | 42 114 | 6 975 | 85 690 | 22 836 | 3 983 | 28 263 | |
| 2008 | 515 498 | 220 483 | 141 895 | 32 685 | 15 868 | 30 035 | 175 989 | 130 789 | 45 200 | 6 784 | 86 302 | 21 937 | 4 002 | 31 316 | |
| 2009 | 484 880 | 193 684 | 135 165 | 26 430 | 7 173 | 24 916 | 176 991 | 141 907 | 35 084 | 4 908 | 89 318 | 16 375 | 3 604 | 29 265 | |
| 2010 | 488 731 | 192 816 | 127 904 | 31 179 | 12 041 | 21 691 | 180 042 | 136 459 | 43 582 | 5 925 | 93 426 | 12 146 | 4 378 | 28 501 | |
| 2011 | 527 256 | 213 534 | 139 749 | 31 996 | 15 634 | 26 155 | 190 033 | 138 957 | 51 076 | 6 888 | 99 134 | 13 095 | 4 571 | 30 517 | |
| 2010 1.Vj. | 111 163 | 45 127 | 30 255 | 6 155 | 1 951 | 6 766 | 42 891 | 34 054 | 8 837 | 215 | 19 001 | 2 814 | 1 115 | 6 793 | |
| 2.Vj. | 123 859 | 51 667 | 30 447 | 9 681 | 3 830 | 7 710 | 44 343 | 33 779 | 10 564 | 1 311 | 22 682 | 2 914 | 943 | 7 092 | |
| 3.Vj. | 116 691 | 42 813 | 30 445 | 7 320 | 1 588 | 3 460 | 44 997 | 33 258 | 11 740 | 1 574 | 22 922 | 3 242 | 1 143 | 6 734 | |
| 4.Vj. | 137 019 | 53 209 | 36 757 | 8 023 | 4 672 | 3 756 | 47 810 | 35 369 | 12 441 | 2 825 | 28 821 | 3 177 | 1 177 | 7 882 | |
| 2011 1.Vj. | 123 131 | 50 328 | 32 478 | 6 755 | 2 485 | 8 611 | 47 389 | 35 528 | 11 861 | 366 | 20 515 | 3 408 | 1 124 | 7 253 | |
| 2.Vj. | 133 727 | 57 624 | 34 144 | 9 366 | 4 215 | 9 900 | 46 091 | 33 082 | 13 010 | 1 692 | 24 026 | 3 207 | 1 087 | 7 641 | |
| 3.Vj. | 125 021 | 47 420 | 33 590 | 7 111 | 3 028 | 3 691 | 47 161 | 34 232 | 12 929 | 1 735 | 24 309 | 3 229 | 1 169 | 7 209 | |
| 4.Vj. | 145 377 | 58 162 | 39 538 | 8 764 | 5 907 | 3 954 | 49 392 | 36 115 | 13 276 | 3 096 | 30 285 | 3 251 | 1 191 | 8 414 | |
| 2012 1.Vj. | 130 623 | 56 569 | 34 106 | 8 456 | 5 471 | 8 537 | 48 966 | 36 340 | 12 626 | 275 | 20 059 | 3 629 | 1 126 | 7 777 | |
| 2.Vj. | 137 597 | 59 832 | 36 148 | 10 010 | 4 995 | 8 679 | 46 600 | 32 871 | 13 730 | 1 661 | 25 235 | 3 255 | 1 013 | 8 052 | |
| 2011 Juli | 39 709 | 13 253 | 12 440 | - 747 | - 211 | 1 772 | 15 523 | 11 407 | 4 116 | 1 482 | 8 055 | 1 021 | 375 | 2 127 | |
| Aug. | 36 562 | 10 912 | 10 750 | - 709 | - 106 | 976 | 16 033 | 11 683 | 4 350 | 250 | 7 895 | 1 140 | 333 | 1 898 | |
| 2012 Juli | 43 134 | 16 301 | 13 456 | - 487 | 190 | 3 143 | 15 770 | 11 620 | 4 150 | 1 603 | 7 915 | 1 190 | 355 | 2 316 | |
| Aug. | 41 257 | 14 262 | 11 938 | - 301 | 317 | 2 308 | 16 683 | 12 365 | 4 317 | 238 | 8 256 | 1 403 | 415 | 2 157 | |

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. **1** Im Gegensatz zur Summe in Tabelle IX. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. **2** Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. **3** Nach Abzug von Kin-

dergeld und Altersvorsorgezulage. **4** Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. **5** Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2011: 53,9/44,1/2,0. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. **6** Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2011: 22,1/77,9. **7** Aufgliederung s. Tabelle IX. 7.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

| Zeit | Bundessteuern 1) | | | | | | | | Ländersteuern 1) | | | | Gemeindesteuern | | |
|------------|--------------------|------------------|--------------------------------|-------------------------------|---------------------------------------|------------------|-----------------------------|----------|---------------------------------------|-----------------------------|---------------------------|----------------|-----------------|--------------------|-------------------|
| | Energie- steuer | Tabak- steuer | Soli- daritäts- zuschlag | Versi- cherungs- steuer | Kraft- fahr- zeug- steuer 2) | Strom- steuer | Brannt- wein- abgaben | sonstige | Kraft- fahr- zeug- steuer 2) | Grund- erwerb- steuer | Erb- schaft- steuer | sonstige 3) | ins- gesamt | darunter: | |
| | | | | | | | | | | | | | | Gewerbe- steuer | Grund- steuern |
| 2005 | 40 101 | 14 273 | 10 315 | 8 750 | . | 6 462 | 2 142 | 1 465 | 8 674 | 4 791 | 4 097 | 3 018 | 42 941 | 32 129 | 10 247 |
| 2006 | 39 916 | 14 387 | 11 277 | 8 775 | . | 6 273 | 2 160 | 1 428 | 8 937 | 6 125 | 3 763 | 2 904 | 49 319 | 38 370 | 10 399 |
| 2007 | 38 955 | 14 254 | 12 349 | 10 331 | . | 6 355 | 1 959 | 1 488 | 8 898 | 6 952 | 4 203 | 2 783 | 51 401 | 40 116 | 10 713 |
| 2008 | 39 248 | 13 574 | 13 146 | 10 478 | . | 6 261 | 2 126 | 1 470 | 8 842 | 5 728 | 4 771 | 2 596 | 52 468 | 41 037 | 10 807 |
| 2009 | 39 822 | 13 366 | 11 927 | 10 548 | 3 803 | 6 278 | 2 101 | 1 473 | 4 398 | 4 857 | 4 550 | 2 571 | 44 028 | 32 421 | 10 936 |
| 2010 | 39 838 | 13 492 | 11 713 | 10 284 | 8 488 | 6 171 | 1 990 | 1 449 | – | 5 290 | 4 404 | 2 452 | 47 780 | 35 712 | 11 315 |
| 2011 | 40 036 | 14 414 | 12 781 | 10 755 | 8 422 | 7 247 | 2 149 | 3 330 | – | 6 366 | 4 246 | 2 484 | 52 984 | 40 424 | 11 674 |
| 2010 1.Vj. | 4 446 | 2 462 | 2 856 | 4 496 | 2 345 | 1 498 | 526 | 372 | – | 1 229 | 918 | 667 | 10 374 | 7 641 | 2 518 |
| 2.Vj. | 9 596 | 3 327 | 3 100 | 2 060 | 2 235 | 1 570 | 437 | 357 | – | 1 207 | 1 115 | 591 | 12 295 | 9 201 | 2 915 |
| 3.Vj. | 10 172 | 3 608 | 2 615 | 2 110 | 2 012 | 1 563 | 489 | 354 | – | 1 430 | 1 216 | 597 | 12 194 | 8 618 | 3 373 |
| 4.Vj. | 15 625 | 4 096 | 3 142 | 1 619 | 1 895 | 1 540 | 538 | 366 | – | 1 425 | 1 156 | 597 | 12 918 | 10 252 | 2 508 |
| 2011 1.Vj. | 4 457 | 2 893 | 3 072 | 4 869 | 2 349 | 1 785 | 574 | 516 | – | 1 555 | 1 170 | 683 | 12 825 | 9 948 | 2 631 |
| 2.Vj. | 10 002 | 3 300 | 3 450 | 2 017 | 2 215 | 1 960 | 482 | 599 | – | 1 464 | 1 129 | 614 | 13 601 | 10 366 | 3 031 |
| 3.Vj. | 10 058 | 3 418 | 2 879 | 2 145 | 2 006 | 1 763 | 541 | 1 499 | – | 1 581 | 1 039 | 609 | 13 095 | 9 386 | 3 473 |
| 4.Vj. | 15 519 | 4 803 | 3 379 | 1 723 | 1 852 | 1 739 | 553 | 716 | – | 1 766 | 907 | 578 | 13 463 | 10 724 | 2 540 |
| 2012 1.Vj. | 4 406 | 2 305 | 3 308 | 5 180 | 2 328 | 1 714 | 576 | 241 | – | 1 876 | 1 057 | 696 | 12 995 | 9 990 | 2 717 |
| 2.Vj. | 9 707 | 3 550 | 3 644 | 2 011 | 2 258 | 1 966 | 490 | 1 610 | – | 1 683 | 972 | 601 | 14 457 | 11 166 | 3 048 |
| 2011 Juli | 3 568 | 1 042 | 807 | 551 | 663 | 606 | 163 | 656 | – | 472 | 351 | 198 | . | . | . |
| Aug. | 3 181 | 1 195 | 685 | 1 087 | 686 | 581 | 175 | 305 | – | 566 | 356 | 218 | . | . | . |
| 2012 Juli | 3 290 | 1 224 | 888 | 565 | 746 | 481 | 178 | 543 | – | 630 | 371 | 190 | . | . | . |
| Aug. | 3 293 | 1 290 | 856 | 1 138 | 671 | 512 | 161 | 337 | – | 667 | 539 | 197 | . | . | . |

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. 2 Ab dem 1. Juli 2009 steht das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer dem Bund zu. Buchungen bei den Ländern in der

Zeit danach sind kassentechnisch bedingt. 3 Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

| Zeit | Einnahmen 1) 2) | | | Ausgaben 1) 2) | | | Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben | Vermögen 1) 5) | | | | | |
|------------|-----------------|-------------|------------------------------|----------------|-----------|---|--|----------------|------------------|------------------|--|------------------|--|
| | ins- gesamt | darunter: | | ins- gesamt | darunter: | | | insgesamt | Ein- lagen 6) | Wertpa- piere | Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 7) | Grund- stücke | Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen |
| | | Beiträge 3) | Zahlun- gen des Bundes | | Renten | Kranken- versiche- rung der Rentner 4) | | | | | | | |
| 2005 | 229 428 | 156 264 | 71 917 | 233 357 | 199 873 | 13 437 | – 3 929 | 1 976 | 1 794 | 16 | 42 | 123 | 4 888 |
| 2006 | 241 231 | 168 083 | 71 773 | 233 668 | 200 459 | 13 053 | + 7 563 | 10 047 | 9 777 | 115 | 46 | 109 | 4 912 |
| 2007 | 236 642 | 162 225 | 72 928 | 235 459 | 201 642 | 13 665 | + 1 183 | 12 196 | 11 270 | 765 | 46 | 115 | 4 819 |
| 2008 | 242 770 | 167 611 | 73 381 | 238 995 | 204 071 | 14 051 | + 3 775 | 16 531 | 16 313 | 36 | 56 | 126 | 4 645 |
| 2009 | 244 689 | 169 183 | 74 313 | 244 478 | 208 475 | 14 431 | + 211 | 16 821 | 16 614 | 23 | 64 | 120 | 4 525 |
| 2010 | 250 133 | 172 767 | 76 173 | 248 076 | 211 852 | 14 343 | + 2 057 | 19 375 | 18 077 | 1 120 | 73 | 105 | 4 464 |
| 2011 | 254 968 | 177 424 | 76 200 | 250 241 | 212 602 | 15 015 | + 4 727 | 24 965 | 22 241 | 2 519 | 88 | 117 | 4 379 |
| 2010 1.Vj. | 59 761 | 40 601 | 18 917 | 61 861 | 53 059 | 3 582 | – 2 100 | 14 922 | 14 717 | 20 | 64 | 120 | 4 490 |
| 2.Vj. | 62 249 | 43 054 | 18 923 | 61 999 | 53 006 | 3 585 | + 250 | 15 254 | 15 053 | 20 | 69 | 112 | 4 478 |
| 3.Vj. | 61 237 | 42 048 | 18 912 | 62 091 | 53 102 | 3 589 | – 854 | 14 853 | 14 656 | 20 | 68 | 109 | 4 474 |
| 4.Vj. | 66 317 | 47 060 | 18 933 | 61 887 | 52 966 | 3 579 | + 4 430 | 19 274 | 17 978 | 1 120 | 68 | 108 | 4 476 |
| 2011 1.Vj. | 60 804 | 41 608 | 18 902 | 62 188 | 53 176 | 3 742 | – 1 384 | 18 063 | 17 069 | 819 | 74 | 101 | 4 482 |
| 2.Vj. | 63 452 | 44 307 | 18 855 | 62 058 | 52 920 | 3 731 | + 1 394 | 19 704 | 18 507 | 1 019 | 78 | 100 | 4 475 |
| 3.Vj. | 62 354 | 43 109 | 18 902 | 62 844 | 53 341 | 3 761 | – 490 | 19 959 | 19 266 | 519 | 79 | 94 | 4 445 |
| 4.Vj. | 67 748 | 48 391 | 19 030 | 62 823 | 53 371 | 3 774 | + 4 925 | 25 339 | 22 226 | 2 919 | 79 | 114 | 4 410 |
| 2012 1.Vj. | 62 038 | 42 411 | 19 318 | 62 883 | 53 747 | 3 779 | – 845 | 24 261 | 21 839 | 2 219 | 88 | 116 | 4 366 |
| 2.Vj. | 64 721 | 45 318 | 19 086 | 62 885 | 53 532 | 3 772 | + 1 836 | 26 026 | 23 950 | 1 869 | 92 | 115 | 4 356 |

Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-BahnSee“ 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von den Vierteljahresergebnissen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. 2 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. 3 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentli-

cher Geldleistungen. 4 Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. 5 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahrende. 6 Einschl. Barmittel. 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

| Zeit | Einnahmen | | | Ausgaben | | | | | | | Saldo der Einnahmen und Ausgaben | Zuschuss zum Defizit-ausgleich bzw. Darlehen des Bundes | |
|------------|---------------|-----------|-------------|---------------|-----------------------------------|-------------------|------------------|----------------------------|-------------------|------------------|----------------------------------|---|----------------------------------|
| | ins-gesamt 4) | darunter: | | ins-gesamt 6) | darunter: | | | | | | | | |
| | | Beiträge | Um-lagen 5) | | Arbeitslosenunterstützungen 1) 2) | | | berufliche Förderung 2) 3) | | | | | Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7) |
| | | | | | zusammen | West-deutsch-land | Ost-deutsch-land | zusammen | West-deutsch-land | Ost-deutsch-land | | | |
| 2005 | 52 692 | 46 989 | 1 436 | 53 089 | 27 654 | 20 332 | 7 322 | 11 590 | 7 421 | 4 169 | 1 450 | - 397 | 397 |
| 2006 | 55 384 | 51 176 | 1 123 | 44 162 | 23 249 | 17 348 | 5 901 | 9 259 | 6 185 | 3 074 | 1 089 | + 11 221 | 0 |
| 2007 | 42 838 | 32 264 | 971 | 36 196 | 17 356 | 13 075 | 4 282 | 8 370 | 5 748 | 2 623 | 949 | + 6 643 | - |
| 2008 | 38 289 | 26 452 | 974 | 39 407 | 14 283 | 10 652 | 3 631 | 8 712 | 6 222 | 2 490 | 920 | - 1 118 | - |
| 2009 | 34 254 | 22 046 | 1 000 | 48 057 | 20 866 | 16 534 | 4 332 | 11 595 | 8 794 | 2 801 | 1 946 | - 13 803 | - |
| 2010 | 37 070 | 22 614 | 3 222 | 45 213 | 19 456 | 15 629 | 3 827 | 10 791 | 8 287 | 2 504 | 740 | - 8 143 | 5 200 |
| 2011 ts) | 37 564 | 25 434 | 351 | 37 524 | 14 661 | 11 918 | 2 744 | 9 004 | 6 925 | 2 079 | 683 | + 41 | - |
| 2010 1.Vj. | 10 020 | 5 196 | 714 | 11 681 | 6 475 | 5 112 | 1 362 | 2 957 | 2 263 | 694 | 208 | - 1 661 | - |
| 2.Vj. | 10 649 | 5 601 | 784 | 10 501 | 5 264 | 4 148 | 1 116 | 2 872 | 2 204 | 668 | 184 | + 148 | - |
| 3.Vj. | 8 109 | 5 527 | 808 | 8 887 | 4 082 | 3 353 | 729 | 2 431 | 1 863 | 567 | 193 | - 778 | - |
| 4.Vj. | 8 291 | 6 290 | 916 | 14 144 | 3 635 | 3 016 | 619 | 2 531 | 1 957 | 575 | 154 | - 5 853 | 5 200 |
| 2011 1.Vj. | 10 259 | 5 853 | 123 | 9 583 | 4 602 | 3 701 | 901 | 2 660 | 2 048 | 612 | 186 | + 676 | - |
| 2.Vj. | 8 802 | 6 358 | 60 | 8 246 | 3 710 | 3 007 | 703 | 2 285 | 1 753 | 532 | 175 | + 556 | - |
| 3.Vj. | 7 467 | 6 205 | 76 | 7 450 | 3 293 | 2 707 | 586 | 1 910 | 1 464 | 446 | 187 | + 17 | - |
| 4.Vj. ts) | 11 037 | 7 017 | 92 | 12 245 | 3 056 | 2 502 | 554 | 2 149 | 1 660 | 489 | 134 | - 1 209 | - |
| 2012 1.Vj. | 9 709 | 6 175 | 131 | 8 452 | 4 319 | 3 587 | 732 | 1 946 | 1 580 | 366 | 211 | + 1 257 | - |
| 2.Vj. | 8 331 | 6 620 | 142 | 7 816 | 3 707 | 3 105 | 601 | 1 765 | 1 429 | 336 | 329 | + 515 | - |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. * Ohne Versorgungsfonds. 1 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. 2 Einschl. Kranken-, Renten- und Pflegeversicherungsbeiträge. 3 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Entgeltssicherung und Existenzgründungszuschüsse. 4 Ohne Zu-

schuss zum Defizitausgleich bzw. Darlehen des Bundes. 5 Umlagen für die Winterbau-förderung und für das Insolvenzgeld. 6 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag bzw. Eingliederungsbeitrag an den Bund. 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

| Zeit | Einnahmen 1) | | | Ausgaben 1) | | | | | | | Saldo der Einnahmen und Ausgaben | |
|---------------|--------------|-------------|------------------|-------------|------------------------|---------------|-----------------------|-------------------------------|-----------------------|--------------|----------------------------------|--------------------------|
| | ins-gesamt | darunter: | | ins-gesamt | Krankenhaus-behandlung | Arznei-mittel | Ärztliche Behand-lung | Zahn-ärztliche Behand-lung 4) | Heil- und Hilfsmittel | Kranken-geld | | Ver-waltungs-ausgaben 5) |
| | | Beiträge 2) | Bundes-mittel 3) | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | |
| 2005 | 145 742 | 140 250 | 2 500 | 144 071 | 48 959 | 25 358 | 23 096 | 9 928 | 8 284 | 5 868 | 8 303 | + 1 671 |
| 2006 | 149 929 | 142 183 | 4 200 | 148 297 | 50 327 | 25 835 | 23 896 | 10 364 | 8 303 | 5 708 | 8 319 | + 1 632 |
| 2007 | 156 058 | 149 964 | 2 500 | 154 314 | 50 850 | 27 791 | 24 788 | 10 687 | 8 692 | 6 017 | 8 472 | + 1 744 |
| 2008 | 162 516 | 155 883 | 2 500 | 161 334 | 52 623 | 29 145 | 25 887 | 10 926 | 9 095 | 6 583 | 8 680 | + 1 182 |
| 2009 | 169 758 | 158 594 | 7 200 | 170 823 | 55 977 | 30 696 | 27 635 | 11 219 | 9 578 | 7 258 | 8 947 | - 1 065 |
| 2010 | 179 524 | 160 792 | 15 700 | 175 803 | 56 697 | 30 147 | 28 432 | 11 419 | 10 609 | 7 797 | 9 553 | + 3 721 |
| 2011 | 189 034 | 170 860 | 15 300 | 179 597 | 58 501 | 28 939 | 29 056 | 11 651 | 11 193 | 8 529 | 9 486 | + 9 437 |
| 2010 1.Vj. 6) | 43 093 | 38 542 | 3 919 | 43 274 | 14 419 | 7 549 | 7 255 | 2 871 | 2 368 | 1 996 | 2 130 | - 182 |
| 2.Vj. | 44 440 | 39 826 | 3 931 | 43 999 | 14 037 | 7 870 | 7 128 | 2 882 | 2 669 | 1 955 | 2 261 | + 441 |
| 3.Vj. | 44 457 | 39 808 | 3 925 | 43 662 | 14 122 | 7 592 | 7 007 | 2 786 | 2 676 | 1 903 | 2 255 | + 795 |
| 4.Vj. | 47 580 | 42 600 | 3 925 | 44 842 | 14 144 | 7 307 | 7 107 | 2 952 | 2 853 | 1 943 | 2 876 | + 2 738 |
| 2011 1.Vj. | 45 339 | 40 871 | 3 825 | 44 392 | 15 075 | 7 158 | 7 361 | 2 893 | 2 528 | 2 210 | 2 173 | + 947 |
| 2.Vj. | 46 887 | 42 370 | 3 825 | 44 955 | 14 601 | 7 239 | 7 372 | 3 001 | 2 834 | 2 106 | 2 263 | + 1 931 |
| 3.Vj. | 46 865 | 42 298 | 3 825 | 44 432 | 14 594 | 7 236 | 7 160 | 2 768 | 2 762 | 2 069 | 2 292 | + 2 433 |
| 4.Vj. | 49 866 | 45 291 | 3 825 | 45 878 | 14 418 | 7 382 | 7 161 | 2 997 | 3 117 | 2 125 | 2 682 | + 3 988 |
| 2012 1.Vj. | 46 433 | 42 249 | 3 500 | 45 971 | 15 579 | 7 424 | 7 502 | 2 971 | 2 664 | 2 336 | 2 195 | + 462 |
| 2.Vj. | 47 942 | 43 739 | 3 500 | 46 178 | 15 115 | 7 419 | 7 515 | 3 015 | 2 874 | 2 281 | 2 244 | + 1 764 |

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostruktur-ausgleichs. 2 Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. 3 Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. 4 Einschl. Zahnersatz. 5 Netto, d. h. nach Abzug der Kostener-

stattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger. Einschl. Verwaltungsausgaben für Disease-Management-Programme. 6 Angaben zu einzel-nen Ausgabenkategorien für 2010 wegen geänderter statistischer Abgrenzung nur be-grenzt mit Vorjahresangaben vergleichbar.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

| Zeit | Einnahmen 1) | | Ausgaben 1) | | | | | Saldo der Einnahmen und Ausgaben | | |
|------------|--------------|-----------------------|-------------|--------------------|-----------------------|------------|------------------------------------|----------------------------------|---------------------|-----|
| | insgesamt | darunter: Beiträge 2) | insgesamt | darunter: | | | | | | |
| | | | | Pflegesachleistung | Vollstationäre Pflege | Pflegegeld | Beiträge zur Rentenversicherung 3) | | Verwaltungsausgaben | |
| 2005 | 17 526 | 17 385 | 17 891 | 2 409 | 8 516 | 4 050 | 890 | 875 | - | 366 |
| 2006 | 17 749 | 17 611 | 18 064 | 2 437 | 8 671 | 4 017 | 862 | 886 | - | 315 |
| 2007 | 18 036 | 17 858 | 18 385 | 2 475 | 8 831 | 4 050 | 861 | 896 | - | 350 |
| 2008 | 19 785 | 19 608 | 19 163 | 2 605 | 9 054 | 4 225 | 868 | 941 | + | 622 |
| 2009 | 21 300 | 21 137 | 20 314 | 2 742 | 9 274 | 4 443 | 878 | 984 | + | 986 |
| 2010 | 21 864 | 21 659 | 21 539 | 2 933 | 9 567 | 4 673 | 869 | 1 028 | + | 325 |
| 2011 | 22 294 | 22 145 | 21 962 | 3 002 | 9 700 | 4 735 | 881 | 1 034 | + | 331 |
| 2010 1.Vj. | 5 241 | 5 175 | 5 298 | 722 | 2 362 | 1 151 | 217 | 264 | - | 56 |
| 2.Vj. | 5 398 | 5 369 | 5 302 | 707 | 2 378 | 1 167 | 219 | 258 | + | 95 |
| 3.Vj. | 5 385 | 5 358 | 5 416 | 735 | 2 398 | 1 160 | 220 | 266 | - | 31 |
| 4.Vj. | 5 760 | 5 739 | 5 432 | 743 | 2 417 | 1 195 | 225 | 229 | + | 328 |
| 2011 1.Vj. | 5 306 | 5 269 | 5 457 | 750 | 2 408 | 1 165 | 216 | 277 | - | 150 |
| 2.Vj. | 5 519 | 5 496 | 5 396 | 713 | 2 417 | 1 173 | 210 | 263 | + | 123 |
| 3.Vj. | 5 513 | 5 486 | 5 551 | 774 | 2 442 | 1 191 | 221 | 255 | - | 38 |
| 4.Vj. | 5 904 | 5 877 | 5 526 | 742 | 2 442 | 1 216 | 223 | 240 | + | 378 |
| 2012 1.Vj. | 5 493 | 5 450 | 5 700 | 774 | 2 469 | 1 248 | 223 | 283 | - | 207 |
| 2.Vj. | 5 713 | 5 686 | 5 656 | 758 | 2 478 | 1 254 | 217 | 276 | + | 57 |

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige

Angaben handelt. 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

| Zeit | Neuverschuldung, gesamt 1) | | darunter: Veränderung der Geldmarktkredite | Veränderung der Geldmarkteinlagen |
|------------|----------------------------|----------|--|-----------------------------------|
| | brutto 2) | netto | | |
| 2005 | + 224 922 | + 35 479 | + 4 511 | + 6 041 |
| 2006 | + 221 873 | + 32 656 | + 3 258 | + 6 308 |
| 2007 | + 214 995 | + 6 996 | + 1 086 | - 4 900 |
| 2008 | + 233 356 | + 26 208 | + 6 888 | + 9 036 |
| 2009 | + 312 729 | + 66 821 | - 8 184 | + 106 |
| 2010 | + 302 694 | + 42 397 | - 5 041 | + 1 607 |
| 2011 | + 264 572 | + 5 890 | - 4 876 | - 9 036 |
| 2010 1.Vj. | + 74 369 | + 12 637 | - 5 322 | - 1 520 |
| 2.Vj. | + 83 082 | + 3 666 | - 4 143 | + 1 950 |
| 3.Vj. | + 79 589 | + 14 791 | + 250 | - 4 625 |
| 4.Vj. | + 65 655 | + 11 304 | + 4 174 | + 5 803 |
| 2011 1.Vj. | + 76 394 | + 15 958 | - 607 | - 5 206 |
| 2.Vj. | + 77 158 | + 10 392 | - 49 | + 26 625 |
| 3.Vj. | + 59 256 | - 8 152 | - 4 177 | - 22 608 |
| 4.Vj. | + 51 764 | - 12 308 | - 42 | - 7 847 |
| 2012 1.Vj. | + 72 603 | + 12 524 | + 8 251 | - 2 380 |
| 2.Vj. | + 68 851 | + 13 623 | + 2 836 | + 19 969 |

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. 1 Einschl. „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ sowie der Sondervermögen „Investitions- und Tilgungsfonds“ und „Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute“. 2 Nach Abzug der Rückkäufe.

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

| Zeit (Stand am Jahres- bzw. Quartalsende) | insgesamt | Bankensystem | | Inländische Nichtbanken | | Ausland ts) |
|--|-----------|--------------|-----------------|-------------------------|-------------|-------------|
| | | Bundesbank | Kreditinstitute | Sozialversicherungen | sonstige 1) | |
| | | | | | | |
| 2006 | 1 533 697 | 4 440 | 496 800 | 72 | 329 585 | 702 800 |
| 2007 | 1 540 381 | 4 440 | 456 900 | 68 | 317 473 | 761 500 |
| 2008 | 1 564 590 | 4 440 | 435 600 | 62 | 314 588 | 809 900 |
| 2009 | 1 657 842 | 4 440 | 438 700 | 59 | 321 943 | 892 700 |
| 2010 | 1 732 530 | 4 440 | 400 100 | 21 | 389 469 | 938 500 |
| 2011 p) | 1 752 313 | 4 440 | 356 300 | 102 | 413 471 | 978 000 |
| 2010 1.Vj. | 1 678 191 | 4 440 | 450 100 | 60 | 327 691 | 895 900 |
| 2.Vj. | 1 687 957 | 4 440 | 469 600 | 60 | 310 857 | 903 000 |
| 3.Vj. | 1 712 685 | 4 440 | 470 200 | 65 | 306 680 | 931 300 |
| 4.Vj. | 1 732 530 | 4 440 | 400 100 | 21 | 389 469 | 938 500 |
| 2011 1.Vj. p) | 1 749 605 | 4 440 | 412 000 | 87 | 374 578 | 958 500 |
| 2.Vj. p) | 1 762 399 | 4 440 | 404 100 | 82 | 360 277 | 993 500 |
| 3.Vj. p) | 1 758 910 | 4 440 | 387 900 | 82 | 379 188 | 987 300 |
| 4.Vj. p) | 1 752 313 | 4 440 | 356 300 | 102 | 413 471 | 978 000 |
| 2012 1.Vj. p) | 1 765 603 | 4 440 | 398 000 | 91 | 355 472 | 1 007 600 |
| 2.Vj. p) | 1 779 730 | 4 440 | 409 700 | 92 | 326 398 | 1 039 100 |

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. 1 Als Differenz ermittelt.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten *)

Mio €

| Zeit (Stand am Jahres- bzw. Quartalsende) | Ins- gesamt | Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1) | Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3) | Bundes- obliga- tionen 2) | Bundes- schatz- briefe | Anleihen 2) | Tages- anleihe | Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4) | Darlehen von Nichtbanken | | Altschulden | |
|--|----------------|---|---|---------------------------------|------------------------------|----------------|-------------------|--|--------------------------------|-------------|---|-------------------|
| | | | | | | | | | Sozial- versiche- rungen | sonstige 4) | Aus- gleichs- forde- rungen 5) | sonstige 5) 6) |
| Gebietskörperschaften | | | | | | | | | | | | |
| 2006 | 1 533 697 | 37 834 | 320 288 | 179 940 | 10 199 | 552 028 | . | 356 514 | 72 | 72 297 | 4 443 | 82 |
| 2007 | 1 540 381 | 39 510 | 329 108 | 177 394 | 10 287 | 574 512 | . | 329 588 | 68 | 75 396 | 4 443 | 76 |
| 2008 | 1 564 590 | 44 620 | 337 511 | 172 037 | 9 649 | 584 144 | 3 174 | 325 648 | 62 | 83 229 | 4 443 | 73 |
| 2009 | 1 657 842 | 105 970 | 361 727 | 174 219 | 9 471 | 594 999 | 2 495 | 300 927 | 59 | 103 462 | 4 442 | 71 |
| 2010 | 1 732 530 | 87 042 | 391 851 | 195 534 | 8 704 | 628 757 | 1 975 | 302 595 | 21 | 111 609 | 4 440 | 2 |
| 2011 1.Vj. p) | 1 749 605 | 84 961 | 391 885 | 211 821 | 8 500 | 629 716 | 1 845 | 304 152 | 87 | 112 196 | 4 440 | 2 |
| 2.Vj. p) | 1 762 399 | 80 998 | 402 903 | 208 669 | 8 497 | 644 844 | 1 819 | 295 945 | 82 | 114 200 | 4 440 | 2 |
| 3.Vj. p) | 1 758 910 | 74 764 | 410 222 | 219 785 | 8 349 | 634 402 | 1 970 | 292 102 | 82 | 112 792 | 4 440 | 2 |
| 4.Vj. p) | 1 752 313 | 60 272 | 414 250 | 214 211 | 8 208 | 644 701 | 2 154 | 291 858 | 102 | 112 116 | 4 440 | 2 |
| 2012 1.Vj. p) | 1 765 603 | 54 592 | 410 685 | 226 486 | 7 869 | 646 884 | 2 134 | 302 310 | 91 | 110 109 | 4 440 | 2 |
| 2.Vj. p) | 1 779 730 | 55 292 | 410 286 | 224 607 | 7 518 | 663 502 | 2 137 | 295 075 | 92 | 116 781 | 4 440 | 2 |
| Bund 7) 8) 9) 10) 11) | | | | | | | | | | | | |
| 2006 | 918 911 | 37 798 | 103 624 | 179 889 | 10 199 | 541 404 | . | 30 030 | - | 11 444 | 4 443 | 82 |
| 2007 | 939 988 | 37 385 | 102 083 | 177 394 | 10 287 | 574 156 | . | 22 829 | - | 11 336 | 4 443 | 75 |
| 2008 | 966 197 | 40 795 | 105 684 | 172 037 | 9 649 | 583 930 | 3 174 | 35 291 | - | 11 122 | 4 443 | 72 |
| 2009 | 1 033 017 | 104 409 | 113 637 | 174 219 | 9 471 | 594 780 | 2 495 | 18 347 | - | 11 148 | 4 442 | 70 |
| 2010 | 1 075 415 | 85 867 | 126 220 | 195 534 | 8 704 | 628 582 | 1 975 | 13 349 | - | 10 743 | 4 440 | 2 |
| 2011 1.Vj. p) | 1 091 373 | 82 607 | 129 208 | 211 821 | 8 500 | 629 541 | 1 845 | 13 056 | - | 10 353 | 4 440 | 2 |
| 2.Vj. p) | 1 101 764 | 78 961 | 131 348 | 208 669 | 8 497 | 644 668 | 1 819 | 13 002 | - | 10 359 | 4 440 | 2 |
| 3.Vj. p) | 1 093 612 | 73 277 | 132 428 | 219 785 | 8 349 | 634 226 | 1 970 | 9 091 | - | 10 045 | 4 440 | 2 |
| 4.Vj. p) | 1 081 304 | 58 297 | 130 648 | 214 211 | 8 208 | 644 513 | 2 154 | 9 382 | - | 9 450 | 4 440 | 2 |
| 2012 1.Vj. p) | 1 093 828 | 52 161 | 126 956 | 226 486 | 7 869 | 646 696 | 2 134 | 17 894 | - | 9 190 | 4 440 | 2 |
| 2.Vj. p) | 1 107 451 | 52 578 | 122 937 | 224 607 | 7 518 | 663 314 | 2 137 | 20 827 | - | 9 092 | 4 440 | 2 |
| Länder | | | | | | | | | | | | |
| 2006 | 481 850 | 36 | 216 665 | . | . | . | . | 209 270 | 2 | 55 876 | . | 1 |
| 2007 | 484 373 | 2 125 | 227 025 | . | . | . | . | 194 956 | 2 | 60 264 | . | 1 |
| 2008 | 483 875 | 3 825 | 231 827 | . | . | . | . | 179 978 | 3 | 68 241 | . | 1 |
| 2009 | 505 359 | 1 561 | 248 091 | . | . | . | . | 167 310 | 8 | 88 389 | . | 1 |
| 2010 | 528 618 | 1 176 | 265 631 | . | . | . | . | 167 351 | 1 | 94 459 | . | 1 |
| 2011 1.Vj. p) | 527 590 | 2 354 | 262 677 | . | . | . | . | 167 058 | 67 | 95 433 | . | 1 |
| 2.Vj. p) | 528 859 | 2 037 | 271 555 | . | . | . | . | 157 773 | 62 | 97 431 | . | 1 |
| 3.Vj. p) | 533 117 | 1 487 | 277 794 | . | . | . | . | 157 436 | 62 | 96 338 | . | 1 |
| 4.Vj. p) | 537 318 | 1 975 | 283 601 | . | . | . | . | 154 292 | 62 | 97 387 | . | 1 |
| 2012 1.Vj. p) | 535 157 | 2 431 | 283 729 | . | . | . | . | 153 307 | 51 | 95 639 | . | 1 |
| 2.Vj. p) | 536 421 | 2 714 | 287 349 | . | . | . | . | 143 897 | 52 | 102 409 | . | 1 |
| Gemeinden 12) | | | | | | | | | | | | |
| 2006 | 118 380 | . | - | . | . | 256 | . | 113 265 | 70 | 4 789 | . | . |
| 2007 | 115 920 | . | - | . | . | 256 | . | 111 803 | 66 | 3 796 | . | . |
| 2008 | 114 518 | . | - | . | . | 214 | . | 110 379 | 60 | 3 866 | . | . |
| 2009 | 119 466 | . | - | . | . | 219 | . | 115 270 | 52 | 3 925 | . | . |
| 2010 | 128 497 | . | - | . | . | 175 | . | 121 895 | 20 | 6 407 | . | . |
| 2011 1.Vj. p) | 130 642 | . | - | . | . | 175 | . | 124 037 | 20 | 6 410 | . | . |
| 2.Vj. p) | 131 776 | . | - | . | . | 175 | . | 125 170 | 20 | 6 410 | . | . |
| 3.Vj. p) | 132 180 | . | - | . | . | 175 | . | 125 575 | 20 | 6 410 | . | . |
| 4.Vj. p) | 133 691 | . | - | . | . | 188 | . | 128 183 | 40 | 5 280 | . | . |
| 2012 1.Vj. p) | 136 617 | . | - | . | . | 188 | . | 131 110 | 40 | 5 280 | . | . |
| 2.Vj. p) | 135 859 | . | - | . | . | 188 | . | 130 351 | 40 | 5 280 | . | . |
| Sondervermögen 7) 8) 13) | | | | | | | | | | | | |
| 2006 | 14 556 | . | - | 51 | . | 10 368 | . | 3 950 | - | 188 | . | . |
| 2007 | 100 | . | - | . | . | 100 | . | - | - | - | . | . |
| 2008 | . | . | - | . | . | - | . | - | - | - | . | . |
| 2009 | . | . | - | . | . | - | . | - | - | - | . | . |
| 2010 | . | . | - | . | . | - | . | - | - | - | . | . |
| 2011 1.Vj. p) | . | . | - | . | . | - | . | - | - | - | . | . |
| 2.Vj. p) | . | . | - | . | . | - | . | - | - | - | . | . |
| 3.Vj. p) | . | . | - | . | . | - | . | - | - | - | . | . |
| 4.Vj. p) | . | . | - | . | . | - | . | - | - | - | . | . |
| 2012 1.Vj. p) | . | . | - | . | . | - | . | - | - | - | . | . |
| 2.Vj. p) | . | . | - | . | . | - | . | - | - | - | . | . |

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. 1 Einschl. Finanzierungsschätze. 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. 3 Die Länderschuldenanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. 4 Im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. 5 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen, Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktsta-

tistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. 8 Zum 1. Juli 2007 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des ERP-Sondervermögens durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. 9 Ab Dezember 2008 einschl. Verschuldung des „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“. 10 Ab März 2009 einschl. Verschuldung des Sondervermögens „Investitions- und Tilgungsfonds“. 11 Ab Januar 2011 einschl. Verschuldung des Sondervermögens „Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute“. 12 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. 13 ERP-Sondervermögen (bis einschl. Juni 2007), Fonds „Deutsche Einheit“ (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

| Position | 2009 | 2010 | 2011 | 2009 | 2010 | 2011 | 2011 | | | | | 2012 | |
|--|------------------|----------------|----------------|--------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|--------------|------------|--------------|
| | 2009 | 2010 | 2011 | 2009 | 2010 | 2011 | 4.Vj. | 1.Vj. | 2.Vj. | 3.Vj. | 4.Vj. | 1.Vj. | 2.Vj. |
| | Index 2005 = 100 | | | Veränderung gegen Vorjahr in % | | | | | | | | | |
| Preisbereinigt, verkettet | | | | | | | | | | | | | |
| I. Entstehung des Inlandsprodukts | | | | | | | | | | | | | |
| Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) | 90,6 | 104,9 | 111,4 | - 17,7 | 15,8 | 6,2 | 16,3 | 11,5 | 7,2 | 6,1 | 0,7 | 1,1 | - 1,4 |
| Baugewerbe | 92,7 | 99,0 | 103,6 | - 6,5 | 6,9 | 4,6 | 3,7 | 10,5 | 1,4 | 1,4 | 6,7 | 1,0 | - 1,6 |
| Handel, Verkehr, Gastgewerbe | 108,8 | 110,6 | 114,0 | - 0,4 | 1,7 | 3,1 | 2,8 | 5,3 | 3,0 | 2,4 | 1,8 | 2,6 | 1,0 |
| Information und Kommunikation | 135,9 | 135,7 | 138,2 | 9,9 | - 0,2 | 1,9 | - 0,9 | 1,7 | 1,8 | 2,1 | 1,9 | 3,4 | 3,2 |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | 113,9 | 115,5 | 117,1 | - 1,7 | 1,4 | 1,4 | 2,3 | 0,9 | - 0,0 | 3,4 | 1,4 | 2,2 | 5,2 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | 107,0 | 105,3 | 105,9 | 1,6 | - 1,7 | 0,6 | - 3,0 | - 0,1 | 0,8 | 0,5 | 1,1 | 1,8 | 1,5 |
| Unternehmensdienstleister ¹⁾ | 98,2 | 100,8 | 105,0 | - 12,3 | 2,6 | 4,2 | 2,9 | 5,1 | 4,6 | 3,7 | 3,4 | 4,2 | 3,1 |
| Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit | 106,7 | 108,5 | 109,5 | 1,4 | 1,7 | 0,9 | 0,6 | 0,7 | 1,0 | 0,8 | 1,1 | 0,8 | 1,1 |
| Sonstige Dienstleister | 104,5 | 104,0 | 103,5 | - 1,5 | - 0,5 | - 0,5 | - 1,4 | - 0,8 | - 0,9 | - 0,7 | 0,3 | 1,2 | 0,7 |
| Bruttowertschöpfung | 103,0 | 107,7 | 110,9 | - 5,6 | 4,6 | 3,0 | 4,5 | 4,7 | 3,1 | 2,7 | 1,4 | 1,8 | 0,8 |
| Bruttoinlandsprodukt ²⁾ | 102,7 | 107,0 | 110,2 | - 5,1 | 4,2 | 3,0 | 4,2 | 5,2 | 3,1 | 2,6 | 1,4 | 1,7 | 0,5 |
| II. Verwendung des Inlandsprodukts | | | | | | | | | | | | | |
| Private Konsumausgaben ³⁾ | 102,2 | 103,2 | 104,9 | 0,1 | 0,9 | 1,7 | 2,0 | 2,1 | 1,8 | 2,1 | 0,9 | 1,7 | 0,8 |
| Konsumausgaben des Staates | 108,8 | 110,6 | 111,7 | 3,0 | 1,7 | 1,0 | 1,2 | - 0,1 | 1,8 | 0,9 | 1,3 | 1,5 | 1,1 |
| Ausrüstungen | 98,4 | 108,5 | 116,1 | - 22,5 | 10,3 | 7,0 | 16,5 | 14,1 | 8,0 | 5,6 | 2,3 | 2,4 | - 3,1 |
| Bauten | 100,9 | 104,2 | 110,3 | - 3,2 | 3,2 | 5,8 | 1,0 | 13,6 | 3,0 | 2,5 | 6,5 | 0,1 | - 1,2 |
| Sonstige Anlagen ⁴⁾ | 120,5 | 124,6 | 129,5 | - 2,9 | 3,3 | 3,9 | 3,0 | 3,8 | 3,5 | 3,6 | 4,7 | 2,6 | 3,7 |
| Vorratsveränderungen ^{5) 6)} | . | . | . | - 0,7 | 0,6 | 0,2 | 0,6 | 0,0 | 0,3 | 0,4 | 0,1 | - 0,1 | - 0,9 |
| Inländische Verwendung | 103,3 | 106,0 | 108,8 | - 2,5 | 2,6 | 2,6 | 3,6 | 3,2 | 2,7 | 2,6 | 1,7 | 1,4 | - 0,6 |
| Außenbeitrag ⁶⁾ | . | . | . | - 2,9 | 1,7 | 0,6 | 0,9 | 2,1 | 0,5 | 0,1 | - 0,3 | 0,4 | 1,1 |
| Exporte | 109,5 | 124,5 | 134,2 | - 12,8 | 13,7 | 7,8 | 13,4 | 13,9 | 6,7 | 7,3 | 3,9 | 4,1 | 4,7 |
| Importe | 112,2 | 124,6 | 133,8 | - 8,0 | 11,1 | 7,4 | 13,3 | 10,6 | 6,5 | 7,9 | 5,1 | 3,8 | 2,9 |
| Bruttoinlandsprodukt ²⁾ | 102,7 | 107,0 | 110,2 | - 5,1 | 4,2 | 3,0 | 4,2 | 5,2 | 3,1 | 2,6 | 1,4 | 1,7 | 0,5 |
| In jeweiligen Preisen (Mrd €) | | | | | | | | | | | | | |
| III. Verwendung des Inlandsprodukts | | | | | | | | | | | | | |
| Private Konsumausgaben ³⁾ | 1 391,6 | 1 433,2 | 1 487,7 | 0,1 | 3,0 | 3,8 | 4,0 | 4,3 | 4,0 | 4,0 | 2,9 | 3,5 | 2,2 |
| Konsumausgaben des Staates | 475,3 | 487,6 | 499,8 | 5,2 | 2,6 | 2,5 | 2,1 | 1,4 | 3,5 | 2,3 | 2,7 | 2,8 | 2,8 |
| Ausrüstungen | 154,9 | 170,8 | 183,2 | - 22,6 | 10,3 | 7,3 | 16,6 | 14,3 | 8,1 | 5,9 | 2,6 | 2,8 | - 2,7 |
| Bauten | 226,9 | 236,8 | 258,1 | - 2,0 | 4,4 | 9,0 | 2,2 | 16,8 | 5,9 | 5,6 | 10,1 | 2,9 | 1,4 |
| Sonstige Anlagen ⁴⁾ | 26,9 | 27,6 | 28,5 | - 3,4 | 2,8 | 3,3 | 3,2 | 3,1 | 3,3 | 3,1 | 3,6 | 2,4 | 2,5 |
| Vorratsveränderungen ⁵⁾ | - 17,9 | 1,3 | 3,7 | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Inländische Verwendung | 2 257,6 | 2 357,3 | 2 460,9 | - 2,6 | 4,4 | 4,4 | 5,4 | 5,2 | 4,7 | 4,3 | 3,5 | 3,0 | 0,6 |
| Außenbeitrag | 116,9 | 138,9 | 131,7 | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Exporte | 1 006,5 | 1 173,3 | 1 300,8 | - 15,5 | 16,6 | 10,9 | 17,4 | 19,2 | 10,1 | 9,5 | 5,7 | 5,3 | 6,0 |
| Importe | 889,6 | 1 034,4 | 1 169,2 | - 14,1 | 16,3 | 13,0 | 20,9 | 19,8 | 12,4 | 11,9 | 8,9 | 6,1 | 4,2 |
| Bruttoinlandsprodukt ²⁾ | 2 374,5 | 2 496,2 | 2 592,6 | - 4,0 | 5,1 | 3,9 | 4,9 | 5,8 | 4,1 | 3,5 | 2,2 | 2,8 | 1,7 |
| IV. Preise (2005 = 100) | | | | | | | | | | | | | |
| Privater Konsum | 104,2 | 106,3 | 108,5 | 0,0 | 2,0 | 2,1 | 2,0 | 2,2 | 2,2 | 1,9 | 2,0 | 1,8 | 1,4 |
| Bruttoinlandsprodukt | 103,9 | 104,9 | 105,8 | 1,2 | 0,9 | 0,8 | 0,7 | 0,6 | 0,9 | 0,9 | 0,8 | 1,1 | 1,2 |
| Terms of Trade | 101,3 | 99,2 | 97,0 | 3,8 | - 2,1 | - 2,2 | - 2,9 | - 3,4 | - 2,3 | - 1,6 | - 1,9 | - 1,1 | - 0,0 |
| V. Verteilung des Volkseinkommens | | | | | | | | | | | | | |
| Arbeitnehmerentgelt | 1 233,4 | 1 271,0 | 1 328,0 | 0,3 | 3,0 | 4,5 | 3,9 | 4,7 | 5,1 | 4,3 | 3,9 | 3,8 | 3,7 |
| Unternehmens- und Vermögenseinkommen | 578,8 | 648,3 | 656,7 | - 12,4 | 12,0 | 1,3 | 10,9 | 6,6 | - 0,7 | 2,3 | - 3,4 | 2,0 | 0,3 |
| Volkseinkommen | 1 812,3 | 1 919,3 | 1 984,6 | - 4,1 | 5,9 | 3,4 | 6,0 | 5,3 | 3,2 | 3,6 | 1,7 | 3,1 | 2,6 |
| Nachr.: Bruttonationaleinkommen | 2 432,5 | 2 546,7 | 2 640,9 | - 2,8 | 4,7 | 3,7 | 5,1 | 5,7 | 3,5 | 3,7 | 2,1 | 3,1 | 2,4 |

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2012. **1** Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. **2** Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubven-

tionen). **3** Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

X. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe ¹⁾

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

| Produzierendes Gewerbe | davon: | | | | | | | | | | | |
|---|-----------------|----------|-----------|------------------------------|------------------------------|---------------------------|----------------------------|--|--|--------------|---|--------|
| | Bauhauptgewerbe | Energie | Industrie | | | | | darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige | | | | |
| | | | zusammen | Vorleistungsgüterproduzenten | Investitionsgüterproduzenten | Gebrauchsgüterproduzenten | Verbrauchsgüterproduzenten | Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen | Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen | Maschinenbau | Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen | |
| 2005=100 | | | | | | | | | | | | |
| Gewicht in % ¹⁾ | 100.00 | 5.56 | 8.76 | 85.69 | 33.96 | 35.37 | 2.78 | 13.58 | 12.15 | 10.82 | 12.48 | 12.34 |
| Zeit | | | | | | | | | | | | |
| 2007 | 111,5 | 108,7 | 98,2 | 113,1 | 114,5 | 114,9 | 108,4 | 105,8 | 114,0 | 124,4 | 119,4 | 109,7 |
| 2008 | 111,5 | 108,4 | 95,5 | 113,3 | 114,2 | 116,8 | 104,0 | 104,4 | 114,4 | 128,8 | 124,5 | 104,5 |
| 2009 | 94,3 | 108,3 | 90,7 | 93,7 | 93,3 | 92,0 | 87,6 | 100,6 | 87,5 | 100,9 | 92,2 | 82,0 |
| 2010 | 103,9 | 108,5 | 93,6 | 104,6 | 107,2 | 103,8 | 95,7 | 102,4 | 101,7 | 117,5 | 101,6 | 102,3 |
| 2011 | 112,1 | 123,1 | 87,7 | 113,9 | 115,8 | 116,7 | 100,5 | 104,5 | 111,5 | 134,6 | 115,4 | 116,3 |
| 2011 April | 110,8 | 132,0 | 83,7 | 112,3 | 116,0 | 112,8 | 99,9 | 104,0 | 111,2 | 126,1 | 110,3 | 117,0 |
| Mai | 111,2 | 133,6 | 78,7 | 113,1 | 116,7 | 114,5 | 97,2 | 103,6 | 113,1 | 127,5 | 110,4 | 119,2 |
| Juni | 113,9 | 134,1 | 76,4 | 116,4 | 119,7 | 119,6 | 94,9 | 104,3 | 115,8 | 137,1 | 120,9 | 117,3 |
| Juli | 116,0 | 142,8 | 80,0 | 117,9 | 122,2 | 119,7 | 101,7 | 105,9 | 117,0 | 142,3 | 119,2 | 119,6 |
| Aug. | 107,1 | 133,0 | 78,7 | 108,3 | 115,1 | 106,4 | 84,9 | 100,8 | 107,5 | 135,2 | 109,2 | 98,1 |
| Sept. | 117,9 | 140,6 | 78,6 | 120,5 | 121,8 | 124,9 | 111,1 | 107,7 | 116,2 | 146,4 | 123,2 | 127,1 |
| Okt. | 119,6 | 141,4 | 88,1 | 121,4 | 122,3 | 125,2 | 112,8 | 110,9 | 119,2 | 144,5 | 118,5 | 129,8 |
| Nov. | 120,7 | 139,8 | 94,5 | 122,2 | 120,4 | 129,2 | 111,2 | 110,8 | 118,4 | 147,0 | 126,0 | 127,7 |
| Dez. | 103,2 | 94,2 | 90,8 | 105,0 | 95,5 | 118,0 | 88,6 | 98,3 | 93,3 | 125,5 | 129,8 | 93,6 |
| 2012 Jan. | 102,0 | 80,9 | 93,4 | 104,2 | 109,2 | 102,8 | 93,4 | 97,2 | 103,6 | 124,3 | 98,4 | 108,8 |
| Febr. | 104,7 | 68,1 | 92,7 | 108,4 | 109,7 | 113,2 | 96,0 | 95,2 | 106,7 | 128,3 | 108,6 | 121,8 |
| März | 2)3) 120,2 | 2) 126,8 | 3) 94,2 | 122,4 | 121,3 | 3) 130,6 | 105,6 | 107,4 | 117,0 | 141,0 | 3) 134,5 | 132,9 |
| April ^{r)} | 2) 109,8 | 2) 132,0 | 84,2 | 111,0 | 114,6 | 114,0 | 93,9 | 97,8 | 109,3 | 128,0 | 112,7 | 117,6 |
| Mai ^{r)} | 2) 111,1 | 2) 135,9 | 79,6 | 112,7 | 115,9 | 115,5 | 95,2 | 100,7 | 111,9 | 130,2 | 114,2 | 116,6 |
| Juni ^{r)} | 2) 114,3 | 2) 138,9 | 80,0 | 116,3 | 118,3 | 121,6 | 96,8 | 101,4 | 114,8 | 138,8 | 123,0 | 119,3 |
| Juli ^{x)} | 2) 114,5 | 2) 145,3 | 81,9 | 115,9 | 118,9 | 120,0 | 93,8 | 102,4 | 113,4 | 139,8 | 119,9 | 119,1 |
| Aug. ^{x)p)} | 2) 105,6 | 2) 133,9 | s) 80,8 | 106,3 | 110,9 | 105,8 | 85,4 | 100,6 | 103,7 | 128,9 | 105,7 | 100,1 |
| Veränderung gegenüber Vorjahr in % | | | | | | | | | | | | |
| 2007 | + 5,8 | + 2,8 | - 2,8 | + 6,9 | + 6,9 | + 8,4 | + 1,0 | + 4,0 | + 6,2 | + 10,2 | + 11,1 | + 6,9 |
| 2008 | ± 0,0 | - 0,3 | - 2,7 | + 0,2 | - 0,3 | + 1,7 | - 4,1 | - 1,3 | + 0,4 | + 3,5 | + 4,3 | - 4,7 |
| 2009 | - 15,4 | - 0,1 | - 5,0 | - 17,3 | - 18,3 | - 21,2 | - 15,8 | - 3,6 | - 23,5 | - 21,7 | - 25,9 | - 21,5 |
| 2010 | + 10,2 | + 0,2 | + 3,2 | + 11,6 | + 14,9 | + 12,8 | + 9,2 | + 1,8 | + 16,2 | + 16,5 | + 10,2 | + 24,8 |
| 2011 | + 7,9 | + 13,5 | - 6,3 | + 8,9 | + 8,0 | + 12,4 | + 5,0 | + 2,1 | + 9,6 | + 14,6 | + 13,6 | + 13,7 |
| 2011 April | + 9,5 | + 7,1 | - 7,6 | + 11,3 | + 9,3 | + 15,7 | + 10,0 | + 5,2 | + 10,9 | + 14,8 | + 18,3 | + 17,5 |
| Mai | + 7,4 | + 8,8 | - 13,7 | + 9,3 | + 7,2 | + 13,8 | + 5,4 | + 4,1 | + 10,2 | + 12,9 | + 15,2 | + 13,8 |
| Juni | + 6,9 | + 5,0 | - 6,3 | + 8,2 | + 8,1 | + 10,5 | - 1,6 | + 3,6 | + 9,5 | + 14,3 | + 15,4 | + 7,9 |
| Juli | + 10,3 | + 7,9 | - 7,5 | + 11,9 | + 9,9 | + 17,7 | + 13,0 | + 2,3 | + 11,3 | + 18,8 | + 19,2 | + 22,3 |
| Aug. | + 8,5 | + 6,7 | - 4,0 | + 9,6 | + 8,1 | + 16,4 | + 0,6 | - 1,1 | + 8,6 | + 17,0 | + 14,7 | + 25,0 |
| Sept. | + 5,5 | + 5,2 | - 6,3 | + 6,4 | + 6,5 | + 8,9 | + 3,6 | + 0,2 | + 6,7 | + 15,0 | + 11,2 | + 6,7 |
| Okt. | + 4,3 | + 4,6 | - 6,6 | + 5,1 | + 3,9 | + 8,3 | + 2,5 | + 0,3 | + 5,8 | + 9,3 | + 7,5 | + 7,3 |
| Nov. | + 4,6 | + 9,6 | - 4,0 | + 5,0 | + 3,9 | + 7,9 | + 1,9 | ± 0,0 | + 5,9 | + 9,5 | + 8,1 | + 7,0 |
| Dez. | + 1,3 | + 44,0 | - 16,4 | + 1,4 | + 2,5 | + 0,9 | - 0,4 | + 0,2 | + 3,8 | + 5,6 | + 0,1 | - 2,7 |
| 2012 Jan. | + 1,1 | + 6,6 | - 12,6 | + 2,3 | + 1,0 | + 5,2 | - 0,6 | - 1,7 | + 0,9 | + 3,2 | + 6,7 | + 7,5 |
| Febr. | - 0,5 | - 21,3 | - 3,5 | + 1,0 | - 0,5 | + 4,5 | - 3,5 | - 3,8 | + 0,7 | + 1,8 | + 7,0 | + 4,1 |
| März | 2)3) + 1,2 | 2) + 3,1 | 3) - 6,0 | + 1,7 | - 0,5 | 3) + 5,2 | - 3,8 | - 1,6 | - 0,6 | + 3,1 | 3) + 9,2 | + 3,4 |
| April ^{r)} | 2) - 0,9 | 2) ± 0,0 | + 0,6 | - 1,2 | - 1,2 | + 1,1 | - 6,0 | - 6,0 | - 1,7 | + 1,5 | + 2,2 | + 0,5 |
| Mai ^{r)} | 2) - 0,1 | 2) + 1,7 | + 1,1 | - 0,4 | - 0,7 | + 0,9 | - 2,1 | - 2,8 | - 1,1 | + 2,1 | + 3,4 | - 2,2 |
| Juni ^{r)} | 2) + 0,4 | 2) + 3,6 | + 4,7 | - 0,1 | - 1,2 | + 1,7 | + 2,0 | - 2,8 | - 0,9 | + 1,2 | + 1,7 | + 1,7 |
| Juli ^{x)} | 2) - 1,3 | 2) + 1,8 | + 2,4 | - 1,7 | - 2,7 | + 0,3 | - 7,8 | - 3,3 | - 3,1 | - 1,8 | + 0,6 | - 0,4 |
| Aug. ^{x)p)} | 2) - 1,4 | 2) + 0,7 | s) + 2,7 | - 1,8 | - 3,6 | - 0,6 | + 0,6 | - 0,2 | - 3,5 | - 4,7 | - 3,2 | + 2,0 |

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.10 bis II.12. ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. ¹⁾ Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2005. ²⁾ Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der jähr-

lichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich + 4%). ³⁾ Positiv beeinflusst durch Nachmeldungen. ^{x)} Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung. ^{s)} Ursprungswert vom Statistischen Bundesamt geschätzt.

X. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt ◐

| Zeit | Industrie | | davon: | | | | | | | | | |
|------------------------|-----------|---|-----------------------------------|---|-----------------------------------|---|-----------------------------|---|--------------------------------|--------|---------------------------------|--------|
| | | | Vorleistungsgüter- produzenten | | Investitionsgüter- produzenten | | Konsumgüter- produzenten | | davon: | | | |
| | 2005=100 | Verände- rung gegen Vorjahr % | 2005=100 | Verände- rung gegen Vorjahr % | 2005=100 | Verände- rung gegen Vorjahr % | 2005=100 | Verände- rung gegen Vorjahr % | Gebrauchsgüter- produzenten | | Verbrauchsgüter- produzenten | |
| | | | | | | | | | | | | |
| insgesamt | | | | | | | | | | | | |
| 2007 | 123,0 | + 11,1 | 125,2 | + 9,9 | 123,2 | + 12,6 | 111,9 | + 6,3 | 110,3 | + 1,8 | 112,5 | + 7,9 |
| 2008 | 115,6 | - 6,0 | 121,2 | - 3,2 | 112,9 | - 8,4 | 108,1 | - 3,4 | 103,5 | - 6,2 | 109,7 | - 2,5 |
| 2009 | 87,5 | - 24,3 | 89,3 | - 26,3 | 85,3 | - 24,4 | 94,8 | - 12,3 | 88,5 | - 14,5 | 96,9 | - 11,7 |
| 2010 | 109,0 | + 24,6 | 114,3 | + 28,0 | 106,9 | + 25,3 | 99,8 | + 5,3 | 101,5 | + 14,7 | 99,3 | + 2,5 |
| 2011 | 120,5 | + 10,6 | 125,3 | + 9,6 | 119,8 | + 12,1 | 104,1 | + 4,3 | 107,4 | + 5,8 | 103,0 | + 3,7 |
| 2011 Aug. | 111,1 | + 6,4 | 118,8 | + 9,1 | 107,3 | + 5,1 | 102,6 | + 2,8 | 96,1 | + 6,9 | 104,9 | + 1,7 |
| Sept. | 117,4 | + 3,9 | 122,0 | + 3,8 | 115,7 | + 3,8 | 107,9 | + 4,2 | 122,2 | + 9,3 | 103,1 | + 2,3 |
| Okt. | 118,9 | + 5,7 | 121,7 | + 2,0 | 118,8 | + 8,7 | 106,4 | + 2,3 | 115,4 | - 0,3 | 103,4 | + 3,4 |
| Nov. | 117,6 | - 2,8 | 119,8 | - 1,6 | 118,1 | - 4,2 | 104,2 | + 2,0 | 108,7 | - 1,9 | 102,7 | + 3,4 |
| Dez. | 113,2 | + 1,6 | 106,7 | - 1,1 | 120,5 | + 3,1 | 92,0 | + 2,9 | 89,5 | + 1,9 | 92,9 | + 3,3 |
| 2012 Jan. | 114,7 | - 4,9 | 125,2 | - 5,7 | 109,7 | - 4,9 | 101,6 | - 0,9 | 101,8 | - 4,0 | 101,5 | + 0,2 |
| Febr. | 116,0 | - 5,4 | 122,1 | - 3,6 | 113,5 | - 6,6 | 105,4 | - 5,0 | 96,5 | - 8,0 | 108,5 | - 4,1 |
| März | 130,3 | + 0,3 | 131,0 | - 6,6 | 132,3 | + 5,0 | 114,0 | + 3,4 | 113,5 | - 1,6 | 114,2 | + 5,1 |
| April | 116,9 | - 2,3 | 122,5 | - 4,0 | 116,3 | - 1,0 | 96,2 | - 3,5 | 100,5 | - 6,7 | 94,7 | - 2,5 |
| Mai | 117,9 | - 4,3 | 123,0 | - 4,7 | 117,1 | - 4,6 | 100,6 | + 1,2 | 99,9 | - 3,8 | 100,8 | + 3,0 |
| Juni | 121,2 | - 6,7 | 122,0 | - 4,5 | 123,5 | - 9,0 | 102,2 | + 2,3 | 102,4 | - 3,9 | 102,2 | + 4,7 |
| Juli | 117,8 | - 3,4 | 121,2 | - 6,8 | 116,6 | - 1,1 | 110,4 | - 2,0 | 101,5 | - 9,5 | 113,4 | + 0,4 |
| Aug. ◐) | 107,3 | - 3,4 | 112,6 | - 5,2 | 104,2 | - 2,9 | 105,1 | + 2,4 | 93,3 | - 2,9 | 109,2 | + 4,1 |
| aus dem Inland | | | | | | | | | | | | |
| 2007 | 118,7 | + 8,9 | 124,7 | + 10,1 | 115,8 | + 8,8 | 107,0 | + 3,5 | 109,6 | - 1,3 | 106,1 | + 5,2 |
| 2008 | 113,1 | - 4,7 | 121,8 | - 2,3 | 107,5 | - 7,2 | 103,9 | - 2,9 | 107,1 | - 2,3 | 102,9 | - 3,0 |
| 2009 | 88,0 | - 22,2 | 89,9 | - 26,2 | 86,5 | - 19,5 | 87,4 | - 15,9 | 89,9 | - 16,1 | 86,6 | - 15,8 |
| 2010 | 104,5 | + 18,8 | 115,9 | + 28,9 | 97,8 | + 13,1 | 88,6 | + 1,4 | 93,9 | + 4,4 | 86,9 | + 0,3 |
| 2011 | 115,3 | + 10,3 | 127,8 | + 10,3 | 109,0 | + 11,5 | 92,1 | + 4,0 | 104,1 | + 10,9 | 88,2 | + 1,5 |
| 2011 Aug. | 109,0 | + 9,0 | 123,6 | + 10,0 | 99,4 | + 8,8 | 94,3 | + 4,7 | 99,7 | + 13,8 | 92,6 | + 1,9 |
| Sept. | 113,5 | + 4,6 | 123,7 | + 3,9 | 107,1 | + 5,0 | 101,4 | + 6,5 | 126,7 | + 15,6 | 93,2 | + 3,0 |
| Okt. | 113,4 | + 2,9 | 126,5 | + 2,8 | 105,2 | + 2,4 | 97,2 | + 5,1 | 117,5 | + 4,9 | 90,6 | + 5,2 |
| Nov. | 114,6 | + 1,0 | 125,2 | + 0,1 | 109,5 | + 1,8 | 93,7 | + 1,8 | 110,8 | + 5,1 | 88,1 | + 0,6 |
| Dez. | 101,0 | + 1,5 | 103,0 | - 1,8 | 103,5 | + 4,5 | 77,7 | + 1,0 | 84,0 | + 7,3 | 75,6 | - 1,0 |
| 2012 Jan. | 110,7 | - 3,3 | 126,7 | - 5,3 | 100,9 | - 1,9 | 90,2 | + 2,3 | 101,3 | + 5,9 | 86,6 | + 0,9 |
| Febr. | 109,6 | - 5,7 | 120,7 | - 6,2 | 102,9 | - 5,9 | 94,4 | - 2,1 | 97,6 | - 2,0 | 93,4 | - 2,0 |
| März | 120,8 | - 2,3 | 131,7 | - 5,4 | 116,0 | + 0,4 | 97,0 | + 0,9 | 108,7 | + 1,8 | 93,2 | + 0,6 |
| April | 112,2 | - 2,3 | 125,8 | - 4,2 | 105,7 | - 0,4 | 84,9 | - 2,2 | 95,1 | - 6,7 | 81,6 | - 0,4 |
| Mai | 109,9 | - 13,2 | 123,2 | - 8,6 | 103,3 | - 18,4 | 84,6 | - 4,1 | 90,9 | - 9,6 | 82,5 | - 1,9 |
| Juni | 110,6 | - 4,7 | 121,3 | - 5,0 | 106,3 | - 4,7 | 84,0 | - 4,5 | 89,7 | - 9,0 | 82,1 | - 3,0 |
| Juli | 111,4 | - 7,2 | 122,3 | - 9,9 | 105,6 | - 4,7 | 92,7 | - 5,1 | 92,5 | - 14,0 | 92,7 | - 1,9 |
| Aug. ◐) | 100,6 | - 7,7 | 114,4 | - 7,4 | 90,9 | - 8,6 | 89,9 | - 4,7 | 89,7 | - 10,0 | 90,0 | - 2,8 |
| aus dem Ausland | | | | | | | | | | | | |
| 2007 | 126,8 | + 13,0 | 125,7 | + 9,7 | 128,4 | + 15,2 | 117,3 | + 9,1 | 111,0 | + 5,0 | 119,5 | + 10,5 |
| 2008 | 117,7 | - 7,2 | 120,6 | - 4,1 | 116,7 | - 9,1 | 112,6 | - 4,0 | 99,9 | - 10,0 | 117,1 | - 2,0 |
| 2009 | 87,0 | - 26,1 | 88,6 | - 26,5 | 84,4 | - 27,7 | 102,8 | - 8,7 | 87,1 | - 12,8 | 108,4 | - 7,4 |
| 2010 | 112,9 | + 29,8 | 112,5 | + 27,0 | 113,3 | + 34,2 | 111,9 | + 8,9 | 109,1 | + 25,3 | 112,9 | + 4,2 |
| 2011 | 125,0 | + 10,7 | 122,4 | + 8,8 | 127,4 | + 12,4 | 116,9 | + 4,5 | 110,7 | + 1,5 | 119,2 | + 5,6 |
| 2011 Aug. | 113,0 | + 4,3 | 113,3 | + 7,9 | 112,9 | + 2,9 | 111,6 | + 1,2 | 92,5 | + 0,2 | 118,4 | + 1,5 |
| Sept. | 120,7 | + 3,2 | 120,0 | + 3,8 | 121,7 | + 3,0 | 115,0 | + 2,0 | 117,7 | + 3,2 | 114,1 | + 1,7 |
| Okt. | 123,6 | + 7,9 | 116,3 | + 1,1 | 128,3 | + 12,5 | 116,4 | - 0,1 | 113,3 | - 5,3 | 117,5 | + 1,8 |
| Nov. | 120,2 | - 5,8 | 113,7 | - 3,7 | 124,1 | - 7,6 | 115,6 | + 2,1 | 106,6 | - 8,3 | 118,8 | + 5,9 |
| Dez. | 123,8 | + 1,7 | 111,0 | - 0,3 | 132,4 | + 2,2 | 107,5 | + 4,6 | 95,1 | - 2,3 | 111,9 | + 6,8 |
| 2012 Jan. | 118,2 | - 6,1 | 123,5 | - 6,0 | 115,9 | - 6,6 | 113,9 | - 3,4 | 102,4 | - 12,1 | 118,0 | - 0,3 |
| Febr. | 121,5 | - 5,2 | 123,7 | - 0,6 | 120,9 | - 7,1 | 117,3 | - 7,5 | 95,3 | - 13,5 | 125,1 | - 5,7 |
| März | 138,6 | + 2,4 | 130,2 | - 7,9 | 143,7 | + 7,7 | 132,3 | + 5,3 | 118,4 | - 4,4 | 137,3 | + 8,6 |
| April | 121,0 | - 2,3 | 118,7 | - 3,7 | 123,8 | - 1,4 | 108,3 | - 4,7 | 106,0 | - 6,6 | 109,1 | - 4,1 |
| Mai | 124,9 | + 3,9 | 122,7 | + 0,3 | 126,9 | + 5,6 | 117,8 | + 5,7 | 109,0 | + 1,9 | 120,9 | + 6,9 |
| Juni | 130,5 | - 8,0 | 122,8 | - 3,9 | 135,7 | - 11,2 | 121,9 | + 8,2 | 115,2 | + 0,4 | 124,3 | + 11,0 |
| Juli | 123,3 | - 0,2 | 119,9 | - 2,9 | 124,4 | + 1,2 | 129,4 | + 0,4 | 110,6 | - 5,4 | 136,2 | + 2,3 |
| Aug. ◐) | 113,1 | + 0,1 | 110,5 | - 2,5 | 113,5 | + 0,5 | 121,6 | + 9,0 | 97,0 | + 4,9 | 130,4 | + 10,1 |

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.14 bis II.16. ◐ Mit

Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8.

X. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitsstaglich bereinigt 1)

| Zeit | Gliederung nach Bauarten | | | | | | | | | | | | Gliederung nach Bauherren 1) | | | |
|------------|--------------------------|--------|----------|--------|-------------|--------|----------------------|--------|--|--------|-------|--------|------------------------------|--------|-------|--------|
| | Hochbau | | | | | | | | | | | | Tiefbau | | | |
| | Insgesamt | | zusammen | | Wohnungsbau | | gewerblicher Hochbau | | 1) 2) 3) 4) 5) 6) 7) 8) 9) 10) 11) 12) 13) 14) 15) 16) 17) 18) 19) 20) 21) 22) 23) 24) 25) 26) 27) 28) 29) 30) 31) 32) 33) 34) 35) 36) 37) 38) 39) 40) 41) 42) 43) 44) 45) 46) 47) 48) 49) 50) 51) 52) 53) 54) 55) 56) 57) 58) 59) 60) 61) 62) 63) 64) 65) 66) 67) 68) 69) 70) 71) 72) 73) 74) 75) 76) 77) 78) 79) 80) 81) 82) 83) 84) 85) 86) 87) 88) 89) 90) 91) 92) 93) 94) 95) 96) 97) 98) 99) 100) 101) 102) 103) 104) 105) 106) 107) 108) 109) 110) 111) 112) 113) 114) 115) 116) 117) 118) 119) 120) 121) 122) 123) 124) 125) 126) 127) 128) 129) 130) 131) 132) 133) 134) 135) 136) 137) 138) 139) 140) 141) 142) 143) 144) 145) 146) 147) 148) 149) 150) 151) 152) 153) 154) 155) 156) 157) 158) 159) 160) 161) 162) 163) 164) 165) 166) 167) 168) 169) 170) 171) 172) 173) 174) 175) 176) 177) 178) 179) 180) 181) 182) 183) 184) 185) 186) 187) 188) 189) 190) 191) 192) 193) 194) 195) 196) 197) 198) 199) 200) 201) 202) 203) 204) 205) 206) 207) 208) 209) 210) 211) 212) 213) 214) 215) 216) 217) 218) 219) 220) 221) 222) 223) 224) 225) 226) 227) 228) 229) 230) 231) 232) 233) 234) 235) 236) 237) 238) 239) 240) 241) 242) 243) 244) 245) 246) 247) 248) 249) 250) 251) 252) 253) 254) 255) 256) 257) 258) 259) 260) 261) 262) 263) 264) 265) 266) 267) 268) 269) 270) 271) 272) 273) 274) 275) 276) 277) 278) 279) 280) 281) 282) 283) 284) 285) 286) 287) 288) 289) 290) 291) 292) 293) 294) 295) 296) 297) 298) 299) 300) 301) 302) 303) 304) 305) 306) 307) 308) 309) 310) 311) 312) 313) 314) 315) 316) 317) 318) 319) 320) 321) 322) 323) 324) 325) 326) 327) 328) 329) 330) 331) 332) 333) 334) 335) 336) 337) 338) 339) 340) 341) 342) 343) 344) 345) 346) 347) 348) 349) 350) 351) 352) 353) 354) 355) 356) 357) 358) 359) 360) 361) 362) 363) 364) 365) 366) 367) 368) 369) 370) 371) 372) 373) 374) 375) 376) 377) 378) 379) 380) 381) 382) 383) 384) 385) 386) 387) 388) 389) 390) 391) 392) 393) 394) 395) 396) 397) 398) 399) 400) 401) 402) 403) 404) 405) 406) 407) 408) 409) 410) 411) 412) 413) 414) 415) 416) 417) 418) 419) 420) 421) 422) 423) 424) 425) 426) 427) 428) 429) 430) 431) 432) 433) 434) 435) 436) 437) 438) 439) 440) 441) 442) 443) 444) 445) 446) 447) 448) 449) 450) 451) 452) 453) 454) 455) 456) 457) 458) 459) 460) 461) 462) 463) 464) 465) 466) 467) 468) 469) 470) 471) 472) 473) 474) 475) 476) 477) 478) 479) 480) 481) 482) 483) 484) 485) 486) 487) 488) 489) 490) 491) 492) 493) 494) 495) 496) 497) 498) 499) 500) 501) 502) 503) 504) 505) 506) 507) 508) 509) 510) 511) 512) 513) 514) 515) 516) 517) 518) 519) 520) 521) 522) 523) 524) 525) 526) 527) 528) 529) 530) 531) 532) 533) 534) 535) 536) 537) 538) 539) 540) 541) 542) 543) 544) 545) 546) 547) 548) 549) 550) 551) 552) 553) 554) 555) 556) 557) 558) 559) 560) 561) 562) 563) 564) 565) 566) 567) 568) 569) 570) 571) 572) 573) 574) 575) 576) 577) 578) 579) 580) 581) 582) 583) 584) 585) 586) 587) 588) 589) 590) 591) 592) 593) 594) 595) 596) 597) 598) 599) 600) 601) 602) 603) 604) 605) 606) 607) 608) 609) 610) 611) 612) 613) 614) 615) 616) 617) 618) 619) 620) 621) 622) 623) 624) 625) 626) 627) 628) 629) 630) 631) 632) 633) 634) 635) 636) 637) 638) 639) 640) 641) 642) 643) 644) 645) 646) 647) 648) 649) 650) 651) 652) 653) 654) 655) 656) 657) 658) 659) 660) 661) 662) 663) 664) 665) 666) 667) 668) 669) 670) 671) 672) 673) 674) 675) 676) 677) 678) 679) 680) 681) 682) 683) 684) 685) 686) 687) 688) 689) 690) 691) 692) 693) 694) 695) 696) 697) 698) 699) 700) 701) 702) 703) 704) 705) 706) 707) 708) 709) 710) 711) 712) 713) 714) 715) 716) 717) 718) 719) 720) 721) 722) 723) 724) 725) 726) 727) 728) 729) 730) 731) 732) 733) 734) 735) 736) 737) 738) 739) 740) 741) 742) 743) 744) 745) 746) 747) 748) 749) 750) 751) 752) 753) 754) 755) 756) 757) 758) 759) 760) 761) 762) 763) 764) 765) 766) 767) 768) 769) 770) 771) 772) 773) 774) 775) 776) 777) 778) 779) 780) 781) 782) 783) 784) 785) 786) 787) 788) 789) 790) 791) 792) 793) 794) 795) 796) 797) 798) 799) 800) 801) 802) 803) 804) 805) 806) 807) 808) 809) 810) 811) 812) 813) 814) 815) 816) 817) 818) 819) 820) 821) 822) 823) 824) 825) 826) 827) 828) 829) 830) 831) 832) 833) 834) 835) 836) 837) 838) 839) 840) 841) 842) 843) 844) 845) 846) 847) 848) 849) 850) 851) 852) 853) 854) 855) 856) 857) 858) 859) 860) 861) 862) 863) 864) 865) 866) 867) 868) 869) 870) 871) 872) 873) 874) 875) 876) 877) 878) 879) 880) 881) 882) 883) 884) 885) 886) 887) 888) 889) 890) 891) 892) 893) 894) 895) 896) 897) 898) 899) 900) 901) 902) 903) 904) 905) 906) 907) 908) 909) 910) 911) 912) 913) 914) 915) 916) 917) 918) 919) 920) 921) 922) 923) 924) 925) 926) 927) 928) 929) 930) 931) 932) 933) 934) 935) 936) 937) 938) 939) 940) 941) 942) 943) 944) 945) 946) 947) 948) 949) 950) 951) 952) 953) 954) 955) 956) 957) 958) 959) 960) 961) 962) 963) 964) 965) 966) 967) 968) 969) 970) 971) 972) 973) 974) 975) 976) 977) 978) 979) 980) 981) 982) 983) 984) 985) 986) 987) 988) 989) 990) 991) 992) 993) 994) 995) 996) 997) 998) 999) 1000) | | | | | | | |
| 2008 | 113,4 | - 0,5 | 114,7 | + 1,9 | 94,4 | - 4,6 | 127,9 | + 3,8 | 116,7 | + 7,7 | 112,0 | - 2,9 | 123,3 | + 2,2 | 111,5 | - 1,9 |
| 2009 | 107,4 | - 5,3 | 100,6 | - 12,3 | 94,1 | - 0,3 | 100,7 | - 21,3 | 115,5 | - 1,0 | 114,4 | + 2,1 | 104,9 | - 14,9 | 115,6 | + 3,7 |
| 2010 | 108,9 | + 1,4 | 106,6 | + 6,0 | 103,1 | + 9,6 | 105,3 | + 4,6 | 118,9 | + 2,9 | 111,3 | - 2,7 | 111,0 | + 5,8 | 109,4 | - 5,4 |
| 2011 | 117,1 | + 7,5 | 120,0 | + 12,6 | 124,7 | + 21,0 | 120,0 | + 14,0 | 109,2 | - 8,2 | 114,0 | + 2,4 | 125,6 | + 13,2 | 105,2 | - 3,8 |
| 2011 Juli | 137,1 | + 11,2 | 124,4 | + 5,6 | 134,4 | + 18,0 | 115,3 | - 0,8 | 132,3 | + 0,2 | 150,2 | + 16,4 | 129,7 | + 5,1 | 145,6 | + 14,5 |
| 2011 Aug. | 123,6 | + 5,0 | 125,2 | + 4,5 | 129,8 | + 15,2 | 129,1 | + 3,5 | 102,0 | - 14,9 | 121,9 | + 5,6 | 132,6 | + 10,2 | 112,0 | - 4,4 |
| 2011 Sept. | 127,9 | + 3,9 | 127,6 | + 7,6 | 127,7 | - 1,6 | 130,6 | + 23,0 | 117,5 | - 12,8 | 128,1 | + 0,2 | 134,1 | + 15,7 | 121,7 | - 4,5 |
| 2011 Okt. | 112,8 | - 1,0 | 122,3 | + 10,3 | 126,9 | + 18,5 | 128,1 | + 14,8 | 92,6 | - 20,9 | 102,9 | - 12,1 | 128,2 | + 2,2 | 91,3 | - 13,3 |
| 2011 Nov. | 106,3 | + 15,4 | 114,6 | + 22,3 | 122,9 | + 28,2 | 112,6 | + 21,5 | 102,6 | + 11,5 | 97,6 | + 8,0 | 117,1 | + 20,5 | 88,3 | + 3,5 |
| 2011 Dez. | 105,2 | + 17,3 | 113,2 | + 19,2 | 124,0 | + 26,0 | 109,4 | + 18,5 | 101,3 | + 5,0 | 96,8 | + 15,0 | 117,8 | + 23,9 | 84,5 | + 4,7 |
| 2012 Jan. | 89,4 | + 16,3 | 96,9 | + 14,7 | 103,1 | + 32,9 | 96,6 | + 2,8 | 84,2 | + 23,5 | 81,6 | + 18,1 | 103,3 | + 9,7 | 69,7 | + 17,5 |
| 2012 Febr. | 105,2 | + 11,8 | 109,3 | + 6,8 | 116,4 | + 19,1 | 106,9 | - 6,5 | 101,1 | + 39,4 | 101,0 | + 18,0 | 110,4 | - 3,6 | 95,3 | + 32,4 |
| 2012 März | 148,3 | + 10,4 | 157,7 | + 18,1 | 152,6 | + 7,3 | 168,5 | + 29,1 | 133,2 | + 7,3 | 138,5 | + 2,5 | 157,4 | + 6,9 | 137,4 | + 16,6 |
| 2012 April | 135,5 | + 10,3 | 135,2 | + 13,9 | 146,9 | + 7,9 | 138,1 | + 23,7 | 99,1 | - 3,9 | 135,8 | + 6,8 | 136,0 | + 8,9 | 130,2 | + 13,0 |
| 2012 Mai | 129,9 | + 1,9 | 127,0 | - 6,0 | 134,3 | - 8,9 | 127,2 | ± 0,0 | 109,6 | - 18,0 | 133,0 | + 11,2 | 133,1 | + 5,6 | 124,8 | + 3,6 |
| 2012 Juni | 142,6 | + 4,7 | 146,1 | + 5,9 | 168,1 | + 29,6 | 136,8 | + 0,1 | 127,4 | - 20,9 | 138,9 | + 3,4 | 142,0 | + 1,1 | 132,3 | - 1,8 |
| 2012 Juli | 135,9 | - 0,9 | 132,3 | + 6,4 | 143,3 | + 6,6 | 133,8 | + 16,0 | 102,2 | - 22,8 | 139,7 | - 7,0 | 135,2 | + 4,2 | 133,4 | - 8,4 |

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen,

Tabelle II.21. 1) Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. 2) Ohne Wohnungsbauauftrage.

5. Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen *)

Kalenderbereinigt 1)

| Zeit | Einzelhandel | | | | | | | | | | | | | | Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen | |
|-----------------------|---|---------------------|--|-----------------------|---|-----------------------|---|-----------------------|--|-----------------------|---|-----------------------|------------------------------|------------|--|-------|
| | darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 1): | | | | | | | | | | | | | | | |
| | insgesamt | | Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 2) | | Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren | | Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik | | Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel | | Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln | | | | | |
| in jeweiligen Preisen | | in Preisen von 2005 | | in jeweiligen Preisen | | in jeweiligen Preisen | | in jeweiligen Preisen | | in jeweiligen Preisen | | in jeweiligen Preisen | | | | |
| 2005 = 100 | Veränderung gegen Vorjahr % | 2005 = 100 | Veränderung gegen Vorjahr % | 2005 = 100 | Veränderung gegen Vorjahr % | 2005 = 100 | Veränderung gegen Vorjahr % | 2005 = 100 | Veränderung gegen Vorjahr % | 2005 = 100 | Veränderung gegen Vorjahr % | 2005 = 100 | Veränderung gegen Vorjahr % | 2005 = 100 | Veränderung gegen Vorjahr % | |
| 2008 | 101,5 | + 2,1 | 98,9 | - 0,1 | 100,7 | + 1,2 | 104,7 | + 1,0 | 116,3 | + 5,5 | 99,7 | + 1,1 | 107,2 | + 2,9 | 95,8 | - 4,8 |
| 2009 | 98,1 | - 3,3 | 96,2 | - 2,7 | 98,8 | - 1,9 | 101,5 | - 3,1 | 117,0 | + 0,6 | 97,0 | - 2,7 | 110,0 | + 2,6 | 96,8 | + 1,0 |
| 2010 | 100,4 | + 2,3 | 97,4 | + 1,2 | 99,6 | + 0,8 | 106,0 | + 4,4 | 120,5 | + 3,0 | 99,4 | + 2,5 | 114,2 | + 3,8 | 92,3 | - 4,6 |
| 2011 | 103,1 | + 2,7 | 98,4 | + 1,0 | 102,0 | + 2,4 | 108,4 | + 2,3 | 121,1 | + 0,5 | 102,9 | + 3,5 | 114,9 | + 0,6 | 99,3 | + 7,6 |
| 2011 Aug. | 100,0 | + 1,9 | 95,8 | + 0,4 | 100,1 | + 3,3 | 98,7 | - 2,8 | 113,3 | - 2,5 | 100,0 | + 1,0 | 112,1 | - 0,7 | 92,4 | + 5,4 |
| 2011 Sept. | 102,0 | + 3,4 | 97,0 | + 1,5 | 97,9 | + 3,6 | 110,5 | - 5,6 | 113,9 | - 0,6 | 102,1 | + 3,8 | 114,3 | + 1,6 | 99,0 | + 3,4 |
| 2011 Okt. | 108,7 | + 3,4 | 103,2 | + 1,4 | 104,3 | + 3,4 | 132,2 | + 4,9 | 124,8 | + 2,6 | 111,6 | + 3,6 | 117,3 | - 0,1 | 109,3 | + 6,0 |
| 2011 Nov. | 106,9 | + 2,6 | 101,8 | + 0,9 | 103,3 | + 3,1 | 112,2 | + 0,8 | 133,8 | + 1,2 | 109,8 | + 2,5 | 118,2 | + 1,2 | 104,3 | + 3,0 |
| 2011 Dez. | 122,6 | + 1,6 | 117,8 | + 0,5 | 120,4 | + 1,5 | 132,3 | + 1,5 | 188,5 | + 3,2 | 111,5 | + 6,0 | 131,8 | + 0,8 | 91,6 | + 2,6 |
| 2012 Jan. | 93,7 | + 0,2 | 89,3 | - 1,7 | 93,9 | + 1,2 | 90,4 | ± 0,0 | 123,0 | - 7,6 | 88,1 | + 0,3 | 110,5 | + 0,3 | 83,2 | + 0,1 |
| 2012 Febr. | 91,4 | - 0,1 | 85,7 | - 2,5 | 93,7 | + 2,2 | 79,8 | - 4,4 | 104,7 | - 3,7 | 87,4 | - 1,9 | 107,2 | + 1,0 | 90,4 | - 0,3 |
| 2012 März | 107,4 | + 3,8 | 100,2 | + 1,6 | 106,1 | + 2,3 | 115,1 | + 6,9 | 116,0 | + 4,6 | 113,7 | + 5,1 | 118,4 | + 3,5 | 115,1 | + 5,2 |
| 2012 April | 105,5 | + 1,9 | 98,1 | + 0,1 | 106,1 | + 2,3 | 111,4 | - 5,0 | 108,9 | + 6,9 | 108,6 | - 0,6 | 115,6 | + 3,0 | 105,3 | + 0,4 |
| 2012 Mai | 104,9 | + 4,2 | 97,4 | + 2,0 | 106,0 | + 5,3 | 108,0 | + 4,2 | 104,6 | + 1,1 | 105,9 | + 2,8 | 115,0 | + 1,9 | 103,1 | + 0,5 |
| 2012 Juni | 102,9 | + 2,4 | 95,8 | + 0,2 | 104,2 | + 1,4 | 100,3 | - 2,5 | 117,0 | + 8,8 | 99,8 | ± 0,0 | 112,0 | + 0,1 | 102,9 | + 1,2 |
| 2012 Juli | 104,0 | + 0,4 | 97,6 | - 1,6 | 104,1 | + 1,3 | 106,9 | - 2,3 | 113,6 | ± 0,0 | 102,3 | ± 0,0 | 118,5 | + 1,2 | 101,0 | - 1,3 |
| 2012 Aug. | 101,7 | + 1,7 | 95,0 | - 0,8 | 101,9 | | | | | | | | | | | |

X. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

| | Erwerbstätige 1) | | Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2) | | | | | Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte 2) | Kurzarbeiter 3) | | Arbeitslose 4) | | Arbeitslosenquote 4) 5) in % | Offene Stellen 4) 6) in Tsd |
|------------|------------------|--------------------------------|--|--------------------------------|------------------------|---|-------------------------|--|-----------------|-----------------------|----------------|-----------|------------------------------|-----------------------------|
| | Tsd | Veränderung gegen Vorjahr in % | insgesamt | | darunter: | | | | insgesamt | konjunkturell bedingt | insgesamt | darunter: | | |
| | | | Tsd | Veränderung gegen Vorjahr in % | Produzierendes Gewerbe | Dienstleistungsbereich ohne Arbeitnehmerüberlassung | Arbeitnehmerüberlassung | | | | | | | |
| 2007 | 39 857 | + 1,7 | 26 942 | 2,2 | 8 533 | . | . | 4 861 | 68 | 26 | 3 760 | 1 245 | 9,0 | 423 |
| 2008 | 40 348 | + 1,2 | 27 510 | 2,1 | 8 659 | 17 958 | 679 | 4 866 | 102 | 58 | 3 258 | 1 006 | 7,8 | 389 |
| 2009 | 40 370 | + 0,1 | 27 493 | - 0,1 | 8 521 | 18 210 | 549 | 4 904 | 1 144 | 1 078 | 3 415 | 1 190 | 8,1 | 301 |
| 2010 | 40 603 | + 0,6 | 27 757 | 1,0 | 8 426 | 18 438 | 679 | 4 883 | 503 | 429 | 3 238 | 1 075 | 7,7 | 359 |
| 2011 | 41 164 | + 1,4 | 28 440 | 2,5 | 8 583 | 18 836 | 798 | 4 865 | 148 | 100 | 2 976 | 892 | 7,1 | 466 |
| 2009 3.Vj. | 40 431 | - 0,2 | 27 482 | - 0,5 | 8 500 | 18 204 | 557 | 4 913 | 1 136 | 1 103 | 3 418 | 1 186 | 8,1 | 300 |
| 4.Vj. | 40 621 | - 0,2 | 27 720 | - 0,7 | 8 504 | 18 423 | 579 | 4 934 | 1 007 | 944 | 3 232 | 1 083 | 7,7 | 290 |
| 2010 1.Vj. | 40 026 | - 0,2 | 27 307 | - 0,3 | 8 308 | 18 244 | 561 | 4 854 | 987 | 804 | 3 601 | 1 327 | 8,6 | 297 |
| 2.Vj. | 40 513 | + 0,5 | 27 592 | 0,8 | 8 377 | 18 346 | 648 | 4 885 | 517 | 485 | 3 261 | 1 053 | 7,8 | 354 |
| 3.Vj. | 40 799 | + 0,9 | 27 886 | 1,5 | 8 469 | 18 454 | 740 | 4 889 | 265 | 239 | 3 132 | 1 003 | 7,5 | 395 |
| 4.Vj. | 41 074 | + 1,1 | 28 242 | 1,9 | 8 548 | 18 710 | 767 | 4 905 | 242 | 188 | 2 959 | 920 | 7,0 | 392 |
| 2011 1.Vj. | 40 613 | + 1,5 | 27 944 | 2,3 | 8 428 | 18 578 | 740 | 4 852 | 291 | 158 | 3 290 | 1 088 | 7,8 | 412 |
| 2.Vj. | 41 073 | + 1,4 | 28 266 | 2,4 | 8 535 | 18 721 | 786 | 4 867 | 121 | 107 | 2 977 | 850 | 7,1 | 470 |
| 3.Vj. | 41 347 | + 1,3 | 28 566 | 2,4 | 8 638 | 18 862 | 836 | 4 865 | 76 | 64 | 2 893 | 843 | 6,9 | 497 |
| 4.Vj. | 41 624 | + 1,3 | 28 983 | 2,6 | 8 732 | 19 184 | 830 | 4 874 | 102 | 72 | 2 743 | 787 | 6,5 | 486 |
| 2012 1.Vj. | 41 178 | + 1,4 | 8) 28 638 | 8) 2,5 | 8) 8 623 | 8) 19 036 | 8) 760 | 4 797 | 201 | 82 | 3 074 | 998 | 7,3 | 472 |
| 2.Vj. | 9) 41 588 | 9) + 1,3 | 10) 28 853 | 10) 2,1 | 10) 8 696 | 10) 19 142 | 10) 773 | 4 787 | 10) 65 | 65 | 2 876 | 847 | 6,8 | 499 |
| 3.Vj. | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 2 856 | 885 | 6,7 | 493 |
| 2009 Mai | 40 334 | + 0,2 | 27 395 | - 0,1 | 8 509 | 18 154 | 508 | 4 914 | 1 469 | 1 443 | 3 449 | 1 192 | 8,2 | 299 |
| Juni | 40 345 | ± 0,0 | 27 380 | - 0,3 | 8 493 | 18 135 | 531 | 4 932 | 1 394 | 1 365 | 3 401 | 1 159 | 8,1 | 297 |
| Juli | 40 327 | - 0,2 | 27 314 | - 0,5 | 8 464 | 18 080 | 551 | 4 935 | 1 248 | 1 215 | 3 454 | 1 210 | 8,2 | 298 |
| Aug. | 40 370 | - 0,2 | 27 542 | - 0,5 | 8 507 | 18 249 | 565 | 4 891 | 1 055 | 1 022 | 3 463 | 1 211 | 8,2 | 300 |
| Sept. | 40 596 | - 0,3 | 27 800 | - 0,7 | 8 564 | 18 430 | 578 | 4 893 | 1 104 | 1 072 | 3 338 | 1 137 | 7,9 | 302 |
| Okt. | 40 699 | - 0,3 | 27 786 | - 0,8 | 8 534 | 18 449 | 581 | 4 909 | 1 109 | 1 076 | 3 321 | 1 071 | 7,7 | 298 |
| Nov. | 40 691 | - 0,3 | 27 731 | - 0,7 | 8 497 | 18 434 | 589 | 4 961 | 982 | 947 | 3 208 | 1 069 | 7,6 | 291 |
| Dez. | 40 474 | - 0,2 | 27 488 | - 0,5 | 8 400 | 18 341 | 553 | 4 971 | 929 | 809 | 3 268 | 1 107 | 7,8 | 281 |
| 2010 Jan. | 39 987 | - 0,3 | 27 249 | - 0,5 | 8 295 | 18 214 | 550 | 4 840 | 1 057 | 874 | 3 610 | 1 339 | 8,6 | 271 |
| Febr. | 39 969 | - 0,3 | 27 230 | - 0,3 | 8 269 | 18 210 | 560 | 4 814 | 1 031 | 829 | 3 635 | 1 356 | 8,6 | 298 |
| März | 40 121 | ± 0,0 | 27 398 | 0,2 | 8 318 | 18 277 | 596 | 4 846 | 874 | 709 | 3 560 | 1 285 | 8,5 | 320 |
| April | 40 357 | + 0,2 | 27 553 | 0,6 | 8 371 | 18 335 | 627 | 4 875 | 632 | 599 | 3 399 | 1 140 | 8,1 | 335 |
| Mai | 40 538 | + 0,5 | 27 667 | 1,0 | 8 395 | 18 382 | 665 | 4 898 | 499 | 467 | 3 236 | 1 036 | 7,7 | 356 |
| Juni | 40 645 | + 0,7 | 27 710 | 1,2 | 8 414 | 18 365 | 707 | 4 916 | 420 | 390 | 3 148 | 983 | 7,5 | 370 |
| Juli | 40 663 | + 0,8 | 27 691 | 1,4 | 8 419 | 18 320 | 732 | 4 915 | 313 | 286 | 3 186 | 1 029 | 7,6 | 391 |
| Aug. | 40 750 | + 0,9 | 27 976 | 1,6 | 8 493 | 18 508 | 752 | 4 864 | 244 | 219 | 3 183 | 1 030 | 7,6 | 397 |
| Sept. | 40 984 | + 1,0 | 28 269 | 1,7 | 8 573 | 18 700 | 766 | 4 859 | 237 | 214 | 3 026 | 948 | 7,2 | 398 |
| Okt. | 41 128 | + 1,1 | 28 296 | 1,8 | 8 566 | 18 738 | 769 | 4 886 | 231 | 209 | 2 941 | 907 | 7,0 | 401 |
| Nov. | 41 142 | + 1,1 | 28 277 | 2,0 | 8 562 | 18 723 | 779 | 4 932 | 215 | 194 | 2 927 | 903 | 6,9 | 395 |
| Dez. | 40 951 | + 1,2 | 28 033 | 2,0 | 8 460 | 18 635 | 743 | 4 931 | 279 | 162 | 3 011 | 949 | 7,1 | 380 |
| 2011 Jan. | 40 556 | + 1,4 | 27 863 | 2,3 | 8 399 | 18 540 | 732 | 4 842 | 322 | 177 | 3 346 | 1 146 | 7,9 | 375 |
| Febr. | 40 584 | + 1,5 | 27 912 | 2,5 | 8 416 | 18 560 | 738 | 4 831 | 305 | 155 | 3 313 | 1 107 | 7,9 | 418 |
| März | 40 698 | + 1,4 | 28 080 | 2,5 | 8 477 | 18 632 | 759 | 4 836 | 246 | 143 | 3 210 | 1 010 | 7,6 | 442 |
| April | 40 921 | + 1,4 | 28 214 | 2,4 | 8 518 | 18 703 | 771 | 4 857 | 133 | 117 | 3 078 | 907 | 7,3 | 461 |
| Mai | 41 098 | + 1,4 | 28 354 | 2,5 | 8 559 | 18 768 | 798 | 4 880 | 122 | 107 | 2 960 | 839 | 7,0 | 470 |
| Juni | 41 199 | + 1,4 | 28 381 | 2,4 | 8 580 | 18 753 | 821 | 4 894 | 110 | 96 | 2 893 | 804 | 6,9 | 480 |
| Juli | 41 212 | + 1,4 | 28 357 | 2,4 | 8 591 | 18 712 | 831 | 4 890 | 81 | 68 | 2 939 | 859 | 7,0 | 492 |
| Aug. | 41 304 | + 1,4 | 28 658 | 2,4 | 8 660 | 18 922 | 843 | 4 840 | 71 | 59 | 2 945 | 867 | 7,0 | 497 |
| Sept. | 41 524 | + 1,3 | 28 984 | 2,5 | 8 746 | 19 149 | 845 | 4 833 | 76 | 65 | 2 796 | 802 | 6,6 | 502 |
| Okt. | 41 664 | + 1,3 | 29 039 | 2,6 | 8 750 | 19 206 | 839 | 4 851 | 81 | 70 | 2 737 | 778 | 6,5 | 500 |
| Nov. | 41 691 | + 1,3 | 29 024 | 2,6 | 8 744 | 19 207 | 835 | 4 901 | 85 | 76 | 2 713 | 769 | 6,4 | 492 |
| Dez. | 41 517 | + 1,4 | 28 787 | 2,7 | 8 655 | 19 128 | 784 | 4 909 | 140 | 72 | 2 780 | 813 | 6,6 | 467 |
| 2012 Jan. | 41 152 | + 1,5 | 8) 28 580 | 8) 2,6 | 8) 8 613 | 8) 18 995 | 8) 758 | 4 813 | 206 | 82 | 3 084 | 1 011 | 7,3 | 452 |
| Febr. | 41 136 | + 1,4 | 28 580 | 2,4 | 8 601 | 19 012 | 752 | 4 743 | 230 | 87 | 3 110 | 1 028 | 7,4 | 473 |
| März | 41 245 | + 1,3 | 28 719 | 2,3 | 8 653 | 19 077 | 758 | 4 763 | 167 | 78 | 3 028 | 955 | 7,2 | 491 |
| April | 41 452 | + 1,3 | 10) 28 832 | 10) 2,2 | 10) 8 688 | 10) 19 139 | 10) 765 | 4 784 | 10) 71 | 71 | 2 963 | 893 | 7,0 | 499 |
| Mai | 41 616 | + 1,3 | 10) 28 913 | 10) 2,0 | 10) 8 713 | 10) 19 175 | 10) 780 | 4 793 | 10) 67 | 67 | 2 855 | 831 | 6,7 | 499 |
| Juni | 9) 41 695 | 9) + 1,2 | 10) 28 908 | 10) 1,9 | 10) 8 722 | 10) 19 151 | 10) 792 | 4 805 | 10) 58 | 58 | 2 809 | 817 | 6,6 | 499 |
| Juli | 9) 41 681 | 9) + 1,1 | 10) 28 903 | 10) 1,9 | 10) 8 730 | 10) 19 131 | 10) 805 | 4 798 | 10) 50 | 50 | 2 876 | 885 | 6,8 | 500 |
| Aug. | 9) 41 724 | 9) + 1,0 | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 2 905 | 910 | 6,8 | 493 |
| Sept. | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 2 788 | 862 | 6,5 | 485 |

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Ab Mai 2009 Arbeitslose ohne Personen, mit deren Vermittlung Dritte neu beauftragt wurden. 8 Ab Januar 2012 ohne Personen, die den Bundesfreiwilligendienst oder ein freiwilliges sozi-

ales oder ökologisches Jahr ableisten. 9 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts. 10 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2010 und 2011 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,2 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnenden Beschäftigten um maximal 1,6 % sowie im Jahr 2011 bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 18,8 % von den endgültigen Angaben ab. 11 Ab Mai 2012 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

X. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

| Zeit | Verbraucherpreisindex | | | | | | | Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 4) | Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4) | Indizes der Preise im Außenhandel | | Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 5) | | |
|---|-----------------------|----------------|--|------------|---|-------------------|------------------|--|---|-----------------------------------|---------|--|-----------------------|--------|
| | insgesamt | darunter: | | Energie 1) | Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 3) | Wohnungsmieten 3) | Baupreisindex 2) | | | Ausfuhr | Einfuhr | Energie 6) | sonstige Rohstoffe 7) | |
| | | Nahrungsmittel | andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1) 2) | | | | | | | | | | | |
| | 2005 = 100 | | | | | | | | | | | 2010 = 100 | | |
| Indexstand | | | | | | | | | | | | | | |
| 2007 | 8)9) | 103,9 | 105,9 | 101,7 | 112,8 | 103,9 | 102,2 | 109,3 | 106,8 | 119,9 | 103,0 | 105,1 | 86,0 | 87,5 |
| 2008 | | 106,6 | 112,7 | 102,5 | 123,6 | 105,8 | 103,5 | 113,0 | 112,7 | 124,3 | 104,8 | 109,9 | 109,7 | 92,0 |
| 2009 | | 107,0 | 111,2 | 103,9 | 116,9 | 107,4 | 104,6 | 114,4 | 108,0 | 100,7 | 102,5 | 100,5 | 72,8 | 74,5 |
| 2010 | | 108,2 | 113,0 | 104,4 | 121,5 | 108,0 | 105,8 | 115,4 | 109,7 | 114,9 | 106,0 | 108,3 | 100,0 | 100,0 |
| 2011 | 10) | 110,7 | 115,8 | 105,7 | 133,7 | 109,3 | 107,1 | 118,7 | 115,9 | 129,6 | 109,9 | 117,0 | 132,2 | 113,5 |
| 2010 Nov. | | 108,5 | 113,2 | 105,3 | 122,8 | 107,3 | 106,3 | 116,1 | 111,3 | 123,6 | 107,1 | 110,8 | 104,3 | 108,1 |
| 2010 Dez. | | 109,6 | 114,4 | 105,1 | 125,4 | 110,0 | 106,4 | 116,1 | 112,1 | 127,9 | 108,0 | 113,3 | 115,7 | 116,1 |
| 2011 Jan. | | 109,2 | 114,7 | 104,5 | 128,7 | 107,9 | 106,5 | 117,4 | 113,4 | 128,7 | 108,9 | 115,0 | 121,1 | 121,4 |
| 2011 Febr. | | 109,8 | 115,8 | 104,8 | 129,5 | 108,8 | 106,7 | 117,4 | 114,2 | 132,3 | 109,3 | 116,3 | 126,5 | 122,8 |
| 2011 März | | 110,3 | 115,6 | 105,4 | 133,3 | 108,7 | 106,8 | 117,4 | 114,7 | 132,2 | 109,6 | 117,6 | 135,5 | 117,7 |
| 2011 April | | 110,5 | 115,6 | 105,6 | 135,0 | 108,9 | 106,9 | 118,5 | 115,9 | 134,5 | 109,9 | 117,9 | 141,0 | 117,8 |
| 2011 Mai | 10) | 110,5 | 116,3 | 105,7 | 134,1 | 108,4 | 107,0 | 118,5 | 115,9 | 135,2 | 110,0 | 117,2 | 132,5 | 115,7 |
| 2011 Juni | | 110,6 | 116,3 | 105,5 | 133,5 | 109,3 | 107,1 | 118,5 | 116,0 | 134,1 | 110,0 | 116,5 | 130,5 | 114,0 |
| 2011 Juli | | 111,0 | 116,0 | 105,0 | 134,3 | 111,0 | 107,2 | 119,3 | 116,8 | 131,3 | 110,3 | 117,4 | 135,1 | 115,0 |
| 2011 Aug. | | 111,0 | 115,4 | 105,4 | 133,2 | 110,8 | 107,3 | 119,3 | 116,5 | 130,1 | 110,2 | 116,6 | 127,5 | 112,9 |
| 2011 Sept. | | 111,1 | 115,3 | 106,3 | 135,3 | 109,5 | 107,4 | 119,3 | 116,8 | 130,3 | 110,2 | 117,3 | 135,7 | 114,1 |
| 2011 Okt. | | 111,1 | 115,4 | 106,8 | 135,7 | 109,0 | 107,5 | 119,7 | 117,0 | 129,2 | 110,0 | 116,9 | 132,0 | 105,1 |
| 2011 Nov. | | 111,1 | 116,0 | 106,8 | 136,4 | 108,5 | 107,6 | 119,7 | 117,1 | 130,3 | 110,2 | 117,4 | 134,5 | 103,0 |
| 2011 Dez. | | 111,9 | 116,7 | 106,6 | 135,4 | 111,3 | 107,7 | 119,7 | 116,6 | 128,7 | 110,3 | 117,7 | 134,9 | 103,7 |
| 2012 Jan. | 10) | 111,5 | 117,8 | 106,3 | 138,0 | 109,0 | 107,9 | 121,1 | 117,3 | 128,0 | 111,2 | 119,2 | 141,2 | 109,4 |
| 2012 Febr. | | 112,3 | 118,9 | 106,9 | 139,9 | 110,2 | 108,0 | 121,1 | 117,8 | 130,7 | 111,5 | 120,4 | 148,4 | 109,3 |
| 2012 März | | 112,6 | 119,2 | 107,4 | 142,2 | 109,8 | 108,0 | 121,1 | 118,5 r) | 133,1 | 111,7 | 121,2 | 155,0 | 110,5 |
| 2012 April | | 112,8 | 119,1 | 107,6 | 142,8 | 109,9 | 108,1 | 121,8 | 118,7 | 134,2 | 111,9 | 120,6 | 148,6 | 110,2 |
| 2012 Mai | | 112,6 | 119,1 | 107,6 | 140,7 | 109,8 | 108,2 | 121,8 | 118,3 r) | 132,3 | 111,8 | 119,8 | 140,5 | 110,1 |
| 2012 Juni | | 112,5 | 120,5 | 107,3 | 138,8 | 110,0 | 108,3 | 121,8 | 117,8 r) | 130,2 | 111,5 | 118,0 | 124,5 | 108,9 |
| 2012 Juli | | 112,9 | 119,5 | 106,7 | 140,2 | 111,9 | 108,4 | 122,4 | 117,8 | 130,8 | 111,8 | 118,8 | 136,5 | 116,8 |
| 2012 Aug. | | 113,3 | 119,2 | 106,9 | 143,3 | 111,8 | 108,5 | 122,4 | 118,4 p) | 134,1 | 112,2 | 120,3 | 149,1 | 114,2 |
| 2012 Sept. | | 113,3 | 118,6 | 107,9 | 144,8 | 110,5 | 108,6 | 122,4 | ... | ... | ... | ... | 143,2 | 111,9 |
| Veränderung gegenüber Vorjahr in % | | | | | | | | | | | | | | |
| 2007 | 8)9) | + 2,3 | + 3,9 | + 1,4 | + 4,0 | + 2,9 | + 1,1 | + 6,7 | + 1,3 | + 11,7 | + 1,2 | + 0,7 | + 1,9 | + 8,4 |
| 2008 | | + 2,6 | + 6,4 | + 0,8 | + 9,6 | + 1,8 | + 1,3 | + 3,4 | + 5,5 | + 3,7 | + 1,7 | + 4,6 | + 27,6 | + 5,1 |
| 2009 | | + 0,4 | - 1,3 | + 1,4 | - 5,4 | + 1,5 | + 1,1 | + 1,2 | - 4,2 | - 19,0 | - 2,2 | - 8,6 | - 33,6 | - 19,0 |
| 2010 | | + 1,1 | + 1,6 | + 0,5 | + 3,9 | + 0,6 | + 1,1 | + 0,9 | + 1,6 | + 14,1 | + 3,4 | + 7,8 | + 37,4 | + 34,2 |
| 2011 | 10) | + 2,3 | + 2,5 | + 1,2 | + 10,0 | + 1,2 | + 1,2 | + 2,9 | + 5,7 | + 12,8 | + 3,7 | + 8,0 | + 32,2 | + 13,5 |
| 2010 Nov. | | + 1,5 | + 3,4 | + 1,1 | + 5,0 | + 0,4 | + 1,2 | + 1,5 | + 4,4 | + 21,5 | + 4,5 | + 10,0 | + 23,6 | + 38,8 |
| 2010 Dez. | | + 1,7 | + 3,6 | + 0,6 | + 8,2 | + 0,5 | + 1,2 | + 1,5 | + 5,3 | + 24,5 | + 5,2 | + 12,0 | + 38,1 | + 40,2 |
| 2011 Jan. | | + 2,0 | + 2,7 | + 0,8 | + 8,6 | + 0,9 | + 1,2 | + 2,5 | + 5,7 | + 24,5 | + 5,4 | + 11,8 | + 36,1 | + 41,7 |
| 2011 Febr. | | + 2,1 | + 3,4 | + 0,7 | + 10,2 | + 1,0 | + 1,3 | + 2,5 | + 6,4 | + 26,1 | + 5,4 | + 11,9 | + 41,2 | + 43,3 |
| 2011 März | | + 2,1 | + 2,2 | + 0,9 | + 10,5 | + 0,7 | + 1,2 | + 2,5 | + 6,2 | + 25,4 | + 4,9 | + 11,3 | + 40,4 | + 31,5 |
| 2011 April | | + 2,4 | + 1,4 | + 1,1 | + 10,5 | + 2,1 | + 1,2 | + 2,5 | + 6,4 | + 26,3 | + 4,2 | + 9,4 | + 34,2 | + 21,2 |
| 2011 Mai | 10) | + 2,3 | + 2,7 | + 1,2 | + 9,5 | + 1,1 | + 1,2 | + 2,9 | + 6,1 | + 24,8 | + 3,8 | + 8,1 | + 31,7 | + 17,0 |
| 2011 Juni | | + 2,3 | + 2,6 | + 1,2 | + 9,1 | + 1,7 | + 1,2 | + 2,9 | + 5,6 | + 21,4 | + 3,4 | + 6,5 | + 27,2 | + 13,5 |
| 2011 Juli | | + 2,4 | + 2,1 | + 1,4 | + 10,6 | + 1,6 | + 1,2 | + 3,0 | + 5,8 | + 17,9 | + 3,7 | + 7,5 | + 36,7 | + 13,6 |
| 2011 Aug. | | + 2,4 | + 2,5 | + 1,3 | + 9,9 | + 1,3 | + 1,2 | + 3,0 | + 5,5 | + 10,4 | + 3,2 | + 6,6 | + 28,4 | + 7,7 |
| 2011 Sept. | | + 2,6 | + 2,5 | + 1,5 | + 11,2 | + 1,4 | + 1,3 | + 3,0 | + 5,5 | + 8,4 | + 2,9 | + 6,9 | + 37,1 | + 7,0 |
| 2011 Okt. | | + 2,5 | + 2,9 | + 1,6 | + 11,1 | + 1,0 | + 1,3 | + 3,1 | + 5,3 | + 6,9 | + 3,0 | + 6,8 | + 33,5 | + 1,0 |
| 2011 Nov. | | + 2,4 | + 2,5 | + 1,4 | + 11,1 | + 1,1 | + 1,2 | + 3,1 | + 5,2 | + 5,4 | + 2,9 | + 6,0 | + 29,0 | - 4,7 |
| 2011 Dez. | | + 2,1 | + 2,0 | + 1,4 | + 8,0 | + 1,2 | + 1,2 | + 3,1 | + 4,0 | + 0,6 | + 2,1 | + 3,9 | + 16,6 | - 10,7 |
| 2012 Jan. | 10) | + 2,1 | + 2,7 | + 1,7 | + 7,2 | + 1,0 | + 1,3 | + 3,2 | + 3,4 | - 0,5 | + 2,1 | + 3,7 | + 16,6 | - 9,9 |
| 2012 Febr. | | + 2,3 | + 2,7 | + 2,0 | + 8,0 | + 1,3 | + 1,2 | + 3,2 | + 3,2 | - 1,2 | + 2,0 | + 3,5 | + 17,3 | - 11,0 |
| 2012 März | | + 2,1 | + 3,1 | + 1,9 | + 6,7 | + 1,0 | + 1,1 | + 3,2 | + 3,3 r) | + 0,7 | + 1,9 | + 3,1 | + 14,4 | - 6,1 |
| 2012 April | | + 2,1 | + 3,0 | + 1,9 | + 5,8 | + 0,9 | + 1,1 | + 2,8 | + 2,4 | - 0,2 | + 1,8 | + 2,3 | + 5,4 | - 6,5 |
| 2012 Mai | | + 1,9 | + 2,4 | + 1,8 | + 4,9 | + 1,3 | + 1,1 | + 2,8 | + 2,1 r) | - 2,1 | + 1,6 | + 2,2 | + 6,0 | - 4,8 |
| 2012 Juni | | + 1,7 | + 3,6 | + 1,7 | + 4,0 | + 0,6 | + 1,1 | + 2,8 | + 1,6 r) | - 2,9 | + 1,4 | + 1,3 | - 4,6 | - 4,5 |
| 2012 Juli | | + 1,7 | + 3,0 | + 1,6 | + 4,4 | + 0,8 | + 1,1 | + 2,6 | + 0,9 | - 0,4 | + 1,4 | + 1,2 | + 1,0 | + 1,6 |
| 2012 Aug. | | + 2,1 | + 3,3 | + 1,4 | + 7,6 | + 0,9 | + 1,1 | + 2,6 | + 1,6 p) | + 3,1 | + 1,8 | + 3,2 | + 16,9 | + 1,2 |
| 2012 Sept. | | + 2,0 | + 2,9 | + 1,5 | + 7,0 | + 0,9 | + 1,1 | + 2,6 | ... | ... | ... | ... | + 5,5 | - 1,9 |

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe: HWWI. 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts. 3 Nettomieten. 4 Ohne Mehrwertsteuer. 5 HWWI-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. 6 Kohle und Rohöl (Brent). 7 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrie-

rohstoffe. 8 Ab Januar 2007 Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer und der Versicherungssteuer von 16% auf 19%. 9 Einführung von Studiengebühren in einigen Bundesländern. 10 Ab Mai 2011 sowie ab Januar 2012 Erhöhung der Tabaksteuer.

X. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

| Zeit | Bruttolöhne und -gehälter 1) | | Nettolöhne und -gehälter 2) | | Empfangene monetäre Sozialleistungen 3) | | Masseneinkommen 4) | | Verfügbares Einkommen 5) | | Sparen 6) | | Sparquote 7) |
|------------|------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|---|-----------------------------|--------------------|-----------------------------|--------------------------|-----------------------------|-----------|-----------------------------|--------------|
| | Mrd € | Veränderung gegen Vorjahr % | Mrd € | Veränderung gegen Vorjahr % | Mrd € | Veränderung gegen Vorjahr % | Mrd € | Veränderung gegen Vorjahr % | Mrd € | Veränderung gegen Vorjahr % | Mrd € | Veränderung gegen Vorjahr % | % |
| 2004 | 924,7 | 0,5 | 627,9 | 2,0 | 359,5 | 0,3 | 987,3 | 1,4 | 1 435,4 | 1,7 | 151,8 | 3,1 | 10,6 |
| 2005 | 922,1 | - 0,3 | 625,5 | - 0,4 | 359,8 | 0,1 | 985,3 | - 0,2 | 1 463,9 | 2,0 | 156,9 | 3,3 | 10,7 |
| 2006 | 935,0 | 1,4 | 627,8 | 0,4 | 358,5 | - 0,4 | 986,3 | 0,1 | 1 502,0 | 2,6 | 162,5 | 3,6 | 10,8 |
| 2007 | 965,9 | 3,3 | 646,2 | 2,9 | 353,6 | - 1,4 | 999,8 | 1,4 | 1 524,8 | 1,5 | 168,1 | 3,4 | 11,0 |
| 2008 | 1 002,6 | 3,8 | 664,0 | 2,7 | 356,2 | 0,7 | 1 020,1 | 2,0 | 1 569,9 | 3,0 | 180,3 | 7,3 | 11,5 |
| 2009 | 1 004,0 | 0,1 | 668,0 | 0,6 | 383,4 | 7,7 | 1 051,4 | 3,1 | 1 561,7 | - 0,5 | 170,1 | - 5,6 | 10,9 |
| 2010 | 1 034,1 | 3,0 | 697,7 | 4,4 | 387,1 | 1,0 | 1 084,8 | 3,2 | 1 607,9 | 3,0 | 174,7 | 2,7 | 10,9 |
| 2011 | 1 083,9 | 4,8 | 725,8 | 4,0 | 384,0 | - 0,8 | 1 109,8 | 2,3 | 1 660,2 | 3,3 | 172,6 | - 1,2 | 10,4 |
| 2011 1.Vj. | 251,7 | 5,0 | 168,7 | 4,2 | 97,4 | - 1,8 | 266,1 | 2,0 | 408,4 | 3,2 | 56,0 | - 3,1 | 13,7 |
| 2.Vj. | 264,7 | 5,5 | 173,5 | 4,1 | 95,3 | - 1,5 | 268,7 | 2,1 | 412,2 | 3,5 | 41,3 | - 1,0 | 10,0 |
| 3.Vj. | 267,6 | 4,6 | 182,9 | 3,7 | 95,8 | - 0,3 | 278,7 | 2,3 | 421,7 | 3,5 | 37,2 | - 1,2 | 8,8 |
| 4.Vj. | 299,8 | 4,3 | 200,8 | 4,0 | 95,6 | 0,4 | 296,3 | 2,8 | 418,0 | 2,8 | 38,2 | 1,2 | 9,1 |
| 2012 1.Vj. | 261,9 | 4,0 | 175,1 | 3,8 | 97,8 | 0,4 | 272,9 | 2,6 | 422,6 | 3,5 | 57,9 | 3,4 | 13,7 |
| 2.Vj. | 275,3 | 4,0 | 180,4 | 4,0 | 96,2 | 1,0 | 276,6 | 2,9 | 420,9 | 2,1 | 41,8 | 1,2 | 9,9 |

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2012. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene mo-

netäre Sozialleistungen. 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

| Zeit | Tariflohnindex 1) | | | | | | | | nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3) | |
|------------|-------------------|------------|-----------------|------------|--------------------------------|------------|---------------------|------------|--|-------|
| | auf Stundenbasis | | auf Monatsbasis | | | | | | | |
| | | | insgesamt | | insgesamt ohne Einmalzahlungen | | Grundvergütungen 2) | | | |
| 2005 = 100 | % gegen Vorjahr | 2005 = 100 | % gegen Vorjahr | 2005 = 100 | % gegen Vorjahr | 2005 = 100 | % gegen Vorjahr | 2005 = 100 | % gegen Vorjahr | |
| 2004 | 99,1 | 0,8 | 98,9 | 0,8 | 99,1 | 0,8 | 99,0 | 1,1 | 99,7 | 0,5 |
| 2005 | 100,0 | 0,9 | 100,0 | 1,1 | 100,0 | 0,9 | 100,0 | 1,1 | 100,0 | 0,3 |
| 2006 | 100,9 | 0,9 | 101,1 | 1,1 | 100,8 | 0,8 | 100,8 | 0,8 | 100,8 | 0,8 |
| 2007 | 102,1 | 1,2 | 102,5 | 1,3 | 102,2 | 1,5 | 102,2 | 1,4 | 102,2 | 1,4 |
| 2008 | 104,9 | 2,7 | 105,4 | 2,8 | 105,3 | 3,0 | 105,5 | 3,2 | 104,6 | 2,3 |
| 2009 | 107,0 | 2,0 | 107,5 | 2,0 | 107,6 | 2,2 | 108,0 | 2,4 | 104,6 | - 0,0 |
| 2010 | 108,7 | 1,6 | 109,2 | 1,6 | 109,3 | 1,6 | 109,9 | 1,7 | 107,0 | 2,3 |
| 2011 | 110,5 | 1,7 | 111,1 | 1,7 | 111,2 | 1,8 | 111,8 | 1,7 | 110,6 | 3,3 |
| 2011 1.Vj. | 102,6 | 1,7 | 103,2 | 1,7 | 102,9 | 1,3 | 110,6 | 1,1 | 104,0 | 3,4 |
| 2.Vj. | 103,7 | 1,4 | 104,3 | 1,4 | 104,4 | 1,8 | 111,6 | 1,7 | 108,4 | 4,0 |
| 3.Vj. | 112,7 | 1,9 | 113,3 | 2,0 | 113,5 | 1,9 | 112,3 | 2,0 | 108,9 | 3,2 |
| 4.Vj. | 123,1 | 1,8 | 123,8 | 1,8 | 124,2 | 2,1 | 112,6 | 2,1 | 120,8 | 2,9 |
| 2012 1.Vj. | 104,6 | 1,9 | 105,1 | 1,9 | 105,4 | 2,4 | 113,4 | 2,6 | 106,7 | 2,6 |
| 2.Vj. | 106,5 | 2,7 | 107,0 | 2,6 | 107,4 | 2,9 | 114,6 | 2,7 | 111,2 | 2,6 |
| 2012 März | 104,9 | 2,3 | 105,4 | 2,3 | 105,8 | 2,4 | 113,9 | 2,9 | . | . |
| April | 106,2 | 1,7 | 106,7 | 1,7 | 107,1 | 2,4 | 114,0 | 2,4 | . | . |
| Mai | 107,2 | 3,4 | 107,7 | 3,3 | 107,9 | 3,4 | 114,7 | 2,8 | . | . |
| Juni | 106,1 | 2,9 | 106,6 | 2,8 | 107,0 | 2,8 | 115,1 | 2,9 | . | . |
| Juli | 134,6 | 3,1 | 135,2 | 3,0 | 135,5 | 2,8 | 115,4 | 2,9 | . | . |
| Aug. | 106,5 | 2,6 | 107,0 | 2,5 | 107,4 | 2,9 | 115,6 | 2,9 | . | . |

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (VermL, Sonder-

zahlungen z.B Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2012.

XI. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

| Position | 2009 | 2010 | 2011 | 2011 | 2012 | | | | |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|----------|----------|----------|
| | | | | 4.Vj. | 1.Vj. | 2.Vj. | Mai | Juni | Juli |
| A. Leistungsbilanz | - 21 927 | - 6 792 | - 2 291 | + 34 859 | - 6 032 | + 15 430 | - 3 239 | + 17 372 | + 15 935 |
| 1. Warenhandel | | | | | | | | | |
| Ausfuhr (fob) | 1 304 133 | 1 566 838 | 1 773 619 | 462 532 | 465 138 | 478 160 | 161 471 | 165 031 | 164 088 |
| Einfuhr (fob) | 1 272 817 | 1 551 745 | 1 768 690 | 447 962 | 459 793 | 453 074 | 156 004 | 150 850 | 151 617 |
| Saldo | + 31 315 | + 15 093 | + 4 929 | + 14 569 | + 5 345 | + 25 086 | + 5 467 | + 14 181 | + 12 471 |
| 2. Dienstleistungen | | | | | | | | | |
| Einnahmen | 478 915 | 523 989 | 557 300 | 150 944 | 137 200 | 147 892 | 49 808 | 53 370 | 55 805 |
| Ausgaben | 442 472 | 474 430 | 493 673 | 131 219 | 122 108 | 127 314 | 42 563 | 45 419 | 47 314 |
| Saldo | + 36 443 | + 49 562 | + 63 629 | + 19 725 | + 15 092 | + 20 579 | + 7 245 | + 7 952 | + 8 491 |
| 3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo) | + 3 452 | + 31 809 | + 32 485 | + 20 563 | + 12 035 | - 6 071 | - 7 990 | + 2 718 | + 2 404 |
| 4. Laufende Übertragungen | | | | | | | | | |
| fremde Leistungen | 94 275 | 87 619 | 93 269 | 32 869 | 25 550 | 19 491 | 6 995 | 6 147 | 6 016 |
| eigene Leistungen | 187 413 | 190 877 | 196 604 | 52 868 | 64 052 | 43 655 | 14 956 | 13 626 | 13 448 |
| Saldo | - 93 139 | - 103 256 | - 103 334 | - 19 999 | - 38 503 | - 24 165 | - 7 961 | - 7 479 | - 7 432 |
| B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern | + 6 717 | + 6 374 | + 10 733 | + 5 925 | + 1 898 | + 2 286 | + 1 472 | + 399 | + 245 |
| C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -) | + 9 436 | - 2 536 | - 20 761 | - 40 189 | + 3 317 | - 14 216 | - 171 | - 12 201 | - 5 976 |
| 1. Direktinvestitionen | - 105 115 | - 113 923 | - 148 723 | - 54 894 | - 5 302 | - 19 329 | + 9 915 | - 19 683 | - 6 659 |
| Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets | - 336 994 | - 275 765 | - 347 283 | - 105 844 | - 82 118 | - 57 558 | - 6 743 | - 29 192 | - 6 042 |
| ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet | + 231 881 | + 161 847 | + 198 562 | + 50 951 | + 76 816 | + 38 228 | + 16 658 | + 9 509 | - 616 |
| 2. Wertpapieranlagen | + 265 687 | + 165 086 | + 305 577 | - 4 476 | - 77 068 | + 77 101 | + 26 689 | + 49 151 | + 24 304 |
| Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets | - 90 379 | - 143 000 | + 49 283 | + 48 906 | - 138 196 | + 34 683 | - 5 633 | + 28 884 | + 13 872 |
| Aktien | - 53 080 | - 76 713 | + 71 423 | + 39 176 | - 22 541 | + 11 840 | + 6 141 | + 11 496 | + 3 596 |
| Anleihen | - 42 904 | - 106 698 | + 16 649 | + 29 211 | - 69 550 | - 5 681 | - 13 069 | - 261 | + 1 551 |
| Geldmarktpapiere | + 5 603 | + 40 410 | - 38 793 | - 19 482 | - 46 106 | + 28 523 | + 1 294 | + 17 649 | + 8 725 |
| ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet | + 356 067 | + 308 086 | + 256 294 | - 53 382 | + 61 129 | + 42 417 | + 32 322 | + 20 266 | + 10 431 |
| Aktien | + 124 649 | + 144 180 | + 121 694 | + 43 451 | + 40 954 | + 526 | - 160 | + 10 738 | - 8 744 |
| Anleihen | + 140 501 | + 184 216 | + 161 732 | - 36 759 | + 9 232 | + 53 677 | + 26 739 | + 31 487 | + 1 431 |
| Geldmarktpapiere | + 90 917 | - 20 310 | - 27 132 | - 60 075 | + 10 941 | - 11 786 | + 5 743 | - 21 959 | + 17 744 |
| 3. Finanzderivate | + 20 020 | + 18 534 | - 21 510 | - 9 858 | - 5 426 | - 5 895 | - 6 235 | - 1 874 | - 2 443 |
| 4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo) | - 175 713 | - 61 718 | - 145 907 | + 35 800 | + 92 739 | - 57 152 | - 29 084 | - 35 257 | - 21 674 |
| Eurosysteem | - 233 287 | + 11 839 | + 137 194 | + 96 122 | - 72 767 | + 82 532 | + 42 167 | + 39 237 | + 22 587 |
| Staat | + 5 412 | + 23 912 | + 71 925 | - 7 285 | + 18 780 | - 163 | - 2 154 | - 2 704 | + 1 517 |
| Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem) | + 67 661 | - 19 451 | - 338 024 | - 74 039 | + 155 918 | - 116 839 | - 48 448 | - 66 177 | - 47 115 |
| langfristig | - 21 557 | + 46 891 | - 12 914 | - 30 446 | + 12 810 | - 17 437 | + 9 887 | - 9 306 | + 1 530 |
| kurzfristig | + 89 218 | - 66 344 | - 325 109 | - 43 592 | + 143 110 | - 99 401 | - 58 335 | - 56 870 | - 48 647 |
| Unternehmen und Privatpersonen | - 15 501 | - 78 018 | - 17 000 | + 21 002 | - 9 194 | - 22 683 | - 20 651 | - 5 613 | + 1 339 |
| 5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -) | + 4 558 | - 10 519 | - 10 198 | - 6 762 | - 1 627 | - 8 940 | - 1 455 | - 4 538 | + 495 |
| D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen | + 5 775 | + 2 957 | + 12 318 | - 595 | + 816 | - 3 500 | + 1 938 | - 5 570 | - 10 203 |

* Quelle: Europäische Zentralbank.

XI. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

| Zeit | Leistungsbilanz | | | | | | Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern | Kapitalbilanz | | | Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen | |
|---------------|---------------------------|----------------|--------------------------------|---------------------|---------------------------------|------------------------|---|---------------|--|----------|---|--|
| | Saldo der Leistungsbilanz | Außenhandel 1) | Ergänzungen zum Außenhandel 2) | Dienstleistungen 3) | Erwerbs- und Vermögenseinkommen | laufende Übertragungen | | insgesamt 4) | darunter Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 5) | | | |
| | Mio DM | | | | | | | | | | | |
| 1998 | - 28 696 | + 126 970 | - 8 917 | - 75 053 | - 18 635 | - 53 061 | + 1 289 | + 25 683 | - 7 128 | + 1 724 | | |
| 1999 | - 50 528 | + 127 542 | - 15 947 | - 90 036 | - 24 363 | - 47 724 | - 301 | - 20 332 | + 24 517 | + 71 161 | | |
| 2000 | - 69 351 | + 115 645 | - 17 742 | - 95 848 | - 16 956 | - 54 450 | + 13 345 | + 66 863 | + 11 429 | - 10 857 | | |
| 2001 | - 23 | + 186 771 | - 14 512 | - 97 521 | - 22 557 | - 52 204 | - 756 | - 23 068 | + 11 797 | + 23 847 | | |
| | Mio € | | | | | | | | | | | |
| 1999 | - 25 834 | + 65 211 | - 8 153 | - 46 035 | - 12 457 | - 24 401 | - 154 | - 10 396 | + 12 535 | + 36 384 | | |
| 2000 | - 35 459 | + 59 128 | - 9 071 | - 49 006 | - 8 670 | - 27 840 | + 6 823 | + 34 187 | + 5 844 | - 5 551 | | |
| 2001 | - 12 | + 95 495 | - 7 420 | - 49 862 | - 11 533 | - 26 692 | - 387 | + 11 794 | + 6 032 | + 12 193 | | |
| 2002 | + 42 669 | + 132 788 | - 8 552 | - 35 728 | - 18 888 | - 26 951 | - 212 | - 38 448 | + 2 065 | - 4 010 | | |
| 2003 | + 40 525 | + 129 921 | - 11 148 | - 34 506 | - 15 677 | - 28 064 | + 311 | - 61 758 | + 445 | + 20 921 | | |
| 2004 | + 102 368 | + 156 096 | - 16 470 | - 29 375 | + 19 681 | - 27 564 | + 435 | - 122 984 | + 1 470 | + 20 181 | | |
| 2005 | + 112 591 | + 158 179 | - 14 057 | - 27 401 | + 24 391 | - 28 522 | - 1 369 | - 129 635 | + 2 182 | + 18 413 | | |
| 2006 | + 144 739 | + 159 048 | - 12 888 | - 17 346 | + 44 460 | - 28 536 | - 258 | - 175 474 | + 2 934 | + 30 992 | | |
| 2007 | + 180 914 | + 195 348 | - 9 816 | - 14 852 | + 42 918 | - 32 685 | + 104 | - 210 151 | - 953 | + 29 133 | | |
| 2008 | + 153 633 | + 178 297 | - 13 628 | - 10 258 | + 32 379 | - 33 157 | - 210 | - 173 910 | - 2 008 | + 20 487 | | |
| 2009 | + 140 558 | + 138 697 | - 15 052 | - 8 049 | + 58 120 | - 33 158 | + 29 | - 155 440 | + 3 200 | + 14 853 | | |
| 2010 | + 150 668 | + 154 863 | - 11 613 | - 4 258 | + 49 864 | - 38 187 | - 586 | - 147 439 | - 1 613 | - 2 643 | | |
| 2011 r) | + 146 564 | + 158 086 | - 18 852 | - 7 584 | + 48 415 | - 33 501 | + 641 | - 154 487 | - 2 836 | + 7 281 | | |
| 2009 3.Vj. | + 34 506 | + 36 092 | - 3 500 | - 7 900 | + 18 061 | - 8 247 | + 37 | - 24 732 | + 2 269 | - 9 810 | | |
| 4.Vj. | + 51 139 | + 40 910 | - 3 414 | + 4 356 | + 16 817 | - 7 531 | - 276 | - 68 715 | + 569 | + 17 853 | | |
| 2010 1.Vj. | + 34 259 | + 37 736 | - 2 522 | - 22 | + 13 233 | - 14 165 | + 262 | - 28 714 | - 651 | - 5 807 | | |
| 2.Vj. | + 29 466 | + 37 249 | - 2 885 | - 1 708 | + 3 198 | - 6 388 | - 434 | - 29 669 | - 801 | + 638 | | |
| 3.Vj. | + 33 665 | + 38 895 | - 2 953 | - 6 174 | + 14 666 | - 10 770 | + 9 | - 28 646 | + 344 | - 5 028 | | |
| 4.Vj. | + 53 278 | + 40 982 | - 3 254 | + 3 646 | + 18 767 | - 6 864 | - 423 | - 60 410 | - 506 | + 7 555 | | |
| 2011 1.Vj. | + 40 440 | + 40 808 | - 1 811 | + 1 792 | + 13 169 | - 13 518 | + 958 | - 63 197 | - 1 393 | + 21 798 | | |
| 2.Vj. | + 25 748 | + 37 984 | - 4 637 | - 3 022 | + 100 | - 4 677 | - 278 | - 46 097 | - 438 | + 20 628 | | |
| 3.Vj. | + 32 978 | + 39 180 | - 6 161 | - 6 836 | + 16 414 | - 9 619 | + 115 | - 16 218 | - 639 | - 16 874 | | |
| 4.Vj. r) | + 47 399 | + 40 114 | - 6 243 | + 483 | + 18 732 | - 5 688 | - 153 | - 28 974 | - 366 | - 18 271 | | |
| 2012 1.Vj. r) | + 41 066 | + 45 417 | - 4 498 | - 423 | + 15 677 | - 15 107 | + 222 | - 61 391 | - 963 | + 20 103 | | |
| 2.Vj. r) | + 37 620 | + 47 994 | - 9 048 | - 149 | + 5 533 | - 6 711 | + 394 | - 58 332 | - 769 | + 20 318 | | |
| 2010 März | + 18 137 | + 16 244 | - 1 233 | + 824 | + 5 015 | - 2 713 | - 232 | - 26 969 | + 187 | + 9 065 | | |
| April | + 11 779 | + 12 995 | - 732 | + 798 | + 914 | - 2 196 | - 199 | - 7 750 | - 116 | - 3 830 | | |
| Mai | + 4 669 | + 10 143 | - 1 346 | - 830 | - 1 842 | - 1 455 | - 49 | - 7 771 | - 671 | + 3 151 | | |
| Juni | + 13 017 | + 14 111 | - 806 | - 1 677 | + 4 126 | - 2 737 | - 185 | - 14 148 | - 14 | + 1 317 | | |
| Juli | + 10 363 | + 12 967 | - 1 096 | - 2 392 | + 4 604 | - 3 720 | + 423 | + 19 095 | + 20 | - 29 880 | | |
| Aug. | + 6 641 | + 9 456 | - 1 091 | - 3 085 | + 4 797 | - 3 436 | - 112 | - 19 738 | + 119 | + 13 209 | | |
| Sept. | + 16 661 | + 16 473 | - 765 | - 697 | + 5 264 | - 3 613 | - 302 | - 28 002 | + 205 | + 11 643 | | |
| Okt. | + 15 025 | + 14 518 | - 782 | - 591 | + 5 582 | - 3 701 | - 220 | - 96 | + 234 | - 14 708 | | |
| Nov. | + 15 965 | + 13 884 | - 1 110 | + 1 104 | + 6 096 | - 4 008 | - 169 | - 29 202 | + 81 | + 13 406 | | |
| Dez. | + 22 288 | + 12 580 | - 1 361 | + 3 133 | + 7 090 | + 846 | - 34 | - 31 112 | - 820 | + 8 858 | | |
| 2011 Jan. | + 8 609 | + 10 108 | - 1 024 | + 149 | + 3 417 | - 4 042 | + 541 | - 11 110 | - 182 | + 1 960 | | |
| Febr. | + 10 600 | + 11 928 | + 254 | + 417 | + 4 568 | - 6 568 | + 528 | - 20 926 | - 23 | + 9 798 | | |
| März | + 21 232 | + 18 772 | - 1 042 | + 1 226 | + 5 184 | - 2 908 | - 110 | - 31 161 | - 1 188 | + 10 040 | | |
| April | + 7 395 | + 10 821 | - 1 811 | - 850 | + 771 | - 1 536 | - 198 | - 21 317 | - 563 | + 14 120 | | |
| Mai | + 7 400 | + 14 627 | - 1 034 | + 159 | - 5 779 | - 574 | - 65 | - 17 656 | + 24 | + 10 321 | | |
| Juni | + 10 953 | + 12 536 | - 1 793 | - 2 331 | + 5 108 | - 2 567 | - 16 | - 7 124 | + 101 | - 3 813 | | |
| Juli | + 8 287 | + 10 414 | - 1 420 | - 2 461 | + 5 216 | - 3 462 | - 139 | + 7 188 | - 428 | - 15 336 | | |
| Aug. | + 7 929 | + 11 646 | - 2 228 | - 4 159 | + 5 712 | - 3 042 | + 383 | - 15 547 | + 109 | + 7 234 | | |
| Sept. | + 16 761 | + 17 120 | - 2 512 | - 217 | + 5 485 | - 3 115 | - 129 | - 7 859 | - 320 | - 8 773 | | |
| Okt. | + 10 249 | + 11 302 | - 1 945 | - 1 425 | + 5 781 | - 3 465 | - 178 | - 10 260 | + 55 | + 188 | | |
| Nov. | + 15 868 | + 15 916 | - 1 802 | - 46 | + 5 404 | - 3 603 | + 119 | - 7 577 | + 263 | - 8 410 | | |
| Dez. r) | + 21 282 | + 12 896 | - 2 496 | + 1 954 | + 7 547 | + 1 380 | - 94 | - 11 137 | - 684 | - 10 050 | | |
| 2012 Jan. r) | + 9 481 | + 13 188 | - 1 384 | - 2 205 | + 4 169 | - 4 287 | - 27 | - 14 628 | - 140 | + 5 174 | | |
| Febr. r) | + 11 690 | + 14 864 | - 1 925 | + 402 | + 5 632 | - 7 283 | + 240 | - 12 706 | - 547 | + 7 776 | | |
| März r) | + 19 895 | + 17 365 | - 1 188 | + 1 380 | + 5 875 | - 3 537 | + 9 | - 34 056 | - 276 | + 14 153 | | |
| April r) | + 11 019 | + 14 468 | - 2 280 | + 629 | + 922 | - 2 720 | + 310 | - 21 193 | - 581 | + 9 864 | | |
| Mai r) | + 8 093 | + 15 559 | - 4 075 | - 1 019 | - 726 | - 1 646 | + 239 | - 19 978 | - 207 | + 11 647 | | |
| Juni r) | + 18 508 | + 17 967 | - 2 693 | + 241 | + 5 337 | - 2 345 | - 155 | - 17 160 | + 19 | - 1 193 | | |
| Juli | + 11 685 | + 16 887 | - 2 866 | - 4 937 | + 5 114 | - 2 513 | - 224 | - 4 600 | + 48 | - 6 861 | | |
| Aug. p) | + 11 141 | + 16 274 | - 2 555 | - 3 918 | + 4 816 | - 3 476 | + 177 | - 17 270 | - 389 | + 5 952 | | |

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren.

3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. 4 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapalexport: - . 5 Zunahme: - .

XI. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

| Ländergruppe/Land | | 2009 | 2010 | 2011 ¹⁾ | 2012 | | | | | |
|--|---------|-----------|-----------|--------------------|-------------|---------------------|-------------------|--------------------|--------------------|----------------------|
| | | | | | Jan. / Jul. | April ¹⁾ | Mai ¹⁾ | Juni ¹⁾ | Juli ¹⁾ | August ¹⁾ |
| Alle Länder ¹⁾ | Ausfuhr | 803 312 | 951 959 | 1 060 037 | 644 012 | 87 149 | 92 710 | 94 731 | 93 470 | 90 084 |
| | Einfuhr | 664 615 | 797 097 | 901 951 | 533 714 | 72 681 | 77 151 | 76 764 | 76 583 | 73 810 |
| | Saldo | + 138 697 | + 154 863 | + 158 086 | + 110 298 | + 14 468 | + 15 559 | + 17 967 | + 16 887 | + 16 274 |
| I. Europäische Länder | Ausfuhr | 585 826 | 675 024 | 751 485 | 446 626 | 60 901 | 64 951 | 65 079 | 62 994 | ... |
| | Einfuhr | 463 721 | 541 720 | 624 357 | 374 903 | 51 613 | 54 600 | 53 660 | 53 692 | ... |
| | Saldo | + 122 105 | + 133 305 | + 127 127 | + 71 724 | + 9 288 | + 10 352 | + 11 418 | + 9 303 | ... |
| 1. EU-Länder (27) | Ausfuhr | 500 654 | 570 879 | 627 150 | 370 804 | 50 454 | 53 831 | 53 664 | 51 674 | ... |
| | Einfuhr | 380 323 | 444 375 | 507 396 | 301 307 | 41 112 | 44 075 | 43 448 | 43 390 | ... |
| | Saldo | + 120 331 | + 126 504 | + 119 754 | + 69 497 | + 9 342 | + 9 755 | + 10 216 | + 8 284 | ... |
| EWU-Länder (17) | Ausfuhr | 343 701 | 388 103 | 420 251 | 245 513 | 33 053 | 35 649 | 35 482 | 34 024 | ... |
| | Einfuhr | 258 729 | 300 135 | 339 785 | 202 337 | 27 718 | 29 697 | 29 336 | 29 237 | ... |
| | Saldo | + 84 972 | + 87 968 | + 80 466 | + 43 176 | + 5 335 | + 5 952 | + 6 146 | + 4 788 | ... |
| darunter: | | | | | | | | | | |
| Belgien und Luxemburg | Ausfuhr | 46 262 | 50 545 | 53 087 | 29 239 | 4 014 | 4 272 | 4 312 | 3 826 | ... |
| | Einfuhr | 30 694 | 36 026 | 41 317 | 24 386 | 3 329 | 3 334 | 3 619 | 3 451 | ... |
| | Saldo | + 15 568 | + 14 519 | + 11 770 | + 4 853 | + 685 | + 938 | + 694 | + 374 | ... |
| Frankreich | Ausfuhr | 81 304 | 89 582 | 101 482 | 62 741 | 7 833 | 9 056 | 9 280 | 9 145 | ... |
| | Einfuhr | 53 338 | 60 673 | 66 188 | 38 582 | 5 574 | 5 675 | 5 352 | 5 662 | ... |
| | Saldo | + 27 966 | + 28 909 | + 35 295 | + 24 160 | + 2 259 | + 3 382 | + 3 927 | + 3 484 | ... |
| Italien | Ausfuhr | 50 620 | 58 589 | 62 019 | 34 467 | 4 799 | 5 222 | 4 863 | 4 724 | ... |
| | Einfuhr | 37 197 | 41 977 | 48 155 | 29 789 | 4 047 | 4 406 | 4 368 | 4 532 | ... |
| | Saldo | + 13 423 | + 16 611 | + 13 865 | + 4 678 | + 751 | + 816 | + 495 | + 192 | ... |
| Niederlande | Ausfuhr | 53 195 | 62 978 | 69 345 | 41 889 | 5 814 | 6 014 | 5 941 | 5 585 | ... |
| | Einfuhr | 55 583 | 67 205 | 82 004 | 49 994 | 6 669 | 7 544 | 7 272 | 7 069 | ... |
| | Saldo | - 2 388 | - 4 227 | - 12 659 | - 8 105 | - 855 | - 1 531 | - 1 331 | - 1 484 | ... |
| Österreich | Ausfuhr | 46 093 | 52 156 | 57 653 | 34 141 | 4 798 | 4 840 | 4 900 | 4 838 | ... |
| | Einfuhr | 27 565 | 33 013 | 37 401 | 22 069 | 3 084 | 3 242 | 3 269 | 3 216 | ... |
| | Saldo | + 18 528 | + 19 144 | + 20 253 | + 12 073 | + 1 714 | + 1 598 | + 1 632 | + 1 622 | ... |
| Spanien | Ausfuhr | 31 281 | 34 222 | 34 844 | 18 994 | 2 528 | 2 738 | 2 710 | 2 564 | ... |
| | Einfuhr | 18 959 | 21 955 | 22 546 | 13 592 | 1 740 | 2 048 | 1 955 | 1 847 | ... |
| | Saldo | + 12 322 | + 12 267 | + 12 299 | + 5 402 | + 788 | + 690 | + 755 | + 717 | ... |
| Andere EU-Länder | Ausfuhr | 156 953 | 182 775 | 206 899 | 125 291 | 17 402 | 18 182 | 18 182 | 17 650 | ... |
| | Einfuhr | 121 594 | 144 240 | 167 611 | 98 970 | 13 395 | 14 378 | 14 113 | 14 153 | ... |
| | Saldo | + 35 359 | + 38 536 | + 39 288 | + 26 321 | + 4 007 | + 3 804 | + 4 070 | + 3 496 | ... |
| darunter: | | | | | | | | | | |
| Vereinigtes Königreich | Ausfuhr | 53 240 | 58 666 | 65 538 | 42 278 | 5 862 | 5 962 | 5 931 | 6 307 | ... |
| | Einfuhr | 32 452 | 37 923 | 44 815 | 26 201 | 3 553 | 3 637 | 3 488 | 4 005 | ... |
| | Saldo | + 20 787 | + 20 743 | + 20 723 | + 16 077 | + 2 309 | + 2 324 | + 2 443 | + 2 302 | ... |
| 2. Andere europäische Länder | Ausfuhr | 85 172 | 104 145 | 124 334 | 75 823 | 10 446 | 11 121 | 11 414 | 11 321 | ... |
| | Einfuhr | 83 398 | 97 345 | 116 962 | 73 596 | 10 501 | 10 524 | 10 212 | 10 302 | ... |
| | Saldo | + 1 774 | + 6 800 | + 7 373 | + 2 227 | - 54 | + 596 | + 1 203 | + 1 019 | ... |
| darunter: | | | | | | | | | | |
| Schweiz | Ausfuhr | 35 510 | 41 659 | 47 708 | 28 877 | 3 930 | 4 050 | 4 208 | 4 039 | ... |
| | Einfuhr | 28 096 | 32 507 | 36 886 | 21 993 | 2 751 | 3 204 | 3 217 | 3 421 | ... |
| | Saldo | + 7 414 | + 9 152 | + 10 822 | + 6 884 | + 1 179 | + 846 | + 991 | + 617 | ... |
| II. Außereuropäische Länder | Ausfuhr | 216 466 | 276 635 | 307 817 | 197 061 | 26 183 | 27 721 | 29 590 | 30 439 | ... |
| | Einfuhr | 200 303 | 255 377 | 277 594 | 158 811 | 21 068 | 22 551 | 23 104 | 22 891 | ... |
| | Saldo | + 16 163 | + 21 258 | + 30 223 | + 38 250 | + 5 116 | + 5 170 | + 6 486 | + 7 548 | ... |
| 1. Afrika | Ausfuhr | 17 412 | 19 968 | 20 581 | 12 475 | 1 709 | 1 757 | 1 898 | 1 917 | ... |
| | Einfuhr | 14 235 | 17 040 | 21 863 | 13 304 | 1 774 | 1 931 | 1 880 | 1 664 | ... |
| | Saldo | + 3 177 | + 2 929 | - 1 282 | - 829 | - 64 | - 173 | + 18 | + 253 | ... |
| 2. Amerika | Ausfuhr | 78 727 | 99 464 | 110 361 | 74 303 | 9 821 | 10 156 | 10 915 | 11 908 | ... |
| | Einfuhr | 60 498 | 71 680 | 79 985 | 47 290 | 6 416 | 6 916 | 7 087 | 7 163 | ... |
| | Saldo | + 18 229 | + 27 784 | + 30 376 | + 27 013 | + 3 406 | + 3 239 | + 3 828 | + 4 744 | ... |
| darunter: | | | | | | | | | | |
| Vereinigte Staaten | Ausfuhr | 54 356 | 65 574 | 73 694 | 49 712 | 6 478 | 6 832 | 7 050 | 7 977 | ... |
| | Einfuhr | 39 283 | 45 241 | 48 306 | 29 773 | 3 983 | 4 352 | 4 526 | 4 408 | ... |
| | Saldo | + 15 074 | + 20 333 | + 25 388 | + 19 939 | + 2 495 | + 2 481 | + 2 524 | + 3 570 | ... |
| 3. Asien | Ausfuhr | 113 179 | 148 231 | 167 451 | 103 918 | 13 778 | 14 927 | 15 847 | 15 654 | ... |
| | Einfuhr | 122 823 | 163 523 | 171 734 | 95 665 | 12 547 | 13 324 | 13 728 | 13 677 | ... |
| | Saldo | - 9 644 | - 15 293 | - 4 282 | + 8 253 | + 1 231 | + 1 603 | + 2 119 | + 1 977 | ... |
| darunter: | | | | | | | | | | |
| Länder des nahen und mittleren Ostens | Ausfuhr | 23 598 | 28 138 | 28 709 | 17 871 | 2 509 | 2 558 | 2 735 | 2 551 | ... |
| | Einfuhr | 5 506 | 6 878 | 7 891 | 4 028 | 487 | 540 | 588 | 496 | ... |
| | Saldo | + 18 092 | + 21 260 | + 20 818 | + 13 843 | + 2 023 | + 2 018 | + 2 147 | + 2 055 | ... |
| Japan | Ausfuhr | 10 875 | 13 149 | 15 118 | 9 991 | 1 249 | 1 332 | 1 468 | 1 626 | ... |
| | Einfuhr | 18 946 | 22 475 | 23 554 | 13 009 | 1 743 | 1 921 | 1 803 | 1 824 | ... |
| | Saldo | - 8 071 | - 9 326 | - 8 435 | - 3 018 | - 494 | - 590 | - 335 | - 198 | ... |
| Volksrepublik China ²⁾ | Ausfuhr | 37 273 | 53 791 | 64 762 | 40 266 | 5 322 | 5 961 | 6 327 | 5 937 | ... |
| | Einfuhr | 56 706 | 77 270 | 79 507 | 44 004 | 5 790 | 6 147 | 6 385 | 6 605 | ... |
| | Saldo | - 19 434 | - 23 479 | - 14 745 | - 3 737 | - 469 | - 186 | - 58 | - 668 | ... |
| Südostasiatische Schwellenländer ³⁾ | Ausfuhr | 28 606 | 38 183 | 41 532 | 26 071 | 3 477 | 3 705 | 3 901 | 4 076 | ... |
| | Einfuhr | 28 338 | 39 562 | 39 236 | 21 946 | 3 028 | 3 136 | 3 101 | 3 029 | ... |
| | Saldo | + 268 | - 1 379 | + 2 296 | + 4 126 | + 449 | + 570 | + 800 | + 1 046 | ... |
| 4. Ozeanien und Polarregionen | Ausfuhr | 7 147 | 8 972 | 9 423 | 6 365 | 875 | 881 | 931 | 961 | ... |
| | Einfuhr | 2 747 | 3 134 | 4 012 | 2 552 | 331 | 380 | 409 | 387 | ... |
| | Saldo | + 4 401 | + 5 838 | + 5 411 | + 3 813 | + 544 | + 501 | + 522 | + 573 | ... |

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. ¹ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regio-

nal nicht zuordenbarer Angaben. ² Ohne Hongkong. ³ Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XI. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio €

| Zeit | Dienstleistungen | | | | | | | Erwerbseinkommen 5) | | | Vermögenseinkommen (Kapitalerträge) |
|------------|------------------|-----------------|--------------|------------------------|----------------------|-------------------------|-------------------------|--|---|---------|-------------------------------------|
| | insgesamt | Reiseverkehr 1) | Transport 2) | Finanzdienstleistungen | Patente und Lizenzen | Regierungsleistungen 3) | übrige Dienstleistungen | | | | |
| | | | | | | | zusammen | darunter: | | | |
| | | | | | | | | Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4) | Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen | | |
| 2007 | - 14 852 | - 34 324 | + 6 756 | + 2 801 | - 2 016 | + 3 309 | + 8 622 | - 1 964 | + 3 197 | - 140 | + 43 058 |
| 2008 | - 10 258 | - 34 718 | + 8 319 | + 3 936 | - 1 313 | + 2 376 | + 11 142 | - 1 641 | + 3 229 | + 216 | + 32 164 |
| 2009 | - 8 049 | - 33 341 | + 6 940 | + 4 276 | + 136 | + 2 370 | + 11 570 | - 1 266 | + 2 966 | + 764 | + 57 356 |
| 2010 | - 4 258 | - 32 778 | + 7 359 | + 4 175 | + 1 153 | + 2 456 | + 13 376 | - 1 152 | + 3 405 | + 1 392 | + 48 472 |
| 2011 | - 7 584 | - 33 782 | + 7 475 | + 3 702 | + 843 | + 2 546 | + 11 632 | - 1 221 | + 3 212 | + 1 596 | + 46 820 |
| 2010 4.Vj. | + 3 646 | - 5 841 | + 1 781 | + 1 005 | + 886 | + 674 | + 5 141 | - 304 | + 1 121 | + 642 | + 18 125 |
| 2011 1.Vj. | + 1 792 | - 4 983 | + 1 540 | + 724 | + 350 | + 579 | + 3 583 | - 246 | + 795 | + 995 | + 12 174 |
| 2.Vj. | - 3 022 | - 8 234 | + 2 199 | + 485 | + 264 | + 679 | + 1 585 | - 264 | + 735 | + 310 | - 210 |
| 3.Vj. | - 6 836 | - 14 629 | + 1 807 | + 942 | - 172 | + 691 | + 4 525 | - 325 | + 730 | - 212 | + 16 626 |
| 4.Vj. | + 483 | - 5 936 | + 1 929 | + 1 552 | + 402 | + 597 | + 1 940 | - 386 | + 952 | + 503 | + 18 229 |
| 2012 1.Vj. | - 423 | - 5 344 | + 1 725 | + 1 163 | - 503 | + 632 | + 1 904 | - 357 | + 540 | + 1 032 | + 14 646 |
| 2.Vj. | - 149 | - 8 228 | + 2 476 | + 1 054 | + 144 | + 674 | + 3 731 | - 341 | + 446 | + 310 | + 5 223 |
| 2011 Okt. | - 1 425 | - 3 886 | + 676 | + 963 | + 210 | + 210 | + 403 | - 142 | + 248 | + 144 | + 5 637 |
| Nov. | - 46 | - 1 393 | + 533 | + 236 | + 339 | + 225 | + 13 | - 118 | + 308 | + 143 | + 5 260 |
| Dez. | + 1 954 | - 658 | + 720 | + 353 | - 148 | + 162 | + 1 524 | - 126 | + 396 | + 216 | + 7 332 |
| 2012 Jan. | - 2 205 | - 1 626 | + 512 | + 464 | - 643 | + 197 | - 1 109 | - 127 | + 82 | + 335 | + 3 834 |
| Febr. | + 402 | - 1 804 | + 566 | + 311 | + 146 | + 198 | + 985 | - 94 | + 133 | + 335 | + 5 298 |
| März | + 1 380 | - 1 914 | + 647 | + 388 | - 6 | + 237 | + 2 028 | - 136 | + 324 | + 361 | + 5 514 |
| April | + 629 | - 1 887 | + 764 | + 481 | + 66 | + 204 | + 1 002 | - 110 | + 147 | + 91 | + 831 |
| Mai | - 1 019 | - 2 349 | + 842 | + 335 | + 104 | + 231 | - 181 | - 157 | + 82 | + 108 | - 834 |
| Juni | + 241 | - 3 992 | + 870 | + 238 | - 26 | + 240 | + 2 911 | - 74 | + 216 | + 111 | + 5 226 |
| Juli | - 4 937 | - 5 175 | + 948 | + 290 | + 134 | + 238 | - 1 372 | - 224 | + 72 | - 61 | + 5 175 |
| Aug. | - 3 918 | - 5 512 | + 752 | + 1 411 | + 367 | + 225 | - 1 161 | - 226 | + 161 | - 73 | + 4 889 |

1 Ab 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienst-

stellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio €

| Zeit | Öffentlich 1) | | | | | Privat 1) | | |
|------------|---------------|----------|----------------------------------|--------------------------------------|------------------------------------|-----------|--------------------------------|---------------------------------|
| | insgesamt | zusammen | Internationale Organisationen 2) | | sonstige laufende Übertragungen 3) | insgesamt | Überweisungen der Gastarbeiter | sonstige laufende Übertragungen |
| | | | zusammen | darunter: Europäische Gemeinschaften | | | | |
| 2007 | - 32 685 | - 17 237 | - 19 331 | - 17 548 | + 2 094 | - 15 448 | - 2 997 | - 12 451 |
| 2008 | - 33 157 | - 16 834 | - 18 746 | - 16 644 | + 1 911 | - 16 322 | - 3 079 | - 13 243 |
| 2009 | - 33 158 | - 19 041 | - 19 041 | - 16 578 | + 0 | - 14 116 | - 2 995 | - 11 122 |
| 2010 | - 38 187 | - 23 514 | - 22 844 | - 19 474 | - 670 | - 14 673 | - 3 035 | - 11 638 |
| 2011 | - 33 501 | - 20 173 | - 22 158 | - 19 105 | + 1 985 | - 13 328 | - 2 977 | - 10 351 |
| 2010 4.Vj. | - 6 864 | - 3 144 | - 1 898 | - 1 097 | - 1 246 | - 3 719 | - 759 | - 2 961 |
| 2011 1.Vj. | - 13 518 | - 10 302 | - 9 594 | - 8 571 | - 708 | - 3 215 | - 744 | - 2 471 |
| 2.Vj. | - 4 677 | - 754 | - 4 833 | - 4 210 | + 4 079 | - 3 922 | - 744 | - 3 178 |
| 3.Vj. | - 9 619 | - 6 730 | - 6 145 | - 5 458 | - 585 | - 2 889 | - 744 | - 2 145 |
| 4.Vj. | - 5 688 | - 2 387 | - 1 586 | - 867 | - 801 | - 3 300 | - 744 | - 2 556 |
| 2012 1.Vj. | - 15 107 | - 11 976 | - 11 245 | - 10 137 | - 731 | - 3 131 | - 770 | - 2 361 |
| 2.Vj. | - 6 711 | - 3 416 | - 6 102 | - 5 129 | + 2 686 | - 3 295 | - 770 | - 2 525 |
| 2011 Okt. | - 3 465 | - 2 502 | - 2 056 | - 1 935 | - 446 | - 964 | - 248 | - 715 |
| Nov. | - 3 603 | - 2 602 | - 2 163 | - 1 920 | - 439 | - 1 000 | - 248 | - 752 |
| Dez. | + 1 380 | + 2 717 | + 2 632 | + 2 988 | + 84 | - 1 337 | - 248 | - 1 089 |
| 2012 Jan. | - 4 287 | - 3 163 | - 2 980 | - 2 398 | - 182 | - 1 124 | - 257 | - 868 |
| Febr. | - 7 283 | - 6 287 | - 5 903 | - 5 584 | - 385 | - 996 | - 257 | - 739 |
| März | - 3 537 | - 2 526 | - 2 362 | - 2 155 | - 164 | - 1 011 | - 257 | - 755 |
| April | - 2 720 | - 1 707 | - 2 662 | - 2 157 | + 955 | - 1 013 | - 257 | - 757 |
| Mai | - 1 646 | - 431 | - 2 057 | - 1 906 | + 1 626 | - 1 215 | - 257 | - 958 |
| Juni | - 2 345 | - 1 278 | - 1 383 | - 1 067 | + 105 | - 1 066 | - 257 | - 810 |
| Juli | - 2 513 | - 1 402 | - 1 115 | - 956 | - 287 | - 1 111 | - 257 | - 854 |
| Aug. | - 3 476 | - 2 482 | - 2 160 | - 1 956 | - 322 | - 994 | - 257 | - 737 |

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des

6. Vermögensübertragungen (Salden)

Mio €

| Zeit | insgesamt 4) | Öffentlich 1) | Privat 1) |
|------------|--------------|---------------|-----------|
| | | | |
| 2008 | - 210 | - 1 853 | + 1 642 |
| 2009 | + 29 | - 1 704 | + 1 733 |
| 2010 | - 586 | - 2 039 | + 1 453 |
| 2011 | + 641 | - 2 323 | + 2 964 |
| 2010 4.Vj. | - 423 | - 810 | + 386 |
| 2011 1.Vj. | + 958 | - 406 | + 1 364 |
| 2.Vj. | - 278 | - 475 | + 197 |
| 3.Vj. | + 115 | - 484 | + 599 |
| 4.Vj. | - 153 | - 958 | + 804 |
| 2012 1.Vj. | + 222 | - 401 | + 623 |
| 2.Vj. | + 394 | - 375 | + 769 |
| 2011 Okt. | - 178 | - 227 | + 49 |
| Nov. | + 119 | - 207 | + 326 |
| Dez. | - 94 | - 524 | + 430 |
| 2012 Jan. | - 27 | - 99 | + 72 |
| Febr. | + 240 | - 116 | + 356 |
| März | + 9 | - 186 | + 195 |
| April | + 310 | - 119 | + 429 |
| Mai | + 239 | - 113 | + 351 |
| Juni | - 155 | - 144 | - 11 |
| Juli | - 224 | - 158 | - 65 |
| Aug. | + 177 | - 229 | + 406 |

EU-Haushalts (ohne Vermögensübertragungen). 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

XI. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

| Position | 2009 | 2010 | 2011 | 2011 | | 2012 | | | | |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|----------|----------|----------|
| | | | | 3.Vj. | 4.Vj. | 1.Vj. | 2.Vj. | Juni | Juli | Aug. |
| I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -) | - 21 427 | - 408 695 | - 223 211 | - 164 784 | + 61 733 | - 269 909 | - 119 680 | + 1 179 | - 25 909 | - 13 258 |
| 1. Direktinvestitionen 1) | - 54 269 | - 82 543 | - 39 110 | - 6 058 | - 6 269 | - 27 025 | - 9 445 | + 246 | - 3 211 | + 3 280 |
| Beteiligungskapital | - 52 154 | - 49 646 | - 19 830 | - 3 273 | + 852 | - 12 576 | - 807 | + 2 894 | - 5 231 | - 2 791 |
| reinvestierte Gewinne 2) | - 19 895 | - 19 287 | - 30 162 | - 8 306 | - 7 060 | - 9 032 | - 2 790 | - 867 | - 2 054 | - 1 093 |
| Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren | + 17 780 | - 13 609 | + 10 882 | + 5 522 | - 60 | - 5 417 | - 5 848 | - 1 780 | + 4 074 | + 7 164 |
| 2. Wertpapieranlagen | - 76 809 | - 173 826 | - 25 215 | + 14 290 | - 3 333 | - 39 361 | + 392 | + 4 855 | - 10 909 | - 5 300 |
| Aktien 3) | - 2 388 | - 1 227 | + 2 151 | + 11 514 | - 5 697 | + 5 897 | - 1 434 | - 1 334 | - 2 014 | + 35 |
| Investmentzertifikate 4) | - 4 332 | - 22 444 | - 142 | + 3 874 | + 1 692 | - 6 329 | + 3 380 | + 1 119 | - 2 760 | - 2 967 |
| Anleihen 5) | - 83 438 | - 156 239 | - 22 285 | + 3 013 | - 9 368 | - 36 364 | - 3 273 | + 2 153 | - 6 154 | - 1 770 |
| Geldmarktpapiere | + 13 349 | + 6 084 | - 4 939 | - 4 112 | + 10 040 | - 2 565 | + 1 720 | + 2 918 | + 19 | - 599 |
| 3. Finanzderivate 6) | + 11 337 | - 17 935 | - 28 740 | - 7 737 | - 5 109 | - 3 487 | - 7 583 | - 3 012 | - 4 008 | - 824 |
| 4. übriger Kapitalverkehr | + 95 114 | - 132 778 | - 127 311 | - 164 640 | + 76 809 | - 199 073 | - 102 276 | - 929 | - 7 830 | - 10 025 |
| Monetäre Finanzinstitute 7) 8) | + 176 551 | + 138 533 | + 45 158 | - 28 089 | + 60 719 | - 17 305 | + 39 870 | + 40 633 | - 11 269 | - 2 663 |
| langfristig | + 25 777 | + 77 699 | - 11 869 | - 9 918 | - 9 141 | + 15 179 | + 10 580 | + 3 218 | + 4 695 | + 1 911 |
| kurzfristig | + 150 774 | + 60 833 | + 57 027 | - 18 171 | + 69 860 | - 32 484 | + 29 290 | + 37 415 | - 15 964 | - 4 574 |
| Unternehmen und Privatpersonen | - 20 175 | - 60 136 | - 17 791 | - 34 766 | + 52 828 | - 27 047 | - 14 633 | - 12 217 | + 1 687 | + 15 716 |
| langfristig | - 24 046 | - 42 172 | + 7 269 | + 2 266 | + 17 413 | + 1 201 | + 3 041 | + 4 828 | - 1 912 | - 1 403 |
| kurzfristig 7) | + 3 871 | - 17 964 | - 25 060 | - 37 032 | + 35 415 | - 28 248 | - 17 674 | - 17 045 | + 3 599 | + 17 118 |
| Staat | + 5 | - 63 542 | - 16 605 | + 11 287 | - 22 723 | - 2 439 | - 14 538 | + 654 | + 391 | + 1 165 |
| langfristig | - 2 652 | - 53 332 | + 2 224 | + 415 | + 861 | - 10 708 | - 9 400 | + 68 | - 176 | + 431 |
| kurzfristig 7) | + 2 657 | - 10 209 | - 18 829 | + 11 702 | - 23 584 | + 8 269 | - 5 138 | + 586 | + 567 | + 735 |
| Bundesbank | - 61 267 | - 147 633 | - 138 073 | - 113 073 | - 14 015 | - 152 281 | - 112 975 | - 30 000 | + 1 361 | - 24 243 |
| 5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) | + 3 200 | - 1 613 | - 2 836 | - 639 | - 366 | - 963 | - 769 | + 19 | + 48 | - 389 |
| II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +) | - 134 013 | + 261 256 | + 68 725 | + 148 566 | - 90 707 | + 208 518 | + 61 348 | - 18 339 | + 21 309 | - 4 012 |
| 1. Direktinvestitionen 1) | + 17 389 | + 35 382 | + 29 063 | + 9 724 | + 11 471 | + 3 698 | + 4 046 | + 3 169 | + 268 | - 7 638 |
| Beteiligungskapital | + 9 094 | + 9 574 | + 4 990 | + 2 178 | + 1 982 | + 349 | - 1 348 | + 140 | + 273 | + 46 |
| reinvestierte Gewinne 2) | - 8 437 | + 1 883 | + 5 752 | + 1 605 | + 1 069 | + 3 652 | - 499 | - 385 | - 137 | + 813 |
| Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren | + 16 732 | + 23 924 | + 18 321 | + 5 941 | + 8 421 | - 303 | + 5 893 | + 3 414 | + 132 | - 8 497 |
| 2. Wertpapieranlagen | - 4 246 | + 46 134 | + 62 264 | + 17 661 | - 40 407 | + 3 987 | + 25 803 | + 2 655 | + 3 608 | + 4 734 |
| Aktien 3) | + 3 630 | - 4 736 | - 2 820 | - 4 230 | - 5 486 | - 8 550 | + 9 286 | + 10 619 | + 1 922 | - 197 |
| Investmentzertifikate | + 11 744 | + 2 572 | + 7 711 | + 3 909 | + 875 | - 1 021 | - 2 388 | - 513 | - 35 | - 786 |
| Anleihen 5) | - 70 113 | + 57 767 | + 48 711 | + 4 735 | - 22 081 | + 14 070 | + 12 021 | - 11 922 | - 3 866 | + 13 072 |
| Geldmarktpapiere | + 50 493 | - 9 470 | - 8 662 | + 13 247 | - 13 715 | - 512 | + 6 884 | + 4 471 | + 5 588 | - 7 355 |
| 3. übriger Kapitalverkehr | - 147 155 | + 179 741 | - 22 603 | + 121 182 | - 61 771 | + 200 833 | + 31 499 | - 24 163 | + 17 433 | - 1 109 |
| Monetäre Finanzinstitute 7) 8) | - 115 025 | + 76 346 | - 96 666 | + 84 283 | - 111 131 | + 250 167 | - 52 616 | - 48 387 | + 8 381 | + 21 847 |
| langfristig | - 24 001 | - 5 706 | - 18 326 | - 508 | - 7 257 | + 2 164 | - 6 616 | - 2 438 | - 1 102 | - 1 816 |
| kurzfristig | - 91 024 | + 82 052 | - 78 340 | + 84 791 | - 103 874 | + 248 003 | - 46 000 | - 45 949 | + 9 483 | + 23 663 |
| Unternehmen und Privatpersonen | - 5 059 | + 3 835 | + 24 275 | + 28 394 | - 4 452 | + 1 861 | + 13 312 | - 1 612 | - 8 159 | - 11 872 |
| langfristig | + 2 804 | - 4 587 | - 13 946 | - 2 861 | - 659 | - 3 974 | - 1 930 | - 1 145 | - 675 | + 1 241 |
| kurzfristig 7) | - 7 863 | + 8 423 | + 38 221 | + 31 255 | - 3 793 | + 5 835 | + 15 243 | - 467 | - 7 484 | - 13 113 |
| Staat | - 5 290 | + 94 041 | + 17 836 | + 5 403 | + 21 066 | - 22 211 | + 3 502 | - 5 099 | + 419 | - 10 905 |
| langfristig | - 2 013 | + 611 | + 4 417 | + 1 705 | + 272 | + 11 811 | + 10 297 | + 240 | + 687 | + 57 |
| kurzfristig 7) | - 3 276 | + 93 430 | + 13 419 | + 3 699 | + 20 794 | - 34 022 | - 6 795 | - 5 339 | - 268 | - 10 962 |
| Bundesbank | - 21 782 | + 5 518 | + 31 952 | + 3 102 | + 32 746 | - 28 984 | + 67 301 | + 30 935 | + 16 792 | - 178 |
| III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -) | - 155 440 | - 147 439 | - 154 487 | - 16 218 | - 28 974 | - 61 391 | - 58 332 | - 17 160 | - 4 600 | - 17 270 |

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. **2** Geschätzt. **3** Einschl. Genuss-Scheine. **4** Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. **5** Ab 1975 ohne Stückzinsen. **6** Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. **7** Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen

abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. **8** Ohne Bundesbank. **9** Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

XI. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank bis zum Jahresende 1998 *)

Mio DM

| Stand am Jahres- bzw. Monatsende | Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva | | | | | | Auslandsverbindlichkeiten | | | | Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8) |
|--|--|----------|--------|-----------------------------|---|---|--|---|---|----|--|
| | Währungsreserven | | | | | | Kredite und sonstige Forder- ungen an das Ausland 3) | Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4) | Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen | | |
| | insgesamt | zusammen | Gold | Devisen und Sorten 1) | Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte | Forder- ungen an die EZB 2) netto | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | |
| 1997 | 127 849 | 126 884 | 13 688 | 76 673 | 13 874 | 22 649 | 966 | 16 931 | 16 931 | - | 110 918 |
| 1998 | 135 085 | 134 005 | 17 109 | 100 363 | 16 533 | - | 1 079 | 15 978 | 15 978 | - | 119 107 |

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit –

EFWZ). 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank seit Beginn der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

| Stand am Jahres- bzw. Monatsende | Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen | | | | | | | | Auslands- verbind- lichkeiten 3) 4) | Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9) |
|--|---|----------|----------------------------------|---|----------------------|---|--|--|---|--|
| | Währungsreserven | | | | | sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3) | Forderungen innerhalb des Euro- systems (netto) 2) | sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EWU- Ländern | | |
| | insgesamt | zusammen | Gold und Goldforder- ungen | Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte | Devisen- reserven | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | |
| 1999 Jan. 5) | 95 316 | 93 940 | 29 312 | 8 461 | 56 167 | 140 | 1 225 | 11 | 8 169 | 87 146 |
| 1999 | 141 958 | 93 039 | 32 287 | 8 332 | 52 420 | 9 162 | 39 746 | 11 | 6 179 | 135 779 |
| 2000 | 100 762 | 93 815 | 32 676 | 7 762 | 53 377 | 313 | 6 620 | 14 | 6 592 | 94 170 |
| 2001 | 76 147 | 93 215 | 35 005 | 8 721 | 49 489 | 312 | 17 385 | 5 | 8 752 | 67 396 |
| 2002 | 103 948 | 85 002 | 36 208 | 8 272 | 40 522 | 312 | 18 466 | 167 | 9 005 | 94 942 |
| 2003 | 95 394 | 76 680 | 36 533 | 7 609 | 32 538 | 312 | 17 945 | 456 | 10 443 | 84 951 |
| 2004 | 93 110 | 71 335 | 35 495 | 6 548 | 29 292 | 312 | 20 796 | 667 | 7 935 | 85 175 |
| 2005 | 130 268 | 86 181 | 47 924 | 4 549 | 33 708 | 350 | 42 830 | 906 | 6 285 | 123 983 |
| 2006 | 104 389 | 84 765 | 53 114 | 3 011 | 28 640 | 350 | 18 344 | 931 | 4 819 | 99 570 |
| 2007 | 179 492 | 92 545 | 62 433 | 2 418 | 27 694 | 350 | 84 064 | 2 534 | 16 005 | 163 488 |
| 2008 | 230 775 | 99 185 | 68 194 | 3 285 | 27 705 | 350 | 128 668 | 2 573 | 30 169 | 200 607 |
| 2009 | 323 286 | 125 541 | 83 939 | 15 969 | 25 634 | 350 | 189 936 | 7 460 | 9 126 | 314 160 |
| 2010 | 524 695 | 162 100 | 115 403 | 18 740 | 27 957 | 50 | 337 869 | 24 676 | 14 620 | 510 075 |
| 2011 | 714 662 | 184 603 | 132 874 | 22 296 | 29 433 | 50 | 475 942 | 54 067 | 46 557 | 668 106 |
| 2011 Juni | 531 716 | 159 745 | 114 087 | 19 098 | 26 560 | 50 | 348 854 | 23 067 | 10 700 | 521 016 |
| Juli | 549 738 | 170 639 | 123 740 | 19 901 | 26 998 | 50 | 355 977 | 23 072 | 12 077 | 537 661 |
| Aug. | 622 802 | 184 687 | 138 174 | 19 774 | 26 739 | 50 | 402 739 | 35 327 | 15 380 | 607 422 |
| Sept. | 686 659 | 181 430 | 131 912 | 20 862 | 28 655 | 50 | 461 927 | 43 253 | 13 809 | 672 850 |
| Okt. | 704 976 | 181 946 | 133 987 | 20 434 | 27 525 | 50 | 477 830 | 45 150 | 13 147 | 691 829 |
| Nov. | 746 357 | 187 984 | 138 669 | 20 850 | 28 465 | 50 | 507 480 | 50 843 | 13 517 | 732 840 |
| Dez. | 714 662 | 184 603 | 132 874 | 22 296 | 29 433 | 50 | 475 942 | 54 067 | 46 557 | 668 106 |
| 2012 Jan. | 763 406 | 195 056 | 144 034 | 22 115 | 28 907 | 50 | 510 763 | 57 539 | 11 941 | 751 466 |
| Febr. | 814 053 | 195 654 | 145 234 | 22 073 | 28 346 | 50 | 559 678 | 58 672 | 13 460 | 800 593 |
| März | 875 780 | 186 628 | 135 777 | 22 177 | 28 674 | 50 | 628 223 | 60 880 | 17 564 | 858 215 |
| April | 909 192 | 189 556 | 137 380 | 22 624 | 29 551 | 50 | 656 813 | 62 773 | 15 312 | 893 879 |
| Mai | 964 557 | 193 057 | 138 000 | 23 400 | 31 658 | 50 | 711 198 | 60 252 | 53 949 | 910 608 |
| Juni | 992 341 | 190 248 | 136 094 | 23 320 | 30 834 | 50 | 741 198 | 60 845 | 84 880 | 907 461 |
| Juli | 1 000 019 | 199 419 | 144 217 | 23 769 | 31 434 | 50 | 739 837 | 60 713 | 101 674 | 898 345 |
| Aug. | 1 023 617 | 197 776 | 143 507 | 23 520 | 30 749 | 50 | 764 080 | 61 711 | 101 494 | 922 123 |
| Sept. | 974 478 | 203 337 | 150 373 | 23 295 | 29 669 | 50 | 708 090 | 63 002 | 95 757 | 878 721 |

o) Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Euro-

systems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). 3 Vgl. Anmerkung 2. 4 Ohne vom Internationalen Währungsfonds (IWF) zugeteilte Sonderziehungsrechte in Höhe von 12 059 Mio SZR. 5 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XI. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Mio €

| Stand am Jahres- bzw. Monatsende | Forderungen an das Ausland | | | | | | Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland | | | | | | | |
|--|----------------------------|--|---|------------------------------------|---------------------|--------------------------------|---|---|---|------------------------------------|--------------------------------|----------|---|-------------------------------------|
| | insgesamt | Guthaben bei aus- ländischen Banken | Forderungen an ausländische Nichtbanken | | | | insgesamt | Kredite von aus- ländischen Banken | Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken | | | | | |
| | | | zusammen | aus Finanz- bezie- hungen | aus Handelskrediten | | | | zusammen | aus Finanz- bezie- hungen | aus Handelskrediten | | | |
| | | | | | zusammen | gewährte Zahlungs- ziele | | | | | geleistete An- zahlungen | zusammen | in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele | empfan- gene An- zahlungen |
| Alle Länder | | | | | | | | | | | | | | |
| 2008 | 553 465 | 173 255 | 380 210 | 227 055 | 153 155 | 140 520 | 12 635 | 707 704 | 147 242 | 560 462 | 424 211 | 136 251 | 79 980 | 56 271 |
| 2009 | 593 591 | 209 729 | 383 862 | 240 727 | 143 135 | 130 605 | 12 530 | 754 355 | 159 667 | 594 688 | 457 468 | 137 220 | 80 759 | 56 461 |
| 2010 | 670 695 | 242 028 | 428 667 | 272 426 | 156 241 | 143 032 | 13 209 | 807 185 | 162 091 | 645 094 | 498 310 | 146 784 | 88 288 | 58 496 |
| 2011 | 698 599 | 242 387 | 456 212 | 285 123 | 171 089 | 155 392 | 15 697 | 871 795 | 172 099 | 699 696 | 538 839 | 160 857 | 95 131 | 65 726 |
| 2012 März | 741 704 | 267 768 | 473 936 | 294 113 | 179 823 | 164 554 | 15 269 | 884 857 | 179 671 | 705 186 | 547 728 | 157 458 | 91 478 | 65 980 |
| April | 731 179 | 273 685 | 457 494 | 282 296 | 175 198 | 159 782 | 15 416 | 893 108 | 186 805 | 706 303 | 550 833 | 155 470 | 87 799 | 67 671 |
| Mai | 743 829 | 284 290 | 459 539 | 284 039 | 175 500 | 159 925 | 15 575 | 900 866 | 190 453 | 710 413 | 554 919 | 155 494 | 87 470 | 68 024 |
| Juni | 767 110 | 292 965 | 474 145 | 290 977 | 183 168 | 167 572 | 15 596 | 914 110 | 187 148 | 726 962 | 569 191 | 157 771 | 90 635 | 67 136 |
| Juli | 763 693 | 292 818 | 470 875 | 290 040 | 180 835 | 164 845 | 15 990 | 909 401 | 182 901 | 726 500 | 571 458 | 155 042 | 87 239 | 67 803 |
| Aug. | 745 790 | 281 302 | 464 488 | 288 855 | 175 633 | 158 872 | 16 761 | 895 349 | 173 779 | 721 570 | 570 866 | 150 704 | 82 229 | 68 475 |
| Industrieländer | | | | | | | | | | | | | | |
| 2008 | 489 430 | 171 387 | 318 043 | 207 807 | 110 236 | 101 002 | 9 234 | 643 652 | 145 045 | 498 607 | 402 020 | 96 587 | 68 148 | 28 439 |
| 2009 | 531 796 | 208 571 | 323 225 | 220 778 | 102 447 | 93 566 | 8 881 | 684 984 | 157 343 | 527 641 | 431 525 | 96 116 | 68 912 | 27 204 |
| 2010 | 598 167 | 240 915 | 357 252 | 249 497 | 107 755 | 98 428 | 9 327 | 725 644 | 159 522 | 566 122 | 464 105 | 102 017 | 73 987 | 28 030 |
| 2011 | 615 925 | 240 265 | 375 660 | 258 453 | 117 207 | 104 915 | 12 292 | 785 925 | 169 535 | 616 390 | 502 139 | 114 251 | 80 491 | 33 760 |
| 2012 März | 655 930 | 265 755 | 390 175 | 266 547 | 123 628 | 111 245 | 12 383 | 800 893 | 177 899 | 622 994 | 512 176 | 110 818 | 77 453 | 33 365 |
| April | 643 529 | 271 449 | 372 080 | 253 287 | 118 793 | 106 302 | 12 491 | 808 481 | 184 813 | 623 668 | 514 832 | 108 836 | 74 415 | 34 421 |
| Mai | 655 424 | 282 054 | 373 370 | 255 106 | 118 264 | 105 634 | 12 630 | 815 924 | 188 450 | 627 474 | 519 538 | 107 936 | 73 404 | 34 532 |
| Juni | 674 725 | 290 650 | 384 075 | 261 513 | 122 562 | 109 841 | 12 721 | 828 820 | 185 152 | 643 668 | 534 165 | 109 503 | 75 167 | 34 336 |
| Juli | 670 077 | 289 747 | 380 330 | 260 126 | 120 204 | 107 013 | 13 191 | 824 756 | 180 798 | 643 958 | 535 952 | 108 006 | 73 275 | 34 731 |
| Aug. | 655 741 | 278 468 | 377 273 | 259 846 | 117 427 | 103 505 | 13 922 | 809 830 | 171 797 | 638 033 | 535 260 | 102 773 | 68 118 | 34 655 |
| EU-Länder | | | | | | | | | | | | | | |
| 2008 | 398 833 | 164 762 | 234 071 | 151 391 | 82 680 | 75 192 | 7 488 | 536 351 | 137 208 | 399 143 | 331 498 | 67 645 | 46 188 | 21 457 |
| 2009 | 443 431 | 200 400 | 243 031 | 165 986 | 77 045 | 70 051 | 6 994 | 579 596 | 141 633 | 437 963 | 367 980 | 69 983 | 48 977 | 21 006 |
| 2010 | 494 360 | 230 746 | 263 614 | 184 862 | 78 752 | 71 525 | 7 227 | 618 145 | 150 817 | 467 328 | 395 566 | 71 762 | 50 035 | 21 727 |
| 2011 | 508 071 | 225 583 | 282 488 | 196 132 | 86 356 | 76 472 | 9 884 | 660 137 | 157 465 | 502 672 | 421 679 | 80 993 | 54 370 | 26 623 |
| 2012 März | 545 075 | 247 195 | 297 880 | 206 931 | 90 949 | 81 118 | 9 831 | 677 597 | 168 917 | 508 680 | 430 082 | 78 598 | 52 112 | 26 486 |
| April | 534 545 | 252 580 | 281 965 | 194 862 | 87 103 | 77 367 | 9 736 | 683 609 | 174 691 | 508 918 | 431 356 | 77 562 | 50 301 | 27 261 |
| Mai | 544 438 | 261 908 | 282 530 | 196 179 | 86 351 | 76 598 | 9 753 | 689 122 | 177 406 | 511 716 | 433 963 | 77 753 | 50 274 | 27 479 |
| Juni | 556 095 | 267 744 | 288 351 | 199 927 | 88 424 | 78 574 | 9 850 | 700 142 | 173 731 | 526 411 | 448 196 | 78 215 | 51 043 | 27 172 |
| Juli | 553 477 | 266 383 | 287 094 | 200 294 | 86 800 | 76 587 | 10 213 | 695 308 | 170 245 | 525 063 | 448 081 | 76 982 | 49 626 | 27 356 |
| Aug. | 539 764 | 254 437 | 285 327 | 201 077 | 84 250 | 73 299 | 10 951 | 683 741 | 161 790 | 521 951 | 449 005 | 72 946 | 45 795 | 27 151 |
| darunter: EWU-Mitgliedsländer ¹⁾ | | | | | | | | | | | | | | |
| 2008 | 281 518 | 130 226 | 151 292 | 96 968 | 54 324 | 49 408 | 4 916 | 415 221 | 81 703 | 333 518 | 290 093 | 43 425 | 29 768 | 13 657 |
| 2009 | 321 991 | 159 740 | 162 251 | 114 378 | 47 873 | 43 179 | 4 694 | 466 064 | 91 792 | 374 272 | 332 280 | 41 992 | 28 397 | 13 595 |
| 2010 | 366 774 | 184 299 | 182 475 | 130 430 | 52 045 | 47 239 | 4 806 | 497 433 | 98 177 | 399 256 | 351 352 | 47 904 | 33 444 | 14 460 |
| 2011 | 372 493 | 171 907 | 200 586 | 142 530 | 58 056 | 52 125 | 5 931 | 529 244 | 103 827 | 425 417 | 370 898 | 54 519 | 37 188 | 17 331 |
| 2012 März | 393 646 | 184 614 | 209 032 | 148 399 | 60 633 | 54 737 | 5 896 | 541 751 | 106 052 | 435 699 | 383 336 | 52 363 | 35 372 | 16 991 |
| April | 391 908 | 194 031 | 197 877 | 139 817 | 58 060 | 52 236 | 5 824 | 546 009 | 111 013 | 434 996 | 383 387 | 51 609 | 34 347 | 17 262 |
| Mai | 400 992 | 202 648 | 198 344 | 140 607 | 57 737 | 51 831 | 5 906 | 555 783 | 119 752 | 436 031 | 384 114 | 51 917 | 34 499 | 17 418 |
| Juni | 401 177 | 197 988 | 203 189 | 144 038 | 59 151 | 53 095 | 6 056 | 560 861 | 115 028 | 445 833 | 393 811 | 52 022 | 34 726 | 17 296 |
| Juli | 395 816 | 195 217 | 200 599 | 143 095 | 57 504 | 51 411 | 6 093 | 554 467 | 110 167 | 444 300 | 392 826 | 51 474 | 34 017 | 17 457 |
| Aug. | 390 172 | 191 998 | 198 174 | 143 224 | 54 950 | 48 780 | 6 170 | 549 339 | 106 763 | 442 576 | 393 458 | 49 118 | 31 401 | 17 717 |
| Schwellen- und Entwicklungsländer ²⁾ | | | | | | | | | | | | | | |
| 2008 | 64 035 | 1 868 | 62 167 | 19 248 | 42 919 | 39 518 | 3 401 | 64 052 | 2 197 | 61 855 | 22 191 | 39 664 | 11 832 | 27 832 |
| 2009 | 61 795 | 1 158 | 60 637 | 19 949 | 40 688 | 37 039 | 3 649 | 69 371 | 2 324 | 67 047 | 25 943 | 41 104 | 11 847 | 29 257 |
| 2010 | 72 528 | 1 113 | 71 415 | 22 929 | 48 486 | 44 604 | 3 882 | 81 541 | 2 569 | 78 972 | 34 205 | 44 767 | 14 301 | 30 466 |
| 2011 | 82 674 | 2 122 | 80 552 | 26 670 | 53 882 | 50 477 | 3 405 | 85 870 | 2 564 | 83 306 | 36 700 | 46 606 | 14 640 | 31 966 |
| 2012 März | 85 774 | 2 013 | 83 761 | 27 566 | 56 195 | 53 309 | 2 886 | 83 964 | 1 772 | 82 192 | 35 552 | 46 640 | 14 025 | 32 615 |
| April | 87 650 | 2 236 | 85 414 | 29 009 | 56 405 | 53 480 | 2 925 | 84 627 | 1 992 | 82 635 | 36 001 | 46 634 | 13 384 | 33 250 |
| Mai | 88 405 | 2 236 | 86 169 | 28 933 | 57 236 | 54 291 | 2 945 | 84 942 | 2 003 | 82 939 | 35 381 | 47 558 | 14 066 | 33 492 |
| Juni | 92 385 | 2 315 | 90 070 | 29 464 | 60 606 | 57 731 | 2 875 | 85 290 | 1 996 | 83 294 | 35 026 | 48 268 | 15 468 | 32 800 |
| Juli | 93 616 | 3 071 | 90 545 | 29 914 | 60 631 | 57 832 | 2 799 | 84 645 | 2 103 | 82 542 | 35 506 | 47 036 | 13 964 | 33 072 |
| Aug. | 90 049 | 2 834 | 87 215 | 29 009 | 58 206 | 55 367 | 2 839 | 85 519 | 1 982 | 83 537 | 35 606 | 47 931 | 14 111 | 33 820 |

* Bis November 2009 einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zah-

len nicht vergleichbar. 1 Ab Januar 2008 einschl. Malta und Zypern; ab Januar 2009 einschl. Slowakei; ab Januar 2011 einschl. Estland. 2 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. Bis Dezember 2010 einschl. Niederländische Antillen; ab Januar 2011 einschl. Bonaire, St.Eustatius, Saba und Curacao und St.Martin (niederl. Teil).

XI. Außenwirtschaft

11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

| Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat | Australien AUD | China CNY 1) | Dänemark DKK | Japan JPY | Kanada CAD | Norwegen NOK | Schweden SEK | Schweiz CHF | Vereinigte Staaten USD | Vereinigtes Königreich GBP |
|--|-------------------|-----------------|-----------------|--------------|---------------|-----------------|-----------------|----------------|------------------------------|----------------------------------|
| 1999 | 1,6523 | . | 7,4355 | 121,32 | 1,5840 | 8,3104 | 8,8075 | 1,6003 | 1,0658 | 0,65874 |
| 2000 | 1,5889 | 2) 7,6168 | 7,4538 | 99,47 | 1,3706 | 8,1129 | 8,4452 | 1,5579 | 0,9236 | 0,60948 |
| 2001 | 1,7319 | 7,4131 | 7,4521 | 108,68 | 1,3864 | 8,0484 | 9,2551 | 1,5105 | 0,8956 | 0,62187 |
| 2002 | 1,7376 | 7,8265 | 7,4305 | 118,06 | 1,4838 | 7,5086 | 9,1611 | 1,4670 | 0,9456 | 0,62883 |
| 2003 | 1,7379 | 9,3626 | 7,4307 | 130,97 | 1,5817 | 8,0033 | 9,1242 | 1,5212 | 1,1312 | 0,69199 |
| 2004 | 1,6905 | 10,2967 | 7,4399 | 134,44 | 1,6167 | 8,3697 | 9,1243 | 1,5438 | 1,2439 | 0,67866 |
| 2005 | 1,6320 | 10,1955 | 7,4518 | 136,85 | 1,5087 | 8,0092 | 9,2822 | 1,5483 | 1,2441 | 0,68380 |
| 2006 | 1,6668 | 10,0096 | 7,4591 | 146,02 | 1,4237 | 8,0472 | 9,2544 | 1,5729 | 1,2556 | 0,68173 |
| 2007 | 1,6348 | 10,4178 | 7,4506 | 161,25 | 1,4678 | 8,0165 | 9,2501 | 1,6427 | 1,3705 | 0,68434 |
| 2008 | 1,7416 | 10,2236 | 7,4560 | 152,45 | 1,5594 | 8,2237 | 9,6152 | 1,5874 | 1,4708 | 0,79628 |
| 2009 | 1,7727 | 9,5277 | 7,4462 | 130,34 | 1,5850 | 8,7278 | 10,6191 | 1,5100 | 1,3948 | 0,89094 |
| 2010 | 1,4423 | 8,9712 | 7,4473 | 116,24 | 1,3651 | 8,0043 | 9,5373 | 1,3803 | 1,3257 | 0,85784 |
| 2011 | 1,3484 | 8,9960 | 7,4506 | 110,96 | 1,3761 | 7,7934 | 9,0298 | 1,2326 | 1,3920 | 0,86788 |
| 2011 Mai | 1,3437 | 9,3198 | 7,4566 | 116,47 | 1,3885 | 7,8384 | 8,9571 | 1,2537 | 1,4349 | 0,87788 |
| Juni | 1,3567 | 9,3161 | 7,4579 | 115,75 | 1,4063 | 7,8302 | 9,1125 | 1,2092 | 1,4388 | 0,88745 |
| Juli | 1,3249 | 9,2121 | 7,4560 | 113,26 | 1,3638 | 7,7829 | 9,1340 | 1,1766 | 1,4264 | 0,88476 |
| Aug. | 1,3651 | 9,1857 | 7,4498 | 110,43 | 1,4071 | 7,7882 | 9,1655 | 1,1203 | 1,4343 | 0,87668 |
| Sept. | 1,3458 | 8,7994 | 7,4462 | 105,75 | 1,3794 | 7,7243 | 9,1343 | 1,2005 | 1,3770 | 0,87172 |
| Okt. | 1,3525 | 8,7308 | 7,4442 | 105,06 | 1,3981 | 7,7474 | 9,1138 | 1,2295 | 1,3706 | 0,87036 |
| Nov. | 1,3414 | 8,6154 | 7,4412 | 105,02 | 1,3897 | 7,7868 | 9,1387 | 1,2307 | 1,3556 | 0,85740 |
| Dez. | 1,3003 | 8,3563 | 7,4341 | 102,55 | 1,3481 | 7,7451 | 9,0184 | 1,2276 | 1,3179 | 0,84405 |
| 2012 Jan. | 1,2405 | 8,1465 | 7,4353 | 99,33 | 1,3073 | 7,6752 | 8,8503 | 1,2108 | 1,2905 | 0,83210 |
| Febr. | 1,2327 | 8,3314 | 7,4341 | 103,77 | 1,3193 | 7,5522 | 8,8196 | 1,2071 | 1,3224 | 0,83696 |
| März | 1,2538 | 8,3326 | 7,4354 | 108,88 | 1,3121 | 7,5315 | 8,8873 | 1,2061 | 1,3201 | 0,83448 |
| April | 1,2718 | 8,2921 | 7,4393 | 107,00 | 1,3068 | 7,5698 | 8,8650 | 1,2023 | 1,3162 | 0,82188 |
| Mai | 1,2825 | 8,0806 | 7,4335 | 101,97 | 1,2916 | 7,5655 | 8,9924 | 1,2012 | 1,2789 | 0,80371 |
| Juni | 1,2550 | 7,9676 | 7,4325 | 99,26 | 1,2874 | 7,5401 | 8,8743 | 1,2011 | 1,2526 | 0,80579 |
| Juli | 1,1931 | 7,8288 | 7,4384 | 97,07 | 1,2461 | 7,4579 | 8,5451 | 1,2011 | 1,2288 | 0,78827 |
| Aug. | 1,1841 | 7,8864 | 7,4454 | 97,58 | 1,2315 | 7,3239 | 8,2805 | 1,2011 | 1,2400 | 0,78884 |
| Sept. | 1,2372 | 8,1273 | 7,4539 | 100,49 | 1,2583 | 7,3945 | 8,4929 | 1,2089 | 1,2856 | 0,79821 |

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5 Devisenkurs-

statistik. 1 Bis März 2005 Indikativkurse der EZB. 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.

12. Euro-Mitgliedsländer und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

| Ab | Land | Währung | ISO-Währungscode | 1 EUR = ... Währungseinheiten |
|----------------|--------------|-----------------------|------------------|-------------------------------|
| 1999 1. Januar | Belgien | Belgischer Franc | BEF | 40,3399 |
| | Deutschland | Deutsche Mark | DEM | 1,95583 |
| | Finnland | Finnmark | FIM | 5,94573 |
| | Frankreich | Französischer Franc | FRF | 6,55957 |
| | Irland | Irisches Pfund | IEP | 0,787564 |
| | Italien | Italienische Lira | ITL | 1 936,27 |
| | Luxemburg | Luxemburgischer Franc | LUF | 40,3399 |
| | Niederlande | Holländischer Gulden | NLG | 2,20371 |
| | Österreich | Schilling | ATS | 13,7603 |
| | Portugal | Escudo | PTE | 200,482 |
| | Spanien | Peseta | ESP | 166,386 |
| 2001 1. Januar | Griechenland | Drachme | GRD | 340,750 |
| 2007 1. Januar | Slowenien | Tolar | SIT | 239,640 |
| 2008 1. Januar | Malta | Maltesische Lira | MTL | 0,429300 |
| | Zypern | Zypern-Pfund | CYP | 0,585274 |
| 2009 1. Januar | Slowakei | Slowakische Krone | SKK | 30,1260 |
| 2011 1. Januar | Estland | Estnische Krone | EEK | 15,6466 |

XI. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1. Vj. 1999 = 100

| Zeit | Effektiver Wechselkurs des Euro | | | | Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft | | | | | | | | | |
|-----------|---------------------------------|---|---|--|---|---|-----------------------------------|------------|--------------------------|---------------------------------------|-----------------------------------|--------------|--------------|--|
| | EWK-20 1) | | EWK-40 2) | | auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3) | | | | | auf Basis der Verbraucherpreisindizes | | | | |
| | nominal | real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes | real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3) | real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3) | nominal | real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes | 24 ausgewählte Industrieländer 4) | | | 36 Länder 5) 6) | 24 ausgewählte Industrieländer 4) | 36 Länder 5) | 56 Länder 7) | |
| | | | | | | | insgesamt | EWU-Länder | Länder außerhalb der EWU | | | | | |
| 1999 | 96,2 | 96,0 | 96,0 | 96,4 | 96,5 | 95,8 | 97,8 | 99,5 | 95,7 | 97,7 | 98,2 | 98,0 | 97,7 | |
| 2000 | 87,0 | 86,5 | 86,1 | 85,7 | 87,9 | 85,8 | 91,5 | 97,1 | 85,0 | 91,0 | 92,9 | 91,9 | 90,9 | |
| 2001 | 87,6 | 87,2 | 86,8 | 84,9 | 90,4 | 87,1 | 91,0 | 95,9 | 85,4 | 90,1 | 92,9 | 91,4 | 90,8 | |
| 2002 | 90,0 | 90,3 | 89,8 | 88,0 | 94,8 | 90,7 | 91,7 | 95,0 | 87,9 | 90,5 | 93,5 | 91,9 | 91,7 | |
| 2003 | 100,6 | 101,5 | 100,9 | 98,5 | 106,8 | 101,6 | 95,0 | 93,9 | 96,9 | 94,2 | 97,0 | 96,5 | 96,7 | |
| 2004 | 104,4 | 105,3 | 103,6 | 102,1 | 111,3 | 105,2 | 95,2 | 92,7 | 99,1 | 94,2 | 98,4 | 98,0 | 98,2 | |
| 2005 | 102,9 | 103,8 | 101,6 | 99,8 | 109,3 | 102,7 | 94,0 | 91,4 | 98,1 | 92,2 | 98,4 | 96,9 | 96,5 | |
| 2006 | 102,8 | 103,8 | 100,8 | 98,8 | 109,3 | 102,0 | 92,7 | 89,9 | 97,2 | 90,6 | 98,5 | 96,4 | 95,7 | |
| 2007 | 106,2 | 106,5 | 102,7 | 100,3 | 112,8 | 104,0 | 93,6 | 89,1 | 101,0 | 91,0 | 100,8 | 97,8 | 96,9 | |
| 2008 | 109,4 | 108,6 | 103,9 | 102,8 | 116,9 | 105,9 | 93,8 | 87,7 | 104,2 | 90,5 | 102,2 | 97,8 | 97,0 | |
| 2009 | 110,6 | 109,2 | 105,0 | 105,0 | 119,7 | 106,8 | 93,4 | 87,8 | 103,0 | 91,3 | 101,7 | 97,9 | 97,3 | |
| 2010 | 103,6 | 101,6 | 96,9 | 97,3 | 111,4 | 98,1 | 91,1 | 87,5 | 96,9 | 88,4 | 98,8 | 93,9 | 92,2 | |
| 2011 | 103,4 | 100,7 | 95,1 | 95,9 | 112,1 | 97,6 | 90,5 | 87,0 | 95,9 | 87,7 | 98,2 | 93,1 | 91,7 | |
| 2009 März | 110,0 | 108,8 | | | 119,5 | 107,0 | | | | | 101,4 | 97,7 | 97,5 | |
| April | 109,1 | 108,0 | | | 118,2 | 105,9 | | | | | 101,4 | 97,3 | 96,8 | |
| Mai | 109,8 | 108,5 | 104,8 | 104,4 | 118,7 | 106,2 | 93,3 | 87,7 | 102,6 | 91,3 | 101,5 | 97,5 | 96,9 | |
| Juni | 111,0 | 109,7 | | | 120,0 | 107,3 | | | | | 101,9 | 98,3 | 97,7 | |
| Juli | 110,6 | 109,1 | | | 119,7 | 106,7 | | | | | 101,8 | 97,8 | 97,2 | |
| Aug. | 110,6 | 109,1 | 105,2 | 105,2 | 119,8 | 106,8 | 93,8 | 88,0 | 103,7 | 91,4 | 101,9 | 97,9 | 97,4 | |
| Sept. | 111,8 | 110,0 | | | 121,1 | 107,6 | | | | | 102,0 | 98,2 | 97,6 | |
| Okt. | 113,1 | 111,2 | | | 122,0 | 108,3 | | | | | 102,6 | 98,8 | 98,1 | |
| Nov. | 113,0 | 111,0 | 106,1 | 107,2 | 122,0 | 108,1 | 94,3 | 88,0 | 105,2 | 91,8 | 102,3 | 98,6 | 97,9 | |
| Dez. | 111,9 | 109,8 | | | 120,8 | 106,8 | | | | | 102,2 | 98,2 | 97,4 | |
| 2010 Jan. | 109,7 | 107,6 | | | 118,3 | 104,4 | | | | | 101,2 | 97,0 | 95,9 | |
| Febr. | 107,0 | 104,8 | 101,3 | 101,6 | 115,3 | 101,7 | 92,6 | 87,7 | 100,8 | 89,9 | 100,2 | 95,6 | 94,3 | |
| März | 106,2 | 104,3 | | | 114,2 | 100,8 | | | | | 100,1 | 95,2 | 93,8 | |
| April | 105,0 | 103,1 | | | 112,5 | 99,3 | | | | | 99,5 | 94,4 | 92,7 | |
| Mai | 101,8 | 100,0 | 95,8 | 96,2 | 109,0 | 96,3 | 90,7 | 87,4 | 95,8 | 88,0 | 98,2 | 93,1 | 91,2 | |
| Juni | 99,8 | 98,1 | | | 106,9 | 94,4 | | | | | 97,2 | 92,2 | 90,3 | |
| Juli | 101,6 | 99,8 | | | 109,2 | 96,4 | | | | | 97,8 | 92,9 | 91,2 | |
| Aug. | 101,2 | 99,3 | 94,7 | 94,6 | 108,8 | 95,9 | 90,3 | 87,6 | 94,5 | 87,7 | 97,7 | 92,7 | 91,0 | |
| Sept. | 101,5 | 99,5 | | | 109,2 | 96,0 | | | | | 97,7 | 92,7 | 91,0 | |
| Okt. | 105,0 | 102,6 | | | 112,9 | 99,0 | | | | | 99,1 | 94,1 | 92,6 | |
| Nov. | 103,7 | 101,2 | 95,9 | 96,7 | 111,7 | 97,7 | 90,9 | 87,4 | 96,5 | 88,1 | 98,7 | 93,6 | 92,0 | |
| Dez. | 101,7 | 99,2 | | | 109,3 | 95,6 | | | | | 97,8 | 92,7 | 90,9 | |
| 2011 Jan. | 101,4 | 99,0 | | | 109,3 | 95,5 | | | | | 97,8 | 92,4 | 90,7 | |
| Febr. | 102,4 | 99,8 | 94,9 | 95,4 | 110,6 | 96,5 | 90,5 | 87,3 | 95,6 | 87,7 | 98,1 | 92,8 | 91,2 | |
| März | 104,1 | 101,6 | | | 112,3 | 98,1 | | | | | 98,6 | 93,5 | 91,9 | |
| April | 105,9 | 103,4 | | | 114,0 | 99,7 | | | | | 99,5 | 94,3 | 92,7 | |
| Mai | 104,9 | 102,2 | 97,1 | 97,8 | 113,2 | 98,6 | 91,5 | 87,2 | 98,4 | 88,4 | 98,9 | 93,7 | 92,1 | |
| Juni | 105,0 | 102,2 | | | 113,4 | 98,8 | | | | | 99,0 | 93,7 | 92,2 | |
| Juli | 104,0 | 101,1 | | | 112,4 | 97,7 | | | | | 98,6 | 93,3 | 91,8 | |
| Aug. | 103,9 | 100,8 | 95,1 | 95,8 | 112,9 | 98,0 | 90,4 | 86,9 | 95,8 | 87,6 | 98,2 | 93,2 | 91,9 | |
| Sept. | 102,8 | 100,0 | | | 112,0 | 97,5 | | | | | 97,7 | 92,7 | 91,5 | |
| Okt. | 103,0 | 100,3 | | | 112,6 | 97,9 | | | | | 97,8 | 92,8 | 91,8 | |
| Nov. | 102,6 | 99,9 | 93,3 | 94,7 | 112,1 | 97,4 | 89,6 | 86,8 | 93,8 | 87,2 | 97,6 | 92,8 | 91,6 | |
| Dez. | 100,8 | 98,1 | | | 110,3 | 95,8 | | | | | 96,8 | 91,8 | 90,6 | |
| 2012 Jan. | 98,9 | 96,3 | | | 108,0 | 93,7 | | | | | 96,2 | 90,8 | 89,4 | |
| Febr. | 99,6 | 97,2 | 90,5 | 91,7 | 108,4 | 94,1 | 88,9 | 86,9 | 91,9 | 86,4 | 96,8 | 91,3 | 89,7 | |
| März | 99,8 | 97,3 | | | 108,6 | 94,3 | | | | | 96,8 | 91,1 | 89,6 | |
| April | 99,5 | 97,2 | | | 108,4 | 94,2 | | | | | 96,7 | 91,1 | 89,5 | |
| Mai | 98,0 | 95,7 | 89,0 | 90,5 | 107,2 | 93,1 | 88,5 | 86,9 | 90,5 | 86,0 | 95,9 | 90,4 | 88,9 | |
| Juni | 97,2 | 94,9 | | | 106,6 | 92,4 | | | | | 95,5 | 90,0 | 88,6 | |
| Juli | 95,3 | 93,2 | | | 104,4 | 90,6 | | | | | 94,9 | 89,1 | 87,6 | |
| Aug. | 95,2 | 93,0 | | | 104,3 | 90,5 | | | | | 95,0 | 89,1 | 87,6 | |
| Sept. | 97,2 | 95,0 | | | 106,6 | 92,4 | | | | | 95,7 | 90,0 | 88,6 | |

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und Februar 2012, S. 36f). Zur Erläuterung der Methode siehe Occasional Paper Nr. 134 der EZB (www.ecb.int). Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Soweit die Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorliegen,

sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Berechnungen der EZB. Umfasst die EWK-20-Gruppe (siehe Fußnote 1) zzgl. folgender Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 EWU-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. 5 EWU-Länder sowie EWK-20-Länder. 6 Aufgrund fehlender Daten für den Deflator des Gesamtabsatzes ist China in dieser Berechnung nicht berücksichtigt. 7 EWU-Länder sowie EWK-40-Länder (siehe Fußnote 2).

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf CD-ROM oder zum Herunterladen im Bundesbank-ExtraNet über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

■ Geschäftsbericht

- Direktinvestitionen und Finanzierungsbeschränkungen vor und während der Finanzkrise

■ Finanzstabilitätsbericht

Januar 2012

- Die langfristige Entwicklung der Unternehmensfinanzierung in Deutschland – Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung
- Das PHF: eine Erhebung zu Vermögen und Finanzen privater Haushalte in Deutschland
- Der europäische Binnenmarkt im Zahlungsverkehr vor der Vollendung

■ Monatsbericht

Über die von 2000 bis 2011 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2012 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

November 2011

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2011

Dezember 2011

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2012 und 2013
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2010

Februar 2012

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2011/2012

März 2012

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2011
- Nationale und internationale Finanzmarktshocks und die Realwirtschaft aus empirischer Sicht

April 2012

- Potenzialwachstum der deutschen Wirtschaft – Mittelfristige Perspektiven vor dem Hintergrund demographischer Belastungen
- Der Europäische Ausschuss für Systemrisiken: vom institutionellen Fundament zur glaubwürdigen makroprudenziellen Überwachung

Mai 2012

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2012

Juni 2012

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2012 und 2013
- Der Rohölpreis und seine Bedeutung für die Konjunktur in den Industrieländern
- Die Rolle des „Baseler Zinsschocks“ bei der bankaufsichtlichen Beurteilung von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Juli 2012

- Der Euro als Ankerwährung und als Kern eines Währungsblockes
- Die Frühjahrskonferenz der Deutschen Bundesbank 2012 – Geldpolitik, Inflation und internationale Verflechtungen
- Die neuen CPSS-IOSCO-Prinzipien für Finanzmarktinfrastrukturen

August 2012

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2012

September 2012

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2011
- Innovationen im Zahlungsverkehr
- Der Internationale Währungsfonds in einem veränderten globalen Umfeld

Oktober 2012

- Finanzkrise und Zahlungsbilanzentwicklungen in der Europäischen Währungsunion
- Zur Entwicklung der Länderfinanzen in Deutschland seit dem Jahr 2005

- Die Bedeutung von Handelskrediten für die Unternehmensfinanzierung in Deutschland – Ergebnisse der Unternehmensabschlussstatistik
- Die Verwendung von Bargeld und unbaren Zahlungsinstrumenten: eine mikroökonomische Analyse

Statistische Beihefte zum Monatsbericht

- 1 Bankenstatistik ¹⁾
- 2 Kapitalmarktstatistik ¹⁾
- 3 Zahlungsbilanzstatistik ¹⁾
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen ¹⁾
- 5 Devisenkursstatistik

Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996 ²⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997 ²⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999 ²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003 ²⁾

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005 ²⁾

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006 ²⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2012

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2011 ²⁾

■ Statistische Sonderveröffentlichungen

1 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien und Kundensystematik, Juli 2012 ³⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, September 2012 ²⁾³⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juni 2011 ²⁾³⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 2006 bis 2011, Juni 2012 ³⁾

5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1997 bis 2007, November 2009 ³⁾

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2008 bis 2009, Mai 2012 ²⁾³⁾

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, März 2009

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990 ⁹⁾

9 Wertpapierdepots, August 2005

10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2012 ¹⁾

■ Diskussionspapiere ^{*)}

18/2012

Tax incentives and capital structure choice: evidence from Germany

19/2012

Competition for internal funds within multinational banks: foreign affiliate lending in the crisis

20/2012

Fiscal deficits, financial fragility, and the effectiveness of government policies

21/2012

Saving and learning: theory and evidence from saving for child's college

22/2012

Relationship lending in the interbank market and the price of liquidity

23/2012

Estimating dynamic tax revenue elasticities for Germany

24/2012

Identifying time variability in stock and interest rate dependence

25/2012

An affine multifactor model with macro factors for the German term structure: changing results during the recent crises

⁹⁾ Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
^{*)} Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar. Seit Anfang 2012 keine Unterteilung mehr in „Reihe 1“ und „Reihe 2“.
 Weitere Anmerkungen siehe S. 80•.

26/2012

Determinants of the interest rate pass-through of banks – evidence from German loan products

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008 ²⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008 ²⁾

27/2012

Early warning indicators for the German banking system: a macroprudential analysis

■ Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

¹ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

² Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

³ Nur im Internet verfügbar.